

**Veranstaltungsverzeichnis
Herbstsemester
2013/2014**

Vorwort	2
Aufbau der Studiengänge	3
Allgemeine Hinweise	4
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	4
– Semesterdaten	4
– Feiertagskalender	5
– Veranstaltungsorte	6
– Arbeitszeit und Kreditierung	6
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	6
– Hörerinnen und Hörer	6
– Gebühren	7
– Rechtserlasse	8
– Anmeldung für die Veranstaltungen	8
– Studienreglement	10
– Beurlaubung / Studienunterbruch	10
– Diplomierung	10
– Studium und Militär	10
– Mobilität – Studierendenaustausch	10
– Bibliotheken	10
– Studiengangwechsel	10
– Exmatrikulation	10
– FHNW-Sportangebot	11
– PH-Kultur	11
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	11
– Studierendenorganisation students.fhnw	11
– Wegweiser von A bis Z	12
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	14
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	18
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	31
Studiengang Primarstufe	159
Studiengang Sekundarstufe I	370
Studiengang Sekundarstufe II	757
Studiengang Sonderpädagogik	888
Studiengang Logopädie	921
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	939

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Herbstsemester des Studienjahres 2013/2014 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

Auf der Informationsplattform «Studiportal» finden Sie alles Wichtige zum laufenden Studienbetrieb. Zudem stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.

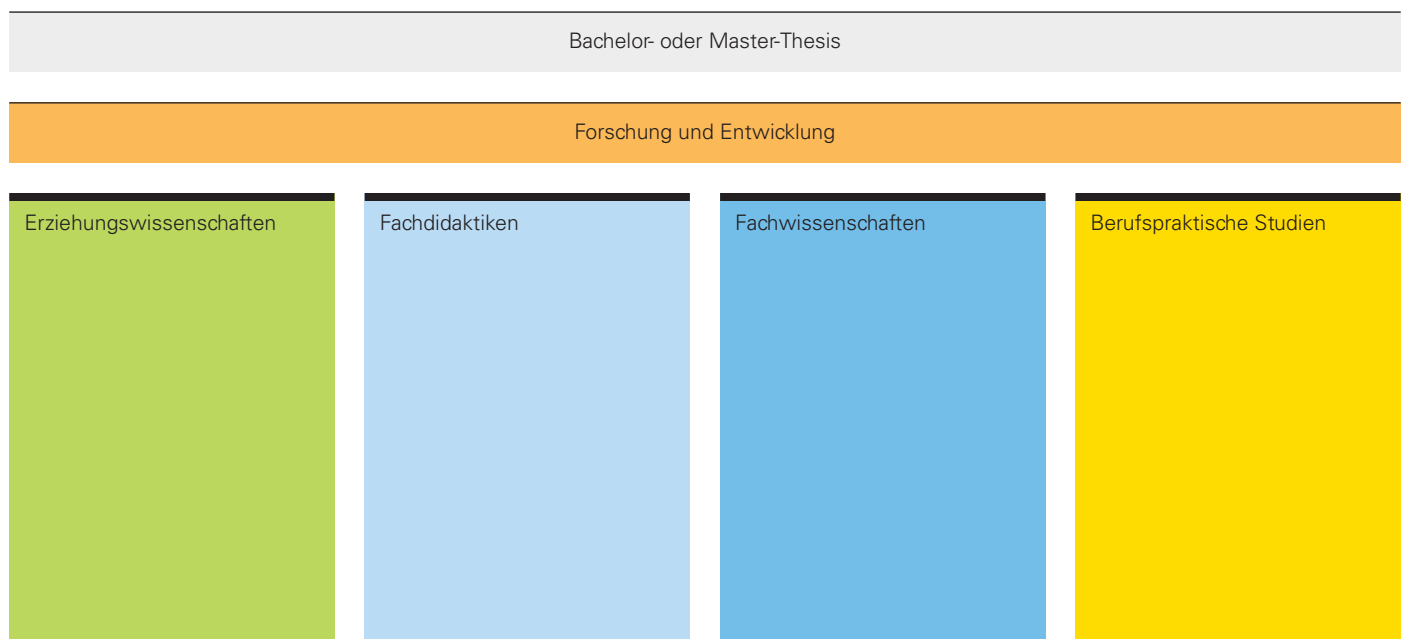
Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Studienbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Studienbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.



Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester 2013/2014 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Studienbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

2013/2014

Semester	Herbstsemester 16.9.2013–16.2.2014	
Jahr	2013	2014
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07	
PH Communis*	29.11.: Forschungstag	
Semester	Frühjahrssemester 17.2.–14.9.2014	
Jahr	2014	
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33	
PH Communis*	26.3.: Hochschulkonferenz	
	 Kursorisches Semester  Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen 1) 10.3.–14.3.: Fasnachtswoche 2) 18.4.–21.4.: Ostern 3) 30.5.: Freitag nach Auffahrt  Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)	

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		12	12	12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (<http://evento-web.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
 - ein Referat vorbereiten,
 - Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.
- Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende → Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert 4–6 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen. Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2013/2014

Anmeldung /Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgreicher Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z.B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z.B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatriulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatriulierte Studierende wie auch Neuimmatriulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Verzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende

Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden.

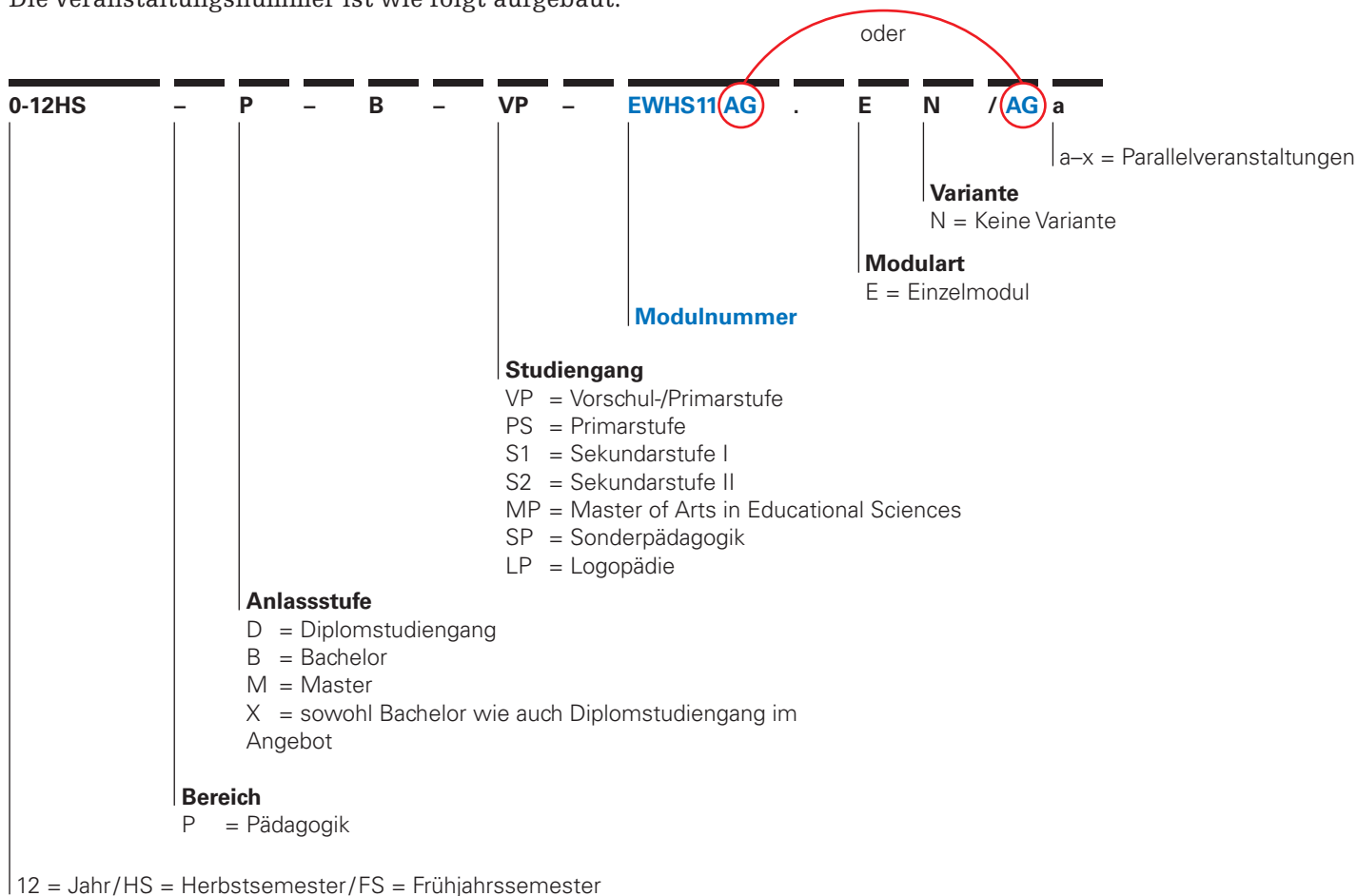
Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots freinutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studiengangsgestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Studienbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen-Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung
				AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:

0-12HS.P-B-VP-EWHS11.EN/AGa	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	FW Bewegung und Sport 1.1
0-12HS.P-X-S1-FWBI11.BB.EN	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-12HS.P-D-S2-FDAS13.BB.EN	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.

Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlussessemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38). Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: <http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rund-ums-studium/studium-und-militaer>.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.

Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützen so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u. a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch/ oder www.crus.ch/information-programme/erasmus/infos-fuer-studierende.html).

Kontakt

Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch

Arnold Wyrsch Internationale Mobilität

Küttigerstrasse 42

5000 Aarau

T 062 838 90 70

arnold.wyrsch@fhnw.ch

Beratungszeiten

Terminvereinbarung über

internationalmobilitaet.ph@fhnw.ch

oder über Sonja Traussnig, T 056 462 49 58

Bibliotheken

Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. In Zofingen erfolgt die Ausleihe und Rückgabe der Medien vor Ort, Bestände aus Aarau, Basel, Brugg, Liestal und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.

Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 24 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht: Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Laurent Tschudin, Student im Studiengang Sekundarstufe I in Basel:

laurent.tschudin@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester/ Erasmusprogramm	An wen muss ich mich betr. Auslandssemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.fhnw.ch/ph/international	Mobilitätsberatung PH FHNW
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	siehe Anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Stufen-/Fächerweiterungen an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zu Erweiterungsstudien.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Kanzlei vor Ort
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Dozierende/r
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort (allg. Fragen) Institutsleitung (Gebührenerlass)
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen/ Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Zentrale Studienadministration
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	www.fhnw.ch/ph/studienberatung	Sekretariat Studienberatung (für Terminvereinbarung)
Instrumentalunterricht	Wo werden meine Fragen zum Instrumentalunterricht beantwortet?	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht PH FHNW	instrumentalunterricht. ph@fhnw.ch
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	www.fhnw.ch/ph/kultur	PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei vor Ort
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Ich möchte wegen dem Studium meinen Militärdienst verschieben. Was muss ich unternehmen? Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?		Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW, verbesserung.ph@fhnw.ch
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/Ordnungen/Richtlinien/Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort, Websites der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen und auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Stipendienamt des Wohnkantons
Studiengangwechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs		Kanzlei vor Ort
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Welches sind offizielle Feiertage?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Sekretariat Studienberatung
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW * Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 202 70 11 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW * Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 925 77 77 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 30 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 90 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW * Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Zentrale Studienadministration

Leitung	Elfriede Lais T +41 56 202 77 88 studienadministration.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW * Zentrale Studienadministration Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studiengang BA Vorschul- / Primarstufe	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Primarstufe	Aline Studer T +41 56 202 70 30 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA/MA Sekundarstufe I	Renate Sütterle T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang Sekundarstufe II	Sonja Lupsan T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA in Educational Sciences	Sonja Lupsan T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA Sonderpädagogik	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Logopädie	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	

* ab Herbst 2013 im Campus Brugg-Windisch, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung

Leitung

Prof. Bauer Peter
T +41 56 462 49 58
studienberatung.ph@fhnw.ch
Sekretariat:
Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja

Pädagogische Hochschule FHNW *
Studierendenberatung und Zulassung
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg

Studienberatung
Kanton Aargau

Andrist Ruth
T +41 56 462 49 58
ruth.andrist@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW *
Studienberatung Kanton Aargau
Baslerstrasse 45
5201 Brugg

Studienberatung
beider Basel

Huber Thomas
T +41 56 462 49 58
thomas.huber@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung an den Standorten
Basel und Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Baselland

Mutter Franziska
T +41 56 462 49 58
franziska.mutter@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung am Standort Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Solothurn

Egger Françoise
T +41 32 628 66 00
francoise.egger@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung Kanton Solothurn
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Beratung für Mobilität
und internationalen
Studierendenaustausch

Wyrsch Arnold
Terminvereinbarung über
internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
oder über Traussnig Sonja
T +41 56 462 49 58

Pädagogische Hochschule FHNW *
Internationale Mobilität
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

Bibliotheken

Standorte

Aarau

Leitung

Dahinden Isabel
T +41 62 838 90 10
F +41 62 838 90 19
bibliothek.aarau.ph@fhnw.ch

Adresse

Pädagogische Hochschule FHNW *
Bibliothek
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

Basel, Riehenstrasse

Oberholzer Mirjam
T +41 61 467 49 33
F +41 61 467 49 59
bibliothek.basel.isek.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Riehenstrasse 154
4058 Basel

Basel, Elisabethenstrasse

Oberholzer Mirjam
T +41 61 206 90 69
bibliothek.basel.isp.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel

Brugg

Barbara Dändliker/Isabel Dahinden
T +41 56 202 70 20
F +41 56 460 06 09
bibliothek.brugg.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW *
Bibliothek
Baslerstrasse 45/Postfach
5201 Brugg

Liestal

Schai Thomas
T +41 61 925 77 78
bibliothek.liestal.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Benzburweg 30
4410 Liestal

Solothurn

Grossenbacher Urs
T +41 32 628 66 03
F +41 32 628 67 80
bibliothek.solothurn.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Zofingen

Hess-Sarasin Rosemarie
T +41 62 745 55 22
mediothek.bzz@ag.ch

Bildungszentrum Zofingen, Mediothek *
Strengelbachstrasse 27
4800 Zofingen

* ab Herbst 2013 im Campus Brugg-Windisch, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Institute und Hochschule

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW *

Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 70
hermann.forneck@fhnw.ch

Vizedirektion
Prof. Walter Rohrer

Pädagogische Hochschule FHNW *

Vizedirektion
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 61
walter.rohrer@fhnw.ch

Services
Susanne Boese

Pädagogische Hochschule FHNW *

Leitung Services
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 202 78 93
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul- und Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Vorschul- und Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 628 66 00
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Primarstufe
Benzburweg 30
4410 Liestal
T +41 61 925 77 77
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

* ab Herbst 2013 im Campus Brugg-Windisch, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

Recherche in Fachdatenbanken, alle Standorte	19
FHNW Bigband	20
Frauenvokalensemble «Canta libre» (vorm. SingPHoniker)	21
PH-Chor Brugg	22
PH-Chor Liestal	23
PH-Chor Solothurn	24
PH-Perkussionsensemble Standort Brugg (Baslerstrasse)	25
Sprechen und Auftreten	26
PH-Theatergruppe Standort Liestal	27
PH-Theatergruppe Standort Solothurn	28
PH-Theaterlabor: «Wo geht's hin?»	29
TheaterSpielRaum	30

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Recherche in Fachdatenbanken, alle Standorte

Die Fähigkeit, in Fachdatenbanken fortgeschritten zu recherchieren, ist Voraussetzung, um wissenschaftlich zu arbeiten und eine Bachelor- oder Masterarbeit erfolgreich zu schreiben. Es ist von Vorteil, die Teilnahme am Kurs auf einen Zeitpunkt hin zu wählen, an dem die Recherche für die Bachelor-, Masterarbeit oder andere Arbeiten relevant wird. Die tiefere Kenntnis von Datenbanken, E-Journals und E-Books ist jedoch auch für alle interessant, die sich spezifisch mit erziehungswissenschaftlicher und anderer Fachliteratur befassen wollen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Services / Bibliothek

Empfehlung

Die Fähigkeit, in Fachdatenbanken fortgeschritten zu recherchieren, ist Voraussetzung, um wissenschaftlich zu arbeiten und eine Bachelor- oder Masterarbeit erfolgreich zu schreiben. Es ist von Vorteil, die Teilnahme am Kurs auf einen Zeitpunkt hin zu wählen, an dem die Recherche für die Bachelor-, Masterarbeit oder andere Arbeiten relevant wird. Die tiefere Kenntnis von Datenbanken, E-Journals und E-Books ist jedoch auch für alle interessant, die sich spezifisch mit erziehungswissenschaftlicher und anderer Fachliteratur befassen wollen.

Studienleistung

Die Teilnehmenden ermitteln und dokumentieren den Informationsbedarf für eine definierte Aufgabe. Sie wenden die Recherchetechniken gezielt und effizient an. Während einer Doppelkennung werden folgende Inhalte geschult: Qualität und Glaubwürdigkeit von Internetquellen, Übersicht über das elektronische Angebot der FHNW (Datenbanken, E-Journals und E-Books), Zugriffsberechtigungen, vertiefte Recherche in Datenbanken, Suchstrategien (Tipps und Tricks), Dokumente im Volltext beschaffen (elektronisch, vor Ort, Kopien etc.), Beschaffungskosten, Hinweis auf Literaturverwaltungsprogramme.

Diese Veranstaltung wird nicht testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/c	Bibliothekspersonal	20.11.-20.11.2013, Mi	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/f	Bibliothekspersonal	25.11.-25.11.2013, Mo	12.15-13.45
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/b	Bibliothekspersonal	19.11.-19.11.2013, Di	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/e	Bibliothekspersonal	23.11.-23.11.2013, Sa	10.00-11.30
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/j	Bibliothekspersonal	27.11.-27.11.2013, Mi	12.15-13.45
Liestal			
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/a	Bibliothekspersonal	18.11.-18.11.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/h	Bibliothekspersonal	26.11.-26.12.2013, Di	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/i	Bibliothekspersonal	27.11.-27.11.2013, Mi	12.15-13.45
Solothurn			
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/d	Bibliothekspersonal	21.11.-21.11.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/g	Bibliothekspersonal	25.11.-25.11.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-X-X-BIBLIO.EN/k	Bibliothekspersonal	28.11.-28.11.2013, Do	12.15-13.45

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-BIGBAND:1v8.EN/AGa	Stephan Athanas	16.09.-21.12.2013, Mi	18.00-20.00

Frauenvokalensemble «Canta libre» (vorm. SingPHoniker)

Erarbeiten von Chorprojekten aller Sparten und Stile in Elite-Ensemble-Besetzung.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Maximal 12-14 Studentinnen mit Einzelunterricht in Sologesang -
Rekrutierung durch Ensembleleiter aus dem
Sologesangsunterricht.

Studienleistung

Öffentliche Aufführung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch, bis September Aarau, Reithalle			
0-13HS.P-X-X-CANTALIBRE:1v8.EN/AGa	René Koch	16.09.-21.12.2013, Sa	10.00-13.00

PH-Chor Brugg

Das Thema des Chorprojektes für das Herbstsemester 2013/Frühlingssemester 2014 in Brugg ist noch offen. Sicher werden auch für dieses Konzert interessante, den Möglichkeiten des Chores angepasste Werke gewählt. Auch in diesem Projekt werden wir von Berufsmusikern begleitet. Die zwei Konzerte finden im Mai 2014 statt.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Genügend Chormitglieder sind eine Voraussetzung.

Studienleistung

2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-X-CHOR:1v8.EN/AGa	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45

PH-Chor Liestal

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert und als Abschluss des Chorjahres werden im Mai 2014 ein bis zwei Konzerte (a cappella oder mit Instrumentalbegleitung durch Berufsmusiker) stattfinden. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Freude am Singen
- Regelmässiger Probenbesuch
- Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt
- Eventuell Computer mit Soundkarte

Studienleistung

2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-X-X-CHOR:1v8.EN/BBa	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

2 Chorkonzerte (Dezember 2013 und Mai 2014)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-X-CHOR:1v8.EN/SOa	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45

PH-Perkussionsensemble Standort Brugg (Baslerstrasse)

Mit Trommeln und diversen Perkussionsinstrumenten lernen wir Rhythmen und Spieltechniken aus verschiedenen Stilrichtungen kennen und realisieren in der Gruppe groovige Arrangements. Wir finden einen geeigneten Anlass für eine mitreissende Darbietung unseres Zusammenspiels.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung
Öffentliche Aufführung / Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-PERKUSSION:1v8.EN/AGa	Axel Rieder	16.09.-21.12.2013, Mi	12.00-13.00

Sprechen und Auftreten

Die Kursteilnehmenden erfahren, wie sie die mündliche Sprache bewusst und gezielt einsetzen können. Der Kurs hat zum Ziel, die sprecherischen Defizite individuell zu verringern und die Stärken zu fördern. Die Geläufigkeit in der mündlichen Standardsprache wird trainiert, so dass diese zur selbstverständlichen Unterrichtssprache wird. Die Arbeit an der persönlichen Sprechstimme hilft allfälligen Stimmproblemen vorzubeugen und die eigene Ausdruckskraft zu vergrössern. Eine notwendige Grundkompetenz einer Lehrperson ist das Sprechen und Auftreten im öffentlichen Raum. Tagtäglich beim Unterrichten vor den Kindern, aber auch bei Konferenzen, Elternabenden, Elterngesprächen usw. präsentiert sich die Lehrkraft in der Öffentlichkeit. Wir arbeiten gezielt mit der nonverbalen Kommunikation (Körpersprache), die hierbei eine entscheidende Rolle spielt. Ziel ist es, sich authentisch und sicher vor Publikum zu präsentieren.

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Literatur

- Amon, Ingrid (2011): Die Macht der Stimme, Persönlichkeit durch Klang, Volumen und Dynamik. München: Redline Verlag.
- Birkenbihl, Vera F. (2010): Rhetorik, Redetraining für jeden Anlass. Pössneck: Ariston Verlag.
- Birkenbihl, Vera F. (2007): Signale des Körpers, Körpersprache verstehen. Pössneck: Redline Verlag.
- Fiukowski, Heinz (2004): Sprecherzieherisches Übungsbuch. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Kriegel, Paul u. Hantschel, Hans-Jürgen (1998): Handbuch Rhetorik. Niedernhausen: Falken Verlag.
- Wagner, Roland W. (2006): Mündliche Kommunikation in der Schule. Paderborn: UTB-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-SPRECHEN.EN	Felix Bertschin	10.09.-13.09.2013	

PH-Theatergruppe Standort Liestal

Neben verschiedenen theaterpädagogischen Übungen und Spielen, arbeiten wir an einer abendfüllenden, öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula), präsentiert wird (3 Aufführungen).

Der Kurs ist für zwei Semester konzipiert. Im ersten Semester (FS) stehen allgemeine Theaterpädagogische Inhalte und die gemeinsame Stückwahl im Vordergrund, im zweiten Semester (HS) konzentrieren wir uns primär auf die konkrete Probenarbeit und die Aufführungen.

3 Stunden wöchentlich Abendproben / ein Probenwochenende / 3 Abende Endproben / 3 Abende Aufführung

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Theaterspiel

Studienleistung

3 öffentliche Theateraufführungen (November/Dezember 2013)

Regie: Felix Bertschin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-X-X-THEATER11BB:1v8.EN/a	Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mo	18.30-21.00

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

In Solothurn hat sich eine kleine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeitenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) an der PH am Standort Solothurn. Wir treten da auf, wo es bereits eine Bühne gibt (Diplomfeiern, Weihnachtsfeiern, Schulleitungsforum). Die Gruppe einigt sich gemeinsam für einen Auftritt. In der Zwischenzeit üben wir uns in Improvisation und probieren die neueste theaterpädagogische Literatur aus (mit anschließenden Transferüberlegungen für den Unterricht) oder besuchen gemeinsam eine Theatervorstellung und werten diese aus. Wir suchen immer wieder neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmelden und los geht's!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Öffentliche Aufführung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-X-THEATER11SO:1v8.EN/a	Murielle Jenni	16.09.-21.12.2013, Mi	12.00-13.30

PH-Theaterlabor: "Wo geht's hin?"

"Suchen" und "Finden" ist Thema und Ausgangspunkt für eine szenische Suche nach Mustern und Ordnungen, nach Strukturen und Chaos, nach Stereotypen und Regelbrüchen. Gearbeitet wird mit Texten und Stimme, mit Körper und Raum, mit Musik und Bewegung. Wir entwickeln szenisch-theatrales, sprachspielerisches und stumm-bewegtes Material. Je nach Lust der Teilnehmenden entwickeln wir daraus eine kurze Collage für eine öffentliche Präsentation.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Spiel- und Experimentierfreude

Studienleistung

Präsentation kurzer Spielszenen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-THEATER11AG:1v8.EN/a	Regina Wurster	16.09.-21.12.2013, Di	12.00-13.30

TheaterSpielRaum

Der TheaterSpielRaum ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen und Erfinden haben.

Der TheaterSpielRaum schafft Freiräume zum Improvisieren.

Der TheaterSpielRaum erfindet das Theaterspiel jedes Mal neu.

Mit Theater-warm-ups, Einstiegsspielen und szenischen Erzählformen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Öffentliche Aufführung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-X-X-THEATER11EX:1v8.EN/a	Mark Roth	18.09.-21.12.2013, Mi	12.00-13.30

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Erziehungswissenschaften	VP-EW	32
– Heil- und Sonderpädagogik	VP-EWHS	32
– Individuum	VP-EWIN	42
– Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe	VP-EWPE	49
– System	VP-EWSY	50
– Unterricht	VP-EWUN	60
Fachwissenschaft	VP-FW	64
– Bewegung und Sport	VP-FWBS	64
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FWBT	66
– Sprache	VP-FWDE	74
– Mathematik	VP-FWMK	79
– Musik	VP-FWMU	81
– Sachunterricht	VP-FWSU	98
Fachdidaktik	VP-FD	105
– Bewegung und Sport	VP-FDBS	105
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FDBT	107
– Sprache	VP-FDDE	114
– Mathematik	VP-FDMK	118
– Musik	VP-FDMU	121
– Sachunterricht	VP-FDSU	126
– Transversale Themen	VP-FD TT	129
Bachelorarbeit	VP-FEBA	136
Berufspraktische Studien	VP-BP	137
Forschung und Entwicklung	VP-FE	156

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Integration, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS51.EN/BBa	Annette Mirjam Koechlin	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWHS51.EN/AGa	Andreas Köpfer	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Schule, Integration, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOa	Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Heil- und Sonderpädagogik 5.3.

Kinder sind unkonzentriert, vergessen die Hausaufgaben, stören oder schwänzen den Unterricht, mobben ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, sind aggressiv gegenüber der Lehrperson und fallen dadurch auf. Diese Verhaltensweisen wirken sich negativ auf den Schulunterricht, das Schulklima und die sozialen Gruppenprozesse aus. Die Lehrperson kann sich durch abweichende Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schülern gestört fühlen. Sie ist diesem störenden Verhalten nicht einfach ausgeliefert, sondern kann es als Anlass nutzen, soziale Lernprozesse zu initiieren und Konfliktbearbeitung zu thematisieren, ganz im Sinne von Winnicott (1992): "Die antisoziale Tendenz des Kindes ist ein Hinweis auf Hoffnung".

Auffällige Verhaltensweisen zeigen sich zudem in gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Ausprägungen. Diesen individuellen Verhaltensweisen werden in Gruppen, wie Schulklassen und Peers, Bedeutungen zugewiesen. Die Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung und sie stehen in einem Zusammenhang mit den normativen Regelungen im System Schule.

Die Studierenden lernen Konzepte der Unterrichtsgestaltung kennen, die ein Verständnis von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen eröffnen. Sie setzen sich zudem mit Konzepten der Konfliktbearbeitung, der Schulkultur und der Klassenführung auseinander und erarbeiten Handlungsstrategien für die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehrveranstaltung befasst sich mit disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss, Time-out und der nachfolgenden Reintegration sowie mit den zu Grunde liegenden kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Konzepte der Konfliktbearbeitung und können diese auf den Unterricht anwenden.
- können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre von Seminarliteratur, die über die moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Veranstaltung.

Literatur

Crain, Fitzgerald (2005): *Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen*. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauert Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.

Winnicott, Donald (1992): *Aggression: Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz*, Stuttgart: Klett-Cotta.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOa	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Inklusive Unterrichtsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des sprachlichen Handelns von Lehrpersonen

Der Unterricht in heterogenen Klassen der Schuleingangsstufe stellt hohe Anforderungen an das sprachliche Handeln von Lehrpersonen - unter anderem auch im Kontext von Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit der Lernenden. Unterschieden im sprachlichen Kompetenzniveau der Lernenden wird ein starker Einfluss auf schulische Leistungsunterschiede zugeschrieben, wobei allerdings nicht alltagssprachliche Fähigkeiten sondern vielmehr die Beherrschung einer so genannten Bildungssprache als ausschlaggebender Faktor für die Erzeugung dieser Differenzen betrachtet wird. Der Fokus wird in dieser Lehrveranstaltung deshalb auf die Unterrichtssprache gelegt und die Wirkung des Sprachhandelns von Lehrpersonen auf Bildungs- und Lernprozesse wird einer genaueren Prüfung unterzogen.

Ausgehend von praktischen Beispielen werden in der Lehrveranstaltung sprachliche Interaktionsprozesse zwischen Lehrpersonen und Lernenden genauer analysiert und darauf Bezug nehmend unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer sprachförderlicher Handlungen erarbeitet. Theoretische Bezugspunkte bilden neben Modellen zum Erst- und Zweitspracherwerb die allgemeinen Grundlagen einer inklusiven Unterrichtsgestaltung. Zusätzlich zu den gemeinsam erarbeiteten grundlegenden Themenbereichen sollen die Studierenden in Kleingruppen einzelne Aspekte der Thematik vertiefen und exemplarische Sequenzen inklusiven Sprachunterrichts entwickeln und kritisch reflektieren.

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung im Bereich der Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung des Sprachhandelns der Lehrperson.
- sind sich der Wirkung ihres Sprachhandelns bewusst und können dieses in heterogenen Gruppen zielgerichtet und lernprozessfördernd einsetzen.
- kennen theoretische Grundlagen zum Spracherwerb und können dieses Wissen für eine inklusive Unterrichtsgestaltung nutzbar machen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung, Lesen der durch die Dozierenden angegebenen Pflichtlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereichs in Kleingruppen

Literatur

Ahrenholz, Bernt und Oomen-Welke, Ingelore (2008) (Hrsg.): *Deutsch als Zweitsprache*. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis, DTP, Band 9. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze und Zug: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBd	Annette Mirjam Koechlin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Integration von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen am Beispiel des Konstrukts ADHS

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, denen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) zugeschrieben wird, nimmt permanent zu. Die Integration von Schülern und Schülerinnen mit dieser Auffälligkeit, die teilweise als psychische Störung bezeichnet wird, gilt für die Schule und Lehrpersonen als sehr anspruchsvoll. Differenziertes Wissen um die Besonderheiten und Umgangsmöglichkeiten mit dieser Störung ist ein wichtiger Aspekt gelingender unterrichtlicher Integration/Inklusion.

Ausgehend von der Betrachtung der Diagnosen auf Grundlage des ICD - 10 und ICF wird auf die Bedürfnisse dieser Schülergruppe im integrativen Unterricht eingegangen. In diesem Zusammenhang werden den Studierenden ausgewählte Förderprogramme vorgestellt, deren Anwendung im Klassenkontext diskutiert und erprobt wird.

Das multimodale Vorgehen wird in seinen verschiedenen Aspekten betrachtet.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit.
- können Erfahrungen aus ihren eigenen Schulzusammenhängen mit ihrem Wissen und ihren Ideen zur Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf die oben genannten spezifischen Anforderungen verknüpfen.
- kennen die Prinzipien des integrativen/inklusive Unterrichts und können sie in Bezug auf ADHS-spezifische Fragestellungen diskutieren.
- können differenzierte Beobachtungen anstellen und Lernhindernisse beschreiben.
- kennen Fördermaterialien und Möglichkeiten der Förderplanung und können zwischen einer bewertenden Diagnose und der angemessenen Beurteilung des Lernstandes und der Fördermöglichkeiten unterscheiden.
- können mit Dritten angemessen und respektvoll über betroffene Kinder und ihre Schwierigkeiten kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen, u.a. Dokumentation der Förderung eines Kindes, dem ADHS zugeschrieben wurde.

Literatur

Appel, Oliver (2005): *AD(H)S als schulische Herausforderung: So geht's! AD(H)S in der Schule*. Institut für Schulische Fortbildung des Landes. Rheinland-Pfalz: Speyer.

Preuss-Lausitz, Ulf (2005) (Hrsg.): *Verhaltensauffällige Kinder integrieren*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Voss, Reinhard (2000) (Hrsg.): *Verhaltensauffällige Kinder in Schule und Familie - Neue Lösungen oder alte Rezepte?* Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBa	Jürgen Lehmann	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Integrative Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen oder sie lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert und vertieft sich, und sie eignen sich im Spiel und in spielerischen Lernformen Wissen und Fertigkeiten an. Die Kompetenzen von Kindern im Altersbereich 4 bis 8 können bereits weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt oder Krankheit und Behinderung. Integrative Unterrichtsentwicklung geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Fragen, wie man unterschiedliche Kinder gemeinsam unterrichten kann, so dass sie je auf ihrem Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können ohne ausgegrenzt zu werden. In der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung sind in den letzten Jahrzehnten Komponenten des Lehr-Lerngeschehens herausgearbeitet worden, die "guten Unterricht" ausmachen. Es hat sich gezeigt, dass "guter Unterricht" und "integrative Unterrichtsentwicklung" keine Gegensätze darstellen. Ganz im Gegenteil: Grundsätze, Einstellungen und Handlungskonzepte weisen grosse Ähnlichkeiten auf und das Durchspielen von Problemen und Schwierigkeiten von Integration und speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen im Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das "ganz normale" Unterrichtsgeschehen. Guter Unterricht, so Helmke, stellt immer eine Balance dar. In diesem Sinne lernen Sie, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich wahrzunehmen und diese Erkenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und sie versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit.
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr "allgemeinpädagogisches" Unterrichtskonzept integrieren.
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGa	Andreas Köpfer	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGb	Andreas Köpfer	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Integrative Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen oder sie lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert und vertieft sich, und sie eignen sich im Spiel und in spielerischen Lernformen Wissen und Fertigkeiten an. Die Kompetenzen von Kindern im Altersbereich 4 bis 8 können bereits weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt oder Krankheit und Behinderung. Integrative Unterrichtsentwicklung geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Fragen, wie man unterschiedliche Kinder gemeinsam unterrichten kann, so dass sie je auf ihrem Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können ohne ausgegrenzt zu werden. In der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung sind in den letzten Jahrzehnten Komponenten des Lehr-Lerngeschehens herausgearbeitet worden, die "guten Unterricht" ausmachen. Es hat sich gezeigt, dass "guter Unterricht" und "integrative Unterrichtsentwicklung" keine Gegensätze darstellen. Ganz im Gegenteil: Grundsätze, Einstellungen und Handlungskonzepte weisen grosse Ähnlichkeiten auf und das Durchspielen von Problemen und Schwierigkeiten von Integration und speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen im Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das "ganz normale" Unterrichtsgeschehen. Guter Unterricht, so Helmke, stellt immer eine Balance dar. In diesem Sinne lernen Sie, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich wahrzunehmen und diese Erkenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und sie versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit.
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr "allgemeinpädagogisches" Unterrichtskonzept integrieren.
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Sprachförderung im Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung

Die Heterogenität in Bezug auf Sprachentwicklung erfordert von Lehrpersonen in der Schuleingangsstufe einen differenzierten Umgang mit den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Lernenden. In dieser Lehrveranstaltung wird der Aspekt der Sprachförderung ins Zentrum gestellt, indem der Frage nachgegangen wird, wie sprachliche Lern- und Entwicklungsprozesse in heterogenen Gruppen so angeregt und unterstützt werden können, dass die Vielfalt der Lernenden berücksichtigt werden kann. Dabei soll der Hauptfokus auf die präventive Funktion von sprachfördernden Massnahmen im Zusammenhang mit Behinderung und Benachteiligung gerichtet und in den Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung gestellt werden.

Zu Beginn werden deshalb theoretische Grundlagen zum Erst- und Zweitspracherwerb in Verbindung mit dem Konzept der Literacy als wichtige Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb erarbeitet und anhand praktischer Beispiele reflektiert. Dabei werden Videobeispiele ebenso zur Anwendung kommen wie die individuellen Unterrichtsbeobachtungen und persönlichen Erfahrungen der Studierenden. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildet die Diskussion inklusiver Unterrichtsgestaltung - immer in Verbindung mit den genannten Theoriebezügen des Spracherwerbs. Nach der gemeinsamen Erarbeitung der Grundlagen wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, selbstgewählte Aspekte im Rahmen einer Gruppenarbeit zu vertiefen und eigene Unterrichtsentwürfe zur Sprachförderung in inklusiven Settings zu gestalten.

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung insbesondere im Bereich der Sprachförderung.
- kennen theoretischen Grundlagen und Modelle des Erst- und Zweitspracherwerbs und können diese Kenntnisse für eine Entwicklung inklusiven Unterrichts nutzbar machen.
- verfügen über ein Verständnis von der Bedeutung der Lese- und Schreibkultur (Literacy) und deren Wichtigkeit für Bildungsprozesse in inklusiven Kontexten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung, Lesen der durch die Dozierenden angegebenen Pflichtlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereichs in Kleingruppen

Literatur

Fthenakis, Wassilios Emmanuel und Oberhuemer, Pamela (2007) (Hrsg.): *Grundlagen frühkindlicher Bildung: Marian Whitehead, Sprache und Literacy von 0 bis 8 Jahren*. Band 1. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Günther, Herbert und Bindel, Walter Rolf (2012) (Hrsg.): *Deutsche Sprache in Kindergarten und Vorschule*. Deutschunterricht in Theorie und Praxis, DTP, Band 1. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBc	Annette Mirjam Koechlin	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Unterstützung von Sprachentwicklung im Schuleingangsbereich

Die Unterstützung von Sprachentwicklung und Sprachhandeln ist eine zentrale Aufgabe im Schuleingangsbereich und seinen unterschiedlichen Organisationsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe). Dabei sind sowohl unterschiedliche Sprachbereiche wie Begriffsentwicklung, Sprachverstehen und sowie Schriftsprache zu berücksichtigen als auch die Vielfalt von Lernvoraussetzungen in einer heterogenen Lerngruppe. Insofern ist eine Pädagogik in inklusiven Lerngruppen mit unterschiedlichen Aufgaben konfrontiert. Diese reichen von der Unterstützung des Erst- und Zweitspracherwerbs über die Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen bis zu Sprachstandsdiagnostik und Prävention. Alle diese Aufgaben erfordern von der Lehrperson Kompetenzen in der Beobachtung individueller Sprachlernprozesse und darauf aufbauender Entwicklung von konkreten Präventions- und Fördermassnahmen.

Im Seminar werden unter dem zentralen Gedanken des gemeinsamen Lernens und Sprachhandelns in integrativen Lerngruppen unterschiedliche Methoden, Entwicklungstheorien und der Bereich der Förderdiagnostik erarbeitet. Dies erfolgt auf einer Basis von praktischen Beispielen und Rollenspielen. So entsteht eine Grundlage für die Reflexion von Spiel- und Lernhandlungen sowie der eigenen Rolle als Sprachvorbild in konkreten Gruppen- bzw. Praktikumsituationen. In selbstgewählten Projektgruppen besteht in der zweiten Hälfte des Seminars die Möglichkeit, einzelne Aspekte der Grundlagen zu vertiefen.

Die Studierenden

- kennen Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können anhand ausgewählter Beispiele individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse diagnostizieren, reflektieren und geeignete Unterstützungs- und Präventionsmaßnahmen planen.
- kennen Methoden, Spracherwerb in einer heterogenen Gruppe differenzierend zu begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur

Andresen, Helga (2005): *Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr*. Stuttgart: Klett-Cotta.

List, Gudula. (2005): *Kognition und Sprache. Kindlicher Spracherwerb in Verbindung mit Kognition und kindlichem Handeln aus entwicklungspsychologischer Sicht*. München: DJI, Deutsches Jugendinstitut e. V.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBb	Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar EWIN22:2v2

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenzen im Vordergrund. Es geht darum die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung der Person und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" bzw. von "Selbstkonzepten"? Dazu werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation und Anstrengungsvermeidung, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionale Kompetenz.

Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt, um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesungen sollen die Studierenden folgende Kompetenzen entwickeln:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können
- Erweiterung des pädagogischen Wissens, um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 2v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung
Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

- Literatur**
- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium
 - Berner, Hans (2006). Über-Blicke - Ein-Blicke: Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern: Haupt Verlag
 - Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
 - Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
 - Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBb	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBc	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/AGa	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Aufwachsen in der Postmoderne: Chancen und Risiken

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Plurale weltanschauliche Kontexte und Modernisierungsprozesse prägen unseren Alltag und damit die Entwicklung unserer Kinder. Der gesellschaftliche Wandel und die postulierten Auswirkungen auf das Sozialverhalten unserer Kinder werden im öffentlichen Diskurs vielfach negativ bewertet und mit "Katastrophensemantik" angereichert. Die postmodernen Veränderungsprozesse - so wird behauptet - sind für unsoziale Kinder, gestresste Eltern und überforderte Lehrerinnen und Lehrer verantwortlich.

In diesem Proseminar sollen die unterschiedlichen Aspekte, die den gesellschaftlichen Wandel ausmachen und die Entwicklung von Primarschulkindern in der Postmoderne herausgearbeitet und beschrieben werden. Es wird zu zeigen sein, dass populärer Kindheitsdiskurs und Empirie in vielem weit auseinander klaffen. Kindheit heute ist besser als ihr Ruf! Dennoch ist nicht zu übersehen, dass die Prävalenzrate für psychische Störungen bei Kindern heute bei 20% liegt. Worin also bestehen für unsere Kinder heutzutage die Chancen, aber auch die Risiken des Aufwachsens in der Postmoderne?

Wir bearbeiten praxisnahe Fallgeschichten, u.a. mit der Methode des problem based learnings und setzen uns mit empirischen Forschungen im Themengebiet der sozialen Entwicklung auseinander.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Nave-Herz, T. (2007). Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Primus.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Beziehungsgestaltung in Bildungsprozessen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Wie der Begriff der individuellen Förderung impliziert, geht es bei der Begabungsentfaltung und der Gestaltung schulischer Bildungsprozesse um die Entwicklung der Persönlichkeit eines jeden Kindes, denn die sozialen, emotionalen und motivationalen Kompetenzen sind eng mit der produktiven Bewältigung der schulischen Anforderungen verknüpft. Schulqualität beinhaltet deshalb neben der Bildungsqualität auch die Gestaltung der Schulkultur - und damit die Beziehungsebene zwischen Kindern und Lehrpersonen. Das Verhältnis von Pädagogin/Pädagoge und Kind spielt eine zentrale Rolle im Bildungsprozess. Im Zentrum des Proseminars stehen deshalb Fragen zur Bedeutung der Lehrperson-Kind Interaktion für die Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder sowie Fragen zur Entwicklung psychischer Sicherheit als Basis schulischer Kompetenzen

Ausgehend von konkreten alltagsnahen Fallgeschichten werden mit Hilfe des Problem-based Learning (PBL) Vorlesungsthemen zur sozialen, emotionalen und motivationalen Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit vertieft. Dazu werden Einflüsse der zwischenmenschlichen Beziehungen in Elternhaus, Schule auf die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder analysiert und im Hinblick auf die Ausgestaltung eines förderlichen Verhältnisses von Pädagogin/Pädagoge und Kind reflektiert.

Mit Hilfe des Proseminars sollen die Studierenden folgende Kompetenzen entwickeln:

- Erweiterung und Vertiefung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Greve, W. (2000). Psychologie des Selbst. Weinheim: Beltz Verlag.
- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2005). Bindung - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett Cotta
- Pekrun, R.; Fend, H. (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGa	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGb	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Zwischenmenschliche Beziehungen und die Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenzen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Im Zentrum der Profession von Lehrpersonen der Vorschul- und der Unterstufe steht die Förderung der Entwicklung der Kinder als Person, denn ihre sozialen, emotionalen und motivationalen Kompetenzen sind eng mit der produktiven Bewältigung der schulischen Anforderungen verknüpft. Wer aber Kinder zu kompetenten und selbstbewussten Personen erziehen will, muss lernen in Beziehungen zu denken und in förderliche Beziehungen zu investieren. Im Zentrum des Proseminars stehen deshalb Fragen zu den Einflüssen der zwischenmenschlichen Beziehungen auf die Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder, Fragen zur Entwicklung psychischer Sicherheit als Basis schulischer Fertigkeiten sowie Fragen zur Bedeutung der Lehrperson-Kind Interaktion.

Ausgehend von konkreten alltagsnahen Fallgeschichten werden mit Hilfe des Problem-based Learning (PBL) Vorlesungsthemen zur sozialen, emotionalen und motivationalen Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit vertieft. Dazu werden Einflüsse der zwischenmenschlichen Beziehungen in Elternhaus, Schule und Unterricht auf die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder analysiert und im Hinblick auf die Ausgestaltung einer förderlichen "Beziehungsarbeit" in Schule und Unterricht reflektiert.

Mit Hilfe des Proseminars sollen die Studierenden folgende Kompetenzen entwickeln:

- Erweiterung und Vertiefung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Greve, W. (2000). Psychologie des Selbst. Weinheim: Beltz Verlag.
- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2005). Bindung - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett Cotta
- Pekrun, R.; Fend, H. (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008): Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBb	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBc	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45

Die Welt der Klasse

Es gibt fast keine Schulklasse mehr in der Schweiz, in der nicht Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen sind. Einige von ihnen leben mit ihren Familien schon lange hier, andere sind erst seit kurzem zugezogen, einige haben eine Flucht erlebt, andere sind im Familiennachzug gekommen. Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und rechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für Ihr pädagogisches Handeln als Lehrperson? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für *alle* zur Chance werden?

Ziele:

- Sie verstehen Hintergründe weltweiter Migration und die Situation der Einwanderung in die Schweiz.
- Sie wissen um grundlegende Bedingungen, die für Schulerfolg oder Misserfolg (ausländischer) Kinder verantwortlich sind und ziehen daraus Schlüsse für Ihr pädagogisches Handeln.
- Sie kennen pädagogische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen, die einen erfolgreichen Lernprozess bei allen Kindern wirksam unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (2011) (Hrsg.). *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Schader, Basil (2000). *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Terkessidis, Mark (2010). *Interkultur*. Berlin: Suhrkamp.

Weitere Literatur wird im Modul angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOa	Christiane Lubos	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Unterricht mit Kindern in transkulturellen und transnationalen Lebenswelten

Lehrpersonen unterrichten Kinder aus Familien mit *unterschiedlichen* Familiensprachen, kulturellen Hintergründen, Lebensstilen und Migrationsgeschichten. Diese Veranstaltung thematisiert Ansätze und Beispiele aus der Praxis, die zum Schulerfolg möglichst vieler Kinder beitragen.

Es wird eingeführt in die Themen: Migration, Integration, Rassismusprävention u.a., und es werden Antworten gesucht auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können *alle* Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Welche Erfahrungen und Haltungen prägen unsere Wahrnehmung in diesem Bereich?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2007). Praxisbeispiele zu "Förderung von Schulerfolg" und "Förderung von Integration". Zürich Volksschulamt
- **Bitte anschaffen:** Ulich, Michaela u.a. (2012). Die Welt trifft sich im Kindergarten. Berlin

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBa	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGa	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus Kalenderwochen 2 und 24)
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden
- Mündlicher oder schriftlicher Leistungsnachweis

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit gemäss den Informationen, wie sie in den Veranstaltungen EW.PE.4.2 abgegeben wurden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2 im FS 2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Elke Hildebrandt, Mark Weisshaupt, Sabine Campana	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Astrid Marty; Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBb	Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Regula Blöchliger, Stefan van der Vlies	16.09.-21.12.2013	

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Historische, pädagogische und soziologische Begründung und Beschreibung von Schule und Kindergarten
- Lehrerprofessionalität und Lehrberuf
- Bildungspläne, -ziele und -inhalte in der Schule
- Schulsystem
- Schul- und Unterrichtsentwicklung als Modell der Schulreform
- Leistungsmessung und -bewertung
- Individualität und Heterogenität
- Vernetzung und außerschulische Kooperationen

Kompetenzen

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule in der Schweiz
- Sie kennen die Wirkungen der soziokulturellen Herkunft in der Schule
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweilige Sitzung.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Es wird die Lektüre von Basistexten, die in Form eines Readers zu Beginn des Semesters abgegeben werden, als Vor-/Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen sowie die schriftliche Bearbeitung von vertiefenden Aufgabenstellungen erwartet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWSY31.EN/BBa	Jürgen Lehmann	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Die Kooperation von Schule und Elternhaus aus der Sicht der Lehrperson

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt im Rahmen des integrierten Unterrichts laufend zu. Die Einrichtung von Tagesstrukturen zwingt die Schulen, mehr über grundsätzliche Erziehungsthemen nachzudenken und gegenüber den Eltern zu thematisieren. Schliesslich wirkt sich das soziokulturelle Umfeld der Schule darauf aus, wie die Elternarbeit organisiert werden kann. Beobachten wir den Schulalltag, so stellen wir eine Entgrenzung von Bildung und Schule fest: Lehrpersonen werden auf immer mehr Erziehungsthemen verpflichtet. Eltern investieren in die Bildung ihrer Kinder durch ausserunterrichtlichen Nachhilfeunterricht. Die Übergriffigkeit der Schule auf Eltern und der Eltern auf Schule soll an Hand von konkreten Beispielen diskutiert werden.

Die Studierenden

- kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Elternarbeit und die wichtigsten Forschungsergebnisse (Transitionstheorien, Kommunikationstheorie)
- kennen die sechs Typen einer partnerschaftlichen Elternarbeit nach EPSTEIN
- kennen den erwachsenengerechten Umgang mit Elterngruppen
- üben die Planung und Durchführung von Anlässen für die Elternschaft

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten- und Schule gibt.

Studienleistung

Die Studierenden bearbeiten einzeln oder in Kleingruppen einen Vertiefungs- und Spezialisierungsaspekt im Rahmen des Themas Kooperation Elternhaus - Schule und präsentieren ihre Ergebnisse im Seminar.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Sacher, Werner, 2008: Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Sacher, Werner, 2009: Elternarbeit schülerorientiert Grundlagen und Praxismodelle für die Jahrgänge 1 bis 4. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Die Kooperation von Schule und Elternhaus aus der Sicht der Lehrperson

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt im Rahmen des integrierten Unterrichts laufend zu. Die Einrichtung von Tagesstrukturen zwingt die Schulen, mehr über grundsätzliche Erziehungsthemen nachzudenken und gegenüber den Eltern zu thematisieren. Schliesslich wirkt sich das soziokulturelle Umfeld der Schule darauf aus, wie die Elternarbeit organisiert werden kann.

Beobachten wir den Schulalltag, so stellen wir eine Entgrenzung von Bildung und Schule fest: Lehrpersonen werden auf immer mehr Erziehungsthemen verpflichtet. Eltern investieren in die Bildung ihrer Kinder durch ausserschulischen Nachhilfeunterricht. Die Übergriffigkeit der Schule auf Eltern und der Eltern auf die Schule soll anhand von konkreten Beispielen diskutiert werden.

Die Studierenden

- Kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Elternarbeit und die wichtigsten Forschungsergebnisse (Transitionstheorien, Kommunikationstheorie)
- Kennen die sechs Typen einer partnerschaftlichen Elternarbeit nach EPSTEIN
- Kennen den erwachsenengerechten Umgang mit Elterngruppen
- Üben die Planung und Durchführung von Anlässen für die Elternschaft

Die Studierenden wählen im Tandem in einem Moodle-Raum ein spezifisches Thema und präsentieren es in erwachsenengerechter Form unter Beizug von erwachsenen-bildnerischen Methoden. Die Studierenden lesen und kommentieren drei Arbeiten von Studierenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten- und Schule gibt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen eine Dokumentation im Rahmen des Themas <<Kooperation Elternhaus - Schule>> und präsentieren diese erwachsenengerecht im Plenum.

Die Studierenden kommentieren drei studentische Arbeiten des anderen Standorts im Sinne eines <<peer reviews>>.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Sacher, Werner, 2008: Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. (CHF 27.90). Gilt als Vorbereitungslektüre.
Sacher, Werner, 2009: Elternarbeit schülerorientiert Grundlagen und Praxismodelle für die Jahrgänge 1 bis 4. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOa	Martin Straumann	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

<<Schule braucht die Erziehungsgemeinschaft von Elternhaus und Schule. Wenn Lehrkräfte und Eltern abgestimmt an einem Strang ziehen, profitieren vor allem - aber nicht nur - die Schülerinnen und Schüler davon.>> (Doppke/Diesch 2005)

<<Nutzen Sie als Lehrer das Potential der Eltern, die sich mitnehmen lassen! Und nutzen Sie als Eltern Ihre Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit und Mitbestimmung in der Schule.>> (Frie 2006)

Diese beiden Aussagen stehen exemplarisch für viele andere vor allem an Lehrpersonen gerichtete Appelle, eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern auf partnerschaftlicher Basis einzugehen.

In diesem Seminar setzen wir uns anhand von aktuellen Forschungsergebnissen und Hintergrundtheorien mit der Bedeutung und Wirkung von der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus auseinander, aber auch mit den dahinterstehenden Sichtweisen auf Eltern und dem eigenen Professionsverständnis, die je nach dem eher eine partnerschaftliche, bevormundende oder erzwungene Zusammenarbeit begünstigen.

Die verschiedenen Aufgaben der Elternarbeit werden in dem Modell zur Kooperation von Schule und Elternhaus von Joyce Epstein verortet und einzelne Aufgabenbereiche (Communicating und Parenting) vertieft bearbeitet.

Im Schwerpunkt schriftliche und mündliche Information in der Zusammenarbeit analysieren wir beispielsweise Elterngespräche und schriftliche Dokumenten unter kommunikationstheoretischen und professionalisierungstheoretischen Gesichtspunkten. Ergänzend wird eine Trainingseinheit zu Elterngesprächen durchgeführt.

Die Übergriffigkeit der Schule wird am Beispiel von Elternbildungsprogrammen diskutiert. Der Schwerpunkt Elternbildungsprogramme wird primär im Rahmen von Kleingruppen erarbeitet. Hier werden ausgewählte Elternbildungsprogramme auf dem Hintergrund von Forschungsergebnissen diskutiert sowie Ziele, Inhalte und Methoden analysiert und reflektiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten und Schule gibt.

Studienleistung
Vorbereitend auf das Seminar lesen die Studierenden das Buch Elternarbeit von Werner Sacher und referieren zu ausgewählten Aspekten.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur
Sacher, Werner (2008). *Elternarbeit - Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGb	Jürgen Lehmann	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Leistungsmessung und Beurteilung in der Schule

Schulische Leistung wird auf verschiedenen Ebenen gemessen und dient als Grundlage von Entscheidungen pädagogischer, administrativer oder personeller Art.

Schülerinnen und Schüler werden jährlich aufgrund von individuellen Leistungen beurteilt. Dabei dient diese Beurteilung zum einen der gesellschaftlichen Selektionsfunktion, zum anderen sollen Leistungsmessungen pädagogisches Mittel zur Förderung des Individuums sein.

Nicht nur Schülerinnen und Schüler werden beurteilt, auch Schulen und Kindergärten werden evaluiert, um so die Qualität der pädagogischen Arbeit sicherzustellen. Das Schweizer Bildungssystem wird im Rahmen von large-scale Vergleichsstudien wie PISA anderen Bildungssystemen gegenübergestellt. Lehrpersonen erhalten im Rahmen von Mitarbeitergesprächen Rückmeldung über ihre professionelle Leistung. Diese Formen der Leistungsmessung dienen der Steuerung und Aufsicht und sind Teil nationaler und kantonaler Schulgovernance.

Das Seminar führt in die theoretischen, empirischen und praktischen Probleme der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schüler ein. Dabei werden verschiedene Beurteilungsinstrumente und die kantonalen Regelungen thematisiert. In einem zweiten Teil wird die Vielfalt empirischer Ergebnisse schulischer Leistungs-messung anhand wissenschaftlicher Literatur thematisiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten und Schule gibt.

Studienleistung
Es wird die Lektüre von Basistexten als Vor-/Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen sowie die schriftliche Bearbeitung von vertiefenden Aufgabenstellungen erwartet.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur
Schweizer, Karl (2006). Leistung und Leistungsdiagnostik. Heidelberg: Springer.

Berkemeyer, Nils et al. (2012). Schule vermessen. Seelze: Friedrich. Verlag Friedrich Jahresheft 2012 (bestellbar beim Verlag)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Schule und Architektur im Dialog

Die Architektur und daraus entstehende Räume haben Einfluss auf das menschliche Wohlbefinden und Handeln. Dies gilt auch für den Schulhausbau. Unterschiedliche Schulhäuser, Aussenräume oder Klassenzimmer strahlen unterschiedliche Atmosphären aus. Was bedeutet dies für den Unterricht, der an diesen Orten stattfindet? Welche Räume sind überhaupt vorhanden und wie werden sie genutzt?

Gesellschaftliche Veränderungen führen zu neuen Aufgaben der Schule. Das Bedürfnis nach Tagesstrukturen steigt v.a. in städtischen Gebieten. Die Umsetzung des HarmoS-Konkordats bedeutet ein früherer Schuleinstieg und in vielen Kantonen eine Ausdehnung der Primarschulzeit. Welche räumlichen Konsequenzen ergeben sich daraus und welche Rolle spielt die Pädagogik in diesem Prozess?

Pädagogische Veränderungen, z.B. integrativer oder altersdurchmischter Unterricht, führen ausserdem zu anderen räumlichen Bedürfnissen. Welche Forderungen ergeben sich daraus für bestehende und neue Schulhausbauten? Wie wird pragmatisch mit vorhandenem Raum umgegangen?

Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen. Das Thema "Schule und Architektur im Dialog" soll dabei sehr breit gefasst werden. Themen von der Schulhausarchitektur verschiedener Epochen über die Gestaltung und Strukturierung von Aussenräumen bis zur konkreten Gestaltung von Schulzimmern werden diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten- und Schule gibt.

Studienleistung

Die Studierenden lesen vorbereitend auf die Seminarveranstaltungen Texte.

In Kleingruppen erarbeiten und reflektieren sie ein ausgewähltes Thema, welches sie in Form eines Referats im Seminar präsentieren.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Die Literatur wird in den Veranstaltungen abgegeben. Neben der Lektüre von aktuellen Texten werden wir uns auch analytisch und interpretierend mit Bildmaterial auseinandersetzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Theorie, Geschichte und aktuelle Bedeutung der Reformpädagogik

<<Im achtzehnten Jahrhundert verkündeten fortschrittliche Denker die Ideen der Freiheit, der Demokratie und der Selbstbestimmung. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts begannen diese Gedanken auf dem Gebiet der Erziehung Früchte zu tragen. Das Hauptprinzip der Selbstbestimmung besteht darin, dass Autorität durch Freiheit ersetzt wird; das Kind lernt, ohne dass Zwang ausgeübt wird, indem an seine Neugier und seine spontanen Bedürfnisse appelliert und auf diese Weise sein Interesse an der Umwelt geweckt wird. Diese Einstellung kennzeichnet den Beginn der fortschrittlichen Erziehung - ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Menschheit.>> Erich Fromm im Vorwort zur <<Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung>> von A.S. Neill

Vom Ende des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sehen wir rückblickend in ganz Europa bedeutsame Erziehungs-, Bildungs- und Schulreformen. Auch wenn es sich bei der Reformpädagogik keineswegs um einen einheitlichen pädagogischen Ansatz handelt, so kann man doch eine Strömung ausmachen, die nachhaltig bis heute die pädagogische Ideengeschichte prägt. Montessori- und Steiner-Schulen sind zwei auch heute noch weltweit verbreitete pädagogische Konzepte. Die "Pädagogik vom Kinde aus", die "vorbereitete Umgebung", der "Wochenplan" oder die "Zusammenarbeit in der Schulgemeinde" sind Ideen, die sich auch in nicht-reformpädagogischen Schulen heute finden.

In diesem Seminar gehen wir auf Spurensuche: Wir werfen einen Blick auf den geistes- und realgeschichtlichen Hintergrund der damaligen Lebens-, Kultur- und Schulreforminitiativen, suchen nach den Gründen für die Entstehung der damaligen reformpädagogischen Modelle, setzen uns anhand von Originalquellen mit wichtigen Modellen auseinander und diskutieren ihre Bedeutung in der heutigen Zeit.

Die Ideen von Vertretern der Reformpädagogik wie Ellen Key, John Dewey, Peter Petersen, Célestine Freinet, Maria Montessori und Alexander Sutherland Neill werden analysiert. Die unterschiedlichen Programme und Praxen werden auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin hinterfragt. Dabei wird die Bedeutung historischer Erfahrungen für die Gestaltung der aktuellen Schulreformdiskussionen sichtbar gemacht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Struktur und Theorie von Kindergarten und Schule gibt.

Studienleistung

Die Studierenden lesen vorbereitend auf die Seminarveranstaltungen Originaltexte, die zu Beginn des Seminars in Form eines Readers an sie abgegeben werden. In Kleingruppen erarbeiten und reflektieren sie zudem ein ausgewähltes reformpädagogisches Konzept. Sie präsentieren dieses in Form einer schriftlichen Arbeit und eines Referates der Seminargruppe.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis in der Form einer Seminararbeit absolviert werden.

Literatur

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader an die Studierenden abgegeben, der primär Originalquellen enthält.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBc	Jürgen Lehmann	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familien-formen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule?* Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen". Genf: Polykopia, S. 1-34

- Hutmacher, Walo (2003). *Schule in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel. Chancen und Herausforderungen für die Zukunft*. Referat im Rahmen der Vortragsreihe für Schulbehörden, Zürich, 5. November 2003. S. 1-17

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang, S. 5-59

- Leemann, Regula J. (2012). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 2, S. 1-40 (in Vorbereitung)

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)

- Rosenmund, Moritz (2011a). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90

- Rosenmund, Moritz (2011b). Bildungsföderalismus in der globalisierten Bildungsinstitution - Das Schulsystem der Schweiz. In: Kansteiner-Schänzlin, K. (Hrsg.), *Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 33-46

- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2012). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, S. 1-41 (in Vorbereitung)

- Witzig, Heidi (2002). Geschichte des Kindergartens. In: Walter, C.; Fasseing, K. (Hrsg.), *Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindergartenpädagogik*. Winterthur: ProKiga-Lehrmittelverlag, S. 15-31

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOa	Peter Trübner	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGa	Barbara Meili	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGb	Barbara Meili	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45

Erziehungswissenschaften System Leistungsnachweis (Klausur)

Studierende, die den *Leistungsnachweis des Studiengangs Vorschule/Unterstufe - Erziehungswissenschaften System* in der *Professur Bildungssoziologie* abschliessen wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 3 (*EW System*) überprüft. Die an der Modulgruppe beteiligte *Professur Bildungssoziologie* nimmt die schriftliche Prüfung ab.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zum Leistungsnachweis, welcher unter der Rubrik <http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise> zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBb	Rebecca Jung	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften 3: System (Standorte Brugg, Liestal und Solothurn)

Grundsatz

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" absolvieren wollen, schreiben eine Seminararbeit im Themenbereich einer der beiden Modulveranstaltungen und sprechen diese mit dem betreuenden Dozierenden ab. Die Seminararbeit wird in der Regel im darauffolgenden Semester als Leistungsnachweis angemeldet und bewertet.

Leistungsnachweis im HS13 in der Professur Theorie der Schule

Die Studierenden haben im FS2013 oder in einem früheren Semester mit einem betreuenden Dozierenden in Brugg, Liestal oder Solothurn eine Seminararbeit vereinbart. Die Seminararbeit wird bis am 31. August 2013 als Leistungsnachweis der Modulgruppe in gedruckter Form abgegeben. Die Anforderungen und die Bewertungskriterien werden in der entsprechenden Veranstaltung besprochen.

Leistungsnachweis im FS14 in der Professur Theorie der Schule

Studierende, die in einer Veranstaltung zu Erziehungswissenschaften: System 1 oder 2 eine Seminararbeit schreiben wollen, sprechen diese in der Veranstaltung mit der betreuenden Dozierenden ab und reichen sie bis am 31. März 2014 ein. Sie melden sich für den Leistungsnachweis erst im FS2014 an.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Studierenden haben in der Regel die Studienleistung in der Modulveranstaltung VP.EWSY3.1 im FS2013 erfüllt und schreiben fakultativ eine Seminararbeit.

Literatur

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Martin Straumann	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Martin Straumann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Martin Straumann	16.09.-21.12.2013	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das den zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr eigenes Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind die folgenden:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.
- sind in der Lage, sich mit den dargestellten theoretischen Grundlagen in Bezug auf Praxis differenziert auseinanderzusetzen.

In Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Vorlesung und Proseminar an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

- Baumgart, F. (Hrsg.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Damasio A. (2013). Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. München: Siedler.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (Hrsg.) (2004). Handbook of Self-Determination. Rochester: University of Rochester.
- Flitner, A. (1989). Konrad, sprach die Frau Mama ... Über Erziehung und Nicht-Erziehung. München: Serie Pieper.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer.
- Klafki, W. (1991). Neue Studien zu Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Koller, H.-Ch. (2010). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kuhl, J. (2010). Selbststeuerung: Ich und Selbst. In: Julius Kuhl (2010). Lehrbuch der Persönlichkeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe. 378-422.
- Künzli David, Ch. (2007). Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern: Haupt Verlag.
- Lipowsky, F. (2007). Was wissen wir über guten Unterricht? In: Friedrich Jahresheft, 25. 26-29.
- Zeinz, H. & Köller, O. (2009). Schulisches Selbstvertrauen und die Reform der Notengebung. In: Pädagogik, 4, 38-41.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Markus Schwendener, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOa	Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Markus Schwendener, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal ist es sinnvoll, Proseminar und Vorlesung vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Proseminar und Vorlesung an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

- Bertschy, F.; Künzli, Ch.; de Haan, G.; Plesse, M. (2006). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin: Transfer 21.
- Bohl, Th.; Kucharz, D. (2010). Offener Unterricht heute. Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz.
- Klafki, W. (1990). Abschied von der Aufklärung? In: Baumgart, F. (Ed.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 267 - 279.
- Konrad, F.-M. & Schultheis, K. (2008). Kindheit. Eine pädagogische Einführung. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Löwisch, D. (2000). Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Neuenschwander, Markus P. (2006). Themenheft zu Klassenführung - Konzepte und neue Forschungsbefunde. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28 (2), 189-196.
- Wiater, W. (2006). Didaktische Theoriemodelle und Unterrichtsplanung. In: Arnold, K.-H.; Sandfuchs, U.; Wiechmann, J. (Hrsg): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 675-709.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOa	Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOb	Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGa	Federica Valsangiacomo, Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGb	Federica Valsangiacomo, Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGc	Sabine Campana Schleusener	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-10.15

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBb	Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOa	Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe <<Erziehungswissenschaften 1: Unterricht>> umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EWUN 1.3 und EWUN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EWUN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Sie lernen darüber hinaus die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Die Studierenden erleben und reflektieren Lernprozesse auch am eigenen Körper und fördern dadurch ihre eigenen Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten wie auch ihre diagnostische Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

- Bissig, Michael et al. (2004). *Schwimmwelt*. Bern, Schulverlag bmv AG.
- Bucher, Walter (1992). *Lehrmittel Schwimmen*. Bern, EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). *Lehrmittel Sporterziehung* Band 1-3. Bern: EDMZ.
- Grössing, Stefan; Grössing, Nikolaus (2002). *Kinder brauchen Bewegung*. Wiebelsheim: Limpert.
- Hegner, Jost (2006). *Training fundiert erklärt*. Herzogenbuchsee/ Magglingen: Verlag Ingold.
- Weineck, Jürgen (2000). *Bewegung und Sport - wozu?* Forchheim: Verlag Promotion - Service Zenk.
- Zimmer, Renate (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Leistungsnachweis für die Erfahrenen Berufspersonen

Der Leistungsnachweis für die erfahrenen Berufspersonen in der KW 2 bezieht sich auf die Modulgruppe FD des Faches Bewegung und Sport. Sie werden eine Fallanalyse durchführen, bei der Sie darlegen, wie die Beschreibung der Unterrichtssequenz aus einer fachlichen Perspektive interpretiert werden kann, verschiedene Aspekte des vorgelegten Falles differenziert erläutern und fachwissenschaftlich und/oder fachdidaktisch begründete Alternativen aufzeigen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher, Andrea Baumeler	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Corinne Spichtig	16.09.-21.12.2013	

Gestaltung als Denk- und Arbeitsprozesse

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Studierenden setzen sich in dieser Veranstaltung mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung* auseinander.

In der Verbindung von manueller Arbeit und fachwissenschaftlicher Theorie erweitern die Studierenden ihre Sachkompetenz in beiden Fachbereichen. Sie erfahren dabei Gestaltungsprozesse als Vorgänge, die über reflektiertes Handeln zu neuen und eigenständigen Bildern und Objekten führen können.

Bildnerisches Gestalten

In einer prozesshaften und experimentierenden gestalterischen Auseinandersetzung vertiefen die Studierenden ihr persönliches bildnerisches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire - von der elementaren Spur bis zum Wandbild.

Sie erforschen Bildwerkzeuge, Bildträger und bildgestalterische Verfahren.

Die exemplarischen praktischen Übungen zum Zeichnen und zum Drucken wollen auch Impulse für den Unterricht auf der Zielstufe vermitteln.

Technisches Gestalten

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einer für das Technische Gestalten typischen Problemstellung. Am Beispiel einer Werkaufgabe erkennen die Studierenden fachwissenschaftliche Zusammenhänge des Technischen Gestaltens, erhalten Einblicke in die Gestaltung eines funktionalen Objektes, und sie erweitern ihre Kompetenzen in der Bearbeitung von Werkstoffen und der Handhabung von einfachen Maschinen für die Holzbearbeitung. In der praktischen Arbeit werden vor allem Werkzeuge, Geräte, Werkstoffe und Verfahren genutzt, die auch auf der Zielstufe zum Einsatz kommen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1/2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik* Zürich: ilz.
- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) *Die Bildung des Erwachsenen* Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Heigold, Otto (2002). *Alle können drucken. Spuren erspüren* Bern: Zytglogge.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr* Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOa	Rolf Hergert, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOb	Rolf Hergert, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-15.45

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung - Blockwoche/Outdoorveranstaltung

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung. In individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit.

Ziele:

Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis neunjähriger Kinder.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als nicht lineare und in hohem Masse selbst gesteuerte Lernprozesse und können in der Förderung gestalterischer Kompetenzen ihre Aufgaben in der Berufspraxis sehen.
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kenntnisse und Kompetenzen im bildnerischen und funktionalen Bereich in den für die Eingangsstufe relevanten Gebieten.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet in KW36 als Blockwoche im Freien (Wald) statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBg	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	02.09.-06.09.2013	08.15-17.00

Persönliche Bildsprache - Angewandte Gestaltung

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Bildnerisches Gestalten - Entwickeln einer persönlichen Bildsprache

Durch spielerisches Experimentieren mit dem Bildbau, mit Wirkungen von Farben und Farbkontrasten soll die bildsprachliche Bewusstheit geschärft werden. Zum Entwickeln einer Bildserie sollen geeignete Vorgehensweisen erforscht, einfache Materialien und elementare Verfahren des Zeichnens, Collagierens und Druckens erprobt und nach einer überzeugenden Entsprechung von Form und Inhalt gesucht werden.

Technisches Gestalten - Grundlagen der angewandten Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung die Grundlagen der angewandten Gestaltung im Zentrum, diese hebt sich von der freien Gestaltung ab. Im Zentrum stehen die technologischen Bereiche der Objektgestaltung.

Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Darstellungs-, Kontext-, Prozess- und Objektebene erarbeitet.

Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

- Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichtes*. München: Schöningh.
- Heigold, Otto (2002). *Alle können drucken. Spuren erspüren*. Bern: Zytglogge.
- Wehrli, Ursus (2004). *Kunst aufräumen*. Zürich: Kein & Aber.

Technisches Gestalten

- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Persönliche Gestaltungserfahrungen als Voraussetzung für das Unterrichten

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Studierenden erfahren in eigenen Gestaltungsprozessen die Besonderheiten des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens als Grundlage für das Verständnis der Gestaltungsprozesse von Kindern.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* erhalten die Studierenden eine Einführung zu einem **differenzierten erweiterten Bildbegriff**. Sie lernen in reflektiertem Üben didaktik-relevante Komponenten des bildnerischen Prozesses (Naturstudium/Entwerfen, Entwickeln/Variieren, Komponieren/Verdichten) kennen. Sie setzen sich mit Aufgabenimpulsen für die Zielstufe auseinander.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* vertiefen die Studierenden ihre persönliche Kompetenzen in zielstufenbezogener Produktgestaltung, üben sich, eigene Ideen in Experimenten zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder Maschinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Eigengestalterische und theoretische Arbeit: Nachweis über künstlerisches Können im Bereich Naturstudium; Reflexion im Bereich Kunst im öffentlichen Raum; Theorieaufarbeitung im Bereich Bildsprache im frühen Kindesalter.
Nachweis der fachlichen Grundkompetenzen durch den Gestaltungsprozess von funktionalen Objekten.

- Literatur**
- Meili-Schneebeli, Erika (1993). *Wenn Kinder zeichnen. Bedeutung, Entwicklung und Verlust des bildnerischen Ausdrucks*. Zürich: Pro Juventute.
 - Kathke, Petra (2007). *Sinn und Eigensinn des Materials*. Band 1 und 2, Berlin: Cornelson.
 - Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
 - Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGc	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-19.45

Persönliche Gestaltungserfahrungen als Voraussetzung für das Unterrichten

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Studierenden erfahren in eigenen Gestaltungsprozessen die Besonderheiten des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens als Grundlage für das Verständnis der Gestaltungsprozesse von Kindern.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* erhalten die Studierenden eine Einführung zu einem **differenzierten erweiterten Bildbegriff**. Sie lernen in reflektiertem Üben didaktik-relevante Komponenten des bildnerischen Prozesses (Naturstudium/Entwerfen, Entwickeln/Variieren, Komponieren/Verdichten) kennen. Sie setzen sich mit Aufgabenimpulsen für die Zielstufe auseinander.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* vertiefen die Studierenden ihre persönliche Kompetenzen in zielstufenbezogener Produktgestaltung, üben sich, eigene Ideen in Experimenten zu erkunden und Materialien sachgerecht zu bearbeiten, sei es mit Handwerkzeugen oder Maschinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Eigengestalterische und theoretische Arbeit: Nachweis über künstlerisches Können im Bereich Naturstudium; Reflexion im Bereich Kunst im öffentlichen Raum; Theorieaufarbeitung im Bereich Bildsprache im frühen Kindesalter. Nachweis der fachlichen Grundkompetenzen durch den Gestaltungsprozess von funktionalen Objekten.

- Literatur**
- Meili-Schneebeli, Erika (1993). *Wenn Kinder zeichnen. Bedeutung, Entwicklung und Verlust des bildnerischen Ausdrucks*. Zürich: Pro Juventute.
 - Kathke, Petra (2007). *Sinn und Eigensinn des Materials*. Band 1 und 2, Berlin: Cornelson.
 - Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
 - Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGd	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-19.45

Prozesse der Bild- und Produktgestaltung

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Bildnerisches Gestalten - prozesshaftes drucken: erzählen in Bildfolgen und kurzen Bewegtbildsequenzen

Beim Druckvorgang wird auf spielerische Weise vom selben Druckstock eine Serie mehrerer Abzüge gedruckt. Von Blatt zu Blatt wird der Farbauftrag oder die Druckstärke variiert oder der Druckstock selbst verändert. Die Abzüge können verglichen, Unterschiede festgestellt und durch Überzeichnen, Überkleben oder Übermalen... akzentuiert werden. Die Studierenden entwickeln kurze Bildfolgen mit einer erzählerischen Dramaturgie. Sie experimentieren mit der Wirkung der Bildsequenz in unterschiedlichen Präsentationsformen - als Bildreihe, Leporello, gebundenes Heft oder digitaler Animationsfilm.

Technisches Gestalten - <<form follows function>> - Einführung in die Produktgestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung steht in dieser Veranstaltung der Gestaltungsleitsatz <<form follows function>> (wörtl. (Die) Form folgt (aus der) Funktion). Die Form und Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel, die Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion eines Objektes erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz.

Literatur

- Heigold, Otto (2002). *Alle können drucken. Spuren erspüren*. Bern: Zytglogge.
- SWV (2006). *Trickfilmtechnik*. In: Trickfilm. Werkspuren. Heft 3, Zürich, S. 6-7.
- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBf	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45

Technische und Bildnerische Gestaltung: zentrale Anliegen

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Die Veranstaltung bietet eine eigene fachliche Vertiefung und gestalterische Herausforderungen im Bildnerischen und Technischen Gestalten als Voraussetzungen für die Unterrichtstätigkeit in Ästhetischer Bildung.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Sie vertiefen an ausgewählten Inhalten (Material/Komposition, Farbe/Ausdruck, Figur/Wahrnehmung) Ihre persönliche Bildsprache und reflektieren dabei das bildnerische Gestalten von Kindern.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* lassen sich die Studierenden auf einen Problemlöseprozess ein. Beim Gestalten von funktionalen Objekten erarbeiten sie sich zielstufenbezogene, fachliche Grundlagen zum Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Eigengestalterische und theoretische Arbeit: Nachweis über künstlerisches Können im Bereich Wahrnehmung/Farbe; Reflexion im Bereich Kunstverständnis; Theorieaufarbeitung im Bereich Kinderzeichnung.
Nachweis der fachlichen Grundkompetenzen durch den Gestaltungsprozess von funktionalen Objekten.

Literatur

- Meili-Schneebeli, Erika (2000). *Kinderbilder, innere und äussere Wirklichkeit*. Basel: Schwabe & Co.
- Eid, Klaus et al. (1996). *Grundlagen des Kunstunterrichtes*. München: Schöningh.
- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGb	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Gestaltungsprozesse

Einführung in die disziplinären Grundlagen der bildnerischen und technischen Gestaltung

Bildnerisches Gestalten - Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse

Das Erforschen sinnlicher Qualitäten der Gestaltungsumgebung, einfacher Gestaltungsmaterialien und -werkzeuge und elementarer gestalterischer Äusserungen soll die Wahrnehmungsfähigkeit schärfen, das Vorstellungsvermögen differenzieren und zu einer vertieften prozesshaften Auseinandersetzung mittels grundlegender Verfahren des Zeichnens und Druckens inspirieren - von der Spur zur Monotypie, von der Frottage zum Stempeldruck, vom Schablonenzeichnen zum Materialdruck.

Technisches Gestalten - Produktgestaltung / Design

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung Produktgestaltung/Design im Zentrum. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technologischen Bereich auf. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Materialität, Verfahren, Funktion, Konstruktion und den formal - ästhetischen Aspekten wie Form und Farbe erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

- Heigold, Otto (2002). *Alle können drucken. Spuren erspüren*. Bern: Zytglogge.
- Kathke, Petra (2008). *Sinn und Eigensinn des Materials*. Band 1 und 2, Berlin: Cornelson.

Technisches Gestalten

- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Lesefestivals und Erzähl Nächte: Kinder in die Welt der Literatur einführen

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Im Modul geht es um Folgendes:

- Rezeption: Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus? Wie können literarische Texte erschlossen werden? Was zeichnet Texte für 4- bis 8-Jährige aus? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien 'transportieren' literarische Texte?
- Institutionen, Medien und weitere Akteure
- Lesesozio logie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Schwerpunkt Vermittlung: Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt - Praxiserfahrung (Lesefestivals, Erzähl nacht).

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

Sie haben erlebt, wie Kinder auf Literatur reagieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Lesejournal
Besuch einer Veranstaltung im Bereich Kinder- und Jugendliteratur
Lektüre Reader und aktive Mitarbeit im Seminar

- Literatur**
- Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
 - Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
 - Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBa	Francesco Supino, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBb	Francesco Supino, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Lesefestivals und Erzähl Nächte: Kinder in die Welt der Literatur einführen

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Im Modul geht es um Folgendes:

- Rezeption: Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus? Wie können literarische Texte erschlossen werden? Was zeichnet Texte für 4- bis 8-Jährige aus? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien "transportieren" literarische Texte?
- Institutionen, Medien und weitere Akteure
- Lesesozio logie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt - Praxiserfahrung (Lesefestivals, Erzähl Nacht)

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

Sie haben erlebt, wie Kinder auf Literatur reagieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Lesejournal
Besuch einer Veranstaltung im Bereich Kinder- und Jugendliteratur
Lektüre und aktive Mitarbeit im Seminar

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOa	Francesco Supino	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Literatur für Kinder: Eine Reise in die Welt der Kinderliteratur auf den Spuren eines Kinderbuchklassikers

Anhand des Kinderbuchklassikers "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" werden die Studierenden in die literarische Welt des Kindes eingeführt. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien 'transportieren' literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozialisation: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Produktion: Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt?

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBc	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBd	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Bilderbücher, Comics und Kinderbuchklassiker

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes und gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien 'transportieren' literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozialisation: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGa	Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGb	Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Literatur für Kinder**ECTS**

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBe	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOb	Francesco Supino	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGc	Britta Juska-Bacher	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In diesem Proseminar haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern. Zentrale Aspekte im Proseminar sind das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik, die Reflexion von (eigenen und fremden) Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra sowie das Durchführen von anschaulichen Beweisen ohne Formalismen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenrelevanten fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen zentrale stufenspezifische Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (bestanden - nicht bestanden).

Literatur

Grundlagenliteratur:

- Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literatur:

- Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.
- Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.
- Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOa	Christine Streit	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen, insbesondere ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Ziele:

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (jeweils webbasiert). (bestanden - nicht bestanden)

Literatur

Grundlagenliteratur:

- Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum Verlag.

Weitere Literatur:

- Deller, H., Gebauer, P., & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.
- Müller, N., Steinbring, H., & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.
- Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBa	Thomas Royar	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45
0-13HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBb	Gerald Schick	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWMK11.EN/AGa	Gerald Schick	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45

Erarbeitung von musikalischen Grundlagen mittels Klavierspiel

Im Basisstudium Musik *mittels Klavierspiel* im MDU (Multidimensionaler Unterricht mit den Schwerpunkten selbständiges Arbeiten und niveaugemischte Interaktion zwischen den Studierenden) werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) grundlegend erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es werden berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Vorschul- und Primarschulstufe aufgebaut, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen wird dadurch ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zugänglich gemacht.

Wesentliche Inhalte

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Grundkenntnisse des Klavierspiels
- Täglicher Zugang zu einem eigenen Tasteninstrument mit Anschlagsdynamik
- Bereitschaft zum Improvisieren, Koordinationsfähigkeit (Singen zu eigener Begleitung)

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Wolters, Gerhard (o.J.); Musikalische Spiele, Eigenverlag
- Wolters, Gerhard (1999); Wege aus der Eintönigkeit, MultiDimensionaler InstrumentalUnterricht, Frankfurt, Zimmermann
- Nowak, Christian (1999); Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre, Manching, DUX
- Danuser, Elisabeth, Pachlatko, Claudia, Lafranconi, Jürg (2010); Groove Pack Basics, St. Augustin, Academia

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGc	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45

Erarbeitung von musikalischen Grundlagen

Durch gemeinsames Musizieren werden grundlegende Kompetenzen zu musikalischem Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dabei vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es sollen berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Vorschul- und Primarschulstufe aufgebaut werden, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen soll ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zugänglich gemacht werden.

Wesentliche Inhalte

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bereitschaft zum Improvisieren mittels Körper, Stimme und Instrument.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Wolters, Gerhard (o.J.); Musikalische Spiele; Eigenverlag
- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre, Manching, DUX
- Danuser, Elisabeth, Pachlatko, Claudia, Lafranconi, Jürg (2010) Groove Pack Basics, St. Augustin, Academia

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGa	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGb	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGd		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBe	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45

Grundlagen Musik mit Schwerpunkt Gitarre

Im Modul Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Primarstufe aufgebaut. Im Vordergrund stehen die praxisorientierte Beschäftigung mit Musik und die Reflexion darüber.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme, Singen
- Das Liedgut der Vorschul- und Unterstufe
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion, Sprache und Rhythmus
- Spielen und begleiten mit Orffinstrumenten und eigenen Instrumenten der Studierenden
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, Zugang zu einer Gitarre zu haben. Der Besuch des Proseminars ist aber für alle Studierenden möglich, auch für Nichtgitaristen/-innen.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung in der Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBa	Christoph Rüegg	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Grundlagen Musik

Im Modul Musik Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Die Bereiche der melodischen und rhythmischen Arbeit bilden einen Schwerpunkt. Zusätzlich werden für das Unterrichten an der Primarstufe berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben (Rhythmussprache / ToDo-Methode)
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftlich Standortbestimmung in der Musiklehre

Literatur

- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006). eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Musik Grundlagen - Allrounder

Im <<Allrounder>> werden verschiedene musikalische Tätigkeiten angeboten: singen, tanzen, spielen, bewegen, improvisieren, hören, notieren. Das Interessenspektrum wird erweitert, musiktheoretisches Vorwissen ausgebaut und gefestigt. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende, die im Basisstudium keinen Schwerpunkt setzen, sondern die ganze Bandbreite musikalischen Tuns kennen lernen wollen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Stimmbildung
- Lieder mit verschiedenen Instrumenten begleiten
- Aufbau eines stufenspezifischen Lied- und Tanzrepertoires
- Rhythmusspiele und Bodypercussions
- Musik hören, beschreiben, notieren
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
Standortbestimmung in der Musiklehre

- Literatur**
- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006). eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
 - Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
 - Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBb	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBc	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Schwerpunkt Bewegung und Tanz

Die persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten in den Bereichen Musik, Bewegung und Tanz werden vertieft und erweitert. In der Gruppe, als Paar oder als Solo können musikalische Parameter wie Kraft, Zeit, Raum oder Form improvisiert und gestaltet werden. Durch die Arbeit mit Stimme und Körper werden grundlegende Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung sichtbar und erfahrbar gemacht. Das musiktheoretische Vorwissen wird im Hinblick auf den Unterricht mit 4-8-jährigen Kindern gefestigt und ergänzt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Bewegungsimprovisationen
- Tänze verschiedener Stile und Kulturen
- Bodypercussions
- Lied- und Tanzbegleitungen
- Stimmbildung, Körperarbeit
- Aufbau eines stufenspezifischen Lied- und Tanzrepertoires

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Lied- und Tanzrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Bosshard, E. / Frey, T. / Heusser, W. / Rottenschweiler, F. (2006). eifach singe, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBd	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13AKK:1v4.EN	Heidi Gürtler	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4.EN	Meinrad Müller, Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik an aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13KLA:1v4.EN	Markus Rüflin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:

- [moodle-Link Musiktheorie](https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051)
(<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>)
- [moodle-Link Begleitungen](https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963)
(<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>)
- [Link liedbegleitung.ch](http://www.liedbegleitung.ch) (www.liedbegleitung.ch)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4.EN	Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Gérald Karfiol, Roland Schmidlin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13QF:1v4.EN	Markus Rüflin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13SAX:1v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruffin	16.09.-21.12.2013	

Gesangsunterricht

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Gesangsunterricht findet über zwei Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung, Mainz, Schott Verlag
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Mainz, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Bern, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13VI:1v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWMU13VC:1v4.EN	Ursula Baumann-Huber, Markus Stolz	16.09.-21.12.2013	

Musik Leistungsnachweis Fachwissenschaft**Präsentation des musikalischen Handelns**

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.
- Detaillierte Angaben in der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Der Leistungsnachweis in diesem Semester ist vorwiegend für Prüfungswiederholungen gedacht. Bitte kontaktieren Sie dazu Ihre Dozierenden. Für regulär Studierende empfehlen wir den Leistungsnachweis mit Anmeldung im Frühlingsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung Biologie

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Biologie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen Disziplin kennen.

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen. Dabei wird der Aspekt der Natur besonders vertieft.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Modul.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung Biologie

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Biologie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen Disziplin kennen.

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen. Dabei wird der Aspekt der Natur besonders vertieft.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Modul.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Chemie / Physik

Das Interesse und die Fragen der Kinder zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt für eine fachwissenschaftliche Vertiefung. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaften Chemie und Physik lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen kennen. Dies wird durch einfache Experimente und unterschiedliche experimentelle Methoden ausgearbeitet.

An zielstufenrelevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOb	Erika Haase	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Chemie

Das Interesse und die Fragen der Kinder zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt für eine fachwissenschaftliche Vertiefung. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaft Chemie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen kennen. Dies wird durch einfache chemische Experimente und unterschiedliche experimentelle Methoden ausgearbeitet.

An zielstufenrelevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGa	Erika Haase	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Chemie

Das Interesse und die Fragen der Kinder zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt für eine fachwissenschaftliche Vertiefung. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaft Chemie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen kennen. Dies wird durch einfache chemische Experimente und unterschiedliche experimentelle Methoden ausgearbeitet.

An zielstufenrelevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBb	Erika Haase	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Physik

Das Interesse und die Fragen der Kinder zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt für eine fachwissenschaftliche Vertiefung. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaft Physik lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen kennen. Dies wird durch einfache physikalische Experimente und unterschiedliche experimentelle Methoden ausgearbeitet.

An zielstufenrelevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBc	Erika Haase	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel einer Bezugsdisziplin des Sachunterrichts (Biologie, Physik, Geschichte, Geografie usw.) lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer wissenschaftlichen Disziplin kennen.

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Modul.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Heidelberg: Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009: Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kahlert Joachim, 2009: Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden nicht nur sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt - insbesondere das E-A-G-Modell. Vielmehr befassen sich die Studierenden auch mit Fragen sozialer Ungleichheit im Sportunterricht. Hierbei kommt etwa die Frage in den Blick, wie Sportunterricht geschlechtssensibel geplant werden kann. Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen lernen die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse. Darüber hinaus befassen sich die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung mit den jüngsten Entwicklungen des Lehrplans 21 im Fach Bewegung und Sport, lernen Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der "bewegten Schule" kennen und eben diese auch kritisch zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21.

- Literatur**
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). Lehrmittel Sporterziehung Band 1-3. Bern: EDMZ
 - Gramespacher, Elke (2011). Schulsport genderkompetent gestalten. In D. Krüger (Hrsg.): *Genderkompetenz und Schulwelten. Alte Ungleichheiten - neue Hemmnisse*. (S. 153-177). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
 - Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
 - Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
 - Wolters, Petra (2000) (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGa	Andrea Baumeler	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGb	Andrea Baumeler	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik für erfahrenen Berufspersonen

Fallanalyse einer Sport-Unterrichtssequenz aus dem Kindergarten bzw. der Unterstufe. Die Prüfung ist eine mündliche Prüfung in Einzelleistung. Die Studierenden zeigen in der Prüfung ein angemessenes Repertoire an fachdidaktischen Kenntnissen, und sie können eine Unterrichtssequenz aus dem Sportunterricht differenziert reflektieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- IVU-Reader zum Leistungsnachweis Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/AGa	Elke Gramespacher, Andrea Baumeler	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/BBa	Elke Gramespacher, Corinne Spichtig	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/SOa	Elke Gramespacher, Corinne Spichtig	16.09.-21.12.2013	

Didaktische Konzepte, fachgeschichtliche Aspekte und Lernumgebungen

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär Bildnerisches Gestalten

Im Fachbereich Bildnerisches Gestalten werden kunstdidaktische Konzepte und fachgeschichtliche Aspekte erarbeitet und diskutiert. Es werden verschiedene Ansätze der Bewertung vorgestellt und an Bildmaterial erprobt und reflektiert. Ein Einblick in kunstpädagogische Forschung wird gegeben.

Disziplinär Technisches Gestalten - Lernumgebungen im TG

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Lernumgebungen im Zentrum. Exemplarisch werden die einzelnen Verlaufsphasen einer Lernumgebung an einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Die Studierenden reflektieren eigene bildgestalterische Recherche- und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf eine Umsetzung auf der Zielstufe. Dabei setzen sie sich mit fachspezifischen Themenfeldern auseinander in Hinblick auf eine didaktische Umsetzung.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Für den Fachbereich Technische Gestaltung wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Themenbereich ausgewählt, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen. Die eigenen gestalterischen Aktivitäten und Erfahrungen werden analysiert, reflektiert und sind Ausgangspunkt der didaktischen Umsetzung - Transferaufgabe.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

- Peez, Georg (Hrsg.) (2008). *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. Seelze: Kallmeyer.
- Zihlmann, Beat (1996). *Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse*. Luzern: Kantonalen Lehrmittelverlag Luzern.

Technisches Gestalten

- Birri, Christian et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Basel / St. Gallen: fdgt@educanet.ch.
- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Eigenes Gestalten als Ausgangspunkt für Unterrichtsplanung

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Gestaltungsaufgaben selber erkunden und für den Unterricht weiterentwickeln - eine spannende praxisnahe Auseinandersetzung. Was sind die besonderen Qualitäten, welche Technisches und Bildnerisches Gestalten den Kindern bieten können? Wie können Gestaltungsprozesse von Kindern angeregt, begleitet und förderorientiert beurteilt werden?

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* werden Unterrichtseinheiten gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen weiterentwickelt.

Im Fachbereich *Technisches Gestalten* werden zentrale fachdidaktische Themen vertieft und Unterrichtsssettings anhand von selber erprobten Werkaufgaben reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung, Dokumentation und theoriebezogene Reflexion von Gestaltungsprozessen.

Literatur

- Kirchner, Constanze (Hrsg.)(2011). *Kunstunterricht in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Zihlmann, Beat (1996). *Bildnerisches Gestalten.1. bis 9. Klasse*. Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern.
- Birri, Christian et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Sissach: Schaub.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOa	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOb	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Gestaltungsprozesse fachdidaktisch analysieren

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Studierenden lernen Gestaltungsprozesse im Technischen wie im Bildnerischen Gestalten fachdidaktisch zu durchdringen, in der Auseinandersetzung mit Fachliteratur weiter zu entwickeln und für die Zielstufe nutzbar zu machen.

Bildnerisches Gestalten

Kunstdidaktisches Handeln wird reflektiert und aktuelle und historische Aspekte vorgestellt und reflektiert. Niveaustufen der Gestaltungskompetenzen und Leistungsstandards werden vorgestellt und diskutiert. Das Verständnis von künstlerischem Arbeiten als Forschung wird vorgestellt, erprobt und reflektiert.

Technisches Gestalten - Lernumgebungen im TG

Am Beispiel einer Werkaufgabe für die Zielstufe werden Voraussetzungen, Bedingungen und der Verlauf einer mehrphasigen Aufgabenstellung untersucht und in Beziehung zu theoretischen fachdidaktischen Grundlagen gestellt. Im Fokus stehen dabei Experimente im Rahmen einer Problemstellung und das Beurteilen funktionaler Objekte auf der Zielstufe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Ein eigener künstlerisch-bildgestalterischer Prozess wird theoriebasiert durchgetragen und reflektiert gefolgt von einer didaktischen Umsetzung auf der Zielstufe. Dabei wird der Ansatz künstlerischen Forschens erprobt, reflektiert und für den Unterricht fruchtbar gemacht.

Technisches Gestalten

Im Rahmen eines Problemlösungsprozesses befassen sich die Studierenden mit der Gestaltung funktionaler Objekte und entwickeln fachdidaktische Ideen für die Umsetzung auf die Zielstufe.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

- Kirchner, Constanze et al.: *Werkstatt: Kunst: Anregungen zu ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen im Werkstattunterricht*. Hannover: BDK, 2001.

Technisches Gestalten

- Birri, Christian et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Basel / St. Gallen: fdtg@educanet.ch.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGc	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-17.45

Gestaltungsprozesse reflektieren und beurteilen

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerisches Gestalten

Im Fachbereich Bildnerisches Gestalten werden verschiedene Handlungsmodelle vorgestellt, erprobt und reflektiert. Eine differenzierte, leistungsorientierte Rückmeldekultur wird anhand ausgewählter Unterrichtsmaterialien aufgebaut. Es werden Einblicke gegeben in aktuelle Ansätze aus Forschung und Entwicklung im kunstdidaktischen Bereich.

Technisches Gestalten

Am Beispiel einer Werkaufgabe für die Zielstufe werden Voraussetzungen, Bedingungen und der Verlauf einer mehrphasigen Aufgabenstellung untersucht und in Beziehung zu theoretischen fachdidaktischen Grundlagen gestellt. Im Fokus stehen dabei Experimente im Rahmen einer Problemstellung und das Beurteilen funktionaler Objekte auf der Zielstufe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bildnerisches Gestalten

Ausgehend von kunstdidaktischen Konzepten werden Inhalte zu bildgestalterischen Unterrichtssequenzen auf der Zielstufe recherchiert und entwickelt. Dabei werden domainespezifische Kompetenzen, Leistungsniveaus und Förderelemente konzipiert und reflektiert.

Technisches Gestalten

Im Rahmen eines Problemlösungsprozesses befassen sich die Studierenden mit der Gestaltung funktionaler Objekte und entwickeln fachdidaktische Ideen für die Umsetzung auf die Zielstufe.

Literatur

Bildnerisches Gestalten

- Busse, Klaus-Peter (2003). *Kunstdidaktisches Handeln*. Norderstedt: books on demand.
- Eid, Klaus et al. (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts*. Paderborn: Schönigh.

Technisches Gestalten

- Birri, Christian et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Basel / St. Gallen.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGb	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-11.45

Kreativitätsförderung - Unterrichtsform «Atelier»

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär Bildnerisches Gestalten - Förderung der Kreativität

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Unterrichtseinheiten und empirische Untersuchungsergebnisse eines Projekts zur Förderung der Kreativität erforscht. Impulse und Aufgabenstellungen, bei denen Individualität und kreatives Handeln eine wesentliche Rolle spielen, werden entwickelt, erprobt und Methoden von Diagnose und Beurteilung diskutiert.

Disziplinär Technisches Gestalten - Atelierarbeit und Unterrichtsvorhaben

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen der Atelierarbeit und des Unterrichtsvorhabens im Zentrum. Exemplarisch werden ein Experimentieratelier und eine darauf aufbauende problemorientierte Aufgabenstellung zu einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigengestalterische Arbeit: Die eigenen gestalterischen Aktivitäten und Erfahrungen werden analysiert, reflektiert und sind Ausgangspunkt der didaktischen Umsetzung - Transferaufgabe.

Literatur

- Kirchner, Constanze (2011). *Kunstunterricht in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kirchner, Constanze et al. (2009). *Kreativität in der Grundschule fördern*. Braunschweig: Westermann.
- Birri, Christian et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken*. Basel / St. Gallen: fdtg@educanet.ch.
- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1/2*. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Lernumgebung und Lernformen im Gestaltungsunterricht

Vertiefung Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär Bildnerisches Gestalten - Lernumgebungen mit <<strukturierten Aufgabenreihen>>

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Lernumgebungen mit <<strukturierten Aufgabenreihen>> zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung untersucht. Ausgehend von didaktischen Materialien sollen Aufgabestellungen mit Herausforderungen auf unterschiedlichen Niveaus entwickelt und erprobt werden.

Disziplinär Technisches Gestalten - Fachspezifische Lernformen

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen der fachspezifischen Lernformen (Materialuntersuchung, Materialerprobung, Technisches Experiment, Gestalterisches Experiment) im Zentrum. Exemplarisch werden zu einem selbst gewählten Thema technische Experimente und eine darauf aufbauende Aufgabenstellung erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 50 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigengestalterische Arbeit: Die eigenen gestalterischen Aktivitäten und Erfahrungen werden analysiert, reflektiert und sind Ausgangspunkt der didaktischen Umsetzung - Transferaufgabe.

Literatur

- Glaser, E. (2006). *Förderung der visuell-räumlichen Begabung*. <http://www.kunstunterricht-projekt.ch/projekt0106.html>.
- Kirchner, C. (Hrsg.) (2011). *Kunstunterricht in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Birri, C. et al. (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken*. Basel / St. Gallen: fdtg@educanet.ch.
- Lunin, S. et al. (2004). *Werkfelder 1/2*. Zürich: ilz.
- Weber, K. (2001). *Werkweiser 1*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung für erfahrene Berufsleute

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung wird nur für jene erfahrenen Berufsleute durchgeführt, welche lediglich die Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachdidaktik.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Studienleistungen der beiden fachwissenschaftlichen Module FWBT1.1 und FWBT1.2 oder Teile davon werden für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Barbara Wyss	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Barbara Wyss	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Barbara Wyss	16.09.-21.12.2013	

Wege zur Literalität - "Wie Kinder lesen und schreiben lernen"

Ein erfolgreicher Schriftspracherwerb ist die entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind deshalb der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen wie auch die Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen. Wichtige Aspekte sind dabei die Betonung lernwegsorientierter Zugangsweisen (Wildemann 2010) sowie die Dringlichkeit einer frühzeitigen regelgeleiteten Literalisierung (Bredel et al. 2011). Besondere Schwierigkeiten von DaZ-Lernenden werden thematisiert.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung, die Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie über geeignete Instrumente der Sprachförderdiagnostik. Zudem lernen sie Möglichkeiten kennen, um schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen. Ein weiteres Thema stellt die Grafomotorik dar, bei dem sich die Studierenden mit den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Schulschriften beschäftigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, Ursula / Fuhrhop, Nanna / Noack, Christina (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag GmbH & Co KG.
- Wildemann, Anja (2010). Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten. Wege im sprachlichen Anfangsunterricht. München: Oldenburg Schulbuchverlag GmbH.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBc	Andrea Quesel-Bedrich	16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45

Wege zur Literalität am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs "Leseschlau"

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Hinblick auf einen störungsfreien Schriftspracherwerb am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs "Leseschlau".

Im Weiteren lernen die Studierenden Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen Instrumente zur Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen für den Kindergarten und die Primarschule und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings. Die Studierenden verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, Ursula / Fuhrhop, Nanna / Noack, Christina (2011):
Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Thübingen: Narr
Francke Attempo Verlag GmbH & Co KG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOa	Ursula Rickli	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Wege zur Literalität: Kinder in die Welt der Schrift begleiten

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und befassen sich mit dem Kontakt mit der Schrift im Kindergarten.

Sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs und kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik.

Sie verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, Ursula / Fuhrhop, Nanna / Noack, Christina (2011):
Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Thübingen: Narr
Francke Attempo Verlag GmbH & Co KG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Wege zur Literalität: kompetenzorientiert beurteilen und fördern

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache. Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen. Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings. Die Studierenden sind in der Lage, schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bertschi, Andrea (2006): Das Lesen anregen - fördern - begleiten. Seelze: Kallmeyer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Das mathematische Denken von Kindern beobachten, verstehen und nutzen

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder. Das Erkennen von Qualitäten und Defiziten in den mathematischen Lern- und Denkwegen der Kinder ist dabei von zentraler Bedeutung. Denn guter Unterricht setzt am aktuellen Wissen und Können der Kinder an, indem er dieses zur Planung von Unterrichtsarrangements nutzt. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen
- kennen typische "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

- Spiegel, H. & Selter, C. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Literatur:

- Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.
- Krauthausen, G. & Scherer, P. (2007). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier.
- Moser-Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.
- Spiegel, H. & Selter, C. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGa	Christian Rüede	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGb	Christian Rüede	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Kinder und Mathematik: Beobachten, verstehen und fördern

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und setzen sich mit gezielter Fragestellung zu den Seminarthemen in Einzel- oder Gruppenarbeit auseinander.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

- Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Literatur:

- Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.
- Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche - Erkennen, Beheben, Vorbeugen. [Volltext \(http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16\)](http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16)
- Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.
- Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart:Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOa	Christine Streit	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Mathematisches Denken von Kindern

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.

Der frühesten Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind
- kennen die typischen "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen allgemeine Methoden und Instrumente mathematischer Diagnostik, speziell diagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis
- können aus Erkenntnissen der Diagnostik mögliche Fördermassnahmen gezielt ableiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können (bestanden - nicht bestanden).

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

- Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weitere Literatur:

- Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.
- Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche - Erkennen, Beheben, Vorbeugen. [Volltext \(http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16\)](http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16)
- Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.
- Spiegel, H., Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.
- Royar, Th. (2013). Handlung-Vorstellung-Formalisierung. Hamburg: Dr. Kovac.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBa	Thomas Royar	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBb	Thomas Royar	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBc	Thomas Royar	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45

Musik Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gitarre

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Der Praxisbezug zum Unterricht im Kindergarten und in der Primarschule steht im Vordergrund.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Empfehlung

Es wird empfohlen, Zugang zu einer Gitarre zu haben. Der Besuch des Seminars ist aber für alle Studierenden möglich, auch für Nichtgitaristen/-innen.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Verschiedene Liederbücher für KG und PS
- weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGa	Christoph Rüegg	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Musik Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Weitere Schwerpunkte sind die musikalische Entwicklung des Kindes sowie die Entwicklung der Kinderstimme.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2010). Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOa	Reto Trittbach	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOb	Reto Trittbach	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Musik Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Der Praxisbezug zum Unterricht im Kindergarten und in der Primarschule steht im Vordergrund.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Verschiedene Liederbücher für KG und PS
- weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGb	Christoph Rüegg	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGc	Christoph Rüegg	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45

Musik Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBa	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBb	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBc	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBd	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBe	Bianca Wülser	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45

Musik Leistungsnachweis Fachdidaktik

Mündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern (mindestens 20 der Zielstufe). Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation

Dieser ausserordentliche Leistungsnachweis findet in der Prüfungswoche 2 statt. Er ist vorwiegend für Prüfungswiederholungen gedacht. Für regulär Studierende empfehlen wir den Leistungsnachweis in Prüfungswoche 24.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	

Kinder denken über Zeit nach - Lehr- und Lernprozesse im naturwissenschaftlichen/historischen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Kinder sind in der "Zeit" eingebunden, sie denken über Zeit nach und bauen im Alter von 4 bis 9 Jahren den grössten Teil ihres Zeitbewusstseins auf. Im Seminar werden kulturelle, gesellschaftliche, historische und persönliche Zugänge zu Zeit im Zentrum stehen: Von welchen Zeitvorstellungen gehen wir in Europa aus? Welche Zeiteinheiten regeln unser Miteinander? Was war früher? Wie wird es morgen sein? Was bedeutet Zeit für mich im Alltag?

Wie kann das Lernen exemplarisch in diesem Bereich ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und historischen Vorstellungen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Planung einer Unterrichtseinheit

- Literatur**
- Bischof-Köhler, D. (2000). Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Huber.
 - Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
 - Adamina, M., Müller H. (2012). Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
 - Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 - Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
 - Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 - Labudde, P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Bern: Haupt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBa	Fraenzi Neuhaus	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Kinder entdecken die Natur - Lehr- und Lernprozesse im naturwissenschaftlichen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Am liebsten spielen Kinder draussen auf dem Hof, im Wald, auf der Wiese oder am Bach. Wir begleiten sie die Natur zu entdecken, zu erleben, zu erforschen und zu dokumentieren.

Wie kann das Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht optimal ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten.

Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxisphase 1 zurückgreifen und diese kritisch reflektieren. Sie werden mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fachdidaktiken vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen. Dabei erhalten Sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planen einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Labudde-Dimmler Marlies, 2008: Erlebnis Wald - Natur erleben mit Kindern. Zürich: Verlag LCH.
- Bringold Beat u.a., 2005: Feldebuch NaturSpur. Bern: Schulverlag.
- Delalandre Benoît, 2010: Baumhaus Brücke Wasserrad. Velber Kinderbuch.
- Leuchter Miriam (Hrsg.), 2010: Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Baar: Klett und Balmer Verlag.
- Kaiser Astrid, 2006: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer Sandra, Lauterbach Roland (Hrsg.), 2010: Sachunterricht ergründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert Joachim, 2008: Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.), 2013: Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Labudde Peter (Hrsg.), 2010: Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Bern: Haupt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBb	Fraenzi Neuhaus	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2000). Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Huber.
- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Adamina, M., Müller H. (2012). Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Labudde, P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Bern: Haupt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Über Fachgrenzen hinaus: "Didaktik Transversalen Unterrichtens" am Beispiel der Fach-bereiche Technisches Gestalten und Sachunterricht

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Masse angeregt werden können:

Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminarien bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht;

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Mittwoch, 18.09.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 02.10.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 16.10.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 30.10.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 13.11.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 27.11.2013, 08.15 - 11.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Dunker, L. (1995). Mit anderen Augen sehen lernen. Zur Aktualisierung des Prinzips der <<Multiperspektivität>>. Die Deutsche Schule, 87 (4), 421-433.

Duncker, L., Sander, W., & Surkamp, C. (2005). Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlhammer.

Huber, L. (2001). Stichwort: Fachliches Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4 (3), 307-331.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/AGa	Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens» am Beispiel der Fachbereiche Ästhetische Bildung und Sachunterricht

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Masse angeregt werden können:

Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden....

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Montag, 16.09.2013, 08.15 - 11.45
Montag, 30.09.2013, 08.15 - 11.45
Montag, 14.10.2013, 08.15 - 11.45
Montag, 28.10.2013, 08.15 - 11.45
Montag, 11.11.2013, ganzer Tag; Exkursion
Montag, 09.12.2013, 08.15 - 11.45 und Abendveranstaltung zur Präsentation der Arbeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBa	Beat Brunner	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens» am Beispiel der Fachbereiche Mathematik und Musik

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Maße angeregt werden können:

Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden ...

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht.

Montag, 16.09.2013, 08.15 - 11.45

Montag, 30.09.2013, 08.15 - 11.45

Montag, 14.10.2013, 08.15 - 11.45

Montag, 28.10.2013, 08.15 - 11.45

Montag, 25.11.2013, 08.15 - 11.45

Montag, 09.12.2013, 08.15 - 11.45 und Abendveranstaltung zur Präsentation der Arbeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Duncker, L. (1995). Mit anderen Augen sehen lernen. Zur Aktualisierung des Prinzips der "Mehrperspektivität". Die Deutsche Schule, 87 (4), 421-433.

Duncker, L., Sander, W., & Surkamp, C. (2005). Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlham-mer.

Huber, L. (2001). Stichwort: Fachliches Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4 (3), 307-331.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBb	Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens» am Beispiel der Fachbereiche Musik und Ästhetische Bildung

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Maße angeregt werden können:

Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden ...

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten

Montag, 16.09.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 30.09.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 14.10.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 28.10.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 11.11.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 25.11.2013, 14.15 - 17.45
 Montag, 09.12.2013, Abendveranstaltung Vernissage zur Präsentation der Arbeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Duncker, L. (1995). Mit anderen Augen sehen lernen. Zur Aktualisierung des Prinzips der "Mehrperspektivität". Die Deutsche Schule, 87 (4), 421-433.

Duncker, L., Sander, W., & Surkamp, C. (2005).
 Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlhammer.

Huber, L. (2001). Stichwort: Fachliches Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4 (3), 307-331.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBc	Dagmar Wadorski	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens» am Beispiel der Fachbereiche Technisches Gestalten und Sachunterricht

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Masse angeregt werden können: Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden ...

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Mittwoch, 25.09.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 09.10.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 23.10.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 06.11.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 20.11.2013, 08.15 - 11.45
Mittwoch, 04.12.2013, 08.15 - 11.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Duncker, L. (1995). Mit anderen Augen sehen lernen. Zur Aktualisierung des Prinzips der "Mehrperspektivität". Die Deutsche Schule, 87 (4), 421-433.

Duncker, L., Sander, W., & Surkamp, C. (2005). Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlhammer.

Huber, L. (2001). Stichwort: Fachliches Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4 (3), 307-331.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45

Über Fachgrenzen hinaus: «Didaktik Transversalen Unterrichtens» am Beispiel der Fachbereiche Sprache und Ästhetische Bildung

Transversaler Unterricht bezeichnet eine Unterrichtskonzeption, in der Bildungsziele verfolgt werden, zu deren Bearbeitung eine Kombination mehrerer Fachbereiche notwendig ist bzw. in der angestrebte Bildungsprozesse durch ein transversales Vorgehen in besonderem Maße angeregt werden können:

Um die Urteils-, Handlungs- und Kritikfähigkeit von Kindern im Hinblick auf das Führen eines mündigen Lebens zu fördern, muss diesen die (Re-)Konstruktion eines komplexen Weltbildes ermöglicht und auch zugetraut werden. Diese Komplexität lässt sich nur durch mehrperspektivische Rekonstruktionen abbilden und bearbeitbar machen. Auf diese Weise wird auch die Abhängigkeit von Erkenntnissen von unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen - als je spezifische Konstruktionsarten von Wirklichkeit - sichtbar und verhilft zur Einsicht, dass sich Wirklichkeit niemals eindeutig und objektiv erfassen lässt. Eine transversale Herangehensweise nimmt immer Bezug auf Fachbereiche und damit auf deren Wissensbestände, Erkenntnis- und Ausdrucksweisen. Diese werden im Hinblick auf übergeordnete Fragestellungen zu einer Synthese verbunden oder so kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweise aber auch ihre Grenzen deutlich erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden mit Hilfe von erarbeitetem Wissen aus der Bildungstheorie in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Konzept zu Transversalität und Transversalem Unterricht auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:
Die Studierenden...

- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterricht;
- besitzen ein Konzept bzgl. Transversalität und Formen der Transversalität;
- können Transversalen Unterricht bildungstheoretisch begründen;
- können Themen auf ihre Eignung für die Planung und Durchführung von Transversalem Unterricht hin prüfen und Materialien hinsichtlich ihres transversalen und fachlichen Potentials analysieren;
- können durch die Auseinandersetzung mit Transversalität eine fachliche Perspektive einnehmen;
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für den Transversalen Unterricht.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Dienstag, 17.09.2013, 14.15 - 17.45
Dienstag, 01.10.2013, 14.15 - 17.45
Dienstag, 22.10.2013, 14.15 - 17.45
Dienstag, 12.11.2013, 14.15 - 17.45
Dienstag, 26.11.2013, 14.15 - 17.45
Dienstag, 10.12.2013, 14.15 - 17.45

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Duncker, L. (1995). Mit anderen Augen sehen lernen. Zur Aktualisierung des Prinzips der "Mehrperspektivität". Die Deutsche Schule, 87 (4), 421-433.

Duncker, L., Sander, W., & Surkamp, C. (2005). Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlhammer.

Huber, L. (2001). Stichwort: Fachliches Lernen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4 (3), 307-331.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOa	Hanspeter Müller	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis des Moduls <<Didaktik des Transversalen Unterrichtens>> umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module <<Didaktik des Transversalen Unterrichtens>>, die im Herbstsemester und in im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftliche Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Transversale Lerngelegenheiten werden dabei in Bezug auf ihre Transversalität und Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme in den Modulen Fachdidaktik Transversale Themen 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Christine Künzli	16.09.-21.12.2013	

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes - eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsaltag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelorarbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mit Hilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (11.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Charlotte Müller	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Charlotte Müller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Charlotte Müller	16.09.-21.12.2013	

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPIWQA11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPIWQA12.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an der Entwicklung eines jeweils individuellen Professionsverständnisses. Hierfür reflektieren die Mentoren und Mentorinnen mit den Studierenden das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten diese mit den Studierenden aus. Die Mentoren / Mentorinnen stellen die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen der individuellen Studiengestaltung dar und vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen.

Das Mentorat 1 (HS 13) und das Mentorat 2 (FS 14) sind Teil der Praxisphase 1. Die Mentorin / der Mentor vereinbart mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und Kompetenzziele, die in der Praxisphase 1 mit besonderer Aufmerksamkeit bearbeitet werden sollen. Die allgemeinen Kompetenzziele sind in spezifischen Kompetenzzielen zu präzisieren und dahinter liegende Problem- und Fragestellungen zu formulieren, die dann innerhalb des Praktikums und des Reflexionsseminars aufgearbeitet werden.

Ebenfalls werden die Schwerpunkte des Portfolios und dessen Ausgestaltung für die Praxisphase 1 mit dem Mentor / der Mentorin abgesprochen: die Reflexionen der eigenen Lernbiographie, des Rollenwechsel, der Berufseignung sowie des Unterrichts- und Professionsverständnisses.

Am Ende des 2. Semesters bereitet der Mentor / die Mentorin individuell zu benennende spezifische Kompetenzziele für die Praxisphase 2 vor.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, darstellen und erklären;
- Bezüge herstellen zwischen der eigenen Lernbiographie, dem Berufs- und Zielstufenentscheid, dem persönlichen Lehr- und Lernverständnis und dem Berufsauftrag;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden und daraus relevante Schlüsse für die eigene Berufstätigkeit ziehen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Praktikum 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGd		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGe		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBg		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBh		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBi		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBj		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOc		16.09.-21.12.2013	

Mentorat 3 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an der Entwicklung eines jeweils individuellen Professionsverständnisses. Hierfür reflektieren die Mentoren und Mentorinnen mit den Studierenden das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten diese mit den Studierenden aus. Die Mentoren / Mentorinnen stellen die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen der individuellen Studiengestaltung dar und vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen.

Das Mentorat 3 ist Teil der Praxisphase 2. Die Mentorin / der Mentor vereinbart mit den Studierenden die Kompetenzbereiche und Kompetenzziele, die in der Praxisphase 2 mit besonderer Aufmerksamkeit bearbeitet werden sollen. Die allgemeinen Kompetenzziele sind in spezifischen Kompetenzzielen zu präzisieren und dahinter liegende Problem- und Fragestellungen zu formulieren, die dann innerhalb des Praktikums und des Reflexionsseminars aufgearbeitet werden.

Ebenfalls werden die Schwerpunkte des Portfolios und dessen Ausgestaltung für die Praxisphase 2 mit dem Mentor / der Mentorin abgesprochen. Thematisch können Problemstellungen bearbeitet werden, wie z.B.

- Persönliche Zuschreibungen von Erfolg und Misserfolg im Unterricht
- Fachdidaktische Perspektiven
- Unterrichts- und Professionsverständnis
- Individualisierungs- und Sozialisierungsprozesse.

Am Ende des Semesters bereiten Studierende mit dem Mentor / der Mentorin individuell zu benennende spezifische Kompetenzziele für die Praxisphase 3 vor. In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele im Mentorat 3 können die Studierenden

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, darstellen und erklären;
- Beobachtung, Beschreibung und Interpretation trennen;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden und daraus relevante Schlüsse für die eigene Berufstätigkeit ziehen;
- Fachvokabular richtig anwenden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Praktikum 2

Studienleistung

- Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGd		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBd		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBe		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBf		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBg		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBh		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOb		16.09.-21.12.2013	

Mentorat 5

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an der Entwicklung eines jeweils individuellen Professionsverständnisses. Hierfür reflektieren die Mentoren und Mentorinnen mit den Studierenden das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten diese mit den Studierenden aus. Die Mentoren / Mentorinnen stellen die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen der individuellen Studiengestaltung dar und vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen.

Die Mentorin, der Mentor

- führt mit den Studierenden einzeln und in Gruppen Standortgespräche zum Studienverlauf durch;
- betreut die Portfolio-Arbeit der Studierenden und leitet den Erfahrungsaustausch darüber im Rahmen von regelmässigen Treffen der Mentoratsgruppe;
- unterstützt und berät die Studierenden bei Fragen des Studienverlaufs.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch von Praktikum 3
- Besuch von Reflexionsseminar 3

Studienleistung

- Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Mentorats der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Lernbegleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGc		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBd		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBe		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBf		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBg		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOb		16.09.-21.12.2013	

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1 Teil 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist die Bewältigung des Perspektivenwechsels von der Position einer Schülerin/eines Schülers zu der einer Lehrerin/eines Lehrers. Die Studierenden werden erstmals mit den beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe konfrontiert, setzen sich mit dem Berufsalltag einer Lehrperson auseinander und erproben sich in kleineren Unterrichtssequenzen. Um eine breite Erfahrungsbasis gewinnen zu können, nutzen die Studierenden unterschiedliche Aktivitätsformen, wie z.B.:

- Fokussierte Beobachtung (einzelner Schüler/innen; unterrichtlicher Prozesse; Interaktionen);
- Co-Planing/Co-Teaching: die Studierenden besprechen einzelne Unterrichtssequenzen bzw. Lektionen gemeinsam mit der Praxislehrperson vor, planen diese und setzen sie um;
- Co-Teaching: die Studierenden übernehmen innerhalb des geplanten Unterrichts einzelne Lerngruppen und vertiefen nach Absprache einzelne Aspekte eines Unterrichtsinhaltes;
- Forschendes Lernen: die Studierenden bearbeiten einen kleinen Forschungsauftrag, den sie im Rahmen des Reflexionsseminars entwickelt haben;
- Klären der Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet (strukturelle Bedingungen wie Ausstattung der Klassenzimmer als Lern- und Erfahrungsräume, materielle Ausstattung, Schulkultur etc.);

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch abschließend. Die Studierenden werden ermutigt, mit unterschiedlichen Methoden und vielfältigen Fragen sich den Schulalltag zu erschließen.

Das Praktikum dieser Praxisphase besteht aus zwei Phasen: einer semsterbegleitenden Phase, die sieben Halbtage am Praktikumsort umfasst, sowie einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Beide Teile des Praktikums werden im "Tandem" absolviert. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Diese bildet einen wesentlichen Bestandteil der formativen Beurteilung des Praktikums 1.

Im Praktikum 1 (Teil 1 und Teil 2) werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- den Perspektivenwechsel von der Schüler/innen- zur Lehrer/innen/rolle zu beschreiben und deren Funktionen abzugrenzen;
- Unterrichtssequenzen mit der Hilfe der Praxislehrperson zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- ausgewählte, stufenspezifische Grundformen und didaktische Arrangements des Lehrens zu verstehen und anzuwenden;
- alters- und stufengerecht zu kommunizieren und verständliche Aufgaben zu erteilen;
- den Entwicklungsstand zu beobachten und die Interessen einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren;
- mit vorgegebenen Kriterien den eigenen Unterricht zu reflektieren.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1 Teil 2 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung des dreiwöchigen Blockpraktikums beabsichtigt eine vertiefende Auseinandersetzung mit den in Teil 1 formulierten Zielsetzungen und spezifischen Kompetenzzielen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Dieses bildet einen wesentlichen Bestandteil der formativen Beurteilung des Praktikums 1.

Im Rahmen des Blockpraktikums (Praktikum 1, Teil 2) findet die Berufseignungsabklärung statt. In ihr wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen überprüft. Verantwortlich für die Berufseignungsabklärung sind die Leitenden der Reflexionsseminare in Zusammenarbeit mit den Praxislehrpersonen. Sie hat folgenden Verlauf:

- Information über den Verlauf und die Anforderungen der Berufseignungsabklärung in der Einführungsveranstaltung bzw. der ersten Sitzung des Reflexionsseminars.
- Standortgespräch mit einem Leitenden des Reflexionsseminars nach bei einem Unterrichtsbesuch bei der Studentin / dem Studenten. Dabei werden Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Entwicklungsbedarf schriftlich festgehalten.
- Eignungsgespräch am Ende des Schwerpunktes 1 mit dem/der Studierenden, mit der Praxislehrperson und dem/der Leitenden des Reflexionsseminars. Auf der Grundlage des Beurteilungsinstruments werden Selbst- und Fremdeinschätzung schriftlich festgehalten.
- Antrag "Berufseignung vorhanden" bzw. "Berufseignung nicht vorhanden" durch Leitende/n Reflexionsseminar, der von den Beteiligten unterzeichnet wird.
- Entscheid durch die Leitung Berufspraktische Studien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt. Darüber hinaus ist die Berufseignungsabklärung erfolgreich zu bestehen.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Praktikum 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist das Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements. Dabei unterrichten die Studierenden während des Praktikums in allen Fachbereichen / Unterrichtsfächern. Sie lernen unterschiedliche fachdidaktische und methodische Zugänge kennen und übersetzen diese in eigenes Unterrichtshandeln.

Besonderes Augenmerk erhalten dabei die förderdiagnostischen Instrumentarien: wenn es in heterogenen Schulklassen ein Ziel ist, alle Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und differenter Bildungsniveaus jeweils angemessen zu fördern, dann muss vorab geklärt werden, welche Lernangebote den Möglichkeiten der Kinder entsprechen und mittels welcher Impulse ein nächster Lernschritt bewältigt werden kann.

Während den vier Hospitationshalbtagen vor dem Praktikum P2 sollen die Studierenden die Gelegenheit erhalten, anhand eines Beobachtungsbogens oder eines Diagnoseinstruments den Lernstand der Klasse in einem von ihnen gewählten Fachbereich festzustellen. Aufgrund dieser Auswertung planen sie dann die Unterrichtssequenzen in diesem Fachbereich.

Das Praktikum dieser Praxisphase besteht aus Hospitationen und einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Das Praktikum wird im "Tandem" absolviert, d.h. es sind jeder Klasse i.d.R. zwei Studierende zugeteilt. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Diese bildet einen wesentlichen Bestandteil der Beurteilung des Praktikums 2.

Im Praktikum 2 werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- Lernarrangements auf der Grundlage professionsspezifischen Wissens zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- Instrumente zur individuellen Beobachtung und Lernstandsanalyse anzuwenden sowie Fördermassnahmen zu entwickeln und umzusetzen;
- Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren;
- entwicklungsbedingte, kulturelle, geschlechtsspezifische Voraussetzungen der Kinder zu erkennen und bei der Konzipierung von Lernmaterialien sowie bei der Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen zu berücksichtigen;
- bei der Konzipierung von Unterrichtssequenzen und Lernmaterialien gezielt am Vorwissen der Kinder anzuknüpfen und gezielte Lernprozesse zu initiieren;
- die Wirkung ihres professionellen Handelns kritisch zu reflektieren.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Mentorat 3

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 2 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Der Schwerpunkt des Praktikums nimmt das gesamte Lernklima innerhalb einer Schulklasse (nicht nur Disziplin Konflikte oder erzieherische Problemlagen) in den Blick. Dabei unterrichten die Studierenden während des Praktikums in allen Fachbereichen / Unterrichtsfächern. Sie lernen unterschiedliche Sichtweisen auf die Schulklasse als Gruppe und als Sozialisationsraum kennen, vergleichen diese mit eigenen Beobachtungen und beziehen sie in das eigene Unterrichtshandeln ein. Hierbei nimmt der Schwerpunkt des forschenden Lernens (erneut) eine besondere Bedeutung ein.

Während zwei (bis drei) Hospitationshalbtagen vor dem Praktikum P3 sollen die Studierenden die Gelegenheit erhalten, sich mit dem Lernklima der Kindergarten- bzw. Schulklasse, deren Interaktionsbeziehungen und den kollektiven Fragestellungen der jeweiligen Schulklasse auseinanderzusetzen. Die Planung unterrichtlicher Aktivitäten greifen die hieraus gewonnenen Einsichten auf.

Das Praktikum dieser Praxisphase besteht aus Hospitationen und einem vierwöchigen Blockpraktikum (Beginn mit dem ersten Tag des Schuljahres 2013/14). Das Praktikum wird als Einzelpraktikum absolviert. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Ausbildungsvereinbarung ab.

Im Praktikum 3 werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- die Interaktionsgeschehen innerhalb der Klasse zu analysieren und mit eigenständigen professionellen Handlungsstrategien darauf einzugehen;
- Irritationen, Störungen und Konflikte innerhalb des Unterrichts wahrzunehmen und situationsangemessen darauf zu antworten;
- systematische Beobachtungen zum Lernklima, zu Disziplin Konflikten und außergewöhnlichen Unterrichtssituationen anzustellen und ihnen professionsadäquat zu begegnen;
- entwicklungsbedingte, kulturelle, soziale und geschlechterspezifische Voraussetzungen der Kinder zu erkennen und bei der Konzipierung von Lernmaterialien sowie bei der Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen zu berücksichtigen;
- Lernarrangements auf der Grundlage professionsspezifischen Wissens zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 3
- Mentorat 4

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 3 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 3 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-VP-BPPR31.EN/a	Charlotte Müller	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 4 (Bestandteil der Praxisphase 4: Die Schule und ihre Bezugssysteme)

Der Komplexität, die den gesamten Unterrichtsalltag von Lehrpersonen prägt, soll in der Praxisphase 4 exemplarisch mit einer mehrere Fachbereiche umfassenden (transversalen) Unterrichtseinheit Rechnung getragen werden. Die Studierenden stellen dazu eine transversal ausgerichtete Unterrichtseinheit in einen Zusammenhang mit Fragen der Schulentwicklung, des Teamteachings sowie des altersgemischten Lernens und legen diesbezüglich einen eigenen Schwerpunkt. In einem Praktikumskonzept formulieren die Studierenden die Ziele, die Inhalte sowie das didaktische Konzept (inkl. Ablauf) ihrer thematischen, transversal ausgerichteten Unterrichtseinheit und begründen die in das Unterrichtsthema integrierten Fach- resp. Bildungsbereiche.

Im Praktikum P4 stehen damit vier Themenbereiche im Zentrum:

- Die Schule und ihre Bezugssysteme (insbesondere die Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation etc.);
- Transversales Unterrichten;
- Teamteaching;
- Altersgemischtes Lernen

Das Praktikum 4 wird im Tandem absolviert und besteht aus vorbereitenden Halbtagen am Praxisort und einem vierwöchigen Blockpraktikum. An den vorbereitenden Halbtagen wird die Ausbildungsvereinbarung mit der Praxislehrperson abgeschlossen. Zentraler Teil dieser Hospitationen ist die fundiert und umfassende Erstellung einer Bedingungsanalyse im Hinblick auf das Verfassen des Praktikumskonzepts.

Im Blockpraktikum werden die Vorhaben, die im Praktikumskonzept beschrieben sind, umgesetzt und reflektiert: Das Blockpraktikum setzt sich somit neben der Unterrichtstätigkeit (teilweise im Teamteaching mit der Tandempartnerin / dem Tandempartner resp. mit der Praxislehrperson) aus vielfältigen weiteren Aktivitäten zusammen, wie z.B.:

- Arbeit an der Planung und Organisation der transversalen Unterrichtseinheit;
- Erledigung schulinterner Arbeiten ausserhalb der Klasse;
- Gezielte Beobachtung einzelner Kinder / Kindergruppen resp. des Tandempartners / der Tandempartnerin;
- Ggf. Führen eines Lerntagebuchs
- Gezieltes Sammeln von Daten zur Bearbeitung der eignen Fragestellung;
- Beteiligung an der schulinternen Arbeit wie Planungs- und Steuerungssitzungen;
- Informationen der Erziehungsberechtigten;
- Beteiligung in Schullaufbahnfragen (Einschulung, Promotion, speziell Lösung);
- Etc.

Diese Aktivitäten werden innerhalb des Tandems sowie mit der Praxislehrperson abgesprochen. Die Umsetzung der im Praktikumskonzept formulierten Aktivitäten sollen im Hinblick auf die festgelegten Ziele dokumentiert und reflektiert werden, u.a. mit der Praxislehrperson.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 4 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 4 besprochen und festgelegt

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPPR41.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPR41.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2) (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist die Bewältigung des Perspektivenwechsels von der Position einer Schülerin/eines Schülers zu der einer Lehrerin / eines Lehrers. Die Studierenden werden erstmals mit den beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe konfrontiert, setzen sich mit dem Berufsalltag einer Lehrperson auseinander und erproben sich in kleineren Unterrichtssequenzen. Um eine breite Erfahrungsbasis gewinnen zu können, nutzen die Studierenden unterschiedliche Aktivitätsformen, wie z.B.:

- Fokussierte Beobachtung (einzelner Schüler/innen; unterrichtlicher Prozesse; Interaktionen);
- Co-Planing / Co-Teaching: die Studierenden besprechen einzelne Unterrichtssequenzen bzw. Lektionen gemeinsam mit der Praxislehrperson vor, planen diese und setzen sie um;
- Co-Teaching: die Studierenden übernehmen innerhalb des geplanten Unterrichts einzelne Lerngruppen und vertiefen nach Absprache einzelne Aspekte eines Unterrichtsinhaltes;
- Forschendes Lernen: die Studierenden bearbeiten einen kleinen Forschungsauftrag, den sie im Rahmen des Reflexionsseminars entwickelt haben;
- Klären der Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet (strukturelle Bedingungen wie Ausstattung der Klassenzimmer als Lern- und Erfahrungsräume, Schulkultur, etc.);

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch abschließend. Die Studierenden werden ermutigt, mit unterschiedlichen Methoden und vielfältigen Fragen sich den Schulalltag zu erschließen.

Das Praktikum umfasst im HS 13 sechs Halbtage in der gewählten Stufe (KG /PS) und wird als Einzelpraktikum absolviert. Im Laufe der ersten zwei bis drei Halbtagespraktika schliessen Praxislehrperson und Praktikant/in eine Zielvereinbarung ab. Im Praktikum 1 (Teil 1 und Teil 2) werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- den Perspektivenwechsel von der Schüler/innen- zur Lehrer/innen/rolle zu beschreiben und deren Funktionen abzugrenzen;
- Unterrichtssequenzen mit der Hilfe der Praxislehrperson zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- ausgewählte, stufenspezifische Grundformen und didaktische Arrangements des Lehrens zu verstehen und anzuwenden;
- alters- und stufengerecht zu kommunizieren und verständliche Aufgaben zu erteilen;
- den Entwicklungsstand zu beobachten und die Interessen einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren;
- mit vorgegebenen Kriterien den eigenen Unterricht zu reflektieren.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 1 Teil 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Thematisches Zentrum der Reflexionsseminare sind die "Akteure im Unterricht".

Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Hospitationsphase (Tagespraktika) bzw. im Blockpraktikum zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen), wie z.B.:

- Situative Beobachtung: Welche Wirkung hat ein bestimmtes Lehrerhandeln auf die konkrete "Inszenierung der Geschlechter"?
- Sequentielle Beobachtung: Was lernt ein (bestimmtes) Kind den lieben langen Tag?
- Erfahrung im Unterrichten: Einschätzungen zur "Einschaltquote" in einer Lernsequenz

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden. In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- Merkmale von ‚gutem‘ Unterricht benennen und ihren eigenen Unterricht damit überprüfen;
- grundlegende theoretische Aspekte von ausgewählten, stufenspezifischen Grundformen und didaktischen Arrangements verstehen;
- ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus der Praxis wissenschaftsgestützt reflektieren;
- fallanalytische Vorgehensweisen anwenden;
- kultur-, schicht- und geschlechtsspezifische Unterschiede in der Praktikumsklasse festhalten und deren Auswirkungen beschreiben;
- ihre forschende Haltung dokumentieren.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBg		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBi		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBj		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOc		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGd		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00
0-13HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGe		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1) (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars 1 sind die "Akteure im Unterricht". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen), wie z.B.:

- Situative Beobachtung: Welche Wirkung hat ein bestimmtes Lehrerhandeln auf die konkrete "Inszenierung der Geschlechter"?
- Sequentielle Beobachtung: Was lernt ein (bestimmtes) Kind den lieben langen Tag?
- Erfahrung im Unterrichten: Einschätzungen zur "Einschaltquote" in einer Lernsequenz.

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- Merkmale von 'gutem' Unterricht benennen und ihren eigenen Unterricht damit überprüfen;
- grundlegende theoretische Aspekte von ausgewählten, stufenspezifischen Grundformen und didaktischen Arrangements verstehen;
- ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus der Praxis wissenschaftsgestützt reflektieren;
- fallanalytische Vorgehensweisen anwenden;
- kultur-, schicht- und geschlechtsspezifische Unterschiede in der Praktikumsklasse festhalten und deren Auswirkungen beschreiben;
- ihre forschende Haltung dokumentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2) (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars 1, Teil 1 sind die "Akteure im Unterricht". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Hospitationsphase (Halbtagespraktika) zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen), wie z.B:

- Situative Beobachtung: Welche Wirkung hat ein bestimmtes Lehrerhandeln auf die konkrete "Inszenierung der Geschlechter"?
- Sequentielle Beobachtung: Was lernt ein (bestimmtes) Kind den lieben langen Tag?
- Erfahrung im Unterrichten: Einschätzungen zur "Einschaltquote" in einer Lernsequenz.

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- Merkmale von 'gutem' Unterricht benennen und ihren eigenen Unterricht damit überprüfen;
- grundlegende theoretische Aspekte von ausgewählten, stufenspezifischen Grundformen und didaktischen Arrangements verstehen;
- ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus der Praxis wissenschaftsgestützt reflektieren;
- fallanalytische Vorgehensweisen anwenden;
- kultur-, schicht- und geschlechtsspezifische Unterschiede in der Praktikumsklasse festhalten und deren Auswirkungen beschreiben;
- ihre forschende Haltung dokumentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Empfehlung

- Halbtagespraktikum 1 Teil 1 (erfahrene Berufspersonen Variante 2)

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/BBb		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Sa	09.00-13.00

Reflexionsseminar 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen)

Thematisches Zentrum der Reflexionsseminare ist das "fachbezogenes Lehren und Lernen". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Hospitationsphase (Tagespraktika) bzw. im Blockpraktikum zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden. In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- fachspezifische Lehr- und Lernformen beschreiben und reflektieren;
- Voraussetzungen und Vorwissen diagnostizieren und Lernanschlüsse benennen;
- Lehrmittel und -materialien, Lernaufgaben und Lernresultate kompetenzorientiert analysieren;
- Formen, Normen, Chancen, Gefahren und Funktionen von Lernstandserhebungen benennen und diese einsetzen;
- Fächerübergreifende Bezüge und Transfermöglichkeiten herstellen;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch des Praktikum 2
- Besuch des Mentorat 2

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2) (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars ist das "fachbezogenes Lehren und Lernen". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- fachspezifische Lehr- und Lernformen beschreiben und reflektieren;
- Voraussetzungen und Vorwissen diagnostizieren und Lernanschlüsse benennen;
- Lehrmittel und -materialien, Lernaufgaben und Lernresultate kompetenzorientiert analysieren;
- Formen, Normen, Chancen, Gefahren und Funktionen von Lernstandserhebungen benennen und diese einsetzen;
- Fächerübergreifende Bezüge und Transfermöglichkeiten herstellen;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Halbtagespraktikum Teil 1 und Teil 2
- Reflexionsseminar 1, Teil 1 und Teil 2
- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars ist "Klassenführung und Heterogenität". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Hospitationsphase bzw. im Blockpraktikum zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- auf der Grundlage pädagogischer Positionen und Paradigmen eigene professionsspezifische Vorstellungen im Unterricht sowie Regelungen des Interaktionsgeschehens in einer Schulklasse begründen;
- Unterrichts- und Lernarrangements in Bezug auf individuelles und soziales Lernen analysieren;
- die zentralen Aspekte von sozialer, kultureller und geschlechterspezifischer Heterogenität darstellen und diesbezügliche Erfahrungen analysieren;
- angemessene Präventions- und Interventionsstrategien bei Irritationen, Störungen und Konflikten beschreiben und analysieren ('classroom-management');
- Methoden aus der Praxis-/Aktionsforschung oder qualitative Verfahren beschreiben und anwenden;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch dokumentieren und reflektieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 3
- Mentorat 4

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 3 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1) (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Thematisches Zentrum der Reflexionsseminare ist "Klassenführung und Heterogenität". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- auf der Grundlage pädagogischer Positionen und Paradigmen eigene professionsspezifische Vorstellungen im Unterricht sowie Regelungen des Interaktionsgeschehens in einer Schulklasse zu begründen;
- Unterrichts- und Lernarrangements in Bezug auf individuelles und soziales Lernen zu analysieren;
- die zentralen Aspekte von sozialer, kultureller und geschlechterspezifischer Heterogenität darzustellen und diesbezügliche Erfahrungen zu analysieren;
- angemessene Präventions- und Interventionsstrategien bei Irritationen, Störungen und Konflikten zu beschreiben und zu analysieren ('classroom-management');
- Methoden aus der Praxis-/Aktionsforschung oder qualitative Verfahren zu beschreiben und anzuwenden;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch zu dokumentieren und zu reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe(6-7)

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)
- Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)
- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 3 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/Soa		16.09.-21.12.2013	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls werden zunächst die Merkmale quantitativer Forschungszugänge herausgearbeitet sowie die Phasen im Forschungsablauf und die Grundkonzepte von Statistik vertieft. Die Studierenden lernen Grundlagen der Messtheorie kennen und erhalten einen Überblick über die quantitativen Erhebungsmethoden, wobei ausgewählte Methoden vertieft behandelt werden können. Sie werden mit Vorgehensweisen bei der Datenaufbereitung vertraut gemacht und lernen einfachere statistische Auswertungsverfahren selber anzuwenden. Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese nachzuvollziehen und auf ihre Aussagekraft hin zu beurteilen. Damit sind sie in der Lage, kompetent mit statistischen Befunden umzugehen und einfachere quantitative Erhebungen selber durchzuführen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv, zuverlässig und valide zu erfassen. Sie kennen die Grundkonzepte und wichtigsten quantitativen Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung und können sich ein Urteil zu deren Stärken und Schwächen zu bilden. Sie sind in der Lage, Instrumente für kleinere Erhebungen zu nutzen und sind fähig, quantitative Forschungsberichte zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Prüfung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden verfügen über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

Spezifische Kompetenzziele

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Erziehungswissenschaften	PS-EW	160
– Heil- und Sonderpädagogik	PS-EWHS	160
– Individuum	PS-EWIN	174
– Kindheit und selbstgesteuertes Lernen	PS-EWKL	194
– System	PS-EWSY	206
– Unterricht	PS-EWUN	215
Fachwissenschaft	PS-FW	220
– Bewegung und Sport	PS-FWBS	220
– Deutsch	PS-FWDE	226
– Englisch	PS-FWEN	235
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FWFDBT	240
– Französisch	PS-FWFR	242
– Mathematik	PS-FWMK	246
– Musik	PS-FWMU	250
– Sachunterricht	PS-FWSU	270
Disziplinäre Vertiefung	PS-DV	273
– Bewegung und Sport	PS-DVBS	273
– Deutsch	PS-DVDE	277
– Englisch	PS-DVEN	286
– Französisch	PS-DVFR	291
– Musik	PS-DVMU	295
– Sachunterricht	PS-DVSU	299
Fachdidaktik	PS-FD	307
– Bildnerisches Gestalten	PS-FDBG	307
– Bewegung und Sport	PS-FDBS	312
– Deutsch	PS-FDDE	317
– Englisch	PS-FDEN	325
– Französisch	PS-FDFR	328
– Mathematik	PS-FDMK	330
– Musik	PS-FDMU	332
– Sachunterricht	PS-FDSU	338
– Technisches Gestalten	PS-FDTG	342
Bachelorarbeit	PS-FEBA	348
Berufspraktische Studien	PS-BP	349
Forschung und Entwicklung	PS-FE	367

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden - über die Primarschulen hinaus - verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen respektive nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendliche gemacht werden kann - ohne einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendliche weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWHS51.EN/AGa	Daniela Giuliani	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBa	Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBb	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBxa	Karen Ling	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWHS51.EN/SOa	Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Behindert Sein - Anders Sein? Auseinandersetzung mit "Behinderung" als Grundlage für inklusiven Unterricht

Noch immer wird eine besondere körperliche oder geistige Befähigung als Behinderung begriffen - als Makel, als Abweichung von der Norm. Menschen mit Behinderung werden zu "anderen" gemacht (othering), sie werden aufgrund gesellschaftlich vorherrschender Normvorstellungen als defizitär wahrgenommen und derart konstruiert. Behinderung gilt als Nicht-Funktionabilität in einer auf Produktivität ausgerichteten Gesellschaft. Auch im schulischen Kontext wird Kindern mit Behinderungen die volle Teilhabe erschwert. Nicht selten werden sie als Hindernisse in einer auf Leistung hin ausgerichteten Lernkultur wahrgenommen. Lehrkräfte reagieren auf sie mit Unsicherheit als Folge erlernter Sichtweisen. Mit Hilfe konkreter Übungen und Methoden aus der Integrationspädagogik sowie der Menschenrechtsbildung setzen wir uns kritisch mit erlernten Konzepten von Behinderung, Diversität und Fremdheitserfahrungen in der Schule auseinander und schärfen unseren Blick für persönliche, strukturelle und gesellschaftliche Hindernisse inklusiver Lernkultur.

Das gemeinsame Unterrichten von Kindern mit und ohne Behinderung erfordert Lehrkräfte, die Unterschiedlichkeit anerkennen, ohne sie zu hierarchisieren, erschwerte Lernbedingungen erkennen und wissen, wie sie sie überwinden können sowie Selbstachtung und gegenseitige Anerkennung unter den Kindern zu fördern wissen. Voraussetzung hierfür ist die Wahrnehmung eigener Bilder im Kopf und eine Bestandsaufnahme erlernter Denk- und Verhaltensmuster.

Ziel des Seminars ist es, eine selbstreflexive Haltung im Kontext der Konstruktion und (Re-)Produktion von Behinderung für den Schulunterricht zu entwickeln und darauf aufbauend didaktische Konzepte für einen inklusiven Unterricht zu erarbeiten.

Die Studierenden

- verstehen, dass Behinderung durch soziale Konstruktion im Zusammenhang von Teilhabe und Ausgrenzung entsteht- erkennen ihre eigene Verwobenheit mit der Konstruktion von Behinderung und reflektieren diese kritisch.
- verfügen über ein Verständnis von Lernen unter erschwerten Bedingungen und dessen Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht.
- entwickeln didaktische Unterrichtskonzepte, die auf einem vorurteilsbewussten Umgang mit körperlicher und geistiger Befähigung basiert und können diese aktiv auf das Konzept der Inklusion beziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur

Kastl, Jörg Michael (2010): *Einführung in die Soziologie der Behinderung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

Moser, Vera und Sasse, Ada (2008): *Theorien der Behindertenpädagogik*. Ernst Reinhardt: München.

Weisser, Jan (2005): *Behinderung, Ungleichheit und Bildung. Eine Theorie der Behinderung*. transcript Verlag: Bielefeld.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBc	Karin Joggerst	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Entwicklung und Etablierung der inklusiven Strukturen in der Regelschule

Der gemeinsame Unterricht von Schüler/-innen mit und ohne Behinderung ist von mehreren Faktoren, die wir auf einer inklusiven Ebene reflektieren können, abhängig. Allein der Vorsatz, inklusiven Unterricht durchzuführen, reicht nicht aus. Die Kompetenz der Regellehrperson im fachkulturellen und didaktischen Bereich muss um inklusive und sonderpädagogische Aspekte erweitert werden. Die Heterogenität in der Klasse verlangt differenzierte Unterrichtsmodelle, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/-innen einzugehen. Die Modelle des kooperativen Unterrichts, wie Teamteaching oder Projektunterricht, ermöglichen den Schüler/-innen und Lehrpersonen den gemeinsamen Unterricht so zu gestalten, dass die kognitiven und psychosozialen Kompetenzen bei den Schüler/-innen gefördert werden. Die Entwicklung der psychosozialen Kompetenzen im Prozess der Bildung und der Erziehung der Schüler und Schülerinnen ist hier von enormer Bedeutung im Hinblick auf die langfristige Zielsetzung der inklusiven Unterrichtsentwicklung sowie der Sozialisation.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, dass Studierende inklusiven Unterricht planen, durchführen und reflektieren können und langfristige Zielsetzungen inklusiven Unterrichts zu kennen, sowie die Entwicklung der psychosozialen Kompetenz bei allen Schüler/-innen fördern zu können. Eine weitere Zielsetzung ist die Komplexität der Inklusion zu kennen, d.h. die komplexen Bedingungen der Integration und Inklusion zu verstehen und Sensibilisierung für Schüler/-innen mit besonderem Bildungsbedarf zu entwickeln können/haben.

Die Studierenden

- kennen Integrationsmodelle in der schulischen Praxis.
- können den inklusiven Unterricht planen und reflektieren.
- entwickeln ein Verständnis für Heterogenität in Integrationsklassen.
- kennen Möglichkeiten und Barrieren schulischer und unterrichtlicher Integration.
- setzen sich mit dem Thema Behinderung auseinander und entwickeln für das Thema notwendige Sensibilität.
- erkennen die Möglichkeiten durch inklusiven Unterricht die psychosoziale Kompetenz bei allen Schüler/-innen zu fördern.
- wissen, dass Integration und Inklusion komplexe Prozesse sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Tuschel, Sonja (2011): *Teamteaching in Integrationsklassen. Fördernde und hemmende Faktoren*. In: *Grundschulmagazin* 3. 79/3, S. 53-54.

Wagner, Petra (2013): *Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*. Handbuch Inklusion. Freiburg im Brsg.: Herder Verlag.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. Reinhardt: München.

Weitere Literatur wird im moodle bereit stehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBxa	Gabriela Moser	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Individualisieren im Klassenverband: Möglichkeiten und Grenzen im Offenen Unterricht

Eine heterogene Lerngruppe stellt schulische Normalität dar. Die Integration/Inklusion von Schüler/-innen mit besonderem Bildungsbedarf fordert die Lehrkräfte heraus, Unterricht zu gestalten, in dem sie einer Vielzahl unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gerecht werden. Lehrpersonen müssen sich fragen: "Wie gelingt es, meinen Unterricht entsprechend den verschiedenen Ansprüchen der Schülerinnen und Schüler sinnvoll zu gestalten? Welche Unterrichtsmodelle wähle ich, damit ich den Spagat zwischen Individualisierung und dem wichtigen Zusammenhalt der Kinder innerhalb der Klasse schaffe? Wo sehe ich Chancen und wo mögliche Grenzen offener Unterrichtsformen?"

In der Lehrveranstaltung werden diese Fragen aufgegriffen und entlang der Möglichkeiten offener Unterrichtsformen in der Integration/Inklusion bearbeitet. Hierbei werden theoretische Modelle offenen Unterrichts mit den Erfahrungen und Gedanken der Studierenden verbunden. Ausgewählte Literaturbausteine und entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten im Schulfeld werden vorgestellt und diskutiert. Der Wissenstransfer zwischen den Studierenden und den verschiedenen Lehrpersonen im Bereich der integrativen/inkluisiven Unterrichtsentwicklung soll motivieren, den herausfordernden und spannenden Weg einer "Pädagogik der Vielfalt" zu gehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Die einzelnen Seminarinhalte haben jeweils als Ausgangspunkt einen ausgewählten Text, der vorgängig zu lesen ist. Weiter wird von den Studierenden aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten als auch Diskussionen im Plenum.

Literatur
Boller, Sebastian; Rosowski, Elke und Stroot, Thea (2007) (Hrsg.): *Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt*. Weinheim/Basel: Beltz Pädagogik.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2003): *Einführung in die Lernbehindertenpädagogik*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGb	Rainer Kirchhofer	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Inklusiver Unterricht bei heterogenen Kompetenzen im emotionalen Bereich

Emotionen sind ein Faktor mit einem entscheidenden Einfluss auf das Gelingen von Lern- und Entwicklungsprozessen. Ein positiver und sorgsamer Umgang in Bezug auf Wahrnehmung und Interpretation von eigenen und fremden Emotionen kann als eine Grundlage erfolgreichen Unterrichtens identifiziert werden. In inklusiven Lernsettings wird der Umgang mit Fragen und Problemen in diesen Bereichen entscheidend zum Gelingen von Lernen und Lehren beitragen. Besonders in zunehmend heterogen zusammengesetzten Klassen und Lerngruppen bilden sozial-emotional geprägte Themen eine Herausforderung, der mit umfassenden Kenntnissen über soziale und individuell geprägte emotionale Prozesse begegnet werden kann. Zusätzlich werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Möglichkeiten vorgestellt und erarbeitet, wie Aufgaben und Probleme im Zusammenhang mit emotionalen Prozessen im integrativ/inklusiv ausgerichteten Unterricht mit Erfolg angegangen werden können. Dazu gehören beispielsweise auch Informationen über Ausgrenzungsprozesse in Klassen oder über Ängste, welche die Arbeit in der Schule und den Unterricht beeinflussen und zu schwerwiegenden Konsequenzen für alle am Unterricht beteiligten Personen führen können.

Die Studierenden

- verfügen über grundsätzliches Wissen zu Emotionen, und deren Auswirkungen für inklusive Schule und inklusiven Unterricht.
- können den Zusammenhang zwischen emotionalen Prozessen bei Kindern und Jugendlichen und deren Bearbeitung im Unterricht herstellen.
- verfügen über handlungsorientierte Beispiele, wie Probleme in einer Klasse bearbeitet werden können.
- verfügen über notwendiges Wissen, um Probleme auf dem Gebiet unauffälligen und auffälligen emotionalen Erlebens und Verhaltens anzugehen und können entscheiden, wann weitere Unterstützung in Anspruch genommen werden muss.
- können sich mit Dritten fachgerecht über Fragen und Probleme unterhalten und ihr didaktisches Vorgehen im Unterricht erklären und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der bereitgestellten Themen anhand der zur Verfügung gestellten Materialien, Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

Berking, Matthias (2010): *Training emotionaler Kompetenzen*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer.

Gasteiger-Klipcera, Barbara; Henri, Julius und Klipcera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Handbuch Sonderpädagogik. Band 3. Göttingen: Hogrefe.

Rothermund, Claus (2011): *Emotion*. In: Schütz, Astrid; Brand, Matthias; Selg, Herbert und Lautenbacher, Stefan (Hrsg.): *Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 66 - 88.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBf	Jean-Luc Döblin	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Integrative Unterrichtsentwicklung

Auf der Primarstufe findet man heute sehr verschiedene Unterrichtsformen. Unterrichtsformen variieren nach kindbezogenen Kriterien und Umweltbedingungen ebenso wie nach Themen und Fächern. Integrative Unterrichtsentwicklung nimmt diese Vielfalt auf und berücksichtigt unterschiedliche Lernfähigkeiten und Entwicklungs- und Sozialisationsbedarfe im Kontext von Behinderung. Studien über Integrationsprozesse und die empirische Schul- und Unterrichtsforschung haben gezeigt, dass die generellen Erfolgsfaktoren "guten Unterrichts" auch für integrativen Unterricht gelten. Dazu gehören insbesondere lern- und entwicklungspsychologisches Wissen von Lehrpersonen, das diese in der Planung und Durchführung von fachlichen und sozialen Bildungsprozessen aktiv zur Verfügung haben sollten. Das spezifische Wissen über besondere Bedarfe von Kindern sollte mit allgemeinen Konzepten von Lernen und Entwicklung eng verbunden sein. Dazu gehören auch diagnostische Kompetenzen, worunter nicht zuletzt die Fähigkeit gemeint ist, soziale Phänomene wahrzunehmen, festzuhalten und im Hinblick auf das Unterrichtsgeschehen und das Unterrichtsklima zu interpretieren. Und schliesslich gehört dazu, Einstellungen und soziale Dynamiken im Kontext von Heterogenität auf den unterschiedlichen Ebenen organisierter Bildungsprozesse zu kennen und beeinflussen zu können. In diesem Seminar lernen Sie am Beispiel ausgewählter Lern- und Entwicklungsbereiche respektive am Beispiel ausgewählter Unterrichtsinhalte integrativen Unterricht zu gestalten. Sie eignen sich dazu nötiges Wissen an und verknüpfen es mit bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit.
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr "allgemeinpädagogisches" Unterrichtskonzept integrieren.
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht.
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBb	Erich Graf	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Integrative/Inklusive Unterrichtsentwicklung

Die Bildungsinstitution Schule trifft in ihrem Bemühen, Kinder und Jugendliche zu unterrichten auf die Vielfalt der Menschen. Sie geht mit dieser angetroffenen Vielfalt stets unterschiedlich um. Die Bedeutung der schulischen Bildung ist in der Kultur gestiegen, und die politischen Vorgaben für die Schule sehen das integrative/inklusive Unterrichten möglichst aller Kinder und Jugendlichen in der gleichen Schule vor. Im Zusammenhang damit ist in den letzten Jahren aufgrund der veränderten gesellschaftlichen Situation, der stärkeren Beachtung der Menschenrechte die Aufmerksamkeit für die Thematik der Integration/Inklusion von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen angestiegen und die Schulen müssen aufgrund der politischen Vorgaben eine integrative Schulform entwickeln. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung des integrativen/inklusive Unterrichts.

Schule lässt sich als vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten verstehen. Wie homogen kann Unterricht mit heterogenen Gruppen sein? Wie lassen sie Fragen der curricularen Zielerreichung mit der Forderung, auf die Individualität der Kinder einzugehen zusammenführen. Wie funktionieren soziale Zuschreibungen und wie können Lehrpersonen damit umgehen, angesichts eines Unterrichts, den sie verantworten, für den aber sehr unterschiedliche in der schulischen

Organisation auftretende Rollen wichtig sind: SchülerInnen, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. ?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Díez, Anabel, Moriña. (2010): *School memories of young people with disabilities: an analysis of barriers and aids to inclusion*. In: *Disability & Society*. 25/2, S.163-75.

Moser, Irene. (2011): *Integration und Inklusion in Europa*. In: *Heilpädagogik*. 54/2, S. 2-10.

Tatzer, Ernst (2011): *Heilpädagogische Gedanken: Sonderschule - Integration Inklusion*. In: *Heilpädagogik*. 54/2, S.1.

Weitere Literatur wird im Moodle bereit gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBa	Erich Graf	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Mehrsprachigkeitsdidaktik im integrativen Unterricht

Heterogenität im Unterricht ergibt sich unter anderem aus den unterschiedlichen Sprachenprofilen der Schülerinnen und Schüler. Mehrsprachigkeit ist eine Ressource für die individuelle Entwicklung und Sozialisation, aber auch für das soziale und insbesondere für das sprachliche Lernen in der Schule. Im integrativen Unterricht werden Vergleiche zwischen den Sprachen der Kinder für den Sprachunterricht genutzt, individuelle Übersetzer- und Übersetzerinnenfähigkeiten gefördert, mehrsprachige Sachinformationen als Quellen verwendet, erstsprachige literarische Texte einander vorgestellt, usw. Die Förderung von Deutsch als Umgebungs- und Lernsprache ist fächerübergreifende Querschnittsaufgabe und findet unter Einbezug von kooperativen Lernformen statt.

Im theoretischen Grundlagenteil der Lehrveranstaltung wird der Erwerb zweier oder mehrerer Sprachen im Kindesalter thematisiert. Der grössere Teil widmet sich der Frage, wie mit ungleichen einzelsprachlichen Kompetenzen förderlich umgegangen werden kann und Mehrsprachigkeit gefördert werden kann. Auf der Ebene von Lernzielen geht es auch um sogenannte interkulturelle Kompetenzen. Der in der öffentlichen Debatte enge Nexus zwischen Sprache, territorialer Herkunft und Kultur wird hinterfragt. Auf der Ebene von Methoden geht es um die Frage, wie Sprachenvielfalt einbezogen werden kann und Vielsprachigkeit dem Sprachlernen zugute kommt. Die Lehrveranstaltung greift auf vorhandene Vorschläge zur Mehrsprachigkeitsdidaktik zurück und will ausserdem dazu anregen, eigene Ideen und persönliche Potentiale in die Unterrichtsgestaltung mit verschiedensprachigen Kindern einzubringen.

Die Studierenden

- lernen eine fachliche Einteilung von Mehrsprachigkeitskonstellationen kennen.
- lernen einige zentrale Wissensbestände zum Erwerb von Deutsch als Zweitsprache kennen.
- vollziehen soziokulturelle Einflüsse auf den Zwei- oder Mehrsprachenerwerb nach.
- reflektieren den Unterschied zwischen monolingual ausgerichteter Sprachförderung und der Förderung von Mehrsprachigkeit.
- diskutieren Modelle zweisprachiger Beschulung.
- verfügen über konkrete Umsetzungsideen für die Mehrsprachigkeitserziehung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses, Konkretisierung folgt im Semesterplan

Literatur

Chilla, Solveig; Rothweiler, Monika und Babur, Ezel (2010): *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen - Störung - Diagnostik*. München: Reinhardt.

Kappus, Elke Nicole (2010): *Umgang mit migrationsbedingter Heterogenität*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich, alle unterschiedlich. Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett u. Balmer, S. 63ff.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBd	Simone Kannengieser	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Offene Unterrichtsformen und ihr Beitrag an eine Pädagogik der Vielfalt

Heterogene Lerngruppen sind charakteristisch für die Schule. Integration und Inklusion steigert die - bis dato vorhandene - Heterogenität und fordert zu einer Pädagogik der Vielfalt heraus. Dies erfordert von Lehrpersonen, Unterricht so zu gestalten, dass in ihm einer Vielzahl unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen begegnet werden kann. Lehrerinnen und Lehrer sind mehr denn je herausgefordert, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie ihnen dies im Unterricht gelingen kann. Offene Unterrichtsformen bieten einen Ansatzpunkt und Möglichkeiten, auf eine heterogene Schülerschaft einzugehen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Möglichkeiten und Grenzen offener Unterrichtsformen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Potenziale für eine inklusive Unterrichtsgestaltung diskutiert. Studierende sind aufgefordert, ihre Erfahrungen und Gedanken entlang theoretischer Grundlagen zu hinterfragen und/oder zu erweitern.

Die Studierenden

- kennen Konzepte inklusiven Unterrichts.
- kennen Formen offenen Unterrichts und Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Weg zu einer Pädagogik der Vielfalt.
- lernen Methoden inklusiven Unterrichts kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Die einzelnen Seminarinhalte haben jeweils als Ausgangspunkt einen ausgewählten Text, der vorgängig zu lesen ist. Weiter wird von den Studierenden aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten als auch Diskussionen im Plenum.

Literatur

Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Lernbehindertpädagogik*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGc	Rainer Kirchhofer	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Sprachliche Interaktion im Unterricht

Die Interaktion zwischen pädagogischer Fachperson und den Kindern ist in der Diskussion um die Qualität in Bildungseinrichtungen zum zentralen Faktor geworden. Für den vielbeachteten Bereich der Sprachförderung ist die kommunikative Interaktion der Förder- oder Lehrperson ein - im Unterschied zu den Sprachlernvoraussetzungen des Kindes - beeinflussbarer Faktor. Der Modulanlass schafft Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache und dem Kommunikationsverhalten sowie mit deren Einsatzmöglichkeiten. Diagnostische Anliegen beziehen sich hier auf beide Seiten: auf die der Lehrperson wie der Schülerinnen und Schüler. Bezogen auf Förderung und Unterrichtsgestaltung sind die Themen: 1. Allgemeines Interaktions- und Kommunikationsverhalten, 2. Modellsprache und modellierende Sprache einschliesslich des Aspekts fächerübergreifender Sprachförderung, 3. Erzählen, Bilderbuchlesen u.ä. Im Seminar wird die sprachliche Interaktion im Unterricht auch als Forschungsgegenstand vorgestellt.

Die Studierenden

- lernen Instrumente zur Beurteilung der pädagogischen Qualität von Interaktionen bzw. der Sprachförderqualität kennen.
- beobachten und diskutieren dialogisches Handeln von Erwachsenen Kindern gegenüber.
- verstehen theoretische Aussagen über die Rolle der Inputsprache in Sprachlernprozessen.
- reflektieren das kommunikative und sprachliche Verhalten von Lehrpersonen vor dem Hintergrund heterogener sprachlicher Fähigkeiten und sprachbezogener Förderziele von Kindern.
- erkennen gezielte Fördermöglichkeiten während der Unterrichtsdialoge.
- entdecken Entwicklungspotentiale ihrer persönlichen Art und Weise, mit Kindern sprachlich zu interagieren.
- setzen sich mit den mündlichen Anteilen der Literacy-Erziehung auseinander.
- erhalten Einblick in Studien zu Gesprächspraktiken von Lehrpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses

Literatur

Fried, Lilian und Briedigkeit, Eva (2008): *Sprachförderkompetenz: Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder*. Berlin: Cornelsen.

Leisen, Josef (2010): *Handbuch Sprachförderung im Fach: sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. Bonn: Varus.

Morek, Miriam (2012): *Kinder erklären: Interaktionen in Familie und Unterricht im Vergleich*. Tübingen: Stauffenburg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBe	Simone Kannengieser	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Sprachliches Handeln von Lehrpersonen als zentraler Bestandteil inklusiver Unterrichtsentwicklung

Dem sprachlichen Handeln von Lehrpersonen kommt in inklusiven Unterrichtsettings besondere Bedeutung zu, da sich Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterscheiden (z.B. unter den Bedingungen von Erst- und Zweitspracherwerb, unterschiedlichen Erfahrungen mit Schriftsprache und Weltwissen). Dies erfordert von der Lehrperson Kompetenzen in der Beobachtung individueller Sprachlernprozesse und darauf aufbauend die Entwicklung von konkreten Präventions- und Fördermassnahmen. Gleichzeitig bedarf es einer Berücksichtigung des eigenen Sprachhandelns als Rahmen und Grundlage für einen sprachsensiblen Unterricht in der gesamten Lerngruppe.

Mit Fokus auf das eigene Lehrhandeln werden anhand konkreter Beispiele im ersten Teil der Lehrveranstaltung gemeinsam theoretische Grundlagen der Sprachentwicklung und deren Unterstützung im inklusiven Unterricht erarbeitet. In einem zweiten Teil werden eigene Fragestellungen auf diesen Grundlagen in selbstgewählten Projektgruppen vertieft und präsentiert.

Die Studierenden

- kennen Didaktik und Methodik inklusiver Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele aus dem Bereich Sprachförderung individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse reflektieren und geeignete Unterstützungs- und Präventionsmassnahmen planen.
- kennen Methoden, das eigene Sprachhandeln in einer heterogenen Gruppe bewusst einzusetzen und zu steuern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur

Landert, Karin und Waibel, Saskia (2010): *Sprachhandeln: Wie hängen Sprache und Handeln zusammen und wie kann Sprachhandeln im Unterricht umgesetzt werden?* In: Einblick 6. S. 4-6.

Westdörp, Anke (2010): *Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache zum sprachfördernden Unterricht.* In: Sprachheilarbeit 55/1. S. 2-8.

Ziemen, Kerstin (2008) (Hrsg): *Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle.* Oberhausen: Athena.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOb	Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Unterstützung kognitiver Prozesse im integrativen Unterricht durch Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung

Die integrative Ausrichtung der Volksschule hat zur Folge, dass die Heterogenität in den Klassen weiter zunimmt. Die Lehrpersonen stehen damit vor erhöhten Anforderungen in den Bildungs- und Erziehungsprozessen in Schule und Unterricht. Die Schüler/-innen bringen heterogene Lernvoraussetzungen mit, nicht zuletzt auch durch die unterschiedlichen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, die durch familiäre Sozialisation und Förderung bestimmt werden. Fehlende Erfahrungen und Beeinträchtigungen in diesen Bereichen haben Auswirkungen auf das schulische Lernen. Die Entwicklung der Kognition ist in den sensomotorischen Prozessen verankert, kognitive Aktivität erfolgt im Kontext der realen Umwelt unter Einbezug von Wahrnehmung und Motorik.

Durch gezielte Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in einer entwicklungsorientierten Lernumgebung können kognitive Prozesse unterstützt werden und alle Schüler/-innen am Unterricht teilhaben.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiven Prozessen zu verstehen, Schwierigkeiten erfassen und den integrativen/inklusive Unterricht unter Einbezug von gezielter Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung gestalten zu können.

Die Studierenden

- kennen integrative/inklusive Unterrichtsmodelle.
- können den Unterricht nach integrativen Prinzipien gestalten.
- verfügen über spezifisches Wissen über die Entwicklung und den Zusammenhang von Wahrnehmung, Bewegung und kognitiven Prozessen.
- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Beobachtung und Diagnostik.
- können Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung zur Unterstützung von Lernprozessen im integrativen/inklusive Unterricht anwenden.
- können Wahrnehmungs- und Bewegungsaufgaben im Hinblick auf heterogene Voraussetzungen differenzieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Studium der Literatur, schriftliche Arbeitsaufträge, Gruppenarbeit mit Präsentation.

Literatur

Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter und Werner, Birgit (2011)(Hrsg.): *Didaktik und Unterricht. Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt UTB.

Zimmer, Renate (2010): *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg i. Br.: Herder.

Zimmer, Renate (2012): *Handbuch der Sinneswahrnehmung*. Freiburg i. Br.: Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGa	Daniela Giuliani	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Unterstützung von Sprachentwicklung im inklusiven Unterricht

Die Unterstützung von Sprachentwicklung und Sprachhandeln ist eine zentrale Aufgabe im inklusiven Unterricht der Primarschule. Dabei sind sowohl unterschiedliche Sprachbereiche wie Begriffsentwicklung, Sprachverstehen und sowie Schriftsprache zu berücksichtigen als auch die Vielfalt von Lernvoraussetzungen in einer heterogenen Lerngruppe. Insofern ist eine Pädagogik in inklusiven Lerngruppen mit unterschiedlichen Aufgaben konfrontiert. Diese reichen von der Unterstützung des Erst- und Zweitspracherwerbs über die Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen bis zu präventiven Aufgaben im Bereich der Sprachentwicklung.

Diese Aufgaben erfordern von der Lehrperson Kompetenzen in der Beobachtung individueller Sprachlernprozesse und darauf aufbauender Entwicklung von konkreten Präventions- und Fördermassnahmen.

Im Seminar werden gemeinsam unterschiedliche Methoden und theoretische Grundlagen erarbeitet. Diese werden mit konkreten Fallbeispielen sowie Prinzipien einer inklusiven Unterrichtsentwicklung verbunden.

Im Anschluss an die Erarbeitung der Grundlagen können in selbstgewählten Projektgruppen Aspekte vertieft werden.

Durchgängige Frage ist dabei, wie sprachsensibler Unterricht gestaltet werden kann, um einen strukturierten Spracherwerb unter Berücksichtigung individueller, situativer und kultureller Kontexte zu ermöglichen.

Die Studierenden

- kennen Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können anhand ausgewählter Beispiele individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse reflektieren und geeignete Unterstützungs- und Präventionsmaßnahmen planen.
- kennen Methoden, Spracherwerb in einer heterogenen Gruppe differenzierend zu begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Vertiefte Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches in selbstgewählten Projektgruppen.

Literatur

Andresen, Helga (2005): *Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mußmann, Jörg (2012): *Inklusive Sprachförderung in der Grundschule*. München: UTB Reinhardt.

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: UTB Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOa	Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 38

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar EWIN 2.2,
Teil 2 von 2

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms ist die kognitive Entwicklung der Heranwachsenden zentral gewesen. Der zweite Teil des Vorlesungsprogramms beinhaltet nun die soziale Entwicklung von Mädchen und Knaben; diese ist deshalb wichtig, weil Theorien der sozialen Entwicklung erklären, wie Interaktionen zwischen Individuen und sozialer Umwelt verlaufen, wie Interaktionen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen sowie zwischen Gleichaltrigen sich wechselseitig beeinflussen, welche Interaktions-Qualitäten die Entwicklungsprozesse der Individuen begünstigen oder beeinträchtigen und welche grosse Rolle die frühkindlichen Bindungserfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" spielen. Daraus folgt u.a., dass zu den Theorien der sozialen Entwicklung andere entwicklungspsychologisch wichtige Themen gehören: Emotionen, Sexualität, Selbstkonzept, Leistungsmotivation, Bindung.

Ergänzend zur Entwicklungspsychologie umfasst der zweite Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen. Damit gewichten wir die Pädagogik als eine Bezugswissenschaft, die für Primarlehrerinnen und -lehrer bedeutend ist. Und zwar deshalb, weil sie Grundbegriffe, Konzepte sowie durchgängige Fragestellungen (Freiheit vs. Anpassung, Macht vs. Ohnmacht; Selbständigkeit vs. Gemeinschaftssinn) bereithält, um erzieherisches Handeln zu verstehen, zu deuten und dieses auf seine erwünschten oder unerwünschten Wirkungen hin zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesung erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Erwerb und Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens
- Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit der Pädagogik als Bezugswissenschaft

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 2v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium Kinder auf Zeitreise.
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Oerster, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/AGa	Evelyn Bertin	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBb	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBc	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 38

Diese Vorlesung steht auf Moodle als Stream zur Verfügung.

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms ist die kognitive Entwicklung der Heranwachsenden zentral gewesen. Der zweite Teil des Vorlesungsprogrammes beinhaltet nun die soziale Entwicklung von Mädchen und Knaben; diese ist deshalb wichtig, weil Theorien der sozialen Entwicklung erklären, wie Interaktionen zwischen Individuen und sozialer Umwelt verlaufen, wie Interaktionen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen sowie zwischen Gleichaltrigen sich wechselseitig beeinflussen, welche Interaktions-Qualitäten die Entwicklungsprozesse der Individuen begünstigen oder beeinträchtigen und welche grosse Rolle die frühkindlichen Bindungserfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" spielen. Daraus folgt u.a., dass zu den Theorien der sozialen Entwicklung andere entwicklungspsychologisch wichtige Themen gehören: Emotionen, Sexualität, Selbstkonzept, Leistungsmotivation, Bindung.

Ergänzend zur Entwicklungspsychologie umfasst der zweite Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen. Damit gewichten wir die Pädagogik als eine Bezugswissenschaft, die für Primarlehrerinnen und -lehrer bedeutend ist. Und zwar deshalb, weil sie Grundbegriffe, Konzepte sowie durchgängige Fragestellungen (Freiheit vs. Anpassung, Macht vs. Ohnmacht; Selbständigkeit vs. Gemeinschaftssinn) bereithält, um erzieherisches Handeln zu verstehen, zu deuten und dieses auf seine erwünschten oder unerwünschten Wirkungen hin zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesung erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen wie folgt:

- Erwerb und Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens
- Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit der Pädagogik als Bezugswissenschaft

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Der Besuch des Proseminars EWIN 22: 2v2 gilt als Teilnahme-Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium Kinder auf Zeitreise.
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Oerster, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBxa	Annina Jäggi	16.09.-21.12.2013	

"Wollen wir Freunde sein?": Freundschaftsentwicklung im Kindesalter

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Das Seminar bietet Einblicke in die kindliche Entwicklung von Freundschaftsbeziehungen. Die relevanten Inhaltsbereiche umfassen unter anderem: das Freundschaftsverständnis im Kleinkind-, Kindergarten- und Schulalter, die sozial-kognitiven Voraussetzungen für die Aufnahme, Gestaltung und Aufrechterhaltung von Freundschaften, die sozialen und familiären Einflussfaktoren sowie die entwicklungspsychologischen Auswirkungen früher Peer-Beziehungen. Entwicklungsverläufe und -veränderungen von Kinderfreundschaften werden anhand aktueller Literatur vorgestellt und hinsichtlich ihrer theoretischen und angewandten Aspekte diskutiert. Dabei interessieren nicht nur die kindlichen Fähigkeiten, Freundschaften zu schliessen, sondern auch diejenigen Faktoren, die zur Ausgrenzung aus Peer-Beziehungen führen.

Lernziele: .

- Studierende verstehen die Bedeutung von Freundschaften im Kindesalter.
- Studierende entwickeln ein Verständnis für die entwicklungspsychologischen Konsequenzen der frühen Freundschaften.
- Studierende sind in der Lage, Entwicklungsverläufe und -veränderungen im Zusammenhang mit Kinderfreundschaften zu differenzieren.

Die Ziele des Proseminars werden unter anderem anhand der Methode des Problem-based-Learning (PBL) bearbeitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Kenneth H. R., & Andrea T. (2003). The Friendship Factor: Helping Our Children Navigate Their Social World ? And Why It Matters for Their Success and Happiness. London: Penguin Books.
- Krüger, H.-H., Köhler, S.-M., Paff, N., & Zschach, M. (2012). Kinder und ihre Peers: Freundschaftsbeziehungen und schulische Bildungsbiographien. Opladen: Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGb	Evelyn Bertin	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Aufwachsen in der Postmoderne: Chancen und Risiken

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Plurale weltanschauliche Kontexte und Modernisierungsprozesse prägen unseren Alltag und damit die Entwicklung unserer Kinder. Der gesellschaftliche Wandel und die postulierten Auswirkungen auf das Sozialverhalten unserer Kinder werden im öffentlichen Diskurs vielfach negativ bewertet und mit "Katastrophensemantik" angereichert. Die postmodernen Veränderungsprozesse - so wird behauptet - sind für unsoziale Kinder, gestresste Eltern und überforderte Lehrerinnen und Lehrer verantwortlich.

In diesem Proseminar sollen die unterschiedlichen Aspekte, die den gesellschaftlichen Wandel ausmachen und die Entwicklung von Primarschulkindern in der Postmoderne herausgearbeitet und beschrieben werden. Es wird zu zeigen sein, dass populärer Kindheitsdiskurs und Empirie in vielem weit auseinander klaffen. Kindheit heute ist besser als ihr Ruf! Dennoch ist nicht zu übersehen, dass die Prävalenzrate für psychische Störungen bei Kindern heute bei 20% liegt. Worin also bestehen für unsere Kinder heutzutage die Chancen, aber auch die Risiken des Aufwachsens in der Postmoderne?

Wir bearbeiten praxisnahe Fallgeschichten, u.a. mit der Methode des problem based learnings und setzen uns mit empirischen Forschungen im Themengebiet der sozialen Entwicklung auseinander.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Nave-Herz, T. (2007). Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Primus.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBe	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Die angewandte Entwicklungspsychologie: Von der Theorie zur Praxis

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Die angewandte Entwicklungspsychologie beachtet die normativen und divergenten Entwicklungsverläufe von Mädchen und Knaben in natürlichen Kontexten wie Familie, Schule und Kommunen. Dabei steht die Maxime "Aus dem Labor in das Leben" im Vordergrund. So fließen beispielsweise entwicklungsbezogene Erkenntnisse in die Gestaltung von entwicklungsorientierten Massnahmen zur Prävention und Intervention bei Risiken in der Emotions-, Selbstkonzept- oder Motivationsentwicklung ein. Dieses Seminar beschränkt sich nicht nur auf die Beschreibung und Erklärung von Entwicklung, sondern widmet sich auch der Förderung von günstigen und der Prävention von ungünstigen Entwicklungsverläufen. In diesem Zusammenhang interessiert insbesondere die systemtheoretische Perspektive der Entwicklungspsychologie.

Lernziele:

- Studierende lernen die Ziele, Schwerpunkte und Aufgabentypen der angewandten Entwicklungspsychologie kennen.
- Studierende setzen sich mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Entwicklungswissenschaft in konkrete, anwendungsorientierte Bereiche (z.B. Prävention) auseinander.
- Studierende sind in der Lage, normative von divergenten Entwicklungsverläufen zu erkennen.

Die Ziele des Proseminars werden unter anderem anhand der Methode des Problem-based-Learning (PBL) bearbeitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Lerner, R. M., Jacobs, R., & Wertlieb, D. (Eds.). (2005). *Applied developmental science: An advanced textbook*. Thousand Oaks: Sage
- Petermann, F., & Schneider, W. (Eds.). (2008). *Angewandte Entwicklungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGc	Evelyn Bertin	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45

Die angewandte Entwicklungspsychologie: Von der Theorie zur Praxis

Beginn Woche 38

Durchführung Wochen 38, 42, 46 und 50. Abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.2, Teil 2 von 2.

Die angewandte Entwicklungspsychologie beachtet die normativen und divergenten Entwicklungsverläufe von Mädchen und Knaben in natürlichen Kontexten wie Familie, Schule und Kommunen. Dabei steht die Maxime "Aus dem Labor in das Leben" im Vordergrund. So fließen beispielsweise entwicklungsbezogene Erkenntnisse in die Gestaltung von entwicklungsorientierten Massnahmen zur Prävention und Intervention bei Risiken in der Emotions-, Selbstkonzept- oder Motivationsentwicklung ein. Dieses Seminar beschränkt sich nicht nur auf die Beschreibung und Erklärung von Entwicklung, sondern widmet sich auch der Förderung von günstigen und der Prävention von ungünstigen Entwicklungsverläufen. In diesem Zusammenhang interessiert insbesondere die systemtheoretische Perspektive der Entwicklungspsychologie.

Lernziele:

- Studierende lernen die Ziele, Schwerpunkte und Aufgabentypen der angewandten Entwicklungspsychologie kennen.
- Studierende setzen sich mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Entwicklungswissenschaft in konkrete, anwendungsorientierte Bereiche (z.B. Prävention) auseinander.
- Studierende sind in der Lage, normative von divergenten Entwicklungsverläufen zu erkennen.

Die Ziele des Proseminars werden unter anderem anhand der Methode des Problem-based-Learning (PBL) bearbeitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2 (0-13HS.P-B-PS-EWIN21: 2v2.EN/BBxa) ist notwendig, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Lerner, R. M., Jacobs, R., & Wertlieb, D. (Eds.). (2005). *Applied developmental science: An advanced textbook*. Thousand Oaks: Sage
- Petermann, F., & Schneider, W. (Eds.). (2008). *Angewandte Entwicklungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxb	Evelyn Bertin	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Emotion meets Education - Sozio-emotionale Entwicklung im pädagogischen Kontext

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Im ersten Teil des Proseminars im FS 2013 haben wir uns mit grundlegenden entwicklungspsychologischen Themen und insbesondere der kognitiven Entwicklung aus der Vorlesung und dem Selbstkonzept auseinandergesetzt. Im aktuellen Teil 2 des Proseminars wird der Fokus auf die sozio-emotionale Entwicklung gelegt. Es werden normative Entwicklungsverläufe im Kontext pädagogischer Fragestellungen angeschaut sowie gender- und kulturspezifische Aspekte thematisiert. Die angehenden Lehrpersonen sollen sich so Kompetenzen erarbeiten, um Kinder im Primarschulalter in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung zu unterstützen und dabei interindividuelle Unterschiede wahrzunehmen und im Schulalltag zu berücksichtigen. Die Teilnehmenden des Proseminars erarbeiten bzw. erweitern folgende Kompetenzen:

- Verständnis für die Entwicklung von Emotionen und sozialen Kompetenzen
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung sozio-emotionaler Kompetenzen für das Verhalten in der Klasse und die Schulleistung eines Kindes
- Sensibilität für interindividuelle Unterschiede im sozio-emotionalen Bereich und deren Bedeutung für den Schulalltag
- Wissen über geschlechts- und kulturspezifische Aspekte der sozialen Interaktion und Emotionsregulation
- Kenntnisse über die Erfassung sozio-emotionaler Kompetenzen im Grundschulalter
- Wissen im Umgang mit Entwicklungsverzögerungen im sozio-emotionalen Bereich: Mögliche Interventionen im Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Janke, B. (2008). Emotionswissen und Sozialkompetenz von Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren. *Empirische Pädagogik*, 22, 127-144.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2003). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
- Rubin, K. H., Bu-kowski, W. M., & Laursen, B. (2011). *Handbook of peer interactions, relationships, and groups*. New York: Guilford Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBd	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBf	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOa	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOb	Janine Gut	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Entwicklung positiver und negativer Emotionen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Emotionen setzen sich zusammen aus physiologischer Erregung, Gefühlen und kognitiven Prozessen und sie können auf zwei Dimensionen angeordnet werden: Nach ihrer Wertigkeit, was positive und negative Valenz umfasst, und nach ihrer Intensität, das heisst, ob Emotionen mit einer geringen oder starken Erregung verbunden sind. Im Proseminar werden die Entstehung und Entwicklung von positiven und negativen Emotionen behandelt.

Während der frühen und mittleren Kindheit können Jungen und Mädchen ihre eigenen Emotionen zunehmend besser verstehen und regulieren. Ebenfalls werden Kinder besser darin, die Gründe und Ausdrucksweisen von Emotionen anderer zu verstehen und so deren Verhaltensweisen vorherzusagen. Durch die Fähigkeit zur Empathie zeigen Kinder anderen gegenüber prosoziales Verhalten.

Die Studierenden

- können aufzeigen, welche Funktionen positive Emotionen wie Freude oder negative Emotionen wie Angst haben.
- sind in der Lage zu analysieren, warum emotionale Fähigkeiten grundlegend für positive Beziehungen unter Gleichaltrigen sind.
- können erläutern, welche Zusammenhänge zwischen der kognitiven und emotionalen Entwicklung bestehen.

Die Ziele des Proseminars werden unter anderem anhand der Methode des Problem-based Learning (PBL) bearbeitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bischof-Köhler, Doris (2011). Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend: Bindung, Empathie, Theory of Mind. Stuttgart: Kohlhammer.
- Brandstätter, Veronika; Otto, Jürgen. H. (2009) (Hrsg.). Handbuch der Allgemeinen Psychologie: Motivation und Emotion. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe.
- Reisenzein, Rainer; Meyer, Wulf-Uwe; Schützwohl, Achim (2003). Einführung in die Emotionspsychologie. Kognitive Emotionstheorien. Bern: Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBg		16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGa	Annina Jäggi	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Soziale Entwicklung in Schule, Familie und Peergroup

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2.

Der Schuleintritt verändert das Leben des Kindes und prägt sein Leistungsverhalten und sein soziales Leben. Verschiedene Faktoren sind - wie Untersuchungen zeigen - dafür verantwortlich, ob Kinder mit Freude in die Schule kommen oder Schulversagen und Schulverweigerung entwickeln. So spielen einerseits die verfügbaren Kompetenzen und familiäre Unterstützungsmöglichkeiten eine Rolle und wie es dem Kind gelingt, in der Schule Freunde zu finden und sich einer Klassengemeinschaft zugehörig zu fühlen.

In diesem Proseminar wird untersucht und beschrieben, wie das Kind in den Kontexten Familie, Schule und Peers sein soziales Wissen, seine Kooperationsformen und -fertigkeiten und letztendlich die persönliche Identität sowie die dazu erforderlichen Kompetenzen erarbeitet. Es wird zu zeigen sein, dass Kinder nur interaktionsbezogen und umweltorientiert soziale Fähigkeiten erlernen können. Worin besteht also Erziehung für eine Welt in der nicht nur Autonomie, sondern wieder mehr Gemeinschaftssinn gefragt ist?

Wir bearbeiten praxisnahe Fallgeschichten, u.a. mit der Methode des Problem-based Learnings (PBL) und setzen uns mit empirischen Forschungen im Themengebiet der sozialen Entwicklung auseinander.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Besuch der Vorlesung EWIN 21: 2v2 gilt als Voraussetzung, weil die Inhalte und Ziele der Vorlesung und die Inhalte und Ziele des Proseminars EWIN 22: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fuss, S. (2006). Familie, Emotionen und Schulleistung. Eine Studie zum Einfluss des elterlichen Erziehungsverhaltens auf Emotionen und Schulleistungen von Schülerinnen und Schülern. Waxmann.
- Krüger, H.-H., & Wenzel, H. (Hrsg.), (2000). Schule zwischen Effektivität und sozialer Verantwortung. Opladen: Leske und Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBa	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Soziale Entwicklung in Schule, Familie und Peergroup

Beginn Woche 38

Durchführung Wochen 38, 42, 46 und 50. Abwechselnd mit Vorlesung EW.IN. 2.2, Teil 2 von 2

Der Schuleintritt verändert das Leben des Kindes und prägt sein Leistungsverhalten und sein soziales Leben. Verschiedene Faktoren sind - wie Untersuchungen zeigen - dafür verantwortlich, ob Kinder mit Freude in die Schule kommen oder Schulversagen und Schulverweigerung entwickeln. So spielen einerseits die verfügbaren Kompetenzen und familiäre Unterstützungsmöglichkeiten eine Rolle und wie es dem Kind gelingt, in der Schule Freunde zu finden und sich einer Klassengemeinschaft zugehörig zu fühlen.

In diesem Proseminar wird untersucht und beschrieben, wie das Kind in den Kontexten Familie, Schule und Peers sein soziales Wissen, seine Kooperationsformen und -fertigkeiten und letztendlich die persönliche Identität sowie die dazu erforderlichen Kompetenzen erarbeitet. Es wird zu zeigen sein, dass Kinder nur interaktionsbezogen und umweltorientiert soziale Fähigkeiten erlernen können. Worin besteht also Erziehung für eine Welt in der nicht nur Autonomie, sondern wieder mehr Gemeinschaftssinn gefragt ist?

Wir bearbeiten praxisnahe Fallgeschichten, u.a. mit der Methode des Problem-based Learnings (PBL) und setzen uns mit empirischen Forschungen im Themengebiet der sozialen Entwicklung auseinander.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2 (0-13HS.P-B-PS-EWIN21: 2v2.EN/BBxa) ist notwendig, weil die Inhalte und Ziele des Proseminars und die Inhalte und Ziele der Vorlesung EWIN 21: 2v2 inhaltlich eng miteinander gekoppelt sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fuss, S. (2006). Familie, Emotionen und Schulleistung. Eine Studie zum Einfluss des elterlichen Erziehungsverhaltens auf Emotionen und Schulleistungen von Schülerinnen und Schülern. Waxmann.
- Krüger, H.-H., & Wenzel, H. (Hrsg.), (2000). Schule zwischen Effektivität und sozialer Verantwortung. Opladen: Leske und Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Die Welt der Klasse

Es gibt fast keine Schulklasse mehr in der Schweiz, in der nicht Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen sind. Einige von ihnen leben mit ihren Familien schon lange hier, andere sind erst seit kurzem zugezogen, einige haben eine Flucht erlebt, andere sind im Familiennachzug gekommen. Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und rechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für Ihr pädagogisches Handeln als Lehrperson? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für *alle* zur Chance werden?

Ziele:

- Sie verstehen Hintergründe weltweiter Migration und die Situation der Einwanderung in die Schweiz.
- Sie wissen um grundlegende Bedingungen, die für Schulerfolg oder Misserfolg (ausländischer) Kinder verantwortlich sind und ziehen daraus Schlüsse für Ihr pädagogisches Handeln.
- Sie kennen pädagogische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen, die einen erfolgreichen Lernprozess bei allen Kindern wirksam unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (2011) (Hrsg.). *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Schader, Basil (2000). *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Terkessidis, Mark (2010). *Interkultur*. Berlin: Suhrkamp.

Weitere Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOb	Christiane Lubos	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Förderung der Chancengleichheit in der Schule

Für den Schulerfolg spielen die soziale Herkunft der Familie, die Bildungsbiografie und das Geschlecht eine erhebliche Rolle. Neben diesen Faktoren sollen Ungleichheiten der materiellen Lebensverhältnisse und Kinderarmut thematisiert werden.

Chancengleichheit in der Schule fördern verlangt von der Lehrperson einen produktiven Umgang mit unterschiedlichen Sozialisationsprozessen in der ausserschulischen Realität eines Schulkindes sowie eine reflektierte und selbstkritische pädagogische Grundhaltung. Es gilt die Unterschiedlichkeit der sozialen Bedingungen zu erkennen und dabei die Schülerinnen und Schüler im Bildungsprozess differenziert zu begleiten.

Im Anschluss an die Aufarbeitung von Fachliteratur wird auf Präventions- und Interventionsmöglichkeiten eingegangen:

- Welche Förderkonzepte kann die Lehrperson entwickeln und welche Fördermassnahmen umsetzen, um zur Chancengleichheit im Unterricht beizutragen?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Ein Reader und eine ausführliche Literaturliste werden im Seminar abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBa	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBb	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45

Grundlagen der Klassenführung: Wie führe ich meine erste Klasse?

(Fortsetzung)

"Classroom management is the essential teaching skill" (Henley 2006). Oder auf Deutsch: "Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts" (Alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können. Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer *gelingenden Klassenführung* und behandeln die folgenden Inhalte:

- Klassenmanagement - Schulklassen führen - Unterrichtsstörungen
- Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt - Braucht es Strafen?
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern
- Und der Umgang mit uns selber?
- Wie sieht es mit unserer Psychohygiene aus?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBe	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxa	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Kooperation zwischen Schule und Familien in transkulturellen Lebenswelten

Die aktuelle Realität ist geprägt durch weltweite Mobilität einzelner Menschen, durch immer engere globale Vernetzung sowie durch Katastrophen, die Menschen in die Flucht treiben.

Als Folge davon hat ein grosser Teil der Familien in modernen Gesellschaften eine "Migrationsgeschichte": Kinder wachsen in andern Ländern auf als ihre Eltern, Familien sprechen andere Sprachen als die lokalen Schulsprachen. Schulklassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit vielen unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergründen.

In dieser Veranstaltung erwerben die Studierenden Wissen zu der Vielfalt von Lebenserfahrungen und Lebensbedingungen transkulturell und transnational lebender Menschen. Sie lernen Ansätze und Praxisbeispiele kennen, wie die Kooperation zwischen Schule und Familien gestaltet werden kann.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung:

- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (Hrsg.) (2009). Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBd	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGc	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Soziale Prozesse in der Schule

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen, für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft. Der Schulalltag ermöglicht Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontationen, Kompromissen und Aushandlungen von unterschiedlichen Interessen. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die in der Institution Schule in Verbindung mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entstehen und beleuchtet die daraus folgenden Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen. Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktion in Gruppen
- Diversität durch Migration
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen
- Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Ein Begleitskript mit Literaturangaben wird abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBh	Maria Roggenbau, Julia Papst	16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45

Soziale Prozesse in Primarschulgruppen mit dem Fokus auf die Klassenführung und die Gruppendynamik

"Zusammenkommen ist der Anfang. Zusammenarbeiten ist der Erfolg." (Henry Ford).
Im Bewusstsein, dass eine optimale Entfaltung von Kindern nur in einem entspannten Klassenklima möglich ist, werden die Bedingungsfaktoren einer gelingenden Klassenführung und förderlichen Gruppendynamik analysiert. Die Steuerung der Gruppenprozesse erfolgt massgeblich über das Führungsverhalten der Lehrperson. Der Heterogenität Rechnung tragen und dabei die Klasse als Ganzes zu einem tragfähigen sozialen System heranbilden, in welchem die Kinder optimal lernen können, sind zentrale Herausforderungen einer Lehrperson.

Ziele:

- Theorien zu einem systemischen Verständnis von Klassenführung sind vertieft.
- Theorien der Führungsstilforschung sind bearbeitet.
- Prävention und Intervention von Unterrichtsstörungen sind analysiert.
- Ein gruppendynamisches Phasenmodell ist erörtert.
- Handlungsstrategien im Umgang mit Mobbing und Gewalt sind erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Ein Begleitskript mit Literaturangaben wird abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGa	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGb	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Unterricht mit Kindern in transkulturellen und transnationalen Lebenswelten

Lehrpersonen unterrichten Kinder aus Familien mit *unterschiedlichen* Familiensprachen, kulturellen Hintergründen, Lebensstilen und Migrationsgeschichten. Diese Veranstaltung thematisiert Ansätze und Beispiele aus der Praxis, die zum Schulerfolg möglichst vieler Kinder beitragen.

Es wird eingeführt in die Themen: Migration, Integration, Rassismusprävention u.a., und es werden Antworten gesucht auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können alle Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Welche Erfahrungen und Haltungen prägen unsere Wahrnehmung in diesem Bereich?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung:

- Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2007). Praxisbeispiele zu "Förderung von Schulerfolg" und "Förderung von Integration". Zürich Volksschulamt
- Auernheimer, Georg (2012). Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: WBG 7., überarbeitete Auflage

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOa	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Unterricht mit Kindern in transkulturellen und transnationalen Lebenswelten

Lehrpersonen unterrichten Kinder aus Familien mit *unterschiedlichen* Familiensprachen, kulturellen Hintergründen, Lebensstilen und Migrationsgeschichten. Diese Veranstaltung thematisiert Ansätze und Beispiele aus der Praxis, die zum Schulerfolg möglichst vieler Kinder beitragen.

Es wird eingeführt in die Themen: Migration, Integratio, Rassismusprävention u.a., und es werden Antworten gesucht auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können alle Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Welche Erfahrungen und Haltungen prägen unsere Wahrnehmung in diesem Bereich?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung:

- Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2007). Praxisbeispiele zu "Förderung von Schulerfolg" und "Förderung von Integration". Zürich Volksschulamt
- Auernheimer, Georg (2012). Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: WBG 7., überarbeitete Auflage

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBc	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Unterrichtsstörungen - und wie mit ihnen umgegangen werden kann!

Unterrichtsstörungen können für die betroffenen Lehrpersonen eine tagtägliche emotionale Belastung darstellen, an der sie leiden. Sie können aber auch eine Herausforderung werden, deren erfolgreiche Bewältigung stärkt: beide Varianten sind schulische Realität. Wichtig für den erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen sind Reflexionsfähigkeiten und der Erwerb angemessener Handlungsstrategien.

Die Studierenden erwerben darum Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten, Gewalt und Aggression
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur
Wird in der Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBf	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxb	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus Kalenderwochen 2 und 24)
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden
- Mündlicher oder schriftlicher Leistungsnachweis

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	16.09.-21.12.2013	

Begabungen entdecken und fördern in individualisierenden Lernarrangements

Schülerinnen und Schüler heterogener Klassen verfügen über unterschiedliche Begabungen. Dabei finden sich in jeder Klasse auch Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichen Potenzialen und besonderen Interessen. Diese bleiben oft unerkannt oder es fehlt an individueller Förderung innerhalb des Klassenunterrichts oder in ergänzenden Förderanlässen.

Das Seminar befähigt zum Erkennen von Begabungspotenzialen (auch verdeckten) und unterschiedlichen Lernstilen und vermittelt eine Didaktik begabungsgerechten Unterrichtens. Sie lernen aktuelle Erkenntnisse der Begabungs-, Intelligenz- und Exzellenzforschung kennen, aber auch Modelle und konkrete Beispiele zur Umsetzung im eigenen Unterricht.

Die Entwerfen leistungsdifferenzierender Lernaufgaben und Lernumgebungen ist dabei ebenso wichtig wie das Entwickeln der Fähigkeit zu individueller Lernberatung und das Kennenlernen von alternativen Formen der Leistungsbeurteilung, in der auch individuelle Leistungen wahrgenommen und angemessen bewertet werden.

Das <<Schoolwide Enrichment>>-Modell, das Lernen mit dem Talentportfolio sowie Beispiele von Modellschulen der Begabungsförderung sind unsere Ausgangslagen. Im Seminar entwickeln wir Lernanlässe zu <<higher order thinking>> und <<kreativer Produktivität>>, in denen zusammen mit Sachwissen auch Selbstvertrauen, Motivation und Volition, Lernstrategien und kooperatives Lernen gefördert werden. Dabei richten wir den Fokus nicht nur auf (hoch-)begabte Schüler/innen sondern auf alle Kinder unserer Klassen auf ihren jeweiligen Lernniveaus. Unterschiedliche Potenziale der Kinder verlangen nach differenzierenden Formen des Lernens, personalisierter Lernbegleitung und individualisierender Leistungsbeurteilung innerhalb einer Lerngemeinschaft.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zur Auswahl:

- Potenzialanalyse einer Schülerin/eines Schülers.
- Konzeption eines eigenen begabungsfördernden Lernarrangements.
- Analyse eines begabungsfördernden Unterrichts (z.B. einer Praktikumsklasse oder eines PullOut-Programms)
- Analyse eines begabungsfördernden Schulkonzepts.

Literatur

- Renzulli, Joseph S.; Reis, Sally M.; Stednitz, Ulrike (2001). Das schulische Enrichment Modell. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Sauerländer.
- Eisenbart, Urs; Schelbert, Beat; Stokar, Estheher (2010). Stärken entdecken - erfassen - entwickeln. Das Talentportfolio. Bern: Schulverlag.
- Müller-Oppliger, Victor (2013). Schulentwicklung und Didaktik der Begabungsförderung. In: Hoyer, Timo; Weigand, Gabriele; Müller-Oppliger, Victor: Begabung - Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Stednitz, Ulrike (2008). Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBa	Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Grosse Fragen hinter kleinen Alltagsroutinen im Unterricht

Täglich agieren und reagieren Lehrpersonen beim Unterrichten, ohne Zeit zu haben, über die pädagogische Bedeutung ihrer Praktiken nachzudenken, oftmals so, wie sie die Lehrer als Schulkinder selbst erlebten. Nicht alle diese Routinen machen heute Sinn, sie müssen hinterfragt werden. Dies werden wir im Seminar tun. Ausgehend von alltäglichen Aufgaben, wie das Festlegen einer Sitzordnung im Klassenzimmer oder das Reagieren auf Lügen von Kindern, beschäftigen wir uns mit erziehungswissenschaftlichen und ethischen Fragen wie Erziehung zwischen Autonomie und Zwang, Werterelativismus oder dem moralischen Gebot der Wahrheit. Auf diese Fragen gibt es keine einfache Antwort, wie im Alltag richtig zu handeln sei. Die Studierenden lernen in diesem Seminar, durch theoretisch abgestützte Begründungen der Entscheide, angemessen auf die Komplexität zu reagieren (Ambiguitätstoleranz).

Im zweiten Teil setzen sich Studierende in Gruppen während der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium (auch virtuelle Kooperation) mit Literatur auseinander und beleuchten vordergründig unproblematische Praktiken des Schulalltags im Lichte antinomischer Spannungen (Klassenregeln, Strafsysteme, Hausaufgaben,...).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre- und Forumsaufträge in Moodle.
- In der Gruppe eine Lehrveranstaltung zu einem Teilaspekt der Thematik planen, gestalten und in einem Handout dokumentieren.

Literatur

- Helsper, Werner (2007). Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.). Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen: Budrich.
- Liessmann, Konrad Paul (Hg.) (2005). Der Wille zum Schein: Über Lüge und Wahrheit. Wien: Zsolnay.
- Nietzsche, Friedrich (2012). Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinn. Henricus-Edition Klassik, ebook.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOb	Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Heterogenität und selbstgesteuertes Lernen - Zum Umgang mit Verschiedenheit im Klassenzimmer

Da sich Kinder in ihren Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen in vielerlei Hinsicht unterscheiden und ebendiese Verschiedenheit gleichwohl große Herausforderungen für Lehrpersonen bergen, stellt sich die Frage nach einem angemessenen Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer. Angesichts vielfältiger Erwartungshaltungen an differenzierte sowie individualisierte Lehr-Lernarrangements für Schülerinnen und Schüler stehen gegenwärtige didaktische Konzeptionen aus der Perspektive des selbstgesteuerten Lernens auf dem Prüfstand. Zentrale Interessen des Anlasses beinhalten folgende Fragestellungen:

- Was ist unter <<Heterogenität>> im Klassenzimmer zu verstehen?
- Wie ist ein differenzsensibler Umgang mit Schülerinnen und Schülern zu begründen?
- Wie können Unterrichtsentwürfe die Verschiedenheit und Vielfalt der Interessen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigen?

Die Veranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit didaktische Modelle unter Berücksichtigung heterogener und differenter Beschaffenheit der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Außerdem werden theoretische Ansätze und Grundlagen zu einem angemessenen Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit im Klassenzimmer erarbeitet und reflektiert. Ziel des Anlasses ist eine kritische Auseinandersetzung mit Heterogenität im Schulalltag im Kontext selbstgesteuerter Lernprozesse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich mit der Teilnahme am Anlass zur aktiven Mitgestaltung und zur Bearbeitung semesterbegleitender Lernaufgaben.

Literatur

- Boller, Sebastian; Rosowski, Elke; Stroot, Thea (2007). Heterogenität in Schule und Unterricht: Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Weinheim: Beltz.
- Bönsch, Manfred (2011). Heterogenität und Differenzierung: Gemeinsames und differenziertes Lernen in heterogenen Lerngruppen. Hohengehren: Schneider.
- Buholzer, Alois; Kummer-Wyss, Annemarie (2010). Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Seelze: Friedrich/Kallmeyer.
- Grunder, Hans U.; Gut, Adolf (2009). Zum Umgang mit Heterogenität in der Schule. Baltmannsweiler. Schneider.
- Trautmann, Matthias; Wischer, Beate (2012). Heterogenität in der Schule. Eine kritische Einführung. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBe	Tom Weidenfelder	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Kindheit und selbstgesteuertes Lernen - Aktivierende Methoden im Unterrichtsalldag

Für den Begriff des selbstgesteuerten Lernens liegen in erziehungswissenschaftlichen Diskursen heterogene Sichtweisen vor. Unscharfe Trennlinien zu verwandten Begriffen wie Selbstorganisation, Selbstregulation und Autonomie machen eine differenzierte Betrachtung des Lernprozesses als Selbststeuerungsprozess notwendig. Besonders im Zusammenhang mit <<Kindheit>> - einem in unserer Alltagssprache zwar fest verankerten und scheinbar eindeutigen Begriff, der sich jedoch aus fachwissenschaftlicher Perspektive als mehrdeutig erweist - bergen selbstgesteuerte Lernprozesse große Potenziale für pädagogisches Handeln in sich, die auf ihre Praxisrelevanz in der Schule hin diskutiert werden sollen. Zentrale Fragestellungen des Anlasses sind:

- Was ist unter <<Kindheit>> zu verstehen?
- Wie können Lehrpersonen selbstgesteuertes Lernen bei Kindern anregen und begleiten?
- Was sind <<aktivierende Methoden>> und wie können sie im Unterrichtsalldag eingesetzt werden?

Die Veranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit didaktische Modelle zu entwickeln, um problemlöseorientiertes, anwendungsnahes Wissen sowie selbstgesteuerte Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern fördern zu können. Ziel des Anlasses ist die semesterbegleitende Erstellung eines kleinen praxisorientierten Methodenkatalogs.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studienleistung ist in Form von aktiver Beteiligung am Anlass und der Mitwirkung bei der Erstellung eines Methodenkatalogs zu erbringen.

Literatur

- Beddies, Kerstin (2006). Vermittlung von Lernstrategien in der Grundschule. München: Martin Meidenhauer.
- Herold, Cindy; Herold, Martin (2011). Selbstorganisiertes Lernen in Schule und Beruf. Gestaltung wirksamer und nachhaltiger Lernumgebungen. Weinheim/Basel: Beltz.
- Honig, Michael-Sebastian (1999). Entwurf einer Theorie der Kindheit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Kiper, Hanna; Mischke, Wolfgang (2008). Selbstreguliertes Lernen - Kooperation - Soziale Kompetenz. Fachübergreifendes Lernen in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBd	Tom Weidenfelder	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45

Kindheit und Umweltlernen

Im Kontext einer breiteren Debatte um den Charakter und die Reichweite diverser sich gegenwärtig vollziehender sozio-kultureller Umwandlungsprozesse (z.B. Globalisierung) stellt sich generell die Frage nach den möglichen Folgen für Kindheit(erfahrungen) und kindliches Lernen. Vor dem Hintergrund dieses aufkeimenden Interesses an Kindheit(erfahrungen) und kindlichem Lernen in sich wandelnden Gesellschaften fokussiert das Seminar auf die Frage nach der Bedeutung der globalen Umweltkrise für gegenwärtige Kindheit(erfahrungen) und kindliches Lernen und erkundet sich darauf beziehend diverse Möglichkeiten kindlicher Teilhabe an nachhaltigen Transformationsprozessen. Denn ebenfalls gross sind auch die Unsicherheiten bezüglich <<positiver>> pädagogischer Antworten, die - nicht zuletzt in der (Primar-)Schule - auf die diversen Krisen gefunden werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bereitschaft zur Lektüre von z.T. auch englischsprachigen Texten, sowie aktive Teilnahme am Seminar.

Literatur

- Duhn, Iris (2012). Making 'place' for ecological sustainability in early childhood education. *Environmental Education Research*, 18(1), pp. 19-29.
- Barratt-Hacking, Elisabeth; Barratt, Robert (2007). Editorial. *Environmental Education research*, 13(4), pp. 419-423.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBb	Susanne Müller	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Medienbildung in der Primarstufe - eine kritisch-reflexive Annäherung. Lehrveranstaltung im Blended Learning Design

Kinder erschliessen sich die Welt in vielfältiger Weise und zunehmend wird den Medien hierbei eine besondere Rolle zugeschrieben. Zahlreiche Erfahrungen - gerade mit digitalen Medien - sammeln Kinder ausserhalb der Schule, einige dieser Erlebnisse bringen die Kinder mit in die Schule und es stellt sich bspw. die Frage, wie Schule und Unterricht darauf reagieren können oder sollen. Bücher und Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Fotoapparat, Telefon, gemeinsame Interaktion, jetzt alles auch auf einem Bildschirm - eine Chance für das schulische Lernen?

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden sowohl Aspekte zur Mediensozialisation, medienpädagogische Ansätze und konkrete mediendidaktische Gestaltungsszenarien von Lehr-/Lernsettings kritisch diskutiert als auch eine praktische Medienarbeit realisiert. Mit dem Blick auf das Mediennutzungsverhalten und die Lernprozesse von Kindern werden a) die Hürden und Chancen einer schulischen Medienbildung ins Zentrum gestellt, b) multimediale Lernangebote und Games analysiert und c) mixed-reality Umgebungen erprobt. Überdies wird der Frage nachgegangen, inwiefern digitale Lernumgebungen einerseits das individuelle und andererseits das kooperative Lernen fördern können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Besonderheiten der Verknüpfung medienpädagogischer Theorie und Praxis aufzuzeigen und die damit zukünftig einhergehenden eigenständig zu leistenden Transferkompetenzen sowohl in Bezug auf die Integration von Medienbildung in die verschiedenen Fachdidaktiken als auch derzeit noch nicht beschreibbare digitale Umgebungen zu adaptieren.

Im Seminar wird mit unterschiedlichen Präsenzformen gearbeitet, insofern werden nicht alle Termine klassische Präsenzveranstaltungen am Standort Brugg sein. Ein verbindlicher Präsenzblock findet am Samstag, den 9.11. von 9 -13 Uhr statt. Dieser wird mit den normalen Präsenzveranstaltungen verrechnet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Grundlegend ist das Lesen von und die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur, die kritische Einschätzung von Online-Ressourcen und Studien zum Themenfeld und die aktive Beteiligung im Rahmen der Blended Learning Lehrveranstaltung sowohl in Präsenz als auch online. Das Schreiben von Forenbeiträgen, die gemeinsame Erstellung von Wikis etc. und die Umsetzung eines kleineren Gruppen-Medienprojektes (praktische Medienarbeit) wird erwartet.

Weitere Studienleistungen werden von der Dozentin zu Beginn der LV bekannt gegeben.

Literatur

- Albers, Carsten u.a. (2011). Schule in der digitalen Welt: medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS.
- Fischer, Frank; Mandl, Heinz; Todorova, Albena (2010). Lehren und Lernen mit neuen Medien. In: Tippelt, Rudolf; Schmidt, Bernhard (Hg): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS.
- Moser, Heinz (2010). Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. (5. erweitert. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Moser, Heinz u.a. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz: Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik. München: kopaed.
- Süss, Daniel; Lampert, Claudia; Wijnen, Christine W. (2010). Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGA	Ricarda T.D. Reimer	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Pädagogische Konzepte der Kindheit und ihre Bedeutung für den Unterricht

Fokus in diesem Seminar ist die Verknüpfung von selbstgesteuertem Lernen und Kindheit. Anhand von unterschiedlichen historischen und aktuellen pädagogischen Konzepten werden die jeweiligen Perspektiven auf Kindheit und Selbststeuerung herausgearbeitet. Wir werden uns mit Konzepten von verschiedenen pädagogischen Klassikern wie z.B. Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori und John Dewey beschäftigen sowie das Konzept der Demokratischen Schule in Summerhill diskutieren. Daneben werden aktuelle Herangehensweisen an einen selbstgesteuerten Unterricht im Zentrum stehen, wie z.B. das entdeckende Lernen. Folgende Fragen stehen im Zentrum: Welche mögliche Bedeutung haben die pädagogischen Ansätze für den Unterricht? Wie hat sich das Verständnis von Kindheit und Selbststeuerung gewandelt?

Neben den festgelegten Themen besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an der Auswahl der Schwerpunkte zu beteiligen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit im Seminar, Lesen und Vorbereiten von Texten für die Seminarsitzungen, Präsentation zu einem Thema.

Literatur

- Raithel, Jürgen; Dollinger, Bernd; Hörmann, Georg (Hg.) (²2007). Einführung Pädagogik. Begriffe, Strömungen, Klassiker, Fachrichtungen. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBc	Anna Laros	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Selbstlernprozesse gestalten und begleiten

In diesem Seminar haben wir die Gelegenheit ein *Konzept zur Gestaltung und Begleitung von Selbstlernprozessen zu diskutieren und kennen zu lernen*: es handelt sich um die Didaktik des selbstsorgenden Lernens. Es handelt sich um eine poststrukturalistisch fundierte didaktische Position, die die Struktur des Lernprozesses in ihr Zentrum rückt. Kennenlernen bedeutet, dass Sie

- selbst erfahren, was aus einer solchen didaktischen Perspektive Selbstlernen und dessen Begleitung bedeutet,
- diese Erfahrung zu reflektieren und
- theoretisch-konzeptionell zu diskutieren.

Das Seminar findet in zwei Blöcken statt.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 08.11.2013 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 09.11.2013 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 29.11.2013 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 30.11.2013 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Forneck, Hermann J. (2006). Selbstlernarchitekturen. Lernen und Selbstsorge 1 (1. Aufl. ed.). Baltmannsweiler: Schneider.
- Kaiser, Arnim (Hg.) (2003). Selbstlernkompetenz. Metakognitive Grundlagen selbstregulierten Lernens und ihre praktische Umsetzung. München: Luchterhand.
- Klingovsky, Ulla (2010). 'Selbstsorgendes Lernen' und Performativität. In Ute Klingovsky, Peter Kossack; Daniel Wrana (Hg.). Die Sorge um das Lernen (pp. 110-120). Bern: hep.
- Klingovsky, Ulla; Kossack, Peter (2007). Selbstsorgendes Lernen gestalten. Bern: hep.
- Mai, Jürgen (2007). Lernberatung in Selbstlernzentren. Eine qualitative Erhebung zu pädagogischen Konzepten für selbstgesteuertes Lernen. Saarbrücken: VDM.
- Pätzold, Henning (2001). Lernberatung und selbstgesteuertes Lernen. Neue Aufgaben in der Erwachsenenbildung. PÄD-Forum: unterrichten, erziehen, 2, 145-148.
- Siebert, Horst (2006). Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven. 2., überarb. Aufl. Augsburg: ZIEL.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBg	Peter Kossack	16.09.-21.12.2013	

Spielend Lernen und lernend Spielen

Die Bedeutung des Spieles im Unterricht der Primarstufe wird unterschiedlich eingeschätzt. Das Seminar befähigt Studierende, zu dieser Frage differenziert Stellung zu nehmen, und den Einsatz des Spieles zur Förderung <<überfachlicher Kompetenzen>> (Lehrplan 21) erziehungswissenschaftlich zu begründen (Lebensweltbezug, aktives Gestalten und Reflektieren des Lernprozesses). Spielanlagen werden daraufhin untersucht, wie weit sie Modellen von selbstgesteuertem und mitverantwortetem Lernen entsprechen und wie sie in dieser Hinsicht optimiert werden könnten. Thematisiert werden sowohl Lernspiele, in denen das Spiel als Methode Lernprozesse unterstützt, als auch Spielarrangements, deren Ziel im Agieren selbst liegt (Rollen-, Kooperations- und Planspiele, <<serious games>>). Gemeinsam wird der Frage nachgegangen, welche Rolle Wettbewerb, Sieg und Niederlage, Kooperation, Konkurrenz,... beim Spielen im und ausserhalb des Unterrichtes zukommt. Analysiert werden sowohl angeleitete wie auch selbstaktivierte Spielsequenzen von Kindern im Umfeld der Schule und in der Freizeit (Pausenplatz, Computer- und Gameboyspiele, kommerzielle Spiele, Strassenspiele,...).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre des Skriptes.
- In der Gruppe eine Lehrveranstaltung zu einem Teilaspekt der Thematik planen, gestalten und in einem Handout dokumentieren.

Literatur

- Capaul, Roman; Ulrich, Markus (2010). Planspiele: Simulationsspiele für Unterricht und Training. Altstätten: Tobler.
- Heimlich, Ulrich (2001). Einführung in die Spielpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schwander, Michael W.; Andersen, Katja N. (2005). Spiel in der Grundschule: multiple Funktionen - massgebliche Aufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wygotski, Lew S. (1933). Das Spiel und seine Bedeutung in der psychischen Entwicklung des Kindes. In: Daniil Elkonin (1980). Psychologie des Spiels. Köln: Pahl-Rugenstein, S. 441-465. Digitalisierte Fassung von Thomas Hoffmann (URL: www.th-hoffmann.eu/archiv.html; Stand: 23.02.2009).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOa	Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Vom digitalen Kinderzimmer ins (digitale) Schulzimmer

Medienkompetenz durch sinnvollen und selbstkritischen Umgang mit digitalen Geräten

Alle Kinder bringen Erfahrungen mit digitalen Medien aus Familie und Freizeit mit. Wie nutzt die Schule diese unterschiedlichen Erfahrungen und wo werden sie im Unterricht integriert? Wie kann der individuelle Lernprozess der Kinder mit digitalen Medien, wie Computer, Tablet, Videokamera, Audiogeräte etc. unterstützt und gefördert werden? Individualisierende und binnendifferenzierende Unterrichtskonzepte, in denen digitale Medien als Werkzeuge genutzt werden, eignen sich hervorragend, die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu fördern. Die schulische Medienbildung umfasst drei wesentliche Aspekte von Medienkompetenz:

- **Medienwissen:** Grundlage für den Umgang mit medialen Inhalten, Techniken und deren Nutzen in Schule und Freizeit bilden ein medienkundliches Orientierungswissen.
- **Mediennutzung:** In unserer Mediengesellschaft gilt es, laufend aus einer Flut von informativen und unterhaltenden Angeboten auszuwählen. Mediale Botschaften müssen entschlüsselt, verstanden und angemessen verarbeitet werden. Inhalte sollen auf ihren Wahrheitsgehalt oder Nutzen geprüft, verglichen und beurteilt werden. So bedeutet kompetente Mediennutzung eine Erweiterung der Alphabetisierung und verschmilzt mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und wird sogar zur vierten, neuen Kulturtechnik.
- **Medienreflexion:** Im Umgang mit den einzelnen Medien, bei der Analyse von Angeboten und bei der Produktion eigener Beiträge sollte stets auch die Frage nach der Bedeutung von Medien im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft gestellt werden. Welche Rolle spielen Medien in unserem Alltag? Welche Haltungen und Normen werden durch Medien transportiert? Wie kann ich mein Leben mit und ohne Medien kreativ gestalten?

Diese Handlungsfelder greifen ineinander und sollen im Unterricht gleichermaßen berücksichtigt werden. Im Seminar wird anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen aus der Primarstufe die Integration von Medienbildung in die Fachdidaktiken illustriert und verdeutlicht - praktische Grundlagen als Modelle für Umsetzungsideen in Praktika oder der eigenen Klasse.

Im Seminar werden sich klassische Präsenzveranstaltungen mit Onlineveranstaltungen ergänzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre, die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien der Medienbildung. Die aktive Beteiligung in den Präsenzveranstaltungen und auf der Onlineplattform (Diskussionsforen, Materialien), das Erarbeiten von kleinen Unterrichtsszenarien mit iPads. Weitere Studienleistungen werden von der Dozentin zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

- Rösch, Eike; Demmler, Kathrin; Jäcklein-Kreis, Elisabeth; Albers-Heinemann, Tobias (2012). Medienpädagogik - Praxis Handbuch. München: kopaed.
- Süß, Daniel; Lampert, Claudia; Wijnen, Christine W. (2013). Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGc	Claudia Fischer	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45

Von der Gruppe über das Team zum kooperativen Lernen

Kooperatives Lernen wird viel diskutiert und wenig umgesetzt. Das hängt auch damit zusammen, dass Lernprozesse wie auch Gruppenprozesse jeweils komplex sind und sich linearen Ursache-Wirkungsmechanismen entziehen. In diesem Seminar werden unterschiedliche Ebenen (Selbstorganisation des Einzelnen, Gruppendynamik und Ermöglichung von Lernprozessen) systematisch aufeinander aufbauend entwickelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen in Gruppen werden Grundlagen der Gruppenpädagogik, Schritte zur Teamentwicklung und zum gemeinsamen Handeln bis hin zur Gestaltung von kooperativen Sequenzen in Lernarrangements Thema sein. Ergänzend dazu bearbeiten wir Konzepte, die explizit auf der Gruppenebene ansetzen (z.B. Erlebnispädagogik, Teamentwicklung, Problembasiertes Lernen) und analysieren Gruppenprozesse in Unterrichtssequenzen.

Das Seminar soll die Studierenden befähigen, den Prozess von Gruppen in kooperativen Lernsettings zu verstehen, zu unterstützen und zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung der jeweiligen Texte, aktive Mitarbeit und die Entwicklung eines kooperativen Lernarrangements.

Literatur

- Green, Norm; Green, Kathy (2007). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Simon, Fritz B. (2010). Die Kunst, nicht zu lernen. Heidelberg: Carl-Auer.
- Stahl, Eberhard (2012). Dynamik in Gruppen. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGb	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen: Leistungsnachweis**(in Absprache mit den Dozierenden - Abgabe 20. August 2013)**

Der Leistungsnachweis EW.KL.4.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe "Kindheit und selbstgesteuertes Lernen". In dieser Modulgruppe besuchen Sie im Frühjahrssemester ein Seminar der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.4.1) und im Herbstsemester ein Seminar der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.4.2). In beiden sind Studienleistungen zu erbringen und in einem der beiden Seminare der Leistungsnachweis. Dieser besteht aus einer mündlichen bzw. schriftlichen Präsentation/Ausarbeitung während oder nach dem Semester in Verbindung mit einem der beiden Seminare, z.B. der Ausarbeitung und Darstellung einer Projektarbeit. Die Möglichkeiten zum Erwerb des Leistungsnachweises werden von den Dozierenden der Veranstaltungen mitgeteilt. Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von den Veranstaltungen nachholen möchten, wenden Sie sich an Prof. Maria Roggenbau.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Seminars EW.KL.4.1 erwerben wollen, müssen Sie sich auf diesen Leistungsnachweis auf Evento anmelden und die Arbeit bis spätestens **20. August 2013** abgeben.

Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Seminars EW.KL.4.2 erwerben wollen, müssen Sie sich in der nächsten Anmeldephase für das Frühjahrssemester auf Evento für den Leistungsnachweis anmelden und die Arbeit bis spätestens **4. März 2014** abgeben.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.KL im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGb	Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBb	Elisabeth Nufer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBc	Julia Papst	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBd	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOb	Christiane Lubos	16.09.-21.12.2013	

Geschichte des Schweizer Erziehungssystems

Im Schweizer Bildungssystem werden gegenwärtig verschiedene, zum Teil umstrittene Reformen umgesetzt: Erweiterung der Schulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, integrativer Unterricht, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards etc. Wenn man die Reformen mitsamt den Debatten, die sie auslösen, verstehen will, kommt man um eine Betrachtung ihrer Geschichte nicht umhin. Dabei zeigt sich, dass pädagogische Reformen häufig nicht auf ein Land beschränkt sind, sondern sich ähnliche Bestrebungen international beobachten lassen. An ausgewählten Beispielen skizziert die Vorlesung die Entstehung eines modernen Schweizer Erziehungssystems und zeigt auf, wie dessen Entwicklung Teil grösserer historischer und sozialer Umwälzungen ist. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung dabei sowohl auf die Logik und Funktion als auch auf die Metaphorik und Rhetorik pädagogischer Reformen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein Reader abgegeben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Quellentexte vorbereitend zur Vorlesung bearbeiten.

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Moodle

Wird eingesetzt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWSY31.EN/AGa	Denise Jacottet Isenegger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBa	Patrick Bühler	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBb	Patrick Bühler	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBxa	Nadja Wenger	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWSY31.EN/SOa	Nadja Wenger	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Forschungswerkstatt: Schule macht Kindheit oder «Schule - Macht - Kindheit»

Die Frage, was Kindheit eigentlich ist, scheint nur auf den ersten Blick klar zu sein. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass Kindheit eine wechselvolle Geschichte hat. So wird Kindheit unter anderem immer auch durch Funktionszuschreibungen, Wunschbilder, Utopien etc. der Erwachsenen mitgeprägt. Insbesondere die sich im Lauf der Zeit verändernden gesellschaftlichen Funktionen des Bildungssystems üben einen nachhaltigen Einfluss auf die Konstruktion der sogenannten Schulkindheit aus. Dies manifestiert sich zum Beispiel im einschlägigen Fachdiskurs, in der Setzung von Bildungs- und Erziehungszielen und - last but not least - in den je schulspezifischen Rollen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen sowie mit der damit verbundenen Ausgestaltung der konkreten Unterrichtspraxis.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel des Seminars darin, im Umfeld ausgewählter Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitskonstruktionen und deren Zusammenhang mit der schulpolitischen Entwicklung herauszuarbeiten. Damit wird der Blick dafür geschärft, dass auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts schulische Bildung und Erziehung von (erwachsenen) Kindheitsbildern geprägt werden, welche einer normativen Grundlage unterliegen und stets im gesellschaftlichen Kontext zu interpretieren sind.

Im Sinne einer Forschungswerkstatt werden Texte von pädagogischen Zeitschriften in Anlehnung an die Grounded Theory Methodology analysiert, was die Bereitschaft voraussetzt, sich eingehend mit methodischer Literatur auseinanderzusetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

EW.SYS.3.1 vor EW.SYS.3.2

Studienleistung

- Texte zur Grounded Theory Methodology schriftlich bearbeiten
- Regelmässiges Literaturstudium, inkl. schriftlicher Beantwortung von Lesefragen
- Entwicklung und Präsentation eines Kindheits-Modells, inkl. Broschüre

Literatur

- Andresen, Sabine & Hurrelmann, Klaus (2010). *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
- Bühler-Niederberger, Doris (2005). *Kindheit und die Ordnung der Verhältnisse*. Weinheim: Juventa.
- Criblez, Lucien (Hrsg.) (2008). *Bildungsraum Schweiz. Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen*. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGa	Andreas Zollinger	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGb	Andreas Zollinger	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Lehrmittel im Kanton Solothurn – vergleichende Analysen

Lehrmittel werden von Lehrpersonen beim täglichen Unterrichten eingesetzt. So werden beispielsweise Bücher, Hefte und computergestützte Lernprogramme mit grosser Selbstverständlichkeit in das Unterrichtsarrangement integriert. Doch was steckt hinter diesen Lehrmitteln? Lehrmittel stellen ein zentrales Element im Lernprozess der Schüler dar. Damit kommt ihnen auch im Rahmen der Bildungssteuerung eine wesentliche Rolle zu. Wer Steuerungsmechanismen und Veränderungen im Bildungssystem verstehen will, muss sich auch mit dem Wandel der Lehrmittel auseinandersetzen. Wissensbestände und Werte, welche in die Lehrmittel einfließen, verändern sich zeit- und kulturabhängig. Anhand aktueller und historischer Lehrmittel aus dem Kanton Solothurn wird der Wandel von Lehrmitteln im Längsschnitt betrachtet. Dabei wird die Veränderung der in die Lehrmittel integrierten Wissensbestände in unterschiedlichen Disziplinen (z. B. Lesen, Sprache, Singen, Mathematik) herausgearbeitet. Ebenso geht es um die in die Lehrmittel << eingearbeiteten >> Werte (*hidden curriculum*) und um Querbezüge zu den Entwicklungen in der solothurnischen Bildungslandschaft. Ausgehend von einer historischen Betrachtung soll bei den Teilnehmenden sowohl die Kompetenz zur Wahrnehmung von Wirkzusammenhängen im Bildungssystem als auch die Fähigkeit zu kritischem Rezipieren, Beurteilen und Auswählen von Lehrmitteln gefördert werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Vorlesung EW System 3.1

Studienleistung

- Vergleichende Analyse von Lehrmitteln aus dem Kanton Solothurn
- Präsentation

Literatur

- Wiater, Werner (2003). *Schulbuchforschung in Europa - Bestandesaufnahme und Zukunftsperspektive*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Niehaus, Inga; Stoletzki, Almut; Fuchs, Eckhardt; Ahlrichs, Johanna (2011). *Wissenschaftliche Recherche und Analyse zur Gestaltung, Verwendung und Wirkung von Lehrmitteln (Metaanalyse und Empfehlungen)*. Im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Braunschweig: Georg Eckert Institut für internationale Schulbuchforschung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOd	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Typisch Frau, typisch Mann? Videoprojekte zu Geschlechterrollen im Lehrberuf

Die Studierendenstatistiken zeigen es ebenso wie die Zusammensetzung der Studierenden in den Lehrveranstaltungen: Männer wählen kaum den Studiengang Vorschule- und Unterstufe und auch im Studium Primarstufe sind sie deutlich untervertreten. In den Studiengängen für die Sekundarstufe ist das Geschlechterverhältnis ausgewogener. Allerdings gibt es hier Geschlechterunterschiede bei den Studienschwerpunkten. So wählen Frauen beispielsweise seltener die Fächer Mathematik oder Physik.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst unter Bezug auf theoretische Erklärungsmodelle und aktuelle Studien die Hintergründe der geschlechtsspezifischen Studien- und Berufswahl diskutiert. In zweiten Teil der Lehrveranstaltung geht es darum, in Gruppenarbeit Videoprojekte zu realisieren, die sich mit Geschlechterstereotypen im Lehrberuf auseinandersetzen und Jugendliche zur geschlechtsuntypischen Studien- und Berufswahl animieren sollen. Diese Kurzvideos werden auf einer Webseite des Bildungsraum Nordwestschweiz zur Berufsorientierung über den Lehrberuf veröffentlicht. Bei der Umsetzung der Videoprojekte werden die Studierenden durch eine Fachperson aus dem Videobereich unterstützt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitende Lektüre, Beteiligung an einer Videoproduktion

Literatur

- Hadjar, A. (2011). *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kenda, H.; Wolf P. (2010). Schwerpunkt: Geschlechterverteilung in pädagogischen Berufen. *Österreichische pädagogische Zeitschrift* 160, 5/6. S. 418-592.
- Schwiter, K. (2011). *Junge Erwachsene im Spannungsfeld zwischen Individualität und Geschlechternormen*. Frankfurt: Campus.
- Teubner, U. (2008). *Vom Frauenberuf zur Geschlechterkonstruktion im Berufssystem*. Wiesbaden: VS Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOc	Susanne Burren	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Unterrichtstechnologien und moderne Schule

Eine der zentralen pädagogischen Forderungen der Neuzeit ist jene nach Bildung aller Menschen. Unter anderem sind es technische Innovationen wie der Buchdruck, die zur Durchsetzung dieser Forderung führen. Technische Innovationen sind oftmals Voraussetzungen für gesellschaftspolitische und damit auch pädagogische Veränderungen. Die Lehrveranstaltung ist eng mit der eigenen aktuellen Forschungsarbeit verknüpft, die untersucht, wie Technologien die Pädagogik verändern und schulische Anpassungen nötig machen bei gleichzeitig sehr stabilen Strukturen. Dieses Spannungsverhältnis - wie technologische Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf technisch-soziale Veränderungen reagiert - wird an den Beispielen des programmierten Unterrichts, der Lehrmaschinen, des Sprachlabors, des Kinematographen/Schulfilms und des Schulfernsehens analysiert. Wie werden Unterrichtstechnologien wahrgenommen und pädagogisch transformiert, um im Schulalltag integriert werden zu können? Welche Akteure sind an den Diskussionen beteiligt? Gleichen sich die Debatten unabhängig von den technischen Innovationen? Das Seminar beleuchtet die Geschichte der Unterrichtstechnologien auf ihrem geglückten und misslungenen Weg in die moderne Schule.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktive Mitarbeit und Präsenz
- wöchentlich vorbereitende Readerlektüre
- eigene Forschungsarbeit
- Präsentation der Ergebnisse (mündlich und schriftlich)

Literatur

- Folz, Charles I. (1965). *Lehrmaschinen, Geräte, Programme, Anwendungsbereiche*. Weinheim: Beltz.
- Hunneshagen, Heike. (2005). *Innovationen in Schulen. Identifizierung implementationsfördernder und -hemmender Bedingungen des Einsatzes neuer Medien*. Münster: Waxmann.
- Reiser, Robert A. (1987). *Instructional Technology: A history*. In: Gagne, Robert (Hrsg.). *Instructional Technology*. New Jersey: Lawrence Erlbaum, S. 11-48.

Es wird ein Reader abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGd	Denise Jacottet Isenegger	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Die Institutionalisierung von Bildung und ihre Bedeutung im Lebensverlauf: Ein Blick aus soziologischer Perspektive

Im Zentrum des Interesses wird in diesem Seminar die Schule als "Institution" stehen: Aus einer soziologischen Perspektive werden wir uns mit ihren Grundpfeilern beschäftigen und dabei den Blick richten auf das wechselseitige Verhältnis, welches zwischen der Schule einerseits und der sie umgebenden (globalen Welt-)Gesellschaft andererseits besteht. Von den Anfängen der Institutionalisierung von Bildung ausgehend, wenden wir uns gegenwärtigen Entwicklungen zu und fragen im Anschluss daran ebenfalls nach möglichen zukünftigen Ausgestaltungsformen von Lehr-Lern-Umwelten.

Um den Institutionalisierungsprozess von Schule und Bildung - zwischen Reformbereitschaft und Reform-resistenz - einer differenzierten Betrachtung zu unterziehen, soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: Durch welche Besonderheiten zeichnet sich das schweizerische Bildungssystem aus? Wo sind die historischen Wurzeln der so genannten "Massenbildung" zu verorten? Und inwiefern verändern gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa die Individualisierung und Globalisierung, der wirtschaftliche Wandel oder auch neue Familienformen die Erwartungen an Bildungsinstitutionen auf der einen Seite sowie die Gestalt von schulischen Organisationsstrukturen auf der anderen Seite? Im Kern betreffen die-se Fragen vor allem jene nach dem Wert und den Funktionen von Bildung.

Bei dieser eingehenden Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen Wandlungsprozessen soll ein weiterer Schwerpunkt gelegt werden auf die Auswirkungen der gesellschaftlichen Verankerung von Schule und Bildung für die Individuen, deren Lebensverläufe und Lebenschancen, so dass die Schule nicht nur in ihrem wechselseitigen Verhältnis zur Gesellschaft in Erscheinung tritt, sondern ebenfalls in ihrer Relevanz für individuelle Lebensentwürfe und Positionierungen im sozialen Raum.

Weshalb haben formale Bildungsabschlüsse im Rahmen der Bildungsexpansion erheblich an Bedeutung gewonnen und Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt? Inwiefern trugen diese Veränderungen zu einer Angleichung von Bildungs-/Lebenschancen bei bzw. lässt sich dennoch von einer Reproduktion sozialer Ungleichheit sprechen? Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hadjar, Andreas; Becker, Rolf (Hrsg.) (2006). *Die Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen"*. Genf: Polykopia, S. 1-34

- Hutmacher, Walo (2003). *Schule in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel. Chancen und Herausforderungen für die Zukunft*. Referat im Rahmen der Vortragsreihe für Schulbehörden, Zürich, 5. November 2003. S. 1-17

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang, S. 5-59

- Leemann, Regula J. (2012). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspekti-ve*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 2, S. 1-40 (in Vorbereitung)

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Per-spektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)

- Rosenmund, Moritz (2011a). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90

- Rosenmund, Moritz (2011b). Bildungsföderalismus in der globalisierten Bildungsinstitution - Das Schulsystem der Schweiz. In: Kansteiner-Schänzlin, K. (Hrsg.), *Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 33-46

- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2012). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Per-spektive*. Zürich: Pestalozzianum, S. 1-41 (in Vorbereitung)

- Witzig, Heidi (2002). Geschichte des Kindergartens. In: Walter, C.; Fasseing, K. (Hrsg.), *Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindergartenpädagogik*. Winterthur: ProKiga-Lehrmittelverlag, S. 15-31

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBc	Rebecca Jung	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule?* Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen". Genf: Polykopia, S. 1-34

- Hutmacher, Walo (2003). *Schule in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel. Chancen und Herausforderungen für die Zukunft*. Referat im Rahmen der Vortragsreihe für Schulbehörden, Zürich, 5. November 2003. S. 1-17

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang, S. 5-59

- Leemann, Regula J. (2012). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 2, S. 1-40 (in Vorbereitung)

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsweg. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)

- Rosenmund, Moritz (2011a). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90

- Rosenmund, Moritz (2011b). Bildungsföderalismus in der globalisierten Bildungsinstitution - Das Schulsystem der Schweiz. In: Kansteiner-Schänzlin, K. (Hrsg.), *Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 33-46

- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2012). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, S. 1-41 (in Vorbereitung)

- Witzig, Heidi (2002). Geschichte des Kindergartens. In: Walter, C.; Fasseing, K. (Hrsg.), *Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindergartenpädagogik*. Winterthur: ProKiga-Lehrmittelverlag, S. 15-31

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBd	Franziska Mayr	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBc	Franziska Mayr	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBf	Franziska Mayr	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBxa	Andrea Fischer	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Schule und Bildung zwischen formalem Gleichheitsanspruch und faktischen Bildungsungleichheiten: Betrachtung eines Spannungsverhältnisses aus soziologischer Perspektive

Im Zusammenhang mit wichtigen bildungssoziologischen Schlüsselbegriffen werden wir uns in diesem Seminar mit Fragen zu "Gleichheit" und "Ungleichheit" auseinandersetzen und das damit verbundene Spannungsverhältnis, welches dem Lernort Schule in seiner konkreten Form und Bildung in einer ganz grundsätzlichen Hinsicht innewohnt, einer näheren Betrachtung aus soziologischer Perspektive unterziehen: Worin genau besteht dieses Spannungsverhältnis zwischen "Gleichheit" einerseits und "Ungleichheit" andererseits? Welche Bedeutung kommt dabei den Funktionen von Bildung zu? Und welchen Beitrag leistet das Leistungsprinzip zur Herstellung von "Gleichheit" bzw. Entstehung von "Ungleichheit"?

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen befassen wir uns zunächst mit den Besonderheiten des schweizerischen Bildungssystems und mit seiner Institutionalisierung im Zeitverlauf. Die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft wird hier im Mittelpunkt stehen ebenso wie das Beharrungsvermögen von schulischen Organisationsstrukturen.

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, indem wir nach dem Verhältnis zwischen Bildung und sozialer Ungleichheit fragen: Im Rahmen welcher Prozesse werden aus ungleichen sozialen Lebensbedingungen individuelle Bildungsungleichheiten? Auf der Grundlage welcher Mechanismen können sich diese reproduzieren? Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft oder Geschlecht der Kinder? Und in welcher Weise ist die Schule als Organisation mitbeteiligt?

Durch die Bildungsexpansion hat das Bildungssystem einen beachtlichen Aus- und Umbau erfahren, der einhergehend mit einer zunehmenden Bedeutung von formalen Bildungsabschlüssen für die Verteilung/Zuweisung von beruflichen sowie Lebenschancen. Inwiefern konnten durch diese Expansion von Bildung Bildungsungleichheiten reduziert, die soziale Mobilität erhöht werden, mit welchen Folgen für die Individuen und ihre Bildungs- und Lebensverläufe?

"Gleichheit" und "Ungleichheit" - ein Spannungsverhältnis, welches die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen prägt und durch diese wiederum geprägt ist, mit weitreichenden Konsequenzen für die dort Lernenden und Lehrenden:

Im Seminar werden Sie Grundlagen erarbeiten, die Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit zu einem der Themen hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hutmacher, Walo (2003). *Schule in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel. Chancen und Herausforderungen für die Zukunft*. Referat im Rahmen der Vortragsreihe für Schulbehörden, Zürich, 5. November 2003. S. 1-17

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang, S. 5-59

- Kronig, Winfried (2003). Das Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkindes. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6(1), S. 126-141

- Künzli, Sibylle; Isler, Dieter; Leemann, Regula J. (2010). Frühe Literalität als soziale Praxis - Analyse von Mikroprozessen der Reproduktion von Bildungsungleichheit. In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 30(1), S. 60-73

- Leemann, Regula J. (2012). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 2, S. 1-40 (in Vorbereitung)

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)

- Leemann, Regula J.; Imdorf, Christian (2011). Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere: Ein Ausblick. In: Hadjar, A. (Hrsg.), *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 417-440

- Rieger, Andreas (2001). Bildungsexpansion und ungleiche Bildungspartizipation am Beispiel der Mittelschulen im Kanton Zürich, 1830 bis 1980. In: *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 23(1), S. 41-72

- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90

- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2012). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, S. 1-41 (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBa	Rebecca Jung	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBb	Rebecca Jung	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Leistungsnachweis EWIII/System

Der Leistungsnachweis EW III System findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppe 3 (EW System) überprüft. Die Prüfung setzt sich aus zwei inhaltlichen Teilen zusammen: Es werden die Vorlesung in Allgemeiner und Historischer Pädagogik EW.SY.3.1 und das Seminar in Bildungssoziologie EW.SY.3.3 geprüft.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

EW.SY.3.1 (Vorlesung Allgemeine und Historische Pädagogik): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die auf Moodle zu findenden Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, die Readertexte, Ihre Notizen zu den einzelnen Readertexten sowie die Zusammenfassungen der Vorlesungssitzungen (Moodle).
EW.SY.3.3 (Seminar Bildungssoziologie): Die von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung angegebene Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/AGa	Patrick Bühler; Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBa	Patrick Bühler; Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBxa	Patrick Bühler; Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/SOa	Patrick Bühler; Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung - FLEX

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das den zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr eigenes Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind die folgenden:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.
- sind in der Lage, sich mit den dargestellten theoretischen Grundlagen in Bezug auf Praxis differenziert auseinanderzusetzen.

Für die FLEX-Studierenden wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und ist als Video-Stream abrufbar.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

- Baumgart, F. (Hrsg.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Damasio A. (2013). Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. München: Siedler.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (Hrsg.) (2004). Handbook of Self-Determination. Rochester: University of Rochester.
- Flitner, A. (1989). Konrad, sprach die Frau Mama... Über Erziehung und Nicht-Erziehung. München: Serie Pieper.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer.
- Klafki, W. (1991). Neue Studien zu Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Koller, H.-Ch. (2010). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kuhl, J. (2010). Selbststeuerung: Ich und Selbst. In: Julius Kuhl (2010). Lehrbuch der Persönlichkeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe. 378-422.
- Künzli David, Ch. (2007). Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern: Haupt Verlag.
- Lipowsky, F. (2007). Was wissen wir über guten Unterricht? In: Friedrich Jahresheft, 25. 26-29.
- Zeinz, H. & Köller, O. (2009). Schulisches Selbstvertrauen und die Reform der Notengebung. In: Pädagogik, 4, 38-41.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBxa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das den zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr eigenes Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind die folgenden:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.
- sind in der Lage, sich mit den dargestellten theoretischen Grundlagen in Bezug auf Praxis differenziert auseinanderzusetzen.

In Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Vorlesung und Proseminar an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

- Baumgart, F. (Hrsg.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Damasio A. (2013). Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. München: Siedler.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (Hrsg.) (2004). Handbook of Self-Determination. Rochester: University of Rochester.
- Flitner, A. (1989). Konrad, sprach die Frau Mama... Über Erziehung und Nicht-Erziehung. München: Serie Pieper.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer.
- Klafki, W. (1991). Neue Studien zu Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Koller, H.-Ch. (2010). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kuhl, J. (2010). Selbststeuerung: Ich und Selbst. In: Julius Kuhl (2010). Lehrbuch der Persönlichkeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe. 378-422.
- Künzli David, Ch. (2007). Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern: Haupt Verlag.
- Lipowsky, F. (2007). Was wissen wir über guten Unterricht? In: Friedrich Jahresheft, 25. 26-29.
- Zeinz, H. & Köller, O. (2009). Schulisches Selbstvertrauen und die Reform der Notengebung. In: Pädagogik, 4, 38-41.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/AGa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Markus Schwendener, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Markus Schwendener, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBb	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Markus Schwendener, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBc	Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWUN11.EN/SOa	Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung - FLEX

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

- Bertschy, F.; Künzli, Ch.; de Haan, G.; Plesse, M. (2006). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin: Transfer 21.
- Bohl, Th.; Kucharz, D. (2010). Offener Unterricht heute. Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz.
- Klafki, W. (1990). Abschied von der Aufklärung? In: Baumgart, F. (Ed.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 267 - 279.
- Konrad, F.-M. & Schultheis, K. (2008). Kindheit. Eine pädagogische Einführung. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Löwisch, D. (2000). Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Neuenschwander, Markus P. (2006). Themenheft zu Klassenführung - Konzepte und neue Forschungsbefunde. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28 (2), 189-196.
- Wiater, W. (2006). Didaktische Theoriemodelle und Unterrichtsplanung. In: Arnold, K.-H.; Sandfuchs, U.; Wiechmann, J. (Hrsg): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 675-709.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBxa	Mark Weisshaupt	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBxb	Mark Weisshaupt	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal ist es sinnvoll, Proseminar und Vorlesung vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Proseminar und Vorlesung an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

- Literatur**
- Bertschy, F.; Künzli, Ch.; de Haan, G.; Plesse, M. (2006). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin: Transfer 21.
 - Bohl, Th.; Kucharz, D. (2010). Offener Unterricht heute. Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz.
 - Klafki, W. (1990). Abschied von der Aufklärung? In: Baumgart, F. (Ed.) (2007). Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 267 - 279.
 - Konrad, F.-M. & Schultheis, K. (2008). Kindheit. Eine pädagogische Einführung. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
 - Löwisch, D. (2000). Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
 - Neuenschwander, Markus P. (2006). Themenheft zu Klassenführung - Konzepte und neue Forschungsbefunde. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28 (2), 189-196.
 - Wiater, W. (2006). Didaktische Theoriemodelle und Unterrichtsplanung. In: Arnold, K.-H.; Sandfuchs, U.; Wiechmann, J. (Hrsg): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. S. 675-709.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBa	Hanspeter Müller, Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBb	Hanspeter Müller, Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBc	Astrid Marty, Beat Brunner	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBd	Astrid Marty, Beat Brunner	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBe	Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBf	Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBg	Sabine Campana Schleusener	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBh	Sabine Campana Schleusener	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOa	Federica Valsangiacomo, Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOb	Federica Valsangiacomo, Kathleen Panitz	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGa	Markus Schwendener, Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGb	Markus Schwendener, Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGc	Elke Hildebrandt, Beat Brunner	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGd	Beat Brunner	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGe		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Erziehungswissenschaften I: Unterricht - Leistungsnachweis (Abgabe 20. August)

Der Leistungsnachweis EW.UN.1.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Lernen und Unterricht>>. Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert. Wenn Sie die Module EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 im letzten Frühjahrssemester belegt haben, dann schreiben Sie die Seminararbeit in der Regel über den Sommer in dem darauffolgenden Zwischensemester. Mit der Belegung des Moduls EW.UN.1.4, das die Betreuung der Seminararbeit umfasst, steht in der Regel die/der Betreuer/in Ihrer Seminararbeit fest. Sie melden sich in der Anmeldephase für das Herbstsemester auf denjenigen Leistungsnachweis an, der auf den Namen Ihres Betreuers oder Ihrer Betreuerin ausgeschrieben ist, und geben die Arbeit bis spätestens am 20. August ab.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Brigitta Pfäffli Tanner	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGb	Markus Schwendener	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Meret Lehmann	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBb	Marion Ott	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBc	Susanne Müller	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBd	Daniel Wrana	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBe	Anna Laros	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBf	Tom Weidenfelder	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBg	Antje Langer	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBh	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Katrin Mühlemann	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOb	Meret Lehmann	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOc	Stefanie Hilda Gysin	17.09.-21.12.2013	

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar Fachwissenschaft Bewegung und Sport im Kindesalter gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Im Zentrum stehen sportpädagogische, sportsoziologische und sportgeschichtliche Aspekte, welche für die zukünftige Tätigkeit als Sportlehrperson auf der Primarstufe relevant sind. Wir beschäftigen uns unter anderem mit folgenden Fragen: Wozu benötigt es Sport- und Bewegungsunterricht - wie kann er begründet werden? Was kann der Sportunterricht leisten? Was ist zu beachten um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung zu vermitteln? In der Sportpraxis werden wir uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen zum Thema kleine und grosse Sportspiele (Basketball, Handball, Volleyball, Unihockey, Badminton) auseinandersetzen und diese aufgrund der im Unterricht besprochenen sportpädagogischer und sportsoziologischen Erkenntnissen kritisch beurteilen. Dabei erhalten Sie einen Einblick in das Lehrmittel Sporterziehung, lernen verschiedene Spielformen für die Primarstufe kennen und verbessern ihre eigenen motorischen Fertigkeiten im Bereich der Sportspiele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse. Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Frei, Peter (2013) *Kommunikative Sportpädagogik*. Berlin: Lit Verlag
- Lamprecht, Markus; Fischer, Adrian; Stamm, Hanspeter (2008). Sport Schweiz 2008: Kinder- und Jugendbericht. Bundesamt für Sport, Magglingen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBa	Johanna Hänggi	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	Johanna Hänggi	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Praxis immersiv in Französisch abgehalten; die theoretischen Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Spielen (Volley-, Fuss-, Hand-, Basketball und Unihockey).

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael und Weber, Pierre-André (2001). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *J+S Schwimmsport - Grundlagen*. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Owassapian, Dominik: Spielfächer "Spielen lernen" und "Zusammen spielen", 2006.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOa	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOb	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Theoretisch stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik und der Sportsoziologie im Vordergrund. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Proseminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in Struktur der Sportspiele wie Basketball, Handball, Volleyball, Fußball, Unihockey und Badminton, lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Ebenso erhalten Sie einen ersten Einblick in den Themenbereich Geräteturnen und Schwimmen auf der Primarstufe. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe.
Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*. [<https://www.swimsports.ch>; 10.9.2011]

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBg	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in die Techniken und Regelwerke der Sportspiele wie Basketball, Handball, Fußball, Unihockey, Volleyball und Badminton. Sie lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Sie erhalten einen ersten Einblick in den Bereich Geräteturnen auf der Primarschulstufe. Im Schwimmen werden Sie in die Grundsätze der Wassergewöhnung und in die Schwimmstile eingeführt. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel:
Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe.
Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael und Weber, Pierre-André (2001). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *J+S Schwimmsport - Grundlagen*. Bern: EDMZ. (Pflicht)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGa	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGb	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Theoretisch stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik, der Sportsoziologie und Sportgeschichte im Vordergrund. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in die Techniken und Regelwerke der Sportspiele Basketball, Handball, Volleyball, Fußball, Unihockey und Badminton, lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen und nähern sich dem Thema Geräteturnen in der Primarschule. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe.
Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Frei, Peter (2013). *Kommunikative Sportpädagogik*. Berlin: Lit Verlag
- Weis, Kurt; Gugutzer, Robert (Hrsg.) (2009). *Handbuch Sportsoziologie*. Schorndorf: Hofmann
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBc	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBd	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBe	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBh	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Sa	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBi	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBxa	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBxb	Karolin Heckemeyer	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Theoretisch stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik, der Sportsoziologie im Vordergrund. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in Struktur der Sportspiele wie Basketball, Handball, Volleyball, Fußball, Unihockey und Badminton, lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Ebenso erhalten Sie einen ersten Einblick in den Themenbereich Geräteturnen und Schwimmen auf der Primarstufe. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel:
Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe.
Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*. [<https://www.swimsports.ch>; 10.9.2011]

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGc	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGe	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGf	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Genre Bilderbuch

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Es werden verschiedene Genres der Kinder- und Jugendmedien vorgestellt, wobei der Fokus dieser Veranstaltung auf dem Genre Bilderbuch liegt. Bilderbücher zeichnen sich durch eine enge Wechselbeziehung von Bild und Text aus und ermöglichen Kindern einen ersten Zugang zur literarischen Welt.

Diese spezifischen Eigenschaften des Bilderbuches werden in der Veranstaltung anhand von vielen Beispielen herausgearbeitet. Zudem wird ein Einblick in die Vielfalt der Bildgestaltungen und Erzählweisen in aktuellen Bilderbüchern ermöglicht. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie kennen die spezifischen Eigenschaften des Bilderbuches und seine Funktion als Brücke in die literarische Welt. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Vielfalt aktueller Bilderbücher.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBb	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBg	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Sa	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBh	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGd	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGa	Regula Lüscher Mathis, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGb	Regula Lüscher Mathis, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien für Leseungewohnte

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch **keine oder wenig Erfahrung mit Fachtexten** haben und den Zugang dazu als eher schwierig empfinden. Im Seminar werden gemeinsam Lesestrategien erarbeitet, die beim Verständnis komplexer Texte hilfreich sind.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar richtet sich an leseungewohnte Studierende.

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGc	Regula Lüscher Mathis, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien für passionierte Viellesende - Schwerpunkt Genre Bilderbuch

Die Veranstaltung führt in die Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Ziel der Veranstaltung ist es, den Veränderungen der letzten Jahre nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zur Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Es werden verschiedene Genres der Kinder- und Jugendmedien vorgestellt mit Fokus auf dem Bilderbuch. Bilderbücher zeichnen sich durch eine enge Wechselbeziehung von Bild und Text aus und ermöglichen Kindern einen ersten Zugang zur literarischen Welt. Diese spezifischen Eigenschaften werden in der Veranstaltung anhand von Beispielen herausgearbeitet. Neben einem Einblick in die Vielfalt der Bildgestaltungen und Erzählweisen in aktuellen Bilderbüchern werden auch Fragen diskutiert, wie Kinder zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben.

Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Gegensatz zur regulären Veranstaltung richtet sich dieses Seminar an **geübte Lesende**. Das bedeutet, dass einige Texte aus dem Kinder- und Jugendliteraturbereich gemeinsam gelesen und verschiedene Themen vertieft behandelt werden.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen die spezifischen Eigenschaften des Bilderbuches und erhalten einen Einblick in die Vielfalt aktueller Bilderbücher.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Sie sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Veranstaltung richtet sich an **geübte Leserinnen und Leser**, die Interesse und Lust darauf haben, sich in den Kinder- und Jugendmedienbereich einzulesen.

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBa	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGe	Kristine Gollin, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien mit fantastischer Literatur für passionierte Viellesende

Monster, Gespenster, Feen und Hexen - die phantastische Literatur hat sich zum erfolgreichsten Genre der Kinder- und Jugendmedien gemausert. In der Veranstaltung wird in diese inspirierende Welt eingeführt und deren Veränderungen seit der Entstehung nachgegangen. Neben der Beschäftigung mit Fantasy werden neue Trends in der gesamten Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet.

Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Gegensatz zur regulären Veranstaltung richtet sich dieses Seminar an **geübte Lesende**. Das bedeutet, dass einige Texte aus dem Kinder- und Jugendliteraturbereich gemeinsam gelesen und verschiedene Themen vertieft behandelt werden.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Veranstaltung richtet sich an **geübte Leserinnen und Leser**, die Interesse und Lust darauf haben, sich in den Kinder- und Jugendmedienbereich einzulesen.

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur
Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBc	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBxa	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien mit fantastischer Literatur

Monster, Gespenster, Feen und Hexen - die phantastische Literatur hat sich zum erfolgreichsten Genre der Kinder- und Jugendmedien gemausert. In der Veranstaltung wird in diese inspirierende Welt eingeführt und deren Veränderungen seit der Entstehung nachgegangen. Neben der Beschäftigung mit Fantasy werden neue Trends in der gesamten Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet.

Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur
Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBd	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien Jürg Schubiger - der Schweizer Kinderliteratur-Nobelpreisträger

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ein Schwerpunkt wird das Werk von Jürg Schubiger sein und seine ganz eigene und einzigartige Art, für Kinder zu schreiben. Der international bekannte Schweizer Kinderbuchautor wurde unter anderem mit dem Hans Christian Andersen Preis ausgezeichnet, der als Nobelpreis der Kinderliteratur gilt und von der dänischen Königin verliehen wird.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur
Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBE	Francesco Supino, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBf	Francesco Supino, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBxb	Francesco Supino, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien

Die Veranstaltung führt in die Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diese Veränderungen aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Im Weiteren ist zu diskutieren, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenz und literarisches Lernen erworben. Ergänzend erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Die kleinen, traditionellen schulischen Prosaformen (Märchen, Fabel, Sage / Formen des Komischen) und die Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur (was ist ein Klassiker?) werden im Rahmen des Seminars einen Arbeitsschwerpunkt bilden.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder <<Kinderliteratur und -medien in der Schule>> sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen, ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.
- Sie kennen traditionelle kleine Prosaformen für die Primarschule und wissen um die Chancen und Gefahren ihrer schulischen Thematisierung.
- Die Studierenden kennen Klassiker der KJL und können sich kritisch mit den zugrundeliegenden Wertungsfragen auseinandersetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Intensive Lektüre, aktive Mitarbeit, Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOa	Gerd Kruse, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOb	Gerd Kruse, Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis findet statt in KW 2/2014.

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2013) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingssemester 2013).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader), Version Herbstsemester 2013
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch und Reader), Version Frühlingssemester 2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2013	

**Berufsspezifischer Sprachkurs:
"professional language competence"**

In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a Certificate in Advanced English (CAE) or similar, you will need to show your language competence in the internal B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Language competence B2 and higher

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBxa	Françoise Hänggi	16.09.-21.12.2013, Mo	16.00-17.00
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBxb	Françoise Hänggi	16.09.-21.12.2013, Mo	16.00-17.00

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence"

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

In this course you will work on your "professional language competence", the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a Certificate in Advanced English (CAE) or similar, you will need to show your language competence in the internal B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 points and higher in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBa	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBf	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGb	Natalie-Ann von Moos	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGd	Natalie-Ann von Moos	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

English language competence B2=>C1 level

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level.
This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)
(Bei unter 60 Punkten bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Cotton, D., Falvey, D., Kent, S. (2012). *Language LEADER*. Upper Intermediate. Course-book and CD-ROM. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-2689-1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBc	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBe	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOb	Özlem Altin	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGa	Natalie-Ann von Moos	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGc	Natalie-Ann von Moos	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)

This course supports you in your self-studies for the Certificate in Advanced English (CAE). You will be polishing your already very good language skills.

You will

- know the structure of the Certificate in Advanced English;
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- practise effective communication;
- expand your ability to plan and produce different types of writing.

If you do not take the CAE exam before June next year, you will need to show your language competence in the internal B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 and more points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Barnes, J., Gower, R., Hyde, D. (2009). *Advanced Expert CAE*. Student's Resource Book with Key and Audio CD. Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-8081-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBb	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBd	Hazel Trepp	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOa	Özlem Altin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGe	Özlem Altin	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch die schriftliche Prüfung beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch und Französisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Spracherwerb.
- kennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- kennen zentrale Aspekte der Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz.
- kennen grundlegende Spracherwerbstheorien und Unterrichtsmethoden.
- kennen den Unterschied zwischen Erst-, Zweit- und Fremdsprache.
- kennen das Konzept "Bewusstheit für Kulturen und Sprachen".
- kennen die wichtigsten Etappen der Entwicklung der englischen und französischen Sprache.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Jährlich wechselnd bieten wir Ihnen zu zwei dieser drei Formen eine Aufgabenstellung an, aus denen Sie eine auswählen:

- Ästhetisch-künstlerische bzw. technisch-funktionale Gestaltungstechniken
- oder
- Themenorientierte Projekte
- oder
- Ästhetisch-künstlerische bzw. ästhetisch-funktionale Zugangsweisen zu kunst- und kulturgeschichtlichen bzw. technik- und designgeschichtlichen Objekten

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an einem Seminar FW BG oder FW TG wird empfohlen.

Die Seminararbeit kann entweder in der Fachwissenschaft des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Anmeldetermin

Das Anmeldefenster für den LNW FW BT liegt *Ende Juni* 2013.

Abgabetermin

Abgabetermin ist der *20. August 2013* Die Abgabe findet persönlich statt.

Aufgrund der Einbeziehung von fachpraktischen Arbeiten ist ein persönlicher Abgabetermin notwendig, dieser findet nur an diesem Termin und im kommunizierten Zeitfenster statt. Alle Teile des LNW müssen an diesem Termin zwingend abgegeben werden. Eine digitale Abgabe des LNW oder bestimmter Teile ist in diesem Falle nicht möglich.

Sie können sich auf dem StudiPortal über den LNW FW BT informieren. Dort finden Sie auch eine Prozessbeschreibung des LNW mit allen wichtigen Meilensteinen. In Woche 11 und 17 erhalten Sie den Link und das Passwort für den Zugang zum Moodle-Raum per eMail. Das Manual mit den Themen und Richtlinien für BG und TG ist im Moodle-Raum abrufbar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	16.09.-21.12.2013	

Einführung in die Ästhetische Bildung

Die Einführung in die Ästhetische Bildung bereitet Sie auf grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen des bildnerischen und technischen Gestaltens vor. Die Veranstaltung verfolgt dabei das Ziel Einstellungen und Haltungen zum Studienfach anzulegen und Sie auf die folgenden Module vorzubereiten. Dabei werden drei Kompetenzbereiche aus den Perspektiven der Disziplin des bildnerischen und des technischen Gestaltens betrachtet und jeweils fachdidaktisch bzw. fachwissenschaftlich diskutiert und reflektiert. Die Kompetenzbereiche beschreiben

- a) Kommunikation und Rezeption,
- b) Produkt und Prozess
- und c) Kontexte und Partizipation als grundlegende Problemstellungen der Ästhetischen Bildung.

Ein besonderer Wert dabei wird auch auf die Bildungsrelevanz des Studienfaches gelegt.

Hochschuldidaktisch betrachtet, arbeiten Sie in der Distanzzeit mit blended-learning-Modulen, die die jeweiligen Sitzungen vor- bzw. nachbereiten. In der Präsenzzeit werden diese Inhalte in der ästhetisch-praktischen Arbeit und in der Diskussion von Fachbeispielen an Beispielen aus dem BG und dem TG festgemacht. Wichtig ist dabei die kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der Präsenztermine.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Die Studienleistung setzt sich in der Distanzzeit (32 h) aus 20 h für die Vor- und Nachbereitung innerhalb der "blended-learning"-Module und 12 h für die Vertiefung eines Themas der Lehrveranstaltung nach Wahl der Studierenden zusammen. Die Vertiefung besteht aus 9 h für die fachpraktische Arbeit (wahlweise aus dem TG bzw. BG-Bereich oder integrativ) und 3 h für die schriftliche, theoriebasierte Reflexion zusammen. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kind-heit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2009): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin. 2. Aufl.
- Godau, Marion (2003): Produktdesign. Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis. Basel u.a.
- Kirchner, Constanze (2001): Phänomene ästhetischen Verhaltens im Spiel. In: Kirchner, Constanze (2001): Kinder und Kunst der Gegenwart. Frankfurt a. M. 2. Aufl.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGa	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGd	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGe	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGf	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBa	Julia Kittelmann, Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBb	Julia Kittelmann, Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBc	Julia Kittelmann, Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBd	Julia Kittelmann, Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBe	Daniel Vögelin, Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBf	Julia Kittelmann, Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBg	Julia Kittelmann, Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBh	Daniel Vögelin, Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBi	Julia Kittelmann, Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBxa	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBxb	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOc	Stefan Schor, Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOd	Stefan Schor, Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Compétences langagières spécifiques niveau C1

Durant ce séminaire les étudiantes et étudiants sont préparées à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers des compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur l'histoire et l'origine des contes, l'art de la narration tout en se focalisant spécifiquement sur la technique de contage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Les contenus ainsi que le nombre d'évaluations sont communiqués lors de la première séance du semestre d'automne.

Literatur

Les documents de référence sont communiqués et/ou distribués tout au long du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBa	Sylvia Gauthier	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBb	Sylvia Gauthier	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBxa	Sylvia Gauthier	16.09.-21.12.2013, Mo	16.00-17.30

Compétences langagières spécifiques

Durant de séminaire, les étudiantes et étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Tâches individuelles: lectures, présentation orales, simplifications de textes et autres.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/SOa	Edina Bernardinis Boillat	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch 1 und Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch eine schriftliche Prüfung beruht auf den Inhalten der mehrsprachig durchgeführten Veranstaltung Fachwissenschaft Französisch und Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Studierenden...

- verfügen über grundlegende Kenntnisse über das Konzept der Mehrsprachigkeit sowie über den Spracherwerb und kennen Unterschiede zwischen Erst-, Zweit- und Fremdsprachen
- kennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen
- kennen zentrale Aspekte der Sprachenpolitik in Europa und der Schweiz
- kennen grundlegende Spracherwerbstheorien und Unterrichtsmethode
- kennen das Konzept <<Bewusstheit für Kulturen und Sprachen>>
- kennen die wichtigsten Etappen der sprachgeschichtlichen Entwicklung der englischen und französischen Sprache

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	

Interne C1-Prüfung

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre euro-péen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1. L'examen aura lieu un samedi au mois de novembre.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Barbara Grossenbacher	09.11.-30.11.2013	

Geometrie - Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen. Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf die Abbildungsgeometrie (Symmetrien) gelegt. Das geometrische Denken dient der Förderung des mathematischen Denkens (Piaget) und wird im Modul bewusst mit dem geometrischen Tun verknüpft. Zudem beschäftigen wir uns über Sinn und Zweck einer mathematischen Sprache. Beobachtungen und Sachverhalte werden sorgfältig formuliert. Ein thematischer Schwerpunkt in der angewandten Mathematik befasst sich mit Zuordnungen und Abhängigkeiten von Grössen (Funktionen) Dabei sollen Sachsituationen mathematisch ausgedrückt und dargestellt werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik.
- Spektrum Verlag Heidelberg.
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9.
- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Verlber.
- STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.
- GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBa	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBb	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBc	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBf	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxb	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGc	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGe	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGf	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Geometrie / Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen. Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf regelmässige Körper gelegt (u.a. Polyedersatz von Euler) und ein Einblick in die Graphentheorie gegeben. Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch <<intelligentes Zählen>> genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und Primarschüler von Bedeutung sind. Dies wird in dem Modul verdeutlicht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9.
- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Verlber.
- STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.
- KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBc	Franco Caluori	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBd	Franco Caluori	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBh	Franco Caluori	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Geometrie, Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen. Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch <<intelligentes Zählen>> genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und Primarschüler von Bedeutung sind. In einem zweiten Schwerpunkt beschäftigen wir uns mit dem Problemlöseverhalten bei Sach-Aufgaben. Ausserdem führen wir Beweise und diskutieren Beweisverfahren, vor allem mit figurierten Zahlen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9.
- MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Verlber.
- STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.
- KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOa	Hanspeter Gerber	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOb	Hanspeter Gerber	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Die Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachwissenschaft 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird jeweils im Herbstsemester im Seminar Fachwissenschaft 1.2. informiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum <<Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis>> abgelegt. (ab KW 40):

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=7924>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	16.09.-21.12.2013	

Erarbeitung von musikalischen Grundlagen

In niveaugemischter Interaktion zwischen den Studierenden werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) grundlegend erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es sollen berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Primarschulstufe aufgebaut werden, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen soll dadurch ein musikalisch kreatives und interaktives Handlungsrepertoire zugänglich gemacht werden.

Wesentliche Inhalte

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Bereitschaft zum Improvisieren mittels Körper, Stimme und Instrument.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Wolters, Gerhard (o.J.), Musikalische Spiele (Eigenverlag)
- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre, DUX
- Danuser, Elisabeth, Pachlatko, Claudia, Lafranconi, Jürg (2010) Groove Pack Basics, Academia
- Musik Sekundarstufe 1 (2010) Verlag Schweizer Singbuch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBe	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBf	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Grundlagen der Musik erfahren und Musik gestalten

Um Musik in der Primarschule unterrichten zu können, benötigt die Lehrperson eigene musikalische Kompetenzen in verschiedenen Bereichen. Angelehnt an das Konzept des <<aufbauenden Musikunterrichts>> (Mechtild Fuchs) erweitern die Studierenden durch praktisches musikalisches Handeln ihre Basisfähigkeiten in Rhythmus, Melodik und Tonalität.

Themenbereiche

- Lernen und Gestalten von Musik durch Körper und Bewegung (Koordination, Stimme)
- Ordnungen in der Musik: Strukturen schaffen und erkennen
- Die Musik und ihre Symbole: Notationen als schriftliche Klangspuren
- Musik erfinden: Eine Klanggeschichte und ein eigenes Lied nach einem Gedicht erfinden und dazu mit Instrumenten verschiedene Begleitungen machen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Schriftliche Standortbestimmung (Überprüfung von musiktheoretischen Grundlagen)
- Sammlung und Dokumentation eines Liedrepertoires
- Eigenes Lied mit Begleitungen

Literatur

- Fuchs, Mechtild (2010), Musik in der Grundschule. Rum/Innsbruck-Esslingen, Helbling
- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux
- Heeb, R. / Schär H (2000). Sing mit! Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBxb	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Grundlagen Musik

Im Modul Musik Fachwissenschaft wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Die Bereiche der melodischen und rhythmischen Arbeit bilden einen Schwerpunkt. Zusätzlich werden für das Unterrichten an der Primarstufe berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben (Rhythmussprache / ToDo-Methode)
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung in der Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Grundlagen Musik

Im Modul Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum wird erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden für das Unterrichten an der Primarstufe berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut. Im melodischen Bereich wird zur Förderung der Selbst- und Sachkompetenz die Methodik der relativen Solmisation vermittelt und im rhythmischen Bereich wird eine Rhythmus-Sprache eingeführt, welche sich in der Primarstufe bewährt. Es werden Konzepte gezeigt und entwickelt, wie mit dem Schulinstrumentarium oder dem eigenen Instrument melodische oder harmonische Lied-Begleitungen erarbeitet werden können, die Arbeit mit der Stimme bleibt immer im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau, Funktion und Pflege der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion, Rhythmus-Sprachen
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung (z.B. das Aussetzen von Begleitstimmen, Arbeit mit Stufen und Akkordchiffrierungen)
- Arbeit am Lied

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Schriftliche Standortbestimmung in der Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBa	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBb	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Klasseninstrumente - Grundlagen

Das musikalische Basiswissen und -können wird über die Praxis mit den Klasseninstrumenten Ukulele und Flöte aufgebaut. Musikalische Bausteine und Strukturen werden durch das Spiel mit diesen Instrumenten erlebbar und fassbar, abstrakte Begriffe des musikalischen Systems erhalten - ganz nach dem didaktischen Grundsatz *erleben - erkennen - benennen* eine konkrete Gestalt. Über das Klasseninstrument werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut. Instrumentale Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Wesentliche Inhalte sind:

- Instrumentalspiel in Gruppen
- Basiswissen und - können in der instrumentalen Anwendung
- Erfahrungen mit Klasseninstrument im Musikunterricht
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Standortbestimmung: Elementare Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär H. (2010). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2010). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGb	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Lied und Bewegung - Grundlagen

Das musikalische Basiswissen und -können wird über ein breites Liedrepertoire, Liedbegleitungen und Liedleitung aufgebaut. Der elementare Zusammenhang zwischen Lied und Bewegung wird erlebt und sichtbar gemacht. Musikalische Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Der Aufbau des musikalischen Basiswissens misst sich dabei ganz an den Erfordernissen der notwendigen berufsspezifischen Handlungskompetenzen für das Unterrichten in Musik an der Primarschule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Basiswissen anhand der Liedbegleitung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Standortbestimmung Elementare Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär H. (2010). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2010). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGa	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGd	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Musik erfahren und gestalten

Die Studierenden bringen unterschiedliche biografisch gewachsene Bezüge zur Musik mit. Die bisher erfolgten Erfahrungen mit dem Lernen von Musik und die eigenen bevorzugten Zugangsweisen zur Musik werden durch das Schreiben einer musikalischen Biografie bewusst gemacht. Auf diesen Voraussetzungen aufbauend werden die eigenen musikalischen Kompetenzen nach individuellen Zielsetzungen weiterentwickelt und vertieft. In der Präsenz werden mit dem eigenen Körper (Bodyperkussion), der Stimme und einfachen Instrumente gemeinsam unterschiedliche musikalische Formen gestaltet. Durch die Besonderheit des flexiblen Studienganges mit einem erhöhten Selbststudienanteil wird ein weiterer Teil der musikalischen Aktivitäten ausserhalb des Präsenzunterrichts stattfinden. Alle Studierenden entwickeln eine Klanggeschichte, machen ihr eigenes Lied und stellen ein eigenes stufenspezifisches Liedrepertoires zusammen.

Themenbereiche

- Musik hören: Musik als Ausdrucksform von historischem, kulturellem und individuellem Kontext
- Musik gestalten: Lieder, Klangspiele und Musizierformen mit der Stimme und Instrumenten
- über Musik nachdenken: Aufarbeiten der musiktheoretischen Grundlagen
- Musik erfinden: eine Klanggeschichte und ein eigenes Lied nach einem Gedicht erfinden und dazu verschiedene Begleitungen machen.
- Die Symbole der Musik verstehen: Notationen als schriftliche Klangspuren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Schriftliche Standortbestimmung (Überprüfung von musiktheoretischen Grundlagen)
- Sammlung und Dokumentation eines Liedrepertoires
- Eigenes Lied mit Begleitungen

Literatur

- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux
- Heeb, R. / Schär H (2000). Sing mit! Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Musik machen, Musik spielen, Grundlagen erfahren

Im Basisstudium Musik mittels Orffinstrumentarium werden Kompetenzen für musikalisches Gestalten aus der Improvisation heraus grundlegend erworben. Im Zentrum steht der unmittelbare noch nicht schriftliche Zugang zum Musizieren. Hier entsteht Musik aus Perkussionspatterns und Gesang. Der Weg führt später auch, aber nicht nur, in die Anwendungen der Musiklehre. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch sowohl ausgebaut und gefestigt als auch in neue Zusammenhänge gesetzt. So erwerben die Studierende berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe. Die Elementare Musikpädagogik ermöglicht es den zukünftigen Lehrpersonen, auch einen schöpferischen Umgang mit der Welt der Klänge und der Bewegung zu pflegen. Im Blick haben wir die Klasse als Band, Combo oder Orchester, wie das bei Stomp künstlerisch verwirklicht ist.

- Rhythmus, Bodypercussion, Drumming
- Musik, Stimme und Bewegung
- Aufbau eines Liedrepertoires
- Spiele zum differenzierten Hören und zur Improvisation
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

- Bereitschaft zum Experiment und zum Improvisieren
- Instrumentalunterrichtserfahrung und Grundkenntnisse in Musiklehre
- Zugang zu einem Schlaginstrument (Djembé)
- Gesunde Singstimme

Studienleistung

- Schriftliche Standortbestimmung: Nachweis von Kenntnissen in der Musiklehre
- Dokumentation eines Liedrepertoires
- Erarbeitung von Gruppengestaltungen im Selbststudium

Literatur

- Fröhlich, Werner et al. (2013). Musiklandschaften entdecken Zürich, Pestalozzianum Verlag
- Haselbach, Barbara (2011). Studententexte zum Orff-Schulwerk, Frankfurt a. M. Schott Verlag
- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Dux Verlag ohne Ortsangabe

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBc	Charlotte Fröhlich	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBd	Charlotte Fröhlich	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Musikgeschichte - Grundlagen

Das musikalische Basiswissen und -können wird einerseits über den Aufbau eines Liedrepertoires, andererseits über einschlägige Werke der Musikgeschichte erarbeitet. Musikalische Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Dabei wird die abendländische Musikgeschichte anhand einiger auch für die Primarstufe relevanter Werke vertieft. Der Aufbau des musikalischen Basiswissens misst sich dabei ganz an den Erfordernissen der notwendigen berufsspezifischen Handlungskompetenzen für das Unterrichten in Musik an der Primarschule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Basiswissen anhand der Liedbegleitung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Standortbestimmung: Elementare Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär H. (2010). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2010). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux
- Rademacher, J. (2002). Musik. Verlag Dumont

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGc	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12AKK:1v4.EN	Heidi Gürtler	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4.EN	Meinrad Müller, Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik an aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische. Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12KLA:1v4.EN	Markus Rüflin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:

- [moodle-Link Musiktheorie](https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051)
(<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>)
- [moodle-Link Begleitungen](https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963)
(<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>)
- [Link liedbegleitung.ch](http://www.liedbegleitung.ch) ([www.liedbegleitung.ch.vu](http://www.liedbegleitung.ch))

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4.EN	Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Gérald Karfiol, Roland Schmidlin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4.EN	Markus Rüflin	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12SAX:1v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Rüflin	16.09.-21.12.2013	

Gesangsunterricht

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Gesangsunterricht findet über zwei Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung, Mainz, Schott Verlag
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Mainz, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Bern, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glarner, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12VI:1v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	16.09.-21.12.2013	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3 ECTS-Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-FWMU12VC:1v4.EN	Ursula Baumann-Huber, Markus Stolz	16.09.-21.12.2013	

Musik Leistungsnachweis Fachwissenschaft

Präsentation des musikalischen Handelns

- Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.
- Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch diskutiert.
- Detaillierte Angaben in der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Der Leistungsnachweis in diesem Semester ist vorwiegend für Prüfungswiederholungen gedacht. Bitte kontaktieren Sie dazu Ihre Dozierenden. Für regulär Studierende empfehlen wir den Leistungsnachweis mit Anmeldung im Frühlingssemester.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur- Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-6.
- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Das Vorverständnis prägt das Lernen. In: GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 15-18.
- Chin, C. 2004. Student's questions: fostering a culture of inquisitiveness in science classrooms. In: School Science Review, vol. 86 (314), 107-112.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) 2013: Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Kahlert, J. 2008. Lebenswelten erschliessen. In: GRUNDLAGENBAND ET, 23-26.
- Kaiser, A. 2004. Conceptual Change als Impuls für didaktisches Denken. In: Basiswissen Sachunterricht Bd. 4. Kaiser A. & Pech D. (Hrsg.), Hohengehren, 126-133.
- Möller, K. 1998. Kinder und Technik. In: Brügelmann, H. (Hrsg.), Kinder lernen anders. Vor der Schule - in der Schule. Lengwil: Libelle, 89-106.
- Miller, S. & Brinkmann, V. 2013. Subjektiv bedeutsame Lernprozesse planen und analysieren anhand von Schülerfragen. In: Fischer, H.-J., Giest, H. & Pech, D. (Hrsg.). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bestände prüfen und Perspektiven entwickeln. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 221-230.
- Reusser, K. 2008. Konstruktivismus - vom erkenntnistheoretischen Leitbegriff zur Erneuerung der didaktischen Kultur. In: GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-10.

Ein Reader wird im Kurs abgegeben. Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBa	Irene Maissen, Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBb	Irene Maissen, Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBc	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBd	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBg	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBh	Irene Maissen, Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
Solothurn			

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Sachkonstruktionen von Kindern (Fortsetzung)

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur- Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-6.
- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Das Vorverständnis prägt das Lernen. In: GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 15-18.
- Chin, C. 2004. Student's questions: fostering a culture of inquisitiveness in science classrooms. In: School Science Review, vol. 86 (314), 107-112.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) 2013: Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Kahlert, J. 2008. Lebenswelten erschliessen. In: GRUNDLAGENBAND ET, 23-26.
- Kaiser, A. 2004. Conceptual Change als Impuls für didaktisches Denken. In: Basiswissen Sachunterricht Bd. 4. Kaiser A. & Pech D. (Hrsg.), Hohengehren, 126-133.
- Möller, K. 1998. Kinder und Technik. In: Brügelmann, H. (Hrsg.), Kinder lernen anders. Vor der Schule - in der Schule. Lengwil: Libelle, 89-106.
- Miller, S. & Brinkmann, V. 2013. Subjektiv bedeutsame Lernprozesse planen und analysieren anhand von Schülerfragen. In: Fischer, H.-J., Giest, H. & Pech, D. (Hrsg.). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bestände prüfen und Perspektiven entwickeln. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 221-230.
- Reusser, K. 2008. Konstruktivismus - vom erkenntnistheoretischen Leitbegriff zur Erneuerung der didaktischen Kultur. In: GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-10.

Ein Reader wird im Kurs abgegeben. Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOa	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOb	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGd	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGe	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGf	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Seminararbeit 'Ein Phänomen erforschen'

Der LNW überprüft das Erreichen der Kompetenzziele laut Modulgruppenbeschreibung. Die Studierenden setzen sich mit einem Phänomen auseinander und dokumentieren ihre diesbezüglichen Beobachtungen und Recherchen. Sie zeigen ihre Fähigkeit, sich Leitfragen, spezifische Arbeitsweisen und Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen zu erarbeiten und erweiterte multiperspektivische Sachkonstruktionen aufzubauen.
Abgabetermin: 20.08.2013.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport

Die Teilnehmenden haben sich vorab schon in die Wahlbereiche Zirkus, Schwimmen und Outdoor angemeldet und wurden in die einzelnen Veranstaltungen eingeteilt.

ECTS
3.0

Eine Anmeldung ist nur für diese Studierende möglich!

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F Mülimatt Halle F'			
0-13HS.P-B-PS-DVBS11.EN/AGa	Guido Perlini	13.09.-21.09.2013, Fr	08.00-17.00
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVBS11.EN/SOb	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Di	08.00-17.00
0-13HS.P-B-PS-DVBS11.EN/SOc	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Di	08.00-17.00

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport: Rhythmik

Die Teilnehmenden haben sich vorab für die Veranstaltung Rhythmik angemeldet.

Eine Anmeldung ist nur für diese Studierende möglich!

In dieser Veranstaltungsreihe erwerben Sie ein Repertoire an Gestaltungsmöglichkeiten des bewegten und rhythmisierten Unterrichtens. In Rhythmusspielen aus verschiedenen Kulturen verknüpfen Sie Bewegung, Sprache und Musik.

Sie erhalten Einblicke in Möglichkeiten der Verankerung von Bildungsinhalten der Primarschulstufe mit Bewegungsangeboten. Das Wissen um die Bedeutung von Körper und Bewegung für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater*. Zürich: Academia Verlag
- Huber, Thomas (2008). *Rhythmus, ein Zugang zum Kind*. In: Spychiger, Badertscher: Rhythmisches und musikalisches Lernen. Didaktische Analysen und Synthesen. Bern: Haupt Verlag
- Stummer, Brigitta (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erkling - Musik bewegt*. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.
- Högger, Dominique (2013). *Körper und Lernen. Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVBS12.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVBS12.EN/SOb	Elisabeth Memik	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport

Die Teilnehmenden haben sich vorab in die Veranstaltung Sportdidaktik angemeldet.

ECTS

3.0

Eine Anmeldung ist nur für diese Studierende möglich!

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVBS13.EN/BBa	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVBS13.EN/SOb	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer medialen Aufarbeitung und Präsentation eines für den Sportunterricht an der Primarstufe relevanten Themas (Medienpaket).

Entweder stellen die Studierenden ein mediales Produkt in Form einer DVD zusammen. Auf der DVD wird ein an einer Primarschule durchgeführter Event dokumentiert und veranschaulicht. Oder die Studierenden stellen ein Lehrmittel für den Sportunterricht in Form einer DVD her und präsentieren den sportpraktischen Bereich mediendidaktisch.

Hinweis: Abgabetermine der Dozierenden beachten!

Die Inhalte und die Form des Leistungsnachweises können in Absprache mit den Dozierenden gewählt werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte DV BS Modul 1, 2 und 3

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Füllemann Hanspeter (2010). *"Videoschnitt im Unterricht"*, Dokumentation PH Thurgau
- Meier Duri (2003). *Medien im Sportunterricht und Training*, Begleitbroschüre zur Zeitschrift "Mobile" 5/03,
- Wüthrich Peter (2004). *Lernen und Lehren mit Medien im Sport*, Ingold Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Guido Perlini	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher, Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013	

Handlungsorientierter Literaturunterricht - mit theaterpädagogischen Mitteln und Methoden

Theaterpädagogik eignet sich als Methode ausgezeichnet, um Literaturunterricht handlungs- und erlebnisorientiert zu gestalten. In diesem Modul werden verschiedene Methoden aufgezeigt, wie man mit theaterpädagogischen Mitteln und Methoden den Literaturunterricht im Fachbereich Deutsch auf der Primarstufe ergänzen kann.

Viele theaterpädagogische Übungen und Ideen werden aufgezeigt und konkret ausprobiert. Szenisches Spiel im Unterricht und mögliche Umsetzungen im Deutschunterricht werden aufgezeigt. Die Umsetzung eines literarischen Textes in eine dramatische Form zu einer konkreten szenischen Aufführung wird erprobt und umgesetzt.

Inhalte:

- Szenisches Spiel im Deutschunterricht
- Theaterpädagogische Übungen und Spiele
- Umsetzung einer literarischen Vorlage in eine dramatische Form und deren Aufführung

Ziele:

Die Studierenden

- Kennen verschiedene Methoden um szenisches Spiel im Deutschunterricht konkret umzusetzen.
- Kennen die Grundlagen der Theaterpädagogik als Unterrichtsmethode.
- Sind in der Lage, eine literarische Vorlage eigener Wahl selbständig zu dramatisieren und in Szene zu setzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Müller Barbara; Schafhausen Helmut (2000): Einfach Deutsch. Spiel- und Arbeitsbuch Theater. Paderborn: Schöningh.
- Haas Gerhard; Menzel Wolfgang; Spinner Kaspar (1994): Handlungs - und produktionsorientierter Literaturunterricht. In Praxis Deutsch 21, S. 17 - 25.
- Schafhausen Helmut (1995): Handbuch szenisches Lernen. Theater als Unterrichtsform. Weinheim: Beltz.
- Deubelbeiss Martin; Schmid Heinz (2004): 10 x 10 Theatertricks. Zofingen: Erle.
- Vlcek Radim (2000): Workshop Improvisationstheater. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE11.EN/BBa	Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Mehrsprachigkeit an Primarschulen in Basel und Solothurn

Buon giorno, dobar dan, bien di, buenos dias, iyi günler - die Präsenz von Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer gehört in vielen Schulhäusern zum Alltag. Neben Schüler/innen, welche mit einer der schweizerischen Landessprachen mehrsprachig sind, besuchen etliche Kinder mit Migrationshintergrund unsere Schulen. Vor allem für den Deutschunterricht stellt dies - neben einer Herausforderung - auch eine große Bereicherung dar. Durch neuere Forschungsergebnisse, welche die Wichtigkeit der Erstsprache für den Erwerb der Zweitsprache Deutsch unterstreichen, ist in den vergangenen Jahren das Bewusstsein dafür gewachsen, dass die Herkunftssprachen der mehrsprachigen Schülergruppe in den Unterricht einbezogen werden sollen. Voraussetzung dafür sowie für Sprachfördermaßnahmen sind genaue Informationen über die vielsprachige Schülerschaft und deren Sprachen.

In den amtlichen Statistiken sind diese jedoch nur bedingt verfügbar, v.a. fehlt es an Informationen zur Literalität: Welche Rolle spielen Geschichten im Familienleben, gibt es herkunftssprachliche Bücher im Kinderzimmer und Ähnliches. Ziel des Hauptseminars ist es deshalb, eine Untersuchung an Basler und Solothurner Schulen durchzuführen, um zu ermitteln, welche Sprachen gesprochen werden, wie viele Sprecher/innen sie haben und wie die literale Praxis von Migrantenfamilien aussieht. Den teilnehmenden Studierenden bietet sich damit die spannende Möglichkeit, eine Studie durchzuführen, die in dieser Form noch in keinem Deutschschweizer Kanton realisiert wurde und deren Ergebnisse für die Praxis äusserst relevant sind.

Im Seminar wird den Studierenden eine forschungsmethodische Grundlage vermittelt, auf deren Basis die Erhebung geplant und durchgeführt werden kann. Die Ergebnisse der Studie können von den Studierenden im Anschluss an das Seminar genutzt werden, um Seminararbeiten oder Bachelorarbeiten zu verfassen. Darüber hinaus ist geplant, auf der Grundlage der ermittelten Daten zukünftig - wiederum in Zusammenarbeit mit Studierenden - Projekte z.B. im Bereich der (mehrsprachigen) Leseförderung durchzuführen.

Ziele:

Die Studierenden

- erarbeiten fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen im Bereich Mehrsprachigkeit
- lernen forschungsmethodische Grundlagen zur Durchführung einer Erhebung
- führen in Kooperation mit den Dozierenden eine Erhebung durch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Chlosta, C./Ostermann, T. (2008): Grunddaten zur Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem. In: Ahrenholz/Oomen-Welke (Hg.), S. 17-30.
- Fürstenau, S./Gogolin, I./Yagmur, K. (Hg.) (2003): Mehrsprachigkeit in Hamburg. Ergebnisse einer Sprachstanderhebung an den Grundschulen. Münster: Waxmann.
- Decker, Y./Schnitzer, K. (2012): FreiSprachen - Eine flächendeckende Erhebung der Sprachenvielfalt an Freiburger Grundschulen. In: Knapp, W./Ahrenholz, B.: Sprachstand erheben - Spracherwerb erforschen. Beiträge aus dem 6. Workshop Kinder mit Migrationshintergrund. Freiburg: Fillibach, S. 95-112.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVDE11.EN/SOa	Beatrice Bürki	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Mehrsprachigkeit an Primarschulen in Basel und Solothurn

Buon giorno, dobar dan, bien di, buenos dias, iyi günler - die Präsenz von Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer gehört in vielen Schulhäusern zum Alltag. Neben Schüler/innen, welche mit einer der schweizerischen Landessprachen mehrsprachig sind, besuchen etliche Kinder mit Migrationshintergrund unsere Schulen. Vor allem für den Deutschunterricht stellt dies - neben einer Herausforderung - auch eine große Bereicherung dar. Durch neuere Forschungsergebnisse, welche die Wichtigkeit der Erstsprache für den Erwerb der Zweitsprache Deutsch unterstreichen, ist in den vergangenen Jahren das Bewusstsein dafür gewachsen, dass die Herkunftssprachen der mehrsprachigen Schülergruppe in den Unterricht einbezogen werden sollen. Voraussetzung dafür sowie für Sprachfördermaßnahmen sind genaue Informationen über die vielsprachige Schülerschaft und deren Sprachen.

In den amtlichen Statistiken sind diese jedoch nur bedingt verfügbar, v.a. fehlt es an Informationen zur Literalität: Welche Rolle spielen Geschichten im Familienleben, gibt es herkunftssprachliche Bücher im Kinderzimmer und Ähnliches. Ziel des Hauptseminars ist es deshalb, eine Untersuchung an Basler und Solothurner Schulen durchzuführen, um zu ermitteln, welche Sprachen gesprochen werden, wie viele Sprecher/innen sie haben und wie die literale Praxis von Migrantenfamilien aussieht. Den teilnehmenden Studierenden bietet sich damit die spannende Möglichkeit, eine Studie durchzuführen, die in dieser Form noch in keinem Deutschschweizer Kanton realisiert wurde und deren Ergebnisse für die Praxis äusserst relevant sind.

Im Seminar wird den Studierenden eine forschungsmethodische Grundlage vermittelt, auf deren Basis die Erhebung geplant und durchgeführt werden kann. Die Ergebnisse der Studie können von den Studierenden im Anschluss an das Seminar genutzt werden, um Seminararbeiten oder Bachelorarbeiten zu verfassen. Darüber hinaus ist geplant, auf der Grundlage der ermittelten Daten zukünftig - wiederum in Zusammenarbeit mit Studierenden - Projekte z.B. im Bereich der (mehrsprachigen) Leseförderung durchzuführen.

Ziele:

Die Studierenden

- erarbeiten fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen im Bereich Mehrsprachigkeit.
- lernen forschungsmethodische Grundlagen zur Durchführung einer Erhebung.
- führen in Kooperation mit den Dozierenden eine Erhebung durch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Chlosta, Christoph; Ostermann, Torsten (2008): Grunddaten zur Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem. In: Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.), S. 17-30.
- Fürstenau, Sara; Gogolin, Ingrid; Yagmur, Kutlay (Hrsg.) (2003): Mehrsprachigkeit in Hamburg. Ergebnisse einer Sprachstanderhebung an den Grundschulen. Münster: Waxmann.
- Decker, Yvonne; Schnitzer, Katja (2012): FreiSprachen - Eine flächendeckende Erhebung der Sprachenvielfalt an Freiburger Grundschulen. In: Knapp, Werner; Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Sprachstand erheben - Spracherwerb erforschen. Beiträge aus dem 6. Workshop Kinder mit Migrationshintergrund. Freiburg: Fillibach, S. 95-112.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE11.EN/BBb	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-DVDE12.EN/BBa	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann.

In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über verschiedene Formen und Traditionen des Erzählens. Dabei geht es u.a. um literarische Erzählungen, Alltagserzählungen und um den Einbezug von Bildern beim Erzählen. Sie lernen grundlegende Theorien des Erzählens kennen und erfahren, wie Kinder lernen zu erzählen und Erzählungen zu verstehen. Es gilt zu klären, was eine gute Geschichte ist, wie man sie baut und wirkungsvoll präsentiert. Schliesslich geht es darum, bereits realisierte Erzählprojekte und schulische wie ausserschulische Initiativen zur Erzählförderung kennen zu lernen, unter anderem mit dem Ziel, ein eigenes Erzählprojekt zu planen und erfolgreich zu realisieren.

Ziele:

Die Studierenden

- sind in der Lage, vielfältige Lernangebote zum mündlichen und schriftlichen Erzählen in der Primarschule zu gestalten. Sie können attraktive (Unterrichts-)Projekte zur Förderung der Erzählkompetenz entwickeln, durchführen und auswerten.
- kennen grundlegende Erzähltheorien und Erzählkonzepte und können Erzähltraditionen kulturell und historisch einordnen.
- sind mit dem Erwerb von produktiver und rezeptiver Erzählkompetenz vertraut und können die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren.
- kennen ausserschulische Institutionen, die sich mit der Förderung des Erzählens beschäftigen und können (je nach Projekt) mit diesen konstruktiv zusammenarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Becker, Tabea (2005): Kinder lernen erzählen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Claussen, Claus (2009): Die grosse Erzählwerkstatt für kleine Geschichtenerfinder. Donauwörth: Auer Verlag.
- Schulz, Gudrun (2000): Geschichten lesen, erzählen, schreiben, gestalten. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVDE12.EN/SOa	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Zuhören ist Gold

Zur Bewältigung der schulischen und ausserschulischen Anforderungen ist Zuhören essentiell. Mit Schulbeginn erfahren die Kinder neue und ungewohnte Kommunikationssituationen. Die Fähigkeit zuhören zu können wird jedoch in der Schule meist einfach vorausgesetzt und nicht speziell gefördert.

Die DV zeigt Möglichkeiten auf, wie dem Zuhören im Unterricht mehr Beachtung geschenkt werden kann.

Themen:

- Vorstellen und Erproben von Zuhöraufgaben
- Beobachten und Beurteilen von Zuhörkompetenz
- Analyse von kursierenden Hörverstehenstests
- Einsatz von Hörmedien im (Deutsch)-unterricht

Ziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Mündlichkeit, Schriftlichkeit und der Kommunikation
- verfügen über Wissen zu den physiologischen und psychologischen Grundlagen des Zuhörens.
- können Zuhöraufgaben und Hörverstehenstests auf ihre Praktikabilität einschätzen.
- wissen, wie man Zuhörkompetenzen diagnostizieren und bewerten kann.
- verfügen über einen Einblick in den Markt der Hörmedien und kennen methodisch-didaktische Einsatzmöglichkeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009b): Sprechen und Zuhören. In: Behrens, Ulrike; Bremerich-Vos, Albert; Granzer, Dietlinde; Köller, Olaf (Hrsg.): Bildungsstandards für die Grundschule. Deutsch konkret: Aufgabenbeispiele - Unterrichtsanregungen - Fortbildungsideen, S. 43-74. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bergmann, Katja (2006): Hörgänge. Konzeption einer Hörerziehung für den Deutschunterricht. Oberhausen: Athena.
- Bernius, Volker; Imhof, Margarete (Hrsg.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Göttingen: Vandenhoeck.
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag, S. 67-82.
- Grotjahn, Rüdiger (2005): Testen und Bewerten des Hörverstehens. In: O'Duill, Michael; Zahn, Rosemary; Höppner, Kristina D. C. (Hrsg.): Zusammenarbeiten. Eine Festschrift für Bernd Voss. Bochum: AKS, S. 115-144.
- Hagen, Mechthild (2006): Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Imhof, Margarete (2004): Zuhören. Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, Karla (2012): Hörtexte im Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Spiegel, Carmen (2009): Zuhören im Gespräch. In: Krelle, Michael; Spiegel, Carmen (Hrsg.): Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik. Hohengehren: Schneider, S. 189-219.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE12.EN/BBb	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Märchen, Sage, Fabel & Co: Kleine Formen attraktiv unterrichten

Märchen, Sage, Fabel - solche <<kleine Formen>> gehören seit Generationen zum Gegenstandsbereich des Lese- und Literaturunterricht der Primarschule. Warum eigentlich? Und sollen wir an dieser Lesetradition auch in Zukunft noch festhalten? Wie können kleine Formen als traditionelle Gegenstände des Deutschunterrichts in der Primarschule heute noch legitimiert und erfolgreich unterrichtet werden? Diese und weitere fachdidaktische Grundfragen werden zunächst im Zentrum des Seminars stehen. Unterrichtspraktisch wird es im einem zweiten Schritt darum gehen, exemplarisch anhand von konkreten Lesematerialien gleichermassen textangemessene wie für Schülerinnen und Schüler attraktive Unterrichtsformen für den Literaturunterricht auf der Primarstufe zu sichten und zu erproben.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die Problematik der Auswahl von Unterrichtsgegenständen im Lesebereich und können eigene Wahlentscheidungen begründen.
- kennen wichtige Textsorten des Lese- und Literaturunterrichts auf der Primarstufe und können die wesentlichen typologischen Merkmale Kindern verständlich machen.
- kennen verschiedene Methoden des Literaturunterrichts und können diese textangemessen einsetzen.
- planen ein eigenes Projekt im Feld des Lese- und Literaturunterrichts und setzen es auf der Zielstufe um.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Spinner, Kaspar (2012): Kurzgeschichten - kurze Prosa. Grundlagen - Methoden - Anregungen für den Unterricht. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Lange, Günter; Petzoldt, Leander (2011): Textarten - didaktisch. Grundlagen für das Studium und den Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Büker, Petra; Vorst, Claudia (2010): Kompetenzen und Unterrichtsziele im Lese- und Literaturunterricht der Grundschule. In: Kämper-van den Boogaart, Michael; Spinner, Kaspar H.: Lese- und Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 21 - 48.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVDE13.EN/SOa	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Rechtschreibleistungen ermitteln und fördern

Rechtschreibung gilt vielen Schülerinnen und Schülern als undurchsichtig, mühsam und nur schwer zu erwerben. Im Seminar geht es zunächst darum, ein Grundverständnis für die deutsche Orthografie zu erwerben und zu erkennen, wie unterschiedliche linguistische Modellierungen zu unterschiedlichen Ansichten über den Erwerb von Rechtschreibung führen. Auf dieser Basis werden im Seminar verschiedene Methoden und Materialien zur Diagnostik von Rechtschreibleistungen bei Schülerinnen und Schülern erprobt und die Ergebnisse verglichen. Wenn möglich sollen die Studierenden auch die Gelegenheit haben, an einer umfangreichen Erhebung der Rechtschreibleistungen von Schülerinnen und Schülern in der Nordwestschweiz mitzuarbeiten und Daten zu erheben und auszuwerten. Im letzten Teil des Seminars geht es darum, auf der Basis von Leistungsfeststellungen gezielte Förderangebote bereitzustellen. Dazu gehört eine Sichtung der zahlreichen auf dem Markt vorhandenen Angebote zur Rechtschreibförderung ebenso wie die eigene Herstellung von guten Lernaufgaben zum Rechtschreiberwerb.

Ziele:

Die Studierenden

- erarbeiten fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen im Bereich Rechtschreibung.
- führen in Kooperation mit der Dozierenden eine Erhebung zu Rechtschreibleistungen durch.
- können selbstständig Rechtschreibleistungen diagnostizieren und angemessene Fördermaterialien bereitstellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Weinhold, Swantje (2009): Effekte fachdidaktischer Ansätze auf den Schriftspracherwerb in der Grundschule. Lese- und Rechtschreibleistungen in den Jahrgangsstufen 1-4. In: Didaktik Deutsch 15 (27), S. 53-75.
- Voss, Andreas; Blatt, Inge; Kowalski, Kerstin (2007): Zur Erfassung orthografischer Kompetenz in IGLU 2006: Dargestellt an einem sprachsystematischen Test auf Grundlage von Daten aus der IGLU-Voruntersuchung. In: Didaktik Deutsch 13 (23), S. 15-33.
- Valtin, Renate (Hrsg.) (2000): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1-6. Grundlagen und didaktische Hilfen. Frankfurt am Main: Grundschulverband.
- Thomé, Günther; Thomé, Dorothea (2004): Die Oldenburger Fehleranalyse (OLFA). Ein Instrument zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz ab Klasse 3 und zur Qualitätssicherung von Rechtschreibfördermassnahmen. In: Günther Thomé (Hrsg.): Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Eine grundlegende Einführung. Weinheim [u.a.]: Beltz, S. 128-142.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE13.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Wirksame Schreibförderung

Schreiben ist keine einzelne, kompakte und homogene Tätigkeit, sondern kann sehr Unterschiedliches umfassen: Zahlreiche kognitive Aktivitäten müssen gebündelt und koordiniert werden. Dabei kommt dem Arbeitsgedächtnis eine wichtige Rolle zu, als es limitiert und auch nicht ausbaubar ist; es kann aber mehr oder weniger effizient genutzt werden.

Es gilt auf diesem Hintergrund, zwischen basalen Schreibfähigkeiten und sogenannt hierarchiehöheren Teilfähigkeiten zu unterscheiden: Sind die basalen Schreibfähigkeiten ausgebaut, wird das Arbeitsgedächtnis entlastet und es stehen mehr kognitive Ressourcen für den Textaufbau u.a. zur Verfügung. Schreibstrategien unterstützen den Textproduktionsprozess und sind ein probates Mittel, um das Arbeitsgedächtnis effizienter zu nutzen.

Im Seminar werden die Grundlagen zu den basalen Schreibfähigkeiten, zu Schreibstrategien sowie entsprechenden Beobachtungsinstrumenten herausgearbeitet. Diese Grundlagen bilden auch ein wichtiges Fundament für die schreibdidaktische Umsetzung, die anhand konkreter Beispiele ebenfalls vorgestellt wird. Aus laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten können die Studierenden Daten forschungsbasiert auswerten und mit Blick auf die vermittelten Grundlagen reflektieren. Denkbar ist auch, dass eigene kleinere forschungsbasierte Projekte durchgeführt werden.

Ziele:

Die Studierenden

- vertiefen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen im Bereich Schreiben.
- lernen forschungsmethodische Grundlagen kennen, die sich zur Erfassung von basalen Schreibfähigkeiten sowie von Schreibstrategien eignen.
- werten in Kooperation mit der Dozierenden bereits erhobene Daten aus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Studienaufgabe

Literatur

- Glaser, Cornelia; Kessler, Christina und Palm, Debora (2011): Aufsatztraining für 5. bis 7. Klassen: Ein Manual für Lehrkräfte mit Unterrichtsmaterialien. 1 Aufl. Göttingen: Hogrefe-Verlag.
- Harris, Karen R.; Graham, Steve; Mason, Linda H. und Friedlander, Barbara (2008): Powerful Writing Strategies for All Students. Baltimore: Paul H Brookes.
- Philipp, Maik (2012): Wirksame Schreibförderung. Metaanalytische Befunde im Überblick. In: Didaktik Deutsch, Heft 33. S. 59-73.
- Sturm, Afra (2012): Das Schreiblabor mit Schreibpass. Übungen zur Schreibflüssigkeit. Manuskript. Aarau.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE13.EN/BBb	Afra Sturm	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Disziplinäre Vertiefung Deutsch Leistungsnachweis

Abgabetermin ist der 4. März 2014.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Deutsch wird in Form einer Seminararbeit absolviert. Dazu arbeiten Sie eine der Studienaufgaben weiter aus. Je nach Seminar kann es sich dabei eher um ein Projekt oder eher um eine kleine empirische Untersuchung handeln. Einzelheiten dazu erfahren Sie im jeweiligen Seminar.

Der Leistungsnachweis kann in Partnerarbeit verfasst werden. Er sollte 10-20 Seiten (bei einer Teamarbeit: pro Person) umfassen.

Die Arbeiten müssen als pdf-Datei auf Moodle hochgeladen werden. Details zur Abgabe erhalten Sie von Ihren Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Felix Bertschin, Katja Schnitzer, Afra Sturm	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVDE1A.EN/SOa	Beatrice Bürki, Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013	

The English School Experience (Eastbourne)

You will be placed at a state or private school in England for three weeks. You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching.

This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in your professional context.

Kosten: CHF 1000.-- (=> Reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH) für den gesamten Aufenthalt inkl. Unterkunft in Gastfamilien und Halbpension; exkl. Anreise.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche KW 36 - 38 in England

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung
Keeping a learning diary and writing a reflective report.

Studierende müssen das P3 in KW 33-35 absolvieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Eastbourne, England			
0-13HS.P-B-PS-DVEN11.EN/a	Ursula Bader	02.09.-20.09.2013	08.15-16.45

The English School Experience (Folkestone)

You will be placed at a state or private school in England for three weeks. You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching.

This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in your professional context.

Kosten: CHF 1000.-- (=> Reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH) für den gesamten Aufenthalt inkl. Unterkunft in Gastfamilien und Halbpension; exkl. Anreise.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche KW 36 - 38 in England

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung
Keeping a learning diary and writing a reflective report.

Studierende müssen das P3 in KW 33-35 absolvieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Folkestone, England			
0-13HS.P-B-PS-DVEN11.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder	02.09.-20.09.2013	08.15-16.45

Cultures of the English Speaking World

On the basis of literary texts (short stories, excerpts of novels, films or speeches) we will discuss selected historical, political and social aspects of the Cultures of the English Speaking World.

You will

- become aware of the cultural diversity in the English-Speaking World;
- gain a deeper understanding of selected aspects of the target cultures;
- find out about some of the most important writers of the regions do research, present your findings and lead a discussion on selected aspects of the target culture and use English on a C1 level.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung

Presentation with discussion.

Literatur

Reader

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVEN12.EN/BBa	Ursula Bader	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Assessment of English at Primary Level

Assessment is an important aspect of the teaching process and should ultimately enhance the learning process of your pupils.

You will

- deepen your understanding of purposes, forms and goals of assessment;
- extend your knowledge about principles and procedures for assessing primary students;
- learn about appropriate forms of assessment for the various language learning competences;
- gain experience in designing different forms of assessment.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung

Keeping an assessment portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVEN13.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Disziplinäre Vertiefung Englisch Leistungsnachweis

Part 1:
Report on two 'research questions' following 'The English School Experience'

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Part 2:
Written assignment on assessment

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme der 3 Lehrveranstaltungen der
Modulgruppe DV Englisch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	16.09.-21.12.2013	

L'enseignement bilingue/immersif

Une introduction à l'histoire de l'enseignement bilingue/immersif sera suivie par la présentation de l'état actuel de son implémentation en Suisse. Les étudiant-e-s examineront différents modèles en lien avec les bases théoriques et leur didactique appropriée. Ils prendront connaissance des résultats des projets de recherches actuels et obtiendront un aperçu des travaux concrets des chercheurs et des chercheuses lors d'un projet de recherche.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVFR11.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Kristel Straub	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Qui ose faire du théâtre?

Les étudiants découvrent et développent leurs possibilités d'expression au niveau de la voix et du gestuel. Ils élargissent leurs compétences langagières en faisant des expériences avec la langue. Au niveau du gestuel ils découvrent l'espace. Ils attribuent des rôles différents à des personnages inventés. Dans ces expériences ils développent leur propre personnalité.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Des phases d'expériences alternent avec des phases de réflexion.

En plus il s'agit de repérer des possibilités de transfert et d'envisager des moments de théâtre avec les enfants à l'école primaire.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVFR12.EN/BBa	Christiane Margraitner	09.09.-13.09.2013, Di	08.15-17.45

Culture scolaire en Alsace

Durant une semaine les étudiants assistent aux leçons dans une classe primaire en Alsace. Ils étudient le plan d'étude et se confrontent au système scolaire français. A l'aide d'une grille d'observation, ils approfondissent leurs connaissances en pédagogie interculturelle.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Les étudiants seront accompagnés par les responsables de la HEP qui leur rendront visite pendant le stage et discuteront avec eux des sujets primordiaux avant et après le stage.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVFR13.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Barbara Grossenbacher Künzler, Brigitta Gubler	16.09.-21.12.2013	08.00-17.00

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Französisch

Les étudiants écrivent un journal de bord d'après des indications très précises. Ils retiennent les idées les plus importantes qu'ils ont découvertes dans le cadre des trois cours. En plus ils pré-voient pour leur enseignement futur des possibilités de séances interdisciplinaires.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahme Disziplinäre Vertiefung Französisch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine	16.09.-21.12.2013	

Auf die Bühne mit dem Song! Komponieren für Kinder

Ausgehend von der Beschäftigung mit Kinderliedern werden die Studierenden selber Lieder komponieren, arrangieren und realisieren.

ECTS
3.0

- Einblick in die Struktur von Kinderliedern
- Vertonen von Texten
- Begleitungen zu Liedern erfinden
- Notationsprogramme

Art der Veranstaltung
Blockwoche

Empfehlung
Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVMU11.EN/SOa	Peter Baumann, Axel Rieder, Reto Trittibach	09.09.-13.12.2013	08.15-16.30

Auf die Bühne mit dem Song! Ensemblespiel mit verschiedenen Instrumenten

Im gemeinsamen Musizieren werden Spieltechniken der schulischen Instrumente sowie Aspekte der Ensembleleitung erarbeitet und angewendet.

- Liedbegleitung
- Lied- und Ensembleleitung
- Erweiterung des Repertoires

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVMU12.EN/SOa	Peter Baumann, Marco Friedmann, Axel Rieder	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Auf die Bühne mit dem Song! Die eigene Stimme

Die Studierenden absolvieren eine intensive Stimmbildung in Kleingruppen.

- Stimmbildung
- Sologesang
- Gruppengesang

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVMU13.EN/SOa	Peter Baumann, Roger Molnar	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-17.45

Öffentliches Konzert

Ein wesentlicher Teil der Studienarbeitszeit wird dazu verwendet, gruppenweise mit einer Schulklasse die selber komponierten Lieder einzuüben und in einem kleinen Schlusskonzert zu präsentieren. Dafür wird in der Selbststudienzeit der Dienstagmorgen empfohlen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

- Liederheft mit eigenen Kompositionen
- Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation eines Konzertes mit Kindern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Auserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zur Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht'

Seminar 1: Auserschulische Lernorte rekognoszieren

Im Rahmen des Kurses werden auserschulische Lernorte im Bildungsraum Nordwestschweiz besucht. Neben praxisbezogenen Elementen der Planung und Durchführung stehen Aspekte der Museologie, der Museumspädagogik sowie der Exkursionsdidaktik im Zentrum des Interesses. Fokussiert wird dabei auf für die Primarstufe relevante, multiperspektivische Fragestellungen und Inhalte sowie auf Zusammenarbeit und Kommunikation mit auserschulischen Bildungsinstitutionen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen vertieft verstehen und exemplarisch anwenden

- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Museologie und Museumspädagogik identifizieren.
- (Weiter-) Entwicklung eigener, für das kindliche Lernen relevanter Wissensbereiche (vor allem Naturwissenschaften).
- Aufbau von Lernstrategien im Bereich neuer Disziplinen.
- wissen, wie Unterricht mit Experimenten geplant werden muss (Schritte des Experimentierens, Material. etc.).
- beurteilen können, welche Experimente wertvoll sind.
- wissen, wie Experimente mit interdisziplinären Aufgaben und auserschulischem Lernen verknüpft werden können.

Blockwoche: Montag, 09.09.2013 bis Freitag, 13.09.2013 (KW 37)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVSU11.EN/BBa	Peter Keller	09.09.-13.12.2013	08.00-17.00

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht'**Seminar 1: In den Bergen**

Forschend und entdeckend wenden sich die Kursteilnehmenden im Sinne einer Horizonterweiterung einem wenig vertrauten Lebens- und Kulturraum von globaler Bedeutung zu. Am Beispiel der Lebensgemeinschaften in den Alpen erleben die Teilnehmenden die Vielfalt der Natur und deren Einfluss auf den wirtschaftenden Menschen einst und jetzt. Sie entwickeln bedeutsame Kompetenzen für den Sachunterricht weiter und machen im Sinne des Transfers das exemplarisch Erarbeitete für den eigenen Unterricht auf der Zielstufe fruchtbar. Die Planung, Gestaltung und Durchführung von Exkursionen stehen im didaktischen Fokus der Veranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

- Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie, Geografie, Geschichte) vertieft verstehen und exemplarisch anwenden.
- sich für die Primarstufe wichtiges Fachwissen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie) aneignen.
- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie identifizieren und handlungsorientiert aufbereiten.
- Entwickeln von Sachunterrichtsexpertise: Bezüge schaffen zwischen Inhalten/Kompetenzen und Prinzipien/Konzepten der Sachunterrichtsdidaktik; innovative, integrierende Sichtweisen auf Probleme/Phänomene ableiten; Erkenntnisse unter dem Primat der Kompetenzorientierung in curriculare Kontexte integrieren (Unterrichtsentwicklung).
- Erkennen der Relevanz einer BNE und Entwickeln einer entsprechenden Haltung (Bereitschaft, BNE in den eigenen Unterricht zu integrieren, Multiplikatorfunktion).
- Entwickeln von Expertise für BNE. Dies beinhaltet insbesondere auch die Fähigkeit, BNE in curriculare Konzepte zu integrieren und somit einen Beitrag zu den entsprechenden, anstehenden Unterrichtsentwicklungsarbeiten für die Primarschule zu leisten (Lehrplan21).

Blockwoche. Die Kosten von etwa CHF 450.- pro Person für Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zulasten der Studierenden. Montag, 09.09.2013 bis Freitag, 13.09.2013 (KW 37)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVSU11.EN/SOa	Karl Martin Tanner, Pascal Favre	09.09.-13.12.2013	08.00-17.00

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Auserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zur Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht'

Seminar 2: Experimentieren und Diskutieren im Sachunterricht

Naturwissenschaften und Technik prägen unseren Alltag. Kinder interessieren sich vehement für diese Phänomene. Eigenes Verstehen von Naturwissenschaften ist Voraussetzung für jede Lehrperson, mit Kindern qualifiziert interagieren und sie fördern zu können. In diesem Sinne befasst sich die Veranstaltung mit Naturwissenschaften (von Experimenten ausgehend), mit der Theorie der Erkenntnis (Zusammenspiel von 'Hand und Hirn') und mit dem Ziel der Sprachentwicklung beim Experimentieren. Die Studierenden experimentieren selbst, Phänomene werden im gemeinsamen Diskurs gedeutet und gemeinsam wird überlegt, wie und zu welchem Zweck die jeweiligen Experimente eingesetzt werden können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Veranstaltungsort: Liestal

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen vertieft verstehen und exemplarisch anwenden

- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Museologie und Museumspädagogik identifizieren.
- (Weiter-) Entwicklung eigener, für das kindliche Lernen relevanter Wissensbereiche (vor allem Naturwissenschaften).
- Aufbau von Lernstrategien im Bereich neuer Disziplinen.
- wissen, wie Unterricht mit Experimenten geplant werden muss (Schritte des Experimentierens, Material. etc.).
- beurteilen können, welche Experimente wertvoll sind.
- wissen, wie Experimente mit interdisziplinären Aufgaben und auserschulischem Lernen verknüpft werden können.

Seminar mit sieben Veranstaltungen zu vier Lektionen; alternierend mit Seminar 'Praxistransfer'

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVSU12.EN/BBa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht'**Seminar 2: Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die Ausgestaltung soziokultureller, ökonomischer und ökologischer Entwicklungen wird sich in Zukunft am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren (2005-2014 Unesco-Weltdekade BNE). In der global vernetzten Welt betrifft dies auch Primarschülerinnen und -schüler direkt. Im Kurs werden Grundzüge eines Unterrichts auf der Zielstufe erarbeitet, der Kindern jene Kompetenzen vermittelt, die sie dazu befähigen, an zukünftigen Gestaltungsprozessen zu partizipieren. Im didaktischen Fokus steht die Entwicklung bildungsrelevanter Fragestellungen für eine BNE sowie die Analyse, Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht zu BNE.

Veranstaltungsort: Solothurn

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

- Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie; Geografie, Geschichte) vertieft verstehen und exemplarisch anwenden.
- sich für die Primarstufe wichtiges Fachwissen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie) aneignen.
- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie identifizieren und handlungsorientiert aufbereiten.
- Entwickeln von Sachunterrichtsexpertise: Bezüge schaffen zwischen Inhalten/Kompetenzen und Prinzipien/Konzepten der Sachunterrichtsdidaktik; innovative, integrierende Sichtweisen auf Probleme/Phänomene ableiten; Erkenntnisse unter dem Primat der Kompetenzorientierung in curriculare Kontexte integrieren (Unterrichtsentwicklung).
- Erkennen der Relevanz einer BNE und Entwickeln einer entsprechenden Haltung (Bereitschaft, BNE in den eigenen Unterricht zu integrieren, Multiplikatorfunktion).
- Entwickeln von Expertise für BNE. Dies beinhaltet insbesondere auch die Fähigkeit, BNE in curriculare Konzepte zu integrieren und somit einen Beitrag zu den entsprechenden, anstehenden Unterrichtsentwicklungsarbeiten für die Primarschule zu leisten (Lehrplan21).

Seminar mit sieben Veranstaltungen zu vier Lektionen; alternierend mit Seminar 3 'Labor Technik'

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVSU12.EN/SOa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Di	08.00-17.00

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Auserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zur Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht'

Seminar 3: Praxistransfer Unterrichtsprojekt

Die Studierenden planen in Kooperation mit Partnerschulen ein Unterrichtsprojekt zu einem auserschulischen Lernort oder zum Experimentieren mit Kindern und führen dieses mit einer Schulklasse durch. Die durchgeführten Unterrichtsprojekte werden vorgestellt und evaluiert.

Veranstaltungsort: Brugg

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen vertieft verstehen und exemplarisch anwenden

- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Museologie und Museumspädagogik identifizieren.
- (Weiter-) Entwicklung eigener, für das kindliche Lernen relevanter Wissensbereiche (vor allem Naturwissenschaften).
- Aufbau von Lernstrategien im Bereich neuer Disziplinen.
- wissen, wie Unterricht mit Experimenten geplant werden muss (Schritte des Experimentierens, Material. etc.).
- beurteilen können, welche Experimente wertvoll sind.
- wissen, wie Experimente mit interdisziplinären Aufgaben und auserschulischem Lernen verknüpft werden können.

Seminar mit sieben Veranstaltungen zu vier Lektionen; alternierend mit Seminar 'Experimentieren und Diskutieren'

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVSU13.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht'**Seminar 3: Labor Technik**

Technik ist ein prägendes Element unseres Alltags mit grosser Zukunftsbedeutung. Durch eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit technischen Objekten und den ihnen zugrunde liegenden naturwissenschaftlichen Phänomenen wird das Technikverständnis der Kursteilnehmenden gefördert. Der selbst bestimmte, innovative, verstehende und kritische Umgang mit Technik ist auch der Hauptfokus für den Technikunterricht auf der Zielstufe, dessen Implementierung mit dem Kurs unterstützt werden soll. Im didaktischen Fokus der Veranstaltung steht das forschende und experimentierende Lernen am technischen Objekt als Unterrichtsgegenstand auf der Primarstufe. Dies bezieht auch ethische Aspekte von Technik, Zukunftsvisionen sowie Bezüge zur BNE mit ein.

Veranstaltungsort: Liestal

Allgemeine Kompetenzziele: vgl. Modulgruppenbeschreibung

Spezifische Kompetenzziele für alle drei Seminare:

- Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie; Geografie, Geschichte) vertieft verstehen und exemplarisch anwenden.
- sich für die Primarstufe wichtiges Fachwissen ausgewählter Bezugsdisziplinen (Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie) aneignen.
- für die Primarstufe relevante Fragestellungen und Inhalte von Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Ökologie identifizieren und handlungsorientiert aufbereiten.
- Entwickeln von Sachunterrichtsexpertise: Bezüge schaffen zwischen Inhalten/Kompetenzen und Prinzipien/Konzepten der Sachunterrichtsdidaktik; innovative, integrierende Sichtweisen auf Probleme/Phänomene ableiten; Erkenntnisse unter dem Primat der Kompetenzorientierung in curriculare Kontexte integrieren (Unterrichtsentwicklung).
- Erkennen der Relevanz einer BNE und Entwickeln einer entsprechenden Haltung (Bereitschaft, BNE in den eigenen Unterricht zu integrieren, Multiplikatorfunktion).
- Entwickeln von Expertise für BNE. Dies beinhaltet insbesondere auch die Fähigkeit, BNE in curriculare Konzepte zu integrieren und somit einen Beitrag zu den entsprechenden, anstehenden Unterrichtsentwicklungsarbeiten für die Primarschule zu leisten (Lehrplan21).

Seminar mit sieben Veranstaltungen zu vier Lektionen; alternierend mit Seminar 2 'Bildung für nachhaltige Entwicklung'

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVSU13.EN/SOa	Irene Maissen, Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Di	08.00-17.00

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Auserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zur Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht'

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit: Verfassen eines Konzepts für eine Weiterbildung für
Primarlehrpersonen zum Auserschulischen Lernen oder zum
naturwissenschaftlichen Experimentieren. Konkretisierung gemäss der Angaben der
Dozierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht 'Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht'

Leistungsnachweis

Bewerteter Kurzvortrag mit PowerPoint-Präsentation zum Themenkreis 'Expertise guter Sachunterricht'. Die Studierenden legen dar, dass sie als Expertinnen und Experten für Sachunterricht die Belange und die Bedeutung des Sachunterrichts im Praxisfeld gegen innen und aussen vertreten können. Konkretisierung gemäss der Angaben der Dozierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	16.09.-21.12.2013	

Mit fachdidaktischem Hintergrund professionell BG unterrichten

Welche Möglichkeiten, Vorstellungen, Vorgehensweisen und Absichten habe ich, um BG- Unterricht zu gestalten? Die Lehrveranstaltung wird diese Fragen thematisieren, um sie fachlich und strukturiert anzugehen und zu professionalisieren. Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Fachdidaktik und Fachwissenschaft des Bildnerischen Gestaltens werden zu einer persönlichen Perspektive auf Fachdidaktik entwickelt.

Sie setzen sich mit der Bedeutung und den Hintergründen des Unterrichtens in diesem Bereich auseinander. Sie trainieren es, fachdidaktische Überlegungen in ein Unterrichtsvorhaben einzubeziehen und dabei Gütekriterien der Didaktik des Schulfaches zu berücksichtigen. Dabei kommen die gestalterische Arbeit und die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten (z.B. räumliche Intelligenz, Kreativitätsprozess, operative Entwicklung des Kindes) gleichermassen zur Anwendung und ggf. zur Praxisanwendung.

Ziel ist, Unterricht reflektiert nach fachdidaktischen Kriterien für Primarschulkinder entwerfen und gestalten können. Dies werden wir so erreichen:

- spezifische Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur,
- Kurzpräsentationen,
- Durchführung einer exemplarischen Analyse und Übung zum Entwurf einer Gestaltungsaufgabe und ihrer fachdidaktischen Reflektion.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung im Vorfeld.

Studienleistung
Sie entwerfen und verfassen eine Präparation für eine Gestaltungsaufgabe für eine ausgewählte Stufe der Primarschule nach einem bestimmten, vorgegebenen Inhaltsraster.

- Literatur**
- Kirchner Constanze(Hrsg): Kunstunterricht in der Grundschule, Cornelsen Berlin, 2007
 - Kirchner, Constanze u. Peez, Georg: Werkstatt: Kunst, BDK-Verlag, Hannover, 2001
 - Niehoff, Rolf u. Wenrich, Rainer: Denken und Lernen mit Bildern, Kopaed, 2007
 - K. Eid, M. Langer, H. Ruprecht, Grundlagen des Kunstunterrichts, Ferdinand Schöningh, Verlag Paderborn, München, 1994

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBa	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBb	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/SOa	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/SOb	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Planen, Beobachten und Reflektieren

Sie werden exemplarisch an die Aufgabe der Konzeption und Planung eines ästhetisch-bildnerischen Lehr-Lern-Arrangements (LLA) herangeführt. Dazu lernen Sie künstlerische Strategien, Vermittlungsmedien und fachspezifische Vermittlungsmethoden kennen. Auf der Basis der Reflexion von Gestaltungsprozessen von Primarschulkindern entwickeln Sie theoriebezogen ein LLA, das Primarschulkinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen fördern und fordern kann. Diese Lern- und Bildungsprozesse bewegen sich im Spannungsfeld von Disziplinarität und Interdisziplinarität sowie Instruktion und Konstruktion. Dabei bringen wir ausgewählte didaktische Theorien ein. Durch die Reflektion von Beispielen aus ausgewählter kunstdidaktischer Literatur entwickeln Sie individuelle Perspektiven auf kindliche Gestaltungsprozesse und erfahren Möglichkeiten ästhetisch-bildnerische Prozesse zu beobachten, zu dokumentieren und zu bewerten. Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Sie werden in der Distanzzeit didaktisch arbeiten und ihre Erkenntnisse dokumentieren, analysieren und interpretieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Aissen - Crewett, Meike (1999): Kunstunterricht in der Grundschule. Braunschweig.
- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber 2010.
- Kirchner, Constanze (2009): Kunstpädagogik für die Grundschule. Bad Heilbrunn.
- Kirchner, Constanze / Peez, Georg (Hrsg.) (2001): Werkstatt: Kunst. Anregungen zu ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen im Werkstattunterricht. Hannover.
- Peez, Georg (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. 1.Aufl., Seelze.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGd		16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGf		16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Sa	08.15-09.45

Professionell Bildnerisches Gestalten unterrichten

Diese Veranstaltung verhilft Ihnen zu einer persönlichen Perspektive und fachdidaktischen Haltung in Ihrem zukünftigen BG-Unterricht zu konstruieren und zu finden. Sie lernen reflektiert Unterricht nach Gütekriterien für Primarschulkinder zu entwerfen und zu gestalten. Dies beinhaltet eine spezifische Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur sowie eine exemplarische Analyse und Übung zum Entwurf eines Gestaltungsprojektes, auf der Grundlage fachdidaktischer Reflektion. Erkenntnisse und Erfahrungen der der Fachdidaktik und Fachwissenschaft des Bildnerischen Gestaltens werden entwickelt.

Als Grundlage dazu beschäftigen sie sich mit den Hintergründen dieses Faches und lernen fachdidaktische Konzepte kennen (z.B. räumliche Intelligenz, Kreativitätsprozess, operative Entwicklung des Kindes), die ein professionelles, reflektiertes Vorgehen ermöglichen und auch ihre Absichten und Vorstellungen einbeziehen lassen. Sie werden spezifische Planungsinstrumente kennen lernen und sie gerade als Übung praktisch verwenden und einsetzen lernen, dabei kommen die gestalterische Arbeit, die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten sowie die Planung von Unterricht zur Anwendung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung im Vorfeld.

Studienleistung

Sie präsentieren ein fachdidaktisches Thema und entwerfen und verfassen eine Präparation für eine Gestaltungsaufgabe für eine ausgewählte Stufe der Primarschule nach einem fachbezogenen, vorgegebenen Inhaltsraster.

Literatur

- Kirchner Constanze(Hrsg): Kunstunterricht in der Grundschule, Cornelsen Berlin, 2007
- Kirchner, Constanze u. Peez, Georg: Werkstatt: Kunst, BDK-Verlag, Hannover, 2001
- Niehoff, Rolf u. Wenrich, Rainer: Denken und Lernen mit Bildern, Kopaed, 2007
- K. Eid, M. Langer, H. Ruprecht, Grundlagen des Kunstunterrichts, Ferdinand Schöningh, Verlag Paderborn, München, 1994

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBc	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBd	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Zeitgenössische Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Kunstunterricht der Primarschule

Unter Vermittlungsmedien - oder sprechen wir besser von didaktischen Materialien - werden im Kunstunterricht nicht vorrangig Schulbücher oder Lehrwerke verstanden. Häufig wird eher auf Abbildungen ausgewählter Kunstwerken zurückgegriffen. In der Lehrveranstaltung wollen wir exemplarisch Möglichkeiten des Einsatzes künstlerisch gestalteter Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Bildnerischen Gestalten diskutieren. Wichtig ist uns dabei, dass diese Bücher in ihrer Ganzheit bestehen sollen und nicht rein funktional betrachtet werden. Dabei bringen wir einen didaktischen Ansatz ein, der versuchen will, unterrichtliche Themen- und Problemstellungen zum je eigenen Problem der Kinder zu machen. Wir greifen dazu u.a. zurück auf Thesen der Bildpragmatik und Bildung der Imagination von Hubert Sowa (2004, 2012), neuerer Forschungserkenntnisse zum kindlichen Bildinteresse (Kirchner 1999, Uhlig 2003 und 2005, Lieber 2011) sowie der Elementar- und Primardidaktik (Schäfer 2005). Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Sie werden in der Distanzzeit mit Kindern didaktisch arbeiten und ihre Erkenntnisse dokumentieren, analysieren und interpretieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

- Literatur**
- Dreyer, Andrea / Penzel, Joachim (Hrsg.) (2012): Vom Schulbuch zum Whiteboard. Zu Vermittlungsmedien in der Kunstpädagogik. München.
 - Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber 2010.
 - Lieber, Gabriele / Jahn, Ina / Danner, Antje (Hrsg.) (2009): Durch Bilder bilden. Empirische Studien zur didaktischen Verwendung von Bildern im Vor- und Grundschulalter. Baltmannsweiler.
 - Thiele, Jens (2000): Das Bilderbuch. Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik. Oldenburg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxb	Gabriele Lieber	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Zeitgenössische Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Kunstunterricht der Primarschule

(Fortsetzung)

Unter Vermittlungsmedien - oder sprechen wir besser von didaktischen Materialien - werden im Kunstunterricht nicht vorrangig Schulbücher oder Lehrwerke verstanden. Häufig wird eher auf Abbildungen ausgewählter Kunstwerken zurückgegriffen. In der Lehrveranstaltung wollen wir exemplarisch Möglichkeiten des Einsatzes künstlerisch gestalteter Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Bildnerischen Gestalten diskutieren. Wichtig ist uns dabei, dass diese Bücher in ihrer Ganzheit bestehen sollen und nicht rein funktional betrachtet werden. Dabei bringen wir einen didaktischen Ansatz ein, der versuchen will, unterrichtliche Themen- und Problemstellungen zum je eigenen Problem der Kinder zu machen. Wir greifen dazu u.a. zurück auf Thesen der Bildpragmatik und Bildung der Imagination von Hubert Sowa (2004, 2012), neuerer Forschungserkenntnisse zum kindlichen Bildinteresse (Kirchner 1999, Uhlig 2003 und 2005, Lieber 2011) sowie der Elementar- und Primardidaktik (Schäfer 2005). Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Sie werden in der Distanzzeit mit Kindern didaktisch arbeiten und ihre Erkenntnisse dokumentieren, analysieren und interpretieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Dreyer, Andrea / Penzel, Joachim (Hrsg.) (2012): Vom Schulbuch zum Whiteboard. Zu Vermittlungsmedien in der Kunstpädagogik. München.
- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber 2010.
- Lieber, Gabriele / Jahn, Ina / Danner, Antje (Hrsg.) (2009): Durch Bilder bilden. Empirische Studien zur didaktischen Verwendung von Bildern im Vor- und Grundschulalter. Baltmannsweiler.
- Thiele, Jens (2000): Das Bilderbuch. Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik. Oldenburg.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBBe	Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBf	Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBg	Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxa	Kathrin Herbold	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts 1.1

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse für die Primarstufe.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Rhythmisch-tänzerische Bewegungsfolgen.

- Literatur**
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1 -4, Bern, 1998.
 - www.qims.ch.
 - J. Baumberger, U. Müller, 2009. Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
 - W. Söll, U. Kern, 2005. Alltagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBa	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBb	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBc	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBd	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBe	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBf	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBg	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBh	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxa	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxb	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts 1.1

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Praxis immersiv in Französisch abgehalten. Die theoretischen Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie kennen das fachdidaktische Konzept Bewegung und Sport sowie die Didaktik des Schwimmunterrichts und sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen in exemplarischen Unterrichtssituationen. Mit den Schwerpunkten in den Bereichen "Bewegen, Darstellen, Tanzen" und "Balancieren, Klettern, Drehen (Geräteturnen)" erweitern sie ihre eigenen Bewegungskompetenzen und können einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht gestalten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Bsp. Hip-Hop) abgeschlossen.

Defizite in Stil und Sicherheit im Schwimmen werden aufgearbeitet.

Literatur

- Brändli, Roland / Meier, Duri: Geräteturnfächer "Basic", "Elements" und "Specials", 2010.
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch.
- Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, 2010
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1, Broschüre 4). Bern: EDMZ.
- Grössing Stefan: *Einführung in die Sportdidaktik: Lehren und Lernen im Sportunterricht*. Limpert Verlag, Wiesbaden 1997

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOa	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOb	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts 1.1

Sie erweitern im Seminar Ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen. Dies wird in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und beim Turnen an, um und mit Geräten umgesetzt. Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie können mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht gestalten und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Bsp. Hip-Hop) abgeschlossen.
Defizite in Stil und Sicherheit im Schwimmen werden aufgearbeitet.

- Literatur**
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
 - J. Baumberger, U. Müller, 2009: Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
 - Grunder H.U. et al. (2007): *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten* Schorndorf: Schneider Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGe	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts 1.1

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Rhythmisch-tänzerische Bewegungsfolgen.

- Literatur**
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1 -4, Bern, 1998.
 - www.qims.ch.
 - J. Baumberger, U. Müller, 2009. Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
 - W. Söll, U. Kern, 2005. Alltagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGc	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGd	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen planen die Studierenden eine komplette Unterrichtseinheit zum Beispiel im Themenbereich "Geräteturnen" für den Sportunterricht. Dabei leisten sie eine theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema.
Die Arbeit beinhaltet eine Präsentation des erarbeiteten Inhalts (anhand von Postern, PowerPoint oder mit freien Hilfsmitteln), die Vorstellung und Durchführung in der Praxis sowie die Abgabe eines Handouts mit den wesentlichen thematischen Eckpunkten.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Baumberger Jürg; Müller, Urs (2004). Sporthaft 1.-3. Kl. / 4.-6. Kl. / Sekundarstufe I. www.bm-sportverlag.ch.
- Baumberger Jürg; Müller, Urs. (2009). *Unterrichtshilfen zu Planen - Durchführen - Auswerten*. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung (5. Aufl.), www.bmsportverlag.ch.
- Baumberger, Jürg. (2010): Le Parcours. www.bm-sportverlag.ch
- Bucher, Walter (Hrsg.) (1995): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1-6, EDK, www.baspo.ch.
- ESK (1981). Turnen und Sport in der Schule. (3. Auflage)
- Grössing, Stephan (2007): *Einführung in die Sportdidaktik*. Wiebelsheim: Limpert
- Grunder, Hans-Ulrich et al. (2007): *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Schorndorf: Hofmann.
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch.
- Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, www.gymfacts.ch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher, Kathrin Heitz Flucher, Guido Perlini	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher, Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBxa	Elke Gramespacher, Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Duri Meier	16.09.-21.12.2013	

Das (Recht-)Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik werden seit einigen Jahren neue Wege beschritten und neue Lernziele formuliert. Früher sprach man von <<Aufsatzerziehung>>: einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Geschichten standen im Mittelpunkt eines normativen, auf abgeschlossene Schreibprodukte ausgerichteten Beurteilungsinteresses. Heute dagegen fokussiert man stärker den Schreibprozess und die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, Teilschritte im Gesamtprozess des Schreibens zu kennen und zu bewältigen.

Im ersten Teil des Seminars wird es u.a. darum gehen, die Phasen des Schreibprozesses und die Konzepte zur Förderung und Entwicklung von differenzierten Schreibkompetenzen kennenzulernen. Das umfasst auch Fragen sowohl zur Förderung von Schreibmotivation als auch zur angemessenen Beurteilung von Schreibprozessen und -produkten. In diesem Zusammenhang wird es auch konkrete Korrektur- und kriteriengeleitete Benotungsübungen geben.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des Rechtschreibunterrichts (Stichworte: Aufbau von Rechtschreibstrategien / Diagnose von Rechtschreibschwierigkeiten, Rechtschreibförderung). Und es ist zu diskutieren, was eine Rechtschreibschwäche und was Legasthenie ist.

Im Nebenaspekt werden in den letzten Sitzungen des Seminars weitere zentrale Themen des Sprachunterrichts auf der Primarstufe in Kurzform präsentiert (Nachdenken über Sprache und Sprachgebrauch / Förderung des Wortschatzes und der Mündlichkeit / Analyse von Schweizer Sprachlehrmitteln).

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern. Sie können motivierende Schreibansätze initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.

Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und reflexiven Sprachfähigkeiten zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 empfohlen

Studienleistung
Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit

Literatur

- Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Merz-Grötsch, Jasmin (2010): Texte schreiben lernen. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Müller, Astrid (2010): Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken - Grundlagen und Übungsvorschläge. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBf	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOb	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik wird seit einigen Jahren das Schreiben als Prozess in den Fokus genommen.

Welche Teilprozesse greifen beim Schreiben ineinander? Welche Kompetenzen hat ein erfolgreicher Schreiber? Wie unterscheiden sich Mündlichkeit und Schriftlichkeit? Diese Fragen stehen im ersten Teil des Seminars im Mittelpunkt. Es werden schreibdidaktische Konzeptionen (traditioneller Aufsatzunterricht, freies, kreatives, produktives und funktionales Schreiben) vorgestellt.

Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich genauer mit zwei Teilprozessen des schulischen Schreibens: Es wird erarbeitet und exemplarisch erprobt, wie im Unterricht zum Schreiben angeregt werden kann (Gestaltung von Schreibenlässen, Verfahren der Ideenfindung) und welche Methoden sich zur Überarbeitung von Texten eignen.

Im dritten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden damit, wie sie Schreibprodukte fördernd beurteilen und angemessen benoten können. Es werden praktische Beurteilungsübungen durchgeführt.

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu fördern. Sie können motivierende Schreibenlässe initiieren und die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion und -überarbeitung anleiten. Sie haben Erfahrungen mit der adäquaten Beurteilung von Schreibprodukten gewonnen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Fachtexten, kleine Präsentationen und aktive Mitarbeit im Seminar

- Literatur**
- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Schöningh/UTB.
 - Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
 - Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag. Darin: <<Texte schreiben>>, S. 99-114 und <<Sprachliche Leistungen beurteilen>>, S. 163-178.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGc	Sonja Birkle	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Keine Angst vor dem leeren Blatt Papier - das Schreiben anregen und fördern

Die traditionellen Aufsatzformen wie Erzählung, Bericht und Beschreibung waren in Textform und Stil eng definiert. Die Schreibdidaktik hat sich jedoch stark verändert. Heute sind andere Schreibmodi und Schreibstile wie beispielsweise das kreative Schreiben in den Fokus gerückt. Den einzelnen Phasen des Schreibprozesses und nicht nur dem Text als Endprodukt wird Bedeutung zugemessen. Ganz besonders wichtig ist jedoch analog zur Lesemotivation der Aspekt der Schreibmotivation.

In diesem Proseminar geht es darum, Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibmotivation und Schreibkompetenz kennen zu lernen. Gleichzeitig werden Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten aufgegriffen.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche der Orthografie, der Reflexion über Sprache und der Mündlichkeit.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibprozesse initiieren, die Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schüler adäquat beurteilen.
- Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bremerich-Vos, Albert et al. (Hrsg.)(2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret, S. 75-101. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Barnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute, S. 59-141. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBb	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGb	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Sprachunterricht auf der Primarstufe erteilen

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet und gefördert werden können. Sie lernen einerseits verschiedene Konzepte von Sprachunterricht und andererseits auch unterschiedliche Modelle zur Initiierung von sprachlichem Lernen wie zur Entwicklung von Sprachfähigkeiten kennen.

Im ersten Teil des Seminars wird es schwerpunktmässig darum gehen, die zentralen Arbeitsfelder und Lernbereiche des Sprachunterrichts im engeren wie im weiteren Sinne kennenzulernen (Konzepte und Modelle von Grammatikunterricht / Entwicklung der Mündlichkeit / Förderung von Sprachbewusstheit). Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung solcher Kompetenzen. Eine zentrale Frage wird sein, wie der Sprachunterricht das aktuell viel diskutierte Kernproblem der Wortschatzerweiterung und Wortschatzvertiefung angehen und bewältigen kann.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit neuen (Schweizer) Sprachlehrmitteln und blicken kritisch auf Konzepte und Methoden der Sprachförderung im gegenwärtigen Deutschunterricht.

In den letzten Sitzungen werden einige zentrale Themen des (Recht-)Schreibens in Kurzform präsentiert.

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen im engeren wie weiteren Sinne zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen, beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen. Im Weiteren verfügen sie über Grundlagen zur Förderung von Schreib- und Rechtschreibkompetenzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1.-4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kühn, Peter (2010): Sprache untersuchen und erforschen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Riegler, Susanne (2006): Mit Kindern über Sprache nachdenken. Freiburg: Fillibach.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBe	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOa	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Mehrsprachige Bilderbücher im Deutschunterricht: Eine Lernchance für alle Kinder

Bilderbücher haben magische Kräfte. Nimmt man eines in die Hand, das man aus der eigenen Kindheit kennt, fühlt man sich plötzlich um Jahre zurückversetzt. Bilderbücher ansehen, Geschichten dazu erzählen oder daraus vorgelesen zu bekommen zählt zu den Erfahrungen, die jedes Kind machen sollte. Das gemeinsame Ansehen von Büchern stärkt die Eltern-Kind-Beziehung, beflügelt die Phantasie, schult die Konzentration, unterstützt den Lese- und Schreiblernprozess und macht einfach Spass!

In vielen Migrantenfamilien können Kinder diese Erfahrungen nicht machen, weil keine Bücher in den unterschiedlichen Familiensprachen zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund der immer heterogener werdenden Schulklassen sowie neuerer Forschungsergebnisse, wonach gute Kenntnisse in der Erstsprache sich positiv auf den Erwerb der Zweitsprache (Deutsch) auswirken, gibt es derzeit einen zunehmend grösseren Markt für mehrsprachige Bücher.

Welche Bedeutung haben sie für den Deutschunterricht bzw. wie können sie konkret eingesetzt werden? Vor allem aber: Wie können sie genutzt werden, um bei allen Schüler/innen sprachliche Lernprozesse in Gang zu setzen? Um diese Fragen zu beantworten, beschäftigen sich die Studierenden im ersten Teil der Veranstaltung mit dem sprachdidaktischen Potential mehrsprachiger Bücher für den Deutschunterricht und arbeiten ein Praxisprojekt dazu aus. Im zweiten Teil des Seminars erwerben sie die Grundzüge der Sprachdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit sowie Durchführung und Dokumentation des Praxisprojekts.

Literatur

- Ahrenholz, Bernd; Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Belke, Gerlind (2012): Mit Sprache(n) spielen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Decker, Yvonne; Schnitzer, Katja (2013): Mehrsprachigkeit an Freiburger Grundschulen und deren Konsequenzen für die Professionalisierung von Lehrpersonen. Ergebnisse aus dem Projekt FreiSprachen. In: Wildemann, Anja; Hoodgarzadeh, Mahzad (Hrsg.): Sprachen und Identitäten, *ide extra*, S. 119-131.
- Jeuk, Stefan (2008): Die Bedeutung der Erstsprache beim Erlernen der Zweitsprache. In: Colombo-Scheffold, Simona et al.: *Ausländisch für Deutsche*. Freiburg: Fillibach, S. 29-42.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBc	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBd	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxa	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45

Sprachunterricht auf der Primarstufe

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet, gefördert und beurteilt werden können. Fokussiert werden dabei Fragen zur Didaktik des Schreibens und damit verbunden der Rechtschreib- und Grammatikdidaktik. Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung schriftsprachlicher Kompetenzen.

Dabei wird auch thematisiert, wie der Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen aussehen kann und welche spezifischen Schwierigkeiten sich bei Kindern mit einer anderen Muttersprache zeigen können.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen zu unterstützen.
- Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen, beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Seminarliteratur und aktive Mitarbeit

Literatur

- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag.
- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBg	Sabine Zeller	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBh	Sabine Zeller	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxb	Sabine Zeller	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGd	Esther Wiesner	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGe	Esther Wiesner	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Sprechen und Zuhören - Mündliches Sprachhandeln im Fokus

Mündliches Sprachhandeln ist ein weites Feld, das sich aus vielfältigen sprachlichen Aktivitäten zusammensetzt. Dazu gehören beispielsweise das Vortragen, das Vorlesen, das Erzählen und das Sprechen und Zuhören in Gesprächen. Dieser breit gefächerte Kompetenzbereich steht in der Primarschule verglichen mit den Kompetenzbereichen Lesen und Schreiben viel weniger stark im Zentrum. Das gesprochene Wort ist flüchtig und ob jemand wirklich gut zuhört, lässt sich kaum mit Sicherheit beobachten. Leistungen im Bereich Sprechen und Zuhören sind daher auch schwierig festzuhalten und zu beurteilen.

In diesem Seminar geht es darum, die didaktischen Felder des mündlichen Sprachhandelns kennen zu lernen. Die Studierenden sollen einen Einblick bekommen, wie sie die Kompetenzen der Kinder im Bereich der Mündlichkeit einschätzen und fördern können. Zudem bekommen die Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Agieren im Bezug auf den Gebrauch der mündlichen Sprache zu reflektieren.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Orthographie und Reflexion über Sprache.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, die Fähigkeiten der Kinder im Führen von Gesprächen, im Erzählen, im Berichten, Argumentieren und Begründen zu erweitern und reflektieren den eigenen mündlichen Sprachgebrauch in ihrer Rolle als Lehrperson.
- Sie vermögen die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Schreib- und Rechtschreibkompetenz zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

- Literatur**
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (Hrsg.) (2011): Sprachliches Lernen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Mündlichkeit, Bd. 1, Bern: hep.
 - Günther, Herbert; Buchholz, Sibylle et al. (2012): Sprechen und Zuhören. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
 - Müller, Karla (2012): Hörtexte im Deutschunterricht. Seelze: Klett/Kallmeyer.
 - Spiegel, Carmen; Krelle, Michael (Hrsg.) (2009): Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGa	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 20. August 2013 abgegeben werden muss. Melden Sie sich bitte nur an, wenn Sie schon ein Seminar besucht haben und mit einem Dozenten, einer Dozentin Absprachen getroffen haben.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik.
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen.
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten.
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen.
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen.
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren.
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen.
- sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen.
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelorarbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert, Sandra Baumann Schenker, Britta Juska-Bacher	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Beatrice Bürki	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBb	Katja Schnitzer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBc	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Beatrice Bürki Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Englisch 1: Teaching English at Primary School

Focus: English starting in year 3

In this seminar, which is taught in English, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with principles for teaching English to young learners and know the tools which support teaching;
- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
- know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
- know about the function of language awareness and grammar.

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is above B2. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set task (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Smaller tasks during the course
- Individual reading task
- Successful completion of assignment

Literatur

Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). 'The Primary English Teacher's Guide' Harmondsworth: Penguin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGa	Ursula Bader	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGb	Ursula Bader	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGc	Ursula Bader	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Fachdidaktik Englisch 1: Teaching English at Primary School

Focus: English starting in year 5

In this seminar, which is taught in English, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with principles for teaching English to young learners and know the tools which support teaching;
- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
- know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
- know about the function of language awareness and grammar.

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is above B2. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set task (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Smaller tasks during the course
- Individual reading task
- Successful completion of assignment

Literatur

Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). 'The Primary English Teacher's Guide' Harmondsworth: Penguin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBa	Françoise Hänggi	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBb	Françoise Hänggi	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBxa	Françoise Hänggi	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBxb		16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDEN11.EN/SOb	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis

Oral presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set course book activity reflecting the principles and the knowledge acquired in the module Fachdidaktik Englisch 1 & 2

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

The following competences will be assessed:

The student

- is familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- knows the function of the oral and literal skills and how to foster them at primary school;
- knows about the importance of lexis and is able to design effective vocabulary activities;
- knows about the function of cultural and language awareness as well as learning strategies and how to foster them in a young learners classroom;
- knows how to conduct task- and content-based activities and lessons and give appropriate language support;
- knows how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management;
- knows forms of assessment appropriate for young learners of English;
- is able to adapt material for a given context appropriately;
- is able to justify her/his pedagogical decisions with theoretical argumentation;
- is able of critical thinking and reflection.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2013	

Didactique du français 1

L'enseignement actuel du français à l'école primaire est orienté vers les compétences. En 2001, le CECR introduit différentes compétences de communication qui influencent les plans d'études et les manuels d'enseignement. Les plans d'études actuels retiennent les domaines pertinents pour l'école primaire, à savoir les compétences communicatives, la conscience pour les langues et les cultures et les compétences stratégiques. Il est donc aujourd'hui question de savoir comment les développer à l'école primaire tout en les pondérant de manière équilibrée.

Alors que l'enseignement des langues étrangères se restreignait à l'apprentissage de la langue il y a encore quelques années, on opte aujourd'hui pour des contenus intéressants et nouveaux pour les apprenants. Des textes authentiques, adaptés à l'âge et à l'intérêt des élèves, sont la base de tout enseignement et permettent aux apprenants d'agir et de réaliser des actions par la suite.

Au cours de la 'didactique 1' les étudiants acquièrent les nouvelles théories de la didactique du français et se préparent à les mettre en pratique dans l'enseignement à l'école primaire.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung
Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur
Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG.

Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBa	Brigitta Gubler	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBb	Brigitta Gubler	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBxa	Brigitta Gubler	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDFR11.EN/SOa	Gwendoline Lovey	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDFR11.EN/AGb	Brigitta Gubler	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch In Form einer Seminararbeit

1. Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema, unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.

2. Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.

3. Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschul-stufe ab.

Der Leistungsnachweis basiert auf den Kompetenzzielen der Modulgruppe
Fachdidaktik Französisch.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis nach der Fachdidaktik Französisch 2 zu absolvieren.

Les étudiant(e)s connaissent la didactique du plurilinguisme. Ils/elles savent en expli-quer les concepts théoriques et sont capables de les transférer pour l'enseignement à l'école primaire.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2013	

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.

Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des Mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmitteln thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.

Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt <<mathe2000>> und deren Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- SPIEGEL, Hartmut / SELTER, Christoph: Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WAELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwäche bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBa	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBb	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBc	Andrea Claudia Frey	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBd	Andrea Claudia Frey	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBe	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBf	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBg	Andrea Claudia Frey	16.09.-21.12.2013, Sa	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBh	Andrea Claudia Frey	16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBxa	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBxb	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOb	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGa	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGb	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGc	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGd	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGe	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGf	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingsemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum <<Leistungsnachweis Mathematikdidaktik>> abgelegt. (ab KW 40):

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes
Thesenpapier

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2013	

Musik Fachdidaktik 2 mit medienpädagogischem Schwerpunkt

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Ein gezielter und pädagogisch sinnvoller Einsatz von Medien im Musikunterricht ist zusätzlich eine wichtige Thematik dieses Moduls: Wie können Computerprogramme oder mobile Endgeräte den traditionellen Musikunterricht und das praktische Musizieren unterstützen und ergänzen?

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden
- Einsatz von Medien im Musikunterricht

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBc	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOa	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Musik Fachdidaktik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Über die Improvisation mit der Stimme und Instrumenten werden Methoden und Konzepte im Bereich "Musik erfinden" erprobt und reflektiert.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Stimme / Lied / Singen
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik reflektieren
- Musik hören
- Musik erfinden

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBd	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBxb	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOb	Reto Trittibach	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45

Musik Fachdidaktik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem - im Lehrplan 21 geplanten - kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: *Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen* und zur *Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium*

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Autorenteam (2010/2011) Krescendo 1/2; Krescendo 3/4, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Zug, Comenius Verlag
- Fuchs, M. (2010). Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Rum/Innsbruck, Helbling-Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Joschko J. (2013) Kompetenzorientierter Musikunterricht (1. Klasse). Donauwörth, Auer-Verlag
- Mohr, A. (2008) Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott-Music

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBa	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBb	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBf	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Musik Fachdidaktik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erstellen einer Unterrichtsplanung
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005). Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGa	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGb	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGc	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Musik musikalisch unterrichten

Ein vertieftes Verständnis der Musikalität des Primarschulkindes mit Stimme, Bewegung und Instrumenten ist die Grundlage, um Musik musikalisch zu unterrichten. Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören und freien Musizieren fachspezifische Kompetenzen aufgebaut. Vertieft wird das Hintergrundwissen zum musikalischen Handeln. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Kind und Musik
- Aufbau des rhythmischen Lernens
- Aufbau des Spiels mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen und Spiele zum aktiven Hören
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung (Hirnforschung; Musik und Gegenwärtigkeit)
- Leitung von erfindenden, singenden und musizierenden Klassen oder Halbklassen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Empfehlung

Interesse am Improvisieren, Singen und an bewegtem Musikunterricht.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Christiane(2007-2). Lebendiger Kinderchor. Boppard a.Rh., Fidula
- Fröhlich, Werner Hg. (2013).Musiklandschaften entdecken. Zürich, Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBe	Charlotte Fröhlich	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBxa	Charlotte Fröhlich	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Musik Leistungsnachweis Fachdidaktik

Mündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern (mindestens 20 der Zielstufe). Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation

Dieser ausserordentliche Leistungsnachweis findet in der Prüfungswoche 2 statt. Er ist vorwiegend für Prüfungswiederholungen gedacht. Für regulär Studierende empfehlen wir den Leistungsnachweis in Prüfungswoche 24.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2013	

Konzepte und Modelle - Fachdidaktische Werkzeuge für die Phänomenarbeit

Sachunterricht fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. Sie nutzen dabei ihr fachdidaktisches Wissen um Konzepte, Modelle und Werkzeuge zur kritischen Sichtung von Lehrmitteln und für die Entwicklung und Gestaltung des eigenen Sachunterrichts.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden im Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 relevante Konzepte und Modelle bearbeitet, diskutiert und mit praxiserprobten Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Lernaufgabe / Arbeitsaufgabe, Beurteilungskonzept) verbunden. Mit dem vertieften Verständnis für diese Herausforderungen der Lernförderung im Sachunterricht entwickeln sich eigene Diagnose- und Planungskompetenz fürs Sachunterrichtslernen im Schulzimmer und ausserhalb des Schulraumes.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- verbinden theoretische Aspekte mit sachunterrichtlicher Praxis.
- entwickeln kompetenzorientierte Beurteilungsraster.
- entwickeln zu Phänomenen aus der Lebenswelt förderliche Aufgabenstellungen.
- beurteilen kritisch nach fachwissenschaftlichen/-didaktischen Kriterien Lehrmittel und andere Lernangebote.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Griffin, J. & Symington, D. (1997): Moving from Task-Oriented to Learning-Oriented Strategies on School Excursions to Museums. Science Education, 81 (6), 763-779.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGd	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Konzepte und Modelle - Geschichte(n) zwischen Realität und Virtualität

Im Fokus des Moduls stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

Der Vielfalt möglicher inhaltlicher Zugänge wird mit einer Fokussierung auf geistes- und sozialwissenschaftliche Themen begegnet. Im Rahmen des Moduls sind zwei Exkursionen geplant.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Grundsätze Sachunterricht zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu reflektieren.
- sind in der Lage, Sachunterricht situativ auf individuelle und soziokulturelle Kontexte zu beziehen.
- kennen typische Lernschwierigkeiten im Sachunterricht und Wege zu deren Behebung.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.
- bleiben für künftige Entwicklungen des Sachunterrichts offen und greifen aktuelle Fragen auf.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge (inkl. Lektüre des Readers).

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Griffin, J. & Symington, D. (1997): Moving from Task-Oriented to Learning-Oriented Strategies on School Excursions to Museums. Science Education, 81 (6), 763-779.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOa	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOb	Peter Keller	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. Im Kurs eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Kompetenzmodelle, Lernaufgabe-/ Arbeitsaufgabe, Lehrmittelanalyse, Beurteilungskonzepte) verbunden. Durch die Arbeit mit Lehrplänen sowie durch die Analyse von Jahres- und Verlaufsplanungen eignen sich die Studierenden Planungs- und Diagnosekompetenz für den Sachunterricht im und ausserhalb des Schulzimmers an.

Kompetenzziele

Die Studierenden:

- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- entwickeln eine forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Umwelt.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten) wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Griffin, J. & Symington, D. (1997): Moving from Task-Oriented to Learning-Oriented Strategies on School Excursions to Museums. Science Education, 81 (6), 763-779.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Sa	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBg		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGf		16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Mündliche Prüfung ´Fachdidaktik Sachunterricht´

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen hinsichtlich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an Proseminar ´Konzepte und Modelle´ (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar ´Entwicklung von Lernumgebungen´ (Fachdidaktik Sachunterricht 2) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2013	

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Klangerzeugern

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Unterrichtsinhalt "Klangerzeuger" analysieren Sie wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden. Sie vergleichen historische Konzepte mit dem aktuellen Fachverständnis. Ausgehend vom Berliner Modell werden Sie Lernarrangements zu lehrplanbezogenen Themen entwickeln, in welchen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie wenden dabei fachspezifische Unterrichtsformen an, stellen Unterrichtshilfen her und setzen sich mit Fragen zu Infrastruktur, Ökologie und Sicherheit auseinander. Im Austausch in Gruppen werden die Planungen reflektiert und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs mit individuellen Gewichtungen

Literatur
Fachdidaktische Literatur:

- Gaus-Hegnér, Mätzler Binder, (2005): Technisches und Textiles Gestalten. Zürich

Lehrmittel:

- Birri, Oberli, Rieder Nyffeler (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken. Basel / St. Gallen (fdtg@educanet.ch).
- Dittli, Späni et al. (2001): Werkweiser 1 und Werkweiser 2. schulverlag blmv AG, swch.ch 2001. Bern
- Werkweiser 2, Module 1 -10 (2012): schulverlag plus. Bern
- Lunin, Sinner et al. (2004): Werkfelder 1 & 2. Zürich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGa	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Spielobjekten zu Naturphänomenen

Am exemplarischen Unterrichtsinhalt "Spielobjekte zu Naturphänomenen" erfahren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden können. Sie entwickeln lehrplanbezogene Lernarrangements, in welchen spielerische, experimentierende und funktional-gestaltende Handlungsweisen initiiert werden. Sie befassen sich mit den vielfältigen Fragen der Unterrichtsgestaltung im Technischen Gestalten, erproben fachspezifische Unterrichtsformen und stellen Arbeitshilfen her.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs

Literatur
Fachdidaktische Literatur:

- Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.) (2005): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum, Zürich
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Kontext: Pädagogik, Heft 3 / 3. Jahrgang, Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Aarau, S. 54 - 59.

Lehrmittel:

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken, Bern (fdtg@educanet.ch 2003)
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al. (2001) Werkweiser 1 (3. Auflage 2005), Werkweiser 2 (5. Auflage 2009); schulverlag blmv AG, Bern

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBa	Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBb	Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-19.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxa	Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxb	Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Windobjekten

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Unterrichtsinhalt "Windobjekte" analysieren Sie wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden. Sie vergleichen historische Konzepte mit dem aktuellen Fachverständnis. Ausgehend vom Berliner Modell werden Sie Lernarrangements zu lehrplanbezogenen Themen entwickeln, in welchen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie wenden dabei fachspezifische Unterrichtsformen an, stellen Vermittlungsmedien her und setzen sich mit Fragen zu Infrastruktur, Ökologie und Sicherheit auseinander. Im Austausch in Gruppen werden die Planungen reflektiert und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs mit individuellen Gewichtungen

Literatur
Fachdidaktische Literatur:

- Gaus-Hegnér, Mätzler Binder, (2005): Technisches und Textiles Gestalten. Zürich

Lehrmittel:

- Birri, Oberli, Rieder Nyffeler (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken. Basel / St. Gallen (fdtg@educanet.ch).
- Dittli, Späni et al. (2001): Werkweiser 1 und Werkweiser 2. schulverlag blmv AG, swch.ch 2001. Bern
- Werkweiser 2, Module 1 -10 (2012): schulverlag plus. Bern
- Lunin, Sinner et al. (2004): Werkfelder 1 & 2. Zürich
- Arn, W. (2004): Türme und Windräder. St. Gallen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGd	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGf	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-13.45

Die gemachte Welt durch Werken besser verstehen

Rund um uns herum ist nicht nur Natur - vieles ist von Menschenhand gemacht. Weshalb sieht dies genau so aus, wie es sich heute zeigt (technische Möglichkeiten, Kultur, etc.)? Und wieso muss manches genau so aussehen und nicht anders (Physik)? Solchen Fragen kann mittels eigenem Werken nachgegangen werden - als Kind oder als erwachsene Person.

Durch, im und beim Werken können sich Kinder technische und materielle Erscheinungen erschliessen und ihre eigene Persönlichkeit ausdrücken, indem sie ihre eigene Welt erbauen.

In diesem Modul lernen Sie, wie altersspezifische Lehr-Lern-Arrangements im Werken so angelegt werden können, dass nachhaltiges Lernen initiiert werden kann. Worauf muss geachtet werden, damit individuelle Lösungswege möglich sind? Wie können technische /materielle Erscheinungen didaktisch erschlossen und in spannende, individuelle und erfahrungsreiche Aufgabenstellungen umgewandelt werden?

Welche Unterrichtsmethode eignet sich für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im ästhetisch-gestalterischen Bereich beurteilen und fördern?

Im Rahmen dieses Moduls arbeiten Sie sich in ein Themengebiet ein (Rollen, Fliegen, Schwimmen, Bauen,...) und stellen dazu passendes Lehrmaterial und Anschauungsobjekte her.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen im Vorfeld die Einführung in die Ästhetische Bildung zu besuchen.

Studienleistung
Erstellen von didaktischen Materialien und Anschauungsobjekten

- Literatur**
- Birri et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken, Basel/ St.Gallen
 - Stuber, Thomas et al. (2003): Werkweiser 2, Schulverlag blmv, Bern
 - Somazzi, Mario (1999): Spuren machen- Zeichen setzen. Haupt Bern
 - Schuh, Claudia; Werder, Heidi (2006): "Die Muse küsst_und dann?", Karger Freiburg
 - Zimmer, Renate (1995, 12. Auflage): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Herder, Freiburg i. Br.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/SOa	Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/SOb	Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Planungselemente aus der Perspektive des "spielerischen" Handelns.

Sie vertiefen Ihr Vokabular der Auseinandersetzung mit dem konstruierenden Denken und Handeln aus fachdidaktischer Perspektive. Die Erweiterung der Wahrnehmungsprozesse im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung mit den Werkstoffen Papier, Textil, Holz und plastischen Materialien kann durch lustvoll geplantes, forschendes Handeln neue ungewohnte Themenfelder eröffnen und didaktische Entscheide mitbestimmen.

In verschiedenen Aufgabenstellungen und individuellen Projekten erfahren Sie die Palette des mehrperspektivischen Lehrens und Lernens, deren Begriffsbildung und Reflexion, sowie der Mittel und Medien der fachdidaktischen Kommunikation.

Sie entwickeln exemplarische Lernumgebungen und setzen sich mit Unterrichtsinhalten auseinander, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen angeregt und umgesetzt werden.

Sie erkennen Elemente der konstruktivistischen Didaktik durch das Fördern und Erweitern von kreativen Problemlösekompetenzen und individuellen Lösungsstrategien und beziehen diese zur Erweiterung der Kompetenzfelder ein.

Sie erfahren Aspekte der Heterogenität von Lerngruppen und wissen diese bei der Methodenwahl und Zielsetzung der Unterrichtsgestaltung einzubeziehen um individuelles Fordern und Fördern zu berücksichtigen.

Sie kennen Instrumente der Beurteilung und Förderung von Leistungen der Schüler und Schülerinnen und verfügen über Kompetenzen der Argumentation in Ihrem Fach.

Sie erweitern Ihr Vokabular zum aktuellen Fachverständnis um Inhalte, Zielebenen und didaktisches Handeln kongruent zu initiieren, planen, entwickeln, realisieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die zu erbringende Studienleistung wird in der ersten Sitzung definiert.

- Literatur**
- Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 1; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
 - Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
 - Kolhoff-Kahl Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung, kopaed, München.
 - Duncker, Sander, Surkamp (2005): Perspektivenvielfalt im Unterricht; Kohlhammer, Stuttgart.
 - Reich Kersten (2008): Konstruktivistische Didaktik; Beltz, Landsberg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Sa	10.15-11.45

Technische Design-Prozesse initiieren, begleiten und auswerten

Das Verständnis von technischen Phänomenen unter Einbezug von Themen der Gestaltung ist Inhalt des Unterrichts im Technischen Gestalten. In diesem Modul werden Sie sich mit der Entwicklung des Technikverständnisses der Primarschüler und Primarschülerinnen, den handwerklichen Möglichkeiten und den formgebenden Verfahren in den Materialbereichen Metall, Papier und/oder Karton befassen. Analyse und Reflexion des Design-Prozesses bilden die Grundlage für eine prozesshaft angelegte Unterrichtsplanung. Anhand von ausgewählter Literatur und modellhaften Übungen werden Sie lernen Unterricht im Technischen Gestalten für die Primarschule anzuregen, zu begleiten und auszuwerten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen eine vorbereitende Teilnahme an der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung

- eine Fallbearbeitung nach der Methode des Problem Based Learning
- Kurzübungen zu gestalterisch-technischen Problemstellungen

Literatur

- Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag
- Terstiege, Gerrit (2009): The Making of Design. Vom Modell zum fertigen Produkt. Basel Boston Berlin: Birkhäuser Verlag
- Stuber, Thomas et al. (2009): Werkweiser 2: Handbuch für Lehrpersonen für technisches und textiles Gestalten 3. - 6. Schuljahr. Bern: blmv
- Helling, Klaus et al (Hrsg.) (2008): Umwelt Technik kompakt. Stuttgart: Klett Verlag
- Helling, Klaus et al (Hrsg.) (2006): Umwelt Technik 1. Lehrerband. Stuttgart: Klett Verlag
- Peez, Georg (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag
- Köster, Hilde; Gonzalez, Cornelia (2007): Was tun Kinder wenn man sie lässt?. Freies Explorieren und Experimentieren (FEE) im Sachunterricht. In: Grundschulunterricht12 (2007) S. 12-17

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBc	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBd	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBe	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBf	Viviane Liebherr	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBg	Daniel Vögelin	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa	Claudia Crotti	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Claudia Crotti	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBxa	Claudia Crotti	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Claudia Crotti	16.09.-21.12.2013	

Den Berufseinstieg vorbereiten I

Ziele:

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Themen und Inhalte:

- Das Lernen der Schüler/innen
- Das Lehren der Lehrperson
- Klassenführung
- Fachdidaktische Zugänge

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur

Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer (fakultativ)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPIWQA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	08.00-17.00

Den Berufseinstieg vorbereiten II

Ziele:

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Themen und Inhalte:

- Das Lernen der Schüler/innen
- Das Lehren der Lehrperson
- Klassenführung
- Fachdidaktische Zugänge

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur

Lässer, K. (2010). Klassenführung und soziale Prozesse. (Skripten werden abgegeben)
Schläpfer, M. (2006). Checkliste zum Schulbeginn. (Skripten werden abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPIWQA12.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	08.00-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGb	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGc	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGd	Karin Maienfisch	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGe		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGf		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGg		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBa	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBb	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBc	Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBd	Reto Trittbach	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBe	Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBf	Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBg	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBh		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBi		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBj		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBk		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBl		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBm		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBn		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBo		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxc	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOa	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOb	Bruno Bieri	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOc		16.09.-21.12.2013	

Klassenführung und Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Individuelle Zielvereinbarung
- Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 empfohlen

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGa	Bruno Bieri	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGb	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGc	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGd	Karin Maienfisch	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGe		16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBa	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBb	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBc	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBd	Salomé Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBe	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBf		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBg		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBh		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBi		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBj		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBk		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBl		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxc	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOa	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOb	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOc	Richard Kohler	16.09.-21.12.2013	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGb		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGc		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGd	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBa	Andreas Zollinger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBb	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBc	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBd	Beatrice Bürki	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBe	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBf	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBg	Jürg Zurmühle	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBh	John Klaver	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBi	Salomé Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBj		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxc		16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOa	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOb	Hanspeter Gerber	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOc		16.09.-21.12.2013	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation usw. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Leistungsnachweis (Benotung) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-) Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Reflexionsseminar 4 empfohlen

Studienleistung

Leistungsnachweis genügend/ungenügend (Note)

Literatur

Manual 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBxa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erleben die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Unterrichtsformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe kennen, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Unterrichtsformen, Lektionsplanung, erste Unterrichtserfahrungen
- Überprüfung und Klärung der Grundfähigkeiten als Lehrperson in Verbindung mit der Berufseignungsabklärung, persönlicher beruflicher Lernziele sowie Berufs-, Stufenentscheid
- Basiskompetenzen für den Lehrberuf: Motivation, soziale Kompetenzen (Wahrnehmung, Kommunikation, Kooperation), personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Reflexion und Eigenständigkeit), Umgang mit Belastungen und Flexibilität

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

1./2. Semester

7 Halbtage (ab Woche 45 - 51)

Blockpraktikum 3 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 1 - 7)

Studienleistung

Berufseignungsabklärung

Literatur

Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPPR11.EN/AGa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPPR11.EN/BBa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPPR11.EN/BBxa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPPR11.EN/SOa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung

Tandem
3. Semester
Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-BPPR21.EN/a	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum in der Suisse romande setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

3. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (ab Woche 33 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a	Stefan Scherer	12.08.-13.09.2013	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich-fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Auswahl und Analyse von Inhalten und Zielen nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten
- fachdidaktische Vertiefung (entsprechend dem Fachbereich des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer fachbezogenen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

5. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3 empfohlen

Studienleistung

erfüllt / nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik "Sprachdidaktik" (Deutsch/Englisch als Zweitsprache) und auf dem Umgang mit "Heterogenität". Die Studierenden aller P3 im Ausland werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Sie werden von der Administration auf das RS Ausland angemeldet. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 des Vorjahres schriftlich beworben haben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden.

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-B-PS-BPPR31.EN/a	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPPR31.EN/AP	Stefan Scherer	12.08.-13.09.2013, Mo	
0-13HS.P-B-PS-BPPR31.EN/EK	Stefan Scherer	12.08.-13.09.2013, Mo	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation usw. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Leistungsnachweis (Benotung) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-) Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

6. Semester

4 Wochen Blockpraktikum (ab KW 1 bis 7) oder 5 Halbtage im November/Dezember und 3 Wochen Blockpraktikum (ab KW 1 bis 7)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 4 empfohlen

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 4

Bemerkungen

Das Praktikum 4 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines Praktikums 4.

Das Praktikum 4 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPPR41.EN/AGa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPPR41.EN/BBa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPPR41.EN/BBxa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPPR41.EN/SOa	Stefan Scherer	16.09.-21.12.2013	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen während der eigenen Unterrichtstätigkeit ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Unterrichtstätigkeit an der Primarstufe

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/BBa	Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.30
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Di	
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester,
Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBa	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBb	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBc	Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBd	Reto Trittbach	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBe	Felix Bertschin	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBf	Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBg	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBi		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBj		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBk		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBl		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBm	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBn		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBo		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxc		16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOa	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOb	Bruno Bieri	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOc		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGb	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGc	Peter Baumann	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGd	Karin Maienfisch	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGe		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGf		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGg		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar Teil 1 setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

5 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 45

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/BBb	Victor Müller-Oppliger, Thomas Larsen	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

vgl. Manual Praxisphase und Reflexionsseminar 2, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/BBa	Ernst Röthlisberger	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-21.00
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/BBb	Karl Martin Tanner	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-21.00
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/SOa	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-21.00
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/AGa	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
0-13HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/AGb	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen an Fallsituationen zu Lernklima, Disziplin Konflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar. Diese Praxisreflexion umfasst die Reflexion individueller und gemeinsamer Erfahrungen mit dem Unterrichten sowie die theoriegestützte Reflexion und Entwicklung von Handlungsalternativen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erfahrungsgeleitete und theoriegestützte Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
- Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Berücksichtigung der Differenz von Beobachtung, Beschreibung und Interpretation
- Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen
- Begleitung der Studierenden durch Leitende Reflexionsseminar (Besuch am Praxisort: Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 bestanden, Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

Aktive Mitarbeit; Studienaufgabe in Bezug auf die Thematik Klassenführung ("Klassenführungskonzept")

Literatur

offen (vgl. Empfehlungen Manual 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRa	Kateri Lässer, Gwendoline Lovey	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRb	Brigitta Gubler, Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRc	Barbara Grossenbacher Künzler, Edina Bernardinis Boillat	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRd	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRe	Hanspeter Gerber	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBa	Andreas Zollinger	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBb	Monique Angehrn	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBc	Jürg Rüedi	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBd	John Klaver	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBe	Peter Trübner	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-15.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBg		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBh	Benno Graber-Thüring	16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxb	Monika Grossert, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOa	Jürg Zimmermann	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOb	Özlem Altin	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGb	Elke Hildebrandt	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGc	Emanuel Schmid	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGd	Annemarie Ruess	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwoche 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2; Teilnahme Praktikum 3 empfohlen

Studienleistung
Aktive Mitarbeit. Fachbezogene Unterrichtseinheit im Vertiefungsbereich dokumentieren, präsentieren und diskutieren.

Literatur
Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBa	Michaela Turina	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBb	Beatrice Bürki, Barbara Ryter Krebs	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBc	Andreas Gasser	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBd	Guido Perlini	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBe	Susan Krieger Aebli	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBf	Stefan Schor	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBg	Urs Hunziker	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBh	Colin Fersztand	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBi	Christoph Rüegg	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBj	Jürg Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.00
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBk	Karl Martin Tanner	16.09.-21.12.2013, Mo	13.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBm	Dorothea Fuchs Wyder	16.09.-21.12.2013, Mo	13.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBn	Ursula Bader	16.09.-21.12.2013, Mo	13.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOa	Andrea Claudia Frey	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.30
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOb	Arthur Meier	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.30
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOc	Gerd Kruse	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.30
Untersiggenthal			
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBo	Markus Baumgartner, Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013, Mo	13.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGa	Markus Baumgartner	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGb	Martin Rothenbacher	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGc	Kathrin Heitz Flucher	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGd	Claudia Zingg Stamm	16.09.-21.12.2013	

Klasse, lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden einerseits Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplin Konflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar.

Andererseits setzen sie sich in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Reflexionsseminars 2

Studienleistung

Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der eigenen Klasse während eines halben Jahres

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/BBa	Priska Schmutz	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-17.30
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/AGa	Kateri Lässer	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-21.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls werden zunächst die Merkmale quantitativer Forschungszugänge herausgearbeitet sowie die Phasen im Forschungsablauf und die Grundkonzepte von Statistik vertieft. Die Studierenden lernen Grundlagen der Messtheorie kennen und erhalten einen Überblick über die quantitativen Erhebungsmethoden, wobei ausgewählte Methoden vertieft behandelt werden können. Sie werden mit Vorgehensweisen bei der Datenaufbereitung vertraut gemacht und lernen einfachere statistische Auswertungsverfahren selber anzuwenden. Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese nachzuvollziehen und auf ihre Aussagekraft hin zu beurteilen. Damit sind sie in der Lage, kompetent mit statistischen Befunden umzugehen und einfachere quantitative Erhebungen selber durchzuführen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv, zuverlässig und valide zu erfassen. Sie kennen die Grundkonzepte und wichtigsten quantitativen Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung und können sich ein Urteil zu deren Stärken und Schwächen zu bilden. Sie sind in der Lage, Instrumente für kleinere Erhebungen zu nutzen und sind fähig, quantitative Forschungsberichte zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBxa		16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOc		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOd		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Do	12.15-13.45
0-13HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGd		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Prüfung

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden verfügen über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

Spezifische Kompetenzziele

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBe		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBf		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBg		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBh		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBxa		16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBxb		16.09.-21.12.2013, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOb		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGb		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGd		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
0-13HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGe		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Bachelor-/Masterarbeit	S1-BP-BA	371
Erziehungswissenschaften	S1-EW	373
– Heil- und Sonderpädagogik	S1-EWHS	373
– Individuum	S1-EWIN	382
– Klassenlehrperson	S1-EWKL	390
– System	S1-EWSY	393
– Unterricht	S1-EWUN	401
Kontextstudien	S1-KS	404
Fachwissenschaft	S1-FW	414
– Bildnerische Gestaltung	S1-FWBG	414
– Biologie	S1-FWBI	420
– Bewegung und Sport	S1-FWBS	437
– Deutsch	S1-FWDE	448
– Englisch	S1-FWEN	461
– Französisch	S1-FWFR	477
– Geschichte	S1-FWGE	488
– Geografie	S1-FWGG	507
– Hauswirtschaft	S1-FWHW	519
– Mathematik	S1-FWMK	525
– Musik	S1-FWMU	536
– Naturwissenschaften	S1-FWNW	546
– Technische Gestaltung	S1-FWTG	560
Fachdidaktik	S1-FD	567
– Bildnerische Gestaltung	S1-FDBG	567
– Biologie	S1-FDBI	573
– Bewegung und Sport	S1-FDBS	584
– Deutsch	S1-FDDE	595
– Englisch	S1-FDEN	604
– Französisch	S1-FDFR	614
– Geschichte	S1-FDGE	624
– Geografie	S1-FDGG	636
– Hauswirtschaft	S1-FDHW	646
– Italienisch	S1-FDIT	652
– Latein	S1-FDLT	660
– Mathematik	S1-FDMK	663
– Musik	S1-FDMU	674
– Naturwissenschaften	S1-FDNW	679
– Technische Gestaltung	S1-FDTG	691
Berufspraktische Studien	S1-BP	697
Forschung- und Entwicklung	S1-FE	753

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Bachelorarbeit

Für die Bachelorarbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereichen).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Informationen zu Bachelorarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPBA11.EN/BBa	Viktor Abt	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPBA11.EN/AGa	Viktor Abt	16.09.-21.12.2013	

Masterarbeit

Thematisch schliesst die Master Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur
Informationen zu Masterarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMA11.EN/BBa	Viktor Abt	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMA11.EN/AGa	Viktor Abt	16.09.-21.12.2013	

Schule, Integration, Gesellschaft

Auf der Sekundarstufe I akzentuieren sich im Vergleich zur Primarstufe unterschiedliche Vorstellungen über die Schule und ihre Bedeutungen für die Gesellschaft. Dies hat einerseits damit zu tun, dass auf der Sekundarstufe I äussere Formen von Differenzierung und deren Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit seit Generationen eine grosse Rolle spielen. Andererseits entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Kontext der an sie adressierten Selbstständigkeitserwartungen und des eigenen Wunsches nach Anerkennung in Peer-Group und Gesellschaft Vorstellungen über das, was für sie Schule ist oder wenigstens sein könnte; zudem verfügen Jugendliche über andere Mittel und Möglichkeiten als Kinder, diese Vorstellungen in der Schule auf je sehr unterschiedliche Weise zur Geltung zu bringen. Entsprechend vielschichtig wird das Thema der Integration und Partizipation auf dieser Schulstufe diskutiert: Es geht nicht nur darum, die äussere Differenzierung grundlegend zu überdenken, sondern auch darum, die Dynamiken in der Peer Group zu reflektieren, Übergänge zwischen dem Abschluss der Volksschule und dem Beginn der beruflichen respektive gymnasialen Bildung in den Blick zu nehmen sowie gesundheitliche, kulturelle und soziale Momente von Zugehörigkeit und Ausschluss zu kennen. In der Vorlesung begegnen Sie unterschiedlichen Sichtweisen auf Ein- und Ausschlussprozesse, Sie diskutieren deren Zusammenhang mit Schulstrukturen und Schulformen und reflektieren Ihre Erkenntnisse in Bezug auf Sozialisations- und Identitätserfahrungen von Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Benachteiligung und Behinderung. Im Fokus stehen dabei immer auch die Rolle und die Handlungsbefähigung von Lehrpersonen in- und ausserhalb des Unterrichts.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Sekundarstufe I.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWHS51.EN/BBa	Sandra Włodarczyk	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Schule, Integration, Gesellschaft

Auf der Sekundarstufe I akzentuieren sich im Vergleich zur Primarstufe unterschiedliche Vorstellungen über die Schule und ihre Bedeutungen für die Gesellschaft. Dies hat einerseits damit zu tun, dass auf der Sekundarstufe I äussere Formen von Differenzierung und deren Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit seit Generationen eine grosse Rolle spielen. Andererseits entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Kontext der an sie adressierten Selbstständigkeitserwartungen und des eigenen Wunsches nach Anerkennung in Peer-Group und Gesellschaft Vorstellungen über das, was für sie Schule ist oder wenigstens sein könnte; zudem verfügen Jugendliche über andere Mittel und Möglichkeiten als Kinder, diese Vorstellungen in der Schule auf je sehr unterschiedliche Weise zur Geltung zu bringen. Entsprechend vielschichtig wird das Thema der Integration und Partizipation auf dieser Schulstufe diskutiert: Es geht nicht nur darum, die äussere Differenzierung grundlegend zu überdenken, sondern auch darum, die Dynamiken in der Peer Group zu reflektieren, Übergänge zwischen dem Abschluss der Volksschule und dem Beginn der beruflichen respektive gymnasialen Bildung in den Blick zu nehmen sowie gesundheitliche, kulturelle und soziale Momente von Zugehörigkeit und Ausschluss zu kennen. In der Vorlesung begegnen Sie unterschiedlichen Sichtweisen auf Ein- und Ausschlussprozesse, Sie diskutieren deren Zusammenhang mit Schulstrukturen und Schulformen und reflektieren Ihre Erkenntnisse in Bezug auf Sozialisations- und Identitätserfahrungen von Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Benachteiligung und Behinderung. Im Fokus stehen dabei immer auch die Rolle und die Handlungsbefähigung von Lehrpersonen in- und ausserhalb des Unterrichts.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Sekundarstufe I.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWHS51.EN/AGa	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Bildungsstandards und Inklusion: ein Widerspruch?

Während in der Schweiz diskutiert wird, ob die UN-BRK ratifiziert wird (Stand: April 2013) und damit das Menschenrecht auf inklusive schulische Bildung und individuell angepasste Unterstützungsmassnahmen Prämisse schulischer Bildung werden, werden gleichzeitig mit dem Lehrplan 21 schulische Reformen verfolgt, in denen Kompetenzen und Standards formuliert werden, die von allen Schüler/-innen zu erreichen sind. Beide Ansätze haben Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht, insbesondere in der Frage der Bearbeitung einer Schülerschaft mit heterogenen Lernausgangslagen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, welche Ideen und Vorstellungen von Schule und Unterricht dem Konzept der Inklusion als auch dem Lehrplan 21 zugrunde liegen und welche Implikationen sie für die Gestaltung von Unterricht in der Sekundarstufe 1 haben. Dabei soll der Blick insbesondere darauf gerichtet werden, welche Widersprüche zwischen den Konzepten bestehen und wo Ansatzpunkte einer integrierenden und verbindenden Betrachtung bestehen. Diese stellen einen zentralen Reflexionsansatz für die Unterrichtsgestaltung von Lehrkräften dar.

Die Studierenden

- erwerben Wissen und Kenntnisse über aktuelle schulische Reformvorhaben in der Schweiz.
- setzen sich mit Widersprüchen und Spannungsfeldern auseinander, die charakteristisch für die Reformen sind.
- reflektieren, welche Bedeutung die Reformen für unterrichtliches Handeln von Lehrpersonen haben und wie auftretende Spannungsfelder professionell bearbeitet werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung; die Studierenden bereiten sich auf die Sitzungen vor, indem Texte, die über moodle zur Verfügung gestellt werden, gelesen werden, Leitfragen der Seminarleitung unterstützen den Leseprozess.

Literatur

Projekt Lehrplan 21 (08.04.2013) <http://www.lehrplan.ch>

Arnade, Sigrid (2010): *Vereinte Nationen, Menschenrechte*. In: Netzwerk Artikel 3 (08.04.2013) <http://www.netzwerk-artikel-3.de>

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. Reinhardt: München, Basel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBb	Sandra Włodarczyk	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Heil- und Sonderpädagogik 5.3.

Kinder sind unkonzentriert, vergessen die Hausaufgaben, stören oder schwänzen den Unterricht, mobben ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, sind aggressiv gegenüber der Lehrperson und fallen dadurch auf. Diese Verhaltensweisen wirken sich negativ auf den Schulunterricht, das Schulklima und die sozialen Gruppenprozesse aus. Die Lehrperson kann sich durch abweichende Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schülern gestört fühlen. Sie ist diesem störenden Verhalten nicht einfach ausgeliefert, sondern kann es als Anlass nutzen, soziale Lernprozesse zu initiieren und Konfliktbearbeitung zu thematisieren, ganz im Sinne von Winnicott (1992): "Die antisoziale Tendenz des Kindes ist ein Hinweis auf Hoffnung".

Auffällige Verhaltensweisen zeigen sich zudem in gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Ausprägungen. Diesen individuellen Verhaltensweisen werden in Gruppen, wie Schulklassen und Peers, Bedeutungen zugewiesen. Die Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung und sie stehen in einem Zusammenhang mit den normativen Regelungen im System Schule.

Die Studierenden lernen Konzepte der Unterrichtsgestaltung kennen, die ein Verständnis von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen eröffnen. Sie setzen sich zudem mit Konzepten der Konfliktbearbeitung, der Schulkultur und der Klassenführung auseinander und erarbeiten Handlungsstrategien für die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehrveranstaltung befasst sich mit disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss, Time-out und der nachfolgenden Reintegration sowie mit den zu Grunde liegenden kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Konzepte der Konfliktbearbeitung und können diese auf den Unterricht anwenden.
- können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre von Seminarliteratur, die über die moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Veranstaltung.

Literatur

Crain, Fitzgerald (2005): *Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen*. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauert Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.

Winnicott, Donald (1992). *Aggression: Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGa	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Inklusiver Unterricht bei heterogenen Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung

Lernen und Entwicklung sind eng mit Wahrnehmungsprozessen verknüpft. Diese sind interindividuell unterschiedlich ausgebildet. Daher kann der Unterricht zu einer Herausforderung werden, vor allem, wenn die unterschiedlich ausgebildeten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eine grosse Spannweite abbilden. Inklusiver Unterricht erfordert vertiefte Kenntnisse über diese Unterschiede damit die Auswirkungen verstanden, interpretiert und im Unterrichtsgeschehen eingebettet werden können.

Neben grundlegenden Erläuterungen zu den einzelnen Wahrnehmungsfunktionen werden im Seminar wichtige Kenntnisse zu Wahrnehmungsfunktionen und -prozessen sowie zu einzelnen Aspekten bei Schwierigkeiten auf diesem Gebiet vertieft behandelt. Gleichzeitig werden Fragestellungen bearbeitet, welche den Umgang mit diesen Themen in einem integrativ/inklusiv ausgerichteten Unterricht mit Lösungsmöglichkeiten erweitern.

Ein weiterer Schwerpunkt wird darin bestehen, verschiedene mit erschwerten Wahrnehmungsfunktionen zusammenhängende Probleme (wie z.B. ADHS oder Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen) nicht nur von ihrem Erscheinungsbild aus zu betrachten, sondern ihre Auswirkungen auf das Erleben und Handeln des Kindes sowie ihre Konsequenzen und Wechselwirkungen in Hinsicht eines angepassten Unterrichtssettings zu beleuchten.

Die Studierenden

- verfügen über grundsätzliches Wissen zu Wahrnehmungsfunktionen und deren Entwicklung.
- können daraus für den Unterricht Handlungsmöglichkeiten entwickeln, die einer heterogenen Zusammensetzung der Lerngruppe neue Lern- und Entwicklungsfelder eröffnen.
- können in Bezug auf Fragen zu Wahrnehmungskompetenzen ihre Kenntnisse und ihren Umgang im Unterricht fachlich korrekt kommunizieren und erklären.
- verfügen über notwendiges Wissen, um Probleme auf dem Gebiet der Wahrnehmungsfunktionen sachgerecht einzugrenzen und daraus geeignete Massnahmen für den Unterricht abzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der bereitgestellten Themen anhand der zur Verfügung gestellten Materialien, Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

Knauf, Tassilo; Kormann, Petra und Umbach, Sandra (2006): *Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter*. Stuttgart: Kohlhammer.

Mausfeld, Rainer (2011): *Wahrnehmungspsychologie*. In: Schütz, Astrid; Brand, Matthias; Selg, Herbert und Lautenbacher, Stefan (Hrsg.): *Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 66 - 68.

Pfluger-Jakob, Maria (2009): *Wahrnehmungsstörungen bei Kindern - Hinweise und Beobachtungshilfen*. Freiburg i. Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBa	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45

Inklusiver Unterricht im Bereich Fühlen und Erleben des Kindes

Heterogenität im integrativen/inklusive Unterricht bezieht sich unter anderem auch auf die Bereiche des Umgangs mit Gefühlen und des persönlichen Erlebens der Schülerinnen und Schüler. Inklusive Unterrichtssettings bedeuten, dass Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre individuellen Fähigkeiten in diesem Bereich sehr unterschiedlich agieren und somit eine grosse Spannweite abbilden. Die wahrgenommenen unterschiedlich ausgeprägten Umgangsweisen in diesen Bereichen sind für Lehrpersonen oft schwer nachvollziehbar, müssen aber von ihnen trotzdem möglichst gut und angemessen verstanden und interpretiert werden. Lehrende müssen sich daher auf Schülerinnen und Schüler mit speziellen Bedürfnissen in den Bereichen Gefühle erleben und interpretieren einstellen können. Im Seminar werden die dafür notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt. Dazu gehören vertiefte Kenntnisse über abweichende Entwicklungen im Bereich der psychischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen die selber oder deren Angehörige von Behinderungen im psychischen Bereich (z.B. Ängste oder affektive Störungen) betroffen sind. Diese Kenntnisse verhelfen im inklusiven Unterricht zur Kompetenz, Bedingungen zu schaffen und zu erhalten, damit Lernen und Entwicklung auch unter diesen erschwerten Umständen erfolgreich stattfinden können.

Die Studierenden

- verfügen über grundsätzliches Wissen zu wesentlichen Aspekten, welche die psychischen Gesundheit fördern oder beeinträchtigen können.
- können abweichende Verarbeitungsprozesse erkennen und geeignete Handlungsmöglichkeiten ableiten.
- verfügen über Modelle, wie Probleme im Unterricht aufgrund der zugrunde liegenden Ursachen sinnvoll und zielgerichtet aufgefangen und gelöst werden können.
- verfügen über notwendiges Wissen, um Probleme auf dem Gebiet unauffälligen und auffälligen emotionalen Erlebens und Verhaltens anzugehen und können entscheiden, wann weitere Unterstützung in Anspruch genommen werden muss.
- können sich mit Dritten fachgerecht über Fragen und Probleme unterhalten und ihr didaktisches Vorgehen im Unterricht erklären und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der bereitgestellten Themen anhand der zur Verfügung gestellten Materialien, Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

Gasteiger-Klipcera, Barbara; Henri, Julius und Klipcera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Handbuch Sonderpädagogik. Band 3. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, Franz, und Petermann, Ulrike (2009): *Affektive Störungen*. In: Günther Opp und Georg Theunissen (Hrsg.): *Handbuch schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: UTB.

Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBc	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-12.00

Integrative Unterrichtsentwicklung unter spezieller Berücksichtigung des Bereichs Psychomotorik

Heterogene Lerngruppen gehören zur schulischen und unterrichtlichen Realität. Die Integration von Schüler/-innen mit besonderem Bildungsbedarf erfordert einen achtsamen Umgang mit dieser Vielfalt. Integrative/Inklusive Unterrichtsentwicklung hat zum Ziel, dass Schüler/-innen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen gemeinsam lernen und sich optimal entwickeln können. Dies kann gelingen, wenn Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen erschwerende Lern- und Entwicklungsbedingungen erkennen und diesen mit geeigneten unterrichtlichen Formen begegnen.

Die Lehrveranstaltung behandelt zentrale Fragen gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen unter Berücksichtigung besonderer (Lern-)Bedürfnisse im Bereich Psychomotorik. Ausgangspunkt bilden grundlegende Prinzipien der integrativen/inklusive Didaktik sowie Erkenntnisse zur Bedeutung von Wahrnehmung und Bewegung für Lern- und Entwicklungsprozesse. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, im integrativen Unterricht den Bereich Psychomotorik als Unterstützung für integrative Lernprozesse zu nutzen. Besondere Voraussetzungen von Schüler/-innen im Bereich Psychomotorik werden im Hinblick auf deren Folgen fürs Lernen beleuchtet. Auf der Basis von Beobachtungen als Ausgangspunkt für ein förderorientiertes Vorgehen wird beispielhaft erarbeitet, wie wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit der Kinder hin variiert und differenziert werden können, damit dabei deren unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt werden.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle integrativen/inklusive Unterrichts sowie deren Chancen und Grenzen.
- kennen grundlegende Prinzipien für einen integrativen Unterricht und können diese mit persönlichem Wissen und Können in Didaktik und Methodik in Verbindung setzen.
- kennen die Bedeutung des Bereichs Psychomotorik als Grundlage für Lernen und Entwicklung.
- können Wissen im Bereich Psychomotorik kritisch reflektieren und zur Unterstützung integrativer/inklusive Lernprozesse nutzen.
- können Elemente bewegten Lernens bewegte Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit von Kindern hin variieren und differenzieren.
- können Schwierigkeiten im Bereich Psychomotorik erkennen, die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen diesbezüglich einschätzen und kennen weiterführende Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Bern: Schulverlag plus.

Klippert, Heinz (2010): *Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können*. Weinheim: Beltz Verlag.

Lienhard, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration*. Bern: Haupt Verlag.

Zimmer, Renate (2010): *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGb	Mathias Weibel	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Integrative Unterrichtsentwicklung: Kooperatives Lernen und Umgang mit Lernschwierigkeiten

Schüler/-innen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Beeinträchtigungen in ihren persönlichen Entwicklungsverläufen gehören heute zum Alltag von Lehrpersonen. Inklusiver Unterricht verfolgt das Ziel, auf diese Unterschiedlichkeit nicht nur mit Einzelförderung zu reagieren, sondern Unterricht so zu gestalten, dass Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen an einem gemeinsamen Unterricht teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können. Kooperatives Lernen bietet eine Vielzahl von Methoden, welche gemeinsames Lernen unter den Schüler/-innen aufbaut und vertieft. Dabei auftauchende Lernschwierigkeiten erfordern jedoch von Lehrkräften in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen eine spezielle Aufmerksamkeit, das Erkennen von erschwerenden Bedingungen sowie das Finden geeigneter Mittel, diesen zu begegnen.

Ausgehend von grundlegenden Prinzipien der integrativen/inklusive Didaktik im Hinblick auf unterschiedliche Lernzugänge stellt das Seminar gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen ins Zentrum. Dabei wird der Schwerpunkt auf Methoden des kooperativen Lernens gelegt und nach Möglichkeiten gesucht, wie mit auftauchenden Lernschwierigkeiten konstruktiv umgegangen werden kann. Lernschwierigkeiten werden in Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen reflektiert und als Herausforderung und Bereicherung für das gemeinsame Lernen betrachtet. Überlegungen und Experimente zu kooperativen Unterrichtsformen in Verbindung mit individueller Lernbegleitung sollen helfen, diese Inhalte mit den eigenen Lern- und Unterrichtserfahrungen zu verknüpfen und in die Gestaltung eines integrativen/inklusive Unterrichts einfließen zu lassen.

Die Studierenden

- kennen Grundlagen und Prinzipien integrativen Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Wissen und Können bezüglich Unterricht.
- entwickeln ein Bewusstsein für Verschiedenheit im Lernen und verschiedene Lernzugänge.
- kennen unterschiedliche Perspektiven auf Lernbeeinträchtigungen vor dem Hintergrund einer integrativen/inklusive Grundhaltung.
- kennen ausgewählte Formen kooperativen Lernens und reflektieren diese im Hinblick auf erschwerte Lernzugänge.
- können individuelle Lernbegleitung in Bezug auf kooperatives Lernen reflektieren.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen bezüglich Lernschwierigkeiten einschätzen und verfügen über Wissen weiterführender Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der

Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Klippert, Heinz. (2010): *Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können*. Weinheim: Beltz Verlag.

Lienhard, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.

Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Lernbehindertenpädagogik*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGc	Mathias Weibel	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	16.09.-21.12.2013	

Jugend 2.0 - Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz

Kennzeichnend für die Adoleszenz sind Entwicklungsaufgaben, welche von den Jugendlichen angenommen und bewältigt werden müssen. Sie umfassen biologische Veränderungen, durch die Gesellschaft gestellte Herausforderungen, selbst gesetzte Ziele und zu erreichende Wertorientierungen. Entwicklungsaufgaben sind soziokulturell bestimmt. Welche Entwicklungsaufgaben stellen sich also Jugendlichen im 21. Jahrhundert? Welchen Einfluss hat also beispielsweise Facebook auf die Identitätsentwicklung junger Heranwachsender? Oder stellt Cybermobbing ein Entwicklungsrisiko dar?

In dieser Vorlesung werden entwicklungspsychologische Grundlagen für angehende Lehrpersonen der Sekundarstufe I vermittelt. Dabei wird ausgehend vom Konzept der Entwicklungsaufgaben ein spezieller Fokus auf den Einfluss der Medien gelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem findet in der letzten Veranstaltung eine obligatorische Evaluation in Form eines Multiple-Choice-Tests und der Lösung eines Fallbeispiels als integrierter Bestandteil der Studienleistung statt.

Literatur

- Flammer, A., Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird:

- Klauer, K. J. (2001). Intelligenz und Begabung. In D. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (S. 280-285). Weinheim: Beltz.
- Oerter, Rolf, Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU.
- Oser, F., Althof, W. (1997). Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.
- Rost, D. (2001). Hochbegabung. In D. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (S. 239-248). Weinheim: Beltz.
- Stamm, M. (2006): Schulabbrecher oder: Wer bricht denn hier was ab? Unsere Jugend, 7+8, S. 323-332.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWIN21.EN/BBa	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWIN21.EN/AGa	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Blended Learning: No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Folgende Problembereiche werden behandelt: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung "Jugend 2.0 - Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz". Deshalb wird der gleich- oder ein vorsementriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung
Selbststudium auf Grundlage eines umfangreichen Skripts

- Wöchentliche Online-Arbeitsaufträge
- Zwei Sitzungen mit Präsenzpflcht am Freitag, 20.09.2013, 17.00 bis 19.00 Uhr in Brugg und am Dienstag, 10. Dezember 2013, von 12.00 bis 14.00 Uhr in Basel.
- Sie setzen sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem Sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit festhalten.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBd	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Blockkurs vom 03.-06.02.2014: No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Der Blockkurs findet an folgenden Daten in Basel statt:

Montag, 03.02.2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

Dienstag, 04.02.2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch, 05.02.2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 06.02.2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung "Jugend 2.0 - Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz". Deshalb wird der gleich- oder ein vorsementriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBc	Sandra Moroni	03.02.-06.02.2014	09.00-16.00

Jugendliche zwischen Norm und Devianz - über den Umgang mit abweichendem Verhalten im Kontext Schule

Das Jugendalter ist mitunter eine Phase, in der Jugendliche Grenzen ausloten in Bezug auf sich und in Bezug auf die Gesellschaft. Wann aber ist die Grenze erwartbarer Verhaltensauffälligkeiten überschritten? Ab wann betreten wir den Bereich von einer Entwicklungsgefährdung?

In diesem Seminar lernen wir verschiedene Formen internalisierenden und externalisierenden Problemverhaltens kennen. Dabei steht die Frage im Zentrum, welche Rolle uns als Lehrpersonen in diesem Prozess zukommt: Können wir zum Beispiel Mobbing präventiv entgegenwirken? Wie verhalten wir uns als Lehrperson bei einer Essstörung?

Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Themenbereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung "Jugend 2.0 - Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz". Deshalb wird der gleich- oder ein vorsementriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBa	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGa	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-18.00

Praxisorientierte Übungen zu erzieherischem Handeln im Unterricht unter besonderem Einbezug entwicklungspsychologischer Prozesse: vorlesungsbegleitendes Proseminar

In diesem Proseminar werden spezifische, in der Vorlesung (Modul 2.1) erarbeitete Wissensinhalte unter dem Aspekt ihrer Praxisrelevanz aufgearbeitet. Ausgehend von konkreten Beispielen werden entwicklungsbedingte Phänomene theoretisch gerahmt und unterstützen dadurch Verstehensprozesse, die dem erzieherischen Handeln vorgelagert sind. Durch diese am situativen Handeln ausgerichtete Gewichtung löst sich die fachspezifische Trennung zwischen Erziehung und Entwicklung auf und mündet in ein reflektiertes, handlungsorientiertes Prozessverständnis. Konkret herausgehoben werden Fragen

- zu diagnostischen Prozessen und ethisch gerechtfertigtem, förderorientierten Einfluss Handeln,
- zu sozialen Auffälligkeiten und erzieherischen Handlungsmöglichkeiten (Disziplin & Führung),
- zu Risikoentwicklungen und professionellen Interventionsmöglichkeiten im schulischen Lehr-Lernraum,
- zur erziehungsbezogenen Zusammenarbeit mit Eltern und/oder ausserschulischen Diensten zur Unterstützung von erzieherischen bzw. entwicklungsbezogenen Prozessen der Heranwachsenden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Immatrikulation. Das Proseminar ist inhaltlich mit der Vorlesung zur "Erziehung und Entwicklung des Jugendalters" (Modul 2.1) verknüpft. Deshalb wird der Besuch der Vorlesung unbedingt empfohlen.

Studienleistung
Darstellung und Besprechung einer herausfordernden erzieherischen Situation unter besonderer Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Aspekte; Nachweis über ausreichende theoretische Kenntnisse bzw. situationsbezogene, diagnostische Fertigkeiten. Aktive mündliche Mitarbeit.

Literatur
Grundsätzliche leiten die Texte der Vorlesung "Erziehung und Entwicklung" durch das Proseminar. Zur Vertiefung werden folgende Werke vorgeschlagen:

- Berner, H. (2006). Überblicke - Einblicke. Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern Stuttgart Wien: Verlag Paul Haupt.
- Brandtstädter, J., & Lindenberger, U. (Eds.). (2007). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fend, H. (1997). Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Oser, F., & Dügge, A. (2008). Zeitbombe "dummer" Schüler. Resilienzentwicklung bei minderqualifizierten Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden. Weinheim: Beltz Bibliothek (PVU).
- Palmowski, W. (2008). Anders handeln. Lehrerverhalten in Konfliktsituationen. Ein Übersichts- und Praxisbuch. Dortmund: borgmann publishing.
- Steinhausen, H-C. (Ed.). (2001). Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGb	Nadine Wolfisberg	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-18.00

Wochenendkurs: No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Der Wochenendkurs findet an folgenden Daten in Brugg statt:

Samstag, 21.09.2013, 10.00 bis 16.00 Uhr
 Samstag, 26.10.2013, 09.00 bis 17.00 Uhr
 Sonntag, 27.10.2013, 09.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 09.11.2013, 09.00 bis 17.00 Uhr
 Sonntag, 10.11.2013, 09.00 bis 17.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung "Jugend 2.0 - Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz". Deshalb wird der gleich- oder ein vorsementriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGc	Sandra Moroni	21.09.-10.11.2013, Fr	16.15-18.00

Leistungsnachweis EW Individuum Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWINB.EN/BBa	Albert Dügge, Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWINB.EN/AGa	Albert Dügge, Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I Individuum und System (integriert Studierende)

Der *Leistungsnachweis Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 2 (*EW Individuum*) und 3 (*EW System*) überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWINSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Dügge, Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWINSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Dügge, Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	

Klassenlehrperson I: Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Masse administrative und pädagogische Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Als Klassenlehrperson sind Sie die erste Ansprechperson bei Fragen, Anliegen oder Probleme seitens der Lernenden, der Eltern und der Arbeitskolleginnen und -kollegen. Sie übernehmen die Hauptverantwortung im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern sowie im Bereich der Disziplin, Begleitung und Führung einer Klasse.

In diesem Seminar werden Sie mit den wichtigsten Herausforderungen, die mit dem Klassenlehrpersonen-Amt verbunden sind, vertraut gemacht. Das Seminar führt Sie in zentrale Aufgabenfelder ein: Zum einen in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind. Hierbei erhalten Sie Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben, erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung ausserschulischer Anlässe und lernen Möglichkeiten zu Gestaltung von Klassenstunden kennen. Zum anderen werden Sie in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum und als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen, eingeführt. Hierbei erwerben Sie die Kompetenz, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse zu fördern. Sie setzen sich spezifisch mit der Förderung der Sozialkompetenzen von Lernenden, unterschiedlichen Kooperationsformen sowie der Stärkung der Empathie auseinander. Zudem erwerben Sie grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Konflikten und lernen das geschickte Führen und Begleiten einer Klasse.

Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung

Die Präsenzzeit des Seminars wird durch einen grösseren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBa	Yves Karlen, Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBb	Yves Karlen, Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBc	Yves Karlen	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45

Klassenlehrperson I: Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Masse Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Das Seminar führt in zwei dieser Aufgabenfelder ein: einerseits in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind, und andererseits in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum, als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen.

Ziele zum Bereich allgemeine, koordinative und administrative Aufgaben:

- Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenfelder der Klassenlehrperson und kennen die mit der Rolle verbundenen Funktionen
- Sie erhalten Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben von Klassenlehrpersonen
- Sie kennen die Aufgaben von Klassenlehrpersonen im Klassen- und im Schulhausteam
- Sie lernen Möglichkeiten zur Gestaltung von Klassenstunden kennen
- Sie erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung ausserschulischer Anlässe
- Sie erhalten Anregungen zum Umgang mit den eigenen Ressourcen

Ziele zum Bereich Lebensraum Schule:

- Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern
- Sie lernen konstruktive Wege zur Zusammenarbeit mit Eltern in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und reflektieren die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen
- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse zu Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen

Jedem der beiden Themenbereiche ist ein halbes Kurssemester gewidmet. Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung

Die Präsenzzeit des Seminars wird durch einen grösseren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGa	Franziska Bühlmann, Stefan Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGb	Franziska Bühlmann, Stefan Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGc	Franziska Bühlmann, Stefan Woodtli	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis EW Klassenlehrperson Sek I (für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden Ablauf, Gegenstand und Kriterien für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren verfügbar ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen wird: Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWKLD.EN/BBa	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWKLD.EN/AGa	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System

Der Leistungsnachweis *Unterricht, Individuum, System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module.

Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen wird: Der Leistungsnachweis soll frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSYC.EN/BBa	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWSYC.EN/AGa	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I System (Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	16.09.-21.12.2013	

Berufsbildung als Chance für alle?

Das Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive

Vieles spricht für die Funktionsfähigkeit des Berufsbildungssystems: Rund zwei Drittel der Jugendlichen, die in der Schweiz eine weiterführende nachobligatorische Ausbildung absolvieren, wählen eine berufliche Grundbildung. Dadurch trägt diese viel zur beruflichen und damit auch gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen bei. Zudem sorgt die Verbundpartnerschaft zwischen Bund, Kantonen und Wirtschaft für eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung - und damit für eine generell gute Passung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem.

Im Seminar nehmen wir das Berufsbildungssystem genauer in den Blick: Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I?

Auf der Grundlage bildungssoziologischer Schlüsselbegriffe verschaffen wir uns einen Überblick über das schweizerische Bildungssystem, widmen uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung und nehmen gegenwärtige Entwicklungen unter die Lupe. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Inwiefern sind der berufsbildende sowie der allgemeinbildende Weg hinsichtlich späterer Karriere- und Einkommensmöglichkeiten gleichwertig? Die Frage nach ungleichen Bildungschancen stellen wir uns ganz konkret hinsichtlich des wachsenden Anteils Jugendlicher, die Brückenangebote in Anspruch nehmen, und in Bezug auf die Frage, nach welchen Kriterien Lehrbetriebe die Lernendenselektion vornehmen.

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/masterarbeit/.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflicht, aktive Mitarbeit während der Seminarsitzungen, regelmässige Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Weitere Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

- Literatur**
- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule - Zur Dynamisierung des Verhältnisses durch die Bildungsexpansion seit 1950. In: *Traverse - Zeitschrift für Geschichte*, 2002(3), S. 29-39
 - Heinemann, Eva (2006): Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester. Honegger, Claudia (Hrsg.), *Neue Berner Beiträge zur Soziologie*. Bern: Stämpfli AG Publikationen
 - Imdorf, Christian (2011). Wie Ausbildungsbetriebe soziale Ungleichheit reproduzieren: Der Ausschluss von Migrant*innen Jugendlichen bei der Lehrlingsselektion. In: Krüger, Heinz-Hermann; Rabe-Kleberg, Ursula; Kramer, Rolf-Torsten; Budde, Jürgen (Hg.): *Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule*, Wiesbaden 2010, S. 261-276
 - Leemann, Regula J.; Imdorf, Christian (2011). Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere: Ein Ausblick. In: Hadjar, A. (Hrsg.), *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 417-440
 - Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90
 - Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10
 - Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWSY32.EN/AGb	Barbara Meili	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive - Chancen, Risiken und Veränderungen

Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems: Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) involviert sind, die Ausbildung mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich). Im Seminar befassen wir uns mit den folgenden Schwerpunkten, an denen sich auch die Seminarliteratur orientiert: Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I?

Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit.

An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflcht, aktive Mitarbeit während der Seminarsitzungen, regelmässige Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Weitere Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule - Zur Dynamisierung des Verhältnisses durch die Bildungsexpansion seit 1950. In: *Traverse - Zeitschrift für Geschichte*, 2002(3), S. 29-39

- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)

- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90

- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10

- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBb	Barbara Meili	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWSY32.EN/AGa	Barbara Meili	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Entgrenzte Arbeit, entgrenzte Bildung? Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

In der Schweiz wählen rund zwei Drittel aller Jugendlichen die berufliche Grundbildung als weiterführende nachobligatorische Ausbildung. Dies in Verbindung mit der auffallend niedrigen Jugendarbeitslosigkeit und einer insgesamt hohen Erwerbsquote spricht für die Funktionsfähigkeit jenes zentralen Elementes im nachobligatorischen Bildungssystem. Die berufliche Grundbildung findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern - wie etwa Österreich und Deutschland - und zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene AkteureInnen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in die Ausbildung eingebunden sind, diese mitsteuern und mitgestalten.

Im Zusammenhang mit wichtigen bildungssoziologischen Schlüsselbegriffen werden wir uns in einem ersten Schritt mit der Entwicklung des schweizerischen Bildungssystems auseinander setzen und einen besonderen Blick richten auf die Institutionalisierung der beruflichen Grundbildung: Wo sind die historischen Wurzeln der obligatorischen Volksschule zu verorten? Welchen Veränderungen unterlag die Sekundarstufe II im Rahmen der Bildungsexpansion? Inwiefern wandelte sich durch diese das Verhältnis zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung? Und nach welchen Merkmalen erfolgt die Wahl des einen oder des anderen Bildungspfadens bzw. können individuelle Bildungsungleichheiten im Lebensverlauf entstehen, sich reproduzieren, mit welchen Auswirkungen für die Berufs- und Lebenschancen der Individuen?

Vor dem Hintergrund des engen Zusammenspiels zwischen dem Bildungssystem einerseits und dem Beschäftigungssystem andererseits stellt sich mit dem Wandel der wirtschaftlichen Rahmen- und Produktionsbedingungen stets auch die Frage nach der Anpassungsfähigkeit der Berufsbildung, ihrer spezifischen Organisationsstrukturen und institutionellen Mechanismen: Inwiefern lässt sich in der modernen Betriebs- und Arbeitsorganisation eine "Entberuflichung" beobachten und welchen konkreten Herausforderungen hat die berufliche Grundbildung dabei zu begegnen? Wie äussert sich auch in diesem Kontext das Verhältnis zwischen Berufsbildung und Allgemeinbildung? Lautet eine mögliche Antwort auf die zunehmend entgrenzte Arbeitsorganisation "entgrenzte Bildung"? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/masterarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre. Schriftlicher Auftrag: Offener Arbeitsauftrag (freie Themenwahl im Rahmen der Seminarthemenblöcke). Weitere Angaben zu der schriftlichen Studienleistung erfolgen im Seminar.

Literatur

- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule - Zur Dynamisierung des Verhältnisses durch die Bildungsexpansion seit 1950. In: *Traverse - Zeitschrift für Geschichte*, 2002(3), S. 29-39
- Leemann, Regula J. (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, R.; Zumsteg, B. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum, Kapitel 3, S. 1-36 (in Vorbereitung)
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, R. (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90
- Streckeisen, Peter (2010). Metamorphosen der Berufsbildung in der Basler Chemie: Soziale Flugbahnen der Produktionsarbeiter und Laborangestellten im Umbruch. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 36(1), S. 91-107
- Weber, Karl (2008). Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, T.; Osterwalder, F. (Hrsg.), *75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven*. Bern: hep, S. 153-192
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10
- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBa	Rebecca Jung	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Akteure des Bildungswesens

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit dem komplexen, (noch) uneinheitlichen Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und verfolgt die These, dass dessen Struktur als Geschichte der Wirksamkeit von Akteuren, d.h. von Akteursinteressen, Akteurskonstellationen und Akteursdebatten, erklärt werden kann. Dabei lassen sich schulnahe Akteure wie Schulpflegen, Erziehungsdepartemente und Berufsverbände von entfernteren, nicht weniger wirkkräftigen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Kirchen unterscheiden.

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die schweizerische Schulgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und leitet dazu an, sich mit ihr exemplarisch und theoriegeleitet näher zu befassen. Die Lehrveranstaltung widmet sich in einer ersten Phase dem Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und rekonstruiert dessen Entstehung und Geschichte. In einer zweiten Phase fundiert es den akteurszentrierten Zugang theoretisch und benennt massgebende Akteure wie Erziehungsdirektor/innen, Parteien und Verbände. In einer dritten Phase untersuchen die Teilnehmer/innen das bildungspolitische Wirken einzelner Akteure, indem sie leitende Fragen zur Akteursgeschichte verfolgen. In einer abschliessenden Phase werden die Resultate ausgetauscht, zur Synthese geführt und diskutiert.

Begleitveranstaltung

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungslehrveranstaltung angeboten, das lose an die Veranstaltungen gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung, Übernahme einer Präsentation, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Badertscher, H. (Hrsg.)(1997). *Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1897 bis 1997*. Bern: Haupt.
- Metz, P. (2010). Selbstvergewisserung und Abgrenzung - Politische Bildung als Thema der Schweizerischen Lehrerzeitung und Lehrertage zwischen 1925 und 1950. In: Hoffmann-Ocon, A.; Metz, P. (Hrsg.)(2010). *Schuljugend unter nationalem Anspruch*. Hohengehren: Schneider. S. 63-104.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBb	Peter Metz	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Lehrveranstaltung.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben? Welches sind Merkmale dieses Professionswissens? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden beruflichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Welches ist der rechtliche Rahmen von Schule, Lehrtätigkeit, welches ihre Geschichte?

Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Professionen zur Verfügung stehende Wissen. In der Lehrveranstaltung werden Problemstellungen von Schule und Unterricht aufgegriffen und diskutiert. Kleinere Übungen ergänzen und vertiefen die Inhalte.

Begleitveranstaltung

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik eine Exkursions- und Erkundungslehrveranstaltung angeboten, das lose an die Veranstaltungen gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Präsenz bei der Lehrveranstaltung, Übernahme einer Präsentation, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Hofmann, P. (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBa	Peter Metz	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

Das moderne schweizerische Schulsystem hat sich über einen Zeitraum von rund 200 Jahren entwickelt. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Das Seminar zeigt auf, dass Fragen und Themen, die für das heutige Schulsystem zentral sind und intensive Debatten auslösen, eine lange Tradition aufweisen. Die Studierenden lernen erkennen, wie historische und soziale Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf historische und soziale Veränderungen reagiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Aktive Teilnahme, Einzel- oder Gruppenpräsentation

- Literatur**
- Crotti, Claudia & Osterwalder, Fritz (Hrsg.) (2008). *Das Jahrhundert der Schulreformen. Internationale und nationale Perspektiven*. 1900-1950. Bern u.a.: Haupt.
 - Tröhler, Daniel & Hardegger, Urs (Hrsg.) (2008). *Zukunft bilden. Die Geschichte der modernen Zürcher Volksschule*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-EWSY33.EN/AGa	Michèle Hofmann	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00
0-13HS.P-X-S1-EWSY33.EN/AGb	Michèle Hofmann	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Lernen - Eine Einführung in Phänomene, Erklärungen und Bedingungen

Kernziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Erklärungsansätze und Bedingungen des Lernens zu vermitteln und zu einem wissenschaftsbasierten Lernverständnis zu führen. Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten sollen dazu beitragen, konkrete Lernsituationen differenziert analysieren und gezielt initiieren und begleiten zu können.

Die Vorlesung gibt als Erstes einen kurzen Einblick in den Aufbau des Studiums der Erziehungswissenschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt bildet das Phänomen *Lernen*. Es werden Erscheinungsformen des Lernens untersucht und unterschiedliche Lerntheorien mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem anthropologischen Hintergrund diskutiert. Weiter wird auf Bedingungen des Lernens sowie auf spezifische Teilaspekte von Lernprozessen wie Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und neurophysiologische Vorgänge eingegangen. An die verschiedenen Sichtweisen von Lernen schliessen Fragen nach dem Zusammenhang von Lernen und Lehren und nach verschiedenen Unterrichtskulturen an.

Die Veranstaltung besteht vorwiegend aus Vorlesungselementen, enthält aber auch interaktive Sequenzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Schriftliche Lernkontrolle am Ende des Semesters.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform *Moodle* zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andrea (2006). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hattie, John (2009). *Visible Learning: a synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2007). *Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWUN11.EN/BBa	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWUN11.EN/AGa	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Seminararbeit EW 1.4

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um ein Modul mit regelmässiger Präsenzpflcht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung erworbenen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe *EW Unterricht* zum Gegenstand. In der Regel wird sie anknüpfend an eine Fragestellung aus den Modulen EW 1.1, 1.2 oder 1.3 angegangen und wenn möglich von der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten betreut. Die genaueren Modalitäten für das Belegen und für die Arbeit selber werden in einem *Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit* umschrieben, welcher auf der Homepage der Professuren *Lernen und Unterricht im Jugendalter* und *Selbstgesteuertes Lernen* aufgeschaltet ist.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Anmeldung auf den *Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht*.
Im integrierten Studiengang: Das Modul *Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)* wurde erfolgreich absolviert. Es wird empfohlen, dass die folgenden Module vorgängig erfolgreich absolviert worden sind:

- EW Unterricht 1 (EW 1.1)
- EW Unterricht 2 (EW 1.2)
- EW Unterricht 3 (EW 1.3)

Studienleistung

Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Besprechungsterminen nach Absprache mit der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Seminararbeit gilt zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe *EW Unterricht* und wird mit einer Note bewertet.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung.
- Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren *Lernen und Unterricht im Jugendalter* und *Selbstgesteuertes Lernen*.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBa	Franziska Bühlmann, Yves Karlen, Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBb	Erich Steiner, Sonja Engelage	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBc	Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGa	Franziska Bühlmann, Gerda Leimgruber Wettstein, Monika Waldis Weber, Sonja Engelage, Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGb	Martina Kolcava	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
0-13HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGc	Martina Kolcava	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Leistungsnachweis Modulgruppe EW "Unterricht": Seminararbeit (integrierter Studiengang und erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der *Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I* sowie im *Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit*, welche unter der Rubrik *Lehre* auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-EWUNA.EN/BBa	Clemens Diesbergen, Daniel Wrana	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-EWUNA.EN/AGa	Clemens Diesbergen, Daniel Wrana	16.09.-21.12.2013	

Englisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2 Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das "Cambridge Advanced Exam" (CAE) zu bestehen. Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Gutes B2 Niveau im Englischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.

Studienleistung

Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren).

Literatur

Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-KSEN21.EN/AGa	Tanja Handa	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00

Französisch, von B2 zu C1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2 Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden zum Niveau C1 hin. Die Teilnehmenden üben die fünf Kompetenzen - Hören, Lesen, Sprechen (monologisch & dialogisch), Schreiben - und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik und des Vokabulars im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Gutes B2 Niveau im Französischen.

Studienleistung

Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorieren).

Literatur

Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSFR23.EN/BBa	Philippe Cuenat	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Abenteuer Medienwelt

- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische Diskussionen zum Thema Medien und Gesellschaft.
- Sie setzen sich mit Aussagen und Methoden der Medienwissenschaft auseinander.
- Sie kennen prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus dem eigenen Umgang mit digitalen Medien und können diese Erfahrungen in fachlichen Kategorien reflektieren.
- Sie kennen erprobte medienintegrierte Lernszenarien für den Unterricht

- Konzeption von E-Learning: Theorien und Modelle
- Media Literacy: Diskussion und Klärung
- Multimedia-Design: Animation, Video und Simulation
- Computerspielpädagogik als Teil der Dimension Arbeit versus Spiel
- Entwicklung und Durchführung einer medienintegrierten Lernaufgabe

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar /mit praktischen Übungen)

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Literatur

Reader

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-KSIM25.EN/AGa	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung

Blockveranstaltung (Wintersportlager, 9.-14. 2. 2014 in Cumbel, Graubünden)

Die Ausbildungswoche "Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung" ist eine von den Studierenden in projektartiger Vorbereitung selbst durchgeführte Wintersportwoche. Exemplarisch soll die Organisation von Schulanlässen und Schullagern mit Experten geplant, durchgeführt und evaluiert werden. So stehen theoretische Ansätze der Projektmethode und erlebnispädagogische Settings sowie Sicherheitskonzepte im Fokus dieser Veranstaltung. Aufgaben zur bewussten Teamentwicklung bzw. Aufbau einer möglichen Gruppenkohäsion werden ebenfalls thematisiert.

Folgende Inhalte werden auch praktisch durchgeführt:

Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Ski- oder Snowboardfahren, Iglu bauen und darin übernachten. Es werden keine speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich dieser Bewegungsarten vorausgesetzt, eine Grundkondition ist aber von Vorteil.

Die Kontextstudie richtet sich an alle Lehrpersonen!

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 9. 2. 2014, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 360.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillet). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 14. 2. 2014, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Mittwoch, 18. September 2013, 12.15 -13.30 Uhr findet im Raum 2C (2. Stock) an der Clarastrasse 57 in Basel eine obligatorische Kurseröffnungsveranstaltung statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden Pflicht. In dieser Veranstaltung werden die zu bearbeitenden Themen für die Blockwoche verteilt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und durchführen einer konkreten Aufgabenstellung für die Blockwoche (Gruppenarbeit).

Bsp.: Budgetierung und Erarbeitung Menüplan, alternative Skirennen, Lagerolympiaden, Sicherheitskonzepte, Winterolympiaden, Projektunterricht, Einführung in die Erlebnispädagogik, Dokumentation eines Schulanlasses u. a.

Literatur

- Ewald, Mayr; Umbach, Klaus (2005). Berge voller Abenteuer. Mit Kindern unterwegs. München: Reinhardt.
- Gudjons, Herbert (2001). Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Bergmann.
- Gudjons, Herbert (1994). Was ist Projektunterricht. In: J. Bastian (Hrsg.): Das Projektbuch. Hamburg: Bergmann.
- Heckmair, Bernd; Michl, Werner (2008). Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. München: Reinhardt.
- Joas, Hans (2003). Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt: Campus.
- Wagner, Franz-Josef; Kölsch Hubert (2004). Erlebnispädagogik in der Natur. Praxisbuch für Einsteiger. München: Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel / Graubünden			
0-13HS.P-X-S1-KSOS32.EN	Andreas Steinegger	09.02.-14.02.2014, So	

Projektmanagement - Grundlagen

Die Komplexität von Aufgabenerfüllungen hat in den letzten Jahren zugenommen. Viele Aufgaben können aufgrund ihres einmaligen und innovativen Charakters nicht weiter über die reguläre Organisation, sondern nur noch mittels Projekten erledigt werden. Kenntnisse des Projektmanagements sind dadurch für Lehrerinnen und Lehrer Voraussetzung, um in schulinternen bzw. -übergreifenden Projektorganisationen effektiv und effizient mitarbeiten, bzw. führen zu können.

Im Grundlagen-Modul werden

1. die Grundlagen des Projektmanagements und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt;
2. technisch-handwerkliche Aspekte diskutiert, welche zur erfolgreichen Steuerung von Projekten notwendig sind.

Inhalte:

- Einführung und Grundlagen des Projektmanagements
- Was ist ein Projekt
- Projektarten
- Führungsaspekte des Projektmanagements
- Methoden und Instrumente zur Planung und Steuerung von Projekten
- Projektplanung
- Projektsteuerung
- Projektführung
- Projektfinanzierung
- Grundlagen Kostentheorie
- Kalkulation und Deckungsbeitragsrechnung
- Projektcontrolling
- Krisenmanagement in Projekten
- Risikomanagement in Projekten
- SLA (Service Level Agreements)
- Softwareeinsatz im Projektmanagement

ECTS

4.0

Studienleistung

30 Präsenzlektionen, aktive Mitarbeit durch kritische Diskussionen, Präsentationen
90 Stunden Selbststudium (Businessplan; Projektdurchführung I in Gruppen gem. Vorgabe Studienleitung; es erfolgt keine mündliche Präsentation)

Literatur

- Endler, S. (2002). Projektmanagement in der Schule, Projekte erfolgreich planen und gestalten. Lichtenau: AOL
- Frey, K. (1998). Die Projektmethode. Weinheim: Beltz.
- Kuster J.;Huber, E. et al. (2005) Handbuch Projektmanagement. Verlag: Springer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSPM41.EN	Martin Schwitter	04.09.-06.09.2013	

Projektmanagement - Vertiefung

Das Vertiefungsmodul thematisiert jene führungsrelevanten Aspekte, welche für das Leiten von Projekten wichtig sind.

ECTS
2.0

Inhalte:

- Motivation
- Führungsmodelle
- Führungsmethoden
- Führungstechniken und -instrumente
- Führung und Kommunikation
- Regeln und Modelle
- Feedback
- Delegation von Aufgaben
- Kompetenzen und Verantwortung
- Konfliktlösung
- Moderation und Präsentation
- Problemlösung und Entscheidungsfindung

Studienleistung

15 Präsenzlektionen, aktive Mitarbeit durch kritische Diskussionen, Präsentationen

45 Stunden Selbststudium (Projektdurchführung Teil II und mündliche Präsentation im Januar)

Literatur

- Frey, K. (1998). Die Projektmethode. Weinheim: Beltz.
- Kuster J.;Huber, E. et al. (2005) Handbuch Projektmanagement. Verlag: Springer •
- Katzenbach, Jon R.; Smith, Douglas K. Mc Kinsey & Company (1993) Teams, Der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation. Verlag: Ueberreuter

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-KSPM42.EN	Martin Schwitter	06.01.-07.01.2014	

Interdisziplinäre Projektwochen Senegal

Die interdisziplinären Projektwochen Senegal ermöglichen einen einzigartigen Einblick in Kultur, Zeit- und Kolonialgeschichte, Klima, Wirtschaft, soziale Lage und Natur eines afrikanischen Landes, das exemplarisch für die Sahelzone ist und aus dem zahlreiche Migranten in der Schweiz leben.

Durch vielfältige Kontakte zur Bevölkerung und zu Fachleuten vertiefen die Teilnehmenden spezifische Themen, wie Bildung, Sprache, Arbeitslosigkeit, Klimawandel, Landwirtschaft, Ökotourismus, Familienstrukturen, Jugendkulturen, Ernährung, Kleinwirtschaft, Kunst, Handwerk, Bekleidung, traditionelle Musik und Tänze usw. Zahlreiche Bezüge zu allen Studienfächern sind möglich.

Das Programm umfasst einen verbindlichen Teil zu grundlegenden Aspekten des Landes, sowie ein Wahlangebot zur individuellen Vertiefung. Basisstandort der Gruppe ist ein ökologisches Tagungszentrum nahe Dakar mit guter Infrastruktur. Aktivitäten in der näheren Umgebung sowie mehrere Exkursionen rhythmisieren die Veranstaltung. Am Ende der ersten Woche findet ein zweitägiger Aufenthalt bei einer Gastfamilie in einem traditionellen Dorf statt.

Zeit

- Vorbereitungstreffen: Montag, 30. September 2013, 18.00 - 19.30 Uhr, Basel
- Blockveranstaltung in Senegal: 1. - 14. Februar 2014, Kalenderwochen 6 und 7
- Auswertungstreffen: Dienstag, 25. Februar 2014, 18.00 - 20.00 Uhr, Brugg

Ort

Centre Mampuya, Toubab Dialaw, Senegal (40 km östlich von der Hauptstadt Dakar, in Meeresnähe)

Reise

- Die Reise erfolgt individuell; Transfers ab/nach Flughafen Dakar sind gewährleistet.
- Anreise: Samstag, 1. Februar, 2014. Rückreise: Freitag 14. Februar, 2014. Das Datum der Anreise ist verbindlich. Individuelle Verlängerung (spätere Rückreise) möglich.

Kosten

- Kostenbeitrag an Vollpension, Reiseleitung und Transporte in Senegal: pauschal 700 CHF
- Die Reise wird individuell gebucht und bezahlt (Flug Schweiz-Senegal retour 700 - 800 CHF)

Teilnehmerzahl

Mindestens 12, maximal 22. Falls ausgebucht, führen wir eine Warteliste.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Weitere Hinweise zu Studienleistung, Reisevorbereitungen und Organisatorischem erfolgen am Vorbereitungstreffen vom 30.9.2013

Studienleistung

Thematische Dokumentation, die die Erfahrungen, Informationen und Materialien aus Senegal mit anderen Quellen (Fachliteratur, Lehrmittel usw.) in Verbindung bringt und kohärent verarbeitet. Anlässlich des Vorbereitungstreffens wählen die Studierenden dazu aus einem Angebot, ihren Studienfächern entsprechend, ein Thema aus und bereiten sich vor der Reise inhaltlich vor. Die Projektarbeit erfolgt in Zweiergruppen.

Literatur

Hinweise beim Vorbereitungstreffen

Bemerkungen

Weitere Einzelheiten: Flyer unter <http://www.bgtg.ch>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Blockveranstaltung			
0-13HS.P-X-S1-KSPS51.EN	Urban Fraefel, Christine Rieder	01.02.-15.02.2014	08.00-16.00

Sprich, damit ich dich sehe!

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-KSRH13.EN/AGa	Franziska Von Arx	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00

Wintersport: Gleiten auf Schnee (J+S-Leiterausbildung Snowboard)

Blockveranstaltung (Wintersportlager, 9.-14. 2. 2014 in Cumbel, Graubünden)

Skifahren, Snowboarden, Langlaufen gehören gleichsam zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits, Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, andererseits werden Sie einen kritischen Blick auf den Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext werfen. Zudem wird das Thema Sicherheit auf und neben den Pisten aufgearbeitet, vertieft und mit Experten angewendet.

Die Ausbildungswoche "Wintersport" 2014 ist ein Leiterkurs Snowboard und gehört zur Grundausbildung von Jugend und Sport. Es kann somit bei einer erfolgreichen Teilnahme eine Leiteranerkennung von J+S erworben werden. Im Jahr 2015 in Woche 7 wird alternierend die Grundausbildung im Skifahren angeboten (Leiterkurs J+S Ski).

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 9. 2. 2014, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 260.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillet). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 14. 2. 2014, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Mittwoch, 18. September 2013, 12.15.-13.30 Uhr findet im Raum 2C (2. Stock) an der Clarastrasse 57 in Basel eine obligatorische Kurseröffnungsveranstaltung statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden Pflicht.

Vorgesehene Inhalte

- Inhalte gemäss J+S-Richtlinien Leiterkurs Snowboard (vgl. <http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/snowboard/uebersicht.html>)
- Spezifische Inhalte Wintersport SEK I und II

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Praktische und theoretische Prüfung: Prüfung gemäss J+S-Richtlinien Snowboard

Literatur

- Munter, Werner (2009). *3x3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport*. Garmisch Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.
- Primus, Roland (Hrsg., 2007). *Snowboard: Wissen, Kommunikation, Didaktik*. Lehrmittel des Schweizer Snowboard Schulungsverbandes. Davos: SSBS.
- Schneesport Schweiz (2010). Swiss Snowsports Association (SSSA) in Zusammenarbeit mit Jugend und Sport und Swiss-Ski. Belp: Swiss Snowsports Association.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel / Graubünden			
0-13HS.P-X-S1-KSUI36.EN/a	Roland Messmer	09.02.-14.02.2014, So	

Bildkompetenz. Wechselwirkungen zwischen Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozessen.

Die Studierenden kennen exemplarisch Methoden, Werkverfahren und künstlerische Arbeits- und Denkweisen in den Bereichen Zeichnung und Malerei. Sie können diese praktisch erproben, anwenden und ausgewählte Ergebnisse im Kontext zur Theorie argumentativ darlegen.

Basics/Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung:

- Wahrnehmung und Vorstellungsbildung
- Bildgebende Methoden, Werkverfahren, Materialien: Zeichnung, Malerei
- Gestaltungselemente, Gestaltungsprinzipien, Gestaltungsstrategien
- Technische Inputs, Übungen und Anwendungsbeispiele
- Künstlerische Denk- und Arbeitsweisen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verschiedene Übungen in unterschiedlichen Motivkreisen mittels Zeichnung, Grafik, Farbe. Arbeitspräsentation und Reflexion und Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 AS.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBG11.EN/BBa	Anita Kuratle	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBG11.EN/AGa	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Multimediale Ausdrucksbereiche

- Die Studierenden beherrschen die Kompetenzen der digitalen Bildgestaltung; der digitalen Fotografie, der computergestützte Bildgenerierung.
- Sie kennen den Unterschied zwischen Produkt - und Konzeptwissen.
- Sie können Prozesse der Wahrnehmung und Gestaltung in der eigenen multimedialen Praxis nutzen.
- Sie kennen die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung und können diese mit eigenen Produkten emanzipiert nutzen.
- Sie können Einsatz von ICT kompetent planen, durchführen und auswerten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studien und Recherchen mit digitalen Bildmedien / Mitarbeit auf der Lernplattform

Literatur
Reader

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Visuelle Kommunikation in den Neuen Medien:

- Digitale Dunkelkammer: Grundlagen der digitalen Bildgestaltung; digitale Fotografie, Video, computergestützte Bildgenerierung und -bearbeitung
- Bildmanipulation: Bildgebende Verfahren mit digitalen Medien und die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung
- Professionelles Fotografieren: Wahrnehmung und Gestaltung in der multimedialen Praxis
- Evaluation und erweitern des individuellen ICT Verfügungswissens (Formate, Konzepte)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBG21.EN/BBa	Florian Olloz	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBG21.EN/AGa	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Kreativ gestaltend denken und handeln im Kontext verschiedener Exponate von Künstlerinnen und Künstlern.

Die Studierenden können ihre Gestaltungskompetenz an ausgewählten Inhalten, mit verschiedenen Methoden/Verfahren exemplarisch vertiefen.
 Sie können bildnerische Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines kreativen Gestaltungsprozesses praktisch untersuchen.
 Sie können sich an künstlerischen Denk- und Handlungsweisen orientieren und auch geeignete Exponate/Verfahren von Künstlerinnen und Künstlern miteinbeziehen.
 Sie können ausgewählte praktische Ergebnisse im theoretischen Kontext aufbereiten und präsentieren.

- Kreativ bildnerischer Prozess
- Methoden und Verfahren der bildenden Kunst
- Vertiefende Untersuchung bildnerischer/künstlerischer Aspekte
- Erweiterung des Repertoires an Bild- und Prozesserfahrung
- Wahrnehmung der gestalterischen Schritte, Synopsis, Reflexion der Kriterien und Ziele
- Bildnerisch-künstlerische Ausdrucks- und Darstellungskompetenz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Module FWBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBG31.EN/BBa	Anita Kuratle, Florian Olloz	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBG31.EN/AGa	Alex Bannwart	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Kunst und KünstlerInnen im Kontext zwischen Neuzeit-Moderne- Gegenwart. Bestandesaufnahmen und kunstgeschichtliche Analysen.

Die Studierenden kennen Eckwerte/Epochen der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart und können zentrale theoretische Ansätze der Bildrezeption und Handlungskonzepten für einen rezeptiven Umgang mit Bildern und Bildmedien situativ anwenden. Sie können ästhetische Urteile reflektieren und theoriebezogen begründen.

- Kunst zwischen unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten
- Analyse der wesentlichen Gestaltungsweisen, ästhetischen Fragestellungen und künstlerischen Visionen
- Kriterien der Bildanalyse und deren Anwendung vor Reproduktionen und Originalen
- individuelle Stellungnahmen gegenüber Positionen aus Tradition und Gegenwart der bildenden Kunst

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Eine theoretisch-praktische Entwicklungsarbeit zu einer kunstgeschichtlichen Fragestellung mit Präsentation im Umfang 30 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBG32.EN/BBa	Martina Siegwolf	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBG32.EN/AGa	Brigitte Haas	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Durchführung, Darlegung und Beurteilung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.
Das festgesetzte Minimum für den inhaltlichen Umfang des Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe FW BG Sek1.
Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur.
Weitere Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Literatur

Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBq	Florian Olloz, Anita Kuratle	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGq	Hermann Graser, Alex Bannwart	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung, Darlegung und Beurteilung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.
Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur.
Weitere Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBa	Florian Olloz, Anita Kuratle	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGa	Hermann Graser, Alex Bannwart	16.09.-21.12.2013	

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde: Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche).

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung)
- Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung)
- Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Modul;
Erarbeitung des Hintergrundwissens zu den behandelten Themen
erfolg weitgehend in der Selbststudienzeit;
Erstellen einer Systemkartei (Steckbriefe), Nachweis von
Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München:
Pearson Studium.

*Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle
Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden
zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B.
Bestimmungsbücher, Schulbücher etc. separat abgegeben.*

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBI11.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Biologische Vielfalt - Systematik von Pflanzen und Tieren (Teilmodul1.1-1BB)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übungen

Uni Basel
24382-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBI11:1v2.EN/BBa	Andreas Erhardt	18.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:

- Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlehydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen
- Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen
- Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt
- DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese
- Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik
- Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Modul;
Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBI21.EN/BBa	Robert Blatter	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBI21.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit. In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:

- Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien
- Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET)
- Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem
- Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislaufsystem, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
- Humangenetik: Klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung
- Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Modul;
Lernkontrollen

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBI31.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie (PH-Modul 3.1)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni Basel
25638-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel Uni Natur			
0-13HS.P-X-S1-FWBI31:1v2.EN/BBa	Samuel Zschokke	18.09.-21.12.2013, Mi	08.15-10.00

Übungen zu Humanbiologie I

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum oder Übungen

Empfehlung

Teilnahme am Modulanlass Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie (S1.FW.BI.3.1:1v2.BB)

Studienleistung

entsprechend der Angaben der Uni-Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBI31:2v2.EN/BBa	Samuel Zschokke	16.09.-21.12.2013, Mi	13.15-13.45

Ökologie und Biodiversität - Vorlesung (Teilmodul 3.2-1)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Vorlesung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen im FS

Uni Basel
25639-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBI32:1v2.EN/BBa	Andreas Erhardt	18.09.-21.12.2013, Mi	08.15-10.00

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen im FS

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Portfoliodokumentation

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBI32:1v2.EN/AGa	Jürg Eichenberger	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Mikrobiologie und aquatische Ökosysteme (zwei Teilmodule!)

Im Modul 4.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der mikrobiologischen Welt. Die Bedeutung der Mikroorganismen für die Ökosysteme und das Leben auf der Erde wird thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Mikroben als Modellsysteme (Genetik von Viren und Bakterien), Grenzen des Lebendigen: (Viren, Prionen)
- Prokaryoten und Pilze: Bau und Funktionen, Bedeutung in den Ökosystemen
- Mikrobiologische Untersuchungsmethoden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum (und zusätzlicher Blockwoche für ökologische Felduntersuchungen im FS14 in Wo 29).

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Modul
- Lektüre und Studienleistungen in der Veranstaltung.

Literatur

Campbell, N.A.; Reece J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBI41:1v2.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Ontogenese und Phylogenese von Pflanzen und Tieren

Das Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen der individuellen und stammesgeschichtlichen Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Steuerungsmechanismen der Embryonalentwicklung, Morphogenese und Differenzierung bei Tieren und Pflanzen.
- Mechanismen der Evolution: Belege, Entstehung und Entwicklung von Arten, Evolution und Verhalten.
- Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Biologie: Auseinandersetzung mit kritischen Fragen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem entwicklungsbiologischem Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2.

Studienleistung
Studienleistungen, Lektüre und Übungen zum Modul gemäss Angaben der Dozierenden.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). Biologie. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBI42.EN/SOa		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren einer Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBIC.EN/BBq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlagen bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Biologie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der Fachwissenschaften

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBIC.EN/BBa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis A Fachwissenschaft Biologie

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten, integriert in die Lehrveranstaltung.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBIA.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBIA.EN/SOa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaften Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten, integriert in die Lehrveranstaltung.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweis ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der fachwissenschaftlichen Modulgruppen 1 oder 2

Literatur

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBIA.EN/AGq	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBIA.EN/SOq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis B Fachwissenschaft Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 3 und 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBIB.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis B Fachwissenschaft Biologie
(Fortsetzung)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen 3 und 4

Literatur
Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBIB.EN/SOa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaften Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3 oder 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vorgäng der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBIB.EN/AGq	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBIB.EN/SOq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Spislsportarten I: Basketball, Handball, Fussball, Futsal und Tschoukball

In diesem Proseminar werden technische und insbesondere taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt, reflektiert und eingeübt. Die Spislsportarten im Bereich der Invasionsspiele wie Fussball, Futsal, Basketball und die Verteidigungsspiele Tschoukball sowie Kinball stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft und entsprechend trainiert.

Die angesprochenen Spislsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt. Dabei steht der Problemorientierte Ansatz im Vordergrund (PBL), das heisst, es müssen jeweilige taktische Spielprobleme einer Spislsportart in Niveaugruppen erkannt, analysiert und nach konkreten Lösungsvorschlägen entsprechend evaluiert werden.

Der Schwerpunkt dieses Proseminars ist klar auf taktische Probleme gerichtet, es geht entsprechend um Spielphilosophien, Spielkonzeptionen und Spielzüge in den entsprechenden Spislsportarten.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen in den jeweiligen Sportspielen erwerben und weiterentwickeln
- Allgemeine Spielfähigkeit durch das Ausüben von Sportspielen individuell verbessern, vertiefen und weiterentwickeln. Förderung des allgemeinen Spielverständnis; Förderung der soziale Kompetenzen beim Spielen wie beispielweise Umgang mit Heterogenität im Team, Gewinnen und Verlieren unter erschwerten Bedingungen; Weiterentwicklung von Selbstkompetenzen wie informelle Fairness einhalten, den Gegner als Partner verstehen, das Spielergebnis der Spielerfahrung unterordnen u.a.
- Spezifische Spielfähigkeit individuelle verbessern: Förderung der technischen Fertigkeiten sowie taktischen und physischen Fähigkeiten beim entsprechenden Spiel)
- Regelkenntnisse (Formelles Fairplay)
- Historische Einordnung der Sportspiele
- Modell eines Techniktraining
- Modell eines Taktiktraining (Funktionale Schritte)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- A) Individuelles Trainieren für das Bestehen eines praktischen Tests in den Spislsportarten Basketball, Volleyball, Unihockey und Fussball (pass/fail). Testdurchführung jeweils Ende Juni im entsprechenden Studienjahr.
- B) Planen und Ausführen eines kleinen Lernprojekts (Einüben eines Balltricks) in Form einer e-Portfolio Arbeit.

Literatur

- Mitchel, Stefen; Oslin, Judith und Griffin, Linda (2006): *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Pfister, Gertrud (2005). Sozial und Kulturgeschichte der Sportspiele. In: Hohmann, Andreas; Kolb Michael und Roth, Klaus (Hrsg.): *Handbuch Sportspiele*. Schorndorf: Hofmann. S. 31-46.
- Roth, Klaus (2005). Techniktraining. In Andreas Hohmann, Michael Kolb & Klaus Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiele* (S. 335-341 und S. 342-349). Schorndorf: Hofmann.
- Wein, Horst (2009). *Fussball- Kindgemäss trainieren*. Aachen: Meyer & Meyer.

Weiterführende Literatur:

- Mertens, Michael (2007). *Ballfertigkeiten trainieren- 22 Spiel- und Übungsformen*. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr.
- Wein, Horst (2011). *Spielintelligenz im Fussball- Kindgemäss Trainieren*. Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBS11.EN/BBa	Tobias Graf	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Spielsportarten I: Futsal, Fussball, Unihockey, Rückschlagspiele (Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden; die Spielsportarten Futsal, Fussball, Unihockey und Badminton verstehen; ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennen lernen.

Vorgesehene Themen:

- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
- Taktische Elemente Unihockey, Fussball und Futsal
- Taktische Elemente Rückschlagspiele
- Regelkenntnisse
- Aggression und Gewalt im Sport

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Baumberger, Jürg & Müller, Urs (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung, 4.-6.Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung, 6.-9-Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWBS11.EN/AGa	Tobias Graf	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Geräteturnen

Geräte bieten viele Gelegenheiten, den eigenen Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten neu zu entdecken. Dank vielfältigem Bewegen auf, um und an Geräten bilden die Studierenden ihr Körperkonzept weiter aus. Das Hauptanliegen der Veranstaltung ist der Ausbau der individuellen turnerischen Fertigkeiten und das Erlernen von Hilfestellungen.

Die Lernprozesse werden unterstützt durch die zugrundeliegenden Theorien der Bewegungslehre und der Motivationspsychologie. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre Lernprozesse sodass diese Erkenntnisse auf turnspezifische Lernsituationen im Unterrichtsalltag angewendet werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Regelmässige Lektüre von Grundlagentexten
- Verfassen der Unterrichtsprotokolle
- Abgabe einer Gerätebahn (inkl. Schwerpunkt Helfen-Sichern) als DVD

Literatur

- Bosmann, M. & Hoeboer, J. (2009). *Turnen. Die Bausteine*. Haaksbergen: GrafiSelect
- Brändli, R. & Meier, D. (2010). *Geräteturnen Kartenfächer*. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Leirich et al. (2007) *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie - Boden und Sprung..* Schorndorf: Hofmann
- Leirich et al. (2011) *Turnen an Geräten. Lehren und Lernen - Barren, Reck, Stufenbarren..* Schorndorf: Hofmann
- Turnsprache (2004). Schweizerischer Turnverband, Ressort Geräteturnen, Fachgruppe Ausbildung/Technik. Aarau: STV

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWBS21.EN/AGa	Nathalie Steffen	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Geräteturnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst bei ungewohnten Bewegungsformen und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

Vorgesehene Themen:

- Springen/Landen mit Fokus Minitrampolin
- Kopf-unten-Situationen
- Stützpositionen
- Rückwärts- und Vorwärtsrotationen
- Schaukeln/Schwingen
- Kombinationsvariante Gerätebahn

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- vorbereitende Lektüre von Texten
- Kooperationsbahn Helfen und Sichern

Literatur

- Brändli, R. & Meier, D. (2010). *Geräteturnen Kartenfächer*. Herzogenbuchsee. Ingold.
- Hafner, S. (2009). *Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe 1*. Schorndorf: Hofmann.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Schweizerischer Turnverband, Fachgruppe Ausbildung/Technik (2008). *Turnsprache/Terminologie*. Aarau: STV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBS21.EN/BBa	Michael Schmutz	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Gleiten und Antreiben

Sich im Wasser bewegen, schwimmen, tauchen, gleiten, sich treiben lassen gehören zu den faszinierendsten Bewegungsmöglichkeiten der Menschen. Die Schwerelosigkeit im Wasser ermöglicht Bewegungsformen, die in kaum einer anderen Sportart oder Disziplin möglich sind.

Den Schwerpunkt in diesem Seminar bildet deshalb die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Ausgehend von den Kernelementen Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben werden wir die Kernbewegungen des Körpers, der Beine, der Arme und der Atmung entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Zielformen Crawl, Delfin, Rückencrawl und Brustgleichschlag. Es werden aber auch Zielformen aus den weiteren Sportarten des Schwimmsports thematisiert und ausgewählte Formen geübt (Wassertreten, Fusswärtspaddeln, Eintauchen etc).

Vorgesehene Inhalte

- Einführung/Training Schwimmstile (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Synchronschwimmen (ausgewählte Inhalte)
- Tauchen
- Bewegungslehre (am Beispiel des Schwimmsports)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- SLRG Brevet Plus Pool (www.slr.ch, gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.

Literatur

Pflichtlektüre:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). *Lehrmittel Schwimmen*. Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Bissig, Michael; Gröbli, Corinne und Cserépy, Stephan (2004). *SchwimmWelt. Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren*. Bern: Schulverlag.
- Frank, Gunther (2008). *Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen der Schlüssel zur perfekten Technik*. Schorndorf: Hofmann.
- Wilke, Kurt & Daniel, Klaus (2009). *Schwimmen*. Wiebelsheim: Limpert.
- Wilke, Kurt (1997). *Das Training des jugendlichen Schwimmers*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBS31.EN/BBa	Roland Messmer	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Wasserspringen ...

Das Kernmodell Schwimmen verstehen - Kernelemente, Kernbewegungen integrieren und in den Zielformen (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin) anwenden; Grundlagen des Wasserspringens, Tauchens, Synchronschwimmens und Wasserballs kennen; den eigenen Lern- und Trainingsprozess steuern und reflektieren.

Vorgesehene Themen:

- Kernmodell Schwimmen, Kernelemente und Kernbewegungen in Theorie und Praxis
- Schwimmtechniken (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Wasserspringen (Kernelemente, Aufsatzsprung, Eintauchen kopfwärts und weitere Sprungformen)
- Tauchen
- Synchronschwimmen
- Ballspielformen und Wasserball

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Prüfung Schwimmtechniken und Wasserspringen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Schwimmen*. Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2012). *Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre*. Bern: Ingold.

Weiterführende Literatur:

- Bissig, Michael; Gröbli, Corinne und Cserépy, Stephan (2004). *SchwimmWelt. Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren*. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWBS31.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Sportwissenschaft Blended Learning

In dieser Veranstaltung vertiefen und erweitern Sie die Theorieschwerpunkte aus den Fachwissenschaftlichen Veranstaltungen. Dabei liegen die Schwerpunkte in diesen Themen:

- Bewegungslehre / Biomechanik
- Trainingslehre
- Funktionelle Anatomie / Sportbiologie
- Sportpädagogik
- Sportsoziologie / Sportgeschichte
- Sportpsychologie

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Durch die Unterrichtsform können Sie sich im Rahmen der Online-Phasen selbst organisieren. Es werden lediglich zwei Präsenzveranstaltungen angeboten. Ansonsten findet die Kommunikation ausschliesslich über die Plattform Moodle statt. Die 80%-Regelung gilt nicht, Sie können sich jedoch zwei Semester lang für die Bearbeitung der Inhalte Zeit nehmen.

Bitte reservieren Sie sich die zwei folgenden Pflichtveranstaltungen:

- Einführungsveranstaltung siehe Moodle
- Abschlussveranstaltung siehe Moodle

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dass Sie dieses Seminar nicht zu Beginn des Studiums belegen, da ein sportwissenschaftliches Grundwissen aus den fachwissenschaftlichen und praktischen Veranstaltungen von Vorteil ist.

Sie benötigen dazu, einen Computer und eine Internetverbindung.

Studienleistung

Die Studienleistungen sind zu Beginn auf Moodle bekannt. Sie bearbeiten in jedem Themenbereich einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben und Multiple-Choice-Tests.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBS41.EN/SOa	Ramona Guerra Amaro da Luz	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Fitness, Bewegung und Musik

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- Spezifische Lern- und Trainingsmethoden, Begriffsdefinitionen und Sicherheitsbestimmungen kennen
- Ein Kraft- und Beweglichkeitstraining planen, durchführen und auswerten können
- Die Grundprinzipien der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination kennen
- Die Problematik und Diskussion von Fitnesstrends in der Gesellschaft und im Sportunterricht kennen
- Bewegungen rhythmisch ausführen und rhythmisches Bewegen begleiten können
- Die Gesundheitsdefinition der WHO kennen und diese auf die eigene Sportbiographie anwenden können

Dazu werden zentrale Bereiche der Fitness und Bewegung mit Musik bearbeitet, welche für den Unterricht relevant sind:

- Körperwahrnehmung, Haltungsbewusstsein und physiologische Körperhaltung, Formen der Belastung und Entlastung
- Einblick in verschiedenen Fitnessbereiche
- Grundlagen Bewegung und Musik, rhythmisches Bewegen, Bewegungsbegleitung
- Professionelles Fachwissen im Bereich der allgemeinen Fitness
- Grundlagen zum Einsatz von konventionelle Handgeräten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- In der Gruppe ein Aufwärmen mit Musik planen und eine Sequenz davon im studentischen Unterricht durchführen
- Beweglichkeits- und Krafttraining planen-durchführen und auswerten

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1, Broschüre 2). Bern: EDMZ.
- Friedrich, Wolfgang (2005): *Optimales Sportwissen*. Balingen: Spitta Verlag.
- Hegner, Jost (2008): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): *Tipps: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5, Broschüre 2). Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Basler-Stotzer, Christine (2002): *Bewegungsformung und Bewegungsgestaltung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Basler-Stotzer, Christine (2002): *Körperformung, J+S-Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Greder, Fred; Harder, Claudia und Markmann, Mariella (2003): *Musik und Bewegung, J+S- Dokumentation*. Magglingen: Bundesamt für Sport.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBS42.EN/SOa	Sara Leyener	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Leistungsnachweis (A) Fachwissenschaft Sport

Sportpraktische Prüfung Geräteturnen, Leichtathletik und Sportsportarten. Grundlagen bilden die sportpraktischen Kompetenzen, die in den Modulgruppen 1 und 2 vermittelt werden.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- 1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
- 2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik im Jugendalter.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen: Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2 in FW Sport

Literatur

- Mertens, Michael (2007). *Ballfertigkeiten trainieren - 22 Spiel- und Übungsformen*. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Und alle Literatur aus den Veranstaltungen Sportwissenschaft, insbesondere der Blended-Learning Veranstaltung in FW Sport.

Bemerkungen

Leistungsnachweis kann nur im FS belegt werden, da eine Prüfung der praktischen Kompetenzen in der Leichtathletik im Januar nicht möglich ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/SOa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sport Sek I (für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 40 min.

Grundlage bilden die sportwissenschaftlichen Kompetenzen, die in den Modulgruppen 1 bis 4 vermittelt werden.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik des Jugendalters.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen: Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2 in FW Sport

Literatur

- Mertens, Michael (2007). *Ballfertigkeiten trainieren - 22 Spiel- und Übungsformen*. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Und alle Literatur aus den Veranstaltungen Sportwissenschaft, insbesondere der Blended-Learning Veranstaltung in FW Sport.

Bemerkungen

Leistungsnachweis kann nur im FS belegt werden, da eine Prüfung der praktischen Kompetenzen in der Leichtathletik im Januar nicht möglich ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/BBq	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/AGq	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBSA.EN/SOq	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis (B) Fachwissenschaft

Mündliche Prüfung, 40 min.

Grundlage bilden die sportwissenschaftlichen Kompetenzen, die in den Modulgruppen 1 bis 4 vermittelt werden.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

- 2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Fachweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik im Jugendalter.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2, 3 und 4 in FW Sport

Literatur

- Hegner, Jost (2012). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (4., überarb. Aufl.). Bern: Ingold.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (2005) (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Lamprecht, Markus und Stamm, Hans Peter (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreiheit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. *Sportwissenschaft* 28, 370-387.
- Und alle Literatur aus den Veranstaltungen Sportwissenschaft, insbesondere der Blended-Learning Veranstaltung in FW Sport.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWBSB.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWBSB.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWBSB.EN/SOa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	

Grundlagenwissen Sprache I

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass "Grundlagenwissen Sprache II" berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Das System der Rechtschreibung: Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen
- Sprachsystematische Grundlagen der wichtigsten Rechtschreibregeln
- Phonologische, morphologische, lexikalische und syntaktische Aspekte der Rechtschreibung
- Rechtschreiberwerb
- Textlinguistische Grundlagen: kognitives Textmodell, Kohäsion und Kohärenz
- Erwerb von Schreibkompetenzen
- Mündlichkeit: konzeptionelle Mündlichkeit vs konzeptionelle Schriftlichkeit
- Mundart und Standardsprache in der Schweiz

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen

Literatur

- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil B)

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWDE11.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Grundlagenwissen Sprache I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23435-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDE11.EN/BBa	Meier Stefanie	20.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Grundlagenwissen Sprache II

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass "Grundlagenwissen Sprache I" berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Was ist Sprache?
- Morphologie: Was ist ein Wort?, Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
- Syntax (Satzlehre)
- Grundkonzepte und Begriffe des Spracherwerbs, insbesondere des Zweitspracherwerbs

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen, Verfassen einer Sprachlernbiografie, schriftliche Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese

Literatur

- Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Lehrmittelverlag: Zürich.
- Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.
- Edmondson, Willis / House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehr-forschung. Tübingen / Basel: Francke.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWDE21.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Grundlagenwissen Sprache II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
23436-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDE21.EN/BBa	Hofer Lorenz	20.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Einführung in linguistische Theorien

Dieses Modul gibt einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Es befähigt Sie zur Entwicklung einer eigenen linguistischen Fragestellung, zu deren Bearbeitung und schriftlichen und/oder mündlichen Präsentation. Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Semiotik
- Morphologische Aktivitäten
- Syntaxtheorien
- Historiolinguistik
- Pragmatik
- Varietäten des Deutschen
- Gender und Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Arbeit zu einem ausgewählten linguistischen Thema

Literatur

- Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Aufl. Tübingen: Franke. (= UTB 2172).
- Busch, Albert und Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2., durchges. u. korrr. Aufl. Tübingen: Gunter Narr. (=bachelor wissen).
- Pittner, Karin und Berman, Judith (2010): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 4., aktual. Aufl. Tübingen: Narr. (= narr Studienbücher).
- Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. Paderborn: W. Fink. (= UTB 1499).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWDE31.EN/AGa	Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Linguistische Theorien

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
26042-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDE31.EN/BBa	Engelmann Karin	20.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Formen des Erzählens

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar / Workshop

Uni Basel
13911-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDE32.EN/BBa	Koch Manfred	20.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens, Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik:

Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der germanistischen Bezugsdisziplin Literaturwissenschaft. Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden, und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese angemessen zur Erschließung eines literarischen Gegenstandes nutzen.

Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung:

Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten literarischen Text / einer selbst ausgewählten Gruppe literarischer Texte und können diese mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar / Workshop

Empfehlung
Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit

Literatur
Im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbständig zu recherchieren

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWDE32.EN/AGa	Rudolf Käser	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Spracheinstellungen und Sprachideologien: Theorien, Methoden, Resultate

In den Medien, in der Schule, online, offline, in Vereinen und im Privaten - überall wird über Sprachen, Varietäten und Dialekte geredet und geschrieben. Gerade in der viersprachigen Schweiz sind Sprachdebatten ein alltägliches Phänomen. Selten verlaufen diese Debatten völlig wertfrei und neutral: Oftmals spielen Spracheinstellungen und Sprachideologien eine wesentliche Rolle, indem sie entweder explizit als evaluative Äusserungen an die Oberfläche gelangen oder indem sie die Debatten quasi versteckt mitsteuern.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, dass die Studierenden aktuelle Theorien zu Spracheinstellungen und Sprachideologien überblicken und kritisch diskutieren sowie verschiedene Methoden ihrer Erfassung und Beschreibung kennen und teilweise selbst anwenden. Die wichtigsten Forschungsergebnisse (insbesondere aus der Schweiz) sind nach dem Seminar bekannt.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen:

Phase 1 - Präsenzveranstaltungen: Gemeinsames Erarbeiten der Grundkonzepte und Methodologie der Spracheinstellungsforschung.

Phase 2 - E-Learning/Feldforschung: Die Studierenden betätigen sich empirisch und führen eine kleinere Feldforschung zu Spracheinstellungen durch.

Phase 3 - Präsenzveranstaltung: Diskussion der Erfahrungen und Resultate aus der empirischen Phase. Lektüre und Vorstellung verschiedener Studien; Diskussion der Resultate.

Präsenzveranstaltungen: 20.9., 4.10., 15.11., 29.11., 13.12.
jeweils 8.15.-11.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning-Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre; empirische Arbeit mit anschliessender Präsentation; Auseinandersetzung mit verschiedenen Studien zu Spracheinstellungen und Sprachideologien

Literatur

Wird zu gegebener Zeit mitgeteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWDE41.EN/SOa	Christina Cuonz	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Interkulturelle Kommunikation im Spiegel von Literatur und Film

Begegnungen und Konflikte zwischen Kulturen sind ein herausragender Gegenstand literarischer und filmischer Darstellungen von der Antike bis heute. Nach einer Einführung in kulturwissenschaftliche Theorieansätze zur Interkulturalität und in entsprechende textanalytische resp. filmanalytische Methoden bearbeiten die Studierenden in Gruppen ausgewählte Texte resp. Filme zum Thema und gestalten dazu ein Referat resp. eine Seminarsitzung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Faulstich, Werner (2008); Grundkurs Filmanalyse; München: Fink (UTB)
- Bachmann-Medick, Doris (2006); Cultural turns; Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften: Reinbeck b.H.: Rowohlt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWDE42.EN/SOa	Rudolf Käser	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung (für erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBq	Claudia Schmellentin Britz	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Res Mezger	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBa	Claudia Schmellentin Britz	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser, Res Mezger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 2 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 2 - 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser, Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013	

Introduction to Language and Linguistics I

In this course, students will get an understanding of the nature of the English language in its systematic aspects.

We will first study the English sound system: vowels, diphthongs, consonants. Then we will go on to word and sentence stress and intonation and learn to use the International Phonetic Alphabet (IPA). We will also explore the nature and structure of English vocabulary (morphology) and how words combine to form sentences (syntax).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students are expected to contribute tasks and exercises to individual sessions. There is an exam (90') at the end of FW 1.1 and FW 1.2.

Literatur
Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2008): Introduction to English Linguistics. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWEN11.EN/AGa	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Introduction to Language and Linguistics

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23250-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWEN11.EN/BBa	Peter Burleighh	20.09.-21.12.2013, Fr	08.30-10.00

Introduction I: Literary Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
35016-04

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWEN21.EN/BBa	Marti-Cimitro Markus	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Introduction to Second Language Acquisition - How Languages are Learned

In this course students develop their understanding of how languages are learned. They develop the following competencies:

- They know how the most important theories explain both first and second language acquisition.
- They understand the implications of these theories on language learning methodology.
- Students become aware of the characteristics of learner language and its development.
- They know about individual differences in language learning

The topics discussed are:

- Language learning in early childhood
- Explaining second language learning
- The linguistics of second language acquisition (early approaches to SLA, universal grammar, functional approaches)
- The psychology of second language acquisition (languages and the brain, learning processes, differences in learners, learner language)
- Social contexts of second language acquisition
- Learning and teaching in the second language classroom
- History of language teaching methodology
- Six proposals for classroom teaching - research

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading Lightbown & Spada (2006), Saville- Troike (2006) and additional chapters/articles.
- Assignment: Presentation of a topic during the seminar (30 minutes)

Literatur

Required reading:

- Lightbown P.M. & Spada N. (2013) How languages are learned, Third edition. Oxford: Oxford University Press.
- Saville-Troike M (2012) Introducing Second Language Acquisition. New York: Cambridge University Press.
- Larsen-Freeman D & Anderson M (2011) Techniques and Principles in Language Teaching, third edition. Oxford: OUP

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWEN21.EN/AGa	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar gives students insight into the interdependence of language, literature and general culture. By reading texts from different parts of the English-speaking world students get familiar with different varieties of English, the culture these varieties are embedded in and the literature arising from these different backgrounds. A sociolinguistic description of the language used in the literary texts is a necessary element for a full understanding of the literatures and cultures analysed. In addition, the main literary genres (prose narrative, drama and lyric poetry) are explored. The focus in part 1 is on the short story and the novel, the two main forms of narrative prose. Short stories by Alice Walker, Hanif Kureishi, Ernest Hemingway and others are analysed in sociolinguistic and literary terms. As an example of a longer narrative, the novel, we read Jhumpa Lahiri's *The Namesake*. The fundamentals of narrative technique are introduced to give students the possibility to fully understand different types of narrative fiction.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachwissenschaft Englisch 1 und 2

Studienleistung
Reading of the literary texts discussed in the seminar

- Literatur**
- Peter Trudgill. *Sociolinguistics - An Introduction to Language and Society*. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
 - Tony Bex and Richard Watts (eds). *Standard English* (London: Routledge, 1999)
 - Jhumpa Lahiri. *The Namesake* (London: Harper Collins, 2001) Hanif Kureishi. *Love in a Blue Time* (London: Faber, 1997)
 - Seamour Chatman. *Story and Discourse* (Ithaca: N.Y. Cornell University Press, 1993)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWEN31.EN/AGa	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Tools for Culture Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
11065-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWEN31.EN/BBa	Marti-Cimitro Markus	20.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar continues the exploration of the interdependence of language, literature and culture begun in part 1. The special focus lies on the literary genres of poetry and drama. Tony Harrison's poems reveal the connection between language variety and class, illustrating the social stigma attached to dialect in England until recently. Seamus Heaney's work shows the problem of a diglossic writer torn between his native Irish dialect and British Standard English. Another emphasis is placed on intertextuality, i.e. the allusiveness and correlation between texts. This is demonstrated by juxtaposing texts from the past with those of the present: Shakespeare's *Hamlet* has had repercussions down the centuries in the literatures of various languages. Reading Tom Stoppard's *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* gives insight into the way a classic can be received by a modern author, adapting Shakespearean notions to the 20th century.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Englisch 1 and 2

Studienleistung

Reading of the literary texts discussed in the seminar. In addition, students write a longer paper on one of the topics covered in this Modulgruppe.

Literatur

- Peter Trudgill. Sociolinguistics - An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
- Tony Bex and Richard Watts (eds). Standard English (London: Routledge, 1999)
- William Shakespeare. Hamlet (Oxford or Cambridge student edition)
- Tom Stoppard. Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (Stuttgart: Reclam, 1985)
- Tony Harrison. Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984)
- Seamus Heaney. New Selected Poems 1966-1987 (London: Faber, 1990)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWEN32.EN/AGa	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

The Sociolinguistics of Narrative

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Anmeldung:
Zusätzlich per Mail an daniele.klapproth@unibas.ch

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
19947-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWEN32.EN/BBa	Klapproth Danièle	20.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Fachwissenschaft Englisch 4.1 Vertiefung

The PH offers a 4-weeks' English language course and teacher training workshops at Bell Cambridge, a recognised language and teacher training school in England. The aim of this course is not only to develop the students overall language competence but also to provide insights into current ELT practices by offering teacher training workshops and plenaries given by renowned ELT teacher trainers. Additionally, through extra-curricular activities, this stay abroad encourages students to engage and integrate within the social and cultural context of the host country and the opportunity to network with other English language teachers from around the world. The PH offers CHF 1200 towards the course fees.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

A good C1 level of English

Studienleistung

Full classroom attendance and active participation in all aspects of the course programme including language course, teacher training workshops, plenaries and the school's cultural and social programmes.

Literatur

Material offered by the language school.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWEN41.EN/SOa	Dina Blanco	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Fachwissenschaft Englisch 4.2 Vertiefung

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language equivalent to that of a native speaker. The preparation for the CPE examination requires you to understand a range of reading texts, the ability to produce various genres of writing, to control grammar and vocabulary in context, to demonstrate the ability to talk about complex or sensitive issues and to be able to listen and interpret and understand meaning from a range of listening contexts.

This course familiarizes you with the CPE tasks. Providing you with essential exam strategies as well as an overview of all the parts of the revised exam.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

A good C1+ level of English (CAE)

Studienleistung

Full attendance required including self-study for exam practice including completion of an assigned writing task each week.

Literatur

Cambridge English: Proficiency (CPE) Masterclass

Author: Gude, K, Duckworth, M & Rogers, L

Publisher: Oxford University Press

ISBN: 9780194705240

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWEN42.EN/SOa	Dina Blanco	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis A (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Linguistik), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 1.1 und 1.2 beschrieben sind.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/BBq	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/AGq	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/SOq	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis A

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Linguistik), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 1.1 und 1.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/BBa	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/AGa	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENA.EN/SOa	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis B (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Literatur), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/BBq	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/AGq	Ursula Schär, Tanja Handa	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/SOq	Ursula Schär, Tanja Handa	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis B

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Literatur), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/BBa	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/AGa	Ursula Schär, Tanja Handa	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENB.EN/SOa	Ursula Schär, Tanja Handa	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis C (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Arbeit (ausserhalb Prüfungswoche), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/BBq	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/AGq	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/SOq	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis C

Schriftliche Arbeit (ausserhalb Prüfungswoche), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FW Englisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/BBa	Peter Burleigh	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/AGa	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWENC.EN/SOa	Hans Osterwalder	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Sprachwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23178-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFR11.EN/BBa	Lilli Papaloizos	20.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Introduction à la linguistique

Le but de ce cours est d'aborder les notions fondamentales de la linguistique. Après une présentation des différents domaines de la linguistique et des modèles de la communication, seront exposés les phénomènes de norme et de variation en français (au niveau de la prononciation, du lexique, de la morphologie et de la syntaxe), ainsi que les différences entre oral et écrit. Une introduction à la phonétique et la phonologie permettra aux étudiant-e-s de prendre conscience des caractéristiques du français par rapport à leur langue maternelle.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Niveau C1-C2 recommandé

Studienleistung
Participation active au cours : lectures de textes, analyse de documents, brefs exposés

- Literatur**
- Cerquignani, Bernard et al. (éd.) (2000): "Tu parles !?"; Le français dans tous ses états. Paris, Flammarion
 - Chiss, Jean-Louis/Filliolet, Jacques/Mainguenau, Dominique (2001): Introduction à la linguistique française, tomes 1 + 2, Paris, Hachette Supérieur
 - Dortier, Jean-François (éd.) (2001): Le langage. Nature, histoire et usage. Auxerre, Editions sciences humaines

Bemerkungen
Le cours est donné en français

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWFR11.EN/AGa	Lilli Papaloizos	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

De la France à la francophonie. Histoire politique et culturelle d'une langue

Le séminaire prévoit de retracer le développement du français dans ses principaux moments politiques et culturels. Il s'intéressera au processus qui a abouti à sa reconnaissance comme langue souveraine du territoire national français ; aux questions suscitées par l'adoption de normes linguistiques ; à son expansion internationale, conséquence de son prestige culturel, acquis au XVIIIe siècle, et des politiques de colonisation des siècles suivants; enfin, à son statut et son évolution actuels.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung

Participation active au cours et aux exercices proposés

Literatur

Sera communiquée au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWFR21.EN/AGa	Philippe Cuenat	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Kulturwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
23177-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFR21.EN/BBa	Chariatte Fels Isabelle	20.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Civilisation et littérature de la Suisse romande

Ce séminaire traite les différents aspects d'une région francophone à l'intérieur d'un pays à majorité alémanique: histoire, langue, littérature, vie politique et culturelle, questions et problèmes actuels. Le séminaire est axé sur l'analyse et l'interprétation de textes littéraires de divers auteurs romands et du 20e siècle à nos jours. Les étudiantes et étudiants acquièrent ainsi un aperçu de la diversité culturelle et littéraire de la Suisse romande.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung

- la présence et participation active au cours
- un exposé oral sur une des oeuvres du programme, conçu comme préparation au travail écrit
- un travail écrit de 10 pages se basant sur l'exposé oral
- la lecture d'extraits des autres œuvres du programme
- la lecture des divers articles distribués au fil du séminaire

Literatur

La liste des œuvres étudiées ainsi qu'une bibliographie secondaire seront communiquées au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWFR31.EN/AGa	Philippe Cuenat	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Les comédies-ballets de Molière ou la quête d'un "art total"

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
3501-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFR31.EN/BBa	Chariatte Fels Isabelle	20.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Fachwissenschaft Französisch Erweiterung

Der Ausschreibungstext wird bis zur Semestereinschreibung ergänzt (26. Juni - 05. Juli 2013).

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFR32.EN/BBa		20.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Recherche en linguistique appliquée

Grâce aux concepts et outils de la linguistique appliquée les étudiants analyseront des interactions en classe de français langue étrangère. Cela leur permettra de mieux comprendre les procédés langagiers exposés dans les textes scientifiques, qui influencent l'apprentissage de la langue, mais aussi de réfléchir à leur propre pratique pédagogique.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Niveau C1-C2 en français

Studienleistung

Participation active au cours: lecture de textes scientifiques; enregistrements audio; transcription des documents audio. Rédaction d'un travail écrit de 10 pages (analyse de l'interaction en classe).

Literatur

- Bange, Pierre (1993): " La construction interactive des discours de la classe de langue ", in Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189-203
- Edmondson, Willis/House, Juliane (2006) : Einführung in die Sprachlehrforschung, Tübingen, Basel, Francke Verlag
- Krafft, Ulrich/Dausenschön-Gay, Ulrich (1994) : " Analyse conversationnelle et recherche sur l'acquisition ", in Bulletin VALS/ASLA 59, p.127-158
- Traverso, Véronique (2009): L'analyse des conversations, Paris, Armand Colin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWFR32.EN/AGa	Lilli Papaloizos	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis (für erfahrene Berufspersonen)

Prüfung schriftlich, 240 Minuten

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweis ist eine Modulgruppe

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBq	Lilli Papaloizos, Isabelle Chariatte	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGq	Lilli Papaloizos, Philippe Cuenat	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Prüfung schriftlich, 240 Minuten (Literatur, Linguistik und kommunikative Fertigkeiten), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen der vier Modulgruppen FW Französisch (Schwerpunkt kommunikative Fertigkeiten) beschrieben sind.

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 bis 4 (Schwerpunkt kommunikative Fertigkeiten)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGa	Lilli Papaloizos, Philippe Cuenat	16.09.-21.12.2013	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Prüfung schriftlich, 240 Minuten (Literatur und Linguistik), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen der vier Modulgruppen FW Französisch (Schwerpunkt Fachwissenschaft) beschrieben sind.

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherverweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4 (Schwerpunkt Fachwissenschaft)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBa	Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte	16.09.-21.12.2013	

Das sowjetische Experiment - 1917 und die Folgen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
34649-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBe	Prof. Dr. Benjamin Schenk	16.09.-21.12.2013, Di	08.30-10.00

Der Fall Konstantinopel 1453

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
34647-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBd	Prof. Dr. Lucas Burkart	19.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Europäische Expansion I: Frühe Kolonial- und Verflechtungsgeschichte (16./17. Jh.)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
34676-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBb	Prof. Dr. Susanna Burghartz	18.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert: Armut und Soziale Frage

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Armut und des gesellschaftlichen Umgangs mit Armut seit der Frühen Neuzeit. Ausgewählte soziale Probleme, die im 19. Jahrhundert als Soziale Frage verhandelt wurden, dienen der Vertiefung.

Themenfelder sind Fürsorgemassnahmen, Auswanderung, Frauenfrage, Arbeiterfrage, Wohnungsfrage und sozialpolitische Antworten. Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Literatur

Keine obligatorische Studienliteratur.

Weiterführende Literatur:

Tanner, Jakob: Der Kampf gegen die Armut: Erfahrungen und Deutungen aus historischer Sicht. In: Renz, Ursula et al. (Hrsg.) (2011): Zu wenig. Dimensionen der Armut. Zürich, S. 80-109.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/AGa	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Sachgüter und Lebensformen im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
28661-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBa	Maria Letizia Heyer-Boscardin	04.10.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00

Schweizer Geschichte: 19. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
34646-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBc	Prof. Dr. Caroline Arni	19.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Alpenbegeisterung, Fremdenverkehr und Tourismus: Kulturgeschichte der Gesellschaft im Wandel, 1850-1980

Die Studierenden erhalten Kenntnisse von Entstehung und Etablierung des Tourismus als neue Kulturform der Massenkultur im 19./20. Jahrhundert, der regionale, nationale und internationale Auswirkungen zeitigte. Dabei wird ein spezifischer Schwerpunkt auf die Schweiz gelegt, ohne dabei aber internationale Entwicklungen auszublenden.

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse und gesellschaftlichen Wandel zu analysieren und zu reflektieren.

Die Studierenden vertiefen ihren Umgang mit historischem Quellenmaterial und wenden geschichtswissenschaftliche Methoden und Zugänge an. Die Quellenauswahl und die Vertiefungsarbeit mit starkem Praxisbezug dient als Anregung für den späteren Transfer im Schulunterricht.

Die Studierenden vertiefen ihre eigene wissenschaftliche Arbeitsweise und ihre Kenntnis historischer Sachverhalte anhand eines breiten Spektrums wissenschaftlicher Studien und Lektüren. Sie lernen dabei vor allem den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und das entsprechende Recherchieren in Bibliotheken.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Aktive Mitarbeit: regelmässige Teilnahme (Präsenzpflicht 80%), regelmässige Vorbereitung (gründliche Textlektüre mit Notizen), Mitarbeit in der Arbeitsgruppe, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas mit Handout, Erstellen einer individuellen wissenschaftlichen Literaturrecherche, 14x2h (Sitzungen) + 14x2h (Lektüre) + 12h Vorbereitung Vertiefungsthema + 20h wiss. Bericht = 90h (entspricht 3 ECTS-Punkten)

Literatur

- Hachtmann, Rüdiger: *Tourismus-Geschichte*, Göttingen 2007.
- Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff (Hg.): *Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*, München 1991.
- Lauterbach, Burkhardt: *Tourismus. Eine Einführung aus Sicht der volkskundlichen Kulturwissenschaft*, Würzburg 2006.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGE21.EN/AGa	Konrad Kuhn	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Einführung ins Fachstudium Geschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
28662-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE21.EN/BBa	Dr. Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Die Zähringer und Savoyen: Zwei "fortschrittliche" feudale Herrschaftsbildungen des Hochmittelalters

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
34954-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBa	Dr. Casimir Bumiller	20.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Handelspolitik der Schweiz gegenüber der Dritten Welt, 1945-2000

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
35164-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBb	Dr. Andrea Franc	20.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Im Auge des Anderen der Feind? - Christliche Welt und Islam im europäischen Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
34955-01)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBc	Dr. Gunnar Mikosch	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Konsum, Handel, Sklaven (Frühe Neuzeit bis 21. Jahrhundert)

Die Studierenden lernen, gesellschaftliche Prozesse und die beteiligten Akteure in Bezug auf ihre Interessen, Werte und Zielvorstellungen zu analysieren und bewerten. Sie entwickeln und definieren auf der Basis von Forschungsliteratur eigene Standpunkte, die sie argumentativ stützen und von anderen Standpunkten abgrenzen können.

Zucker, Kakao, Kaffee oder Baumwolle fanden seit der Frühen Neuzeit rasche Verbreitung und wurden zu Massenkonsumgütern. Am Beispiel dieser einstigen Luxuswaren untersuchen wir den Wandel von Konsumgewohnheiten und Lebenswelten auf Seite der Konsumenten. Gleichzeitig fragen wir nach den Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen auf Seite der Produzenten. In den Blick gerät dabei auch der Handel mit den Kolonien und der Sklavenhandel, bei welchen auch Schweizer Handelsherren und Fabrikantenfamilien beteiligt waren, obwohl die Schweiz weder eine Kolonial- noch eine Sklavenhandelsmacht war.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen eines kurzen Vortrags (ca. 20') sowie schriftliche wissenschaftliche Buchbesprechung (2 Textseiten).

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:
Mintz, Sidney W. (2007): Die süsse Macht. Kulturgeschichte des Zuckers. Frankfurt am Main/New York, 2. Auflage.

Weiterführende Literatur:
David, Thomas et al. (2005): Schwarze Geschäfte. Die Beteiligung von Schweizern an Sklaverei und Sklavenhandel im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/AGa	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Mensch und Natur in der frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
34599-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBd	Dr. Anna Becker	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Militär und Gesellschaft am Vorabend des Ersten Weltkriegs. Die Schweiz, Frankreich und Deutschland im Vergleich

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
34628-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBe	Dr. Heinrich Hartmann	17.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00

Von der Fabrik zum Dienstleistungsbetrieb: Arbeitspraxen und Arbeitsmanagement seit dem 19. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
34837-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBf	Dr. Pascal Maeder	25.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg: Forschung - Interpretationen - Deutungen

- Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagenwissen zu Themen und Fragestellungen, die zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg bearbeitet wurden. Sie erhalten damit Einblick in den Fortgang geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.
- Die Studierenden erkennen, dass die Unterschiedlichkeit der Interpretationen eine Folge von unterschiedlichen Quellenbeständen und unterschiedlichen Fragestellungen ist. Es werden die internationale Positionierung der Schweiz mit den zentralen Aspekten der Flüchtlingsproblematik und des Beitrags zur nationalsozialistischen Kriegswirtschaft und die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen in der Schweiz unter dem Einfluss des Krieges angesprochen.
- Die Studierenden erarbeiten eine eigene Forschungsarbeit, die sich mit wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen und unter Verwendung der existierenden Literatur einem selbstgewählten Thema zur Geschichte der Schweiz und des Zweiten Weltkriegs befasst. Diese Arbeiten thematisieren bislang ungenügend beantworteten Forschungsfragen.
- Die Studierenden erforschen für ihre Arbeiten Archivquellen und lernen so geschichtswissenschaftliches Arbeiten mit Quellen kennen und anwenden. Sie erhalten dazu Einblick in ein modernes staatliches Archiv.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.
Besonderheit: Blended learning Seminar mit reduzierter Anzahl an Präsenzveranstaltungen und mit selbständiger Recherche in Archiven der Region.

Studienleistung

- aktive Mitarbeit: regelmässige Teilnahme (Präsenzpflicht 80%)
- regelmässige Vorbereitung (mit Instrumenten des Blended Learnings)
- Erarbeitung und Präsentation eines Konzepts für eine Proseminararbeit
- Regelmässiger Erfahrungsaustausch über die Recherche in Archiven
- Erarbeitung der Proseminararbeit

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Bonhage, Barbara et al. (2006): Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Lichte aktueller Fragen.

Weiterführende Literatur:

Unabhängige Expertenkommission Schweiz - Zweiter Weltkrieg (2002): Die Schweiz, der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Schlussbericht. Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGE32.EN/AGa	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Proseminararbeit

Modul 3.2 beinhaltet das Schreiben einer Proseminararbeit, die die Studierenden im Rahmen des Proseminars (Modul 3.1) verfassen, weshalb diese beiden Module gekoppelt sind. Die Arbeit wird von den jeweiligen Dozierenden betreut und korrigiert. Zusätzlich erhalten die Studierenden ein Coaching für die Erarbeitung der Projektskizze und den Schreibprozess.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGE32.EN/BBa	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBq	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGq	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geschichte beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBa	Gaby Sutter	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGa	Gaby Sutter, Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013	

Einführung in der Kartographie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf <https://www.olat.uzh.ch/olat/url/RepositoryEntry/836173833> ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
25769-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGG11.EN/BBa	Wolfgang Fister	18.09.-21.12.2013, Mi	08.00-09.45

Wissenschaftstheorie und atmosphärische Prozesse

In der Fachwissenschaft 1.1 werden die Grundlagen der Wissenschaftstheorie erarbeitet. Besonders wird die Raumbezogenheit der Geographie erarbeitet und ihre Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaft und Naturwissenschaft. Im zweiten Teil werden die Fachbereiche der atmosphärischen Prozesse wie Klima, Klimazonen und Wetter erschlossen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Selbständige Vertiefung und Erweiterung der Inhalte der Lehrveranstaltung.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGG11.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Einführung in die Geologie und Gesteinskunde

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
28407-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGG21.EN/BBa	Monika Schaub	18.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Sozialgeographie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeographische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeit auf der Erdoberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeographie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Die Lehrveranstaltung führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im allgemeinen und der Sozialgeographie im speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeographie, Stadtgeographie, Bevölkerungsgeographie und die Betrachtung fremder Kulturräume eingeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung der Lehrveranstaltung ergänzende Inhalte der Sozialgeographie.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGG21.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Geographie in der Brückenfunktion

In der Fachwissenschaft 3.1 bilden kombinierte Themen von Anthropogeographie und physischer Geographie den Kern der Lehrveranstaltung. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung von Fallstudien mit kombinierter Berücksichtigung von Anthropogeographie und physischer Geographie.

- Literatur**
- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage
 - Heineberg, Heinz (2000): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Paderborn
 - Paesler, Reinhard (2008): Stadtgeographie, Darmstadt
 - Werlen, Benno (2000): Sozialgeographie, Bern

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGG31.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Stadt, Ökonomie, sozialer Raum

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf <https://www.olat.uzh.ch/> ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

28465-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGG31.EN/BBa	Matthias Drilling, Joachim Vossen	18.09.-21.12.2013, Mi	14.00-16.00

Geographie der Entwicklungsländer - Schwerpunkt Armut

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2013004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf <https://www.olat.uzh.ch/> ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
12007-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGG32.EN/BBa	Rajesh Bhat	25.09.-21.12.2013, Mi	16.00-18.00

Weltweite Fallbeispiele der Globalisierung

In der Fachwissenschaft 3.2 ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden teilweise geographische Studien zur Globalisierung angeboten, zum Teil präsentieren Studierende Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: 2. Moderne nach Beck, Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum - Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation in der Lehrveranstaltung. Aktive Teilnahme und Lektüre.

Literatur

- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage
- Heineberg, Heinz (2000): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Paderborn
- Werlen, Benno (2000): Sozialgeographie, Bern

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWGG32.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Mensch und Umwelt im Wandel

Der Mensch beeinflusst seit Jahrtausenden die Umwelt. Die Beziehung Mensch - Umwelt soll auf ihre Wechselwirkung hin beobachtet, untersucht und im Hinblick auf gesellschaftliche Normen bewertet werden. Die Wahrnehmung und daraus abgeleiteten Bilder und Bildungsziele manifestieren sich in Lehrplänen und Lehrbüchern. Die Umweltveränderungen in der Schweiz während der letzten 200 Jahre stehen im Focus der Betrachtungen. Dabei geht es konkret um Natur- und Landschaft, Siedlungsentwicklung, Gewässernetzwandel, Boden, Luft, Wasser, Lärm. Es werden beispielsweise Themen wie Waldsterben, Bodenfrost in den Alpen, Feinstaub, Ozon und ähnliche Hypes betrachtet. Im Zentrum stehen letztlich Mensch gemachte Veränderungen in der Schweiz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Projektarbeit und Präsentation

Literatur

Gebhardt, Hans et. al. (Hrsg.) (2007): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWGG41.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Entwicklung von Stadt und Land

In der Fachwissenschaft 4.2 bietet Raum, selbständig die Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen zu erarbeiten. Die Lehrveranstaltung bietet methodische Grundlagen für die Recherche, die dann durch die Studierenden durchgeführt werden. Es handelt sich um Themen aus der Schweiz oder Europa. Sie betreffen aktuelle Prozesse wie periurbane Entwicklung, Stadterneuerung, Entwicklungsperspektiven für Abwanderungsräume, Gentrification.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von ein bis zwei Beispielen der städtischen aktuellen Entwicklung in der Schweiz oder in Europa.

- Literatur**
- Gebhardt, Hans et al. (Hrsg.) (2007): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg.
 - Paesler, Reinhard (2008): Stadtgeographie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt.
 - Heineberg, Heinz (2006): Stadtgeographie. Ferdinand Schöningh. Paderborn, 3. Auflage.
 - Bähr, Jürgen, Ulrich, Jürgens (2009): Stadtgeographie 2: Regionale Stadtgeographie. Westermann. Braunschweig, 2. Auflage.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWGG42.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBq	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGq	Felix Boller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geografie beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen von Essen und Ernährung

Im Zentrum steht die Ernährung des Menschen. Dabei werden Grundkenntnisse der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie berücksichtigt. Komplexität und Vielgestaltigkeit der Ernährung sollen zum Tragen kommen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Fachliche Analyse und Präsentation

Literatur
- Arens-Azevêdo, U.; Pletschen, R.; Schneider, G. (2008). Ernährungslehre. Troisdorf: Bildungsverlag 1

- Infranger, E.; SGE; BAG; ETH Zürich (2007). Schweizer Nährwerttabelle. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

- Kofranyi, E.; Wirths, W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Neustadt an der Weinstrasse: Neuer Umschau Buchverlag

- Naegeli-Streuli, E.; Altorfer, D. (2001). Peperoni - Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag

- Schlieper, C. (2005). Grundfragen der Ernährung. Hamburg: Verlag Dr. Felix Büchner

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHW11.EN/BBa	Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWHW11.EN/AGa	Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mit Hilfe der Nahrungspyramide geplant. Die Bedeutung und die Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte. Der Nahrungsmiteileinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Demonstrationen in der Nahrungszubereitung

Literatur
- Affolter, U.; Jaun Urech, M.; Keller, M.; Schmid, U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag bmv

- infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (Hrsg.) (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid

- Bucheli Matzinger, Y.; Funk Rigling, E.; Imhof-Häneke, C.; Marti, S.; Neidhard, M.; Somm, C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag bmv

- Naegeli-Streuli, E.; Altorfer, D. (2001). Peperoni - Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHW21.EN/BBa	Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWHW21.EN/AGa	Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Einführung in die Komplexität der Hauswirtschaft

Der Haushalt mit den Aufgaben der Sicherung der Alltags- und Lebensgestaltung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei geht es auch um den Wandel der Haushalte und der Lebensformen sowie um grundlegende Begriffe.

Zentrale Themen sind die partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, die unbezahlte Arbeit, der Umgang mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie Zeitstrukturen und Interkulturalität in der Alltagsgestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vergleich von eigenen und fremden Alltagsgestaltungen

Literatur

- Arn, Ch. (2000). HausArbeitsEthik. Chur; Zürich: Verlag Rüegger

- Huinink, J.; Konietzka, D. (2007). Familiensoziologie. Eine Einführung. Frankfurt: Campus Verlag

- Kettschau, I.; Mettfessel, B. (2005). Neue Haushalts- und Familienarbeit. In: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.(Hrsg.) (2005). Neue Hauswirtschaft. Ein Material für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der hauswirtschaftlichen und familienbezogenen Weiterbildung. Berlin: VZBV, 38-61

- Methfessel, B.; Schlegel-Matthies, K. (2003). Fokus Haushalt. Hohengehren: Schneider Verlag

- Meyer, I. (2001). Zeitstrukturen und soziale Zeitbindung in Privathaushalten. Hohengehren: Schneider Verlag

- Piorkowsky, M-B. (2005). Neue Hauswirtschaft für die postmoderne Gesellschaft. In: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.(Hrsg.) (2005). Neue Hauswirtschaft. Ein Material für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der hauswirtschaftlichen und familienbezogenen Weiterbildung. Berlin: VZBV, 8-35

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHW31.EN/BBa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWHW31.EN/AGa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Nachhaltigkeit im privaten Haushalt

Der Umgang mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen ist ein gesellschaftliches Anliegen.

In diesem Seminar geht es innerhalb des Spannungsfeldes Nachhaltigkeit und privater Haushalt um die Wechselwirkungen, die bedeutsam sind für ressourcenschonendes und zukunftsorientiertes Denken und Handeln in der hauswirtschaftlichen Alltagsgestaltung.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und FW 2.

Studienleistung

Konsequenzen von Konsumententscheidungen in Bezug auf Nachhaltigkeit analysieren und präsentieren, Lektüre

Literatur

- Grüninger, B.; Held, M.; Tenschler, P. (2009). Fairer Handel. Bern: hep-verlag

- Becker, E.; Jahn, Th. (Hrsg.) (2006). Soziale Ökologie, Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen. Frankfurt: Campus Verlag

- Kyburz-Graber, R.; Nagel, U.; Odermatt, F. (Hrsg.) (2010). Handeln statt hoffen. Zug: Klett und Balmer Verlag

- Schwegler-Rauch, Th. (Hrsg.) (2005). Nachhaltig handeln. Bern: hep verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHW32.EN/BBa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWHW32.EN/AGa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft (erfahrene Berufspersonen)

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung mit Inhalten aus den Modulgruppen FW 1, 2 und / oder 3. Dauer 75 Minuten.

Die zuständigen Dozierenden vereinbaren individuell weitere Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Anforderungen an die Literatúrauswahl werden von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBq	Käthi Theiler, Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGq	Käthi Theiler, Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung mit Inhalten aus den Modulgruppen FW 1 - 3. Dauer 75 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Studium mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Anforderungen an die Literaturlauswahl werden von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBa	Käthi Theiler, Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGa	Käthi Theiler, Ruth Städeli	16.09.-21.12.2013	

"More geometrico" - Vermutungen, Beweise und Widerlegungen in der Mathematik

Axiomatischer Aufbau und logische Strenge sind Charakteristika der Mathematik als Wissenschaft und waren über die Jahrhunderte Vorbild für die wissenschaftlichen Ansprüche anderer Wissenschaften. Der Titel des Hauptwerks von Baruch Spinoza "Ethica more geometrico demonstrata" (1677) bringt dies paradigmatisch zum Ausdruck: es soll versucht werden, Ethik als Wissenschaft nach der Art der Geometrie beweisend darzustellen. Worin besteht diese geometrisch-mathematische Art, resp. worin bestehen die Charakteristika der Mathematik als Wissenschaft? Die Veranstaltung geht dieser Frage nach und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik kennen und anhand von Beispielen veranschaulichen und erklären können
- über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) verfügen und sie für mathematische Beweise nutzen können
- fähig und bereit sein, mathematische Vermutungen zu äussern, zu testen und zu präzisieren
- mit mathematischer Symbolik und den wichtigsten Fachausdrücken vertraut sein, um einfache mathematische Beweise zu verstehen und anderen verständlich zu machen

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Behaupten, Argumentieren, Beweisen
- Wahrheitsfunktionale aussagenlogische Verknüpfungen
- Zusammenhang zwischen Tautologien und Schlüssen/ Beweisen
- Prädikatenlogik - Beweise und Widerlegungen von Allaussagen in der Mathematik
- Wichtige mathematische Notationen - Grundidee der vollständigen Induktion
- Beweisbeispiele zur vollständigen Induktion - Bezug zu den Peano-Axiomen
- Beweise in der Mathematik und ihre logische Grundlage
- Direkte und indirekte Beweise, Beweis per Kontraposition, Fallunterscheidungen, Beweise von Äquivalenzbehauptungen
- Axiomatik: Das Problem der obersten Prämissen
- Axiomatik am Beispiel der Inzidenzgeometrie
- Formalisierungen: von Vermutungen zu formellen Behauptungen und Beweisen
- Videoclips von Beweisversuchen im VITALmaths Projekt

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge eingebunden in wöchentliche Lern-/Forschungstagebucheinträge auf Moodle

Literatur
Literaturangaben im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMK11.EN/BBa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWMK11.EN/AGa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Zahlen, Funktionen und ihre algebraischen Strukturen

Die Veranstaltung beschäftigt sich zu Anfang mit Themen der elementaren Zahlentheorie und ordnet sie in den Aufbau des Zahlensystems ein. Dabei wird zugleich der strukturelle Hintergrund des Zahlensystems und ausgewählter benachbarter Strukturen (wie z.B. Restklassenringe) behandelt, indem sie in den Kontext der modernen Algebra eingeordnet werden. Anschliessend werden elementare Funktionen und ihre Anwendungen thematisiert. Es soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- die wichtigsten Definitionen, Sätze und Algorithmen der elementaren Zahlentheorie nennen, erläutern und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- die Grundzüge des Aufbaus des Zahlensystems nennen und erläutern können
- Eigenschaften reeller Funktionen nennen und im Rahmen elementarer Funktionen veranschaulichen können
- Eigenschaften zentraler algebraischer Strukturen (wie Gruppen, Ringe, und Körper, insbesondere Restklassenringe) kennen und an Beispielen erläutern können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Teilbarkeitstheorie der natürlichen und ganzen Zahlen
- Diophantische Gleichungen
- Kongruenzen und Restklassenstrukturen
- Einführung und Darstellung rationaler Zahlen
- Zahlentheoretische Kryptografie
- Elementare Funktionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWMK21.EN/AGa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Zahlentheorie, Zahlbereiche und ihre Strukturen

In dieser Veranstaltung unternehmen wir einen Streifzug durch die verschiedenen Zahlbereiche, wobei wir unter anderem zahlentheoretische Aspekte herausgreifen und die algebraischen Strukturen und Mächtigkeiten der Zahlbereiche miteinander vergleichen. Unser Studium der Zahlbereiche beginnt bei den natürlichen Zahlen, geht bis zu den komplexen Zahlen und noch ein wenig darüber hinaus. Dabei werden wir einerseits einige noch ungelöste Probleme der Mathematik kennenlernen und andererseits sehen, wie moderne Forschung in der Zahlentheorie zu einer wichtigen Anwendung im Alltag geführt hat.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- wichtige Begriffe, Sätze und Beweise der Zahlentheorie kennen und an Beispielen erläutern können
- konkrete Anwendungen der Zahlentheorie im Alltag kennen und verstehen
- den Aufbau des Zahlensystems (von den natürlichen bis zu den komplexen Zahlen) erklären können
- strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Zahlbereiche erkennen, abstrahieren und an anderen Beispielen veranschaulichen können

Es werden die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Primzahlen und Teilbarkeit
- Stellenwertsysteme
- Abbildungen
- Rationale, reelle und komplexe Zahlen
- Algebraische Strukturen
- Rechnen mit Kongruenzen
- Praktische Anwendungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben, Bestehen einer schriftlichen Klausur

Literatur

Es wird ein eigenes Skript verwendet. Zur Ergänzung (bei Bedarf) werden die folgenden Bücher empfohlen:

- Scheid, Harald, Schwarz, Wolfgang (2008). Elemente der Arithmetik und Algebra. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Reiss, Kristina, Schmieder, Gerald (2007). Basiswissen Zahlentheorie. Berlin: Springer-Verlag.
- Padberg, Friedhelm (2008). Elementare Zahlentheorie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMK21.EN/BBa	Christine Zehrt	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Analysis: Die Annäherung an das Infinitesimale

Die Veranstaltung geht von der Idee der Approximation aus, die im Laufe der Mathematikgeschichte zum modernen Grenzwert- und Integralbegriff geführt und die Grundsteine der modernen Analysis gelegt hat. Die historische Entwicklung ist das Leitbild, an dem sich diese Veranstaltung orientiert, um historische, praxisorientierte und theoretische Zugänge zu Schlüsselkonzepten der Analysis zu verfolgen. Es soll dadurch ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Grundgedanken der Analysis durch Zuhilfenahme geeigneter Darstellungsinstrumente erklären und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- einfache Berechnungen im Bereich der Differential- und Integralrechnung durchführen können
- bei Bedarf geeignete Computeralgebrasysteme einsetzen können

Zentrale Themen sind Folgen, Reihen, Grenzwerte, Ableitungen und Integrale unter weitgehender Beschränkung auf reelle Funktionen einer Veränderlichen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorangegangene Besuch der Grundlagenmodule gemäss dem Studiengang wird empfohlen

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWMK31.EN/AGa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Annäherungen an das Infinitesimale

Der Umgang mit dem "unendlich Kleinen" oder die Erforschung unendlicher Prozesse haben eine lange Tradition innerhalb der Fachwissenschaft Mathematik. Beide Tätigkeiten können dem Gebiet der Analysis zugeordnet werden. Im Mittelpunkt der Analysis stehen die Untersuchung von Grenzwerten, das Arbeiten mit unendlichen Folgen und Reihen, wie auch die Begründung und Anwendung von Differential- und Integralrechnung.

In der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- über Grundkenntnisse zu verschiedenen nicht linearen Funktionen verfügen
- zu graphischen Darstellungen oder numerischen Daten Parametrisierungen finden können
- Grundgedanken der Analysis durch Zuhilfenahme geeigneter Darstellungsinstrumente erklären und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- einfache Berechnungen im Bereich der Differential- und Integralrechnung durchführen können
- Computeralgebrasysteme einsetzen können

Unter anderem sollen die folgenden Themen behandelt werden:

- Elementare Funktionstypen und ihre Charakteristika
- Folgen und ihre Grenzwerte
- Berechnung von Ableitungen und Ableitungsregeln
- Das bestimmte Integral und Integralfunktionen
- Zusammenhang von Differenzial- und Integralrechnung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben

Literatur

- Büchter, Andreas, und Henn, Hans-Wolfgang (2010). Elementare Analysis. Spektrum: Heidelberg.
- Danckwerts, Rainer, und Vogel, Dankwart (2006). Analysis verständlich unterrichten. Spektrum: Heidelberg.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMK31.EN/BBa	Martin Guggisberg	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Daten, Zufall und Wahrscheinlichkeit

Die Veranstaltung stellt Konzepte und Methoden der mathematischen Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vor. Es soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- mit den Konzepten und Methoden der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vertraut sein und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- bei Bedarf geeignete technische Hilfsmittel (z.B. Tabellenkalkulationen) einsetzen können

In der Statistik wird der Schwerpunkt auf die explorative Datenanalyse gelegt. In der Wahrscheinlichkeitstheorie konzentriert sich die Veranstaltung auf höchstens abzählbar unendliche Wahrscheinlichkeitsräume mit kurzen Exkursen in ihre masstheoretische Verallgemeinerung in der Gestalt Borelscher Sigmaalgebren.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorangegangene Besuch der Grundlagenmodule gemäss dem Studiengang wird empfohlen.

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FWMK32.EN/AGa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie bilden die Grundlage des mathematischen Umgangs mit Daten und mit Unsicherheit. Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Datensätze mit den Methoden der deskriptiven Statistik auswerten
- Elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung nutzen, um beispielsweise Fragestellungen aus der Kombinatorik und von Glücksspielen zu bearbeiten
- diskrete und kontinuierliche Verteilungen im Rahmen der Wahrscheinlichkeitstheorie anwenden
- grundlegende Testverfahren für die beurteilende Statistik nutzen

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Diagramme, Lage und Streumasse, Korrelation
- Berechnung elementarer Wahrscheinlichkeiten - Ergebnisse und Ereignisse
- Kombinatorik
- Zufallsgrößen und ausgewählte diskrete Verteilungen (z.B. Binomialverteilung)
- Testen mit der Binomialverteilung
- Kontinuierliche Zufallsgrößen
- Integralrechnung und Verteilungsfunktionen
- Normalverteilung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

- Kütting, Herbert, und Sauer, Martin (2011). Elementare Stochastik. Spektrum: Heidelberg.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMK32.EN/BBa	Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Ausgewählte Methoden der numerischen Mathematik

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit elementaren Methoden der numerischen Mathematik und soll damit einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen liefern:

- über grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit numerischen Verfahren verfügen und Grundideen der Approximation theoretisch beschreiben und anhand ausgewählter Beispiele umsetzen können;
- über einen Einblick in den Begriff des Algorithmus und der Berechenbarkeit verfügen;
- über vertiefte Kenntnisse in Hinblick auf die reellen Zahlen verfügen, insbesondere über ihre topologische Abgeschlossenheit als Vorbedingung vieler numerischer Verfahren;
- ausgewählte numerische Verfahren von Hand, aber auch unter selbstständiger Wahl geeigneter Computerprogramme ausführen können.

Diese Kompetenzen sollen u.a. anhand der folgenden Inhalte erworben werden: Näherungsverfahren zur Berechnung von Wurzeln und ausgewählter transzendenter Zahlen, Verfahren der numerischen Nullstellenberechnung, numerische Verfahren zur Lösung transzendenter Gleichungen einschliesslich ausgewählter Anwendungen in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Literaturangabe im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWMK41.EN/SOa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Was sind und was sollen die komplexen Zahlen? Geschichtlicher Hintergrund und algebraische Struktur

Die Veranstaltung bietet einen historischen Einblick in die Entwicklung der komplexen Zahlen und eine theoretisch-systematische Analyse ihrer algebraischen Struktur. Es soll damit ein Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen erzielt werden:

- über vertiefte Einblicke in die historische Entwicklung und algebraische Struktur des Zahlensystems verfügen, insbesondere mit Bezug auf die Nullstellenberechnung von Polynomen;
- vertieftes Wissen über die komplexen Zahlen und einiger ihrer Unterstrukturen haben, insbesondere über ihre verschiedenen Darstellungsweisen;
- über grundlegende Begriffe der modernen Algebra verfügen, insbesondere über die Begriffe der Gruppe und des Körpers, einschliesslich endlicher Gruppen und Gruppenisomorphie

Diese Kompetenzen sollen u.a. anhand der folgenden Inhalte erworben werden:
Verfahren zur analytischen Berechnung von Nullstellen von Polynomen, komplexe Zahlen in der Gaußschen Zahlenebene und in Polarkoordinaten, Einheitswurzeln als Gruppenstruktur, Vergleich mit anderen endlichen Gruppen (z.B. mit Permutationsgruppen und Restklassenstrukturen), ggf. weitere Zahlbereichserweiterungen (z.B. Quaternionen).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Literaturangabe im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWMK42.EN/SOa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik Sek I (für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachwissenschaft gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine schriftliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur:
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBq	Christine Zehrt	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGq	Martin Guggisberg; Boris Girnat	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOq	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik Sek I

Die schriftliche Prüfung dauert 180 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur:

<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBa	Christine Zehrt	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGa	Martin Guggisberg; Boris Girnat	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.

In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen und Applikationen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet. Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:

- Traditionelle und spezielle Notationen
- Angewandte Musiklehre
- Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
- Gehörbildung und Begriffsbildung
- Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU2.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten, Üben und Vertiefen der theoretischen Grundlagen der Musik
- Vorbereiten der Prüfung in Musiktheorie (siehe Studienaufgabe FW1)

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule
- Hempel, Ch. (1998) Grundlagen Musiktheorie

Bemerkungen

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich alternierend mit FWMU 2.1 statt.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU11.EN/BBa	Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU11.EN/AGa	Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Material wird Klang - Instrumentenbau und Improvisation

Die Auseinandersetzung mit akustischen Phänomenen und Eigenschaften verschiedenster Materialien haben auf der ganzen Welt Handwerker und Musiker inspiriert, Instrumente zu bauen, weiter zu entwickeln und die neuen Klänge und Techniken in ihre Musik einfließen zu lassen. Inspiriert durch Beispiele aus aller Welt und durch Materialien, welche im Alltag anfallen und/oder preisgünstig zu kaufen sind, entstehen verschiedene Perkussions-, Blas-, Saiten- und Effektinstrumente (Nachbauten und Neuerfindungen), welche durch ihre Einfachheit und die hohe Klangqualität verblüffen. Phänomene und Gesetzmässigkeiten werden entdeckt, die musikalisch inspirierend wirken und Physik erlebbar machen.

Ziel des Instrumentenbaus ist das gemeinsame Spiel. Für die Erarbeitung eigener oder schulischer Produktionen (z.B.: Musik und Bewegung (Stomp), Minimalmusik, Film-/Theatervertonung, mit speziellen Instrumenten als Band auf der Bühne, auf der Strasse) werden Methoden kennen gelernt, wie in einer Gruppe gemeinsam improvisiert, arrangiert und komponiert werden kann: die Konzeptimprovisation, das musikalische Rollenspiel, die musikalischen Gestaltungselemente u.a.

Themen:

- Instrumentenbau und Instrumentenkunde
- musikalische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- akustische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- Improvisationsmethoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU1.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe (Akustik, Instrumentenbau, Instrumentenkunde, Improvisationskonzepte)
- Weiterentwickeln, ausarbeiten und vertiefen von Spieltechniken und Spielformen
- Üben des Zusammenspiels
- Ausarbeiten und weiterentwickeln der Instrumente
- Dokumentation eines spezifischen Instruments und seiner Spielmöglichkeiten
- Konzept für Studienaufgabe FW2 vorlegen und Betreuung absprechen

Bemerkungen

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich alternierend mit FWMU 1.1 statt.
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU21.EN/BBa	Boris Lanz	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU21.EN/AGa	Boris Lanz	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Computer und iPad sind als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglicht jedem Anwender die Simulation von Mozarts musikalischem Vorstellungsvermögen. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten Web-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:

- Komposition, Arrangement: Computer als Werkzeug
- Moderne Medienproduktionen: Computer als Recording Maschine und Mitspieler
- Die Bühnen der Welt: Audio im Web akquirieren und generieren
- Klangquellen aus dem PC: Sampling, Virtuelle Instrumente, etc.
- Urheberrechte und ihre Bedeutung in der Webwelt
- Initiieren eigenständiger, künstlerischer Arbeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

- Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen
- Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten
- Konzept für eine eigenständige künstlerische Arbeit vorlegen und Abprache der Betreuung (siehe Studienaufgabe FW3).

Bemerkungen

Das Seminar findet als Blockveranstaltung 14-täglich statt. Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU31.EN/BBa	Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU31.EN/AGa	Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Liestal			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik (für erfahrene Berufspersonen)

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Empfehlung

Erfolgreiches Besuchen einer der Modulgruppen der Fachwissenschaft Musik 1-4

Die Professur Musikpädagogik vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur Musikpädagogik.
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBq	René Koch; Gabriel Imthurn; Regula Peter Borer	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGq	René Koch; Gabriel Imthurn; Regula Peter Borer	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Die oben und unter Empfehlung genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Fachweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur Musikpädagogik.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBa	René Koch; Gabriel Imthurn; Regula Peter Borer	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGa	René Koch; Gabriel Imthurn; Regula Peter Borer	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen der Chemie I / Einführung in das Experimentieren für den Schulunterricht Teil 1

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 1.1 thematisiert Grundlagen der anorganischen und allgemeinen Chemie.

Allgemeine Schwerpunkte sind:

- Sicherheit im Labor / Chemikaliengesetz
- Korrekter Einsatz der Laborgeräte

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Stoffeigenschaften
- Fraktionierungsmethoden

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Präsentation eines Experimentes

Literatur

Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). *Chemie, die zentrale Wissenschaft*. 10. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNW11.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Grundlagen der Chemie I: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Schwerpunkte des Moduls 1.1 sind:

- Chemische Reaktionen
- Chemische Elemente
- Aggregatzustände und Kugelteilchen-Modell
- Reinstoffe und Gemische sowie physikalische Trennmethoden
- Elemente und Verbindungen
- Stöchiometrische Grundgesetze
- Atommodell von Dalton
- Stöchiometrisches Rechnen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Literatur

W. Asselborn, M. Jäckel, K. T. Risch; Chemie heute - Kontextorientierter Ansatz, Sekundarstufe I; 2010, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig - ISBN 978-3-507-88006-1
K. Dehnert, M. Jäckel, H. Oehr, H. Seitz - Allgemeine Chemie - 2004, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig - ISBN 978-3-507-10606-2
M. Binnewies, M. Jäckel, H. Willner, G. Rayner-Canham; Allgemeine und Anorganische Chemie; 2011, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg; ISBN 978 -3-8274-2533-1
K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg, ISBN 978-3-637-82841-4
R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2013 Version 2; Kapitel 1-7

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNW11.EN/AGa	Ralf Geiss	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik (mit Akustik), Kinetische Gastheorie

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW1.2 sind klassische Mechanik und Thermodynamik:

- Grössen und Einheiten; Superpositionsprinzip
- Axiome von Newton, historische Bezüge
- Kontaktkräfte: Reibung, Elastizität
- Gravitation, Bezüge zu Astronomie und Raumfahrt
- Konzept der Trägheitskräfte, Beispiele aus der Natur
- Erhaltungssätze: Impulse und Energie, Bezüge zum Strassenverkehr
- Mechanik rotierender Körper, Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen, Akustik
- Kinetische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur, Temperatur- und Wärmeleitung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J. (2007). *Physik, Bachelor Edition*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc., hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNW12.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik (mit Akustik), Thermodynamik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW1.2 sind klassische Mechanik und Thermodynamik:

- Grössen und Einheiten; Superpositionsprinzip
- Axiome von Newton, historische Bezüge
- Kontaktkräfte: Reibung, Elastizität
- Gravitation, Bezüge zu Astronomie und Raumfahrt
- Konzept der Trägheitskräfte, Beispiele aus der Natur
- Erhaltungssätze: Impulse und Energie, Bezüge zum Strassenverkehr
- Mechanik rotierender Körper, Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen, Akustik
- Chaos in der Physik
- Kinematische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur
- Entropie, Hauptsätze der Thermodynamik
- thermodynamische Kreisprozesse

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs; Präsentation eines Experiments

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc., hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNW12.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 3

Das Modul 3.1 ist ein Experimentierkurs für chemische Experimente des Schulunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- chemische Reaktionen: Redox / Säuren und Basen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Präsentation eines Demoexperimentes

Literatur

Häusler K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNW31.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Grundlagen der Chemie III: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Schwerpunkte des Moduls 3.1 sind:

- Molekülverbindungen
- Metalle
- Wasser
- Intramolekulare und intermolekulare Wechselwirkungen
- Säuren und Basen
- Modifikationen der Elemente

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Literatur

W. Asselborn, M. Jäckel, K. T. Risch; Chemie heute - Kontextorientierter Ansatz, Sekundarstufe I; 2010, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig - ISBN 978-3-507-88006-1
K. Dehnert, M. Jäckel, H. Oehr, H. Seitz - Allgemeine Chemie - 2004, Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig - ISBN 978-3-507-10606-2
M. Binnewies, M. Jäckel, H. Willner, G. Rayner-Canham; Allgemeine und Anorganische Chemie; 2011, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg; ISBN 978 -3-8274-2533-1
K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg, ISBN 978-3-637-82841-4
R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2013 Version 2; Kapitel 14-19

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNW31.EN/AGa	Ralf Geiss	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Erweiterung der Grundlagen: Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet

Schwerpunkte des Moduls FW3.2 sind die Themen Elektromagnetismus, Magnetismus in Festkörpern, Einblicke in die Quantenmechanik aus Sicht der Optik, elektrotechnische Anwendungen:

- Lorentzkraft und Spezielle Relativitätstheorie
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstrom
- Dreiphasenstrom, Energieversorgung im Haushalt
- Elektrotechnik: Spulen, Kondensatoren
- Magnetische Grundphänomene in Festkörpern (Dia-, Para-, Ferromagnetismus)
- Erdmagnetismus
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Thermoelektrischer Effekt und Peltiereffekt
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Welle und Teilchenbild), Einblicke in die Quantenmechanik
- Halbleitertechnik: Dioden, Transistoren, Fotovoltaik

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.2 und 2.2

Auf der Sek I - Stufe wird das Fach Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie. Es empfiehlt sich daher, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;

Erarbeitung des fachlichen Grundkonzeptes mit beispielhaften Experimenten zu einem natürlichen oder technischen Phänomen im Rahmen der Modulthematik. Dokumentation und Präsentation.

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J. (2007). *Halliday Physik, Bachelor Edition* Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbüchern, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNW32.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Erweiterung der Grundlagen: Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet

Schwerpunkte des Moduls FW3.2 sind die Themen Elektromagnetismus, Magnetismus in Festkörpern, Einblicke in die Quantenmechanik aus Sicht der Optik, elektrotechnische Anwendungen:

- Lorentzkraft und Spezielle Relativitätstheorie
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstrom
- Dreiphasenstrom, Energieversorgung im Haushalt
- Elektrotechnik: Spulen, Kondensatoren
- Magnetische Grundphänomene in Festkörpern (Dia-, Para-, Ferromagnetismus)
- Erdmagnetismus
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Thermoelektrischer Effekt und Peltiereffekt
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Welle und Teilchenbild), Einblicke in die Quantenmechanik
- Halbleitertechnik: Dioden, Transistoren, Fotovoltaik

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.2 und 2.2

Auf der Sek I - Stufe wird das Fach Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, es empfiehlt es sich daher bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;

Erarbeitung des fachlichen Grundkonzeptes mit beispielhaften Experimenten zu einem natürlichen oder technischen Phänomen im Rahmen der Modulthematik. Dokumentation und Präsentation.

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J. (2007). *Physik, Bachelor Edition*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbüchern, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNW32.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Leistungsnachweis A Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten, integriert in die Lehrveranstaltung. Grundlagen bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 1.1, 2.1, 1.2 und 2.2 beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädag. Schwerpunkt und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbeschreibungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNWA.EN/AGa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten, integriert in die Lehrveranstaltung.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 oder 2

Literatur

siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbeschreibungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNWA.EN/AGq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der vier fachwissenschaftlichen Modulgruppen Naturwissenschaften.

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNWA.EN/BBq	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Grundlagen bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweiligen Professuren wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWNWA.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 oder 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNWB.EN/AGq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 oder 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWNWB.EN/AGa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen der angewandten Gestaltung

Das Fach Technische Gestaltung gliedert sich in die beiden Teilgebiete Textiles Gestalten und Werken. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technischen Bereich auf. Sie schulen durch Werkbetrachtungen, Entwurfs- und Gestaltungsübungen die Fantasie und die Wahrnehmungsfähigkeit. Vielfältige Möglichkeiten der Flächengestaltung werden im Hinblick auf individuelle Projekte erprobt und dabei Qualitätskriterien für die Produktgestaltung entwickelt.

- Zusammenspiel von Materialien und Verfahren innerhalb der angewandten Gestaltung
- Skizzieren und Planzeichnen
- Farbenlehre nach Newton, Itten und Küppers
- Oberflächengestaltung auf Holzwerkstoffen und Textilien
- Kartonage - Gestaltung mit Papier und Karton
- Übungen zu gestalterischen Prinzipien in der Fläche
- Oberflächengestaltung auf Textilien
- Entwickeln von Qualitätskriterien anhand eigener Erfahrungen und Werkbetrachtungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Studienleistung

- Gestalterische Experimente planen, durchführen und auswerten
- Recherchen Farbtheorien
- Objekte herstellen und dokumentieren

Literatur

Pinz, Regula. (2009). *Experiment. Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe*. Bern: Schulverlag plus.

Arn, Walter (2009). *Fazination Kugel. Rorschach*, St. Gallen: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Oei, Loan; De Kegel, Cecile (Hrsg.). (2002). *Elemente des Designs*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Itten, Johannes (1999). *Gestaltungs- und Formenlehre*.

Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Zeier, Franz (2005). *Schachtel Mappe Bucheinband*. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTG11.EN/BBa	Annalies Baier, N.N.	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTG11.EN/AGa	Annalies Baier, N.N.	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

TEXT - TEXTIL - TEXTUR - Einführung in die Textilsystematik

Studierende kennen die Grundlagen der Textilsystematik und können textile Erscheinungen nach dem mehrperspektivischen Ansatz einordnen und für die Objektgestaltung nutzen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Aus textilen Fasern Fäden bilden und mittels Bearbeitungsverfahren verstärken und verzieren.
- Mit den stoffbildenden Verfahren Flechten/Weben und Häkeln/Stricken Flächen bilden.
- Flächen mit stoffverzierenden Verfahren besticken und verändern.
- Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennenlernen und Konsequenzen für ein umweltschonendes Handeln in den Projekten umsetzen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Errungenschaften exemplarisch erkunden.
- Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die beiden Modulgruppen 1 und 2 (Grundlagen) zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegen.

Studienleistung
Recherchen, Experimente und Referat

Literatur
Seiler Baldinger, Annemarie (1982). *Textilsystematik*. Basel: Wepfverlag.
Albisser-Stierli, Esther (Hrsg.) (2007). *Fadenflip I/II*. Luzern: Interkantonale Lehrmittelzentrale.
Gillow, John; Sentance, Bryan (1999). *Atlas der Textilien*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTG21.EN/BBa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTG21.EN/AGa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Körper und Kleid

Einblick gewinnen in kulturgeschichtliche, soziologische, technologische und ökologische Zusammenhänge im Bereich Kleidung und Mode.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Gegenwärtige Modeströmungen und Trends wahrnehmen, analysieren und in eigene gestalterische Tätigkeiten integrieren.
- Zweckmässige Lösungen für technische und ästhetische Fragestellungen finden und diese an einem Vorhaben zum Thema "Outdooroberkörperbekleidung", umsetzen.
- Wirtschaftliche Bedeutung verschiedener Materialien, Produkte und Prozesse verstehen.
- Sich mit Arbeitsbedingungen auseinandersetzen und eine wertschätzende Haltung gegenüber fremder und eigener Arbeit reflektieren.
- Bereitschaft den Gebrauchswert von Objekten kritisch zu beurteilen und Kriterien und Indikatoren dazu formulieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

Entwurf, Konstruktion, Realisation und Präsentation eines Bekleidungsstückes

Literatur

Loschek, Ingrid (2005). *Mode und Kostümllexikon*. Stuttgart: Reclam Verlag.
 Burda, Anne (2006). *Nähen leicht gemacht*. Offenburg: Burda-Verlag.
 Maynard, Lynda. (2012). *Professionell schneidern*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.
 Feyerabend, F. Volker (2008). *Fashion, Formen und Stile der Mode*. München: Stiebner Verlag GmbH.
 Rieff Anawalt, Patricia (2007). *Weltgeschichte der Bekleidung*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTG31.EN/BBa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTG31.EN/AGa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Technik

Unter Technik verstehen wir von Menschen entwickelte Objekte, Einrichtungen und Verfahren, die zur Sicherung der Existenzgrundlage und zur Erleichterung oder Bewältigung des Alltags dienen. Dazu nutzten Menschen die Erkenntnisse von Mathematik und Naturwissenschaften. Technik wird von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften beeinflusst.

Die Veranstaltung vermittelt ausgewählte Einblicke in die historische Entwicklung technischer Errungenschaften und ein differenziertes Bewusstsein über die Bedeutsamkeit sowie die Risiken und Grenzen von Technik.

- zum Themenfeld "Bauen und Wohnen" konstruktive und statische Grundsätze für bauliche Herausforderungen und verschiedene Bauformen erforschen.
- technische Anwendungen ausgewählter Teilgebiete der Physik wie Statik, Mechanik, Magnetismus und Elektrotechnik erproben.
- zum Themenfeld "Mechanik und Automatik" einfache Zugänge, die komplexe Problemlösungen in Bewegung und Automation verdeutlichen und möglich machen anwenden.
- zum Themenfeld "Magnetismus und Elektrotechnik" die Umwandlung von elektrischer Energie in Bewegung, Licht oder Magnetismus analysieren und erproben.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

Zu den Studieninhalten werden konkreten Lernaufgaben gestellt, Versuchsobjekte, Modelle und Prototypen geplant, hergestellt und präsentiert.

Literatur

Brandenberger, Christoph; Stuber, Thomas (2006). *Phänomenales Gestalten: Schwachstrom - Magnetismus : forschen, experimentieren und entwickeln*. Bern: Schulverlag plus. Lunin, S.; Sinner, M. (2004). *Werkfelder 1*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTG32.EN/BBa	N.N.	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTG32.EN/AGa	N.N.	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis A wird als praktische Prüfung in Form einer Werkaufgabe abgelegt. Die praktische Prüfung dauert 3 Stunden. Sie findet jeweils in der Prüfungswoche im Juni und im Januar statt.

Die Arbeit wird mit einer Note bewertet. Der Leistungsnachweis B entfällt. Die Note des Leistungsnachweises A wird ins "Transcript of Records" (ToR) eingetragen.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTGA.EN/BBq	Annalies Baier, N.N.	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTGA.EN/AGq	Annalies Baier, N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Das Prüfungsergebnis ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem halbstündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Fächerweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTGA.EN/BBa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTGA.EN/AGa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis B: Projekt

Die Studierenden weisen nach, dass sie über fachlich-fachwissenschaftliche Kompetenzen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung beziehen sich auf die fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines halbstündigen Kolloquiums zu dem spezifischen Fachgebiet statt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I.
Facherweiterung und Stufenerweiterung: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FWTGB.EN/BBa	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FWTGB.EN/AGa	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013	

Bildnerische Denk- und Handlungsweisen zwischen Pädagogik und Kunst

Die Studierenden kennen wichtige Merkmale und mögliche Verlaufsphasen von kreativen Prozessen.

Sie haben einen Überblick über Entwicklung und Besonderheiten des bildnerischen Ausdrucks von Jugendlichen.

Sie kennen wichtige Aspekte aus der Fachgeschichte und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Lehrmittel und Lehrpläne.

Sie können diese Kenntnisse bei der Entwicklung von Aufgabenstellungen anwenden.

- Rezeption-Produktion/Reproduktion-Reflexion: Bildnerisches Gestalten als "Visuelle Sprache" und als Methode des Lernens und Erkennens
- Die Bedeutung der Kreativität
- Vorstellungsbildung und bildnerische Ausdruckskompetenz, bildsprachliche Repertoires
- Adoleszenz: Stand und Entwicklung des Gestaltungs- und Darstellungsvermögens von Jugendlichen
- Geschichte der ästhetischen Bildung und ihre Auswirkungen auf fachliche und fachdidaktische Konzeptionen und Aufgabenstellungen im Unterricht der Volksschule

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und eine Untersuchung zur Entwicklung und zum Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen im Umfang von insgesamt 32 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG11.EN/BBa	Fabienne Rebetez	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG11.EN/AGa	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Jugend und Medien - Medienproduktionen

- Die Studierenden kennen unterschiedliche Ausprägungen des medialen Denkens und Handelns von Jugendlichen (Jugendästhetik)
 - Sie können Bildmedien und ICT angemessen handhaben und für unterschiedliche Funktionen nutzen (Mediendidaktik)
 - Sie verstehen und reflektieren funktionale Prinzipien der digitalen Bildbearbeitung (Technische Medienkompetenz)
 - Sie durchschauen Medieneinflüsse sowie Bedingungen von Medienproduktion und -verbreitung und können die eigene Medienbiographie kritisch einordnen
 - Sie können Einflussmöglichkeiten wahrnehmen und an der Entwicklung von Medienkultur mitwirken (Medienpädagogik)
-
- Ästhetische Bildung mit Neuen Medien
 - Einsatz künstlerischer Elemente in intermedialen Lehr- und Lernarrangements
 - Perzeptbildung, Identität und die Konstruktion von Wirklichkeit
 - Kreativraum=scannen -> bearbeiten -> kombinieren -> entscheiden -> drucken
-> überarbeiten -> animieren -> publizieren -> evaluieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Medienanalyse: Film oder Computerspiel /Thematische Sequenz für den BG Unterricht medienintegriert planen / Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform

Literatur

Reader

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG21.EN/BBa	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG21.EN/AGa	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, ausserschulische Lernorte

Die Studierenden können anhand vorgegebener Kriterien Unterrichtsvorhaben planen, die Jugendlichen binnendifferenziertes Arbeiten ermöglichen und dadurch die bildsprachlichen Ausdrucks-, Kommunikations- und Lesefähigkeiten auf verschiedenen Niveaus fördern.

Sie fokussieren bei diesen Projekten insbesondere das "Lernen durch Bilder" und "ausserschulische Lernorte".

Sie zeigen, dass sie einen ausgewählten, bildnerisch anspruchsvollen Gesichtspunkt in einer praktischen Sachanalyse erkunden können.

- Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
- Heterogenität der Lernenden
- Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen "Bildwelten und Weltbildern"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 AS

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG31.EN/BBa	Fabienne Rebetez	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG31.EN/AGa	Luitgard Diehl Ott	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Entwicklungsprojekte Bildnerische Gestaltung und Kunst

Die Studierenden lernen die Bedeutung qualitativer Empirie im Fach Bildnerische Gestaltung am Beispiel des Projektes "raviko" kennen.

Sie können eine Untersuchungsanlage im Themenbereich "Körper-Raumdarstellungen" mit Fokus Fall- / Interventionsstudien planen, praktisch durchführen und die Ergebnisse auswerten und besprechen.

Sie können einfache bildnerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse evaluieren.

- Bedeutung qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik
- Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse
- Interventions- und Fallstudien

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung und Durchführung einer Interventions- oder Fallstudie mit Evaluation der Ergebnisse im Umfang von 60 AS

Leistungsnachweis Vor- und Nachbereitung 12 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG32.EN/BBa	Fabienne Rebetez	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG32.EN/AGa	Luitgard Diehl Ott	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe.

Literatur

Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG.A.EN/BBq	Fabienne Rebetez	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG.A.EN/AGq	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung) : Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur.

Weitere Informationen erhalten alle angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Literatur

Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden direkt von den Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBG.A.EN/BBa	Fabienne Rebetez	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBG.A.EN/AGa	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013	

Biologie unterrichten lernen - das "Handwerk"

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologiektionen im Hinblick auf die Durchführung von Biologieunterricht erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologiektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung, etc.
- Zielorientiertes Unterrichten (einfache Ziele formulieren)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. in Kombination mit Chemie und Physik, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBI11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Biologie unterrichten lernen - das "Handwerk"

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung, etc.
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Weitzel H.; Schaal St. (Hrsg.) (2012). *Biologie unterrichten: planen, durchführen, reflektieren*.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBI11.EN/BBa	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. in Kombination mit Chemie und Physik, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBI21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Felten M.; Stern E. (2012). *Lernwirksam unterrichten*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBI21.EN/BBa	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von 'Biologie als Allgemeinbildung' und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
 Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
 Labudde, P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
 Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBI31.EN/BBa	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von 'Biologie als Allgemeinbildung' und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum. Ein Schwerpunkt ist der Umgang mit Sprache im Biologieunterricht und mit Erklären als Unterrichtsform

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung außerschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Die Bedeutung von Sprache beim Erkennen und Vermitteln von biologischen Inhalten
- Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. in Kombination mit Chemie und Physik, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert, z.B. die Erarbeitung von Handreichungen oder Beilagen für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an außerschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder die Durchführung einer öffentlichen Exkursion bzw. Präsentation.

Literatur

Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.
 Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag.
 Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
 Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBI31.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht zentral.

Schwerpunkte sind:

- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Die speziellen Beziehungen von Biologie und Chemie bzw. Biologie und Physik vergleichend mit anderen fächerübergreifenden Zugängen (Biologie - Deutsch, Biologie - Geschichte etc.)
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung zu fächerübergreifendem Unterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. in Kombination mit Chemie und Physik, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert; z.B.:

Erarbeitung einer fächerübergreifenden Unterrichtseinheit oder Lernumgebung

Umsetzungen von fächerübergreifendem Unterrichten.

Literatur
Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBI32.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Die speziellen Beziehungen von Biologie und Chemie, bzw. Biologie und Physik vergleichend mit anderen fächerübergreifenden Zugängen (Biologie - Deutsch, Biologie - Geschichte etc.)
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausser schulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2011). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.) (2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Labudde P. (Hrsg) et al. (2008). *Naturwissenschaften vernetzen, Horizonte erweitern*, Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBI32.EN/BBa	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Das festgelegte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBq	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Das festgelegte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGq	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOq	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).
3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBa	Ruedi Küng	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGa	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOa	N.N.	16.09.-21.12.2013	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb, Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Themen:

- Spiel und Spielen als zentrales Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler dieser Entwicklungsphase
- Didaktik von Fussball, Futsal, Unihockey und Rückschlagspielen (Badminton)
- Die taktischen Grundelemente der Sportspiele
- Das Spieldidaktikmodell aus dem Lehrmittel Sporterziehung
- Spieldidaktikkonzepte
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Spielleitung und die Lehrperson in der SR-Rolle
- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre
- Spielleitungstest und Spielanalyse
- Spielnoten machen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel).

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (Hrsg.) (2005). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Baumberger, Jürg & Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen*. Horgen: bm-sportverlag.
- Geis, Rüdiger (2009). *Sportspiele - leicht gemacht*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Messmer, Roland (Hg.) (2013) *Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB*

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDBS11.EN/AGa	Heinz Lüscher	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Grundlagen: Didaktik des Spielens und der Sportarten

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung im einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Bereich der Spieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Sportpädagogische Potentiale von Sportspielen
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen: Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG Modell, Spielgemässes Konzept (MÜR), Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Literatur lesen und Verfassen eines Essays über die verschiedenen im Unterricht aufgezeigten Spielvermittlungskonzepte.

Literatur

- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel* (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. *Sportpädagogik* 3-4, pp. 68-77.
- Kröger, Christian & Roth, Klaus (1999). *Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger*. Schorndorf: Hofmann.
- Lange, Harald & Sinning, Silke (2009) (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik* (Teil C, p. 359-384). Balingen: Spitta.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013): *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.

Weiterführende Literatur:

- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): Sportspiele und evasives Unterrichten. In: K. Ferger, N. Gissel und J. Schwier (Hrsg.), *Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren* (pp. 163-172). Hamburg: Czwilina.
- Mitchel, Stephen; Oslin, Judith und Griffin, Linda (2006): *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008): Sportspiele vermitteln. *Sportpädagogik* 32 (1), 1-47.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBS11.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Didaktik der Individualsportarten I

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen und Kämpfen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Es sind Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen - deshalb Individualsportarten. Die Studierenden lernen bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben Kompetenzen, damit sie den Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten resp. reflektieren können. Vorgesehene Inhalte:

- Springen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Indoor-Klettern: Materialorganisation und Sicherheit
- Helfen und Sichern: Problematik Nähe/Distanz im Sportunterricht
- Bewegungsverwandtschaften Geräteturnen/Le Parkour: Lernwege und Benotung/Evaluation
- Koordinationstraining an Geräten: Arbeitsformen und Differenzierungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Verfassen einer Dokumentation und Reflexion einer neu zu erlernenden Bewegungshandlung aus dem Bereich der Individualsportarten.

Literatur

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Vollenweider, Stefan (2010). *Parkour und Freerunning - dynamisch, attraktiv, spektakulär*. Horgen: Baumberger & Müller.
- Laging, Rolf (Hrsg.) (2007). *Neues Taschenbuch des Sportunterrichts*. Hohengehren: Schneider.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013) *Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB*
- Volkamer, Meinhart (2010): *"Finger weg!". Sportunterricht 59(5), 149-150.*

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBS21.EN/BBa	Michael Schmutz	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Didaktik Individualsportarten: Lernprozesse verstehen - Sportunterricht planen

Auf der Grundlage des Verstehens von Bewegungslernprozessen und grundlegender theoretischer Modelle des Schweizer Lehrmittels Sporterziehung steht das Planen und Durchführen einer Sportlektion im Vordergrund.

Vorgesehene Themen:

- Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung - handlungsorientierter Sportunterricht
- Bewegungsbedürfnisse - Bedeutung der Bewegung - Sinnrichtungen
- Lernprozesse initiieren und organisieren; bewegungsintensive Lernarrangements
- Vollständiger Lernprozess; EAG-Modell; Bedeutung des Übens
- Umgang mit Heterogenität; Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Qualitätskriterien guten Sportunterrichts; Gliederung einer Sportlektion mit Fokus Individualsportarten
- Koordination (Bewegungssteuerung) und Kondition (Energie) im Sportunterricht
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus der Lehrmittelbroschüre 3 (z. B. Balancieren, Drehen, Kooperieren, Kämpfen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einrad fahren lernen (Ziel: neue anspruchsvolle Bewegung lernen), den eigenen Lernprozess dokumentieren und mit Bezug zu den formulierten Zielen, zu den erarbeiteten theoretischen Grundlagen und zur eigenen Lernbiographie reflektieren.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg & Müller, Urs (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6.Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9.Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Lange, Harald & Sinning, Silke (2008). *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta.
- Messmer, Roland (Hg.) (2013) *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt, UTB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDBS21.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Didaktik über die Sporthalle hinaus...

Sportunterricht findet im Freien, am/im Wasser, auf dem Eis, im Rahmen von Sportanlässen ... statt. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf dem Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht ausserhalb der Sporthalle.

- Sportunterricht langfristig planen: Quartals-, Semester- und Jahresplanung
- Organisation von Anlässen, Organisationslehre
- Sicherheit und Sicherheitsaspekte beim Sporttreiben indoor und outdoor
- Verhalten in Notfällen und Krisensituationen
- Trendsportarten wie Klettern indoor, Biken, Inline skating

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Einen Sportanlass in einer Kleingruppe planen, durchführen und auswerten inkl. Dokumentation des Anlasses auf DVD.
- Eine kompetenzorientierte Jahresplanung für eine eigene Klasse erstellen.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Lange, Harald & Sinning, Silke (2008). Handbuch Sportdidaktik. Balingen: Spitta.
- Lüscher, Heinz (2000). *Umsetzungshilfen zum Lehrplan Bewegung und Sport Oberstufe*. Buchs: Lehrmittelverlag des Kanton Aargau.
- Messmer, Roland (Hg.) (2013) Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB.
- Reimann, E. (2004). *Unterrichtshilfen zu Planen - Durchführen - Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung Bd.5*. Horgen: bm-sportverlag.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9-Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther & Lüscher, Heinz (2010). *Sachkompetenzen 7.-9. Schuljahr (Kompetenzraster)*. Zugriff am 1.3.2013 unter www.qims.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDBS31.EN/AGa	Heinz Lüscher	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Didaktik von Schulsportangeboten im Freien

Kleine Schulausflüge per Rad, BMX, MTB, Rollerblade und Skateboard, Waldläufe und Waldspiele, OL, Schwimmen und Wassersport allg. sowie schuladäquate Trendsportarten sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die in der Regel draussen in der Natur vollzogen werden. Deshalb "Schulsportangebote im Freien".

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden bewegungsspezifisch fachdidaktische Grundlagen und eignen sich entsprechende Kompetenzen an, damit sie einen Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport im Freien).

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

Ausflüge auf Rollen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen mit Elterninformation

Vermittlungsansätze von Trendsportarten

Allgemeine Sicherheitsbestimmungen im Schul- und Schuloutdoorsport

Vermittlungsformen im Schwimmen und in anderen Wassersportarten -

Schwimmdidaktik (inkl. Wasserball, Wasserspringen u.a.)

Waldspiele, Fitness- und Geschicklichkeitsparcours im Gelände (Umgang mit der Natur im Bereich Sport)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung einer ganzen Unterrichtseinheit und exemplarische Durchführung eines vorgegeben Themas im Bereich Sport im Freien. Dabei soll verstanden werden, dass die Zielsetzung des Sportunterrichts stark mit den situativen Bedingungen ausserhalb der Turnhalle und den methodischen Möglichkeiten zusammenhängen.

Literatur

- Bucher, Walter (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Lamprecht, Markus; Murer, Kurt & Stamm, Hanspeter (2000). *Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen - Forschungsbericht ETH Zürich*. [<http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf>; 7.1.2010]
- Lange, Harald (2007). *Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln*. Wiebelsheim: Limpert.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Neumann, Peter (2001). Wagniserziehung. In: Herbert Haag & Albrecht Hummel (Hrsg.), *Handbuch Sportpädagogik* (S. 359-364). Schorndorf: Hofmann.

Weiterführende Literatur:

- Wobb, Christian (2005). *Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen?* Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBS31.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Sportdidaktische Konzepte - Qualität im Sportunterricht

Auf der Grundlage des Verstehens von Sportdidaktischen Konzepten steht die Umsetzung der Konzeptionen im Sportunterricht im Vordergrund. In dieser abschliessenden Sportdidaktikveranstaltung soll unter dem Fokus "Qualität im Sportunterricht" das erarbeitete fachdidaktische Wissen zusammengeführt und erweitert werden.

Vorgesehene Inhalte:

- Sportdidaktische Konzepte und Konzeptionen in Theorie und Praxis
- Bewegung und Gesundheit - "Bewegte Schule"
- Trendsportarten in der Schule? Theorie und ausgewählte Beispiele
- Umgang mit grosser Heterogenität und Anreicherung des Repertoires an Massnahmen zur Begleitung und Förderung von individuellen Lernprozessen
- Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und Unterrichtsstörungen
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3, 4, 5 und 7.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ein ausgewähltes Sportdidaktikkonzept theoretisch darstellen, im Rahmen einer Unterrichtseinheitsplanung in die Praxis umsetzen und im Rahmen einer Doppellektion Einblick in die Unterrichtseinheit geben. In der Doppellektion Videoaufnahmen erstellen und zu einem Film von ca. 10 Minuten verarbeiten.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Balz, Eckart (2010). Guter Sportunterricht - Merkmale und Beispiele. *Sportpädagogik*, 34(2), 50-53.
- Brandl-Bredenbeck, Peter & Köster, Carolin (2010). Trends im Sport und Trendsportarten zwischen Beliebtheit, Subjektivität und Definitionsversuchen. *Sportunterricht*, 59(4), 99-105.
- Wolters, Petra; Klinge, Antje ; Klupsch-Sahlmann, Rüdiger und Sinning, Silke (2009). Was ist nach unseren Vorstellungen guter Sportunterricht? *Sportunterricht*, 58(3), 67-72.
- Hafner, Sabine, et al. (2012). Vom Nullniveau zum Maximalstandard - Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. In Günter Stibbe (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne* (S. 31-45). Schorndorf: Hofmann-Verlag.
- Lange, Harald & Sinning, Silke (2008). *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta.
- Messmer, Roland (Hg.) (2013) *Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB*

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDBS32.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Sportdidaktische Konzeptionen

Die landesweiten und kantonalen Lehrpläne für den obligatorischen Schulsportunterricht im deutschsprachigen Raum ändern sich in regelmässigen Zeitabständen. Diesen liegen verschiedene didaktische Strömungen und Konzepte zugrunde, die für den Schulsport eine Orientierung bieten können. Deshalb kann eine Entwicklung der Didaktik im Schulsport festgestellt werden, die heute noch nicht abgeschlossen ist.

Durch die didaktischen Dispute über einen zeitgemässen Sportunterricht, weitreichende Lehrplanrevisionen und wachsende Alltagsbelastung und über Qualitätsoffensive sowie in Anbetracht von grossen empirischen Untersuchungen und aktuellen normativen Standards ist ein Interesse an Fragen der Schulsportentwicklung immer wieder neu geweckt und auch konzeptionell gewendet worden (vgl. Balz, 2009).

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um fachdidaktische Grundlagen und Standortbestimmungen bzw. Forschungsansätze in ihrer Tiefe, vielmehr darum, bestimmte fachdidaktisch relevante Konzepte prägnant darzulegen und ihr jeweiliges Orientierungsangebot zu analysieren und zu reflektieren. In diesem Zusammenhang ist ein fachdidaktisches Konzept zu verstehen als der durchdachte, schriftlich ausformulierte Entwurf zur Gestaltung des Schulsports (vgl. Balz, 2009). Diese Konzepte markieren unterschiedliche Positionen, die sich zur Frage einer pädagogischen Gestaltung des Schulsports einnehmen lassen.

Zu diskutierende didaktische Konzepte sind (Inhalte):

- Mehrperspektivisches Konzept
- Sportartenkonzept
- Körpererfahrungskonzept
- Spassorientierung (Konzept)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit zu einer ausgewählten Konzeption.

Literatur

- Balz, Eckart (2009): Sportdidaktische Konzepte (Update). *Sportpädagogik 1*, 25-32.
- Funke-Wieneke, Jürgen (2001). Körpererfahrung. In Herbert Haag & Albrecht Hummel (Hrsg.), *Handbuch Sportpädagogik* (S. 314-322). Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Neumann, Peter & Balz, Eckard (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele*. Schorndorf: Hofmann.
- Volkamer, Meinhard (1998). Das Problem der "Verpädagogisierung" von Sport und Sportunterricht. In Clemens Czwilina (Hrsg.), *Methodisches Handeln im Sportunterricht: Analysen und Reflexionen zur Methodik in der Sportdidaktik* (S. 117-124). Schorndorf: Hofmann.

Weiterführende Literatur:

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Funke-Wieneke, Jürgen (1992). Schulsportkonzepte - ein Plädoyer für das gemeinsam Tragbare. *Sportpädagogik 18*(2), 23-28.
- Grössing, Stefan (1993). *Bewegungskultur und Bewegungserziehung*. Schorndorf: Hofmann.
- Söll, Wolfgang (2003). *Sportunterricht. Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBS32.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sport Sek I (für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche (Gruppen-) Prüfung, 30 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik im Jugendalter.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In Petra Wolters, et al. (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften* 1, 56- 66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBq	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGq	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOq	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sport Sek I

Mündliche (Gruppen-) Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulgruppen 1 bis 3 vermittelt werden.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten und konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik im Jugendalter.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In Petra Wolters, et al. (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften 1*, 56- 66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOa	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sport Sek I

Mündliche (Gruppen-) Prüfung, 30 min.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulgruppen 1 bis 3 vermittelt werden.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten und konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der Professur Sport und Sportdidaktik im Jugendalter.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Lange, Harald & Sinning, Silke (2009) (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften 1*, 56- 66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnaehweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	

Einführung in die Theaterpädagogik

Mittels szenischen Übungen und Improvisationen sollen die unterschiedlichsten Spielformen und Ausdrucksmöglichkeiten selber entdeckt, erprobt und erlebt werden. Gefördert (und gefordert) werden Kreativität und Phantasie, Spielfreude und Teamfähigkeit.

Ziel ist die aktive und persönliche Auseinandersetzung mit Darstellendem Spiel. Im Vordergrund stehen die eigene Erfahrung, der Mut zum Schritt ins Unbekannte und auch das Erleben von Grenzen. Gefragt und gesucht wird aber auch nach Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht mit Jugendlichen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche (Woche 7)

Studienleistung

Präsenz und aktive Teilnahme; Studienaufgaben

Literatur

Felder, M.; Kramer-Länger, M.; Lille R.; Ulrich, U. (2013). Studienbuch Theaterpädagogik. Zürich: Verlag PH Zürich

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDDE11.EN/AGa	Roger Lille	10.02.-14.02.2014	08.15-16.45

Lese- und Literaturdidaktik/Didaktik der Mündlichkeit

In diesem Modul erwerben Sie grundlegende Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Lese- und Literaturunterricht, indem Sie sich mit literaturdidaktischen Konzepten und Modellen auseinandersetzen. Zudem lernen Sie Methoden kennen und anwenden, mit denen Sie die mündlichen Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt fördern können.

Das Modul beinhaltet die folgenden Themenfelder:

- Ziele von Lese- und Literaturunterricht,
- Zugänge zu Texten: handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht; analytische Verfahren und deren didaktische Begründung
- Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings; methodische Bausteine zur Behandlung von Texten
- Textverstehen und Lesetraining; Lesestrategien
- Texte didaktisieren; Einblick in sims-Projekte
- Methodische Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächsfähigkeiten: "Reden lernen", gestaltend vorlesen und weitere Sprechanlässe

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
Lektüre von fachdidaktischer Literatur und von Texten für den Unterricht
Bearbeitung von Studienaufgaben

Literatur
Rosebrock, Cornelia / Nix Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg im Breisgau.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDE11.EN/BBa	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
0-13HS.P-X-S1-FDDE11.EN/BBb	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Literalität: Lesedidaktik und Kinder- und Jugendmedien

In diesem Modul werden Fragen der Leseförderung, der Lesemedien und des literarischen Lernens fokussiert. Insbesondere interessieren fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen sowie Fragen der Beurteilung von Textverständnis.

Ziele und Themen

- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien
- Kenntnis von Konzepten der Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Lautleseverfahren, literarisches Lesen, Lesetagebücher u.a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis
- Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtslektionen im Bereich Lesen
- Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln (Lesebücher, Sprachwelt Deutsch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre und Präsentation von fachdidaktischer Literatur
- Lektionsplanung
- Lektüre von Kinder- bzw. Jugendbüchern

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Zug
- Rosebrock, C./Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler
- Kinder- und Jugendliteratur
- Verschiedene Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDDE21.EN/AGa	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00
0-13HS.P-X-S1-FDDE21.EN/AGb	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren - begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
- Schreiben nach Mustern
- Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Züricher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufträgen
Lektüre von fachdidaktischer Literatur
Entwicklung von Unterrichtseinheiten

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006 oder später):
Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen
Scriptor.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDE21.EN/BBa	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
0-13HS.P-X-S1-FDDE21.EN/BBb	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Im Modul **Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen** geht es einerseits um Instrumente der Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen. Andererseits bilden Beobachtung und Beurteilung die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen. Besonders fokussiert werden dabei Lernende mit Deutsch als Zweitsprache.

Ziele

Die Studierenden

- können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache durchführen;
- sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
- wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen

- Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
- Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

- Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS)
- Fallstudie (1 ECTS)

Literatur

- Ahrenholz, Bernt, Oomen-Welke, Ingeborg (Hrsg.)(2010). Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bredel, Ursula et al. (Hrsg.)(2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1-2. Paderborn: Schöningh UTB.
- Kniffka, Gabriele, Siebert-Ott, Gesa (2007). Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh UTB.
- Neugebauer, Claudia, Nodari, Claudio (2012). Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Bern: Schulverlag plus AG.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDE31.EN/BBa	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDDE31.EN/AGa	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Medienintegrierter Deutschunterricht

Im Modul **Medienintegrierter Deutschunterricht** werden Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt sowie für den Deutschunterricht relevante Themen wie Text und Bild und Text und Ton aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung.

Ziele

Die Studierenden

- kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
- sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
- können im Medienverbund planen;
- können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen

- Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
- Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
- Schreiben und Lesen im Medienverbund
- Filme im Unterricht
- Literatur hören
- Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2, medientechnische Grundlagen.

Studienleistung

- Pflichtlektüre und Präsentation (1 ECTS)
- Medienprojekt (1 ECTS)
- Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung eines Modells (1 ECTS)

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
- Bernius, Volker, Imhof, Margarete (HG.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Göttingen. Vandenhoeck&Ruprecht
- Kron/Sofos (2003). Mediendidaktik. Paderborn: Schöningh UTB.
- Mikos, Lothar (2003). Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH
- Frederking, Voker u.a (Hrg.) (2010): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2. Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDE32.EN/BBa	Ruth Gschwend, Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDDE32.EN/AGa	Ruth Gschwend, Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung
(für erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachdidaktischen Grundlagenmodulen (1.2; 2.1 oder 2.2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 90 Minuten).

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FDDE.

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBq	Claudia Schmellentin Britz; Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 2.

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend, Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (1.2; 2.1 und 2.2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBa	Claudia Schmellentin Britz; Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz ; Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013	

English Language Teaching (ELT) the basics

In this course, students will get to know

- essentials of second language acquisition, relevant to the ELT classroom
- teaching English at secondary level according to a concept of the communicative approach
- basic principles in developing the learners' language skills (listening, speaking, reading, writing) and learn how to use them
- coursebooks used in BS/BL and learn to analyse them and apply the material in the ELT classroom
- the essentials of "classroom management"

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Portfolio part 1
- Documentation of a listening part: Choose a listening task out of a coursebook, analyse it and suggest alternatives. Justify your changes.
- Assignments provided during the seminar

Literatur

- Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. (Klett)
- Harmer, Jeremy (2007): how to teach english. (Pearson Longman)
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)
- Articles, distributed in the seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDEN11.EN/BBa	Meike Utpatel	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45

Teaching English at Secondary School 1: Introduction

In this course students develop the following competences:

- They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach.
- They can use basic principles in developing the learners' language skills (listening, speaking, reading and writing)
- They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways.
- They can analyse course materials and use them professionally.
- Students are able to use basic educational technology in the language classroom.

Once students are familiar with the curriculum and the European language portfolio, the course explores basic principles in developing the learners' language skills as well as their language knowledge. Various course materials used for the target group are being analysed. Students get a brief introduction to using technology in language learning.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Reading Harmer (2007)

Portfolio part 1: Getting ready for teaching

- Learner profile: interview a learner at secondary school, write a profile.
- Teaching lexis: Choose a text in a course book and describe how you would introduce and practise vocabulary.
- Teaching listening: Choose a listening task, analyse it and suggest changes. Justify your findings.

Literatur

Required reading

- Harmer J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epostl>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDEN11.EN/AGa	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course consolidates the content of module 1.1 and covers essential topics of ELT.

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:

- They are able to teach language as discourse, they can use texts as the basis of their language classes.
- They are aware of the differences between spoken and written language and can make use of it in their teaching.
- They can teach the grammar of texts, grammar beyond the sentence level.
- They are aware of the importance of lexis and they can foster the acquisition of formulaic language and chunks in their learners.
- They deepen their knowledge in teaching language skills which shows in the systematic use of basic frameworks in their lesson planning.
- The students develop their understanding of differentiated instruction. They can scaffold the tasks, support the struggling learners as well as the more advanced ones.
- The students are familiar with task-based learning and integrated skills.
- The students can write an academic paper about one of the skills which includes a sample differentiated lesson.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

As this course builds on the knowledge and skills from FD EN 1.1 and 1.2, it is to your advantage if you have already taken or are taking these courses.

Studienleistung

- **Active participation in the course.**
- **Reading** assigned texts and doing tasks for the course.
- **Self-assessment** EPOSTL: Methodology.
- **Assignment.:** Academic Paper. Documentation of how to teach one of the skills including a summary and discussion of the main aspects, possibilities of differentiation, use of technology. 2-3 concrete tasks for the classroom with reference to the main body of the assignment. Pair work.

Literatur

- Harmer, J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)
- Lehrplan Passepartout (Mai 2011) <http://passepartout-sprachen.ch/de/lehre/lehrplan.html>
- Additional/further reading will be provided by lecturer via Moodle

Moodle

details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDEN21.EN/BBa	Dina Blanco	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:

- They are able to teach language as discourse.
- They are aware of the differences between spoken and written language and can make use of it when designing oral tasks.
- They are aware of the importance of lexis, chunks and formulaic language.
- They are aware of the grammar of texts and can support their learners in developing it.
- They deepen their knowledge of teaching language skills and develop their ideas on how to teach mixed ability classes.

The following topics are discussed: language as discourse, spoken and written language in course books, lexis, teaching language skills, differentiation, educational technology.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

This course is the follow-up to FD EN 1.1 and 1.2 and is based on knowledge gained in FW EN 1.1 and FW EN 1.2. For students who are new to teaching and /or to teaching languages, it is recommended to do these courses first.

Studienleistung

- Reading Thornbury (2005) and additional articles handed out during the course.
- Self-assessment in EPOSTL: Methodology
- Assignment: Documentation (academic paper) of how to teach one of the five skills including a summary of the main aspects, possibilities of differentiation and use of technology. Pair work.

Literatur

Required Reading

- Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
- Burns, A. & Richards, J.C.(2012). The Cambridge Practice in Second Language Teaching. Cambridge: Cambridge University Press
- Various articles and chapters about teaching skills, lexis etc.

Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDEN21.EN/AGa	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping pupils at secondary schools to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:

- They can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
- They can use different forms of feedback.

The main topics of this seminar are:

- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week plans, extensive reading)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- ICT and autonomy
- Formative assessment (informative feedback, self-assessment, peer assessment, portfolio, journals)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

This course is based on FD EN Modules 1 and 2. It is not recommended for students who are new to language teaching

Studienleistung

- Reading background literature provided during the course
- Researching and presenting a relevant topic (Pair work, 45 minutes)

Literatur

Required reading

- A reader will be provided.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDEN31.EN/AGa	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:

- Students can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals as well as different forms of feedback.

Topics covered include:

- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week-plans, drama and simulation, cooperative learning)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- CALL (Computer Assisted Language Learning)
- Assessment of autonomy (student-centred assessment FOR learning, different forms of feedback, self-assessment, portfolio assessment, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Though not obligatory it is highly recommended that FD EN Modules 1 and 2 have been completed before FD EN Modules 3

Studienleistung

- Reading background literature (reader)
- Group Presentation of a relevant topic. Students are required to demonstrate that they have researched the topic thoroughly. Use the *FHNW Mediothek*, the internet and ask experienced teachers for their support

Literatur
Reading

- Thaler, Engelbert (2008). MAFF Band 21. **Offene Lernarrangements im Englischunterricht**, Langenscheidt. ISBN 978-3-526-50862-5.
- Further and/or additional background reading will be provided by the lecturer

Moodle
Specific details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDEN31.EN/BBa	Dina Blanco	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and Plurilingual Education (Mehrsprachigkeitsdidaktik)

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics:

- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- the multilingual classroom
- using strategies across languages
- discovering similarities and differences between English and French

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
This course is based on FD EN 1 and 2.

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading Coyle et al (2010), Bentley (2010) as well as a number of relevant articles.
- Assignment: students produce a task- and content-based teaching unit for secondary schools (pair work, 8-10 lessons) and give a professional presentation.

Literatur
Required Reading:

- Coyle, D., Ph. Hood & D. Marsh (2010). CLIL - Content and Language Integrated Learning. Cambridge: CUP
- Bentley, K. (2010). The TKT Course: CLIL Module.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDEN32.EN/AGa	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and plurilingual education

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics covered include:

- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- the multilingual classroom

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Though not obligatory it is highly recommended that FD EN Modules 1 and 2 have been completed before FD EN Modules 3

Studienleistung

- Regular and active participation
- Creation and presentation of a teaching unit for secondary schools which combines the teaching of content with the teaching of languages in pairs
- The presentation of the teaching unit

Literatur
Required Reading

- Do Coyle, Philip Hood, David Marsh (2010) **CLIL - Content and Language Integrated Learning**, Cambridge: CUP
- Bentley Kay (2010) **The TKT Course - CLIL Module**, Cambridge: CUP

Further/additional background reading will be provided by the lecturer

Moodle
Specific details and access to Moodle will provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDEN32.EN/BBa	Dina Blanco	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis Sek I (für erfahrene Berufspersonen)

Prüfung mündlich, 30 Minuten (mit Portfolio)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung mindestens einer Modulgruppe

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/BBq	Ursula Simonett, Dina Blanco, Meike Utpatel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/AGq	Ursula Schär, Dina Blanco	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/SOq	Ursula Schär, Dina Blanco	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis Sek I

Prüfung mündlich, 30 Minuten (mit Portfolio), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen der drei Modulgruppen FD Englisch beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherverweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD Englisch 1, 2 und 3

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/BBa	Ursula Simonett, Dina Blanco	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/AGa	Ursula Schär, Dina Blanco	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDENA.EN/SOa	Ursula Schär, Dina Blanco	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen eines handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die fünf Grundfertigkeiten und die Binnendifferenzierung als grundlegende Elemente eines modernen Französischunterrichts bewusst gemacht.

Ziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Die fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Das persönliche Portfolio

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFR11.EN/BBa	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDFR11.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die Mehrsprachigkeitsdidaktik, die Lektions- und Langzeitplanung sowie das darstellende Spiel thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Elemente der Mehrsprachigkeit und die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht
- Sie lernen das darstellende Spiel im Fremdsprachenunterricht einzusetzen

Schwerpunkte:

- Mehrsprachigkeit und ihre Ausprägungen
- Lektions- und Langzeitplanung
- Darstellendes Spiel

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung und Entwicklung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Hutterli, Sandra et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Nieweler, A., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFR21.EN/BBa	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDFR21.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

ECTS
3.0

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Schwerpunkte:

- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
- Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten websites

Das Modul findet 14-täglich von 8-10h statt in den Wochen 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50.

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von D. Newby bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFR31.EN/BBa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-11.45

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

ECTS
3.0

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Schwerpunkte:

- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
- Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten websites

Das Modul findet 14-täglich von 8-10h statt in den Wochen 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von D. Newby bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDFR31.EN/AGa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-11.45

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Das Seminar ist als Blended-Learning-Veranstaltung gestaltet, das heisst, dass die Präsenz der Teilnehmenden zu bestimmten, festgelegten Zeitpunkten erforderlich ist und die Online-Phasen im Rahmen der Vorgaben eigenverantwortlich organisiert und durch den Dozierenden begleitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Schwerpunkte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

Präsenzpflicht:

Dienstag, 24.9., 10-12h; 22.10., 10-12h (Videokonferenz); 19.11., 10-12h; 17.12., 10-12h

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
- Die Studierenden benötigen den Zugang zu einer leistungsfähigen Internetverbindung und verfügen über einen Computer mit der Möglichkeit der Bild- und Tonaufnahme.

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL. Diese Arbeit kann als Leistungsnachweis B für die Fachdidaktik Französisch eingereicht werden.

Literatur

- Newby, David, et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Hutterli, Sandra, et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von D. Newby und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDFR32.EN/AGa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-12.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Das Seminar ist als Blended-Learning-Veranstaltung gestaltet, das heisst, dass die Präsenz der Teilnehmenden zu bestimmten, festgelegten Zeitpunkten erforderlich ist und die Online-Phasen im Rahmen der Vorgaben eigenverantwortlich organisiert und durch den Dozierenden begleitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Schwerpunkte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

Präsenzpflcht:

Mittwoch, 25.9., 10-12h; 23.10., 10-12h (Videokonferenz); 20.11., 10-12h; 18.12., 10-12h

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
- Die Studierenden benötigen den Zugang zu einer leistungsfähigen Internetverbindung und verfügen über einen Computer mit der Möglichkeit der Bild- und Tonaufnahme.

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL. Diese Arbeit kann als Leistungsnachweis B für die Fachdidaktik Französisch eingereicht werden.

Literatur

- Newby, David, et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Hutterli, Sandra, et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von D. Newby und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFR32.EN/BBa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A (für erfahrene Berufspersonen)

Gruppenprüfung mündlich, 20 Minuten (pro Person, mit Portfolio)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 oder 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFRA.EN/BBq	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDFRA.EN/AGq	Eric Sauvin, Carine Greminger	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A

Gruppenprüfung mündlich, 20 Minuten (pro Person, mit Portfolio), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Französisch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFRA.EN/BBa	Eric Sauvin, Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDFRA.EN/AGa	Eric Sauvin, Carine Greminger	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Arbeit (ausserhalb Prüfungswoche)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFRB.EN/BBq	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDFRB.EN/AGq	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B

Schriftliche Arbeit (ausserhalb der Prüfungswoche), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Französisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDFRB.EN/BBa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDFRB.EN/AGa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen historischen Lernens

Sie lernen grundlegende Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik und der Unterrichtsgestaltung kennen und können sie anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege begründen und reflektieren.

Schwerpunktthemen sind: Grundstrukturen des historischen Lernens, historische Kompetenzmodelle, Lehrmittel, wichtigste Medien und Methoden, Einstiege, Lektionsplanung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung ist als Einstieg in die Fachdidaktik Geschichte konzipiert.

Studienleistung

Jede/r Studierende führt ein elektronisches Seminartagebuch und stellt am Schluss der Veranstaltung ausgewählte Aspekte daraus in einem Kurzvortrag vor.

Literatur

- Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
- Gautschi, Peter et al. (2009): Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen:
Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum, Bd. 6-8. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGE11.EN/AGa	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Grundlagen historischen Lernens

In der Fachdidaktik 1.1 werden Sie die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erwerben. Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen. Dafür evaluieren Sie Unterrichtsmittel und üben den Einsatz von verschiedenen Medien.

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse
- Lernzielorientiertes Unterrichten nach Lehrplan
- Evaluation von Lehrmitteln
- Kennenlernen von fachdidaktischer Literatur
- Formulierung von Lernzielen
- Didaktik und Methodik der Bild- und Textquellenarbeit
- Didaktik und Methodik der Kartenarbeit
- Motivierung am Stundenanfang
- Rhythmisierung der Lektion
- Präparation einer Lektion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planung und Präsentation einer Unterrichtslektion nach einem frei gewählten Thema. Die Lektion sollte rhythmisiert sein. Sie sollte einen Einstieg, die Behandlung eines Bildes und eines Textes zeigen.

Literatur

Peter Gautschi (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag plus, Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Lehrveranstaltungen wird zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGE11.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

"Geschichtsbewusstsein" und "Geschichtskultur" sind in den letzten Jahren zu wichtigen Begriffen der Geschichtsdidaktik geworden. Sie lernen in der Fachdidaktik 2.1 das Geschichtsverständnis der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und zu fördern und anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege zu begründen und zu reflektieren.

Schwerpunkte sind:

- Geschichtsbewusstsein
- Bedeutsame Unterrichtsthemen
- Didaktische Reduktion
- Umgang mit Zeit- und Raumbewusstsein
- Didaktik und Methodik des Films
- Gegenwartsbezug
- Fächerübergreifender Unterricht
- Interkultureller Unterricht
- Planung einer Unterrichtseinheit

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen zur Lehrveranstaltung wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in der Lehrveranstaltung behandelten Themen.

Literatur
Peter Gautschi (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag plus, Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Lehrveranstaltungen wird zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGE21.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

"Wenn man genau hinschaut, kann man sagen: So viel Geschichte wie heute war nie." (Klaus Bergmann). Tatsächlich begegnet uns Geschichte im Alltag überall und das Interesse an historischen Themen ist gross. Das zeigen zum Beispiel populäre Dokumentarfilme am Fernsehen, aber auch Spielfilme, Jugendliteratur oder intensiv beworbene historische Ausstellungen.

Die Lehrveranstaltung handelt von diesen Ausprägungen von Geschichtskultur und ihrer Nutzung für den Unterricht. Sie analysieren und kontextualisieren dabei exemplarisch drei Manifestationen von Geschichtskultur und skizzieren Möglichkeiten ihrer Nutzung im Unterricht. Zudem üben Sie praktisch den Umgang mit verschiedenen elearning-Tools.

Ziele:

- Die Studierenden kennen exemplarisch drei Manifestationen von Geschichtskultur
- Sie können sie analysieren, kontextualisieren und in geeigneten Lernumgebungen für den Unterricht fruchtbar machen.

Besonderheit: Die Lehrveranstaltung wird als blended-learning-Kurs mit reduzierten Präsenzveranstaltungen und intensiver Nutzung von elearning-Gefässen durchgeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige oder parallele Besuch der Grundveranstaltung "Grundfragen des historischen Lernens" (Fachdidaktik Geschichte 1.1). In der Veranstaltung wird mit Foren und wikis gearbeitet. Die Bereitschaft, sich entsprechende Kompetenzen zu erarbeiten, wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten selbständig und in Teamarbeit drei Produkte sowie verschiedene weitere vorbereitende Aufträge. Die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen ist obligatorisch, ebenso die Teilnahme an einem online-webinar.

Literatur

- Peter Gautschi. Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
- Peter Gautschi; Jan Hodel, Hans Utz. Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Kursen zur Verfügung gestellt).

Weitere Lektüre wird in der Lehrveranstaltung angegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGE21.EN/AGa	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Arbeit mit unterschiedlichen Quellen im Geschichtsunterricht

Sie beschäftigen sich mit der Möglichkeit, historische Quellen (digitalisierte schriftliche Originalquellen, Bilder sowie Objekte) exemplarisch und nahe am Lebensumfeld der Lernenden in Unterrichtseinheiten zu inszenieren. Wenn möglich wird in Verbindung mit externen Institutionen, die digitalisierte Quellen zur Verfügung stellen, nach Möglichkeiten der Publikation gesucht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen
Fachdidaktik Geschichte 1 und 2.

Studienleistung
Sie erarbeiten eine Unterrichtseinheit und stellen sie elektronisch bereit.

Literatur

- Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Bern, 4. Auflage.
- Gautschi, Peter et al. (2009): Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt).

Weitere Lektüre wird in der Lehrveranstaltung angegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGE31.EN/AGa	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Sie werden in der Fachdidaktik 3.1 ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Unterrichtsthemen vertiefen.

Schwerpunkte sind:

- Leseförderung
- Jugendbücher
- Arbeit mit Sprachprofilen
- Oral History
- Schlüsselbilder
- Frauengeschichte - Männergeschichte
- Schwierige und bedeutsame Unterrichtsthemen
- Umweltgeschichte
- Globalisierung
- Internet
- Lehrkustdidaktik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2, Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen zur Lehrveranstaltung wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in der Lehrveranstaltung behandelten Themen.

Literatur
Peter Gautschi (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag plus, Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Lehrveranstaltungen wird zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGE31.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Sie werden in der Fachdidaktik 3.2 ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Themen der Forschung und der politischen Bildung vertiefen.

Schwerpunkte sind:

- Harnos und Lehrplan 21
- Arbeit mit dem Schulbuch
- Kompetenzorientiertes Lernen
- Methodenkompetenz
- Politische Bildung
- Guter Geschichtsunterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2, Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen zur Lehrveranstaltung wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in der Lehrveranstaltung behandelten Themen.

Literatur
Peter Gautschi (2011): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag plus, Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Lehrveranstaltungen wird zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGE32.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Forschungsfragen und -ergebnisse zur Politischen Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Politischen Bildung kennen. Sie beschäftigen sich mit der Geschichte der Politischen Bildung, mit aktuellen Kontroversen und Forschungsergebnissen, die sie zur Reflexion der eigenen Praxis nutzen. Die Auseinandersetzung mit der Lehrplan- und Lehrmittelsituation und den darin enthaltenen Zielvorstellungen, Methoden und didaktischen Prinzipien schafft die Grundlagen für die Erarbeitung eigener Unterrichtseinheiten. Sie sind in der Lage, Partizipationselemente in Schule, Öffentlichkeit und Politik kritisch zu beurteilen.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis (schriftliche Prüfung nach dem Modul 2).
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis (schriftliche Prüfung nach dem Modul 2).

Studienleistung

Durchführung einer Literaturrecherche. Gestaltung einer eigenen Unterrichtseinheit.

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Allenspach, Dominik; Ziegler, Béatrice (Hrsg.) (2012): Forschungstrends in der politischen Bildung. Beiträge zur Tagung "Politische Bildung empirisch 2010". Zürich: Rüegger.
- Gollob, Rolf et al. (2007): Politik und Demokratie leben und lernen. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGE32.EN/AGa	Claudia Schneider	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGq	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBq	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGa	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013	

Der Raum in der Geographiedidaktik

Die Fachdidaktik 1.1 bietet Anlässe zur Optimierung der eigenen Kenntnisse in digitalisierter Vorbereitung von Unterricht, speziell in der Kartenbearbeitung. Die Geschichte der Fachdidaktik und ihre aktuelle Ausprägung zeigen auf, wie das heutige Bild der Geographie im Unterricht entstanden ist. Ein vertiefter Einblick in ehemalige und aktuelle Lehrmittel unterstützt die Erkenntnisse aus der Entwicklung der Fachdidaktik. Anschliessend bietet die Auslegung der aktuellen Fachdidaktik eine Grundlage für die Vorbereitung von Unterricht.

Die Untersuchung des Alltagswissen, speziell der mental maps, die Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht bringen, fördert das Bewusstsein, dass Unterricht nur gelingen kann, wenn er am vorhandenen Wissen anknüpft.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Schultze, Arnold (Hrsg)(1996): 40 Texte zur Didaktik der Geographie, Gotha.
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGG11.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 1 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Geografie im Schulalltag, die Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern, die Geografielectionen und -einheiten bezüglich Planung, Durchführung und Auswertung. Es werden die Grundlagen der Geografiedidaktik erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, bearbeitet und diskutiert. Themen sind unter anderem:

- Schulgeografie als lexikalisches Vermitteln von länderkundlichem Wissen und/oder Bearbeitung von raumrelevanten, epochaltypischen Schlüsselproblemen sowie
- Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele und Bildungsstandards, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2005): Geografiedidaktik. Grundriss Allgemeine Geografie. Paderborn.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGG11.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet. Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

- Gloor, Peter (2012): Geographie nach neun Volksschuljahren. Aufgaben und Ergebnisse einer Orientierungsarbeit in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. FHNW. Basel.
- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGG21.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45

Räumliches Denken im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geographieunterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen. Die Lehrveranstaltung findet in Form von Blended Learning statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning mit 5 Veranstaltungen

Studienleistung

Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg)(2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGG21.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Hypergeografie

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Andere Konzepte, zum Beispiel exemplarisches oder problemorientiertes Lernen sind gefragt. Die Hypergeografie bringt eine andere Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit, zum Dialog und Diskurs. Die Rolle der Geographielehrkraft im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Vorstellungen, technischen Chancen und tatsächlichen Möglichkeiten gilt es zu hinterfragen. Dazu gehört die Diskussion von verschiedenen, eigenen Lehr- und Lernparadigmen sowie geografischen Arbeitsmethoden. Es geht in diesem Modul um das Erstellen einer Unterrichtssequenz unter schwerpunktmässigem Anwenden eines elektronischen Tools, das zum Beispiel narrative Zugänge, Rollenspiele, Simulationen ungewohnter Art zulässt. Zukunft und Trends werden mit den Entwicklungen der Geographiedidaktik verwoben, auch in Bezug zur Fach- und Erziehungswissenschaft. Es werden schulstoffbezogene Themenschwerpunkte gesetzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gestaltung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Rahmen von Web 2.0

Literatur

- Byland, T., Gloor, P. (2002): ICT - einfach praktisch. Bildung Sauerländer. Aarau.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGG31.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geographieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zur aktuellen Didaktikveranstaltung verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geographieunterrichtes werden analysiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen. Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Einheit auf der Grundlage der Artikel

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg)(2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGG31.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Unterrichtsgestaltung konkret - didaktische Analyse von ausgewählten Geografie-Themen

Unter Einbezug von elektronischen Medien wird auf der Basis des Blended Learning-Konzepts eine Unterrichtseinheit ausgearbeitet, in einzelnen Teilen durchgeführt und im Team evaluiert. Das Hauptziel ist, den stufen-, sach- und fachgerechten Einsatz von Materialien, Lehrmitteln und Medien unter aktueller Berücksichtigung von elektronischen Medien zu erproben. Themen sind die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und die Unterrichtsgestaltung. Die inhaltlichen Themen orientieren sich an den Lehrplänen und gängigen Lehrmitteln. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" sowie "Bringen oder holen?" Es werden schulstoffbezogene Themenschwerpunkte gesetzt.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtseinheit.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGG32.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Videoanalyse im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Die Aufnahme muss bei Kursbeginn vorhanden sein. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam in der Lehrveranstaltung besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterricht unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik. Die Lehrveranstaltung findet in Form von Blended Learning statt. Die Studierenden arbeiten neben den Veranstaltungen im Tandem und in Gruppen via Videokonferenz und Forum.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning mit 5 Veranstaltungen

Studienleistung

Vor der Lehrveranstaltung Aufzeichnung einer eigenen Geografie-Lektion. Analyse der Videoaufzeichnung mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Rasters. Analyse des eigenen und eines zweiten Videos und Schlussfolgerungen ziehen.

Literatur

- Gautschi, Peter (2009): Guter Geschichtsunterricht, Schwalbach
- Haubrich, Hartwig (Hrsg)(2010): Geographie unterrichten lernen, München
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDGG32.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung einer Modulgruppe

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBq	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGq	Felix Boller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie beschrieben sind.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

- Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
- Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Fachweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBa	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGa	Felix Boller	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013	

Bildungsverständnis Hauswirtschaft

In dieser Lehrveranstaltung wird das Bildungs- und Fachverständnis für das Fach Hauswirtschaft aufgebaut. Die Studierenden kennen die aktuellen Inhalte der Ernährungs- und Konsumbildung und verstehen den interdisziplinären und mehrperspektivischen Zugang. Weiter erkunden sie die Herkunft und Entwicklung des Curriculums und reflektieren ihren eigenen Zugang zur hauswirtschaftlichen Bildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsentation

- Literatur**
- Arn, Ch. (2002). Hausarbeitsethik. Chur: Verlag Rüegger
 - Eidg. Kommission für Frauenfragen (1999). Frauen Macht Geschichte. Teil II: Bildung. Bern: EDMZ
 - Forschungsprojekt REVIS (2005). Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemeinbildenden Schulen.
www.evb-online.de/evb_revis.php
 - Joris, E.; Witzig, H. (2001). Frauengeschichte(n). Zürich: Limmat Verlag
 - Lehrplan Hauswirtschaft (2002). Bildungsplanung Zentralschweiz.
www.zebis.ch
 - Ohrem, S.; Meier-Gräse, U. (2012). Jenseits der Nationalökonomie... - Welches Wirtschaftskonzept brauchen Haushalt und Familie im 21. Jahrhundert? In: Haushalt in Bildung und Forschung 1 (2/2013), 22-34
 - Pleiss, U. (1997). Das bisschen Haushalt und der Philosoph. Hauswirtschaftliche Bildung, 2/1997, 66-73
 - Projekt Lehrplan 21 (2010). Grundlagen für den Lehrplan 21. NWEDK.
www.lehrplan.ch
 - Schlegel-Matthies, K. (2005). Zwischen Selbstbestimmung und Verantwortung - Herausforderungen für Verbraucherbildung. Haushalt und Bildung 1/2005, 25-33

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHW11.EN/BBa	Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDHW11.EN/AGa	Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Didaktische Grundlagen einer gelingenden Ernährungsbildung

Für die Ernährungsbildung sind didaktische Konzepte entwickelt worden, die Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion unterstützen. Sie werden in der Lehrveranstaltung mit Blick auf den Unterricht vorgestellt und bearbeitet. Solche Konzepte stammen z.T. auch aus der Pädagogik oder allgemeinen Didaktik und lassen sich dann auf den Ernährungsunterricht übertragen. Die Herausforderung besteht darin, das Ernährungsverhalten der Jugendlichen zu fokussieren und für den im Unterricht geeignete Konzepte auszuarbeiten, damit vielseitige Lernprozesse ermöglicht werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Essbiographische Auseinandersetzung in schriftlicher Form

Literatur

- Bartsch, S. (2008). Subjektorientierung in der Ernährungs- und Gesundheitsbildung. Ernährung - Wissenschaft und Praxis 2 (2008), 100-106
 - Ellrott, T. (2007). Wie Kinder essen lernen. Ernährung - Wissenschaft und Praxis 1 (2007), 167-173
 - Heindl, I. (2008). Kulinaristik und Allgemeinbildung. In: Wierlacher, A.; Bendix, R. (Hrsg.) (2002). Kulinaristik. Forschung - Lehre - Praxis (=Wissenschaftsforum Kulinaristik, Bd. 1). Berlin: LIT-Verlag
 - Kersting, M. (Hrsg.) (2009). Kinderernährung aktuell. Sulzbach: Umschau Zeitschriftenverlag
 - Methfessel, B. (2007). Salutogenese - ein Modell fordert zum Umdenken heraus, Teil 1. Antonovskys Modell der Salutogenese. ErnährungsUmschau 54 (2007), 704-709
 - Methfessel, B. (2008). Salutogenese - ein Modell fordert zum Umdenken heraus, Teil 2. Herausforderung für die Gesundheitsförderung. ErnährungsUmschau 55 (2008), 37-43
 - Schönberger, Gesa (Hrsg.) (2011). Die Zukunft auf dem Tisch. VS Verlag Wiesbaden
 - Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Berlin: Hogrefe
- ### Bemerkungen
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHW21.EN/BBa	Corinne Senn Keller, Anke Hertrampf	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDHW21.EN/AGa	Corinne Senn Keller, Anke Hertrampf	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Didaktische Möglichkeiten für die Konsumbildung

Konsumbildung im Jugendalter berücksichtigt die spezifischen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten von Jugendlichen und die Bedeutung, die Konsum gerade in diesem Alter hat. Zugleich stellt die Konsumbildung auch einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung dar. Sie erfordert ethische Reflexionen ebenso wie politische Überlegungen. Zentrale didaktische Konzepte und Methoden der Konsumbildung werden im Seminar erarbeitet und mit dem unterrichtlichen Handeln in Verbindung gebracht.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Die Studierenden gewinnen grosse zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger hoher Verbindlichkeit von wenigen Präsenzveranstaltungen und Videokonferenzen. Die Studierenden arbeiten überwiegend in Lernpartnerschaften mit einem erheblichen Anteil von Eigenverantwortung. Die 80%-Regelung gilt nicht. Die Kommunikation erfolgt über Moodle.

Bitte reservieren Sie sich die Präsenztermine. Die Zeiten des Standardstundenplans sind bis auf die erste und die letzte Veranstaltung nicht zutreffend.

Präsenztermine:

Einführungsveranstaltung in Brugg, Do, 19. 9. 2013, Raum siehe Moodle, oder

Einführungsveranstaltung in Basel, Fr, 20, 9. 2013, Raum siehe Moodle

Für alle Studierenden aus Brugg und Basel: Präsenzveranstaltung in Basel, Fr. 18.10.2013, 18-20 Uhr

Abschlussveranstaltung in Brugg, Do, 19. 12. 2013, Raum siehe Moodle, oder

Abschlussveranstaltung Basel, Fr, 20. 12. 2013, Raum siehe Moodle

Eine der beiden folgenden Videokonferenzen ist für alle verbindlich:
Fr, 22. 11. 2013, 18-20 Uhr oder Fr, 29. 11. 2013, 18-20 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistungen sind zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle bekannt. Die Studierenden bearbeiten einschlägige Literatur und erfüllen im Verlauf des Semesters mehrere Teilaufgaben: Erarbeitung von Lernvoraussetzungen, Entwicklung eines Unterrichtssegments, Rechercheaufgaben. Die regelmässige aktive Mitarbeit auf der Lernplattform ist verbindlich.

Literatur

- Retzmann, Th. (Hrsg.) (2011). Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Mikromethoden, Makromethoden. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

- Retzmann, Th. (Hrsg.) (2011). Finanzielle Bildung in der Schule. Mündige Verbraucher durch Konsumentenbildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

- Schlegel-Matthies, K. (2004). Verbraucherbildung im Forschungsprojekt REVIS - Grundlagen. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung Band 2. Paderborn: Universität Paderborn

- Streuli, E.; Steiner, O., Mattes, Ch., Shenton, F. (2008). Eigenes Geld - fremdes Geld. Jugendliche zwischen finanzieller Abhängigkeit und Mündigkeit. Basel: gesowip

- Tully, C.; Krug, W. (2011). Konsum im Jugendalter. Umweltfaktoren, Nachhaltigkeit, Kommerzialisierung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHW31.EN/BBa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDHW31.EN/AGa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Konzepte und Analysen des Hauswirtschaftsunterrichts

Hauswirtschaftsunterricht bietet vielfältige Möglichkeiten, um verschiedene didaktische Konzepte sowie methodische Herangehensweisen zu realisieren. Im Seminar sind solche Wege vorzustellen, ihr Transfer auf den Unterricht zu untersuchen und beispielhaft zu erarbeiten. Darüber hinaus bieten didaktische und methodische Konzepte auch die Chance, Hauswirtschaftsunterricht zu analysieren und professionelle Reflexionsfähigkeiten aufzubauen und zu erweitern.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige begleitende Lektüre zum Seminar und vorbereitende Aufgaben. Schriftliche Entwicklung von Lernaufgaben und Ausarbeitung einer Aufgabenanalyse.

Literatur

- Bender, U. (Hrsg.) (2013). Ernährungs- und Konsumbildung. Perspektiven und Praxisbeispiele für den Hauswirtschaftsunterricht. Bern: schulverlag plus AG

- Blömeke, S.; Risse, J.; Müller, Ch.; Eichler, D.; Schulz, W. (2006). Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. In: Unterrichtswissenschaft 34, S. 330-357

- Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005). Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn.
http://www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php

- Keller, S.; Bender, U. (Hrsg.) (2012). Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, auswerten. Seelze: Klett/Kallmeyer

- Maier, U.; Kleinknecht, M.; Metz, K.; Schymala, M.; Bohl, Th. (2010). Entwicklung und Erprobung eines Kategoriensystems für die fächerübergreifende Aufgabenanalyse. Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Forschungsbericht Nr. 38. Erlangen-Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHW32.EN/BBa	Ute Bender	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDHW32.EN/AGa	Ute Bender	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft (erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD 1 und / oder FD 2.

Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBq	Ute Bender, Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGq	Ute Bender, Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD 1 und FD 2.
Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang
Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBa	Ute Bender, Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGa	Ute Bender, Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013	

Grundlagen eines handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die fünf Grundfertigkeiten und die Binnendifferenzierung als grundlegende Elemente eines modernen Italienischunterrichts bewusst gemacht.

Ziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Die fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Das persönliche Portfolio

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDIT11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Inhalte:

- Methodenvielfalt: Vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Lernmedien und ICT
- Lektions- und Langzeitplanung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung und Entwicklung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDIT21.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

ECTS
3.0

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit den erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Inhalte:

- Wochenplan- und Werkstattunterricht, Projektarbeit
- Aufgabenorientierter Unterricht
- Lernmedien und ICT

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeiten einer Unterrichtseinheit im Bereich ELF
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDIT31.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik vertieft und in den Bereichen "Sprachenübergreifender Unterricht", "Bilingualer/immersiver Sachfach-Unterricht" und "Austausch und Begegnung" angewendet.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Inhalte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Erarbeitung und Entwicklung von Unterrichtseinheiten
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDIT32.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A (für erfahrene Berufspersonen)

Gruppenprüfung mündlich, 20 Minuten (pro Person, mit Portfolio)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweis ist eine Modulgruppe

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 1 oder 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDITA.EN/BBq	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A

Gruppenprüfung mündlich, 20 Minuten (pro Person, mit Portfolio), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Italienisch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDITA.EN/BBa	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B (für erfahrene Berufspersonen)

Schriftliche Arbeit (ausserhalb Prüfungswoche)

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDITB.EN/BBq	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B

Schriftliche Arbeit (ausserhalb Prüfungswoche), Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Italienisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Für Studierende, die nicht im integrierten Studiengang sind, gilt: Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherverweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDITB.EN/BBa	Manuele Vanotti	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Alte Sprachen

Die Studierenden kennen Ziele, Inhalte und grundlegende Unterrichtsformen des Altsprachlichen Unterrichtes. Sie sind fähig, die zentralen Lerngegenstände in variablen methodisch durchdachten Lernsettings zu vermitteln.

- Didaktische Prinzipien, z.B. Dekodieren - Rekodieren
- Übersetzungskonzepte
- Texterschliessungsmodelle
- Didaktische Analyse als Instrument der Unterrichtsplanung
- Lernzielbestimmung und Planung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Studienleistung

Lektüreaufträge, Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Recherchen, Unterrichtsplanung

Literatur

- Drumm, Julia/Frölich, Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDLT11.EN/AGa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Fachdidaktik Alte Sprachen

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung und verfeinern ihr Methodenrepertoire. Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Unterrichtsplanung
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im altsprachlichen Unterricht
- Prüfungs- und Beurteilungsformen
- Reflexion zu Konzepten der Evaluation und Diagnose

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Studienleistung

Lektüreaufträge, Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Recherchen, Unterrichtsplanung

Literatur

- Drumm, Julia/Frölich, Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Scholz, Ingvalde/Weber, Karl-Christian. (2010): *Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDLT21.EN/AGa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Fachdidaktik Latein Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 und 2

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDLTA.EN/AGa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013	

Mathematikdidaktische Theorien als Ausgangspunkte zur Planung, Analyse und Beurteilung von Lehrarrangements

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit grundlegenden theoretischen Konzepten der Mathematikdidaktik und veranschaulicht sie praxisbezogen an ausgewählten Lehrmitteln. Dabei soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z.B. Piaget, Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen
- die Studierenden können lerntheoretische Prinzipien u.a. das des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen und in die methodische Planung umsetzen

Diese Kompetenzen sollen u.a. an den folgenden Inhalten erarbeitet werden:

Fundamentale Ideen nach Winter, operative Didaktik und Begriffsbildung nach Piaget, Aebli und Bruner, Theorien der mathematischen (Allgemein-)bildung, Entwicklung des mathematischen Denkens, Problemlösen, produktives Üben, Lehr- und Lernphasen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

- Literatur**
- Leuders, T. (2001): Qualität im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin
 - Wittmann, E. (1974+2009): Grundfragen des Mathematikunterrichts. Vieweg und Teubner: Wiesbaden
 - Zech, Friedrich (1998): Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim (Anschaffung empfohlen)
 - Winter, Heinrich 1995: Mathematikunterricht und Allgemeinbildung. Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 61. Berlin. S. 37-46

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMK11.EN/BBa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
0-13HS.P-X-S1-FDMK11.EN/BBb	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Mensch und Mathematik - Prinzipien des Lehrens und Lernens

Das Verhältnis von Mensch und Mathematik prägt das Verständnis vom Lehren und Lernen im Mathematikunterricht. Aus dieser Anschauung entstanden grundlegende didaktische Modelle, wie der Aufbau mathematischen Wissens SchülerInnen und Schüler mathematischem Wissen geschieht und gefördert werden kann. Die Studierenden setzen sich mit diesen theoretischen Ansätzen auseinander und entwickeln ihren eigenen Standpunkt.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen können
- Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen und Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- Lerntheoretische Modelle von Piaget, Aebli, Bruner u.a. und ihre Bedeutung für den Unterricht
- Lernphasen und einzelne Lerntypen im Mathematikunterricht
- Der Kurs basiert auf mathematikdidaktischen Quellentexten und Studien zeitgenössischer Mathematikdidaktiker/innen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden entwickeln ein mathematisches Objekt, welches den SchülerInnen und Schülern das entdeckende Lernen und das Arbeiten mit verschiedenen Repräsentationen ermöglicht.

Literatur

- Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim, Basel
- Leuders, T.(Hrsg., 2010). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin
- Fritz, A./Schmidt, S. (Hrsg.): Fördernder Mathematikunterricht auf der Sekundarstufe I. Beltz: Weinheim, Basel (Zur Anschaffung empfohlen)

Moodle

Sie werden von der Dozentin in den Kurs aufgenommen

Bemerkungen

HörerInnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDMK11.EN/AGa	Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00
0-13HS.P-X-S1-FDMK11.EN/AGb	Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Didaktik der Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens, die in der Sekundarstufe I eine zentrale Rolle für die Inhalte des Mathematikunterrichtes spielen. Anhand zentraler didaktischer Theorien aus diesem Themenbereich soll ein Beitrag zum Erwerb folgender Kompetenzen erzielt werden:

- die Studierenden kennen sich in der Geometrie und der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln;
- die Studierenden können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen
- Sie können bei der Planung die Sachanalyse und die didaktische Analyse angemessen zum Ausdruck bringen
- die Studierenden sind fähig und bereit, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Kompetenzentwicklung in den Bereichen Raum und Form bzw. Zahl und Variable im Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21
- Aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Bruchrechnen, Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen
- Aus der Didaktik der Geometrie: Beweisen, Kongruenzen, Ähnlichkeit
- Einsatz verschiedener Lehrmittel, unter anderem des neuen Mathbuchs 7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMK21.EN/BBa	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Die Kompetenzbereiche Raum und Form, Zahl und Variable

In dieser Veranstaltung stehen fachdidaktische Hintergründe zu den curricular bedeutsamen Bereichen Raum und Form, Zahl und Variable im Blickpunkt. Schwerpunkte bilden die Kompetenzentwicklung laut Lehrplan 21 und die kognitiv aktivierende Unterricht mit Lernumgebungen. Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- sich in den Teildisziplinen Geometrie, Arithmetik und Algebra der Schulmathematik und den dazugehörigen Didaktiken auskennen, die Themen der Zielstufe in diesen Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können
- mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel und Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet.

- Kompetenzentwicklung in den Bereichen Raum und Form bzw Zahl und Variable im Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21
- Aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Bruchrechnen, Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen
- Aus der Didaktik der Geometrie: Beweisen, Kongruenzen, Ähnlichkeit
- Einsatz verschiedener Lehrmittel, unter anderem des neuen Mathbuchs 1

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters

Literatur

- Affolter W. et al (2013): Mathbuch 1. Zug: Klett und Balmer. (April 2013: noch nicht erschienen)
- Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (2013): Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21. www.lehrplan.ch (April 2013: noch nicht erschienen)
- Linnemann, T. und Turina, M. (2013): Lernumgebungen differenziert begleiten. In: Beiträge zum Mathematikunterricht. Münster: WTM (April 2013: noch nicht erschienen)
- Vollrath, H.J.; Weigand, H.G. (2009): Algebra in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum
- Weigand, H.J. et al (2009): Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe 1. Berlin: Spektrum. (Anschaffung empfohlen)

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMK21.EN/BBb	Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-14.00

Die Schönheit der Mathematik in Zahlen und Formen

Der Mensch erforscht die Schönheit der Mathematik in Zahlen und Formen seit mehreren tausend Jahren. Die mathematischen Inhalte "Zahl und Variable" sowie "Form und Raum" greifen für die Schule dieses Kulturgut auf. Eigenschaften, Strukturen und Beziehungen von Zahlen, Variablen sowie geometrischen Objekten zu erkennen, zu verstehen und sich daran zu freuen, ist Teil des Mathematiklehrens und -lernens. In diesen Bereichen zeigt die Veranstaltung Grundlagen des Verständnisses, Schwierigkeiten und methodische Möglichkeiten der Umsetzung auf.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- sich in den Teildisziplinen Arithmetik/Algebra und Geometrie und den dazugehörigen Didaktiken auskennen
- Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen und Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können
- fähig und bereit sein, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- Aspekte des Lernens und Unterrichtens in den Bereichen Algebra/Arithmetik und Raum und Form
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Methodische Entscheidungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Sachanalyse und didaktische Analyse einer Lernumgebung

Literatur

- Weigand, H.-G., u. a. (2009). Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe I. Heidelberg: Spektrum
- Vollrath, H. J.; Weigand, H. G. (2009). Algebra in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum
- Padberg, Friedhelm (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum
- Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum
- Barzel, B., u. a. (2007). Mathematik Methodik. Berlin: Scriptor
- Im Kurs wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen

Moodle

Sie werden von der Dozentin in den Kurs aufgenommen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDMK21.EN/AGa	Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-FDMK21.EN/AGb	Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Computer und digitale Medien im Mathematikunterricht

Der Einsatz und die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien ist eine Anforderung an zeitgemässen Unterricht, insbesondere auch im Fach Mathematik. Dabei ist der Gebrauch digitaler Medien im Mathematikunterricht kein Selbstzweck sondern immer durch Unterrichtsziele und zu vermittelnde Kompetenzen zu rechtfertigen. Damit dies gelingt, sind sorgfältige Analyse von Lehrinhalten und digitalen Werkzeugen erforderlich. Direkt damit verbunden ist eine solide theoretische Basis, die Lehrpersonen dazu befähigt, digitale Medien kritisch zu analysieren, geeignet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen. Diese Aspekte stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Zudem werden aktuelle Forschungsprojekte zum Thema vorgestellt und diskutiert, unter anderem *lernstick* und VITALmaths.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die Nützlichkeit und Eignung digitaler Medien und Produkte für den Mathematikunterricht kritisch bewerten können
- die wichtigsten digitalen Werkzeuge kennen, die sich für den Einsatz im Mathematikunterricht eignen und diese sinnvoll und effektiv im Unterricht einplanen können
- Online Angebote zum Abrufen, Üben und Vertiefen von mathematischen Inhalten und zur Lernstandserfassung kennen
- aktuelle Forschung zum Thema kennen

Inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Möglichkeiten und Grenzen von digitalen Medien und mLearning für den Mathematikunterricht
- Arbeiten mit dynamischer Geometrie Software (DGS: z.B. GeoGebra), Tabellenkalkulation und Computer Algebra Systemen (CAS: z.B. GeoGebra)
- Programmieren mit Scratch im Mathematikunterricht
- computergestützte Lernstandserfassung und Leistungstests
- aktuelle Forschungsprojekte zu eLearning, mLearning und Integration von ICT im Mathematikunterricht der Sekundarstufe 1

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die aktive Mitarbeit in der Veranstaltung wird erwartet. Die Studienleistung umfasst eine Arbeit mit Präsentation und Handout zum Veranstaltungsthema. Dabei kann es sich um die Entwicklung einer Lernumgebung, einer Unterrichtseinheit (beide möglichst mit Einsatz in der Praxis und Auswertung) oder um eine schriftliche Arbeit handeln.

Literatur

- Weigand, Hans-Georg, Weth, Thomas. (2002). Computer im Mathematikunterricht. Neue Wege zu alten Zielen. Heidelberg: Springer Spektrum.
- Linneweber-Lammerskitten, H., Schäfer, M., & Samson, D. (2010). Visual Technology for the Autonomous Learning of Mathematics. In Pythagoras, 72, 27-35 (December 2010). <http://www.pythagoras.org.za/index.php/pythagoras/issue/view/3> (abgerufen am 07. Mai 2013).
- Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDMK31.EN/AGa	Andreas Richard	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Digitale Medien im Mathematikunterricht

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht der Einsatz digitaler Medien in einem zeitgemässen Mathematikunterricht. Forschungsergebnisse des Einsatzes digitaler Medien im Mathematikunterricht unter anderem aus dem Projekt VITALmaths der Professur für Mathematikdidaktik Sekundarstufe I und II der PH FHNW werden aufgezeigt. Der Modulanlass leistet einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen:

- über wichtige aktuelle Forschungsergebnisse des Themenschwerpunktes Mathematik und Einsatz digitaler Medien orientiert sein
- die wichtigsten digitalen Werkzeuge kennen, welche sich für den Einsatz im Mathematikunterricht eignen
- fähig und bereit sein dynamische Werkzeuge und Programmieren im Mathematikunterricht einzusetzen
- guten Mathematikunterricht durch den Einsatz digitaler Medien planen und durchführen können

Themenschwerpunkte sind:

- Auftragsklärung bezüglich dem Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht
- Dynamische Werkzeuge (TK, DGS, CAS)
- Analyse von Unterrichtssituationen mit digitalem Medieneinsatz der Sekundarstufe 1
- Forschungsergebnisse zum Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht
- Programmieren im Mathematikunterricht
- Digitaler Medieneinsatz in mathematischen Lernumgebungen
- Geometrisch-Technisches Zeichnen
- Leistungstests und Computer

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwicklung einer Lernumgebung, einer Unterrichtseinheit oder einer schriftlichen Arbeit, welche die Aspekte der Veranstaltung explizit aufgreift. Die Produkte werden kategorisiert und in einer Präsentation in der letzten Veranstaltung vorgestellt.

Literatur

- Linneweber-Lammerskitten, H., Schäfer, M., & Samson, D. (2010). Visual Technology for the Autonomous Learning of Mathematics. In Pythagoras, 72, 27-35 (December 2010). <http://www.pythagoras.org.za/index.php/pythagoras/issue/view/3> (abgerufen am 07. Mai 2013).
- Hromkovic, Juraj (2012). Einführung in die Programmierung mit LOGO. Wiesbaden: Springer Vieweg.
- Krauthausen, Günther (2012). Digitale Medien im Mathematikunterricht der Grundschule. Heidelberg: Springer Spektrum.
- Haug, Reinhold (2012). Problemlösen lernen mit digitalen Medien. Förderung grundlegender Problemlösetechniken durch den Einsatz dynamischer Werkzeuge. Wiesbaden: Vieweg + Teubner.
- Gallenbacher, Jens (2008). Abenteuer Informatik. Heidelberg: Springer Spektrum.
- Weigand, Hans-Georg, Weth, Thomas. (2002). Computer im Mathematikunterricht. Neue Wege zu alten Zielen. Heidelberg: Springer Spektrum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMK31.EN/BBa	Patrick Meier	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen aktuelle Entwicklungen und äussere Einflussfaktoren im Mathematikunterricht. Dazu zählen unter anderem die Forderung nach kompetenzorientiertem Unterricht, Aufbau und Struktur des Lehrplan 21 und der Beitrag der Mathematik zur Allgemeinbildung.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- über wichtige aktuelle Themen der Mathematikdidaktik (z.B. kulturelle Differenzen, Genderfragen, PISA-Studien etc.) orientiert sein
- fähig und bereit sein das Fach Mathematik innerhalb und ausserhalb der Schule zu vertreten, über den Beitrag des Mathematikunterrichts zur allgemeinen Bildung nachzudenken und sich mit Bildungsstandards, Lehrplänen und Lehrmittelevaluation auseinanderzusetzen; wichtige Qualitätsstandards des Mathematikunterrichts kennen
- einen Überblick über die mathematischen Anforderungen in der beruflichen Bildung haben und Jugendliche diesbezüglich beraten und fördern können

Aufbauend auf dem Modell von HarmoS wird das Thema Kompetenzen weitergeführt:

- Wie lassen sich Kompetenzen über die Jahre entwickeln?
- Wie unterscheiden sich verschiedene Kompetenzstufen?
- Wie lassen sich Kompetenzen schulen und überprüfen?
- Welche mathematischen Kompetenzen sind für die Berufsbildung relevant?

Zudem werden (auch mit Blick auf aktuelle Forschung) die folgenden Themen diskutiert:

- Genderthematik
- Evaluation von Lehrmitteln in Bezug auf Kompetenzvermittlung
- Qualitätsmerkmale von Mathematikunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen vertiefen..

Literatur

- Bruder, R. (2012): Konsequenzen aus den Kompetenzen? <http://www.math-learning.com/files/120306wg.pdf>, (abgerufen am 1.10.2012).
- Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (2013): Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21. www.lehrplan.ch (April 2013: noch nicht erschienen).
- Linneweber-Lammerskitten, H. & Wälti, B. (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26 (3), 326-337.
- Ludwig, Matthias & Kleine, Michael (Hrsg). Beiträge zum Mathematikunterricht. 157-160.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung. Ausgewählte Publikationen werden auf Moodle bereitgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FDMK32.EN/AGa	Andreas Richard	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Kompetenzstufenmodelle; Ausgewählte Ergebnisse von Large-Scale-Studies

In der Veranstaltung werden aktuelle Themen in der fachdidaktischen Diskussion aufgenommen, deren Diskussion für das Gelingen von Mathematiklernen vorteilhaft ist. Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- über wichtige aktuelle Themen der Mathematikdidaktik (z.B. kulturelle Differenzen, Genderfragen, PISA-Studien etc.) orientiert sein
- fähig und bereit sein das Fach Mathematik innerhalb und ausserhalb der Schule zu vertreten, über den Beitrag des Mathematikunterrichts zur allgemeinen Bildung nachzudenken und sich mit Bildungsstandards, Lehrplänen und Lehrmittelevaluation auseinanderzusetzen; wichtige Qualitätsstandards des Mathematikunterrichts kennen
- einen Überblick über die mathematischen Anforderungen in der beruflichen Bildung haben und Jugendliche diesbezüglich beraten und fördern können.

Die Veranstaltung teilt sich in zwei Blöcke auf:

1. Kompetenzentwicklung, -stufung und -schulung:

Aufbauend auf den Modellen von Harnos oder der KMK wird das Thema Kompetenzen hier weitergeführt:

- Wie lassen sich Kompetenzen über die Jahre entwickeln?
- Wie unterscheiden sich verschiedene Kompetenzstufen?
- Wie lassen sich Kompetenzen schulen?
- Mathematische Kompetenzen für die Berufsbildung.

2. Spezielle Folgerungen aus grossen Studien zur Mathematik:

- Aufgaben in Situationen nach PISA
- Gender und die Ergebnisse von PISA und TIMSS
- Strukturelle Klarheit und die TIMSS Videostudie

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen vertiefen.

Literatur

- Drollinger-Vetter, B. (2011): Verstehenselemente und strukturelle Klarheit. Münster: Waxmann
- Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (2013): Vernehmlassungs-entwurf zum Lehrplan 21. www.lehrplan.ch (April 2013: noch nicht erschienen)
- Kane, M. und Mertz, J. (2012): Debunking Myths about Gender and Mathematics Performance. Notices of the AMS, 59, Vol 1, 10-21
- Linnemann, T. (2012): Innermathematisches Experimentieren in Lernumgebungen in der Sekundarstufe II. In: Ludwig, M. und Kleine, M.: Beiträge zum Mathematikunterricht 2012. Vorträge auf der 46. Tagung für Didaktik der Mathematik, S. 557-560. Münster: WTM
- Meyer, H. (2007): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Philipp, K. (2013): Experimentelles Denken. Heidelberg: Spektrum
- Siller, S., Bruder, R., Hascher, T., Linnemann, T., Steinfeld, J. und Schodl, M. (2013): Stufenmodellierung mathematischer Kompetenz am Ende der Sekundarstufe II. Münster: WTM. (April 2013: noch nicht erschienen)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMK32.EN/BBa	Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik Sek I (für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur:

<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathdidaktik-s1-s2>

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBq	Patrick Meier; Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGq	Boris Girnat; Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOq	Patrick Meier	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik Sek I

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur:
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>
 Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
 Leistungsnachweis

Bemerkungen
 Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBa	Patrick Meier; Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGa	Boris Girnat; Selina Pfenniger	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOa	Patrick Meier	16.09.-21.12.2013	

Musikalische Bildung: Praxisfelder und ihre Begründungen

Musik hat im Leben von Jugendlichen eine grosse Bedeutung. Wo stehen Jugendliche in ihrer musikalischen Biografie? Welche Bedeutung hat Musik für die Schule? Welche Funktionen kann sie, welche soll sie übernehmen? Wie wird musikalische Bildung vermittelt? Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfüge ich, was kann ich weiter ausbauen, welche Ziele setze ich für mein Studium im Schulfach Musik?

An exemplarischen Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul in einer Art Tour d'Horizon das Handlungsfeld Musik erkundet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, verschiedene musikdidaktische Positionen sowie Methoden der Musikvermittlung werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert.

Themen:

- Was ist Musik, welche Funktionen hat sie?
- Persönliche Standortbestimmung und Zielsetzungen für das Studium
- Musikbiografien, Standorte und Hintergründe von Schülerinnen und Schülern der Zielstufe
- Musikdidaktische Positionen und musikpädagogische Brennpunkte
- Handlungsfelder im Musikunterricht - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen
- Zugänge und Methoden der Musikvermittlung - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

- individuelle Standortbestimmung durchführen, entwickeln und anlegen des persönlichen Portfolio-Rasters
- schriftliche Darstellung und Diskussion einer musikpädagogischen Fragestellung (Positionen, Analyse, Stellungnahme) und Kurzpräsentation

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule. Duden Verlag.
- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag.
- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMU11.EN/BBa	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMU11.EN/AGa	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Musikalisches Lernen planen, leiten, beurteilen und reflektieren

Die Studierenden planen, leiten und reflektieren "Musik im Unterricht" an praktischen Beispielen. Gestützt auf Ideen aus Lehrmitteln und auf individuellen Kompetenzen aufbauend, entwickeln und erproben sie zielstufenadäquate Unterrichtssequenzen. Sie üben relevante Methoden für heterogene Schülergruppen und reflektieren Lerngewinn und Lernprozesse. Die Themen des Kurses orientieren sich an den Handlungsfeldern des Musikunterrichts. Fragestellungen aus konkreten berufspraktischen Erfahrungen sind ein wichtiger Kursinhalt.

Themen:

- Singen und Begleiten in der Gruppe
- Bewegungszugänge zur Musik (div. Formen von Tanz, Body Percussion etc.)
- Musik lesen und schreiben (traditionelle und grafische Notationen)
- Musik hören und erkennen (Klänge, Geräusche, Töne, Intervalle, Rhythmen, Kadenz, Melodien, Formen)
- Stars und Künstler gestern und heute; ihre Werke, ihre Hits und ihr Leben
- Ausserschulische Lernorte (Events, Internet)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

Entwickeln, Einüben und Begutachten von zielstufenadäquaten Unterrichtssequenzen:

- Lieder und Kanons, auch mehrstimmig und mit (Schüler-)Begleitung einstudieren und anleiten
- Musik für Klassenorchester einstudieren und anleiten
- Bewegungs- und Hörzugänge zu Musik einstudieren und anleiten
- zielstufenrelevante Lese- und Notationsaufgaben vorbereiten und lösen
- zielstufenspezifische Höraufträge planen, durchführen und beurteilen
- Zugänge zu musikalischen Werken und Künstlerbiographien erproben und beurteilen
- ausserschulische Lernorte für Anliegen der Zielstufe erkunden
- Konzept für Studienaufgabe FD2 vorlegen und Betreuung absprechen

Literatur

gemäss Angaben im Kurs

Caviezel, A. et al. (2006) Musik Sekundarstufe 1. Verlag Schweizer Singbuch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMU21.EN/BBa	Thomas Christ	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMU21.EN/AGa	Thomas Christ	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Blended-Learning-Seminar Musik & Mensch: Lernprozesse in Musik und durch Musik

Dieses Seminarmodul hat zum Ziel, Lehr- und Lernpraxis mit fachdidaktisch relevanten Forschungsfragen zu verbinden, im Sinne des "reflektierenden Praktikers" (D. Schön). Es werden die vielschichtigen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion durch Computer, Smartphones und Tablets, im Internet oder in Videogames.

Die Teilnehmer setzen sich anhand konkreter Beispiele mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinander. Fachdidaktische Problem- und Aufgabenstellungen werden von den Studierenden mit Forschungsmethoden bearbeitet, welche auf eine Erweiterung der Unterrichtskompetenz der Studierenden abzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Konzept des erweiterten Musikunterrichts.

Integraler Bestandteil ist die öffentliche Kolloquiumsreihe "Musik und Mensch" zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden dann auch ihre Facharbeiten der Öffentlichkeit und stellen sich der Diskussion.

Bei der Durchführung dieses Blended-Learning-Seminars spielen digitale, interaktive Medien respektive die Förderung der entsprechenden Medienkompetenz eine wichtige Rolle. Einerseits sind sie Werkzeuge für die Durchführung des Seminars, andererseits sind sie selber Bestandteil einer reflektierten, praktischen Auseinandersetzung im Hinblick auf neue Formen des Blended Learning. Verschiedene Werkzeuge werden genutzt. Moodle wird zur Kursadministration und -kommunikation verwendet, aber auch als Dateiablage und zum Aufbau von kommentierten Literatur- und Linklisten. Ausserdem werden Moodle-Werkzeuge für spezifische Forschungsfragestellungen genutzt. Im Weiteren werden Wikis für kollaboratives Schreiben verwendet. Mittels Adobe Connect werden verschiedene virtuelle Meetings durchgeführt.

Es sind verschiedene Formen von Blended-Learning-Veranstaltungen vorgesehen:

- Klassische Präsenzveranstaltungen
- Offline- und Online-Übungen mit Online-Abgabe
- Dezentrale virtuelle Meetings in der Gruppe und mit externen Gästen

Die entsprechende Kursplanung, mit den Terminen für die unterschiedlichen Veranstaltungsarten werden vorzeitig den Studierenden kommuniziert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird, das Seminar nicht am Anfang des Studiums zu belegen, da es sich um ein Seminar für fortgeschrittene Studierende handelt.

Aufgrund der Gestaltung als Blended-Learning-Seminar müssen die Studierenden Zugang zu einem Computer mit Mikrofon und Kopfhörer (oder Headset) haben, idealerweise mit einer Webcam, und über Grundkompetenzen im Umgang mit oben genannten Werkzeugen verfügen.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Vertiefen der Kursinhalte
- Nutzung von digitalen Tools zur Kollaboration
- öffentliche Präsentation der eigenen Facharbeit
- Seminararbeit (siehe Studienaufgabe FD3): Themenfindung, bewilligtes Konzept mit detailliertem Projektplan
- Absprache der Betreuung
- Teilnahme an der Kolloquiumsreihe "Musik und Mensch" (6 Kolloquien im Rahmen des Gesamtstudiums)

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMU31.EN/BBa	Daniel Hug, Markus Cslovjecsek, Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMU31.EN/AGA	Daniel Hug, Markus Cslovjecsek, Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung von 30 min (mit Vorbereitungszeit) in der Prüfungswoche und einer schriftlichen Arbeit mit Präsentation (siehe FD3.1 oder nach Absprache).

Die Professur Musikpädagogik vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur Musikpädagogik.
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch einer vollständigen Modulgruppe von Fachdidaktik Musik 1-3.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBq	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGq	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik findet in der Prüfungswoche statt und besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten mit Vorbereitungszeit und einer schriftlichen Arbeit mit Präsentation (siehe FD3.1).

Die oben und unter Empfehlung genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Fachweiterung): Die Studierenden wenden sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. an die Professur, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur Musikpädagogik.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD1 bis 3.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBa	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGa	Gabriele Noppeney; Gabriel Imthurn	16.09.-21.12.2013	

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt. Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das "Handwerk" für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
- Lehr- und Lernvoraussetzungen
- Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
- Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
- Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
- Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;
Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNW11.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-20.00

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 1.1 thematisiert fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das "Handwerk" für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:

- Informierender Unterrichts-Einstieg
- Lernziele und Taxonomiestufen
- Interesse wecken
- Informationsinput und Lehrpersonen-Vortrag
- Lernaufgaben und aktivierender Unterricht
- Lektionsplanung und Lektionsplan

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Ausarbeitung von Lernaufgaben, aktivierenden
Unterrichts-Sequenzen und Lektions-Plänen

Literatur

J. Grell, M. Grell; Unterrichtsrezepte, Pädagogik Basisbibliothek; 12. Auflage 2010, Beltz Verlag, Weinheim, Basel; ISBN 978-3-407-25541-9
H.-D. Barke, Chemiedidaktik kompakt- Lernprozesse in Theorie und Praxis; 2011, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg; ISBN 978-3-642-20219-3
H.-D. Barke; Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen; 2006, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg; ISBN 978-3-540-29459-7
K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg, ISBN 978-3-637-82841-4
R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2013 Version 2

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNW11.EN/AGa	Ralf Geiss	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physikunterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Physik als Schulfach des NW-Unterrichts, Sachanalyse
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht
- Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
- Typische Fehlvorstellungen aus dem Gebiet der Physik. Conceptual Change
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafiken, Formeln
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen. Motivationsfragen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;

Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit, etc.) für eine Physikstunde.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNW12.EN/AGa	Rolf Giger	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physikunterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Physik als Schulfach des naturwissenschaftlichen Unterrichts
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
- Lerninhalte und Sachanalyse
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht
- Typische Arbeitsweisen des Physikunterrichts: Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts. Experimente planen und durchführen
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafiken, Formeln
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen Motivationsfragen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit, etc.) für eine Physikstunde.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNW12.EN/BBa	Rolf Giger	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-20.00

Chemie im auserschulischen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 thematisiert außerschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Entwicklung einer Unterrichtssequenz in Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
- Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
- Fächerübergreifender Unterricht an außerschulischen Lernorten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;
Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNW31.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Chemie-Lehrpläne und Chemie-Lehrmittel

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 behandelt die Umsetzung von Chemie-Lehrplänen und die Arbeit mit Chemie-Lehrmitteln

Schwerpunkte sind:

- Entwicklung eines persönlichen Chemie-Lehrplans der die Vorgaben der kantonalen Lehrpläne umsetzt
- Didaktische Analyse von Chemie-Lehrmitteln
- Stoffplan und kognitive Entwicklung der Lernenden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung

Fachdidaktik Chemie 1.1 und 2.1

Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Ausarbeitung eines persönlichen Lehrplans mit Schwerpunkten im Stoffplan und in der kognitiven Entwicklung
Didaktische Analyse eines Kapitels aus einem Chemie-Lehrmittel

Literatur

W. Asselborn, M. Jäckel, K. T. Risch; Chemie heute - Kontextorientierter Ansatz, Sekundarstufe I; 2010, Westermann
Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig - ISBN 978-3-507-88006-1
Urknall, Physik-Chemie-Biologie Ausgabe Schweiz, Schulbuch 7-9, 2. Auflage 2012, Klett und Balmer Verlag
K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg, ISBN 978-3-637-82841-4
R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2013 Version 2

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNW31.EN/AGa	Ralf Geiss	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Das Modul 3.2 ist primär ein Experimentierkurs. Dabei werden sowohl Versuche aus dem Sek I Bereich, als auch weiterführende Experimente durchgeführt. Ziel ist es der sicher Umgang mit physikalischen Geräten. Thematisiert werden auch besondere Aspekte des Physikunterricht wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:

- Fachliche, didaktisch und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (Technische Einrichtungen, technische Betriebe, etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Übungen zum Kurs;
Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.

Literatur
In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werken hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNW32.EN/AGa	Rolf Giger	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Im Modul 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an, für die Schulphysik wichtigen Themen, praktisch vertieft. Das Modul thematisiert besondere Aspekte des Physikunterrichts wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:

- Experimente aus den Bereichen Mechanik, Optik, Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik
- Fachliche, didaktisch und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten und durchführen von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (Technische Einrichtungen, technische Betriebe, etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.

Literatur
In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNW32.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Das festgesetzte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGq	Rolf Giger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBa	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24).
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

In den Veranstaltungen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGa	Rolf Giger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften (für erfahrene Berufspersonen)

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Das festgesetzte Minimum für den inhaltlichen Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBq	Felix Weidele	16.09.-21.12.2013	

Lernarrangements

Die Studierenden kennen und entwickeln fachspezifische Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fachunterricht Technische Gestaltung.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Die Bedeutung von Lernaufgaben als Ausgangspunkt des Lehrens und Lernens erkennen und anwenden
- Lernanlässe arrangieren sowie Arbeitsprozesse strukturieren und damit kreative, handlungsorientierte Problemlösungen initiieren.
- Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen, bei der Planung, Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden und Effekte überprüfen.
- Die Bedeutung von Unterrichtskonzeption kennen und Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung umsetzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Die Modulgruppen 1 + 2 können zeitlich parallel oder im aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Microteaching mit schriftlicher Unterrichtskonzeption
- Entwicklung, Planung und Realisierung einer problemorientierten Aufgabenstellung (Werkaufgabe)

Literatur

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)
Dittli, V. (Hrsg.) (2002). *Werkweiser 3*. Bern: Schulverlag plus.
Pinz, Regula. (2009). *experiment*. Bern: Schulverlag plus.
Heiz, A. V. (2012). *Grundlagen der Gestaltung, Band 1, Prozesse und Programme*. Sulgen, Zürich: Niggli Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTG11.EN/BBa	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTG11.EN/AGa	Judith Hess	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Aspekte des Werkunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Faches Technische Gestaltung.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte kennen und reflektieren, Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern.
- Geeignete Unterrichtsmaterialien sowie Lehrmittel und Publikationen recherchieren und in eigene Vorhaben integrieren.
- Medien, wie Anschauungsobjekte, Modelle etc. entwickeln, die Einblicke in komplexe Sachverhalte und Vorgänge ermöglichen.
- Zweck, Chancen und Risiken der Leistungsbeurteilung reflektieren und förderorientierte Anwendungen erarbeiten.
- Werkstatteinrichtung: Erfordernisse, Auswirkungen und Sicherheitsbestimmungen kennen.
- Werkstoffe: Bezugsquellen recherchieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Die beiden Modulgruppen FD 1 + 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Planung und Entwicklung von Lernmaterialien, Themen und Modellen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003).

Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, mit Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

Dittli, V (2003). *Werkweiser*, Band 2 - 3. Bern: Schulverlag Plus.

Lunin S., Sinner M. (2002). *Werkfelder 1: Ein Fundus für das konstruktive und plastische Gestalten*. Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTG21.EN/BBa	Tobias Kyburz	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTG21.EN/AGa	Ernest Hägni	16.09.-21.12.2013, Di	18.15-20.00

Design und Technik - als Spannungsfeld und Chance!

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Bezugswissenschaft Architektur im Spannungsfeld von Design und Technik.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Inhalte der Bezugswissenschaft Architektur als disziplinären Zugang kennen. Sich mit statischen Grundprinzipien auseinandersetzen und durch deren Anwendung, Erkenntnisse über Verbindungen verschiedener Werkstoffe und Materialien gewinnen.
- Architektur in ihrer kulturhistorischen Dimension wahrnehmen und ihre ästhetische Wirkung reflektieren.
- Einflüsse der Bildungsstandards und des Projekts "Lehrplan 21" auf die Fachentwicklung analysieren und interpretieren.
- Die aktuellen Entwicklungen des Faches hinsichtlich seiner Ansprüche, disziplinären und interdisziplinären Zugänge und Themenbereiche kennen.
- Ausserschulische Lernorte erkunden und deren umsetzungsrelevantes Potential für den Fachbereich Design und Technik reflektieren und anhand eines konkreten Projekts umsetzen.
- Das eigene Fachverständnis akzentuieren, präzisieren und damit an die Öffentlichkeit treten.

Das Modul wird als Blockveranstaltung an verschiedenen ausserschulischen Lernorten (Vitra Design Museum, Gewerbemuseum Winterthur u.a.) in Woche 6 angeboten. Eine Vorbereitungs- und Auswertungsveranstaltung findet nach Vereinbarung statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Ein ausserschulisches und interdisziplinäres Unterrichtsprojekt zum Themenbereich "Raumgestaltung" planen, durchführen und präsentieren.

Literatur
Dittli V., Spähni L. (2009). *Werkweiser 3: Handbuch für Lehrpersonen für Technisches und textiles Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.
Feller B. (2011). *Raum gestalten. Projekte zur Architektur im Schuljahr 2011 / 11*. Wien: Gerin.
Gaus-Hegner E. (Hrsg.) (2009). *Raum erfahren - Raum gestalten. Architektur mit Kindern und Jugendlichen*. Zürich: Athena.
Lunin S., Sinner M. (2002). *Werkfelder 1: Ein Fundus für das konstruktive und plastische Gestalten*. Zürich.
Sommazzi. M. ua. (2012). *Handlungskompetenz im technischen und textilen Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTG31.EN/BBa	Hans Röthlisberger	03.02.-07.02.2014	08.15-16.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTG31.EN/AGa	Hans Röthlisberger	03.02.-07.02.2014	08.15-17.00

Ästhetische Literalität

In dem Modul setzen sich die Studierenden in thematisch-diskursiven Veranstaltungen mit theoretischen Positionen zu ästhetischen Fragen aller Aspekte des Bildungsbereiches "Gestaltung" auseinander.

Die Studierenden

- vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung der ästhetischen Literalität am Beispiel des Kooperations-Projektes 'Jugendkulturen wahrnehmen'.
- reflektieren die eigene gestalterische Aktivität und beziehen diese in die didaktische Arbeit ein.
- nehmen einzelne Jugendliche in ihrer technisch-funktionalen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit wahr, können deren Entwicklungsstand erheben und geeignete Förderangebote entwickeln.
- analysieren fachspezifische Verfahren und leiten daraus Fördermassnahmen für den Unterricht ab.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

- Erkundungsprojekt Jugendkulturen wahrnehmen: Als Möglichkeit der ästhetischen Praxis eine Sammlung von Bildern und Objekten erstellen, dokumentieren, interpretieren und präsentieren.
- Fallbeispiel: Diagnosekriterien für einzelne Jugendliche erarbeiten und Fördermassnahmen entwickeln.

Literatur

Homberger, Ursula (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: PHZH.
 Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)
 Becker, Christian (Hrsg.) (2005). *Perspektiven textiler Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
 Kolhoff-Kahl, Iris (2009). *Ästhetische Muster-Bildung*. München: Kopaed.
 Demad, Christian (2010). *Kunst und Philosophie: Bd. 1 Ästhetische Werte und Design*. Ostfildern: Hatje Cantz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTG32.EN/BBa	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTG32.EN/AGa	Judith Hess	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Nach Absolvieren der gewählten Modulgruppe findet eine halbstündige mündliche Prüfung statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBq	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGq	Judith Hess	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1-3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt und Erweiterungsstudium (Facherweiterung): Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBa	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGa	Judith Hess	16.09.-21.12.2013	

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung

Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPFA11.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPFA11.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Intensivwochen erfahrene Berufspersonen 1 (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.

Selbststudium 1: Sich in den Fächern den Überblick verschaffen, fachdidaktische Literatur verarbeiten.

Intensivwoche 1: Fähig werden, selbstständig Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren; Lernziele formulieren.

Selbststudium 2: Sich einen Überblick verschaffen über allgemeindidaktische Grundlagen des Unterrichtens; theoretisches Wissen mit konkretem Handeln verbinden; ein modernes Unterrichtsverständnis aufbauen; biografisch verankerte Vorstellungen kritisch überprüfen.

Intensivwoche 2: Flexibilisierung in der Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht; Schulung der Fähigkeit, Unterricht zu analysieren und zu optimieren; Fallbeispiele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 2 Intensivwochen (8 Tage), im Vorfeld und dazwischen Lektüre von fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur

Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	08.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein, Gabriele Noppeney, Corinne Senn Keller, Annalies Baier	16.09.-21.12.2013	08.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGc	Eric Sauvin, Walter Koch, Irene Spiess, Thomas Wegmüller, Arnold Wyrsh	16.09.-21.12.2013	08.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGd	Matthias Bär, Carine Greminger Schibli, Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013	08.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGe	Hermann Graser, Eric Sauvin, Bruno Brandenburg, Ursula Simonett	16.09.-21.12.2013	08.15-16.45

Mentorat Berufseignungsabklärung und Einführung Portfolio

Angeleitet durch die Mentorin, den Mentor setzen sich die Studierenden mit ihren Vorstellungen vom Lehrberuf, mit den eigenen Schulerfahrungen und mit impliziten Bildern 'guter' und 'schlechter' Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie überprüfen ihre Motivation für den Lehrberuf anhand der eigenen Erfahrungen in der Rolle der Lehrperson. Auf der Grundlage von Kriterien der Berufseignung reflektieren sie zusammen mit der Mentorin, dem Mentor ihre Berufswahl.

Der Mentor, die Mentorin führt die Studierenden in eine kontinuierliche Verschriftlichung ihrer Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen ein. Die Studierenden beginnen ein Portfolio zu führen, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Praktikum 1.1 (Tagespraktikum).

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBb	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBc	Gabriele Kammradt FHNW	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBe	Matthias Mittelbach	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBf	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGa	Greminger Carine FHNW	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGc	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGd	Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN22.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN22.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN22.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN23.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN23.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN23.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN21.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN21.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN21.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN24.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN24.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN24.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN35.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN35.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN35.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN32.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN32.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN32.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN34.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN34.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN34.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN31.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN31.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN31.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPMN33.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPMN33.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPMN33.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Begleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson frei wählbar.

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren, dass der/die Studierende während einer Woche rund 15 Lektionen in möglichst allen Studienfächern unterrichtet. Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson.

Das Abschlusspraktikum wird durch eine/n Dozierenden und die Praxislehrperson beurteilt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: fhnw.ch/ph/praxis/](http://fhnw.ch/ph/praxis/) > Sek I > Abschlusspraktikum

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Masterphase sind erbracht und testiert.

Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden.

Studienleistung

In der Regel 15 Lektionen Unterricht. Planung und Durchführung gemäss Manual.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR31.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR31.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR31.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: Berufspraxis > Download > Merkblatt Abschlusspraktikum](#)

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Masterphase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	

Tagespraktikum "Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht"

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und/oder pädagogischem Fokus. Die Studierenden beobachten nicht nur das Handeln der Lehrperson, sondern nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für das Blockpraktikum.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Mentorat 1.1

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Teamteaching mit der Praxislehrperson.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR11.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR11.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR11.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Blockpraktikum 1

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für den weiteren Kompetenzaufbau im Rahmen der Berufspraktischen Studien.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Empfehlung

Praktikum 1.1 zur Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert sowie parallele Belegung des Mentorats 1.1.

Studienleistung

Lückenlose Präsenz. Aufträge studentisches Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR12.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR12.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR12.EN/SOa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR21.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR21.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR21.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR22.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR22.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR22.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR23.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR23.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR23.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPR24.EN/BBa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPR24.EN/AGa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPPR24.EN/SOa	Urban Fraefel	02.01.-16.02.2014	

Tagespraktikum erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und pädagogischem Fokus. Die Studierenden nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. Wenn möglich unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Co-Teaching.

Das Praktikum findet an einer Praxisschule statt, an der die Studierenden einen ganzen Tag anwesend sind. Es wird durch das Reflexionsseminar 1 ergänzt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Co-Teaching mit der Praxislehrperson.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPPRQB11.EN/BBa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPPRQB11.EN/AGa	Urban Fraefel	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

In Fallbesprechungen beschäftigen sich die Studierenden mit den am Unterricht Beteiligten (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) und stellen Verbindungen zum Wissen her, das in der Intensivvorbereitung erworben wurde. Grundlage und Ausgangspunkt des Seminars sind Besprechungen konkreter Situationen aus dem Unterricht der Studierenden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 5 dreistündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Vorarbeiten im Rahmen der Intensivwoche 2.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/BBa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Sa	08.30-11.30
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/BBb	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013, Mi	13.30-16.30
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/BBc		16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/AGa	Gerda Leimgruber Wettstein	16.09.-21.12.2013, Mi	13.30-16.30
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/AGb	Arnold Wyrsh	16.09.-21.12.2013, Sa	08.30-11.30
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Mi	13.30-16.30

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar findet parallel zum Praktikum an der Praxisschule statt und zielt in zwei Richtungen: zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 10 zweistündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/BBa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/BBb	Ursula Simonett	16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-18.45
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/BBc	Peter Metz FHNW	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/AGb	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-16.45
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/AGc		16.09.-21.12.2013, Mo	15.15-16.45
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/SOa	Käthi Theiler	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 2.1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf. Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGDE	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Englisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGEN	Ursula Schär	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGGS	Dominik Sauerländer	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouniten der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGMK	Patrick Meier	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Bewegung und Sport

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer***Brugg**

0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGBS

Dozierende*

Heinz Lüscher

Tag*

16.09.-21.12.2013

Zeit*

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Bildnerische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer***Brugg**

0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGBG

Dozierende*

Hermann Graser

Tag*

16.09.-21.12.2013, Sa

Zeit*

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Biologie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGBI	Anni Heitzmann	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Französisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGFR	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Geografie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGGG	Bruno Brandenburg	16.09.-21.12.2013, Do	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Hauswirtschaft

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGHW	Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Musik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGMU	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Naturwissenschaften

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer***Brugg**

0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGNW

Dozierende*

Tag*

16.09.-21.12.2013

Zeit*

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGTG	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Sa	

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/BBa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Mi	13.00-15.30
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/BBb	Ursula Simonett	16.09.-21.12.2013, Sa	08.00-11.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/AGa	Eric Sauvin	16.09.-21.12.2013, Sa	08.30-12.00
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/AGb	Annalies Baier	16.09.-21.12.2013, Mi	13.15-16.45
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/SOa	Käthi Theiler	23.08.-17.01.2014, Fr	18.00-21.30

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Kursorische Halbtage, Ringvorlesung

Die Kursorischen Veranstaltungen sind als Ringvorlesung organisiert. Aus einer Auswahl von Themen, die berufsrelevant sind, aber in der regulären Ausbildung nur am Rand behandelt werden, wählen die Studierenden 4 Vorlesungen, die sie besuchen.

Daneben organisieren die Kursgruppen eigenverantwortlich 4 Jokertage: Hier werden Themen aufgegriffen, die die Gruppe betreffen und die für ihren Professionalisierungsprozess massgebend sind.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2.EN/AGb		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: zum Einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum Anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Interviews mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht. Als Erkundungsverfahren kann neben informellen Beobachtungen und Gesprächen auch ein 'Leitfaden'-Interview dienen, dessen Fragen im Reflexionsseminar gemeinsam vorbereitet werden.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Praktikum 1.1. (Tagespraktikum) und vom Mentorat 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Portfolio

Literatur
Wird im Reflexionsseminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBb	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBc	Gabriele Kammradt FHNW	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBd		16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBe	Matthias Mittelbach	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBf	Christine Rieder	16.09.-21.12.2013, Mo	12.15-13.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGc	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00
0-13HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGd	Corinne Senn Keller	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Reflexionsseminar Fokus Klasse:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPRS31.EN/SOa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität und Lernschwierigkeiten

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar werden Intervention gegenüber Schülerinnen und Schülern ausgelotet. Dabei werden verschiedene Analysenansätze eingesetzt. U.a. wird das auf die Traumapädagogik abgestützte Konzept von der Abstimmung auf "zwei Welten" bei Schul- und Lernschwierigkeiten eingeübt.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums**Studienleistung**
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS32.EN/AGa	Arnold Wyrsch	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung und bewegte Schule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar wird die Klassenführung als präventives, proaktives und reaktives Handeln betrachtet. Die Bewegte Schule ist ein Schwerpunkt dieses Reflexionsseminars - ein Beispiel für präventive und proaktive Aspekte der Klassenführung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS31.EN/AGa	Esther Reimann	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen und Handlungsrouinen zur Klassenführung auseinander und erkunden, wie erfahrene Lehrpersonen Klassen erfolgreich führen. Mit wissenschaftlichem Wissen angereichert, werden Optionen für das eigene Handeln erarbeitet und in der Praxis erprobt.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums**Studienleistung**
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio**Literatur**
Auf entsprechende Literatur wird im Seminar hingewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS31.EN/BBa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen und Handlungsrouinen zur Klassenführung auseinander und erkunden, wie erfahrene Lehrpersonen Klassen erfolgreich führen. Mit wissenschaftlichem Wissen angereichert, werden Optionen für das eigene Handeln erarbeitet und in der Praxis erprobt.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums**Studienleistung**
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.**Literatur**
Auf entsprechende Literatur wird im Seminar hingewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS32.EN/BBa	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-X-S1-BPRS33.EN/BBa	Erich Steiner	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule:

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS42.EN/AGa		16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Kooperation

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBa	Gabrielle Bühler Müller	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGa	Nadja Wenger	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildn. u. Techn. Gestaltung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden fachdidaktische Fragen der Fächer Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema und die Formulierungen von Lernaufgaben, welche kreative Prozesse auslösen können, sowie Formen der Begleitung von Gestaltungsprozessen und Produkten der Schüler/innen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS21.EN/AGa	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden Sie eingeführt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Deutschunterricht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema, die Formulierung von kompetenzorientierten Aufgaben sowie Berichte aus dem Unterricht zu fachdidaktischen Fragestellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; mind. 1 FD-Modul besucht. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS24.EN/AGa	Ruth Gschwend	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden Sie eingeführt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Deutschunterricht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema, die Formulierung von kompetenzorientierten Aufgaben sowie Berichte aus dem Unterricht zu fachdidaktischen Fragestellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS24.EN/BBa	Max Hürlimann	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden in der Vorbereitungsphase zum Praktikum die Einheitsplanungen sowie die Lektionsplanungen der Teilnehmenden besprochen. Während der Praktikumszeit wird speziell auf Fälle eingegangen, die mit den Grundfertigkeiten sowie mit Wortschatz und Grammatik zu tun haben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Präsentation und Besprechung einer Videodokumentation aus dem eigenen Unterricht, Dokumentation von zwei weiteren Fällen in schriftlicher Form. Erstellen und Präsentieren einer Unterrichtseinheitsplanung und einer exemplarischen Lektionsplanung. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS23.EN/AGa	Eric Sauvin, Ursula Schär	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind. Fragen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen, werden reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums**Studienleistung**
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS22.EN/BBa	Bruno Brandenburg	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS21.EN/BBa	Christine Althaus	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Hauswirtschaft

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

Das Proseminar wird also stark durch die Fragen, Beispiele und Reflexionen der Teilnehmenden geprägt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge und Vorbereitung der Unterrichtsbesuche nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Die Literatur wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung themenbezogen bekannt gegeben.

Moodle
Zu diesem Seminar wird ein Moodle-Klassenzimmer eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS23.EN/BBa	Ute Bender	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

In diesem Reflexionsseminar werden mathematisch-didaktische Fragen aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach besten Lösungsansätzen gesucht. Das Grundlagenwissen in der Fachdidaktik Mathematik wird mit diversen wissenschaftlichen und fachdidaktischen Texten und Beispielen aus dem Unterrichtsalltag erweitert. Es ist ein Ziel die gemachten Erfahrungen aus der Praxis in den Kontext zu wissenschaftlichen Thesen zu stellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS25.EN/BBa	Patrick Meier	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS25.EN/AGa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Musik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

Im Zentrum dieses Reflexionsseminars stehen Unterrichtsstörungen im Fach Musik, insbesondere beim Klassenmusizieren. Mit Hilfe von Videoaufnahmen, Fachliteratur und praktischen Übungen werden Perspektiven des Umgangs mit musikspezifischen Störungen aufgezeigt und diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-BPRS22.EN/AGa	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Naturwissenschafts- und Biologiedidaktik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar setzen Sie sich mit grundlegenden Arbeitsweisen und Formen des naturwissenschaftlichen Unterrichts bzw. des Biologieunterrichts auseinander. Der neue Lehrplan 21 geht von einem Integrationsfach Naturwissenschaften aus. Sie lernen, wie fachliche und integrative Aspekte im Unterricht realisiert werden können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-BPRS26.EN/BBa	Ursula Sigrist FHNW	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Teil 1 zum verkürzten Zweitstudium

Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d.h. mit einer gewissen Distanz.

Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.

Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Aufnahme ins Programm "Verkürztes Zweitstudium Solothurn"

Studienleistung

Lückenlose Präsenz in den 7 dreistündigen Reflexionsseminarien, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-13HS.P-X-S1-BPRSVZ11:1v2.EN/SOa	Pius Meyer	16.09.-21.12.2013, Mi	15.15-18.00

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesell	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesell	16.09.-21.12.2013	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls werden zunächst die Merkmale quantitativer Forschungszugänge herausgearbeitet sowie die Phasen im Forschungsablauf und die Grundkonzepte von Statistik vertieft. Die Studierenden lernen Grundlagen der Messtheorie kennen und erhalten einen Überblick über die quantitativen Erhebungsmethoden, wobei ausgewählte Methoden vertieft behandelt werden können. Sie werden mit Vorgehensweisen bei der Datenaufbereitung vertraut gemacht und lernen einfachere statistische Auswertungsverfahren selber anzuwenden. Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese nachzuvollziehen und auf ihre Aussagekraft hin zu beurteilen. Damit sind sie in der Lage, kompetent mit statistischen Befunden umzugehen und einfachere quantitative Erhebungen selber durchzuführen.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv, zuverlässig und valide zu erfassen. Sie kennen die Grundkonzepte und wichtigsten quantitativen Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung und können sich ein Urteil zu deren Stärken und Schwächen zu bilden. Sie sind in der Lage, Instrumente für kleinere Erhebungen zu nutzen und sind fähig, quantitative Forschungsberichte zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FEQT11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45
0-13HS.P-X-S1-FEQT11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Mi	12.15-13.45
Windisch			
0-13HS.P-X-S1-FEQT11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-20.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Prüfung	Art der Veranstaltung Leistungsnachweis
	Literatur Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesell	16.09.-21.12.2013	
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden verfügen über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

Spezifische Kompetenzziele

Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung. Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software. Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-X-S1-FEWA11.EN/BBa		16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
0-13HS.P-X-S1-FEWA11.EN/BBb		16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45
Brugg			
0-13HS.P-X-S1-FEWA11.EN/AGa		16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Erziehungswissenschaften	S2-EW	758
– Individuum	S2-EWIN	758
– System	S2-EWSY	768
– Unterricht	S2-EWUN	777
Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	S2-MFIVA	785
Wahlfächer	S2-WB	786
Wahl Berufspädagogik	S2-WBBK	787
Fachdidaktik	S2-FD	803
– Alte Sprachen	S2-FDAS	803
– Bildnerisches Gestalten	S2-FDBG	806
– Biologie	S2-FDBI	809
– Bewegung und Sport	S2-FDBS	812
– Chemie	S2-FDCH	817
– Deutsch	S2-FDDE	820
– Englisch	S2-FDEN	825
– Französisch	S2-FDFR	828
– Geschichte	S2-FDGE	831
– Geografie	S2-FDGG	836
– Informatik	S2-FDIF	841
– Italienisch	S2-FDIT	844
– Mathematik	S2-FDMK	847
– Musik	S2-FDMU	850
– Physik	S2-FDPH	853
– Philosophie	S2-FDPI	856
– Spanisch	S2-FDSP	859
– Technische Gestaltung	S2-FDTG	862
– Wirtschaftsfächer	S2-FDWR	865
Berufspraktische Studien	S2-BP	871

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Blockkurs vom 12.-16.08.2013: No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe II ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten.

Der Blockkurs findet an folgenden Daten in Basel statt:

Montag, 12.08.2013, 09.00 bis 16.00 Uhr

Dienstag, 13.08.2013, 09.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch, 14.08.2013, 09.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 15.08.2013, 09.00 bis 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Sandra Moroni	12.08.-15.08.2013, Di	14.15-15.45

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

Diese Veranstaltung dient der diskursiven Auseinandersetzung mit Gestalt und Entwicklung von menschlicher Psyche und menschlichen Verhaltensweisen während der Adoleszenz. Durch die Lektüre von Fachliteratur und der gegenseitigen Vermittlung von persönlichen Erfahrungen aus dem Unterricht mit Jugendlichen und Heranwachsenden soll den Teilnehmenden handlungsleitendes Wissen für ihre Lehrtätigkeiten vermittelt werden. Naturgemäss kann diese Materie nicht abschliessend betrachtet werden, weshalb die nachfolgenden Thematiken eine Auswahl darstellen, welche nach Betrachtung momentaner wissenschaftlicher Diskurse zusammengestellt wurde, die jedoch bei begründeten Interessen und nach Absprache im Seminar gerne erweitert und variiert werden darf.

- Stress- und Stressbewältigung (Coping) während der Adoleszenz
- Selbstkonzept- & Identitätsentwicklung
- Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten und Gehirn während der Adoleszenz
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Soziale Disparitäten in Bildungsverläufen
- Psychologie der Gruppe und Einfluss der Peers (Gruppe der Gleichaltrigen)
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen
- Mögliche gegenwärtige schulpyschologische Interventionsmassnahmen
- Diskussion aktueller Ergebnisse einer Längsschnittstudie zu Bildungsverläufen in Basel-Stadt

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktiver Austausch mit den Teilnehmenden, Präsentation und kritische Diskussion von Texten oder anderen Medien und Interpretation von konkreten Praxisbeispielen

Literatur

- Seiffge-Krenke, I. (2012): Therapieziel Identität: Veränderte Beziehungen, Krankheitsbilder und Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Flammer, A. (2004). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des "Selbst". Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
- Oerter, R., & Dreher, E. (2002). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Eds.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz PVU.
- Luria, A.R. (1976). Cognitive Development: Its cultural and social foundations. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Themenspezifische Lektüre aus ausgewählten Zeitschriften (Child Development; Journal of Personality and Social Psychology; Behavioral and Brain Sciences etc.)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Wolfgang Kandzia	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Heterogene Lerngruppen: Systemische und unterrichtspraktische Herausforderungen in der Sekundarstufe I und II

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität in Klassen sowie der Umgang mit dieser Heterogenität stellt für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar. Das Ziel ist, theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg zu reflektieren sowie beurteilende und didaktische Handlungsmöglichkeiten in der Praxis auszuprobieren und zu diskutieren.

Dabei werden wir auf die folgenden Fragen eingehen:

- Wie können die Lehrpersonen das sprachliche Potenzial der Schülerschaft im Unterricht nutzen?
- Welche Faktoren beeinflussen den Schulerfolg?
- Welche kann eine sozial gerechte Beurteilungspraxis vor dem Hintergrund wachsender Pluralisierungsprozesse in der Schule sein?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Duarte, J., Gogolin, I., & Kaiser, G. (2011). Sprachlich bedingte Schwierigkeiten von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern bei Textaufgaben.
- In S. Prediger & E. Özdi (Hrsg.). *Mathematiklernen unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. Stand und Perspektiven der Forschung und Entwicklung in Deutschland* (S. 35-53). Münster: Waxmann.
- Gomolla, M., & Radtke, F.-O. (2002). *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule*. Opladen: Leske & Budrich.
- Hutterli, S., Stotz, D. & Zappatore, D. (2008). *Do you parlez andere lingue?* Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Stojanov, K. (Hrsg.) (2011). *Bildungsgerechtigkeit. Rekonstruktionen eines umkämpften Begriffs*. Wiesbaden: VS Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/d	Maria Kassis-Filippakou, Edina Krompák	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Hochbegabung - eine Gabe mit Vorbehalten?! Entwicklungspsychologische Grundlagen mit speziellem Fokus auf Intelligenz und Hochbegabung

In diesem Seminar widmen wir uns entwicklungspsychologischen Fragestellungen, wie: Welche somatische Entwicklung durchlaufen Jugendliche? Wie entwickeln sie sich kognitiv? Wie gestaltet sich die Entwicklung der Identität und der Moral? Darüber hinaus nähern wir uns den drei zentralen Bezugswelten von Jugendlichen: der Familie, der Schule und den Peers. Ein spezieller Fokus wird in diesem Seminar auf Intelligenz und Hochbegabung gelegt: Sind Hochbegabte nur das Produkt überhehrgeiziger Eltern? Sind Hochbegabte Problemkinder? Haben Hochbegabte zwangsläufig soziale Probleme? Sollen Hochbegabte im Gymnasium extra gefördert werden und falls ja wie?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem findet in der letzten Veranstaltung eine obligatorische Evaluation in Form eines Multiple-Choice-Tests und der Lösung eines Fallbeispiels als integrierter Bestandteil der Studienleistung statt.

Literatur

- Flammer, A. & Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Erzieherische Handlungskonzepte als Ausgangspunkt für einen professionell reflektierten Umgang mit Lernenden der Stufe Sek. II

Erziehung ist ein Kernelement des professionellen Handelns von Lehrpersonen der Sekundarstufe II. Sie umfasst die Förderung und Unterstützung der Selbst- und Gesellschaftswertung Jugendlicher. Das Ziel des Seminars ist die reflexive Klärung des individuellen Erziehungsverständnisses bezüglich sozio-historischen und soziokulturellen Werthaltungen, persönlichen Dispositionen sowie hinsichtlich des Erzieherischen als normativer Disziplin. Darauf basiert die professionelle Verpflichtung für Lehrpersonen zu bewusstem und ethisch-verantwortungsvollem Handeln im Unterricht. Besonders gewichtet werden folgende Aspekte:

- Bildung als Ergebnis erzieherischer Förderung der individuellen und gesellschaftlichen Emanzipation und Mündigkeit
- Erzieherische Aspekte in den Bereichen Partizipation, Kommunikation und Kooperation
- Sozialisation unter schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischer Perspektive
- Verantwortung und Verpflichtung für sich selbst und für das Gemeinwesen
- Aktuelle Brennpunkte erzieherischer Handlungsfelder: Konsum, Jugendgewalt, Umgang mit Medien, Generationenverhältnisse
- Werterziehung unter dem Aspekt der Gerechtigkeit und des moralischen Bewusstseins
- Autorität, Führung und Disziplin

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit; Präsentationen und kritische Diskussionen von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen.

Literatur

- Berner, H. (2006). Überblicke - Einblicke. Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern Stuttgart Wien: Verlag Paul Haupt.
- Nunner-Winkler, G., Meyer-Nikele, M., & Wohlrab, D. (2006). Integration durch Moral. Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reichenbach, R. (2007). Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Siegenthaler, H. (1999). Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius.
- Warwas, J., & Sembill, D. (Eds.). (2008). Zeitgemässe Führung - zeitgemässer Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Herausfordernde Beziehungen

Lehrpersonen begleiten und unterstützen Jugendliche beim Erwerb und Aufbau zentraler kultureller, sozialer und emotionaler Kompetenzen. Das Interaktionsgeschehen im Unterricht bietet den Rahmen für Beziehungsgeschehen, in dem die Lehrperson als Modell, als Herausfordernde, als Gegenpol, als Partner und Partnerin wirkt und im Dialog mit Einzelnen und Gruppe steht. Dies erfordert Empathie ebenso wie die Fähigkeit zur Reflexion, zur Abgrenzung und zur Emotionsregulierung. Kompetenzen im Umgang mit Gruppen und zur Steuerung sozialer Prozesse sind ebenso nötig wie Ambivalenz- und Frustrationstoleranz.

In diesem Modul steht das Beziehungsgeschehen im Unterricht im Mittelpunkt. Themen sind:

- Soziale Wahrnehmung
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Beziehungsaufbau, Nähe und Distanz
- Interaktion in Gruppen
- Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen
- Ressourcenorientierter Umgang mit herausfordernden Jugendlichen
- Aufbau sozialer Unterstützung
- Stressregulation

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Bauer, Joachim (2011). Schmerzgrenze - Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. Blessing: München
- Frick, Jürg (2006). Die Kraft der Ermutigung. Bern: Huber
- Forgas, J.P (1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim und Basel: Beltz
- Omer Haim (2011). Stärke statt Macht Weinheim: Beltz

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/d	Julia Papst	16.09.-21.12.2013, Do	18.15-20.00

Jugendliche auf Abwegen? - Abweichendes Verhalten in der Adoleszenz

Ist die Jugend von heute rücksichtslos? Haltlos? Wert(e)los? Ist abweichendes Verhalten im Jugendalter lediglich Ausdruck eigener Hoffnungs- und Hilflosigkeit? In diesem Seminar setzen wir uns mit Formen internalisierenden und externalisierenden Problemverhaltens von Jugendlichen auseinander. Über eine differenzierte theoretische Betrachtung verschiedener aktueller Problembereiche, so beispielsweise Mobbing, Vandalismus, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen oder Depressionen nähern wir uns einer Palette von erzieherischen Aufgaben, mit denen Lehrpersonen der Sekundarstufe II konfrontiert werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ist die Jugend von heute rücksichtslos? Haltlos? Wert(e)los? Ist abweichendes Verhalten im Jugendalter lediglich Ausdruck eigener Hoffnungs- und Hilflosigkeit? In diesem Seminar setzen wir uns mit Formen internalisierenden und externalisierenden Problemverhaltens von Jugendlichen auseinander. Über eine differenzierte theoretische Betrachtung verschiedener aktueller Problembereiche, so beispielsweise Mobbing, Vandalismus, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen oder Depressionen nähern wir uns einer Palette von erzieherischen Aufgaben, mit denen Lehrpersonen der Sekundarstufe II konfrontiert werden können.

Literatur

- Flammer, A., Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschließung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.
- Kronig, W. (2006): Resilienz und kollektivierte Risiken in Bildungskarrieren - das Beispiel der Kinder aus Zuwandererfamilien. In: G. Opp, A. Fingerle, A. Freytag (Hrsg.). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Reinhardt.
- Masten, A. (2001). Resilienz in der Entwicklung: Wunder des Alltags. In G. Roeper et al. (Hrsg.), Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Stamm, M. (2007): Jugend zwischen Risiko und Resilienz. Ein neuer Blick auf eine bekannte Topik. In A. Bucher (Hrsg.). Moral, Religion, Politik: psychologisch-pädagogische Zugänge. Festschrift für Fritz Oser. Wien: Lit.

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Sandra Moroni	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Schulische Sozialisationsprozesse

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: sie bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen dabei. Im Mittelpunkt des Interesses stehen soziale Wahrnehmung, Interaktion in Gruppen, Beziehungsaufbau. Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen in Gruppen
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Diagnose und Interventionen bei Störungen im Unterricht
- Disziplinfragen aus systemischer Sicht
- Umgang mit Konflikten, Aggression und Verweigerung
- Beziehungsgestaltung zwischen SchülerInnen und Lehrpersonen
- Unterstützung bei der Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Forgas, J.P. (1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz
- Ulich, K.(2001). Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Lohmann, G. (2005). Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen
- Frey, K.(2010). Disziplin und Schulkultur. Schulverlag, Reihe Impulse zur Schulentwicklung.

Sowie weitere in der Veranstaltung abgegebene Literatur

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek II - Bildungssoziologie

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Leemann	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek II

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Literatur**Bemerkungen**

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Patrick Bühler; Peter Metz; Tamara Deluigi; Michèle Hofmann	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Düggeli	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Kathrin Berdelmann, Ulrich Kirchgässner, Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013	

«Die eierlegende Wollmilchsau»? Anforderungen an Lehrpersonen in Schule, Ausbildung und Wissenschaft.

<<Lehrpersonen sind Fachleute für Lehren und Lernen>>, erfüllen den << Bildungsauftrag>>, leiten zum << Erwerb von Kompetenzen>> an, wirken im Schulteam mit, tragen zur << Schulgestaltung>> bei, können mit << heterogenen Lerngruppen>> umgehen und führen idealerweise alle Lernenden zu einer optimalen Entwicklung ihres Potenzials (LCH Berufsleitbild 2008) - die Ansprüche an Lehrpersonen scheinen grenzenlos und teilweise unvereinbar zu sein. In den Medien wird über Burnout-Gefahr, Feminisierung des Berufs sowie schlechte PISA-Ergebnisse debattiert, die Berufsverbände klagen über zu tiefe Löhne und die angehenden Lehrerinnen und Lehrer über praxisferne Ausbildungen. Doch welche Entwicklungen haben zu diesem Berufs-, Rollen- oder Professionsverständnis geführt? Welche Fähigkeiten und Eigenschaften sollte eine Lehrperson überhaupt haben oder sich im Laufe der Berufsbiografie aneignen? Welche Wissensformen und Inhalte werden für relevant gehalten?

In der Lehrveranstaltung wird einerseits auf die oben erwähnten Schwierigkeiten des Lehrberufs eingegangen und untersucht, wie die verschiedenen, zum Teil sehr widersprüchlichen Anforderungen und Hoffnungen entstanden sind und welche Akteure diese (mit)steuern. Andererseits wird analysiert, welches Wissen und welche Kompetenzen sich Lehrpersonen laut den bestimmenden Akteuren/Akteurinnen aneignen oder mitbringen sollten. Um die aktuellen Entwicklungen im Berufsfeld der Lehrpersonen zu reflektieren und interpretieren, werden diese aus ihrem historischen Entstehungsprozess heraus bearbeitet und eingeordnet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Gruppenpräsentationen zu den verschiedenen Unterthemen
- Literaturstudium mit Arbeitsaufträgen und Diskussion

Literatur

- Baumert, Jürgen; Kunter, Mareike (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), S. 469-520.
- Crotti, Claudia; Oelkers, Jürgen (Hrsg.) (2002). *Ein langer Weg - Die Ausbildung der bernischen Lehrkräfte von 1798 bis 2002*. Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
- Vick, Malcom (2000). What Does a Teacher Look Like? In: *Paedagogica Historica*, 36(1), S. 247-263.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Tamara Deluigi	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Akteure des Bildungswesens

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit dem komplexen, (noch) uneinheitlichen Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und verfolgt die These, dass dessen Struktur als Geschichte der Wirksamkeit von Akteuren, d.h. von Akteursinteressen, Akteurskonstellationen und Akteursdebatten, erklärt werden kann. Dabei lassen sich schulnahe Akteure wie Schulpflegen, Erziehungsdepartemente und Berufsverbände von entfernteren, nicht weniger wirkräftigen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Kirchen unterscheiden.

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die schweizerische Schulgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und leitet dazu an, sich mit ihr exemplarisch und theoriegeleitet näher zu befassen. Die Lehrveranstaltung widmet sich in einer ersten Phase dem Aufbau des schweizerischen Bildungswesens und rekonstruiert dessen Entstehung und Geschichte. In einer zweiten Phase fundiert es den akteurszentrierten Zugang theoretisch und benennt massgebende Akteure wie Erziehungsdirektor/innen, Parteien und Verbände. In einer dritten Phase untersuchen die Teilnehmer/innen das bildungspolitische Wirken einzelner Akteure, indem sie leitende Fragen zur Akteursgeschichte verfolgen. In einer abschliessenden Phase werden die Resultate ausgetauscht, zur Synthese geführt und diskutiert.

Begleitveranstaltung

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungslehrveranstaltung angeboten, das lose an die Veranstaltungen gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung, Übernahme einer Präsentation, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Badertscher, H. (Hrsg.)(1997). *Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1897 bis 1997*. Bern: Haupt.
- Metz, P. (2010). Selbstvergewisserung und Abgrenzung - Politische Bildung als Thema der Schweizerischen Lehrerzeitung und Lehrertage zwischen 1925 und 1950. In: Hoffmann-Ocon, A.; Metz, P. (Hrsg.)(2010). *Schuljugend unter nationalem Anspruch*. Hohengehren: Schneider. S. 63-104.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/d	Peter Metz	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Bildungsgeschichte

Moderne Erziehungssysteme haben sich über einen Zeitraum von rund 200 Jahren entwickelt. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Die Studierenden lernen erkennen, wie historische und soziale Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf historische und soziale Veränderungen reagiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Fend, Helmut (2006). *Geschichte des Bildungswesens. Der Sonderweg im europäischen Kulturraum*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Benner, Dietrich & Brüggem, Friedhelm (2011). *Geschichte der Pädagogik. Vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Reclam.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/e	N. N.	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Leistung, Messung, Differenz - Von Standards und Unterschieden in der Schule

Bildungsstandards, Intelligenz, Kompetenzen, PISA, *cognitive enhancer*, Ritalin, Leistungsmessung, alternative Lernformen - dies ist nur eine kleine Auswahl an Begriffen, welche die Diskussionen um Bildung und Schule prägen und somit auch die Lehrtätigkeit beeinflussen. Schulen und Lehrpersonen haben sich mit solchen Schlagworten auseinanderzusetzen und die daraus entstehenden Anforderungen und Konzepte in ihre Arbeit zu integrieren. Ein Beispiel dafür sind bildungspolitische Projekte wie HarmoS und der Lehrplan 21, welche eine gewisse Vereinheitlichung der schulischen Strukturen anstreben. Eine weitere einflussreiche Entwicklung kann in der sogenannten Heterogenitätsdebatte gesehen werden, die sich um individuelle Leistungsbeurteilung, integrativen Unterricht und Lernschwierigkeiten oder die Medikalisierung von abweichendem Verhalten dreht.

In der Veranstaltung werden diese und weitere Bereiche des Spannungsfelds Standard - Differenz aufgearbeitet und die damit verbundenen Phänomene und Konzepte in ihrer Entstehung und Entwicklung analysiert. Es wird gefragt, was hinter solchen Konzepten steckt, wie und wann sie entstehen und welche Akteure und Akteurinnen die Entwicklungen beeinflussen. In einem weiteren Schritt wird der mögliche Einfluss solcher Konzepte und Debatten auf die schulische Arbeit sowie die Rolle der Lehrpersonen in diesen Prozessen und deren Umsetzung im Arbeitsalltag untersucht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Gruppenpräsentationen zu den verschiedenen Unterthemen
- Literaturstudium mit Arbeitsaufträgen und Diskussion

Literatur

- Foucault, Michel (2003). *Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975)*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Ravitch, Diane (2010): *The Death and Life of the Great American School System. How Testing and Choice are Undermining Education*. Philadelphia: Basic Books.
- Stechow, Elisabeth von (2004): *Erziehung zur Normalität. Eine Geschichte der Ordnung und Normalisierung der Kindheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Tamara Deluigi	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Lehrveranstaltung.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben? Welches sind Merkmale dieses Professionswissens? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden beruflichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Welches ist der rechtliche Rahmen von Schule, Lehrtätigkeit, welches ihre Geschichte?

Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Professionen zur Verfügung stehende Wissen. In der Lehrveranstaltung werden Problemstellungen von Schule und Unterricht aufgegriffen und diskutiert. Kleinere Übungen ergänzen und vertiefen die Inhalte.

Begleitveranstaltung

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik eine Exkursions- und Erkundungslehrveranstaltung angeboten, das lose an die Veranstaltungen gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Immatrikulation

Studienleistung
Aktive Präsenz bei der Lehrveranstaltung, Übernahme einer Präsentation, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Hofmann, P. (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	Peter Metz	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Beruf und Berufsbildung im Wandel

In der Schweiz absolviert der Grossteil der Jugendlichen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit eine Berufslehre. Damit kommt der beruflichen Grundbildung im nachobligatorischen Bildungssystem zentrale Bedeutung zu.

Unbestritten ist auch, dass sich im Zuge tiefgreifender Veränderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft seit den 1960ern bis heute die Anforderungen an Beschäftigte stark verändert und erhöht haben. Eine Reaktion hierauf stellt die Reformierung der beruflichen Grundbildung in der Schweiz zu Beginn des 21. Jahrhunderts dar, die vielfältige Neuerungen mit sich brachte. Diese betreffen unter anderem die Durchlässigkeit zwischen berufsbildendem und allgemeinbildendem Sektor, die Ausgestaltung von Berufsbildern und Ausbildungsverordnungen sowie die Förderung neuer, innovativer Formen beruflicher Grundbildung. Strittig ist, ob diese Anpassungen der beruflichen Grundbildung an veränderte Rahmenbedingungen als angemessen und ausreichend anzusehen sind. Vermag die berufliche Grundbildung in ihrer gegenwärtigen Form Lernenden all jene Kompetenzen zu vermitteln, die als notwendig angesehen werden, um auf einem zunehmend dynamischen Arbeitsmarkt bestehen zu können und Umbrüche in der eigenen Berufsbiographie selbstbestimmt und konstruktiv bewältigen zu können? Oder muss sie vielmehr als Auslaufmodell angesehen werden, das modernen Anforderungen an Beruflichkeit nicht mehr gerecht wird?

Diese Fragen, über die in der Bildungssoziologie wie in den Medien eine kontroverse Debatte geführt wird, werden wir im Seminar systematisch aufarbeiten und kritisch diskutieren. Relevant hierbei sind insbesondere Fragen zur Akademisierung der Berufsbildung, zur Bedeutung von (De-)Professionalisierungsprozessen in der Berufswelt für die Berufsbildung, zur Europäisierung der Berufsbildung sowie alternative Formen beruflicher Grundbildung. Ausgangspunkt des Seminars wird zunächst jedoch die Frage sein, welche Veränderungen die Berufsbildung in der Schweiz - seit ihrer Institutionalisierung bis heute - hinsichtlich ihres Selbstverständnisses, ihrer konkreten Ausgestaltung sowie in ihrem Verhältnis zur Allgemeinbildung durchlaufen hat und welche Entwicklungen in Gesellschaft und Arbeitswelt dazu beigetragen haben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine Vorkenntnisse notwendig.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer schriftlicher oder mündlicher Arbeitsauftrag (genauere Informationen hierzu erfolgen in der ersten Seminarsitzung).

Literatur

Kruse, Wilfried (2012). Wechselfälle der Arbeit - Beruflichkeit als Risiko? In: Bolder, Axel, Dobischat, Rolf, Günter, Kutschka, Reutter, Gerhard (Hrsg.). *Beruflichkeit zwischen institutionellem Wandel und biographischem Projekt*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 269-282.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (2013). *Berufsbildung in der Schweiz. Fakten und Zahlen*. Bern: SBFI.

Wolter, Stefan C. (2007). Das Berufsbildungssystem in der Schweiz. In: Prager, Jens U., Wieland, Clemens (Hrsg.). *Duales Ausbildungssystem - Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 77-90.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/d	Lorraine Birr	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Bildung für Eliten - Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

"Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium", "Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium", "Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus", "Bildungsstandards auch für Gymnasien?", "Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura", "Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln", "Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge" - dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.

Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Im Seminar leitet uns die Fragestellung, welche Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen - oder in kritischer Perspektive als "elitär" bezeichnet werden (können). In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen haben zu welchen Bildungsgängen Zugang? Welche sozialen Selektionsprozesse wirken beim Zugang zu Elitepositionen und welche Bedeutung hat Bildung in diesen Prozessen? Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der 'Königsweg', der an die 'Spitze' beziehungsweise in die 'Elite' unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute 'offener', die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutet es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der 'Output' kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteur/innen damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt 'betroffenen' Individuen im Zentrum - Einerseits die Schüler/innen und ihre Eltern, andererseits die Lehrpersonen, wobei gefragt wird, wie sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen verändert. Die hier skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinander setzen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflcht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, kommentierter Zeitungsartikel.

Literatur

Hartmann, Michael (2008). *Elite-Soziologie: Eine Einführung*. 2. korrigierte Auflage. Frankfurt a. M.: Campus.

Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Andrea Fischer	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45
0-13HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Andrea Fischer	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Bildung und Chancengleichheit - eine soziologische Entdeckungsreise

Bildung ist in modernen Gesellschaften einer der grundlegenden Pfeiler für die Integration in den Arbeitsmarkt, für gute berufliche und soziale Lebensperspektiven geworden. Seit der Bildungsexpansion in den 1960er/70er Jahren wird erwartet, dass die Akteure im Bildungssystem sich an den Prinzipien von Chancengleichheit und Leistungsgerechtigkeit orientieren. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule auf Grund der individuellen Leistung, die sie erbringen, die gleichen Chancen haben, Bildung zu erwerben.

Sind aber die Prinzipien von Gleichheit und Gerechtigkeit tatsächlich wirksam im Bildungssystem? Welche anderen Faktoren spielen eine relevante Rolle? Wie hängen Bildung und gesellschaftliche (Ungleichheits-)Verhältnisse zusammen? Im Seminar werden wir Bildung und Chancengleichheit in Bezug auf die Faktoren Geschlecht, Migrationshintergrund und soziale Herkunft genauer erkunden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Sekundarstufe I und II, der Berufsbildung sowie der Tertiärstufe.

Wir werden verschiedene Perspektiven auf Bildung und das Bildungssystem werfen und zwei der wichtigsten soziologischen Erklärungsansätze zu Bildungsverläufen ausführlich behandeln, sowohl in ihren theoretischen Grundlagen wie auch in ihren empirischen Anwendungen (Rational Choice-Ansatz und die Theorie von Pierre Bourdieu). Im Zentrum steht dabei das komplexe Zusammenspiel von individuellem Bildungsverhalten und gesellschaftlichen Bildungs- und Ungleichheitsverhältnissen. Die Analyse dieses Zusammenspiels ermöglicht Lehrpersonen eine differenzierte Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern sowie eine vertiefte Reflexion des eigenen professionellen Selbstverständnisses.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, auch in Bezug auf die eigene Bildungsbiografie

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige Lektüre, kleinere schriftliche Arbeit.

Literatur

Brake, Anna; Büchner, Peter (2012). *Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Leemann, Regula Julia (2013). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Sandra Da Rin	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Soziologie des Lehrberufs

Lehrpersonen sind seit dem 19. Jahrhundert gesellschaftlich zentrale AkteurInnen. Als solche verfolgen sie Ansprüche, die jenen der (männlichen) Ärzte und Pfarrer vergleichbar sind, sie werden aber auch immer wieder lächerlich gemacht. So etwa zeigt die ambivalente Figur des Dorfschullehrers Lämpl in der Lausbubengeschichte "Max und Moritz" von 1865 einen Lehrer, der zwar in den Wissenschaften versiert ist und sich als sonntäglicher Organist betätigt, der aber auch untergeordnete Siegristpflichten wahrzunehmen hat und als schrulliger Meerschampfeifenraucher verspottet wird.

Im Seminar gilt das Interesse dem Lehrberuf im gesellschaftshistorischen und ungleichheitstheoretischen Kontext. Dabei stehen Volksschullehrpersonen und Gymnasiallehrpersonen - zwei "Segmente" (Bucher/Strauss) des Lehrberufs - im Vordergrund. Aus soziologischer Sicht ist es wichtig, den Lehrberuf nicht allein als pädagogischen, sondern auch als einen Beruf zu betrachten, über den soziale Ungleichheit reproduziert wird. Mit Blick auf das für den Lehrberuf konstitutive "Anwalt-Richter-Dilemma" (Nave-Herz) zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen, ungleichheitsrelevanten Aufgaben, werden in einem ersten Teil des Seminars soziologische Grundlagen erarbeitet: Es geht einerseits um Theorien zum Verhältnis von Lehrberuf, Selektion und gesellschaftlicher Ungleichheit, andererseits um die Konzepte ‚Beruf‘ und ‚Profession‘ sowie um machtheoretische Ansätze, die ‚Professionalisierungsprozesse‘ mit sozialen Schliessungs- und Monopolisierungsprozessen in Verbindung bringen. Vor diesem Hintergrund gilt die Aufmerksamkeit anschliessend der Geschichte des Lehrberufs und seiner Segmente mit Schwergewicht auf dem 19. Jahrhundert, in welchem verschiedene Lehrberufe im Verlauf eines "kollektive mobility project" (Sarfatti Larson) als Amtsprofession entstanden sind. Neben Geschlechterfragen interessieren nicht zuletzt die Auseinandersetzungen zwischen Volksschul- und Gymnasiallehrpersonen. Während die Interessenspolitik der Volksschullehrpersonen zwischen Standes- und Gewerkschaftspolitik oszillierte, hatte jene der Gymnasiallehrpersonen rein standespolitischen Charakter und verband sich mit Abgrenzungspolitiken gegen ‚unten‘ (Distinktion). Im letzten Teil stehen der moderne Lehrberuf, die Frage seiner "Professionalisierungsbedürftigkeit" (Oevermann) und die Frage des Umgangs mit dem Anwalt-Richter-Dilemma im Vordergrund. Dabei werden empirische Untersuchungen herangezogen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an Soziologie des Lehrberufs

Studienleistung

Präsenzpflcht, regelmässige Lektüre, kleiner schriftlicher oder mündlicher Seminarbeitrag

Literatur

Streckeisen, Ursula, Denis Hänzli, Andrea Hungerbühler (2007). *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Streckeisen, Ursula (2013). Soziologie des Lehrberuf. Erscheint in: Scherrer, Regina, Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/e	Ursula Streckeisen	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Lernen - ausgewählte Ansätze der Grundaufgabe des Unterrichts

Lernen ist einerseits lebensnotwendig, andererseits eine aktive Handlung, die das Potenzial des Lebens erschliesst. Angesichts dieser unbestrittenen Möglichkeiten ist es erstaunlich, wie schwer uns Lernen fällt. Raffinierte Arrangements werden entwickelt mit dem Ziel, Lernen zu erleichtern. Fällt es also doch schwer zu lernen?

Studierende werden sich in dieser Veranstaltung mit ausgewählten pädagogischen Lerntheorien sowie aktuellen Studien aus der Lernforschung auseinandersetzen. Eine kritische Reflexion dieser Ansätze soll die jeweilige Reichweite verdeutlichen und den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen. Der geschichtliche Hintergrund, die verschiedenen erkenntnistheoretischen Grundannahmen und das jeweils vorausgesetzte Verhältnis von Lehren und Lernen werden in die Diskussion einbezogen, um letztlich ein eigenständiges und reflektiertes Verständnis des Lernens zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur

- Göhlich, Michael; Zirfas, Jörg (2007). Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hof, Christiane (2009). Lebenslanges Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lindemann, Holger (2006). Konstruktivismus und Pädagogik. München: Ernst Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/e	Ulrich Kirchgässner	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziel des Seminars ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Lernens und Lehrens wird der Lernbegriff aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Hierbei gewinnen Sie die Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Des Weiteren setzen Sie sich mit den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Verstehen auseinander. Hierbei werden auch Fragen nach affektiven sowie motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen diskutiert. Zudem setzen sie sich vertieft mit unterschiedlichen Lehr-/ Lernformen auseinander (z.B. kooperatives, selbstreguliertes, projektartiges Lernen). Indem lerntheoretische Erkenntnisse und Wissen aus der Allgemeinen Didaktik miteinander verknüpfen werden, lernen Sie didaktische Grundsätze für eine wirkungsvolle Praxis kennen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

Inhaltlicher Beitrag in Form einer Gestaltung einer Sitzung.

- Gestaltung einer Sitzung (Präsentation, Leitung einer Diskussion).
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2001). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Yves Karlen	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Vom Lernen zum Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung und werden fähig, deren Bedeutung für verschiedene Facetten der Unterrichtspraxis einzuschätzen.

In diesem Modul werden die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Befunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert.

An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen diskutiert wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation bieten und wie deren Postulaten im konkreten unterrichtlichen Handeln begegnet werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Schöningh.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45
0-13HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Erich Steiner	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Vom Lernen zum Lehren

Das Seminar richtet sich insbesondere an Teilnehmende mit aktueller Unterrichtspraxis oder mit Unterrichtserfahrungen, welche über Praktika hinausgehen.

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach "gutem Unterricht" sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

Inhaltlicher Beitrag in Form einer didaktisch aufbereiteten Lektion, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen.

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur:

- Escher, D. & Messner, H. (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.

Weiterführende Literatur:

- Götz, T. (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Helmke, Andreas (2008). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2001). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d	Gerda Leimgruber Wettstein	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-15.45

Stärkenorientiertes Lernen in heterogenen Klassen - Individualisieren im Klassenunterricht

Kompetente Lehrpersonen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Unterricht für heterogene Klassen so gestalten, dass alle Lernenden an ihrem jeweiligen Vorwissen anschliessen und ihren Fähigkeiten entsprechend lernen und Erfolg haben können. Das Seminar befähigt zur Realisierung differenzierenden Unterrichtens, das an den jeweiligen Potenzialen und unterschiedlichen Lernstilen der Schülerinnen und Schüler ansetzt und zusätzlich zum Fachwissen auch die Persönlichkeit der Lernenden stärken und auf lebenslanges Lernen vorbereiten will.

Im Seminar diskutieren wir unterschiedliche Lernformen und Methoden (von angeleitetem bis selbstgesteuertem Lernen) und Beispiele aus der Praxis hinsichtlich ihrer Möglichkeit zur Individualisierung und Leistungsdifferenzierung im Rahmen des Klassenunterrichts. Dies beinhaltet das Entwerfen von mehrdimensionalen Lernaufgaben, die für alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe herausfordernd und motivierend sind, ebenso wie das Festlegen lerngruppenspezifischer und individueller Lernziele und Lernzielvereinbarungen. Aber auch das Kennenlernen verschiedener Verfahren der Leistungserfassung und -bewertung, die sowohl normative wie individuelle Leistungen erfassen und anerkennen. In diesem Zusammenhang befassen wir uns auch eingehend mit aktuellen Ansätzen des Lehrens und Lernens mit Kompetenzraster, Lernjournal und Portfolio und mit der Herausforderung, Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen als Fach- oder Klassenlehrperson bestmöglichst zu begleiten. Die Bildungsabsicht dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den fachlichen Lerninhalten auch co-kognitive Kompetenzen wie positive Lerneinstellungen, Lernstrategien und Selbstlernkompetenzen sowie Fähigkeiten zu kooperativem Lernen und ein gesundes Selbst- und Leistungsbewusstsein aufbauen.

Das Seminar wird exemplarisch zum Teil als Selbstlernarchitektur und als Blended Learning Angebot mit online Unterstützung geführt. Dies ermöglicht Flexibilität in der individuellen Ausgestaltung ihres eigenen Lernverlaufs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sie erarbeiten sich ihr eigenes Unterrichtskonzept zur inneren Differenzierung. Dabei konkretisieren sie Inhalte des Seminars in der eigenen Berufspraxis und dokumentieren ihre Kompetenzen in einem individuellen Lernjournal.

Literatur

- Gasser, Peter (2008). Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik. Aarau: Sauerländer.
- Helmke, Andreas (2003). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Klingovsky, Ulla; Kossack, Peter (2007). Selbstsorgendes Lernen gestalten. Bern: Hep.
- Reh, Sabine; Rabenstein, Kerstin (2007). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Wiesbaden: Springer.
- Winter, Felix (2011). Leistungsbewertung. Eine Neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit Schülerleistungen. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/e	Victor Müller-Oppliger	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung darauf ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen sodann über Beobachungskriterien, die sie ihr eigenes unterrichtliches Handeln laufend kritisch beurteilen lassen.

In der ersten Seminarphase planen die Studierenden in fachhomogenen Gruppen eine Einstiegssequenz von 30 Minuten in ein Thema Ihres Faches. Sie lernen Planungsinstrumente kennen und setzen diese bezogen auf Ihr Projekt ein.

In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen in zweiwöchigem Abstand ihre Einstiegssequenzen unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird bei seinem unterrichtlichen Handeln videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in die Planung und Realisierung der Unterrichtssequenz eingeflossen sind.

In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu einem Schwerpunktthema (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert.

Bezogen auf diese vier Dimensionen werden Gütekriterien diskutiert und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Auf weitere obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45
0-13HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Erich Steiner	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

In der vertieften Auseinandersetzung mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie zum konstruktiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern erwerben Sie vertiefte Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik.

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Orientierend an einer kognitionspsychologischen Didaktik, setzen Sie sich mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Hierbei werden Grundlagen zur Gestaltung eines guten und wirkungsvollen Unterrichts erarbeitet und diskutiert.

In Rahmen dieses Kurses planen und evaluieren Sie eine Unterrichtssequenz in möglichst fachhomogenen Gruppen. Diese Unterrichtssequenzen führen Sie unter der aktiven Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmer im Kurs durch. Mit Bezug zu den erarbeiteten allgemeinen Kriterien eines guten Unterrichts wird diese Einstiegssequenz analysiert und diskutiert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden anschliessend Handlungsoptionen für das professionelle unterrichtliche Handeln abgeleitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Essay

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur

- Meyer, Hilbert (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Hasselhorn, M., & Gold, A. (2006). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts.* Seelze: Klett Kallmeyer.
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.* Hohengehren: Schneider Verlag.
- Berlinger, Donatus; Birri, Thomas; Zumsteg, Barbara (2006). *Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis.* Bern: h.e.p. Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Yves Karlen	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Das Seminar richtet sich insbesondere an Teilnehmende mit aktueller Unterrichtspraxis oder mit Unterrichtserfahrungen, welche über Praktika hinausgehen.

Wie gelingt es, ein lernförderliches Klima aufzubauen? Wie lösen Sie den Anspruch an einen demokratischen Unterricht ein? Wie fördern Sie konkret die Selbst- und Sozialkompetenz? Was beobachten Sie in Ihren Klassen, wenn Sie transparent unterrichten? Wie gewähren Sie Mitsprache? Diese und viele weitere sind Kernfragen, die uns als Ausgangslage dienen. Basierend auf Ihren praktischen Erfahrungen suchen wir in didaktischen Theorien Unterstützung und versuchen generelle Praxis-Theorie-Verknüpfungen abzuleiten.

Wir wollen die Wirkungen der didaktischen Elemente auf die Lernenden und den Unterricht diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, verschiedenen Lehr- und Lernformen, Unterrichtsarrangements und Planungsaspekten führt Sie zur Gestaltung eines nachhaltigen Unterrichts. Ausgangspunkt dabei ist ein modernes Verständnis von Unterricht mit den zentralen Aspekten einerseits der Erziehung zur Mündigkeit und andererseits der Förderung von Schlüsselqualifikationen.

Zudem diskutieren wir Dilemmata der Lehrpersonen im Kontext von pädagogisch sinnvollem und systemisch gefordertem Handeln z.B. bei der Beurteilung und Kontrolle von Lernen, Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern.

Lernziele:

- Studierende sollen in diesem Seminar Sicherheit gewinnen in der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -auswertung.
- Durch das Nachdenken über das Lehren und Vermitteln soll die Fähigkeit geschult werden, Unterricht zu analysieren und zu optimieren.
- Durch Hospitationen, Fallbeispiele bzw. Eigenerfahrungen soll die Theorie-Praxis-Verknüpfung so gelingen, dass die Studierenden beide Pole als handlungsleitend verstehen und anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

- Eigene Beobachtungssituationen analysieren und zur Diskussion stellen
- Moderation einer Sitzung, Studium der Arbeitsliteratur
- Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur

Obligatorische Studienliteratur

- Meyer, H. (2009). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Verlag.
- Grunder, H.-U., Ruthemann, U., Scherer, S., Singer, P. & Vettiger, H. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Fraefel, Urban (Hrsg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1 der Berufspraktischen Studien*. Aarau: PH FHNW

Weiterführende Literatur:

- Arnold, K.-H., Sandfuchs, U. & Wiechmann, J. (Hrsg.) (2006). *Handbuch Unterricht*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhard.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Keller, G. (2008). *Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen - Unterrichtsstörungen bewältigen*. Bern: Verlag Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d	Gerda Leimgruber Wettstein	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-17.45

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Empfehlung

Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur

Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten

Bemerkungen

Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den oder die Leitende /-n der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	16.09.-21.12.2013	

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00
0-13HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45
0-13HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45
0-13HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	16.09.-21.12.2013, Mi	18.15-19.45

Berufssozialisation

Im Modul "Berufssozialisation" werden zum einen die Lehrenden, zum anderen die Lernenden an Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen im Lern- und Sozialisationskontext und die an sie gestellten besonderen Anforderungen und Herausforderungen fokussiert. Dabei werden in einem ersten Teil verschiedene persönlichkeitsbezogene Aspekte der Lehrperson ausdifferenziert, ihr professionelles Handeln im Unterricht thematisiert, reflektiert und modelliert. In einem zweiten Teil stehen die Lernenden an Berufsfachschulen und ihre spezielle Lernsituation im Zentrum. Es wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern das duale Berufsbildungssystem, in welches die Lernenden eingebunden sind, im Vergleich zum gymnasialen Ausbildungsgang, einerseits spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch Lernende sowie Lehrende mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese besonderen Lern- und Lehrbedingungen werden konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle Lern- und Lehrprozesse diskutiert.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.2 'Berufsbildung' besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bauder, T. & Osterwalder, F. (2008). 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Oser, F. & Kern, M. (Hg.) (2006). Qualität der beruflichen Bildung - eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/a	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-09.45
0-13HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/b	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-12.00

Berufsbildung

Im Modul "Berufsbildung" werden die berufspädagogischen Besonderheiten unter einem eher bildungssystemischen Aspekt betrachtet. Im Fokus stehen hierbei vor allem das Berufsbildungssystem sowie die rechtlichen Grundlagen. Schwerpunkte bilden, basierend auf dem gesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en), Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Vertretungen sowie der Bereich der Lehrabschlussprüfungen bzw. Berufsmaturitätszeugnisse. Diese institutionelle Sichtweise wird inhaltlich an gegebenen Stellen auf die im ersten Modul dargestellten Elemente der individuellen Ebene sowie auf entsprechende Aspekte professionellen Lehrpersonenhandelns bezogen.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Zudem müssen Teilnehmende vor Kursbeginn mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formular betriebliche Erfahrungen).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar "Berufssozialisation" besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

vgl. Literaturliste zum Seminar Berufssozialisation

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/a	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45
0-13HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/b	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-12.00

Berufspädagogisches Handeln I

Das Modul mit dem thematischen Schwerpunkt "Berufspädagogisches Handeln I" hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Auszubildenden der Berufsfachschulen dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das zwar - insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien - spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, aber auch spezielle Anforderungen stellt. Die im Modul "Berufssozialisation" (Modul 1.2) erworbenen Erkenntnisse werden wieder aufgenommen, erweitert und vertieft. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind als in gymnasialen Klassen. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt. Schwerpunkte bilden hierbei Aspekte eines guten Unterrichts an der Berufsfachschule, Umgang mit der Heterogenität der Lernenden, Interdisziplinarität, erweiterte Beurteilungsformen sowie individuelle Förderung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln II"

Studienleistung
Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur
Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag
- Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript.
- Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung.
- Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH.
- Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen
Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Modul "Berufspädagogisches Handeln I" vorgenommene Gewichtung - das Lernen einerseits und das Lehren andererseits - wird in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Die angestrebte Theorie-Praxis-Verschränkung wird modelliert mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshandeln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen aufzeigen, oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch aufgrund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I"

Studienleistung
Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur
Die bei der Beschreibung des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I" aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar begleitend

Bemerkungen
Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Rita Häfliger	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Berufspädagogik

Der Leistungsnachweis Berufspädagogik besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit diesem Leistungsnachweis werden die in den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 bzw. 2.2 erworbenen Kompetenzen überprüft. Nähere Informationen zur Prüfung erfolgen in den Seminarien. Ebenfalls können hierzu entsprechende Unterlagen auf der Internetseite des Instituts Sekundarstufe I & II konsultiert werden, und zwar unter <http://www.fhnw.ch/ph/isek/Sekundarstufe%202/studiengang-lehrdiplom-fuer-maturitaetsschulen> - Rubrik "Qualifikationsverfahren".

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung**Literatur**

- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK2ABB.EN	Albert Dügge	16.09.-21.12.2013	

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung im Fach Bildnerische Gestaltung und Kunst auf der Sekundarstufe II

Die Studierenden besitzen theoretische und praxisbezogene Grundlagen für eine Arbeit an Fragen und Probleme einer nachhaltigen, qualitativen Forschung. Sie verfügen über methodische Kenntnisse, die für eine erfolgreiche inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar sind. Sie erwerben die für erfolgreiches Arbeiten im transdisziplinären Feld benötigten sozialen Kompetenzen. Sie erproben Instrumente und Methoden zur Datenerhebung im Feld und deren Auswertung.

- Einführung: Was (ver)heisst qualitative Forschung für die ästhetische Bildung?
- Medientechnologie im Kontext von Bildnerische Gestaltung und Kunst
- Schülergemässes Forschen in der gymnasialen Oberstufe
- Wissenschaftspropädeutik und selbstständiges Lernen im Fach BG und Kunst
- Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen im Hinblick auf die Betreuung von Maturarbeiten im Fachbereich BG/Kunstgeschichte

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (Kolloquium)

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Reader; Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBK11HBB.EN	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Feldzugänge und Feldstudien zum Sportunterricht auf der Sekundarstufe.

Die Studierenden lernen verschiedene qualitative Methoden in der Unterrichtsforschung kennen, wobei die teilnehmende Beobachtung und die Ethnografie den Schwerpunkt dieses Seminars abbilden. Im Sportunterricht beobachten sie das "weitgehend Bekannte" mit einem "fremden" Blick. Sie beobachten, hören zu und stellen Fragen, um sich mit einem von ihnen gewählten Themenbereich aus dem Sportunterricht auseinander zu setzen. Sie entdecken mit diesem fremden Blick einen Bereich des Sportunterrichts, den für alle (angehenden) Sportlehrpersonen bereits als "normal" angesehen wird. Bei dieser Forschungsmethode wird der Fokus deshalb das Nicht-planbare, das Zufällige und Situative sein, wie man es auch aus dem Alltag des Sportunterrichts kennt. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des "forschen Lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst. Das Prinzip des forschenden Lernens bezieht sich dabei nicht nur auf die Auseinandersetzung mit einer Forschungsmethode, sondern vor allem auf das Selbstgestalten des eigenen Lernens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung

Projektskizze und Projektdarstellung (Prozess und Ergebnisse) im Plenum und als Arbeitspapier.

Literatur

- Clandinin, Jean D. & Conelly, Michael F. (2000). *Narrative Inquiry*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Keller, Udo & Kluge, Susann (1999). *Vom Einzelfall zum Typus*. Opladen: Leske und Budrich.
- Messmer, Roland (2005). Narrative Untersuchungen. In Detlef Kuhlmann und Eckart Balz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik* (S. 31-52). Schorndorf: Hofmann. •
- Schierz, Matthias; Messmer, Roland & Wenholt, Tina (2008). Dokumentarische Methoden - Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In Wolf-Dietrich Miethling & Matthias Schierz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik* (S. 163-186). Schorndorf. Hofmann. •

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBS11BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz, Roland Messmer	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Unterrichtsforschung im Sportunterricht auf der Sekundarstufe: Qualitative Methoden

In diesem Seminar lernen Sie vor allem verschiedene qualitative Methodenzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Nach einem kurzen Vergleich von quantitativen mit qualitativen Forschungspraktiken liegt der Schwerpunkt beim Kennenlernen der qualitativen Forschungsmethoden und der aktiven Anwendung im Feld. Die Etappen oder Schritte im Prozess qualitativer Forschung ähneln sich einerseits in den meisten Methoden und orientieren sich andererseits an den übergreifenden Stationen, wie sie z. B. in den sehr allgemeinen Überlegungen zum "Design und Prozess qualitativer Forschung" wie sie auch bei Flick (2006) zu finden sind.

Im Seminar stellen Sie eine qualitative Methode vor und verknüpfen dabei die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen aus dem Sport. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des "Forschen Lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst.

Mögliche Themen:

- Dokumentarische Methode (Schierz et al., Bohnsack et. al.)
- Grounded Theory (Frei, Glaser & Strauss)
- Narrative Interviews
- Leitfaden Interviews
- Kasuistische Forschung
- Interpretative Unterrichtsforschung (Scherler & Schierz, Krummenheuer)
- Triangulation (Miethling)
- Fallstudien
- Experteninterviews
- Objektive Hermeneutik (Oevermann)
- Interventionsstudien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung

Präsentation einer qualitativen Forschungsmethode inkl. Praxisbezug

Literatur

- Bohnsack, Ralf (2007). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen: Budrich.
- Flick, Uwe (2006). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbeck: Rowohlt.
- Schierz, Matthias; Messmer, Roland & Wenholt, Tina (2008). Dokumentarische Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In: Wolf-Dietrich Miethling & Matthias Schierz (Hrsg.). *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik*. (S. 163-186). Schorndorf: Hofmann.

Zusätzliche Literatur:

- Clandinin, Jean D. (2007). *Handbook of narrative inquiry: mapping a methodology*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Clandinin, Jean D.; Connelly, Michael F. (2000). *Narrative Inquiry*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Kelle, Udo & Kluge, Susann (1999). *Vom Einzelfall zum Typus*. Opladen: Leske + Budrich.
- Messmer, Roland (2005). Narrative Untersuchungen. In Detlef Kuhlmann und Eckart Balz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik* (S. 31-52). Schorndorf: Hofmann.
- Nohl, Arnd-Michael (2006). *Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBBS13BB.EN	Ramona Guerra Amaro da Luz	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45

Wahlpflichtangebot: Forschungswerkstatt Gesellschaftswissenschaften 1

"Lehrpläne - ihre Entstehung, Implementierung und Gestalt im internationalen Vergleich"

Schulische Lehr- und Lernprozesse finden zwar in der Regel hinter verschlossenen Türen, aber keinesfalls in einem rechts- oder in einem machtfreien Raum statt. Besonders der Unterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern ist wegen seiner besonderen Relevanz für die kollektive Identität der künftigen Staatsbürger besonders anfällig für politische Einflüsse und Ideologien. Mag man die politischen Vorgaben gutheißen oder auch ablehnen - die professionelle Kompetenz einer Lehrkraft beginnt bei ihrer Fähigkeit und Bereitschaft solche politisch grundierten Ansprüche zu erkennen, kategoriengeleitet und historisch tiefenscharf zu analysieren und sich ein begründetes Urteil über die Legitimität solcher Ansprüche zu machen. Die grundgesetzlich verankerte pädagogische Freiheit lässt sich für Lehrpersonen individuell nur realisieren, wenn die Potentiale der Fremdsteuerung reflektierbar gehalten werden. Die Lehrveranstaltung versucht, die hierfür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln und exemplarisch einzuüben. Dabei werden nicht nur die gegenwärtigen Bedingungen in den Schweizer Kantonen untersucht, sondern auch der historische und der internationale Vergleich gesucht. Die Lehrveranstaltung wird eine Phase forschender studentischer Projektarbeit beinhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre, Projektarbeit, Projektpräsentation

Weiterführende Literatur (Auswahl)

- Weniger, Erich (1952): Didaktik als Bildungslehre. 2 Bde. Weinheim.
- Jeismann, Karl-Ernst / Schönemann, Bernd (1989): Geschichte amtlich. Lehrpläne und Richtlinien der Bundesländer - Analyse, Vergleich, Kritik. Frankfurt a.M.
- Keuffer, Josef (Hrsg.) (1997): Modernisierung von Rahmenrichtlinien. Beiträge zur Rahmenrichtlinien-entwicklung. Weinheim.
- Künzli, Rudolf / Hopmann, Stefan (Hrsg.) (1998): Lehrpläne: Wie sie entwickelt werden und was von ihnen erwartet wird. Forschungsstand, Zugänge und Ergebnisse aus der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland (Nationales Forschungsprogramm 33: Wirksamkeit unserer Bildungssysteme). Chur/Zürich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBGW11BB.EN	Marko Demantowsky	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Werkzeuge der Informatik

Die Veranstaltung zeigt verschiedene Einsatzmöglichkeiten von neuen Technologien im Schulunterricht. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web2.0, Arbeiten in der Cloud, Social Software, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit Regulären Ausdrücken, 3D Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung

Anhand dieser Themen und Inhalte soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische Webdienste für den eigenen Unterricht kennen und einsetzen können
- Inhalte elektronisch kommunizieren und publizieren können
- Daten und Informationen visualisieren können

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse eigene Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus.

- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte.
- Sie präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag.

Literatur
Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Medienpädagogik

Die Studierenden kennen verschiedene Medientheorien und können wesentliche Forschungsergebnisse bezüglich Mediennutzung, Medienwirkung und Mediensozialisation einordnen und einschätzen.
 Sie verfügen über Wissen zu den Funktionsweisen der Medien und können dadurch Rückschlüsse auf einen wirkungsvollen Einsatz im Unterricht mit ihnen ziehen.
 Sie können eigene Medienprodukte planen und zu ihrer Realisierung beitragen.
 Sie können Handlungsoptionen für den Umgang mit Medien entwickeln sowie Szenarien für einen medienintegrierten BG Unterricht planen und durchführen.
 Sie kennen die Rechtsgrundlagen (z.B. Datenschutz) bezüglich digitaler Medien und können Risikosituationen beurteilen.

- Konzepte für eine kompetenzorientierte Medienbildung
- Diskussion und Klärung der Begriffe Medienbildung - Media Literacy
- Wirkungen eines medienintegrierten BG Unterrichts an Fallbeispielen
- Computerspielpädagogik als Teil der Dimension Arbeit versus Spiel
- Entwicklung und Durchführung einer medienintegrierten Lernaufgabe
- Evaluation und erweitern des ICT Verfügungswissens (Formate, Konzepte)
- Medienbildung im Curriculum

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Reader; Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBIC11HBB.EN	Stephan Brühlhart	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 1

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und der daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (oder integrativen Sprachendidaktik) behandelt werden.

Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt, im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes.

Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichtes) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler(innen) ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

Schwerpunkte sind:

- Funktionale Mehrsprachigkeit
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio
- Horizontale / Vertikale Kohärenz
- Sprachenübergreifender Unterricht
- Bilingualer Sachfachunterricht
- Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
- Language Awareness
- Interferenzen und positive Transfers, usw.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwicklung von bzw. kritische Auseinandersetzung mit Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden kann.

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBMS11BB.EN	Giuseppe Manno	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-11.45

Forschungsmethoden in der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik)

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik). Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
- Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeit(-sdidaktik) wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Forschungsfrage im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik).

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBMS13BB.EN	Giuseppe Manno	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Blended-Learning-Seminar Musik & Mensch: Lernprozesse in Musik und durch Musik

Dieses Seminarmodul hat zum Ziel, Lehr- und Lernpraxis mit fachdidaktisch relevanten Forschungsfragen zu verbinden, im Sinne des "reflektierenden Praktikers" (D. Schön). Es werden die vielschichtigen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion durch Computer, Smartphones und Tablets, im Internet oder in Videogames.

Die Teilnehmer setzen sich anhand konkreter Beispiele mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinander. Fachdidaktische Problem- und Aufgabenstellungen werden von den Studierenden mit Forschungsmethoden bearbeitet, welche auf eine Erweiterung der Unterrichtskompetenz der Studierenden abzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Konzept des erweiterten Musikunterrichts.

Integraler Bestandteil ist die öffentliche Kolloquiumsreihe "Musik und Mensch" zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden dann auch ihre Facharbeiten der Öffentlichkeit und stellen sich der Diskussion.

Bei der Durchführung dieses Blended-Learning-Seminars spielen digitale, interaktive Medien respektive die Förderung der entsprechenden Medienkompetenz eine wichtige Rolle. Einerseits sind sie Werkzeuge für die Durchführung des Seminars, andererseits sind sie selber Bestandteil einer reflektierten, praktischen Auseinandersetzung im Hinblick auf neue Formen des Blended Learning. Verschiedene Werkzeuge werden genutzt. Moodle wird zur Kursadministration und -kommunikation verwendet, aber auch als Dateiablage und zum Aufbau von kommentierten Literatur- und Linklisten. Ausserdem werden Moodle-Werkzeuge für spezifische Forschungsfragestellungen genutzt. Im Weiteren werden Wikis für kollaboratives Schreiben verwendet. Mittels Adobe Connect werden verschiedene virtuelle Meetings durchgeführt.

Es sind verschiedene Formen von Blended-Learning-Veranstaltungen vorgesehen:

- Klassische Präsenzveranstaltungen
- Offline- und Online-Übungen mit Online-Abgabe
- Dezentrale virtuelle Meetings in der Gruppe und mit externen Gästen

Die entsprechende Kursplanung, mit den Terminen für die unterschiedlichen Veranstaltungsarten werden vorzeitig den Studierenden kommuniziert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird, das Seminar nicht am Anfang des Studiums zu belegen, da es sich um ein Seminar für fortgeschrittene Studierende handelt.

Aufgrund der Gestaltung als Blended-Learning-Seminar müssen die Studierenden Zugang zu einem Computer mit Mikrofon und Kopfhörer (oder Headset) haben, idealerweise mit einer Webcam, und über Grundkompetenzen im Umgang mit oben genannten Werkzeugen verfügen.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Vertiefen der Kursinhalte
- Nutzung von digitalen Tools zur Kollaboration
- öffentliche Präsentation der eigenen Facharbeit
- Seminararbeit (siehe Studienaufgabe FD3): Themenfindung, bewilligtes Konzept mit detailliertem Projektplan
- Absprache der Betreuung
- Teilnahme an der Kolloquiums- und Konzertreihe "Musik und Mensch" (12 Abendveranstaltungen im Rahmen des Gesamtstudiums)

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBMU31BB.EN	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den naturwissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe II

In dieser Veranstaltung erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Begriff 'Wissenschaftspropädeutik' und dem wissenschaftspropädeutischen Auftrag des Gymnasialunterrichts. Die historische Entwicklung der Naturwissenschaften und damit verbundene wissenschaftsphilosophische Fragestellungen werden für die einzelnen Fächer bzw. die Naturwissenschaften allgemein diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Meilensteine der Entwicklung der Naturwissenschaften
- naturwissenschaftliche Weltbilder und die Konsequenzen für das Welt- und Selbstverständnis
- Die Besonderheit des naturwissenschaftlichen Wissens
- Gewinn naturwissenschaftlicher Erkenntnis: erkenntnistheoretische Überlegungen
- kritisches Denken: Irrwege der Intuition
- Ethische Fragen: Verantwortung der Naturwissenschaften

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von Unterrichtsbausteinen in Form von konkreten Materialien, z.B. Lernaufgaben, mit denen wissenschaftspropädeutische Ziele im gymnasialen Unterricht umgesetzt werden können.

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Veranstaltungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBNW11BB.EN		16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-15.45

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung - naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In dieser Veranstaltung erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery, etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von mind. drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 - 18 Uhr stattfindet.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers.

Literatur
Krüger, D.; Vogt, H. (2007): *Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden*. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.

In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-WBNW13BB.E11		16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-17.45

Fachdidaktik Alte Sprachen: Unterricht während der Lehrbuchphase**Inhaltsperspektive:**

Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Vermittlungsperspektive:

Sie können Unterrichtsstoff didaktisch analysieren und strukturieren, Lernziele formulieren und zielführende Lernsettings entwickeln. Sie können einen Lernanlass nach dem Grundschemata Heranführung, Erarbeitung und Ergebnissicherung planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie haben das Grundwissen über die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden und können Unterrichtsgespräche förderorientiert gestalten. Sie kennen unterschiedliche Taxonomien von Fragen und Aufträgen und können diese im Unterricht adaptiv einsetzen. Sie können Unterrichtsmedien zielführend einsetzen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden wissen, welche Faktoren den Lernprozess bestimmen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können schriftliche Leistungsmessungen durchführen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeit von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursion.

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004
- Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005
- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep)
- Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDAS11BB.EN		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre, Lehrplan, Curriculum

Inhaltsperspektive:

Texterschliessung, Übertragung und Interpretation, Lektüreeinheiten, Lehrpläne, Curricula, Abschlussprüfungen.

Vermittlungsperspektive:

Die Studierenden haben das Grundwissen über den Texterschliessungsprozess und können Grundeinsichten in die Übersetzungsarbeit sowie unterschiedliche Übersetzungsstrategien in geeigneten Einheiten vermitteln. Sie kennen das didaktische Potenzial von veröffentlichten Übersetzungen und können dieses in geeigneten Lernsettings nutzen. Sie können verschiedene Lesestrategien vermitteln. Sie können die unterschiedlichen Formen der literarischen Interpretation didaktisch analysieren und sie den Lernenden vermitteln. Sie kennen unterschiedliche methodische Inszenierungen der Lektüre und können Lektürephasen variabel und lernfördernd gestalten. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die Lehrpläne des Bildungsraumes Nordwestschweiz. Sie haben das Grundwissen zu schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen und können motivierende, sinnhafte und iuristisch korrekte Abschlussprüfungen durchführen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden können die Lernenden in der Aneignung von Methoden der Erschliessung, Übertragung und Interpretation literarischer Werke begleiten. Sie können die Lernenden beim Erwerb der vom Lehrplan vorgegeben Lernziele fördern und sie in der Abschlussprüfung korrekt beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte und Dokumentation in einem Portfolio, selbständige Lektüre fachwissenschaftlicher Texte, Erarbeiten und Präsentation von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Unterrichtshospitationen.

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004
- Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005
- Obrist, W., Städeli, C.: We lehrt, prüft, Bern 2001 (hep)
- Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDAS13BB.EN		16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten, Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Alte Sprachen 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module (FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Giuseppe Manno	16.09.-21.12.2013	

Modelle Bildnerischer Gestaltung und Kunst

- Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Bildnerischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
- Bildungspolitische, theoretische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
- Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Studienleistung

Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit mit anschliessenden Kurzpräsentationen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Bering, Künibert; Höxter Clemens; Niehoff, Rolf (Hrsg.) (2010). *Orientierung: Kunstpädagogik / Bundeskongress der Kunstpädagogik, 22. - 25. Oktober 2009*. Oberhausen: Athena.
 Eid, Klaus; Langer, Michael; Ruprecht, Hakon (Hrsg.) (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts: Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis*. Paderborn: Schöningh UTB.
 Kirschenmann, Johannes; Schulz, Frank; Sowa, Hubert (Hrsg.) (2006). *Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung*. München: kopaed.
 Peez, Georg (2012). *Einführung in die Kunstpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBG11BB.EN	Bernhard Chiquet	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-10.00

Didaktische Modelle und Unterricht

- Didaktisches Handeln im Fachgebiet
- Stoffauswahl und Zielorientierung
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Bildnerischem Gestalten
- Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen inhaltlichen, handwerklichen und theoretischen Handlungsfeldern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erarbeitung einer exemplarischen schriftlichen Unterrichtsvorbereitung mit didaktischer Analyse

Literatur

Jenny, Peter (1999). *Notizen zu Zeichentechnik*. Zürich: ETH.
 Klant, Michael (1988 - 2004). *Bildende Kunst 1 - 4*. Schroedel.
 Schwarz Andreas (2012). Problemkreis Farbkreis. In: Impulse.Kunstdidaktik 11.Oberhausen.
 Schwarz Andreas (2012). Wahrnehmungsfiler Farbkontraste. In: Impulse.Kunstdidaktik 12. Oberhausen.
 Galser-Henzer, Edith (2010). Krisenmomente und Neuentwicklungen in den Prozessen des räumlich-visuellen Wahrnehmens und Darstellens. In: Bering, Kunibert; Höxter, Clemens; Niehoff, Rolf (Hrsg.). *Orientierung: Kunstpädagogik / Bundeskongress der Kunstpädagogik, 22. - 25. Oktober 2009*. Oberhausen: Athena.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBG12BB.EN	Bernhard Chiquet	16.09.-21.12.2013, Mi	10.00-12.00

Leistungsnachweis: Bildung in Kunst, Architektur und Medien

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet	16.09.-21.12.2013	

Das "Handwerk" des Biologieunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Typische Unterrichtsformen und Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Planung und Sequenzierung von Lektionen
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Methodenwahl und Medieneinsatz: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung ...
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftl. Arbeit anwenden. Erarbeitung von 2 beispielhaften Unterrichtssequenzen für eine Biologiestunde. Modulgruppenstudienleistung: Präsentation einer Studienleistung.

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Spörhase, U. (Hrsg.). 2012. Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag. Berlin.

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.). 2010. Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag. Berlin.

Gropengießer, H., Kattmann, U., Krüger, D. 2012. Biologiedidaktik in Übersichten. Aulis Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBI11BB.EN	Ellen Kuchinka	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-18.00

Lernprozesse im Biologieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung sowie dem Fokus der Wissenschaftspropädeutik.

Schwerpunkte sind:

- Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts.
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung.
- Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen.
- Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Modellkompetenz
- Didaktische Rekonstruktion fachlichen Wissens und fachlicher Erkenntnisweisen
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Motivational bedeutsame Aspekte des Biologiepraktikums

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Konzept einer Unterrichtseinheit mit zentralem Schülerpraktikum entwickeln und präsentieren.

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Spörhase, U. (Hrsg.). 2012. Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag. Berlin.

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.). 2010. Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag. Berlin.

Gropengießer, H., Kattmann, U., Krüger, D. 2012. Biologiedidaktik in Übersichten. Aulis Verlag in der Stark Verlagsgesellschaft. Hallbergmoos.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBI13BB.EN	Ellen Kuchinka	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professuren.

Weiter Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 , 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Ellen Kuchinka	16.09.-21.12.2013	

Spieldidaktik

Spiele sind ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen und Theorien. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein relevantes Professionswissen in der Schulspeididaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG Modell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule)
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht.

Literatur

- Kolb, Meike (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. *Sportpädagogik 3-4*, 68-77.
- Kolb, Michael & Wolters, Petra (2002). Sportspiele und evasives Unterrichten. In Katja Ferger, Norbert Gissel, & Jürgen Schwier (Hrsg.), *Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren* (S. 163-172). Hamburg: Czwilina.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013) *Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB*
- Mitchell, Stephen; Oslin, Judith und Griffin, Linda (2006). *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.
- Sinning, Silke (2008). Sportspiele vermitteln. *Sportpädagogik 32*(1), 1-47.

Weiterführende Literatur:

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 5 und 6). Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael & Roth, Klaus (2005) (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel* (1. Kapitel). Schorndorf: Hofmann.
- Lange, Harald & Sinning, Silke (Hrsg.) (2009). *Handbuch Sportdidaktik* (Teil C, S. 359 - 384). Balingen: Spitta.
- Loibl, Jürgen (2001). *Basketball - Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht.

Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihren eigenen Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, in der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inszenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte:

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess "EAG-Modell", Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "nichtmessbaren" Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers / einer Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung.

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1)*. Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13. Schuljahr (Band 6)*. Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst & Kretschmann, Jürgen (Hrsg.) (2000): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:

- Ganslmeier, Karin & Kuhn, Peter (2003). *Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Gerling, Ilona E. (2009). *Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa & Wyss, Thomas (2006): *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013) *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt, UTB

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Nathalie Steffen, Ramona Guerra Amaro da Luz, Tobias Graf, Daniela Bui	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen. Sie lernen dabei die verschiedenen sportdidaktischen Konzepte und deren Anwendungen im Sportunterricht kennen.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit zu einer sportdidaktischen Konzeption

Literatur

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1)*. Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung, 10. -13. Schuljahr (Band 6)*. Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013) *Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt, UTB*
- Scherler, Karlheinz (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Ham-burg: Czwalina.

Zusätzliche Literatur:

- Balz, Eckart (1998). Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.), *Methoden im Sportunterricht* (S. 131-150). Schorndorf: Hofmann.
- Balz, Eckart (2009). Sportdidaktische Konzepte (Update). *Sportpädagogik 1*, 25-32.
- Messmer, Roland (2005). Mitdenken im Handstand - Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung. *mobile 6*, 26-30.
- Neumann, Peter & Balz, Eckard (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientie-rungen und Beispiele*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (1997). Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik. *Sportpädagogik 21* (2), 5-11.
- Schierz, Matthias (1993). Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In Wolf-Dietrich Brett-schneider & Matthias Schierz (Hrsg.), *Kindheit und Jugend im Wandel* (S. 161-176). Sankt Augustin: Academia. •
- Wolters, Petra; Ehni, Horst & Kretschmann, Jürgen (2000) (Hrsg.). *Didaktik des Schul-sports*. Schorndorf: Hofmann.

Weitere Informationen auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Didaktik Sport im Freien & Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Rollen Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen im Bereich Sport im Freien und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie einen qualitativ guten Schulsportunterricht planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe und der Berufsschule thematisieren und anwenden lernen.

Dabei rückt ein Unterrichtsmodell in den Fokus, welches theoretische Erkenntnisse mit praktischer Anwendung verknüpft.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten im Bereich Sport im Freien evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen
- Gütekriterien "Guter Sportunterricht", wissenschaftlicher Erkenntnisstand, vor allem Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts (inkl. Angebot- Nutzung Modell von Unterricht)
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a. Bsp: Fahren - Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neuesten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation, Durchführung und Reflexion einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept.

Literatur

- Helmke, Andreas (2007): *Unterrichtsqualität. Erfassen-Bewerten-Verbessern*. Kapitel 3.6. Klassenführung. Seelze: Kallmeyer & Klett.
- Lamprecht, Markus; Murer, Kurt & Stamm, Hanspeter (2000). *Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen - Forschungsbericht ETH Zürich*. [<http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf>]; 7.1.2010]
- Lange, Harald (2007). *Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln*. Wiebelsheim: Limpert.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013): *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Wobb, Christian (2005). *Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen?* Aachen: Meyer & Meyer.

Weiterführende Literatur:

- Hegner, J. (2012). *Training fundiert erklärt. Handbuch der Trainingslehre*. (5. überarb. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Mündliche Gruppenprüfung (3er-Gruppen), 60 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Sport 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.
Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden Sie auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung aller FD-Module

Literatur

- Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In Petra Wolters, et al. (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften 1*, 56-66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Weiterführende Literatur:

- Ernst, Karl & Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter & Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung, 10.-13. Schuljahr* (Band 6). Bern: EDMZ.

Informationen und Fallgeschichten auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Andreas Steinegger	16.09.-21.12.2013	

Experimente ausloten

Zentrales Element des Kurses ist das Experiment. Sie führen selber Experimente im Labor durch und lernen ihr Potenzial für die Schule kennen. Sie diskutieren Grundfragen des Chemieunterrichts: Planung und Sequenzierung von Lektionen, wesentliche Lernkriterien, Schüleraktivitäten und sicherer Umgang mit Chemikalien und Geräten. Sie evaluieren Lehrbücher und erarbeiten Denkmodelle mit der nötigen Sorgfalt. Das Modul unterstützt Sie bei der Durchführung der Berufspraktischen Studien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung

Sie präsentieren ein Demoexperiment und planen eine Unterrichtssequenz.

Literatur

Hans-Dieter Barke, Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen, Springer 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDCH11BB.EN	Thomas Loosli	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Denken in Modellen

Die Erklärungen chemischer Prozesse beruhen alle auf Vorgängen im Submikroskopischen und bleiben der sinnlichen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler somit verborgen. Zur Veranschaulichung der chemischen Prozesse muss immer mit Modellen gearbeitet und in Modellen gedacht werden. Dies ist ein zentrales Motiv im Chemieunterricht. Die damit verbundenen Schwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten zu ihrer Überwindung sind das Hauptthema dieses Moduls. Dabei wird auch auf die chemische Fachsprache, sowie auf Schülervorstellungen eingegangen. Das Modul wird durch Überlegungen zu Prüfungen, ihrer Durchführung und Bewertung abgerundet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Empfehlung
Der parallele Besuch der Module 1.1 und 1.3 wird empfohlen.

Studienleistung
Konzeption, Korrektur und Bewertung einer Prüfung für Schülerinnen und Schüler

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDCH13BB.EN	Matthias von Arx	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Chemie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professuren.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	16.09.-21.12.2013	

Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:

- Planung: Von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Konzepte des Grammatikunterrichts
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
- Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Studienaufgaben
Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching

- Literatur**
- Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren, 2003
 - Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin, 2007
 - Heinrich Biermann, Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-10.00

Literaturdidaktik und Mediendidaktik I

Dieses Modul führt in die Literatur- und Mediendidaktik ein - dies mit Blick auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. Sie lernen fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen des Literatur- und Medienunterrichts kennen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander (Schwerpunkt: analytische, handlungs- und produktionsorientierte Konzepte). Sie werden in die Planung überschaubarer thematischer Einheiten des Literatur- und Medienunterrichts eingeführt (z.B. Kurzprosa, Lyrik und Printmedien).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung

Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Microteaching; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz; Schurf, Bernd et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie - Didaktik - Verfahren - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

Themenfelder:

- Fördern und beurteilen
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Rhetorik
- Reflexion über Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Planung Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M. / Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin
- Steiner, A. (2007): Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohenehren
- Fix, M. (2008): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn
- Brenner, G. (2007): Fundgrube Methoden II. Berlin
- Katthage, G. (2006): Mit Metaphern lernen. Hohenehren

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Literaturdidaktik und Mediendidaktik II

Dieses Modul vermittelt weiterführende literatur- und mediendidaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf deren Umsetzung im Unterricht. Fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen zur Vermittlung von Rezeptionskompetenzen werden diskutiert. Sie lernen erweiterte und selbstgesteuerte Lehr- und Lernformen kennen und setzen diese für den Literaturunterricht um. Der Fokus liegt dabei auf den literarischen Grossformen Roman und Drama, und auf dem Film.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Ulf Abraham; Kepser, Matthias: (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Spinner, Kaspar. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität - Imagination - Kognition. Seelze: Friedrich.
- Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bienk, Alice. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg: Schüren.
- Monaco, James. (2009): Film verstehen. Reinbek bei Hamburg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den Modulen FDDE 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben (Prüfungsdauer 30 Minuten).

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1; 1.2; 1.3; 1.4

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Kursen und in den Studienaufgaben bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Denise Greiner; Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013	

From aim to task to result: creating opportunities for classroom learning

In this seminar, students will become familiar with the basic dimensions of ELT at Sek II level and will learn to make informed choices about ways of working with these.

We will begin by considering what goals are defined for English language and literature at Sek II level and how these are embedded within the wider school curriculum. This will involve engaging with relevant school syllabi as well as with competence models from the *Common European Framework of Reference* (2001). As the semester progresses we will discuss how to transform these goals into actual tasks for learning and will ground our discussions in current ELT theory. Furthermore, we will reflect on the opportunities afforded by a range of methodologies as well as any challenges they present and how to address these. Approaches considered will include more traditional work with skills/competences and with coursebooks, as well as newer methodologies such as TBL (task-based language learning) and CLIL (content and language integrated learning). Additionally, our work will consistently take into account practical aspects of classroom learning such as forms of social interaction, individualization, and the various roles of the teacher.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Students are expected to study selected materials ahead of the seminar and, with a study partner, to give a 45-minute presentation in class on a pre-arranged date. Over the course of the semester students also develop a teaching unit which they discuss with peers and the lecturer. This teaching unit (including a written reflection on the methodologies applied) will be assessed at the end of the semester and will ultimately form one of four parts of a student's *Fachdidaktik* portfolio on the e-portfolio platform Mahara. This portfolio will serve as a basis for the *Fachdidaktik* exam in English.

Literatur

Basic texts for the seminar:

Students will receive a reader for the course, containing a selection of relevant materials. They will also be advised upon a range of teaching manuals available for individual student purchase.

Further literature, available in the library:

Doff, S. und Klippel, F. (2007): *Englischdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Scriptor
Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprache lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt
Gower, R., Philips, D. und Walters, S. (2005): *Teaching Practice. A Handbook for Teachers in Training*. London: Macmillan
Harmer, J. (2007): *The Practice of English Language Teaching* (4th Edition). Edinburgh: Longman
Hass, F. (2006): *Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett
Scrivener, J. (2011): *Learning Teaching. The Essential Guide to English Language Teaching* (3rd Edition). Oxford: Macmillan Education

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDEN11BB.EN	Lynn Williams Leppich	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Teaching and Assessing Writing

In this seminar, we will get to know the different functions of writing in ELT. Students will learn to set writing tasks, act as coaches, give feedback and use different forms of assessment to support learning.

Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors furthering or interfering with task-completion ("writer's block"). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts.

In this seminar, we will study foreign-language writing in all its facets, including the (psychological) nature of the writing ability, how to set writing tasks and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Students will study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a "teaching unit" on writing, which they upload on Mahara and which becomes part of their *Fachdidaktik* portfolios.

Literatur
Basic text (distributed on handouts):

- Hyland, Ken (2003): *Second Language Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.

Other works (available in the library):

- Weigle, Sara Cushing (2003): *Assessing Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Harmer, Jeremy (2003): *How to Teach Writing*. Edinburgh: Longman.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDEN13BB.EN	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis Sek II

Prüfung mündlich, 30 Minuten, Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Englisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Fachdidaktik-Module 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4

Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013	

Eléments de base de l'enseignement du FLE

L'apprentissage d'une langue étrangère. L'enseignement du français langue étrangère au niveau secondaire II: contenus, moyens, méthodes, procédés. Enseignement communicatif et actionnel; autonomisation des apprenants; stratégies d'apprentissage et d'enseignement.
Les cinq compétences communicatives: l'oral et l'écrit; la réception, la production et l'interaction.
Place et fonction de la grammaire dans l'enseignement de la langue.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Présentation d'un article didactique et observation de deux leçons

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDFR11BB.EN		16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Littérature et civilisation françaises

Textes littéraires et contextes culturels. Discours et genres littéraires.
Apprentissage de la langue et de la civilisation. Culture quotidienne et culture savante. L'enseignement du FLE comme découverte et sensibilisation interculturelle.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prestation individuelle ("Studienleistung"): Exposé sur un problème didactique au choix de l'étudiant/e; préparation d'une unité didactique (sujet au choix: littérature/civilisation).

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDFR13BB.EN		16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten, Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Französisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module (FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Giuseppe Manno	16.09.-21.12.2013	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des "Handwerks"

Die Lehrveranstaltung befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheiten
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Als erstes Modul oder gleichzeitig mit Modul 1.2 absolvieren.

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2007): Geschichts-Methodik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Formen und Medien des Geschichtslernens

Die Lehrveranstaltung macht Geschichte als "mediales" Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschliessung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Nach oder gleichzeitig mit Modul 1.1. absolvieren.

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.)(2007): Geschichts-Methodik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Varianten des Geschichtsunterrichts

Die Lehrveranstaltung vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:

- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Vorgängig die Module 1.1 und 1.2 absolvieren.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)
- Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)
- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber.

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2568>

Ferner wird das in den Schulen übliche eduanet2 verwendet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGE13BB.EN		16.09.-21.12.2013, Do	08.15-10.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich die Lehrveranstaltung mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Vorgängig die Module 1.1 und 1.2 absolvieren.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer, Michael (2012, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Günther-Arndt, Hilke (Hsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin:

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4118>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGE14BB.EN		16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	N.N, Antonia Schmidlin	16.09.-21.12.2013	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geographie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Medien im Geographieunterricht

Seit es den Geographieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geographie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es einerseits um den Umgang mit so genannt klassischen Medien wie Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie andererseits um den Einsatz von digitalen Medien, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeographie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Prüfen, Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet. Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

- Gloor, Peter (2012): Geographie nach neun Volksschuljahren. Aufgaben und Ergebnisse einer Orientierungsarbeit in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. FHNW. Basel.
- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Erweiterte Lehr- und Lernformen und auserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum auserschulischen Lernen sind enorm.

Geographielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning; nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung.

Thematisch steht die Unterrichtsgestaltung im Zentrum.

Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" sowie "Bringen oder holen?"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Übungen

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Daniel Siegenthaler	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.
- Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	16.09.-21.12.2013	

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

Verschiedene Aspekte zur Planung und Organisation des Informatikunterrichts werden in diesem Proseminar vertieft behandelt. Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- über Grundkenntnisse von verschiedenen didaktischen Modellen zur Unterrichtsplanung verfügen und sie anwenden können
- Methodische Entscheide begründet mit Bezug auf fachdidaktische Theorien und fachliche Inhalte fällen können
- fähig und bereit sein, verschiedene Aspekte (z. B. Gender, Differenzierung) in die Planung einfließen lassen und im eigenen Unterricht einzusetzen

Es werden unter anderem die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
- Informatik Curriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen und das Veränderungspotenzial
- sachstruktureller Aufbau, Zielvorstellung, Lebensnähe und Aktualität, individuelle Lerntempos
- Chancengleichheit im Informatikunterricht
- Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
- Virtuelle Welten versus nüchterne Curricula
- (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Bild der Informatik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden erarbeiten zwei bis drei Informatikaufgaben mit Alltagsbezug Ihre Beispiele werden im Verlauf der Veranstaltung von vorgestellt und in Verbindung mit dem Forschungsprojekt Biberfit evaluiert. Besonders gelungene Informatikaufgaben können ins Forschungsprojekt einfließen.

Literatur

- Hartmann W; Näf, M., und Reichert, R. (2006). Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin. ISBN 3540344845.

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIF11BB.EN	Martin Guggisberg	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Programmieren - wie unterrichten?

Diese Veranstaltung widmet sich fundiert der Bedeutung der Programmierung für das Schulfach Informatik. **Programmieren - Wie unterrichten?**

Die Veranstaltung geht zentral dieser Frage nach und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- verschiedene Einstiege in die Programmierung und deren fachdidaktische Vor- und Nachteile kennen
- Modellierungskonzepte für den Informatikunterricht kennen und anwenden können
- verschiedene Standardalgorithmen der Informatik kennen und einsetzen können
- Information beschreiben und kommunizieren können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Programmieren lernen, empirische Erkenntnisse
- Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
- Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
- Besonderheit der Webprogrammierung mit Fokus auf die Interaktivität
- Einsatz von Standardalgorithmen im Unterricht
- Konzepte der Informationsbeschreibung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Die Studierenden entwickeln zu einem grundlegenden Konzept der Informatik eine Informatikaufgabe mit Teilaufgaben auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus.

Literatur

- Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9.
- Gallenbacher, J. (2007). Abenteuer Informatik. IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking. Elsevier. ISBN 978-3-8274-1635-3.

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIF13BB.EN	Martin Guggisberg	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Informatik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur:
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg; Boris Girnat	16.09.-21.12.2013	

Elemente der Italienischlektion

Das Fachdidaktikmodul 1.1 legt die Grundlagen für die Gestaltung von Einzelektionen des Italienischunterrichts. Es orientiert sich vorwiegend an den Inhalten des Anfängerunterrichts gemäss den einschlägigen Lernmitteln und hat die Befähigung zur Durchführung von Praktika in den berufspraktischen Studien zum Ziel.

Schwerpunkte:

- Umgang mit der Lerngruppe
- Bausteine der Lektion (Einstieg, Wechsel der Arbeitsformen, Anweisung, Wechsel der Skills, Sequenzierung)
- Umgang mit Medien
- Lernmittel und zusätzliche Materialien
- Unterrichtsvorbereitung
- Prinzipien des modernen Italienischunterrichts (Unterricht in der Zielsprache u.a.)
- Wortschatzarbeit und Grammatik im modernen Italienischunterricht
- Zielorientierung, Bewerten und Beurteilen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:

- aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen
- Präsentation eines Lernmittels (Lernmittelanalyse)
- Präsentation von Beispielen aus Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien nach dem Prinzip des Microteachings
- Präsentation von didaktischer Literatur

Literatur

- Mezzadri, Marco (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia, Guerra Edizioni Perugia
- Nieweler, Andreas Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIT11BB.EN	Jean-Pierre Jenny	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Lernprozesse im Italienischunterricht

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 erworbenen Kenntnisse über die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht im Hinblick auf die Organisation von umfangreicheren Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsbeispiele sind auf Standards und Bedürfnisse fortgeschrittener Lernender ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Kenntnis reglementarischer Vorgaben: MAR, GER, Lehrpläne
- Befähigung zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Erzeugnisse unterschiedlicher Art
- Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht für Fortgeschrittene
- Berücksichtigung der Geschichtlichkeit sowie der gesellschaftlichen und der lernerorientierten Relevanz geplanter Unterrichtsvorhaben
- Unterrichtsformen und Fremdsprachunterricht
- Mündliche und schriftliche Interaktion
- Heuristische Vorgehensweisen
- Konzeption, Korrektur und Bewertung von Unterrichtskontrollen bei komplexen Themen
- Organisation von Vortragszyklen mit umfangreichen Materialien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:

- aktive Mitarbeit
- Studium und Präsentation von Fachliteratur

Literatur

- Mezzadri, Marco (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni Perugina
- Nieweler, Andreas Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett
- Jenny, Jean-Pierre (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Coira: Desertina
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIT13BB.EN	Jean-Pierre Jenny	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten, Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Italienisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module (FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny	16.09.-21.12.2013	

Mathematikdidaktische Theorien als Ausgangspunkte zur Planung, Analyse und Beurteilung von Lehrarrangements

Die Veranstaltung behandelt grundlegende theoretische Konzepte der Mathematikdidaktik und veranschaulicht sie praxisbezogen an ausgewählten Lehrmitteln. Dabei soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- grundlegende mathematische Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z.B. Piaget, Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen können
- lerntheoretische Prinzipien u.a. das des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen und in die methodische Planung umsetzen können

Diese Kompetenzen sollen an zentralen Inhalten des gymnasialen Mathematikunterrichts ab der zehnten Klassenstufe erarbeitet werden und dabei u.a. die folgenden grundlegenden mathematikdidaktischen Konzepte thematisieren: Fundamentale Ideen nach Winter, operative Didaktik und Begriffsbildung, Theorien der mathematischen (Allgemein-)bildung, Entwicklung des mathematischen Denkens, Problemlösen, produktives Üben, Lehr- und Lernphasen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters.

Literatur
Winter, Heinrich 1995: Mathematikunterricht und Allgemeinbildung. Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 61. Berlin. S. 37-46.

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMK11BB.EN	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Didaktik der Algebra und Geometrie

Die Veranstaltung behandelt die Didaktik der synthetischen und analytischen Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens. Anhand zentraler didaktischer Theorien aus diesem Themenbereich soll ein Beitrag zum Erwerb folgender Kompetenzen erzielt werden:

- sich in der synthetischen und analytischen Geometrie und der elementaren und linearen Algebra und den dazugehörigen Didaktiken auskennen und die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können
- mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen können
- das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anleiten können

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet.

- Aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen
- Aus der Didaktik der synthetischen Geometrie: Beweisen, Kongruenzen, Ähnlichkeit
- Aus der Didaktik der analytischen Geometrie: Zentrale Begriffe und Verfahren der Vektorrechnung
- Einsatz verschiedener Lehrmittel und neuer Medien

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMK13BB.EN	Boris Girnat	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur:
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathdidaktik-s1-s2>

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Boris Girnat; Torsten Linnemann	16.09.-21.12.2013	

Musikalische Bildung und Erfahrung: Standortbestimmung, Rückblicke und Ausblicke

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können die eigene Lernbiografie und Lehrtätigkeit angemessen reflektieren
- Sie kennen zentrale musikdidaktische Ansätze und berücksichtigen diese bei der Unterrichtsplanung und Analyse
- Sie kennen die wichtigsten musikdidaktischen und musikpraktischen Publikationen und Hilfsmittel für den Unterricht

Anhand von Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul das Handlungsfeld Musik ausgelotet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, die Rolle der Musiklehrperson in Vergangenheit und Gegenwart und verschiedene musikdidaktische Positionen werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert. Auch erste fachspezifische Unterrichtsplanungs- und Analyseansätze werden thematisiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten, Referat von 20 Minuten, kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache

Literatur

Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Jank, W. (Hrsg., 2005). Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Kraemer, R.-D. (2004): Musikpädagogik - eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wissner Verlag.
- Terhag, J. (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMU11BB.EN	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Mi	08.15-09.45

Performance: Musikpraxis im Kontext musikalischer Themenfelder und Traditionen

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Formen gemeinsamen Musizierens, Improvisierens und Experimentierens und der entsprechenden Probenmethodik vertraut.
- Sie können ihre eigenen musikpraktischen Kompetenzen im Klassenverband, in der Ensemblearbeit und in Projekten sinnvoll einsetzen.

Im Fokus dieses Moduls steht die vielfältige musikpraktische Arbeit im Musikunterricht der Sekundarstufe II. Anhand exemplarischer musikalischer Themenfelder wird untersucht, wie musikpraktische, musiktheoretische und musikgeschichtliche Fragestellungen im Unterricht miteinander verknüpft werden können. Gleichzeitig werden Wege aufgezeigt, wie ein eigenständiges musikpraktisches Repertoire aufgebaut werden kann, das Schülerinnen und Schüler binnendifferenziert fördert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten, Konzeption einer Unterrichtseinheit (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

Studienliteratur (im Semesterapparat greifbar):

- Skript
- Kraemer, R.-D./Rüdiger, W. (Hrsg.) (2005): Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis. Augsburg: Wissner Verlag.

Weiterführende Literatur (Präsenzbestand Bibliothek der Professur Musikpädagogik Sek I und II):

- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Kühn, C. (1993): Analyse lernen. Bärenreiter Studienbücher Musik Bd. 4. Kassel: Bärenreiter Verlag.
- Kühn, C. (2006): Musiktheorie unterrichten - Musik vermitteln: Erfahrungen - Ideen - Methoden. Kassel: Bärenreiter Verlag.
- Wisskirchen, H. (2002): Wort-Ton-Analyse. Reihe: Siegmund Helms und Reinhard Schneider (Hrsg.) Musikpraxis in der Schule (Band 8). Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Lindner, U., Schmid, W. (2004): Musik im Kontext. Materialien für den fächerverbindenden Unterricht an allgemein bildenden Schulen ab Schulstufe / Klasse 9. Esslingen: Helbling Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMU13BB.EN	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündliche Prüfung, 30 min. mit Vorbereitungszeit. Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Musik beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur Musikpädagogik.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Module Fachdidaktik Musik 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDMU1ABB.EN	Gabriele Noppeney	16.09.-21.12.2013	

Physik unterrichten lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
- Grundlagen des zentralen Elements des Physikunterrichts: das Experiment und seine didaktischen und methodischen Formen
- Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
- Lehrmittel, Exkursionen und forschendes Lernen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, Sach- und didaktischer Analyse sowie einer Unterrichtsskizze

Literatur
Kircher, E., Girwidz, R. & P. Häussler Hrsg. (2010): Physikdidaktik. Theorie und Praxis. 2. Auflage. Heidelberg Berlin: Springer Verlag

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPH11BB.EN	Jürg Jourdan	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Lernprozesse im Physikunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Physikunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Physikunterrichts, lernzielorientiert unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht, Lerndiagnosen
- Konzepte und Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern: Umgang mit Begriffen (Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Physikunterricht)
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Formen der Leistungs- und Beurteilungsüberprüfung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen, Praktika und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion.

Literatur

Kircher, E., Girwidz, R. & P. Häussler Hrsg. (2010): Physikdidaktik. Theorie und Praxis. 2. Auflage. Heidelberg Berlin: Springer Verlag

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPH13BB.EN	Jürg Jourdan	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Physik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professuren.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	16.09.-21.12.2013	

Die Theoretische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Theoretischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Theoretischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden

Literatur

- Jaspers, Karl: Einführung in die Philosophie. München 2008.
- Pfister, Jonas (Hg.): Klassische Texte der Philosophie. Ein Lesebuch. Stuttgart 2011.
- Pfister, Jonas: Philosophie. Ein Lehrbuch. Stuttgart 2006.
- Steenblock, Volker: Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie. Hannover 2003.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPI11BB.EN	Andreas Brenner	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Die Praktische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Praktischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Praktischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens der Einbezug von Praktikern der Probleme der Praktischen Philosophie (Mitglieder von Ethikkommissionen, Journalisten, Politikern) getestet und sechstens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbstgewählten Thema.

Literatur

- Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie. Hannover 2003
- Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 1. Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft. Stuttgart 2008.
- Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2. Grundpositionen und Anwendungsprobleme der Ethik. Stuttgart 2008.
- Steenblock, Volker: Praktische Philosophie/Ethik. Münster 2007

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPI13BB.EN	Andreas Brenner	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Philosophie beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	16.09.-21.12.2013	

ELE - Español Lengua Extranjera

Fundamentos de la gestión del aula

Este módulo se centrará en la planificación, reflexión y evaluación de clases como base para la primera fase de prácticas.

Temas centrales:

- Programas curriculares
- Objetivos y principios generales de la enseñanza
- Enfoques de adquisición de ELE
- Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
- Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
- Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
- Los medios en la clase de ELE
- Destrezas: de la comprensión auditiva a la comunicación
- Las inteligencias múltiples como marco de programación en el aula de lengua
- Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminario con prácticas y observación de clases

Studienleistung

Participación activa, breves presentaciones de temas específicos
Tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases.

Literatur

- Sommerfeldt, Kathrin (2011) (Hrsg.): Spanisch Methodik. Berlin: Cornelsen
- Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag
- Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Stuttgart: Klett
- Alonso, Encina (1994): Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo. Madrid: Edelsa
- Giovannini, Arno et al. (1996): Profesor en acción 1. El proceso de aprendizaje / Profesor en acción 2. Áreas de trabajo. Madrid: Edelsa

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDSP11BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-15.45

ELE - Español Lengua Extranjera

Destrezas lingüísticas y evaluación

Este módulo tendrá como enfoque por un lado las destrezas lingüísticas y su desarrollo en el aula, por otro, el amplio campo de la evaluación.

Temas centrales:

- Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
- Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
- Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
- Formatos y diseños de exámenes sumativos
- Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminario y observación de clases

Studienleistung

Participación activa, presentaciones orales de temas específicos

Literatur

- Sommerfeldt, Kathrin (2011) (Hrsg.): Spanisch Methodik. Berlin: Cornelsen
- Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag
- Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Stuttgart: Klett
- Giovannini, Arno et al. (1996): Profesor en acción 3. Destrezas. Madrid: Edelsa
- Díaz, Lourdes y Aymerich, Marta (2003): La destreza escrita. Madrid: Edelsa
- De Vázquez, Graciela (2000): La destreza oral. Madrid: Edelsa
- De Vázquez, Graciela (1999): 'Errores': ¡Sin falta! Madrid: Edelsa

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDSP13BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-17.45

Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten, Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen von FD Spanisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module (FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró	16.09.-21.12.2013	

Modelle Technischer Gestaltung

Der Erwerb von Kenntnissen über mögliche Ausrichtungen, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Technischem Gestalten auf der Sekundarstufe II steht im Zentrum des Proseminars.

Ergänzend werden die bildungspolitischen, geschichtlichen und theoretische Grundlagen von Unterricht in Technischer Gestaltung/Design thematisiert und an den eigenen Erfahrungen reflektiert. Insbesondere sollen die Kenntnisse über die fachspezifischen Methoden, Unterrichtsformen und Voraussetzungen erarbeitet werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Studienleistung

Exemplarische, didaktische Aufarbeitung einer Unterrichtseinheit in TG

Literatur

Helling K.; Happel J.; Heffner M. (2008) *Umwelt Technik* Klett.
Bruckner M.; Ehm K.; Napp-Zinn Ch. (2008) *Design*. Stuttgart: Klett.

Walch, Josef; Grahl, Peter (2008). *Praxis Kunst Design*. Braunschweig: Schrödel.

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDTG11BB.EN	Christof Schelbert	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-09.45

Bildung in Design und Kunst

Die Studierenden lernen Designgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion, Rezeption und Reflexion von Material, Form und Funktion zu verstehen und verstehen die Auseinandersetzung und Reflexion über Objekte und Design als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart.

Sie kennen Produkt- und Medienanalyse, Recherche, Reflexion sowie Präsentation als Elemente designgeschichtlichen Unterrichts und können Inhalte, Themen situationsgerecht auswählen, erschliessen und auswerten, sowie exemplarische Lernsettings ausarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung und Präsentation eines didaktisch aufgearbeiteten, modellhaften Fachinhalts aus dem Feld des Designs resp. der Design-, Architektur- oder Kunstgeschichte.

Literatur

Bürdek, Bernhard E. (2005). *Design, Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung*. Basel, Bosten, Berlin: Birkhäuser.
 Schneider, Beat (2009). *Design - Eine Einführung*. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser.
 Bruckner M.; Ehm K.; Napp-Zinn Ch. (2008). *Design*. Stuttgart: Klett.
 Walch, Josef; Grahl, Peter (2008). *Praxis Kunst Design*. Braunschweig: Schrödel.
 Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDTG14BB.EN	Christof Schelbert	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-11.45

Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD TG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Hermann Graser	16.09.-21.12.2013	

Fachdidaktik Betriebswirtschaftslehre

Im Modul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen in Betriebswirtschaftslehre erworben.

Schwerpunkte sind:

- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern Interpretation von MAR und Lehrplänen
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus der Betriebswirtschaftslehre unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung in der Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflektion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Methodische Kompetenzen im Fach WR
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur
Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach.
Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR11BB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-09.45

Fachdidaktik Rechnungswesen

Das Modul 1.4 der Fachdidaktik vermittelt den adäquaten, effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der verschiedenen Unterrichtsverfahren im Rechnungswesen und das darauf abgestimmte Handeln der Lehrperson.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Lernzielformulierung im Rechnungswesen
- Thematische Strukturen im Rechnungswesen
- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summative Prüfungen sowie deren Gestaltung
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis.

Literatur

Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
 Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
 Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
 Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
 Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
 Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach.
 Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
 Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
 Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR14BB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-11.45

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1.3 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Kurs- und Semesterplanung
- Planung einer Lektionenreihe
- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs:
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur
Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach.
Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR13BB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-09.45

Fachdidaktik Volkswirtschaftslehre

Im Modul 1.2 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Volkswirtschaftslehre vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Volkswirtschaftslehre
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbst gesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zur Volkswirtschaftslehre
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessen- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in den Volkswirtschaftslehre
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von
Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen,
Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion
von Unterrichtspraxis

Literatur
Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs-
und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich
Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und
Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den
Ökonomieunterricht. Schwalbach.
Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den
Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des
Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR12BB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht I / Wirtschaft

Schriftliche Prüfung, 120 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft und Recht I 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
- Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
- Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach.
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
- Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
- Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR1ABB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht II / Jurisprudenz, Politische Bildung und Integration

Mündliche Prüfung, 30 min.; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft und Recht II 2.1, 2.2, 2.3 und 2.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich.
- Dubs, Rolf (1996): Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. St. Gallen, Heft 5.
- Dubs, Rolf (1985): Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. Aarau.
- Euler, Dieter, Angela Hahn (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern.
- Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Düsseldorf.
- Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach.
- Retzmann, Thomas (2010): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach.
- Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Rinteln.
- Schubiger, Andreas (2013): Lehren und Lernen. Bern.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-FDWR2ABB.E12	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- freiwillig
- 1 ½ tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/a	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- *Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet*
- *Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II*

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Assessment, Tandempraktikum

Studienleistung

- Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem Unterricht
- Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
- Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

Literatur

Reader Berufspraktische Studien

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Praktikum 3

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt - bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert;
- Monofach-Studierende absolvieren die Praktika P3 und P3 für Monofach

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS3ABB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS11BB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 Monofach steht unter dem Thema Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Praktikum 1 im entsprechenden Fach muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: Praktikum P1 und Praktikum P1 für Monofach
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 Monofach wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 Monofach kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS1MBB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS21BB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 Monofach steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 Monofach auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS2MBB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (bzw. P2 Monofach) und evtl. Praktikum Mx

Studienleistung

- 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P3 wird durch die Praxislehrperson und eine Dozierende, einen Dozierenden mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS31BB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 Monofach schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (und evt. Praktikum Mx)

Studienleistung

- 4 Lkt. Hospitium und 12 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren nur ein Praktikum 3 (für Monofach)
- Das Praktikum 3 für Monofach wird durch die Praxislehrperson und einen Dozierenden, eine Dozierende der PH mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS3MBB.E13	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (bzw. P2 Monofach)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPBS41BB.EN	Jürg Marti	16.09.-21.12.2013	

Mentorat

Im Mentorat geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit den Erwartungen und dem Erleben von Wirksamkeit als Lehrperson und den Einstellungen zur Profession und andererseits um die eigenen biografischen Dispositionen innerhalb und ausserhalb der Schule. Im Zentrum steht die individuelle Gestaltung der Berufsrolle, resp. das Professionsverständnis.

Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer reflexiven Grundhaltung als zentrale personale Kompetenz von Lehrpersonen im Hinblick auf einen lebenslangen Prozess der Berufssozialisation.

Die Studierenden bearbeiten die folgenden Felder:

- kritischer Blick zurück in Bezug auf die persönlichen Entwicklungsziele, die sich die Studierenden zu Beginn der Ausbildung gesetzt haben
- professionelles Innehalten auf dem Weg der Berufssozialisation als Lehrperson vom Novizentum bis zum Expertentum; Verortung der gegenwärtigen Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. Veränderung oder noch zu erfüllenden Aufgaben
- Blick nach vorne: Berufseinstieg, mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis ohne Begleitung.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

<>

Studienleistung

Führen eines Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/a	Julia Papst	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/b	Matthias Mittelbach	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/c	Annamarie Ryter	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/d	Urs Albrecht	16.09.-21.12.2013	
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/g		16.09.-21.12.2013	

Mentorat

Im Mentorat geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit eigenen Erwartungen, mit dem Erleben von Wirksamkeit als Lehrperson und mit den individuellen Einstellungen zur Profession. Andererseits wird die Bewusstwerdung der eigenen biografischen Dispositionen innerhalb und ausserhalb der Schule gefördert. Im Zentrum steht die individuelle Gestaltung der Berufsrolle, resp. das Professionsverständnis.

Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer reflexiven Grundhaltung als zentrale personale Kompetenz von Lehrpersonen im Hinblick auf einen lebenslangen Prozess der Berufssozialisation.

Die Studierenden bearbeiten die folgenden Felder:

- kritischer Blick zurück in Bezug auf die persönlichen Entwicklungsziele, die sich die Studierenden zu Beginn der Ausbildung gesetzt haben
- professionelles Innehalten auf dem Weg der Berufssozialisation als Lehrperson vom Novizentum bis zum Expertentum; Verortung der gegenwärtigen Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. Veränderung oder noch zu erfüllenden Aufgaben
- Blick nach vorne: Berufseinstieg, mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis ohne Begleitung.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

<>

StudienleistungFühren eines Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/e	Nadine Wolfisberg	05.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar Bild und Kunst

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPRB11HBB.E13	Bernhard Chiquet	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/a	Albert Dügge	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45
0-13HS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/b	Andrea Fischer	16.09.-21.12.2013, Mo	18.15-19.45

Reflexionsseminar Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaft

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/b	Isabel Frese	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Reflexionsseminar Fachdidaktik Sprachen

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/a	Stefan Keller	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-15.45

Reflexionsseminar Partnerschulprojekt Gymnasium Kirschgarten

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können mit Hilfe der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter interdisziplinären Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

Das Reflexionsseminar findet alle 14 Tage von 14.15 bis 17.30 statt und ist für Studierende des Partnerschulprojektes am Gymnasium Kirschgarten reserviert.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel Gymnasium Kirschgarten			
0-13HS.P-D-S2-BPRI11BB.E13/b		16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-17.30

Studiengang Sonderpädagogik

Masterarbeit	SP-EWMA	889
Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	SP-EW	890
Didaktik / Beratung / Coaching	SP-FD	893
Berufspraktische Studien	SP-BP	907
Forschung und Entwicklung	SP-EWFE	920

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Masterarbeit

Die Masterarbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Masterstudiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der Heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren Sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte - gemäss den aktuellen Vorgaben für Masterarbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte - darstellen.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung.

StudienleistungVgl. die "Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten" - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download**Literatur**

- Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download •
- Gruntz-Stoll, Johannes (2010) "Das Schreiben, das Schreiben...". Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP). •

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-EWMA11BB.E11	Johannes Gruntz-Stoll	16.09.-21.12.2013	

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (1)

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. In der Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, welche für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Verständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Speziell eingegangen wird auf Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration sowie auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für viele sonderpädagogische Berufe gilt, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden sind, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppelkationen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Masterstudiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

Je ein Reader mit der erforderlichen Literatur wird zu Beginn des HS 2013 und des FS 2014 abgegeben, u. a. folgende Texte:

Joas, Hans (2007). Die Soziologische Perspektive. In: Joas, Hans (Hrsg.), *Lehrbuch der Soziologie*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 11-39.

Leemann, Regula Julia (2013). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.) *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. (Publikation in Vorbereitung).

Weisser, Jan (2009). Behinderung. In: Moser, Vera (Hrsg.) *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Weinheim und München: Juventa, S. 1-26.

Oevermann, Ulrich (2008): Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In: Helsper, Werner et. al (Hrsg.) *Pädagogische Professionalität in Organisationen*. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 55-77.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN	Georg Mattmüller, Marianne Rychner	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1

Psychologisches Fachwissen zu den Themenbereichen Entwicklung und Lernen ermöglicht wissenschaftlich fundierte Erklärungen von Erlebens- und Verhaltensweisen. Aus den vorgestellten und erläuterten Theorien lassen sich darüber hinaus Konsequenzen für professionsspezifisches Handeln in unterschiedlichen Settings ziehen. In der einführenden Vorlesung des Herbstsemesters werden die für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse dargestellt und exemplarisch mit dem beruflichen Alltag in Zusammenhang gebracht.

Die Studierenden

- eignen sich die begrifflichen Grundlagen für die Analyse von Entwicklungs- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten an.
- können den aktuellen Forschungsstand spezifischer Entwicklungsbereiche wie Motivation, Kognition, Emotion und Sozialisation analysieren.
- sind in der Lage die vermittelten Theorien angemessen aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen.
- bauen ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien auf.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung hat einführenden Charakter und richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik ab dem ersten Studienjahr.

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, deren Vor- und Nachbereitung, die Vorbereitung einer Vertiefungsarbeit sowie auf den Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Prüfung von zwei Stunden am Ende des Frühjahrssemesters.

Literatur

Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.
Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-12.00

Spezielle Pädagogik 1

Spezielle Pädagogik steht auf verschiedene Weise in Verbindung und Zusammenhang mit (allgemeiner) Pädagogik: Zusammenhang und Verbindung bilden das Verhältnis unterschiedlicher Bildungs- und Erziehungspraktiken ab, wie sie in den Berufsfeldern heilpädagogischer Früherziehung (HFE) und schulischer Heilpädagogik (SHP) anzutreffen sind.

Problemsituationen in Erziehung und Unterricht bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung, welche im *ersten Teil* Prinzipien und Interessen, Begriffe und Bedeutungen, Verbindungen und Zusammenhänge heilpädagogischen Denkens und Handelns aufgreift und erörtert; im *zweiten Teil* geht es um Personen und Institutionen, um Geschichte und Veränderungen sowie um Traditionen und Dogmen der Heilpädagogik, bevor im *dritten Teil* Arbeitssituationen und Tätigkeitsfelder sowie Einstellungen und Haltungen thematisiert und reflektiert werden. Die drei Teile nehmen Bezug auf Kapitel der Einführung in "Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll u.a. 2010) und erstrecken sich über zwei Semester; die thematischen Schwerpunkte werden dabei exemplarisch konkretisiert.

Die Studierenden

- verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themenschwerpunkten.
- sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus individueller Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Schwerpunktsetzung in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur

Gruntz-Stoll, Johannes und Zurfluh, Elsbeth (2008; 2010): *Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik. Eine Einführung*. 2. Auflage. Bern: Haupt.
Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-10.00

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1

Heilpädagogische Früherzieherinnen und -erzieher müssen ihr professionelles Handeln auf der Basis der Entwicklungsdiagnostik begründen: Dafür benötigen sie umfassendes Wissen über Entwicklungsdiagnostik, (entwicklungs-) diagnostische Prozesse sowie Testtheorie. Je nach Interesse und Kontext können die Studierenden über den geeigneten Einsatz von diagnostischen Instrumenten entscheiden, diesen planen und verschiedene Vorgehensweisen gegeneinander abwägen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, das gewählte Prozedere gegenüber ExpertInnen und Laien verständlich darzustellen und zu begründen, sonderpädagogisches Handeln aus ihren Analysen abzuleiten sowie Bildungs- und Lernprozesse zu planen, zu begleiten und durchzuführen.

Die Studierenden

- lernen die Besonderheiten der Diagnostik in der frühen Kindheit unter Einbezug der primären Bezugspersonen kennen.
- erwerben Grundwissen bezüglich verschiedener diagnostischer Strategien und Verfahren am Beispiel spezifischer Entwicklungstests, strukturierter Elternbefragungen und unterschiedlicher Beobachtungssysteme.
- lernen exemplarisch die Anwendung solcher Verfahren kennen und können diese im Hinblick auf die Gütekriterien Objektivität, Reliabilität, Validität, Normierung, Nützlichkeit und Ökonomie beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit auf der Lernplattform und in der Lehrveranstaltung, Kurzreferate, Durchführung und Beschreibung von eigenen Erhebungen. Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge zur Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen.

Literatur

Folgende Literatur wird als Nachschlage- und Grundlagenwerk verwendet:

Baumann, Thomas (2013): *Atlas der Entwicklungsdiagnostik: Vorsorgeuntersuchungen von U1 bis U10/J1*. Stuttgart: Thieme.

Ermert, Claudia (2011): *Beitrag zur Geschichte der kinder- und entwicklungsdiagnostischen Verfahren*. In: BVF-Forum, Nr. 77, S. 6 - 13.

Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München/Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDED11BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1 - Mathematik

Im Seminar "Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1" (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden gemeinsam Grundlagen einer Mathematikdidaktik für heterogene Lerngruppen erarbeitet und mit der Reflexion sowie dem Einsatz von diagnostischen Methoden und Förderkonzepten verbunden. Ziel ist es, die Lernvoraussetzungen und die individuellen Denkwege von Kindern und Jugendlichen im Bereich Mathematik zu erkennen bzw. zu verstehen, und auf dieser Grundlage Lern- und Bildungsprozesse im Unterricht zu eröffnen und zu unterstützen. Hierzu werden in der Lehrveranstaltung zum einen unterschiedliche Modelle und Konzepte der Entwicklung mathematischen Wissens gemeinsam erarbeitet. Zum anderen werden unterschiedliche Diagnose- und Förderansätze mit Blick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen in der Unterstützung erschwerter Lernprozesse beleuchtet.

So wird eine Grundlage geschaffen, die es den Studierenden ermöglicht, das eigene Handeln mit Blick auf Möglichkeiten und Grenzen von diagnostischen und didaktischen Konzepten, aber auch von mathematischen Lehr-Lern-Settings und konkreten Aufstellungen zu reflektieren.

Die Studierenden

- erwerben fachliche und fachdidaktische Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v.a. der Arithmetik.
- haben ein Verständnis von Lernen und Entwicklung mathematischen Wissens unter erschwerten Bedingungen.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen.
- können Präventionsmöglichkeiten mathematischer Schwierigkeiten durch und im Unterricht erkennen und planen.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

[Link zu PH-Web](#)

(<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik>)

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur (wird über Moodle zur Verfügung gestellt) sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur

- Gaidoschik, Micheal (2002): *Rechenschwäche - Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern*. Horneburg: Persen Verlag GmbH.
- Krauthausen, Günter und Scherer, Petra (2007) (Hrsg.): *Einführung in die Mathematik-Didaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe*. München: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a	Karen Ling und Christine Streit	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00
0-13HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b	Andreas Köpfer und Christine Streit	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Förderdiagnostik und Förderplanung 1

Förderdiagnostik - als Konstrukt verstanden - besteht aus Aspekten der Diagnostik und der pädagogischen Förderung. Als wesentliche Kompetenz von Lehrpersonen setzt sie Leitlinien für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Vielfältige Konzepte über das Verständnis von Mensch, Schule, Gesellschaft, Erziehung, Lernen, Bildung und Sozialisation prägen die förderdiagnostische Tätigkeit und bestimmen das Vorgehen und die Zielsetzungen. Historische Konzepte mischen sich mit aktuell diskutierten Denk- und Handlungsbezügen und bedingen den flexiblen und differenzierten Einsatz verschiedener diagnostischer Werkzeuge und Vorgehensweisen.

Die Vorlesung legt die Vielfalt dieser Sichtweisen dar und macht so die Implikationen für Planung und Durchführung förderdiagnostischer Prozesse sichtbar. Einen Schwerpunkt bilden dabei Überlegungen zu Kind-Umfeld-Analysen und ökologischen Sichtweisen, zu Status- und Prozessdiagnostik und zu Verfahren der Lernverlaufsdiagnostik. Themen wie Leistung, Intelligenz werden in ein Meta-theoretisches Modell zur Pädagogischen Diagnostik eingebettet und die Bezüge kenntlich gemacht.

Im Kontext aktueller bildungsbezogener Fragestellungen werden Bedeutung und Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit in Theorie und Praxis erarbeitet. Nach Möglichkeit werden dazu Fallbeispiele verwendet, die Abläufe und Denkstrukturen sicht- und erfahrbare machen.

Schwerpunkte der Vorlesung 1 werden auf theoriegeleiteten Sichtweisen liegen, die handlungsleitend sind sowie auf Vorgänge der Beobachtung und des Sammelns von Daten. Die vertieft behandelte Videoanalyse, bildet dabei einen Schwerpunkt.

Die Studierenden können

- ihr pädagogisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten verknüpfen.
- Vor- und Nachteile diverser Diagnose- und Förderplaninstrumente reflektieren und die Ergebnisse für ihre Arbeit im beruflichen Alltag gezielt nutzen.
- mit Zielkonflikten professionell umgehen, indem sie je nach Situation Schwerpunkte eruieren und daraus geeigneten Verfahren für den Einsatz in der Praxis ableiten.
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit für ihrem Tätigkeitsbereich korrekt umsetzen und die Erkenntnisse daraus anderen Akteuren im pädagogischen Umfeld vermitteln.
- Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als handlungsleitende Momente im Unterricht einsetzen.
- Chancen und Gefahren von Diagnosen im Hinblick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Sonderpädagogik.

Studienleistung

Aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiteren in der Veranstaltung angesprochenen Texten und Materialien. Die Studierenden vertiefen selbstständig einzelne, für sie persönlich besonders wichtige Themen. Dafür steht ihnen u.a. ein umfangreicher Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur

Bundschuh, Konrad (2010): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. München: Reinhardt.

Schuck, Karl (2000): *Pädagogische Psychologie in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern, Diagnostik*. In: Johann, Borchert (Hrsg.): *Handbuch der Sonderpädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe. S.233 - 249.

Wagner-Willi, Monika (2004): *Videointerpretation als mehrdimensionale Mikroanalyse am Beispiel schulischer Alltagsszenen*. In: Zs. für qual. Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung, 5/1, S. 49 - 66.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-18.00

Früherziehung und spezielle Förderung 1

Das Seminar für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung (HFE) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Bereich von Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen im Frühbereich und in der HFE. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch aus Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird dabei das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern, ihren Familien und Dritten sowie das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

Inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind u.a. Grundlagen der HFE in der Schweiz, Fragen der Gestaltung von Förderprozessen in der HFE unter Einbezug der Erziehungsberechtigten und Fachpersonen, besondere Lern- und Entwicklungsbereiche und -bedingungen von Kindern in der HFE wie Unterstützte Kommunikation, Resilienz und Vulnerabilität sowie Pädagogische Konzepte für den Frühbereich.

Die Studierenden

- erwerben Wissen zu Konzepten und Handlungsfeldern der HFE und der frühen Bildung sowie zu spezifischen Entwicklungsmöglichkeiten von Säuglingen, kleinen Kindern und Vorschulkindern.
- vertiefen das Wissen zu pädagogischen Konzepten für den Bereich der frühen Bildung.
- entwickeln Handlungs- und Reflexionskompetenzen im Umgang mit Förderprozessen.
- können Handlungs- und Reflexionskompetenzen für die Profession der HFE argumentativ vertreten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit bei Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet; dies beinhaltet auch die selbstständige Lektüre der Literatur zur Lehrveranstaltung, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

Fröhlich, Andreas (2007): *Frühförderung von Kindern mit schwerer Behinderung*. Düsseldorf: Selbstbestimmtes Leben.

Hedderich, Ingeborg (2007): *Unterstützte Kommunikation in der Frühförderung. Grundlagen - Diagnostik - Beispiele*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Pretis, Manfred (2005): *Frühförderung planen, durchführen, evaluieren*. München: Reinhardt.

Zollinger, Barbara (2000): *Kinder im Vorschulalter. Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen*. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 1

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) stehen die Grundlagen und Grundbegriffe von Integration, integrativer/inklusive Didaktik und spezieller Förderung im Gemeinsamen Unterricht im Zentrum. Die dazugehörigen Theorien und Modelle werden gemeinsam in einer Verbindung von Theorie und Praxis erarbeitet und diskutiert.

(Schulische) Integration und/oder Inklusion kann als Prozess verstanden werden, der auf unterschiedlichen Ebenen versucht, der Vielfalt und Heterogenität von Schülergruppen durch integrative Schul- und Unterrichtsentwicklung gerecht zu werden.

Handlungsleitend für die Lehrpersonen sind dabei sowohl unterschiedliche Modelle von Lernen und Lehren, aber auch ein Verständnis von Bildung, Entwicklung und Sozialisation. Diese werden zur Reflexion des eigenen professionellen Handelns herangezogen. Dabei stellen sich immer wieder die Fragen, wie Lehr-Lern-Umgebungen gestaltet werden können und inwiefern sich dafür Schule - aber auch das eigene Professionsverständnis als SHP - verändern kann und evtl. auch muss.

Im Herbstsemester wird diesen Fragen anhand von Theorien und Modellen und didaktischen wie methodischen Konzeptionen nachgegangen, die sowohl das eigene Verständnis pädagogischen Handelns als auch Methoden der Differenzierung und Individualisierung im gemeinsamen Unterricht in den Mittelpunkt stellen. Diese werden mit aktuellen Entwicklungen der Schul- und Unterrichtsorganisation verbunden, um so den Theorie-Praxis-Transfer zu ermöglichen.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle integrativer Didaktik und können auf dieser Grundlage bisherige Entwicklungen einschätzen.
- verfügen über allgemeine Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Umgebungen.
- können Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule und integrativer Schul- und Unterrichtsentwicklung einschätzen und differenziert wie fundiert erste Lösungsschritte entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

[Link zu PH-Web](#)

(<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik>)

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit erwartet. Dies beinhaltet die vorbereitende, selbstständige Lektüre der Seminarliteratur (wird über moodle zur Verfügung gestellt) sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: UTB Reinhardt.

Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. München: Ernst Reinhardt für UTB.

Ziemen, Kerstin (2008) (Hrsg.): *Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle*. Oberhausen: Athena.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a	Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00
0-13HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b	Andreas Köpfer	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Individuelle interdisziplinäre Studien

Die Lehrveranstaltung 'Individuelle interdisziplinäre Studien' bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen: Bei *Lernprojekten* stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund; bei *Entwicklungsprojekten* geht es bspw. um die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Interdisziplinär wird ein derartiges Entwicklungs- oder Lernprojekt durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven. Die berufsbiografische Relevanz wird dadurch erreicht, dass das realisierte Lern- oder Entwicklungsprojekt für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung bedeutsam und wirkungsvoll ist.

Lernziele und -anlässe werden von den Studierenden in Absprache mit den für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden festgelegt; ebenso ist die Form der Darstellung von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- und Lernprojekts Gegenstand dieser Absprache.

Als Beispiel eines Lernprojekts gilt die Teilnahme am 8. Schweizer Heilpädagogik-Kongress vom 28.8. bis 30.8.2013 in Bern

[Link zum Schweizerischen Heilpädagogik-Kongress](http://www.szh.ch/kongress)

<http://www.szh.ch/kongress>

Die Kongressteilnahme wird bei Vorliegen einer Teilnahmebestätigung und eines persönlichen Kongressberichts sowie einer Kurzpräsentation als Wahlmodul angerechnet. Damit die Anrechnung erfolgen kann, müssen sich Teilnehmende auf das Wahlmodul 'Individuelle interdisziplinäre Studien' anmelden. Als Beispiel eines Entwicklungsprojekts lässt sich die literaturbasierte Entwicklung von Förderspielen anführen: Auf der Basis bestehender diagnostischer Verfahren entwickeln Studierende Förderspiele zu ausgewählten Lernfeldern, erproben diese und präsentieren sie im Rahmen der Lehrveranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Einführung zur Lehrveranstaltung 'Individuelle interdisziplinäre Studien' findet in der ersten Woche des HS 2013 am 17.9.2013 statt; die Absprachen zu den Lern- und Entwicklungsprojekten werden am 15.10.2013 getroffen, während die Projektpräsentationen zum Semesterende am 17.12.2013 stattfinden. Die verbleibende Zeit des HS steht für die Realisierung der individuellen Entwicklungs- und Lernprojekte zur Verfügung.

Literatur

Egger, Klaus (2009): *Überzeugende Reden und Vorträge halten*. München: Redline.

Frey, Karl (2005): *Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun*. Weinheim: Beltz.

Konrad, Klaus und Traub, Silke (2009): *Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Rummler, Monika (2012) (Hrsg.): *Innovative Lehrformen: Projektarbeit in der Hochschule. Projektbasiertes und problemorientiertes Lehren und Lernen*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS11BB.EN	Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Di	10.15-12.00

Professionelle Kommunikation - Kooperative Bearbeitung komplexer Problemsituationen

Die Vielfalt der beruflichen Kontexte und Bezüge unterschiedlicher Professionen kann die Kooperation in der interdisziplinären Zusammenarbeit einerseits bereichern, andererseits aber auch zu Gegensätzen, Spannungen und Reibungen führen. Besonders in integrativen Settings sehen sich Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen mit einer Zunahme von konfliktreichen, schwierigen und komplexen Situationen konfrontiert. Die Lehrveranstaltung geht im Besonderen auf Störungen der Kommunikation und auf Konflikte in der Kooperation in Verbindung mit interdisziplinärer Zusammenarbeit ein.

Die Studierenden erwerben dabei theoriegeleitet und praxisnah Grundlagen für die Konfliktprävention und -intervention und sind in der Lage diese zu vertiefen, zu erweitern und sich in der Folge in konfliktreichen Situationen professionell und kompetent zu verhalten. Sie lernen Modelle für eine konstruktive Konfliktbewältigung und Methoden der Klärungshilfe kennen und diese beispielhaft umzusetzen und anhand von Fallbeispielen zu reflektieren. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Kenntnisse über Wahrnehmungs- und Sensibilisierungshilfen für ein besseres Konfliktverständnis sowie über Methoden der Konfliktlösung; dazu gehören u.a. die Konflikteskalationsstufen nach Glasl, die Arbeit mit dem Wertequadrat, die Kommunikationsstile nach Satir, lösungs- und ressourcenorientiertes Verfahren nach de Shazer sowie sachgerechtes Verhandeln nach dem Harvard-Konzept. Zudem lernen die Studierenden das Zürcher Ressourcenmodell (ZRM) kennen und erwerben Kenntnisse darüber, wie Elemente der Mediation in der Zusammenarbeit im multidisziplinären Team, in der Beratung mit Eltern und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. In Verbindung mit den erwähnten Methoden und Modellen sind die Studierenden in der Lage zu beurteilen, wie und unter welchen Voraussetzungen unterschiedliche Anwendungen erfolgreich zum Einsatz kommen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Modul stellt eine Vertiefung des Moduls Kommunikation und Beratung 1 & 2 dar; der vorgängige Besuch dieser Module wird empfohlen.

Studienleistung
Die Studierenden wählen einen Themenbereich innerhalb des Wahlmoduls und setzen ihn entweder bezogen auf ihr eigenes Berufsfeld konkret um oder stellen eine Vorgehensweise exemplarisch dar. In einem kurzen Referat stellen sie den anderen Studierenden ihr Kleinprojekt vor und reflektieren dieses gemeinsam.

Literatur
Dulabaum, Nina L. (2003): *Mediation: Das ABC. Die Kunst, in Konflikten erfolgreich zu vermitteln*. Berlin: Beltz.

Glasl, Friedrich (2002): *Konfliktmanagement. Selbsthilfe in Konflikten. Konzepte, Übungen, Praktische Methoden*. Bern: Haupt.

Shazer, Steve de (1989): *Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie*. Heidelberg: Carl-Auer.

Thomann, Christoph (2010): *Klärungshilfe 2. Konflikte im Beruf. Methoden und Modelle klärender Gespräche*. Hamburg: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS12BB.EN	Sonja Horber Dörig	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Identität, Behinderung und Benachteiligung

Identität ist eine - wenn nicht die - Zielperspektive pädagogischen Handelns. Dies gilt sowohl für den schulischen, den nachschulischen und den Früh-Bereich. In der Lehrveranstaltung wird die aktuelle Debatte um Identität nachvollzogen. Einleitend wird die bisherige Rezeption von Identitätstheorien in der Behindertenpädagogik kurz dargestellt. Im Anschluss daran wird die Bedeutung von Emotionen für Identität anhand psychologischer, soziologischer und sozialpsychologischer Sicht erarbeitet. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, mit Modellen aus unterschiedlichen Disziplinen ein Verständnis des Zusammenhangs von Identität, Behinderung und Benachteiligung zu entwickeln. Dieses Verständnis wird innerhalb des Seminars an Beispielen aus der Praxis konkretisiert und reflektiert. Darauf aufbauend werden gemeinsame Möglichkeiten zur Unterstützung der Identitätsentwicklung in integrativen und interdisziplinären Settings erarbeitet.

Das Wahlmodul steht im Kontext der folgenden Kompetenzbereiche:

- Teilhabe an professionsspezifischen Fachdiskurs
- Integrative Unterrichtsentwicklung

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Identität anhand psychologischer, soziologischer und sozialpsychologischer Sichtweisen und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden.
- sind in der Lage die Theorien im Kontext von Identität, Behinderung und Benachteiligung sinnvoll aufzuarbeiten und deren Konsequenzen in die Praxis umzusetzen.
- sind in der Lage diese komplexen Zusammenhänge mit einfachen Worten gegenüber Laien zu erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik ab dem zweiten Studienjahr.

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung die Mitarbeit in Projektgruppen zur Förderung der Identitätsentwicklung in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Literatur

Goffman, Erving (2010): *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität*. Frankfurt: Suhrkamp.

Hellmich, Frank (2011) (Hrsg): *Selbstkonzepte im Grundschulalter. Modell, empirische Ergebnisse, pädagogische Konsequenzen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Mummendey, Hans Dieter (2006): *Psychologie des 'Selbst'. Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS13BB.EN	Johanna Hersberger, Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

AAC - Unterstützte Kommunikation als zentraler Handlungsbereich in Früh- und Schulbereich

Unterstützte und Ersetzende Kommunikation (UK) bzw. englisch Augmentative and Alternative Communication (AAC) ist ein Gebiet, das sich zunehmend als eigenständiges Fachgebiet etabliert und quer zu den klassischen Fachrichtungen der Sonderpädagogik liegt. Von Methoden und Prinzipien der AAC kann im Alltag ein sehr heterogener Personenkreis profitieren, der von sogenannter 'schwerer Behinderung' - für den eine Kommunikationsanbahnung im nonverbalen Bereich relevant ist - bis zu Jugendlichen reichen kann, die vollumfänglich mittels technischer Unterstützung durch Talker und Computer am gymnasialen Unterricht partizipieren können; im Weiteren bietet sich AAC an für Kinder mit verspätetem Sprechbeginn unklarer Genese wie auch für Jugendliche nach einem Unfall, die vorübergehend das Sprechen ersetzen. Verbindendes Element im Rahmen der AAC ist die Orientierung an der Lebenswelt und der (Sprach-) Entwicklung sowie die Betonung der Bedeutung von Partizipation und Kommunikation.

In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Theorien, Prinzipien und Methoden der AAC erarbeitet. Darauf aufbauend werden interessengeleitet Projektgruppen gebildet, die sich vertieft mit verschiedenen Aspekten auseinandersetzen und konkrete Unterstützungsmöglichkeiten erarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die entwicklungspsychologischen Module vor der Teilnahme an diesem Seminar zu besuchen.

Studienleistung
Aktive Teilnahme, begleitende Textlektüre sowie Mitarbeit in Projektgruppen zu einem AAC-Bereich.

Literatur
Anderson, Kate; Balandin, Susan and Clendon, Sally (2011): *He Cares About Me and I Care About Him. Children's Experiences of Friendship with Peers who use AAC*. In: *Augmentative and Alternative Communication* 27/2. S. 77-90.

Mirenda, Pat and Beukelman, David R. (2006): *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children & Adults with Complex Communication Needs*. 3rd ed. Baltimore: Paul H. Brookes.

Weitere Literatur wird im Semesterapparat bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS14BB.EN	Karen Ling, Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Biopsychosoziale Modelle 1: Transfer medizinisch-psychologischer Sichtweisen in professionelles Handeln

Die förderorientierte Auseinandersetzung mit biopsychosozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen im Kontext der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Zentrum der Lehrveranstaltung. Die praktische Anwendung erfolgt mit Hilfe von Compad, einem multifunktionalen Arbeitsinstrument, welches dazu dient komplexe Systeme und die Beziehung einzelner Aspekte bzw. Elemente zueinander aus verschiedenen Perspektiven zu verstehen. Die konkrete Anwendung des erworbenen Wissens im Berufsalltag wie auch die Vermittlung dieser Kenntnisse an Lehrpersonen und Eltern sind weitere Ziele der Lehrveranstaltung, die im Kontext der folgenden Kompetenzbereiche steht:

- Diagnostik und Förderplanung durch Anwendung von Wissen und Modelle für die Arbeit in einem heterogenen Umfeld sowie
- Gestaltung von Kooperationsbeziehungen und Beratungsprozessen

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis des biopsychosozialen Denkens und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden.
- sind in der Lage medizinische und gesundheitspsychologische Theorien aufzuarbeiten und deren Konsequenzen in die Praxis umzusetzen.
- sind in der Lage die erarbeiteten Zusammenhänge mit einfachen Worten gegenüber Laien zu erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik ab dem zweiten Studienjahr.

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung eine eigenständige Fallbearbeitung mittels Compad.

Literatur

Remschmidt, Helmut; Mattejat, Fritz und Warnke Andreas (2008): *Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Stuttgart: Thieme.

Compad ® *Lernmaterial für kooperatives Lernen. Material- und Informationsset für die Lehrperson*. (08.03.2013)
<http://www.schulverlag.ch>

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS15BB.EN	Johanna Hersberger	16.09.-21.12.2013, Di	16.15-18.00

Evaluation in Handlungsfeldern der Sonderpädagogik

Evaluation meint die Beschreibung und Bewertung sozialer Gegenstände. Sie ist Wissenschaft und Kunst zugleich: Zum Einen verfährt sie systematisch und regelgeleitet, untersucht empirisch, strebt dabei Validität und Zuverlässigkeit sowie intersubjektive Nachprüfbarkeit an. Zum Anderen berücksichtigt sie den besonderen sozialen, kulturellen und historischen Kontext, in dem sich z.B. ein zu evaluierendes Entwicklungsprojekt befindet; sie ist aufmerksam für die spezifischen Interessen und möglicherweise konfligierenden Werte der Beteiligten und Betroffenen und legt davon ausgehend Fragestellungen fest, interpretiert und vermittelt die Befunde. Evaluation erfordert sowohl multidisziplinäre wissenschaftliche als auch soziale und personale Kompetenzen, um ihren eigentlichen Zweck zu erfüllen - für pädagogische Prozesse und Massnahmen solche Ergebnisse bereitzustellen, die wirklich genutzt werden.

Die Lehrveranstaltung führt in Theorie und Methoden der Evaluation ein - mit einem Schwerpunkt bei responsiven, d.h. auf die Informationsinteressen der verschiedenen Stakeholder antwortenden, und nutzungsfokussierten Ansätzen. Die Teilnehmenden lesen zur Vorbereitung ausgewählte kurze Einführungsliteratur; ergänzt durch Kurzreferate des Dozenten erarbeiten sie Definitionen und Veranschaulichungen des Evaluation-Fachvokabulars und stellen auf Basis Ihres Vorwissens Verbindungen zur Sonderpädagogik her. Für einen stark fokussierten Evaluationsgegenstand (z. B. eine Unterrichtssequenz, eine auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtete Intervention) erarbeiten sie ein Evaluations-Grobkonzept; sie konzipieren ein knapp gehaltenes Erhebungsinstrument und probieren es in einem Testlauf aus.

Die Studierenden können

- verschiedene Arten, Modelle und Zwecke von Evaluation unterscheiden und aus dem Professionsverständnis der Sonderpädagogik dazu eine Position formulieren.
- die für die Umsetzung einer Evaluation erforderlichen Schritte erläutern.
- Selbstevaluation zur Wirkung des eigenen professionellen Handelns probierhalber anwenden, um die eigene berufliche Entwicklung zu unterstützen.
- besondere Anforderungen an Evaluationen in Feldern der Sonderpädagogik ermitteln und probierhalber umsetzen, mit einem Schwerpunkt bei wertschätzenden Datenerhebungsinstrumenten (z.B. für Kinder mit Auffälligkeiten in verschiedenen Entwicklungs- und Persönlichkeitsbereichen).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bereitschaft zu aktiver Vorbereitung und projektartiger Zusammenarbeit in Kleingruppen sowie zu einem mit dem Dozenten gemeinsamen, suchenden, forschenden Vorgehen wird vorausgesetzt.

Studienleistung

In Tandems oder Kleingruppen erstellen die Teilnehmenden Begriffsdefinitionen (in einem Wiki) und entwerfen auf Basis eines skizzierten Evaluations-Grobplans ein Erhebungsinstrument, das sie ausprobieren (mit Kurzbericht).

Literatur

Beywl, Wolfgang (2011): *Modelle der Evaluation personenbezogener Dienstleistungen und Praktische Evaluationsverfahren*. In: Beck, Iris und Greving, Heinrich (Hrsg.): *Gemeindeorientierte Dienstleistungen. Behinderung, Bildung, Partizipation*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 169-178.

Kuckartz, Udo und Rädiker, Stefan (2012) (Hrsg.): *Erziehungswissenschaftliche Evaluationspraxis: Beispiele - Konzepte - Methoden*. Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS16BB.EN	Wolfgang Beywl	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Professionelle Vernetzung - Kinder- und jugendpsychiatrische Interventionen in inklusiven Settings

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung in die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen (Heil- und Sonder) Pädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie konzipiert: Anhand von Beispielen aus der Praxis - auch durch die Studierenden vorgestellt sowie anhand von Videos und Filmen eingespielt - werden disziplinäres Wissen sowie Vorschläge für interdisziplinäre Zusammenarbeit (best practice) vermittelt und exemplarisch Praxisbezüge hergestellt.

Das Wahlmodul steht im Kontext der folgenden Kompetenzbereiche:

- Anwendung von Wissen und Modellen für die Arbeit in einem heterogenen Umfeld
- Kommunikation und Zusammenarbeit
- Gestaltung von Kooperationsbeziehungen und Beratungsprozessen

Die Studierenden

- verfügen über grundlegendes Wissen zur Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit und können dieses in der täglichen Arbeit anwenden.
- sind in der Lage kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbegriffe zu verstehen, mit sonderpädagogischen Erklärungsmodellen in Einklang zu bringen und in professionelles Handeln zu integrieren.
- sind in der Lage diese komplexen Zusammenhänge mit einfachen Worten gegenüber Laien zu erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an interdisziplinärer Vernetzung sowie an kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbildern.

Studienleistung

Aktive Beteiligung in den Lehrveranstaltungen und vertiefende Lektüre zur Vor- und Nachbereitung.

Literatur

Schmid, Marc; Tetzner, Michael; Rensch, Katharina und Schlüter-Müller, Susanne (2012) (Hrsg.): *Psychiatriebezogene Sozialpädagogik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS17BB.EN	Susanne Schlüter	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Theorie und Praxis der Sozialraumorientierung - 'Spaziergangswissenschaftliche' Erkundungen

Die empirische Erforschung der städtischen Lebenswelt von Kindern erfuhr in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts einen entscheidenden Anstoss durch die Studien von Martha und Hans Heinrich Muchow zum Leben der Kinder in der Grossstadt (1935). Kindheits- und Modernisierungsforschung setzten in den 70er Jahren diese lebensweltlich ausgerichteten Forschungstraditionen fort. Durch neue Ansätze der Raumsociologie und der Sozialraumorientierung erfahren diese theoretischen und empirischen Ausrichtungen eine Differenzierung in Richtung relativistischer und dynamischer Raumauffassungen, welche die klassischen, mehrheitlich statisch ausgerichteten Raum- und Entwicklungskonzepte in Frage stellen.

Es gibt eine Differenz zwischen dem Lebensraum als erlebtem Raum und dem geographischen Raum. Raum wird erst durch sensomotorische und kognitive Aneignungsprozesse psychogenetisch konstituiert. Säuglinge, Kleinkinder, Jugendliche und Erwachsene eignen sich den Raum auf verschiedene Weise an, sie erleben und gestalten ihn unterschiedlich. Als erwachsene Studierende erfahren wir Raum als etwas unabhängig von uns Existierendes und ausserhalb von uns Vorfindliches; die Wahrnehmung des Raumes, den wir als etwas 'Natürliches' erleben, ist jedoch eine psychogenetische Konstruktion, deren Stationen oder Stufen wir als Erwachsene weitgehend vergessen haben.

Überlegungen der "Psychogeographie" (Guy Debord) und der "Spaziergangswissenschaften" (Lucius Burckhardt) in Verbindung mit Jean Piagets Theorie der Entwicklung des Raumbegriffs ermöglichen eine Verknüpfung mit dem Konzept des erlebten Raumes. Stadtspariergänge bilden den erfahrungsmässigen Hintergrund der theoretischen Reflexionen. Gespräche und Interviews, Text- und Kartenlektüren ergänzen und bereichern die Feldforschungen. Die Lehrveranstaltung nimmt Theorie- und Handlungsangebote auf, die sich im weiteren Sinne mit dem Themenbereich 'Sozialraum' verbinden. Angelpunkt der transdisziplinären Auseinandersetzung bilden die sich wandelnden Lebens- und Erfahrungsräume von Kindern und ihren Familien sowie von Institutionen, die in diese Prozesse eingebunden sind (Kinderkrippen, Schulen, Spitäler).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Aktive Teilnahme an den Spaziergängen entlang der Stadt- und Landesgrenze, Experimentier- und Denklust sowie zeitliche Flexibilität anlässlich der vier Exkursionen werden vorausgesetzt.

Studienleistung

Zu den Studienleistungen gehören spaziergangsbegleitende Lektüren, die Dokumentation der durch die Spaziergänge ausgelösten Erfahrungen und Reflexionen, das Erstellen eines 'Raumtagebuches' bezüglich der eigenen beruflichen Tätigkeit und die Beschreibung räumlicher Aspekte im Kontext der eigenen sonderpädagogischen Praxis.

Literatur

Augé, Marc (2011): *Nicht-Orte*. München: Beck.

Burckhardt, Lucius (2006): *Warum ist die Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft*. Berlin: Martin Schmitz.

Löw, Martina (2000): *Raumsoziologie*. Frankfurt: Suhrkamp.

Meyer, Franziska (2010): *Der Weg entsteht im Gehen. Raumwahrnehmung und Mobilität von Jugendlichen mit Down-Syndrom*. Bern: Peter Lang.

Muchow, Martha und Muchow, Hans Heinrich (2012): *Der Lebensraum des Grossstadtkindes*. Neuausgabe. Weinheim: Beltz Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS18BB.EN	Franziska Grob	16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-18.00

Krisen und Interventionen 1 - Fallbezogene kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Intervention

Psychische Probleme und psychiatrische Auffälligkeiten von Kindern in Kindergarten, Frühförderung und Schule machen die (heil)pädagogische Arbeit oft schwierig und führen zu Überforderungssituationen aller Beteiligten. Grundkenntnisse von psychiatrischen Störungen des Kindesalters stellen deshalb eine zentrale Voraussetzung dar, um mit diesen Kindern und Jugendlichen adäquat umgehen zu können.

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Begriffe und Diagnosen, deren Behandlungsmöglichkeiten in Therapie und Prävention sowie in die multiprofessionelle Zusammenarbeit aller beteiligten Bezugs- und Fachpersonen konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis - auch durch die Studierenden vorgestellt, sowie anhand von Videos und Filmen beigebracht - werden disziplinäres Wissen sowie Vorschläge für interdisziplinäre Zusammenarbeit (best practice) vermittelt und exemplarisch Praxisbezüge hergestellt. Eine Auswahl der wichtigsten und für die Heil- und Sonderpädagogik relevanten Störungsbilder wie ADHD, Essstörungen, Depressionen, Autismus, Borderline-Störungen, Psychosen, Traumatisierung, emotionale Störungen, Zwänge und Tics werden dargestellt und im Zusammenhang damit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung erörtert.

Die Studierenden

- verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- wissen in Grundzügen über das Klassifikationssystem ICD 10 Bescheid.
- verfügen über Grundkenntnisse des bio-psycho-sozialen Modells zur Beschreibung und Erklärung kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder.
- setzen sich mit sozioökonomischen Aspekten von Störungen in der kindlichen Entwicklung auseinander.
- reflektieren interdisziplinäres Handeln im Kontext von Heil- und Sonderpädagogik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie am Beispiel von Kindern psychisch kranker Eltern.
- sind in der Lage in anspruchsvollen Settings mit VertreterInnen anderen Berufsgruppen zu kooperieren.
- sind in der Lage, die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis zu ziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung in den Lehrveranstaltungen und vertiefende Lektüre zur Vor- und Nachbereitung.

Literatur

Eggers, Christian; Fegert, Jörg und Resch, Franz (2011) (Hrsg.): *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters*. Berlin: Springer.

Schmeck, Klaus und Schlüter-Müller, Susanne (2009): *Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter*. Berlin: Springer.

Schmid, Marc; Tetzer, Michael; Rensch, Katharina und Schlüter-Müller, Susanne (2012) (Hrsg.): *Psychiatriebezogene Sozialpädagogik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-FDIS19BB.EN		16.09.-21.12.2013, Fr	16.15-18.00

Mentorat 1.1 (HFE)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul «Mentorat». Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt insbesondere Professionalisierungsaspekte bezüglich des jungen, sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen teilweise neu definierenden Berufsfelds sowie individuelle berufsbiografische Situationen und Perspektiven.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten, Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a	Daniela Giuliani	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b	Claudia Ermert Kaufmann	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-14.00

Mentorat 1.1 (SHP)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul «Mentorat». Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Im Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik werden insbesondere Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule sowie die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven thematisiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten, Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c	Mathias Weibel	16.09.-21.12.2013, Di	12.15-14.00
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d	Sonja Horber Dörig	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00
0-13HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Sonderpädagogisches Praxisfeld

Im Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» erhalten die Studierenden einen Überblick über Tätigkeitsfelder der Sonderpädagogik und Einblicke in die praktische Arbeit in verschiedenen sonderpädagogische Settings.

In Plenarveranstaltungen wird über die Konzepte und verschiedenen Kontexte sonderpädagogischen Handelns im Bildungsraum Nordwestschweiz informiert. Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsdepartemente der Trägerkantone der FHNW erläutern die Umsetzung der kantonalen Sonderpädagogik-Konzepte, Vertretungen von Dienststellen informieren über Auftrag und Arbeit von Früherziehungsdiensten, Schulpsychologischen Diensten und anderen Angeboten.

Mit Besuchen in Institutionen und Hospitationen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Heilpädagogische Früherziehung und frühe Bildung, integrative Schulung in der Regelschule, segregative Schulung in speziellen Angeboten) erhalten die Studierenden Einblicke in die Praxis verschiedener sonderpädagogischer Aufgaben und Angebote. Dies ermöglicht ihnen gleichzeitig, ihr Interessens- und Motivationslage für die Praktika im Studium und für ihre zukünftige Tätigkeit als Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge zu evaluieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Hospitien

Empfehlung
Das ISP empfiehlt den Studierenden, das Modul im ersten Studiensemester zu absolvieren.

Studienleistung
Aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen.
Beiträge und Diskussion im Moodle-Forum nach Angabe der Dozentin, des Dozenten.

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN	Sonja Horber Dörig	16.09.-21.12.2013, Di	08.15-12.00

Leistungsnachweis Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Leistungsnachweis Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Reflexionsseminar 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1 (HFE)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 1 ist die «Kind-Umfeld-Interaktion». Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen können durch individuelle oder soziale Faktoren in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass sie in der frühen Entwicklung oder in der Schule ohne spezifische sonderpädagogische Unterstützung ihr Lern- und Bildungspotenzial sowie ihre Möglichkeiten für Aktivität und Partizipation nicht oder nur ungenügend realisieren können.

Die Art und Qualität der Interaktionsangebote des Umfelds und die Interaktionsmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen haben weitreichende Auswirkungen auf Entwicklung, Lernen und Bildung. Elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Kommunikation, Interaktion, Emotionalität, Motivation und Kreativität stehen in wechselwirksamen Beziehungen zueinander; ihre Entwicklung wird durch soziale und kontextuelle Lebens- und Lernbedingungen massgeblich unterstützt oder behindert. Die für jedes Kind individuell gegebenen Voraussetzungen müssen in allen Lernsettings als pädagogische Ausgangslage erkannt und in der sonderpädagogischen Planung, Zielsetzung und Handlung berücksichtigt werden. Professionell realisierte sonderpädagogische Prozesse im familiären, sozialen und schulischen Kontext berücksichtigen in Form, Inhalt und Umfang die relevanten individuellen, sozialen und strukturellen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Interaktionsformen und die Interaktionsmöglichkeiten zwischen den Lernenden und ihrem Umfeld sind zentrale Faktoren, die in der sonderpädagogischen Arbeit (in der frühen Bildung wie in der Schule) berücksichtigt werden müssen. Die Kind-Umfeld-Interaktionen sind deshalb von besonderem Interesse und stehen im Praktikum 1 im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Das Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik: Beobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Interaktionsprozessen mit Kindern sowie von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN/a	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 1 (SHP)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 1 ist die «Kind-Umfeld-Interaktion». Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen können durch individuelle oder soziale Faktoren in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass sie in der frühen Entwicklung oder in der Schule ohne spezifische sonderpädagogische Unterstützung ihr Lern- und Bildungspotenzial sowie ihre Möglichkeiten für Aktivität und Partizipation nicht oder nur ungenügend realisieren können.

Die Art und Qualität der Interaktionsangebote des Umfelds und die Interaktionsmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen haben weitreichende Auswirkungen auf Entwicklung, Lernen und Bildung. Elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Kommunikation, Interaktion, Emotionalität, Motivation und Kreativität stehen in wechselwirkenden Beziehungen zueinander; ihre Entwicklung wird durch soziale und kontextuelle Lebens- und Lernbedingungen massgeblich unterstützt oder behindert. Die für jedes Kind individuell gegebenen Voraussetzungen müssen in allen Lernsettings als pädagogische Ausgangslage erkannt und in der sonderpädagogischen Planung, Zielsetzung und Handlung berücksichtigt werden. Professionell realisierte sonderpädagogische Prozesse im familiären, sozialen und schulischen Kontext berücksichtigen in Form, Inhalt und Umfang die relevanten individuellen, sozialen und strukturellen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Interaktionsformen und die Interaktionsmöglichkeiten zwischen den Lernenden und ihrem Umfeld sind zentrale Faktoren, die in der sonderpädagogischen Arbeit (in der frühen Bildung wie in der Schule) berücksichtigt werden müssen. Die Kind-Umfeld-Interaktionen sind deshalb von besonderem Interesse und stehen im Praktikum 1 im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Das Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik: Beobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Interaktionsprozessen mit Kindern sowie von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN/b	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3 (HFE)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind in ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren in dieser Funktion auf vielfältige Weise mit pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht diese Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Das Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik: Planung, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen sowie von kooperativen Prozessen im Kontext des Praktikums.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR31BB.EN/a	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3 (SHP)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind in ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren in dieser Funktion auf vielfältige Weise mit pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht diese Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Das Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik: Planung, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen sowie von kooperativen Prozessen im Kontext des Praktikums.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPPR31BB.EN/b	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 1 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 1 mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» in der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Seminar**Empfehlung**
Das Reflexionsseminar 1 und das Praktikum 1 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.**Studienleistung**
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten**Literatur**
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/a	Franziska Grob	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 1 mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» im Aufgabenfeld der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 1 und das Praktikum 1 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d	Claudia Ermert Kaufmann	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e	Christine Meier Rey	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 3 (HFE)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind in ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren in dieser Funktion auf vielfältige Weise mit pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht diese Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 3 und das Praktikum 3 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a	Franziska Grob	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind in ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren in dieser Funktion auf vielfältige Weise mit pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht diese Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 3 und das Praktikum 3 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b	Jean-Luc Düblin	16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/c		16.09.-21.12.2013, Fr	08.15-10.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/d		16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00
0-13HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/e	Johanna Hersberger	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Grundlagen der Sozialforschung

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

Die Studierenden erwerben in dieser Lehrveranstaltung erweiterte Kenntnisse und Anwendungskompetenzen aus dem Bereiche der Studien-, Arbeitstechniken und Schreibkompetenz. Als Studien und Arbeitstechniken gelten das Recherchieren, Bibliographieren, die Lektüre und Zusammenfassung und das Zitieren im Hinblick auf schriftliche Arbeiten im Studium. Sie werden vertraut mit Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, erhalten einen Überblick über historische Entwicklungen der Sozialforschung und befassen sich mit Wissenschaftsentwicklung und Interdisziplinarität.

Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN		16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Studiengang Logopädie

Bachelorarbeit	LP-BPBA	922
Bezugswissenschaften	LP-EW	923
Didaktik (Diagnostik/Therapie/Beratung)	LP-FD	927
Berufspraktische Studien	LP-BP	929

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie - eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Sie zeigen in ihrer Bachelorarbeit insbesondere, dass sie in der Lage sind,

- in geeigneten Quellen zu recherchieren
- thematische Dokumentationen zu erstellen
- wissenschaftliche Studien zu lesen, zu verstehen und zu beurteilen
- Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Moduls 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten'.

Literatur

Vgl. die Literatur aus der Modulgruppe Forschung und Entwicklung. Zitationshinweise, Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind in den Richtlinien und Manual BA und MA-Arbeiten festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal, auf Moodle und auf der Homepage des ISP zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPBA11BB.EN	Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013	

Pädagogik, Behinderung, Normen 1

Das Seminar "Pädagogik, Behinderung, Normen 1" beschäftigt sich mit den Grundlagen von (allgemeiner) Pädagogik und einer Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung und verbindet diese Perspektiven mit logopädischem Wissen. Im Herbstsemester steht die Auseinandersetzung mit den Begriffen Sozialisation, Bildung und Erziehung aus geschichtlicher und theoretischer Perspektive im Mittelpunkt.

Diese bilden den Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit unterschiedlichen Modellen, die das Lehren und Lernen in den Blick nehmen.

Erziehungswissenschaft und Pädagogik sind die Disziplinen, die sich mit der Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung beschäftigen. Sie ergänzen sich gegenseitig als a) Reflexionswissenschaft, die Bildungs- und Erziehungspraxis erforscht und Grundlagen sowie Grundbegriffe bereitstellt und b) als Handlungswissenschaft, die Vorschläge macht für die Gestaltung und Verbesserung von Bildungs- und Erziehungspraxis. Dabei beziehen sich beide nicht nur auf Schule, sondern auch auf außerschulische und vor- sowie nachschulische Handlungsfelder.

Diese Doppelrolle wird durchgehend anhand der Grundbegriffe gemeinsam durch Lektüre, vorbereitende Gruppenarbeiten und Fallbeispiele bearbeitet.

Während im ersten Semester die allgemeine Pädagogik im Mittelpunkt steht, werden im zweiten Semester Behinderung und Normen thematisiert.

Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe und historische Entwicklungslinien der Pädagogik.
- kennen unterschiedliche didaktische Modelle und können diese auf Therapie und Gruppensettings beziehen.
- setzen sich mit unterschiedlichen Professionsverständnissen in Pädagogik und Therapie auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre von Fachliteratur, Mitarbeit in einer Vorbereitungsgruppe zu einem Sitzungsthema

Literatur

Grundlagenliteratur zur vertiefenden Lektüre:

- Ewald Terhart (2009) (Hrsg.): *Didaktik. Eine Einführung*. Stuttgart: Reclam.
- Koller, Hans-Christoph (2009) (Hrsg.): *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-EWBN11BB.EN	Annette Mirjam Koechlin, Karen Ling	16.09.-21.12.2013, Mo	10.15-12.00

Neurolinguistik 1

Folgende Grundlagen werden in der Lehrveranstaltung vermittelt:

Die (kognitive) Neurolinguistik (NL) ist ein Teilgebiet der Linguistik, welches zugleich deren Schnittstelle mit den (kognitiven) Neurowissenschaften (Cognitive Neurosciences) markiert. Die NL beschäftigt sich mit den neuronalen Strukturen und Prozessen (Ebene der Körperstrukturen: Gehirn), die der Sprache als Subsystem der Kognition (Ebene der Körperfunktionen: Sprache) zugrunde liegen und ist daher sowohl der Neurobiologie als auch den Kognitionswissenschaften verbunden: Die NL untersucht die Repräsentation von Sprache bzw. Sprachverarbeitung im Gehirn.

Die Studierenden kennen die Grundlagen (funktionelle Neuroanatomie, Modellierung kognitiver Systeme, Besonderheiten der Sprache als Zeichensystem), den Gegenstand, die Fragestellungen und die Methoden (u.a. bildgebende Verfahren) der Neurolinguistik. Modellierungen der Sprachverarbeitung (Sprachverarbeitungsmodelle) und (entsprechende) neurobiologische Befunde werden vorgestellt/erarbeitet und interpretiert. Hier werden wir uns auf die Bereiche Sprachverständnis und das Lexikon (einsprachig, mehrsprachig) konzentrieren.

Anhand aphasischer Störungen der Lexikalisierung wird die Relevanz neurolinguistischer Forschung (Methoden und Ergebnisse) für die Sprachtherapie (- Diagnostik, - Therapie insbesondere im Bereich neurogener Sprech- und Sprachstörungen) aufgezeigt/erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Protokoll (kommentiert),
Literaturrecherche (thematisch) oder Kurzreferat (15 Minuten + Handout)
Pflichtlektüre
im Rahmen von ca. 28 Stunden.

Literatur

Die Aufsätze sind vorbereitend im Rahmen der Studienleistung zu lesen und stehen im Semesterapparat Neurolinguistik in der Bibliothek.

De Bleser, Ria (2010): *Theoretische Grundlagen der Kognitiven Neurolinguistik*. In: Blanken, Gerhard und Ziegler, Wolfram (Hrsg.): *Klinische Linguistik und Phonetik*. Mainz/Aachen: Hochschulverlag. S. 11-34.

Friederici, Angela Dorkas (2006): *The Neural Basis of Language Development and Its Impairment. A Review*. In: *Neuron* 52, S. 941-952.

Wartenburger, Isabell (2010): *Sprache und Gehirn*. In: Barbara Höhle (Hrsg.): *Psycholinguistik*. Berlin: Akademie. S. 189-202.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-EWNL11BB.EN	Angelika Bauer und Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Neurologie 1

Der Inhalt der Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Ursachen (Pathophysiologie), den Folgen und der Behandlung von Krankheiten und unfallbedingten Schädigungen des zentralen und peripheren Nervensystems und der Muskeln. Sie beginnt mit der Vermittlung der Anatomie und Physiologie des Nervensystems und bearbeitet dann die wichtigsten Kapitel der Neurologie, aufgeteilt in zerebrale Ischämien und Blutungen, Schädelhirntrauma, Entzündungen und Infektionen, Hirntumoren, Epilepsien, Demenzen, extrapyramidale Syndrome, Kleinhirnsyndrome, Entwicklungsstörungen, Neuropathien und Myopathien. Die Studierenden kennen die beschriebenen professionsspezifischen Inhalte und können diese in Bezug zu Barrieren in Sprache und Kommunikation setzen. Sie sind in der Lage ihr logopädisches Denken und Handeln mit dahinter stehenden theoretischen Konzepten zu verknüpfen. Wesentliche Fachinhalte können sie für die interdisziplinäre Zusammenarbeit reflektieren. Als Vorbereitung für den Leistungsnachweis werden regelmässig Fragen zum Themenfeld Neurologie gestellt und das Antworten geübt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 28 Stunden.

Literatur

Die Veranstaltung stützt sich auf folgende Grundlagenwerke. Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.
Poeck, Klaus und Hacke, Werner (2006): *Neurologie*. Heidelberg: Springer.
Netter, Frank Henry (2006): *Neurologie*. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-EWNR11BB.EN	Thierry Marc Ettlin und Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Mo	16.15-18.00

Phoniatrie 1

Die Lehrveranstaltung befasst sich aufbauend auf die allgemeine Oto-Rhino-Laryngologie-Kunde mit der spezifischen Anatomie, Physiologie, Pathologie, Diagnostik und Therapie der Stimm- und Sprechorgane. Zum Kompetenzaufbau werden folgende Themen vertieft:

- Aneignung von Grundkenntnissen der Akustik zur Beschreibung von Eigenschaften der Stimme
- Aneignung spezieller anatomischer und physiologischer Kenntnisse zum Verständnis der Stimmbildung und -modulation
- Aneignung von Kenntnissen zu psychoakustischen und physikalischen Messmethoden zu Untersuchung der Stimmqualität und -leistungsfähigkeit

Die Studierenden weisen nach, dass sie ein solides Grundwissen in Phoniatrie haben. Sie können das Wissen zur Phoniatrie auf die Arbeitsbereiche der Logopädie übertragen. Die Studierenden können phoniatische Sachverhalte verständlich erklären und sind zu einer interdisziplinären Kommunikation fähig. Sie sind in der Lage analytische Fähigkeiten konstruktiv und kritisch auf komplexe Problemstellungen anzuwenden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 16 Stunden.

Literatur

Wendler, Jürgen; Seidner, Wolfram und Eysholdt, Ulrich (2005): *Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie*. Stuttgart: Thieme.

Friedrich, Gerhard; Bigenzahn, Wolfgang und Zorowka, Patrick (2005): *Phoniatrie und Pädaudiologie*. Bern: Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-EWPO11BB.EN	Peter Oppermann und Anja Blechschmidt	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Syntaktisch-morphologische Störungen

Thema der Lehrveranstaltung sind sprachliche und kommunikative Beeinträchtigungen, die auf den linguistischen Ebenen von Syntax und Morphologie entstehen. Im Fokus stehen Stagnationen und ungewöhnliche Erwerbsverläufe im Rahmen der kindlichen Sprachentwicklung. Morphosyntaktische Schwierigkeiten zeigen sich bei Spracherwerbsproblemen auch noch im Jugendlichen- und Erwachsenenalter, wenn auch nicht mehr unbedingt als Oberflächensymptome ("Fehler"), sondern in der Verwendung komplexer Äusserungs- und Textgestaltungsmittel. Besonderes Augenmerk wird auf die Rezeption, d.h. das Decodieren syntaktischer und morphologischer Informationen gelegt. In diagnostischer Hinsicht wird die mehrsprachige Erwerbssituation gesondert betrachtet. Auf die Ebene der Grammatik bei erworbenen Sprachstörungen wird eher ausblicksweise eingegangen. Die Studierenden erwerben über diesen Modulanlass das notwendige Grundlagen- und Praxiswissen für die logopädische syntaktisch-morphologische Diagnostik und Therapie sowie für Prävention, Förderung und Beratung im Frühbereich und in der Schule.

- Die Studierenden wissen, dass grammatikalische Schwierigkeiten als Leitsymptomatik einer sog. spezifischen Sprachentwicklungsstörung gelten und welche Ursachen diskutiert werden.
- Sie verstehen die sprachliche Symptomebene als Anlass von Interventionsplanungen anstatt primär als diagnostisches Zuweisungskriterium.
- Sie können Spontansprachproben in morphosyntaktischer Hinsicht mit Bezug auf (erst- und zweitsprach-)erwerbsbedingte Übergangsgrammatiken analysieren.
- Sie kennen logopädische Diagnostikverfahren für diesen Bereich einschl. Sprachverstehenstests und beurteilen deren Aussagekraft und Reichweite.
- Sie können diagnostische Ergebnisse auswerten und Befunde interpretieren.
- Sie können befundbasiert Therapieziele sowohl fachsprachlich als auch für die Elterninformation sowie die Kooperation z.B. mit Lehrpersonen formulieren.
- Sie reflektieren verschiedene Zielgrößen für Interventionsplanungen, z.B. Auslösen von Entwicklungsschritten, Alltagsbewältigung, Erreichen von Bildungszielen etc., u.a. im Vergleich zwischen Sprachentwicklungsstörungen und Aphasien.
- Sie kennen die wichtigsten Ansätze für die Grammatiktherapie mit Kindern.
- Sie verstehen theoretische und methodische Kontroversen zur Grammatiktherapie mit Kindern.
- Sie diskutieren Wirksamkeitsstudien von grammatikbezogenen Interventionen.
- Sie kennen und entwickeln Möglichkeiten für die Grammatikförderung in heterogenen Lerngruppen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundsätzlich wird die aktive Teilnahme an Lerngesprächen im Plenum und an Gruppenarbeiten sowie das Selbststudium u.a. mit Hilfe des Moodle-Kurses erwartet. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden mit dem Semesterprogramm konkrete Studienleistungen entlang der Termine ausgegeben.

Literatur

Dannenbauer, Friedrich Michael (1994): *Zur Praxis der entwicklungsproximalen Intervention*. In: Grimm, Hannelore und Weinert, Sabine (Hrsg.): *Intervention bei sprachgestörten Kindern. Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen*. Stuttgart: Fischer. S. 83 - 104.

Rothweiler, Monika (2007): *Multilingualism and Specific Language Impairment (SLI)*. In: Auer, Peter und Wei, Li (Hrsg.): *Handbook of Multilingualism and Multilingual Communication*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. S. 229 - 246.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-FDPL21BB.EN	Simone Kannengieser	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00

Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

Die Einführung in den Bereich der zentralen Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen ist mit dem Seminar "zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen" im Frühlingsemester 2014 als gemeinsamer thematischer Block zu verstehen. Die Studierenden kennen derzeit als grundlegend erachtete Konzepte für die Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, sowie deren theoretischen Hintergrund. Sie sind ausserdem in der Lage aufgrund von evidenzbasierten Kriterien die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren abzuwägen und klientenzentriert einzusetzen. Im Herbstsemester liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Aphasie und Dysphagie. Die Studierenden kennen sowohl die theoretischen Hintergründe als auch die praktischen Anwendungsmöglichkeiten gebräuchlicher Diagnostikinstrumente im Bereich Aphasie. Sie können die Diagnostik korrekt auswerten und daraus Schlüsse für die Therapieplanung ziehen. Sie wählen danach mit Blick auf die Diagnostik die für die Patientin, den Patienten geeignete Therapieform aus und können konkrete Handlungsschritte planen und durchführen.

Im Rahmen von Dysphagieabklärungen können die Studierenden das Aspirationsrisiko einschätzen, Konsequenzen für den Patientenalltag und speziell die Nahrungsaufnahme ableiten, sowie eine Therapieplanung mit konkreten Übungsvorschlägen zusammenstellen. Sie kennen zudem Möglichkeiten zur Anpassung von Hilfsmitteln, die das Essen erleichtern können.

Nach dem Besuch des Seminars können die Studierenden auf der Grundlage ihres Wissens Lernprozesse im Bereich der Sprache und des Schluckens kompetent initiieren und im interdisziplinären Team umsetzen. Die Therapie in allen Bereichen schliesst die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld und den interdisziplinären Fachleuten ein. Sie planen therapeutische Massnahmen mit den Betroffenen, deren Angehörigen und auf der Grundlage der ICF.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Nach Angaben der Dozierenden

Literatur
Bartolome, Gudrun und Schröter-Morasch, Heidrun (2006) (Hrsg.): *Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation*. München: Urban & Fischer.

Huber, Walter; Poeck, Klaus und Springer, Luise (2006): *Klinik und Rehabilitation der Aphasie*. Stuttgart: Thieme.

Prosiegel, Mario und Weber, Susanne (2010): *Dysphagie. Diagnostik und Therapie*. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.

Tesak, Jürgen (2006): *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-FDPL31BB.EN	Sandra Bucheli	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Mentorat 2a

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten im Bachelorstudiengang Logopädie wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung sowie eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzentwicklung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während des Studiums eine Begleitung und Unterstützung im Modul Mentorat. Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus.

Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, Portfolioarbeit.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPMN21BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-10.00
0-13HS.P-B-LP-BPMN21BB.EN/b	Christine Menz-Diethelm	16.09.-21.12.2013, Mo	08.15-10.00

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

- Durchführung einer Statusdiagnostik bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Dokumentation der Statusdiagnostik
- Durchführung einer Therapie bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 3

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 4

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

(Fortsetzung)

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 5

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

(Fortsetzung)

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 6

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 3

Das Praktikum 3 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem pädagogisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden üben diagnostisches und therapeutisches Vorgehen an den jeweiligen Kontext anzupassen. Sie erheben mit geeigneten Verfahren eine Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose resp. zu einem logopädischen Befund zusammen. Sie leiten aus der Diagnostik adäquate Ziele und Massnahmen ab, die sie im interdisziplinären Team besprechen und begründen.

In Gesprächen mit den Eltern und Fachpersonen üben die Studierenden, ihre Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS

6.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual zum Praktikum 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 4

Das Praktikum 4 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem klinischen, medizinisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen - zuerst unter Supervision, später zunehmend selbständig - zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an und schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf die Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten der Betroffenen ein.

In Gesprächen mit den Betroffenen und Fachpersonen üben die Studierenden, ihre Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Studienleistung
Gemäss Manual zum Praktikum 4.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR41BB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 5

Das Praktikum 5 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual zum Praktikum 5.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR51BB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Praktikum 6

Das Praktikum 6 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht darzulegen und zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual zum Praktikum 6.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPPR61BB.EN	Beat Richiger	16.09.-21.12.2013	

Reflexionsseminar 3

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen die thematischen Schwerpunkte der Praxisphasen 1 und 2 (Logopädische Intervention, Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit) und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für das professionelle logopädische Verhalten und Handeln in den Praktika und in der Berufspraxis.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten, neue Therapie- und Lernarrangements sowie alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studierenden beschreiben und reflektieren im Reflexionsseminar praktische Handlungserfahrungen aus den Praktika in den Aufgabenfeldern der Logopädie. Sie können Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und in der Gruppe diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin

Literatur
Nach Angabe der Dozentin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-B-LP-BPRF31BB.EN/a	Sandra Bucheli	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00
0-13HS.P-B-LP-BPRF31BB.EN/b	Ute Schräpler	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Schwerpunktbereiche

– Bildungstheorie und Bildungsforschung	MP-BB	940
– Erwachsenenbildung	MP-EB	951
– Fachdidaktik Mathematik	MP-FM	956
– Fachdidaktik Sprache	MP-FS	964
– Fachdidaktik Geschichte	MP-HK	974

Kernbereich

	MP-KE	983
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEES	983
– Forschungsmethoden	MP-KEFE	985
– Pädagogische Institutionen im Wandel	MP-KEPW	988

Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	MP-KESD	991

Stand Mai 2013, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Konzeptionen und Befunden für die Gestaltung vorschulischer und schulischer Bildung ergeben. Zudem richtet sich der Blick auf die Berufsbildung, den Hochschulsektor und den Bereich der Weiterbildung.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten.

Uni-Basel

31378-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-BBBO3C16BB.EN/a	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Der Qualitätsdiskurs in der Bildung: Problemstand und Lösungsoptionen

Ausgehend von aktuellen und historischen Problemlagen, was das Verhältnis von Bildung und (Bildungs-)qualität begriff, diskutieren die eingeladenen Referentinnen und Referenten in dieser Ringvorlesung anhand von Beispielen und vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte den Bezug von ‚zweckfreier‘, ‚allgemeiner‘ Bildung und dem Anspruch, Bildung sei ‚zielorientiert‘, und ‚effizient‘ zu erwerben, und den in beiden Ansätzen zu erörternden Frage nach den Kriterien für und der Messung von Qualität unter den jeweils herrschenden gesellschaftlichen Bedingungen.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- vermögen, die zentralen Termini ‚Qualität‘ und ‚Bildung‘ terminologisch, historisch und systematisch einzuordnen und ihre zeitgenössischen, typischen Verknüpfungsvarianten darzustellen
- den Diskurs um ‚Qualität‘ und ‚Bildung‘ in wesentlichen Stationen nachzuzeichnen
- die soziologischen und erziehungswissenschaftlichen Implikationen des Verhältnisses von ‚Qualität‘ und ‚Bildung‘ zu schildern und daraus praxisbezogene Schlüsse zu ziehen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Studienleistung

Die Studierenden sind in Kleingruppen jeweils für eine Sitzung zuständig sind: Sie bereiten einen Text (dessen Autor und Titel der/die Dozierende vorher nennt) vor, indem sie ihn lesen, eine kurze Zusammenfassung des gelesenen Textes verfassen und - darauf basierend - Fragen für die Sitzung entwickeln, die Vorlesung der/des Dozierenden spontan kommentieren und im Nachgang ein Protokoll der Sitzung erstellen. Bewertet werden die mündlichen Interventionen, die Zusammenfassung des Texts und das Protokoll.

Literatur

Auf Basisliteratur zum jeweiligen Thema einer einzelnen Vorlesung und weiterführende Werke weisen die Referentinnen und Referenten jeweils hin.

Uni-Basel

34492-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Soziologie Hörsaal			
0-13HS.P-M-MP-BBBO3C01BB.EN/a	Grunder, Hupka, Bergmann, Imdorf	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Empirische Bildungsforschung - Unterrichtsforschung (inkl. bekannte und weniger bekannte Schulleistungsvergleichsstudien)

Die empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (EBUF) und ihre Ergebnisse werden in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit viel diskutiert. Die internationale Schulleistungsvergleichsstudie PISA ist wohl das bekannteste Projekt. Aber es gibt sehr viel mehr solche und andere Studien, mit denen man herauszufinden versucht, wie gut unsere Schulsysteme sind und wie sich Unterricht und Schule verbessern lassen. Entsprechend stark verändern diese Ergebnisse unser Bildungssystem und werden sie immer mehr finanziell gefördert und durch Besetzung von Professuren an Hochschulen aufgewertet. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, was empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung genau ist, ob sie tatsächlich zu einer Verbesserung des Bildungssystems und insbesondere besserem Unterricht und besser qualifizierten Schulabgängern führt, und, falls nicht, wie Forschung und Wissenschaft dazu beitragen können, Schule und Unterricht effektiver und nachhaltiger zu machen.

Lernziele

Die Teilnehmenden können

- Ziele von Unterricht und Schule für Individuum und Gesellschaft darlegen, ihre Wichtigkeit einordnen, sowie Probleme und Möglichkeiten ihrer Operationalisierung darstellen
- die Ziele und Versprechen der EBUF dokumentieren
- die hauptsächlich verwendeten Methoden der EBUF beschreiben und kritisch analysieren
- den bisherigen und erwartbaren Erfolg der empirischen EBUF ermitteln und kritisch analysieren
- die EBUF mit anderen Ansätzen der erziehungswissenschaftlichen Forschung (u.a. geisteswissenschaftliche Reflexion; teilnehmende Beobachtung und Einzelfallstudien; experimentalpsychologische Studien) vergleichend analysieren
- auf der Grundlage der Diskussion im Seminar für die EBUF Empfehlungen für Fach-, Hochschul- und/oder Bildungspolitik erarbeiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium; Anmeldung auch direkt beim Dozenten per e-mail georg.lind-at-uni-konstanz.de

Studienleistung

Die Leistung in diesem Seminar wird mittels a) eines schriftlich ausgearbeiteten, mündlichen Kurzreferats (ca. 10 Minuten), b) der Teilnahme an meiner Kurselbstevaluation (online Vor- und Nacherhebung), c) schriftlichen Kommentierung des Referats eines anderen Teilnehmers vor der Präsentation (alle erhalten rechtzeitig eine Liste der Teilnehmer) und d) der aktiven Beteiligung an dem Seminar nachgewiesen. Richtlinien und Hilfen für die Gestaltung des Referats werden sobald als möglich online gestellt (Link siehe oben).

Literatur

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf <http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/EBUF/>

Uni-Basel

34584-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-BBEP2C1BB.EN/a	Georg Lind	16.09.-21.12.2013	

Wie kultiviere ich die Freiheit bei dem Zwange?

Hoffnungen, Hypostasien, Aporien und Grenzen pädagogischen Denkens und Handelns

In der Vorlesung erörtere ich mit den Teilnehmenden eines der Grundprobleme pädagogischen Denkens Handelns - den Sachverhalt, dass erzieherischer Aktivität Grenzen gesetzt sind. Doch worum handelt es sich? Ist Erziehung wirklich limitiert? Was kann sie leisten? Gibt es Grenzen - und wenn ja, wo sind sie zu finden: in anthropologischer, personenbezogener sozialer, sozioökonomischer oder situationsbezogener Hinsicht?

Stichworte: Grenzen der Erziehung, Freiheit und Zwang

Lernziele

Es gilt, ausgehend von der Frage nach Freiheit und Zwang in Erziehungsprozessen (Kant), den 'Diskurs um die Grenzen in der Erziehung' der vergangenen hundert Jahre bis heute nachzuzeichnen, die wichtigsten daran beteiligten Exponenten und ihre Argumente kennenzulernen und dabei auch die Gegenwart einzubeziehen, wo öffentlich der Ruf nach verstärkten Grenzsetzungen vernehmbar ist.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Studienleistung

Mündlich vorgetragene und verschriftlicht eingereichte Auseinandersetzung mit einem Band (einem Autor) aus der Literaturliste zum Thema 'Grenzen der Erziehung'

Literatur

Wir in der Veranstaltung bekannt gegeben. Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34467-01

Bemerkungen

Beginn: Infolge einer Konferenzteilnahme des Dozenten beginnt die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 26.9.2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-BBEP3C10BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Kindheiten und Aufwachsen in der Moderne

Um aktuelle Positionen über veränderte Bedingungen im Aufwachsen von Kindern heute einordnen zu können, bedarf es auch einer Perspektive auf Veränderungs- und Wandlungsprozesse im Aufwachsen von Kindern und damit auch in der Gestaltung von Generationen- und Geschlechterverhältnissen. In der Lehrveranstaltung wird eine historische Perspektive auf den Wandel von Kindheiten in der Moderne eingenommen, dabei sollen die wesentlichen Elemente eines Paradigmas moderner Kindheit in seinen Herausbildungsprozessen im 20. Jahrhundert rekonstruiert werden. Dieses Paradigma moderner Kindheiten, das eng mit Familienformen, rechtlichen Rahmungen und Bildungsinstitutionen zusammenhängt, kann dann als Folie und Referenz genutzt werden, um Veränderungsprozesse heute zu verstehen und in ihre Besonderheiten systematisch zu analysieren.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium; Anmeldung auch bei der Dozentin direkt: baader@uni-hildesheim.de

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34601-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-BBEP2C2BB.EN/a	Meike Baader	16.09.-21.12.2013	

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzeptionen interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele

- Erlangen von Kenntnissen über Theorien, Konzepte, Praxis und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis von englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Texten wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung geschieht im Rahmen von Protokollen, Essays und Referaten.

Literatur

Es wird ein elektronischer Reader bereitgestellt.

Uni-Basel

25803-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-BBEP3C13BB.EN/a	Amrita Zahir	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Klausurtagung

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausurtagung durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Empfehlung
Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vor-bereitung auf die Masterarbeit.

Studienleistung
Vorstellen der Masterarbeit

Bemerkungen
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Riehenstrasse , Orangerie			
0-13HS.P-M-MP-BBPR11:3v4BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	16.09.-21.12.2013	

Wissenschaftliche Literatur- und Informationsrecherche für die Masterarbeit

Mit der Master-Thesis stellen Studierende ihre Befähigung zu erziehungswissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört auch ein professionelles Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert Studierende jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die qualifizierte Teilhabe und aktive Teilnahme an der pädagogischen Fachkultur und ist daher eine Schlüsselqualifikation auch für den späteren Beruf. Das Seminar möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Umsetzung des Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben der Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im "Informationsdschungel" liefern.

Lernziele

Das Seminar strebt die Vermittlung folgender Fähigkeiten an:

- Ermittlung des Informationsbedarfs
- Entwicklung einer Suchstrategie
- Durchführung der Informationsrecherche (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Suchmaschinen, E-Journals & E-Books, Internet-Portale...)
- Beurteilung der gefundenen Ressourcen
- Effektive Nutzung der gefundenen Ressourcen (Literaturverwaltung, Web 2.0, Plagiarismus)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Uni-Basel

27032-01

Bemerkungen

Die Studierenden möchten bitte - sofern vorhanden - ihre eigenen Laptops bereits zur ersten Sitzung mitbringen. Es können jedoch auch Laptops zur Verfügung gestellt werden.

Studierende (auch aus anderen Schwerpunkten des MA Educational Sciences) können diese LV im Wahlbereich / komplementären Bereich anrechnen lassen.

Der Besuch dieses Seminars ersetzt weder den Besuch der Klausurtagung noch die methodologische Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Universitätsbibliothek HS			
0-13HS.P-M-MP-BBPR12:4v4BB.EN/a	C. Eitel, A. Ledl u.a.	16.09.-21.12.2013, Do	08.15-10.00

Sozialisation - Enkulturation - Bildung - Erziehung

Ausgehend von heutigen Problemlagen und der Gehalte der Begriffe im Seminartitel, geht es um Konzepte, Modelle, Theorieansätze und praxisrelevante Sachverhalte einer Diskussion von Sozialisations- und Enkulturationsprozessen von Kindern und Jugendlichen in Gegenwart und Vergangenheit. Nicht fehlen darf dürfen die Aspekte Bildung, Erziehung und Disziplinierung. Es gilt darüberhinaus, die erziehungswissenschaftlichen Antwortversuche auf die Forderung nach Erziehung / gegen Erziehung zu erörtern, ebenso wie die Debatten um Sozialisationsanforderungen und Enkulturationsverläufe vor einem theoretisch ausgeleuchteten Hintergrund nachzuzeichnen.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- vermögen, über die zentralen Termini zu diskutieren, begrifflich zu verorten und theoretisch einzuordnen,
- die Diskussion um 'Sozialisation und Enkulturation', 'Bildung und Erziehung' in wesentlichen Stationen nachzuzeichnen,
- die erziehungswissenschaftlichen (bildungstheoretischen, allgemeinpädagogischen, schulpädagogischen) und die praxisbezogenen (pädagogischen Institutionen, sozialpädagogische Belange, Beratung) Implikationen zu schildern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündlich vorgetragene und verschriftlicht eingereichte Auseinandersetzung mit einem Band aus der Literaturliste zum Thema 'Sozialisation und Enkulturation'

Literatur

Grunder, H.U. (Hrsg.): Sozialisiert und diszipliniert. Die Erziehung 'wilder Kinder', Baltmannsweiler 1998.

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34468-01

Bemerkungen

Beginn: Infolge einer Konferenzteilnahme des Dozenten beginnt die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 26.9.2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-BBTE3C02BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Berufsbildung im Wandel

Im internationalen Vergleich der Bildungssysteme zeichnet sich das Schweizer Bildungssystem im nachobligatorischen Bereich durch das System der Berufsbildung aus. Zwei Drittel der Schulabgänger/innen beginnen eine berufliche Ausbildung, wobei die meisten Jugendlichen eine betriebliche Lehre im sogenannten dualen System (Lernort Betrieb und Schule) machen, ein kleinerer Anteil eine vollzeitschulische berufliche Erstausbildung besucht.

Der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, die damit einhergehenden rasanten technologischen Entwicklungen, neue Formen der Arbeitsorganisation sowie betriebliche Restrukturierungen erfordern jedoch, dass sich das Berufsbildungssystem - die in ihm institutionalisierten Curricula, Ausbildungsformen sowie Bildungs- und Berufslaufbahnen - diesem Wandel anpasst, um auch zukünftig seinen Qualifikations- und Integrationsaufgaben gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang wird das System der Berufsbildung teilweise kritisch analysiert und die Frage gestellt, ob der berufsbildende Weg heute noch angemessen ist, um die Vermittlung der in der modernen Arbeitswelt notwendigen überfachlichen "Schlüsselkompetenzen" zu garantieren. Andere Stimmen betonen die besondere Stärke des Berufsbildungssystems und sprechen von einem Erfolgskonzept.

Im Seminar wollen wir uns aus einer soziologischen Perspektive mit dem System der beruflichen Bildung befassen, um die Kontroversen einordnen zu können und Antworten zum Potenzial und den Herausforderungen des Berufsbildungssystems zu finden. Dabei werden wir uns in die folgenden Themen vertiefen:

- historische Wurzeln des Berufsbildungssystems
- Konzept von Beruf und Beruflichkeit als Organisation des Arbeitsvermögens
- heutige institutionellen Ausgestaltung
- Kopplungen zur obligatorischen Schule, zum Beschäftigungssystem und zum tertiären Bildungssystem
- Funktionsfähigkeit, Integrationskraft und Ungleichheit produzierenden Mechanismen
- Bedeutung im internationalen Vergleich der Bildungssysteme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an Fragen der Berufsbildung, Zeit und Wille zur regelmässigen, Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

Empfohlene Literatur:

- Baethge, Martin, Heike Solga, and Markus Wieck. 2007. *Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Clarke, Linda and Christopher Winch. 2007. "Vocational education. International approaches, developments, and systems." London: Routledge.
- Gonon, Philipp. 1998. "Berufliche Bildung zwischen Zunft, Handelsfreiheit und Demokratie." *Bildungsforschung und Bildungspraxis* 20:419-431.
- Konietzka, Dirk. 2009. "Berufsbildung im sozialen Wandel." Pp. 257-280 in *Lehrbuch der Bildungssoziologie*, edited by R. Becker. Wiesbaden: VS Verlag.
- Krüger, Helga. 2004. "Der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung am Beispiel der beruflichen Bildung." Pp. 17-33 in *Berufsbildung und Geschlechterverhältnis. Band 12, Dokumentation der 13. Hochschultage Berufliche Bildung*, edited by A. Paul-Kohlhoff. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Solga, Heike and Dirk Konietzka. 2000. "Das Berufsprinzip des deutschen Arbeitsmarktes. Ein geschlechtsneutraler Allokationsmechanismus?" *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* 26:111-147.
- Weber, Karl. 2008. "Bildung und Beschäftigung im Kontext." Pp. 153-192 in *75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven*, edited by T. Bauder and F. Osterwalder. Bern: hep.
- Wettstein, Emil and Philipp Gonon. 2009. *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.
- Wolter, Stefan C. 2007. "Das Berufsbildungswesen der Schweiz." Pp. 77-90 in *Duales Ausbildungssystem - Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen*, edited by J. U. Prager and C. Wieland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Uni-Basel

27263-01

Bemerkungen

Die Platzzahl im Seminar ist beschränkt. Teilnehmer des Masterstudienganges Educational Sciences haben Vorrang. Sie müssen sich vorgängig zur Veranstaltung anmelden: sandra.hafner@fhnw.ch. Ohne Voranmeldung werden Sie im Seminar nicht aufgenommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Clarastrasse			
0-13HS.P-M-MP-BBTE3C13BB.EN/a	Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Medikalisierung der Pädagogik

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts lässt sich eine massive Medikalisierung der Gesellschaft beobachten, die auch vor der Schule nicht Halt macht. Diese Entwicklung setzt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein. Zu dieser Zeit erlangt die Gesundheit von Kindern erstmals eine neue pädagogisch-medizinische Bedeutung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden dann in ganz Europa mit grossem Aufwand Schulhäuser auf ihre Lichtverhältnisse, sanitären Anlagen, Lüftungen etc. hin untersucht, orthopädisch richtige Schulbänke entworfen, die Überbürdung und Übermüdung von Schülerinnen und Schülern erforscht und Reihenuntersuchungen an Tausenden von Schulkindern vorgenommen. Das Seminar untersucht verschiedene Facetten der Medikalisierung der Pädagogik zwischen dem Ende des 18. und dem Anfang des 20. Jahrhunderts.

Lernziele

- Die Studierenden lernen verschiedene Facetten der Medikalisierung der Pädagogik kennen
- Die Studierenden lernen, die Ängste und Hoffnungen, die mit der Medikalisierung der Pädagogik einhergehen, zu analysieren
- Die Studierenden lernen verschiedene historische Entwicklungen kennen, welche die Medikalisierung der Pädagogik beeinflussen
- Die Studierenden lernen verschiedene kulturwissenschaftliche und historische Ansätze kennen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Essay

Literatur

Jeroen J. H. Dekker, Children at risk in history: a story of expansion. In: Paedagogica Historica 45, 1-2 (2009), S. 17-36.
 Jürgen Oelkers (1998), Physiologie, Pädagogik und Schulreform im 19. Jahrhundert. In: Philipp Sarasin und Jakob Tanner (Hrsg.): Physiologie und industrielle Gesellschaft. Studien zur Verwissenschaftlichung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 245-285.
 Stephen Petrina, The Medicalization of Education: A Historiographic Synthesis. In: History of Education Quarterly 46 (2006), S. 503-531.

Uni-Basel

34469-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-BBTE3C14BB.EN/a	Patrick Bühler	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Klausurtagung

Die "Klausurtagung Erwachsenenbildung" wird als gemeinsames Forschungskolloquium aller Schwerpunkte im MA durchgeführt. Sie bietet den Studierenden die Gelegenheit, ihre eigene Masterarbeit im Entstehensprozess zu präsentieren und von Dozierenden und anderen Studierenden Rückmeldung dazu zu bekommen. Das setzt voraus, dass ein entsprechender Stand in der Masterarbeit bereits erreicht ist (Themenfindung, Fragestellung, Literatursichtung, Konzeption). Die Klausurtagung findet in jedem Semester als ganztägige Veranstaltung statt. Bevor die Studierenden ihre eigene Masterarbeit vorstellen, sollten sie einmal als Hörer/in an einer Klausurtagung teilgenommen haben.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über ein gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für methodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung. Sie kennen die Anforderungen an das Erstellen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit und können diese auf eine von ihnen gewählte Fragestellung beziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Eine erste Teilnahme an der Klausurtagung ohne eigene Präsentation ist Voraussetzung für die Präsentation der eigenen Arbeit bei der zweiten Teilnahme.

Studienleistung

Präsentation und Diskussion der eigenen Abschlussarbeit (Fragestellung, Konzept, Planung)

Bemerkungen

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Riehenstrasse , Orangerie			
0-13HS.P-M-MP-EBBF3C10BB.EN/a	Katrin Kraus	16.09.-21.12.2013, Fr	

Kompetenzorientierung in der Weiterbildung

In den vergangenen Jahren hat der Kompetenzbegriff sowohl den erziehungswissenschaftlichen Diskurs als auch die pädagogische Praxis geprägt wie kaum ein anderer. Auch in der Weiterbildung gewinnt er zunehmend an Bedeutung. Kompetenzen können nicht nur in institutionalisierten Lernprozessen 'vermittelt' werden, sondern entwickeln und erweitern sich entlang von biographischen Erfahrungen. Die Integration dieser informellen Lernprozesse in etablierte Formate der Erwachsenenbildung stellt eine grosse Herausforderung für die methodisch-didaktische Gestaltung dar. Funktionen, Angebotsformen und Aufgabenstellungen von bisher bewährten erwachsenenpädagogischen Konzepten müssen mit einem kompetenzorientierten Ansatz hinterfragt werden. Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegenden Definitionen des Kompetenzbegriffes und entsprechenden Abrenzungen zu anderen Konzepten zuwenden. In einem zweiten Teil werden wir verschiedene Formen und Strategien des Kompetenzerwerbs thematisieren und der Frage nachgehen, wie Kompetenzen in der Weiterbildung gemessen und für diese nutzbar gemacht werden können. Abschliessend werden wir die (weiterbildungspolitischen) Auswirkungen und Gestaltungsoptionen diskutieren, welche durch eine konsequente Kompetenzorientierung entstehen.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zur Thematik Kompetenzorientierung in der Weiterbildung und können sie in den Kontext der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie die aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen. Sie verfügen zudem über Strategien, sich einen Zugang zu anderen aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel

34550-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-EBHG3C08BB.EN/a	Martin Schmid	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-15.45

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Das Seminar Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz im Blended Learning Design basiert auf der Medienpädagogik und führt zunächst in ihre Grundlagen ein. Darüber hinaus ermöglicht es eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien in der Erwachsenenbildung. Im Seminar werden auf Grundlage aktueller Studien sowohl Fragen zur Medienbildung als auch des "E-Learnings" diskutiert.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und kennen verschiedene webbasierte (Lern-)Umgebungen und E-Learning unterstützende Tools (bspw. Social Media). Sie können Entscheidungen zum Einsatz spezifischer Medien in Bezug auf verschiedene Zielgruppen treffen, begründen und reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel

23736-01

Bemerkungen

Zwei Sitzungen finden online statt, diese Termine müssen ebenfalls fix reserviert werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-EBMD2C1BB.EN/a	Ricarda T.D. Reimer	16.09.-21.12.2013	

Evaluation

Das Seminar vermittelt das Grundlagenwissen, um Evaluationen im Weiterbildungsbereich solide zu planen, durchzuführen und nutzbringend abzuschliessen. Der Schwerpunkt liegt bei der Planung von Evaluationen (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Darüber hinaus wird Evaluation zu Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und des Qualitätsmanagements in Beziehung gesetzt.

Lernziele

Die Studierenden können:

- Planung und Durchführung von Evaluationen skizzieren sowie wesentliche Bestandteile von Evaluationsauftrag und -vertrag auflisten
- Erhebungsdesigns und ihren Einsatzbereich anhand von Beispielen beschreiben sowie wesentliche Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden benennen
- durch die Evaluationsberichterstattung adressierte Gruppen identifizieren und für sie typische Informationsinteressen formulieren; Evaluation gegenüber anderen Ansätzen wie Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement abgrenzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Kenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung (qualitativ und/oder quantitativ) werden vorausgesetzt.

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung durch Vor- und Nachbereitungsaufträge, Lösen der Übungsaufgaben sowie nach Vereinbarung

Literatur

Basis ist das veranstaltungsbegleitende Skript "Weiterbildungsevaluation" - ca. 160 Seiten - mit Übungsaufgaben, Glossar und ausführlicher Literaturliste.
ausserdem: Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann.
(Sammelbestellung zum Autorenpreis in der Veranstaltung möglich)

Uni-Basel

25651-01

Bemerkungen

Der Veranstaltungsleiter bittet um frühzeitige Interessenbekundung per Mail (an: wolfgang.beywl@fhnw.ch) mit vollständiger Adressangabe, so dass das Studienskript zugesandt werden kann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-EBOP3C07BB.EN/a	Wolfgang Beywl	16.09.-21.12.2013, Fr	12.15-13.45

Organisationspädagogik

Unter dem Stichwort "Organisationspädagogik" werden neuere theoretische und empirische Ansätze zusammengefasst, die sich mit der Bedeutung von Organisationen im Bildungsbereich respektive der pädagogischen Dimension von Organisationen beschäftigen. Ausgehend von einer Begriffsklärung zur Organisation werden im Seminar verschiedene Facetten dieser Thematik diskutiert, wie organisationales Lernen; Kommunikation, Macht und Regeln in Weiterbildungsorganisationen; Aspekte der Organisationskultur oder Veränderungsprozesse in Organisationen.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über organisationstheoretisches Grundlagenwissen und können dies auf den Weiterbildungsbereich beziehen. Sie kennen die pädagogische Bedeutung von Organisationen und nehmen die Gestaltung von Organisationen als pädagogische Aufgaben wahr.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Bael

34551-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-13HS.P-M-MP-EBOP2C6BB.EN/a	Thomas Bein, Katrin Kraus	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen

Das Seminar vertieft exemplarisch die folgenden Themenblöcke, die neben Präsenzanteilen auch eigene Recherchen und Unterrichtsbesuche vorsehen:
Der Bildungswert der Mathematik und des Mathematikunterrichts;

- Principles and Standards des NCTM
- PISA-Konzeption der mathematical literacy
- Kompetenzmodelle als Basis von Bildungsstandards
- Mathematische Bildungsstandards in Deutschland und in der Schweiz
- Legitimation mathematischer Bildungsstandards
- lernzielorientierter und kompetenzorientierter Unterricht
- Lehrpläne, Lehrmittel und Lernumgebungen für den Mathematikunterricht

Lernziele

Die Studierenden können:

- mathematische Testitems u.a. aus den PISA-Studien unter mathematikdidaktischen Gesichtspunkten analysieren und mit Bildungsstands und Kompetenzmodellen in Beziehung bringen
- Unterrichtskonzepte und Mathematiklehrmittel unter dem Gesichtspunkt von Kompetenzorientierung und Bildungsstandards analysieren und Aufgabenvariationen aus Testitems entwickeln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Vorlesung "Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts"

Studienleistung

Referat zu einer Lehrmittelanalyse unter dem Aspekt der Kompetenz- und Standardorientierung

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Theaterstr. , .OG			
0-13HS.P-M-MP-FMKC3C05BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-17.45

Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts

Mit der Einführung nationaler Bildungsstandards hat sich die Bildungsplanung für das Schulfach Mathematik verändert: Neben die bestehenden Instrumente der inputorientierten Bildungsplanung (Stundentafeln/Lehrpläne/Curricula) treten outputorientierte Instrumente (Bildungsstandards), die auf Kompetenzmodellen aufbauen. Damit wird die Aufmerksamkeit von dem, was die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen sollen, stärker auf das gelenkt, was sie für ein partizipatives Leben "in der Welt von morgen" (PISA 2003) brauchen werden. Beide Sichtweisen werden in "Angebots- und Nutzungsmodellen" zusammengeführt. Ferner differenziert sich die Frage nach dem, was "die" Schülerinnen und Schüler können sollen, in die Frage nach dem mathematischen Grundwissen und Können ("mathematical literacy") für alle, in die Frage nach den mathematischen Kompetenzen für das Gros der Schülerinnen und Schüler und in die Frage nach den Leistungserwartungen an die Hochbegabten.

Lernziele

Die Studierenden können:

- Zweck, Struktur und Legitimation von Bildungsstands erläutern
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Konzeption und Aufbau aktueller Kompetenzmodelle nennen und Vor- und Nachteile aufzeigen
- aktuelle Lehrpläne (Schweizer Kantone / Ausland) unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung miteinander vergleichen
- die Konzeption der "mathematical literacy" von PISA darstellen und anhand von Beispielaufgaben/Testitems veranschaulichen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Besuch des Seminars "Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen"

Studienleistung

siehe Seminar "Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen"

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Theaterstrasse , .OG			
0-13HS.P-M-MP-FMKC2C5BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013, Do	18.00-19.30

Entscheidungs- und Spieltheorie

Entscheidungs- und spieltheoretische Überlegungen finden das Interesse verschiedener Wissenschaften (insbesondere der Mathematik, der Philosophie, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Biologie u.a.m.). Die Veranstaltung konzentriert sich in erster Linie auf mathematische, in zweiter Linie auf philosophische und ökonomische Aspekte. Als Semesterleistung wird eine schriftliche Referatarbeit oder eine Internetpräsentation über einen mathematischen Teilaspekt des Themas erwartet.

Lernziele

Die Studierenden sollen:
 ...über Konzepte und Methoden der Entscheidungs- und Spieltheorie Auskunft geben können
 ...Gleichgewichtskonzepte anhand von Spielen in Matrix- und extensiver Form erklären und aufzeigen können
 ...graphische und numerische Computerhilfsmittel zur Darstellung und Berechnung von Strategien und Spielverläufen nutzen können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar - Blended Learning

Empfehlung

Gute Englischkenntnisse; gleichzeitiger Besuch der Übung erforderlich.

Studienleistung

Internetpräsentation oder schriftliche Arbeit

Literatur

Wird über Moodle zur bekanntgegeben

Ross, Don, "Game Theory", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2012 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <http://plato.stanford.edu/archives/win2012/entries/game-theory/>.

Schlee, Walter (2004): Einführung in die Spieltheorie, Wiesbaden: Vieweg

Bemerkungen

Die Lehrveranstaltung findet als "Blended Learning"- Veranstaltung statt:

Einführung (1L) - erster virtueller Teil (6L) - Präsenzveranstaltung
 (1L) - zweiter virtueller Teil (5L) - Abschlussveranstaltung: Referate / Präsentationen (1L)

Bei Interesse bitte vorher per Email Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FMMK3C06BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013	

Transzendente Zahlen und die Quadratur des Kreises

Unter der Quadratur des Kreises versteht man das Problem, aus einem gegebenen Kreis nur unter Zuhilfenahme von Zirkel und Lineal ein Quadrat zu konstruieren, das denselben Flächeninhalt wie der Kreis hat. Dieses Problem war schon den Griechen der Antike bekannt, blieb jedoch über 2000 Jahre ungelöst, bis 1882 Ferdinand Lindemann die Unmöglichkeit einer solchen Konstruktion bewies und damit alle vermeintlich richtigen Konstruktionen als fehlerhaft entlarvte.

Der Flächeninhalt eines Kreises mit Radius 1 ist gleich der Kreiszahl π . Wäre π eine rationale Zahl, dann wäre die Quadratur des Kreises durchführbar. Doch π ist nicht nur irrational, sondern, was entscheidend ist, eine transzendente Zahl, das heisst, nicht Nullstelle eines ganzzahligen Polynoms.

In dieser Veranstaltung wird einerseits gezeigt, welche Zahlen (d.h. Strecken von bestimmter Länge) konstruierbar sind und auf welche Weise. Andererseits werden die algebraischen Methoden erläutert, mit welchen festgestellt werden kann, welche Zahlen nicht konstruierbar sind.

Lernziele

- Die Studierenden erhalten einen historischen Überblick über das klassische Gebiet der Transzendenztheorie sowie einen Einblick in das Gebiet der algebraischen Zahlentheorie.
- Sie können nachvollziehen, wie algebraische Methoden zur Lösung von geometrischen Problemen eingesetzt werden können.
- Sie kennen transzendente und algebraische (d.h. nicht transzendente) Zahlen und können erläutern, was dies für die Konstruierbarkeit dieser Zahlen bedeutet.
- Die Studierenden kennen Beispiele von Zahlbereichen innerhalb der reellen oder komplexen Zahlen, in welchen wichtige Gesetze wie die eindeutige Primfaktorzerlegung von ganzen Zahlen nicht mehr gelten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Kombination von Vorlesung und Übung

Studienleistung

Referat

Literatur

Wird später bekannt gegeben

Bemerkungen

Die Veranstaltung wird von einer obligatorischen Übung begleitet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FMMK2C4BB.EN/a	Christine Zehrt	16.09.-21.12.2013	

Transzendente Zahlen und die Quadratur des Kreises

Unter der Quadratur des Kreises versteht man das Problem, aus einem gegebenen Kreis nur unter Zuhilfenahme von Zirkel und Lineal ein Quadrat zu konstruieren, das denselben Flächeninhalt wie der Kreis hat. Dieses Problem war schon den Griechen der Antike bekannt, blieb jedoch über 2000 Jahre ungelöst, bis 1882 Ferdinand Lindemann die Unmöglichkeit einer solchen Konstruktion bewies und damit alle vermeintlich richtigen Konstruktionen als fehlerhaft entlarvte.

Der Flächeninhalt eines Kreises mit Radius 1 ist gleich der Kreiszahl π . Wäre π eine rationale Zahl, dann wäre die Quadratur des Kreises durchführbar. Doch π ist nicht nur irrational, sondern, was entscheidend ist, eine transzendente Zahl, das heisst, nicht Nullstelle eines ganzzahligen Polynoms.

In dieser Veranstaltung wird einerseits gezeigt, welche Zahlen (d.h. Strecken von bestimmter Länge) konstruierbar sind und auf welche Weise. Andererseits werden die algebraischen Methoden erläutert, mit welchen festgestellt werden kann, welche Zahlen nicht konstruierbar sind.

Lernziele

- Die Studierenden erhalten einen historischen Überblick über das klassische Gebiet der Transzendenztheorie sowie einen Einblick in das Gebiet der algebraischen Zahlentheorie.
- Sie können nachvollziehen, wie algebraische Methoden zur Lösung von geometrischen Problemen eingesetzt werden können.
- Sie kennen transzendente und algebraische (d.h. nicht transzendente) Zahlen und können erläutern, was dies für die Konstruierbarkeit dieser Zahlen bedeutet.
- Die Studierenden kennen Beispiele von Zahlbereichen innerhalb der reellen oder komplexen Zahlen, in welchen wichtige Gesetze wie die eindeutige Primfaktorzerlegung von ganzen Zahlen nicht mehr gelten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Kombination von Vorlesung und Übung

Studienleistung

Referat

Literatur

Wird später bekannt gegeben

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet als obligatorische Begleitveranstaltung zur gleichnamigen Vorlesung statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FMMK2C5BB.EN/a	Christine Zehrt	16.09.-21.12.2013	

Entscheidungs- und Spieltheorie

Entscheidungs- und spieltheoretische Überlegungen finden das Interesse verschiedener Wissenschaften (insbesondere der Mathematik, der Philosophie, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Biologie u.a.m.). Die Veranstaltung konzentriert sich in erster Linie auf mathematische, in zweiter Linie auf philosophische und ökonomische Aspekte. Als Semesterleistung wird eine schriftliche Referatarbeit oder eine Internetpräsentation über einen mathematischen Teilaspekt des Themas erwartet.

Lernziele

Die Studierenden sollen:
 ...über Konzepte und Methoden der Entscheidungs- und Spieltheorie Auskunft geben können
 ...Gleichgewichtskonzepte anhand von Spielen in Matrix- und extensiver Form erklären und aufzeigen können
 ...graphische und numerische Computerhilfsmittel zur Darstellung und Berechnung von Strategien und Spielverläufen nutzen können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung - Blended Learning

Empfehlung

Gute Englischkenntnisse; gleichzeitiger Besuch des Seminars erforderlich

Studienleistung

Internetpräsentation oder schriftliche Arbeit

Literatur

Wird über Moodle bekanntgegeben

Bemerkungen

Die Lehrveranstaltung findet als "Blended Learning"- Veranstaltung statt:
 Einführung (1L) - erster virtueller Teil (6L) - Präsenzveranstaltung
 (1L) - zweiter virtueller Teil (5L) - Abschlussveranstaltung: Referate / Präsentationen (1L)

Bitte bei Interesse vorher per Email Kontakt aufnehmen:
 helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FMMK3C01BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013	

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Lernziele

Die Studierenden können...

- ... aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren
- ... ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen (methodologische Seminararbeit)
- ... einen Ueberblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Studienleistung

Wird Anfang des Semesters bekanntgegeben

Literatur

Wird Anfang des Semesters bekanntgegeben

Bemerkungen

Bitte bei Interesse vorher per e-mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Theaterstr. , Basel, .OG			
0-13HS.P-M-MP-FMPR11:2v4BB.EN/a		16.09.-21.12.2013	

Klausurtagung

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die Klausur wird als Blockveranstaltung in der Regel an einem auswärtigen Ort durchgeführt und ist in den meisten Schwerpunkten eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden stellen darin ihre Arbeit vor. Das Vorstellen der Masterarbeit wird erst empfohlen, wenn sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Empfehlung
Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Bemerkungen
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FMPR11:3v4BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	16.09.-21.12.2013	

Current research

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34891-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD3C02BB.EN/a	Annelies Häcki Buhofer	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00

"Abdruck der menschlichen Seele": Sprachreflexion im 18. Jahrhundert

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34895-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD3C03BB.EN/a	Adrian Aebi Farahmand	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Sprachvariation und Sprachwandel

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34894-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD3C08BB.EN/a	Hans Bickel	16.09.-21.12.2013, Fr	14.15-16.00

Schriftspracherwerb und literale Textentwicklung: Theorie und Empirie

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34896-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD3C10BB.EN/a	Mirjam Weder	16.09.-21.12.2013, Mo	14.15-16.00

Spracherwerb

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni-Basel
25557-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN/a	Heike Behrens	16.09.-21.12.2013, Di	14.15-16.00

Sprachgeschichte des Deutschen - ein Überblick

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34892-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/a	Annelies Häcki Buhofer	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Literarisches Lesen von Jugendlichen. Präferenzen und Einstellungen

Literarisches Lesen verlangt von den Leserinnen und Lesern, dass sie mit der Mehrdeutigkeit der Texte umgehen und Vorstellungen bilden. Als Gewinn dieser Art von Lektüren gelten die Fantasieentwicklung, die Stärkung von Empathie und eine Sensibilität für die sprachästhetische Gestaltung. Im Forschungsseminar fokussieren wir einerseits Vorlieben jugendlicher Leserinnen und Leser für bestimmte Werke und Genres, andererseits ihre Einstellungen zum literarischen Lesen allgemein. Dabei wird der wissenschaftliche Zugang unter zwei Perspektiven gesucht: In dem von den Jugendlichen genutzten Buchangebot interessieren Gattungsmerkmale und Erzählarten der Texte. Bei den jugendlichen Leserinnen und Leser interessieren ihre Lesemotivation und insbesondere auch der Gewinn und die Einstellungen, die sie mit dem literarischen Lesen verbinden. Im praktischen Teil des Seminars suchen wir Einsichten in die Lektürepräferenzen anhand von Analysen am konkreten Material: Interviews mit Jugendlichen sowie deren inhaltliche Analysen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Forschungsseminar

Studienleistung
Anwesenheit, aktive Mitarbeit, kleine Forschungsarbeit und deren Präsentation.

Literatur
Bertschi-Kaufmann, Andrea (2004): Lese- und Schreibaktivitäten in multimedialen Umgebungen: Langzeitbeobachtungen. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea; Kassis, Wassilis; Sieber, Peter (Hrsg.): Mediennutzung und Schriftlernen. Analysen und Ergebnisse zur literalen und medialen Sozialisation. Weinheim/München: Juventa, 75-96.

Bertschi-Kaufmann, Andrea (2013): Jugendlektüre und Gratifikation. In: Rosebrock, Cornelia; Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Literalität erfassen: bildungspolitisch, kulturell, individuell. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa.

Hurrelmann, Bettina (2000): Kinder- und Jugendliteratur in der literarischen Sozialisation. In: Lange, Günter (Hrsg.) (2000): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Band 2. Hoheneggen: Schneider, 901-920

Rosebrock, Cornelia (1999): Zum Verhältnis von Lesesozialisation und literarischem Lernen. In: Didaktik Deutsch, 4(1), 57-68.

Spinner, Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 200, 6-16.
Spinner, Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 200, 6-16.
Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Texte werden vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Uni-Basel
34854-01

Bemerkungen
Für Studierende des Masterstudiengangs Educational Sciences, Schwerpunkt Fachdidaktik Sprache, via Learning Contract mit 3KP.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Deutsche Philologie			
0-13HS.P-M-MP-FSLB3C07BB.EN/a	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-18.00

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert. Daneben werden aber auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen angesprochen. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache veranschaulicht.

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung basiert auf der aktiven Beteiligung an den (durch Lektüre vorbereiteten) Diskussionen im Seminar sowie auf einem Impulsreferat zu einem ausgewählten Text/Thema. Die genauen Modalitäten dieses Referats werden im ersten Sitzungsblock festgelegt, sie richten sich auch nach der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Literatur

Vorbereitende Lektüre für Alle:

- Karajoli, E. (1994). Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In - H. Günther & O. Ludwig (Eds.), Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung (pp. 1191-1205). Berlin, New York: de Gruyter.
- Baker, C. (2006). Literacy, Biliteracy and Multiliteracies for Bilinguals. Foundations of Bilingual Education and Bilingualism. C. Baker. Clevedon etc., Multilingual Matters: 320-345.
- Elsner, D. (2010). "Ich habe was, das du nicht hast..." Oder: Welchen Mehrwert hat die Mehrsprachigkeit für das Fremdsprachenlernen? IMIS-Beiträge, 37, 99-119.

Lektüre für FanatikerInnen:

- Berthele, R. (2008). Dialekt-Standard Situationen als embryonale Mehrsprachigkeit. Erkenntnisse zum interlingualen Potenzial des Provinzlerdaseins. In K. J. Mattheier & - A. Lenz (Eds.), Dialektsoziologie / Dialect Sociology / Sociologie du Dialecte. Sociolinguistica, Volume 22 (pp. 87-107). Tübingen: Niemeyer.
- Elsner, D. (2007). Fremdsprachenkompetenzen für ein wachsendes Europa : das Leitziel "Multiliteralität". Frankfurt a.M., Frankfurt a.M. : P. Lang.
- Meissner, F.-J. (2004). Transfer und Transferieren. Anleitungen zum Interkomprehensionsunterricht. In H. G. Klein & D. Rutke (Eds.), Neuere Forschungen zur Europäischen Interkomprehension (pp. 39-66). Aachen: Shaker.
- Pavlenko, A., & Jarvis, S. (2002). Bidirectional Transfer. Applied Linguistics 23, 190-214.

Uni-Basel

25794-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSLB3C08BB.EN/a	Raphael Berthele	16.09.-21.12.2013, Do	

Klausurtagung

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Empfehlung
Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Bemerkungen
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Riehenstrasse ; Orangerie			
0-13HS.P-M-MP-FSPR11:3v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	16.09.-21.12.2013	

Fokus Mündlichkeit: Mündlichkeit im Spannungsfeld Schriftlichkeit - Mündlichkeit und im Kontinuum Rezeption - Produktion

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Neben theoretischen Kompetenzmodellierungen kommen auch unterrichtspraktische Umsetzungen zur Sprache wie z.B. gesprächsdidaktische Ansätze.

Im Kontext der im Rahmen von Harnos entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken resp. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt - Standardsprachen - Herkunftssprachen - Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss.

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennen theoretische Ansätze einer Didaktik der Mündlichkeit und reflektieren diese kritisch. Sie sind in der Lage, unterrichtspraktische Modelle einer fundierten Analyse zu unterziehen. Dabei beziehen sie die situativen und normativen Bedingungen in ihre Analysen mit ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer analysieren ein Fallbeispiel (Unterrichtslektion, Unterrichtsgespräch, Schülerleistung o.ä.).

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009). Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor. 43-74.
- Eriksson, Brigit / Behrens, Ulrike (Hrsg.) (2011): Sprachliches Lernen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Bern: hep (Mündlichkeit 1)
- Hausendorff, Heiko; Quasthoff Uta M. (2005). Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. (Kostenloser Download im Online-Verlag für Gesprächsforschung: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm>)
- Krelle, Michael / Spiegel, Carmen (Hrsg.) (2009): Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschunterricht und Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Imhof, Margarete (2004). Zuhören und Instruktion. Münster: Waxmann.
- Walsh, Steve (2011): Exploring Classroom Discourse. Language in Action. London: Routledge (Routledge Introductions to Applied Linguistics).

Uni-Basel

25796-01

Bemerkungen

Interessierte melden sich bitte an unter: brigit.eriksson@phz.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-FSSC3C05BB.EN/a	Martin Luginbühl, Brigit Eriksson	16.09.-21.12.2013, Do	09.15-12.00

African History Online: Social Media and other Web-Based Tools

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Uni-Basel

34835-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Departement Geschichte, Hirschgässlein , Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKFG3C02BB.EN/a	Thomas Guy	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-14.00

Afrika in der frühen Neuzeit. Seltene Werke zu Angola und Namibia I: Angola im 16.-18. Jh.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Uni-Basel

34644-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basler Afrika Bibliographien (BAB), Klosterberg , Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKFG3C13BB.EN/a	Antonio Uribe	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Schweizer Geschichte: 19. Jahrhundert

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Uni-Basel

34646-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-HKFG2C4BB.EN/a	Caroline Arni	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Europäische Expansion I: Frühe Kolonial- und Verflechtungsgeschichte (16./17.Jh.)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Uni-Basel

34676-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-HKFG2C5BB.EN/a	Susanna Burghartz	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Geschichte der Kulturgeschichtsschreibung von der Aufklärung bis zum Cultural Turn

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni-Basel

34636-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Departement Geschichte, Hirschgässlein , Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKFG3C01BB.EN/a	Christian Simon	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Theorien von Geschichts- und Erinnerungskultur in internationaler Perspektive

Seit den späten 70er Jahren wird in der Öffentlichkeit verstärkt über den Umgang mit "Geschichte" in der Gesellschaft diskutiert. Der Grund dafür war schlicht, dass "Geschichte" relativ plötzlich wieder eine grosse öffentliche Rolle spielte. Während in den Jahrzehnten zuvor kollektive Orientierungen v.a. in den Angeboten der Soziologie und Ökonomie gesucht worden sind, erfolgte nun ein für alle spürbarer, gravierender Wechsel, wie sich in den zahllosen Museumsneugründungen, dem riesigen Erfolg historischer Ausstellungen, dem starken Ausbau der Gedenkstättenlandschaft, aber v.a. auch dem Erfolg "historischer" Formate in TV, Kino und dem Buchmarkt niedergeschlagen hat. Dieser sog. Geschichtsboom hat bis heute kaum nachgelassen, wie sich in dem fast unüberschaubaren Reichtum "historischer" Internetangebote zeigt.

Diese grosse Rolle von kommerziellen und politischen Vergangenheitsbezügen in der Gegenwart geht an niemandes Geschichtsbewusstsein spurlos vorüber, ganz im Gegenteil gibt es gute Gründe anzunehmen, dass unsere Vorstellungen von der Vergangenheit ganz massgeblich nicht durch die Träger formaler Bildung, sondern vielmehr durch die präsenten Akteure der Geschichts- und Erinnerungskultur geprägt werden.

Ziel des Seminars ist, unter Berücksichtigung empirischer Befunde einen Überblick, ein genetisches Verständnis und ein kritisches Verhältnis zu den gängigen Theorien der Geschichts- und Erinnerungskultur zu gewinnen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf zeitgeschichtlichen Theorieangeboten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

ein aktiver Seminarbeitrag

Uni-Basel

34579-01

Lernziele

- Kenntnisnahme, Reflexion und Kritik der Rolle von "Geschichte" in der gesellschaftlichen Gegenwart
- Kenntnisnahme, Reflexion und Kritik der wesentlichen Theorieansätze zur Geschichts- und Erinnerungskultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKGB3C09BB.EN/a	Marko Demantowsky	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Bedeutung von Aufgabenformaten im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Das Seminar behandelt die Bedeutung, die Aufgaben in einem kompetenzorientierten Geschichtsunterricht zukommt, da die Schüler/innen anhand der Aufgabenformulierung einerseits präzise angeleitet werden sollten, andererseits bei der Ausführung hohe Selbständigkeit an den Tag legen sollen. Im Fach Geschichte bilden verschiedene Formen der Narrativierung und des Umgangs mit Narrationen den fachdidaktischen Kern für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen.

Lernziele

- Verständnis für Erfordernisse kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts
- Kenntnisse der Bedeutung von Aufgaben für Steuerung von Lern- und Unterrichtsprozessen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Studienleistung

Seminararbeit

Literatur

- Heuer, Christian: Für eine neue Aufgabenkultur. Alternativen für Historisches Lehren und Lernen an Hauptschulen. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 79-97
- Heuer, Christian: Gütekriterien für kompetenzorientierte Lernaufgaben im Fach Geschichte. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 62, H. 7/8 (2011), S. 443-458
- Waldis, Monika; Hodel, Jan; Fink, Nadine: Lernaufgaben im Geschichtsunterricht und ihr Potential zur Förderung historischer Kompetenzen. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 3, H.1 (2012), S. 142-157
- Wenzel, Birgit: Aufgaben im Geschichtsunterricht. In: Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 77-86
- Wenzel, Birgit: Aufgaben(kultur) und neue Prüfungsformen. In: Barricelli, Michele und Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts 2012, S. 23-36

Uni-Basel

34580-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKHL3C06BB.EN/a	Jan Hodel	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Geschichtskulturelle Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern und Geschichtsunterricht

Schülerinnen und Schülern bringen vielfältige Vorstellungen von Geschichte und historischen Ereignissen, Personen und Prozessen mit, die sie nur zu geringen Teilen aufgrund von schulischem Unterricht entwickelt haben. Dementsprechend vielfältig sind diese Vorstellungen. Wie kann Unterricht an dieselben anknüpfen und historisches Lernen ermöglichen?

Lernziele

- Wichtige empirische Studien zu Vorstellungen, historischem Lernen und den Zusammenhängen kennen
- Allgemeine Aussagen zur Thematik in ein Untersuchungskonzept zu einem bestimmten historischen Thema übertragen können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Seminararbeit

Literatur

Von Borries, B. et al. (2002): Schulbuchverständnis, Richtlinienbenutzung und Reflexionsprozesse im Geschichtsunterricht. Eine qualitativ-quantitative Schüler- und Lehrerbefragung im Deutschsprachigen Bildungswesen. Neuried: Ars Una, insbes. 11-60.

Uni-Basel

34581-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKKW3C04BB.EN/a	Béatrice Ziegler	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Klausurtagung

Im Rahmen der Schwerpunktmodule zw. "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Empfehlung
Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Bemerkungen
Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an (kanzlei.basel.ph@fhnw.ch). Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-HKPR11:3v4BB.EN/a	Béatrice Ziegler	16.09.-21.12.2013	

Normabweichendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen in einer Sozialisationsperspektive

In diesem Seminar diskutieren wir normabweichendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen (zum Beispiel Regelverstösse, Gewalt, Delinquenz, Suchtmittelkonsum, selbst- oder fremdgefährdendes Verhalten u.a.) in einer Sozialisationsperspektive. Wir diskutieren Theorien und Studien zur Frage, wie Normen und normabweichendes Verhalten in verschiedenen Kontexten (Familie, Gleichaltrigengruppen, Schule, Beruf u.a.) entstehen. Es interessiert aber auch, wie sich normabweichendes Verhalten ausdrückt und welche positiven und negativen Folgen es für die Betroffenen selber und deren Umfeld hat. Zur Sprache kommen auch Ansätze zur primären, sekundären und tertiären Prävention.

Lernziele:

- Begriffe zum Entstehen von normabweichendem Verhalten kennen und kritisch diskutieren können
- Theorien und Forschungsbefunde kennen zur Sozialisation von deviantem Verhalten
- Ansätze zur primären und sekundären Prävention und ihre Grenzen kennen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Referat im Seminar oder schriftliche Arbeit, regelmässige Lektüre von Texten

Literatur

Wird in der Lehrveranstaltung abgegeben

Uni-Basel

34470-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KEES3C04BB.EN/a	Markus Neuenschwander	16.09.-21.12.2013, Do	10.15-12.00

Erziehung und Bildung von Mädchen und Jungen in Schule und Familie

Die aktuellen Bildungsdiskussionen machen deutlich, dass sowohl pädagogische Theorien als auch deren Umsetzung in die Praxis eine geschlechterbewusste Sichtweise benötigen, wenn die Chancen von Jungen und Mädchen verbessert werden sollen. Im Fokus stehen Theorieansätze, Modelle, Konzepte sowie praxisnahe Aspekte von Erziehung und Bildung beider Geschlechter in Schule und Familie. Auf diesem Hintergrund wird die Sozialisation von Jungen und Mädchen - früher und heute - systematisch analysiert und verglichen.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium

Studienleistung

Mündlich vorgetragene und verschriftlicht eingereichte Auseinandersetzung mit einem Band aus der Literaturliste zum Thema ‚Erziehung und Bildung von Jungen und Mädchen‘

Literatur

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34600-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KEES2C3BB.EN/a	Sandra Brandt	16.09.-21.12.2013, Mi	16.15-18.00

Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.

Im Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt. Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht beim Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung
- können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni-Basel

34983-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Clarastrasse			
0-13HS.P-M-MP-KEFE3C09BB.EN/a	Martin Schmid	16.09.-21.12.2013, Fr	10.15-12.00

Statistik, Theorie und Anwendung - Teil 1

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.

Im ersten Teil (HS2012) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse). Im zweiten Teil (FS2013) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

Lernziele

- Grundlegende Kenntnis über schliessende Verfahren in der Statistik erwerben
- Einfache statistische Verfahren sinnvoll auswählen und anwenden können, um damit Forschungshypothesen zu überprüfen
- Daten in SPSS aufbereiten und analysieren können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Teilnehmenden sollten an dem Vorkurs teilgenommen haben oder über fundierte Kenntnisse deskriptiver statistischer Verfahren verfügen und die Grundlagen der Zusammenhangsanalysen kennen.

Studienleistung

Klausur

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
 - Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP.
 - Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
 Webseite von Andy Field: <http://www.statisticshell.com>
 - Pallant, J. (2010). SPSS Survival Manual. A step by step guide to data analysis using SPSS (fourth edition). Maidenhead: Open University Press.
<http://www.allenandunwin.com/spss/default.html>

Uni-Basel

25630-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Pharmazentrum, Raum Cherry			
0-13HS.P-M-MP-KEFE3C16BB.EN/a	Kirsten Schweinberger	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Qualitatives Forschen 1: Grundlagen

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.

Im Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt. Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht beim Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung
- können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Uni-Basel

25804-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Clarastrasse			
0-13HS.P-M-MP-KEFE2C3BB.EN/a	Katrin Kraus	16.09.-21.12.2013, Fr	09.15-10.00

Berufsbildung im Wandel

Im internationalen Vergleich der Bildungssysteme zeichnet sich das Schweizer Bildungssystem im nachobligatorischen Bereich durch das System der Berufsbildung aus. Zwei Drittel der Schulabgänger/innen beginnen eine berufliche Ausbildung, wobei die meisten Jugendlichen eine betriebliche Lehre im sogenannten dualen System (Lernort Betrieb und Schule) machen, ein kleinerer Anteil eine vollzeitschulische berufliche Erstausbildung besucht.

Der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, die damit einhergehenden rasanten technologischen Entwicklungen, neue Formen der Arbeitsorganisation sowie betriebliche Restrukturierungen erfordern jedoch, dass sich das Berufsbildungssystem - die in ihm institutionalisierten Curricula, Ausbildungsformen sowie Bildungs- und Berufslaufbahnen - diesem Wandel anpasst, um auch zukünftig seinen Qualifikations- und Integrationsaufgaben gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang wird das System der Berufsbildung teilweise kritisch analysiert und die Frage gestellt, ob der berufsbildende Weg heute noch angemessen ist, um die Vermittlung der in der modernen Arbeitswelt notwendigen überfachlichen "Schlüsselkompetenzen" zu garantieren. Andere Stimmen betonen die besondere Stärke des Berufsbildungssystems und sprechen von einem Erfolgskonzept.

Im Seminar wollen wir uns aus einer soziologischen Perspektive mit dem System der beruflichen Bildung befassen, um die Kontroversen einordnen zu können und Antworten zum Potenzial und den Herausforderungen des Berufsbildungssystems zu finden. Dabei werden wir uns in die folgenden Themen vertiefen:

- historische Wurzeln des Berufsbildungssystems
- Konzept von Beruf und Beruflichkeit als Organisation des Arbeitsvermögens
- heutige institutionelle Ausgestaltung
- Kopplungen zur obligatorischen Schule, zum Beschäftigungssystem und zum tertiären Bildungssystem
- Funktionsfähigkeit, Integrationskraft und Ungleichheit produzierenden Mechanismen
- Bedeutung im internationalen Vergleich der Bildungssysteme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an Fragen der Berufsbildung, Zeit und Wille zur regelmässigen, Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

Baethge, Martin (2007). Berufsbildung - Teil des Bildungssystems, nicht nur des Arbeitsmarktes. In: Prager, Jens U., Wieland, Clemens (Hrsg.). *Duales Ausbildungssystem - Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 23-39.

Hoeckel, Kathrin, Field, Simon, Grubb, W. Norton (2009). *Learning for Jobs. OECD Studie zur Berufsbildung Schweiz*. OECD und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie.

Konietzka, Dirk (2009). Berufsbildung im sozialen Wandel. In: Becker, Rolf (Hrsg.). *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 257-280.

Kurtz, Thomas (2002). *Berufssoziologie*. Bielefeld: transcript.

Stolz, Stefanie, Gonon, Philipp (Hrsg.) (2012). *Challenges and Reforms in Vocational Education - Aspects of Inclusion and Exclusion*. Bern: Peter Lang.

Weber, Karl (2008). Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, Tibor, Osterwalder, Fritz (Hrsg.). *75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven*. Bern: hep, S. 153-192.

Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Uni-Basel

27263-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel, Clarastrasse			
0-13HS.P-M-MP-KEPW3C02BB.EN/a	Regula Julia Leemann	16.09.-21.12.2013, Mi	10.15-12.00

Internationale Bildungsorganisationen: pädagogische Auseinandersetzungen um Konzepte der EU, OECD und UNESCO

Bildungspolitik und Bildungssystem werden zunehmend von internationalen Organisationen (mit-)bestimmt und dabei mit Ansprüchen der Systemsteuerung verbunden. Im Seminar geht es um Konzepte der EU, OECD und UNESCO für den Bildungsbereich sowie um deren Aufnahme in der pädagogischen Fachliteratur. Im Mittelpunkt stehen die Themenfelder Bildung und Lernen, Bildungsforschung und LehrerInnenbildung. Untersucht werden soll, wie internationale Organisationen ihre Ziele und Aktivitäten im Bildungsbereich begründen und wie sich AutorInnen von pädagogischen Beiträgen damit (nicht) auseinandersetzen. Um die Konzepte und Fachdiskussionen theoretisch einzuordnen, werden Internationalisierungsmodelle eingesetzt.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen Bildungskonzepte von internationalen Organisationen sowie die entsprechenden Diskussionen in der pädagogischen Fachliteratur, namentlich Ziele, Begriffe und Begründungen
- können diese Bildungskonzepte theoretisch einordnen
- entwickeln zu einem Bildungskonzept einer internationalen Organisation Fragestellungen und Thesen und bearbeiten diese wissenschaftlich

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium

Studienleistung

Verschriftlichtes Referat zu einem Bildungskonzept einer internationalen Organisation.

Literatur

Ein Reader mit Seminartexten wird einige Wochen vor Semesterbeginn auf dem ISIS der Universität Basel zur Verfügung stehen.

Uni-Basel

34573-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KEPW3C15BB.EN/a	Dr. M. Stauffer	16.09.-21.12.2013, Do	12.15-14.00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Konzeptionen und Befunden für die Gestaltung vorschulischer und schulischer Bildung ergeben. Zudem richtet sich der Blick auf die Berufsbildung, den Hochschulsektor und den Bereich der Weiterbildung.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten

Uni-Basel

31378-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KEPW3C16BB.EN/a	Carsten Quesel	16.09.-21.12.2013, Mi	14.15-16.00

Kindheiten und Aufwachsen in der Moderne

Um aktuelle Positionen über veränderte Bedingungen im Aufwachsen von Kindern heute einordnen zu können, bedarf es auch einer Perspektive auf Veränderungs- und Wandlungsprozesse im Aufwachsen von Kindern und damit auch in der Gestaltung von Generationen- und Geschlechterverhältnissen. In der Lehrveranstaltung wird eine historische Perspektive auf den Wandel von Kindheiten in der Moderne eingenommen, dabei sollen die wesentlichen Elemente eines Paradigmas moderner Kindheit in seinen Herausbildungsprozessen im 20. Jahrhundert rekonstruiert werden. Dieses Paradigma moderner Kindheiten, das eng mit Familienformen, rechtlichen Rahmungen und Bildungsinstitutionen zusammenhängt, kann dann als Folie und Referenz genutzt werden, um Veränderungsprozesse heute zu verstehen und in ihre Besonderheiten systematisch zu analysieren.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium; Anmeldung auch bei der Dozentin direkt: baader@uni-hildesheim.de

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34601-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-KESD2C2BB.EN/a	Meike Baader	16.09.-21.12.2013	

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzeptionen interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele

- Erlangen von Kenntnissen über Theorien, Konzepte, Praxis und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis von englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Texten wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung geschieht im Rahmen von Protokollen, Essays und Referaten.

Literatur

Es wird ein elektronischer Reader bereitgestellt.

Uni-Basel

25803-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KESD3C15BB.EN/a	Amrita Zahir	16.09.-21.12.2013, Do	16.15-18.00

Sozialisation - Enkulturation - Bildung - Erziehung

Ausgehend von heutigen Problemlagen und der Gehalte der Begriffe im Seminartitel, geht es um Konzepte, Modelle, Theorieansätze und praxisrelevante Sachverhalte einer Diskussion von Sozialisations- und Enkulturationsprozessen von Kindern und Jugendlichen in Gegenwart und Vergangenheit. Nicht fehlen darf dürfen die Aspekte Bildung, Erziehung und Disziplinierung. Es gilt darüberhinaus, die erziehungswissenschaftlichen Antwortversuche auf die Forderung nach Erziehung / gegen Erziehung zu erörtern, ebenso wie die Debatten um Sozialisationsanforderungen und Enkulturationsverläufe vor einem theoretisch ausgeleuchteten Hintergrund nachzuzeichnen.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- vermögen, über die zentralen Termini zu diskutieren, begrifflich zu verorten und theoretisch einzuordnen,
- die Diskussion um Sozialisation und Enkulturation', Bildung und Erziehung' in wesentlichen Stationen nachzuzeichnen,
- die erziehungswissenschaftlichen (bildungstheoretischen, allgemeinpädagogischen, schulpädagogischen) und die praxisbezogenen (pädagogischen Institutionen, sozialpädagogische Belange, Beratung) Implikationen zu schildern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündlich vorgetragene und verschriftlicht eingereichte Auseinandersetzung mit einem Band aus der Literaturliste zum Thema 'Sozialisation und Enkulturation'.

Literatur

Grunder, H.U. (Hrsg.): Sozialisiert und diszipliniert. Die Erziehung 'wilder Kinder', Baltmannsweiler 1998.

Handout und Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34468-01

Bemerkungen

Beginn: Infolge einer Konferenzteilnahme des Dozenten beginnt die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 26.9.2013.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel, Kollegienhaus			
0-13HS.P-M-MP-KESD3C16BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	16.09.-21.12.2013, Do	14.15-16.00

Schultheorie, Schulentwicklung, Steuerung des Schulsystems

Seit Mitte der 1990er Jahre befinden sich die deutschsprachigen Schulsysteme in einer Phase beschleunigten Wandels. Schulautonomie, Schulprogramme, Qualitätsevaluation, wirkungsorientierte Schulverwaltung, transformational leadership und Schulleiteraus- und Fortbildung, Bildungsstandards, large scale assessment usw. sind Schlagworte, die vor 1990 kaum zum gängigen Repertoire von Gesprächen über Bildung gezählt hätten und die Hinweise auf eine Phase einer "Modernisierung der Schule" (vgl. Brüsemeister/Eubel 2003) sind. Zentral in diesem Modernisierungsdiskurs sind Steuerungsfragen: Die Steuerungsstrukturen im Bildungswesen, die die Zeiten des quantitativen Ausbaus und der Schulsystemdiskussionen in grosser Stabilität überstanden hatten, sind in den Blickpunkt des Interesses geraten und sollen so verändert werden, dass qualitativ hochwertige Ergebnisse zielgerichtet und ökonomisch erbracht werden können. Das KS soll erlauben, einesteiils inhaltliches Wissen über aktuelle Veränderungen deutschsprachigen Schulsystemen zu erwerben, anderenteils theoretische Konzepte, mit denen Reform- und Steuerungsfragen in Schulsystemen thematisiert werden können, zu erproben. Diese Veränderungen sollen auf der Ebene der Einzelschule und ihrer Entwicklung sowie auf der Ebene des Schulsystems und seiner Steuerung (Governance) thematisiert werden.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können einige aktuelle Prozesse der Schulreform mit Begriffen der Schultheorie, der Schulentwicklung sowie der Governance-Perspektive darstellen und analysieren
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentation in Hinblick auf Schulreformen auf Einzelschul- und Systemebene

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium; Anmeldung auch beim Dozenten direkt per e-mail: herbert.altrichter-at-jku.at

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Altrichter, H. & Maag Merki, K. (Hrsg.) (2010). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Altrichter, H. & Helm, C. (Hrsg.) (2011). Akteure und Instrumente der Schulentwicklung. Band 7 der Reihe "Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer". Baltmannsweiler/Zürich: Schneider Verlag Hohengehren/Pestalozzianum.

Handout, Referatsthemen und ergänzende Literaturliste finden sich einige Wochen vor Semesterbeginn auf ISIS der Universität Basel.

Uni-Basel

34583-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-13HS.P-M-MP-KESD2C4BB.EN/a	Herbert Altrichter	16.09.-21.12.2013	

Mai 2013

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule
Nordwestschweiz FHNW bieten
Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Basel, Brugg-Windisch, Liestal, Solothurn

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph